4° Eph. pol. 68 (1688,7-12
Filii

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 24. Junij.

NAchdeme auff gut befindung der Kayserl. Leib-Medicorum dem Hertzogen zu Lottringen/die Ader an dem Fueß eröffnet worden/ haben Ihro Durchl. eine solche Besserung ihrer Unpäßligkeit empfunden / daß Sie nunmehr der Gefahr entgangen / vnnd nach vnd nach / die Genesung bey deroselben verspüret wird/ also das man allerdings hoffet/ das Sie innerhalb 14. Tagen die vorige Kräfften erhollen/ vnd zu der Kayserl. Haupt-Armee sich werden verfügen können. Gestern haben Ihre Kayserl. Majestät sich entschlossen / die [illegible]t nach vnser Fraw Cell zu vollziehen/ vnd den 30. dises auff der [illegible]in abzureissen : Indessen aber dem Herrn General Erbland[illegible]ern/ Herrn Carl Joseph Graffen von Paar allergnädigst anbe[illegible]rden/ die Posten dergestalten einzurichten / damit eine jegliche [illegible]rt Pferdten belegt seyn solt. Man hat von Herrn General Ca[illegible]hricht erhalten/ daß er mit dem auß Sibenbürgen außgezoge[illegible]rlichen Kriegs-Volck Directe gegen den Donaustromb im [illegible]griffen seye/ vnd die meisten Trouppen mit der Bagage / Pro[illegible]d Artoglerie voran Expedirt habe / die Beschleunigung deß [illegible]ber von dem Continuirlichen Regenwetter vnd Ergiessung der [illegible]ehr verhindert werde/ ob nunermelter General die Statt Lippa [illegible]n wird/thut derselbe hiervon keine Meldung; Es schreibt auch

der

der General Caprara von Essek/daß die Ergiessung der Drau den gantzen Tractum von Darda biß an Essek dermassen überschwemmet / daß keine Brucken zu übersehen seye/ vnd das der Marsch der Regimenter sehr verschrencket worden/ vnd Er auß Ermanglung der Artiglerie Pferdt/ sein Absehen auff Illock nit habe Werckstellig machen können/ vermeldet auch/ daß er von Griechischweissenburg verständiget worden/ daß 4000. Janitscharen daselbst ankommen wären : Vom Jenghen Bassa aber nichts verläßliches zu hören seye ; Sobalden Ihre Kayserl. Majestät die Gewißheit vernommen/ daß der Hertzog zu Mantua mit 500. Mann/ worunter 200. von seiner Leib-Guardie begriffen/ disen Feldzug in Ungarn zu thun Resolvirt seye/ ist also gleich an die jenige Erblanden/ wordurch derselbige Passiren wird der Befelch ergangen/ihne Hertzogen/sambt den Seinigen aller Orthen frey vnd herzlich zu spesiren. Die Chur-Bayrische 6. Regimenter zu Fuß/ 4. zu Pferdt/ so bey Ofen gestanden / haben ihren Marsch den 14. zu der Haupt-Armee fortgesetzt/ wie auch ihre 2300. Recruten / welche bey Ankunfft deß General Sereni vnter die Realmenter zertheilt. Der Baron Löbel/ so wegen deß übertrettenen Duel Patents bereits zum Todt condemnirt gewesen/ist zwar auff eingelegte grosse Intercessiones quo ad pœnam ordinariam so weit perdonirt, aber aller Kayserlichen Erb-Landen verwiesen/ vnd ihme zugleich bey Leib-vnnd Lebens-Straff verbotten worden/ sich bey der Kayserl. Armee / selbige mag stehen wo sie wolle/ nicht mehr sehen zu lassen/vnd wird seinem Contrapart dem Rittmeister Schmidberg auch auff gleiche Weise / dem deßwegen ergangenen Kayserlichen Befehl zu folge/der Proceß gemacht/sonsten aber auffs newe bey der Armee so wol/ als durchgehends in denen Erb-Landen publicirt werden/ daß ob dem Duel-Patent strictè gehalten/vnd die Delinquenten hinfüro ohne einzigen Respect nach Schärffe der Rechten abgestrafft werden sollen.

Auß Rom/vom 12. Junij.

Verschienen Mitwoch kam Post von Napoli/ das daselbst ein erschröcklicher Erdbeben die vornembste Gebäue selbiger grossen Statt über Hauffen geworffen/ vnd Benevent biß außm Grunde verwüstet / wobey vnzehlich vil Menschen das Leben eingebüsset hätten.

Auß Venedig/den 18. Junij.

Man hat zwar abermalen mit Brieffen über Livorno Post bekommen / das Negropont von den Unserigen erobert worden / weil aber die frische

Brieff

Brieff von Zante nichts davon gedencken/ als ziehet man ſolche gute Poſt noch in Zweiffel. Von einem Schiff/ welches verſchienen Montag Abends von Tripoli allhier angelangt/ vernimbt man/ daß es die Frantzöſiſche Flote von ferne gegen Algier zuſeglende geſehen/ ſo Continuirt auch daß vnſer Durchleuchtigſter Generaliſſimus Moroſini mit ſeiner Squadron Schiffen vor Theſſalonich ankommen/ ſelbigen Orth in Contribution zu ſetzend/ eiſſen Inwohner ſich bereits erbotten 300000. Realen zuerlegen. Nachdem der Hertzog von Mantua verſchienen Montag wider von Padua herein kommen allwo Er einige Gelübde gethan/ rüſtet Er ſich vollend zu ſeiner Abraiß nach Ungarn/ allwohin er bereits den meiſten Theil ſeiner Leuthe ſambt 40. Maulthiern mit ſeiner Bagage beladen/ abmarſchiren laſſen. Man erwartet allhier einen Printzen von Heſſen Darmſtatt/ welcher in vnſern Dienſten nach Orient geht.

Auß dem Haag/ vom 22. Junij.

Man vernimbt mit zweyen Poſten auß Engeland/ daß deß Königs Declaration zu Weſt-Münſter zum zweytenmahl verleſen worden/ der Verleſer Monſ. Martin aber hätte keine andere Zuhörer als Stühle vnnd Bäncke/ vnnd die Wände gehabt: die Biſchoffe hätten in geheim ihre Schutz-Rede trucken laſſen/ welche ſie an den gantzen Adel im Land überſchickt/ worinnen ſie ſich wegen ihrer Verweigerung/ deß Königs Declaration zu verleſen/ entſchuldigt. Mit eben diſen Brieffen hat man/ daß auff das erſchollene Gerüchte/ daß der König die Wiederzuſſung deß Teſts bey der Armee habe vnterzeichnen wollen/ die Generals-Perſonen vnnd vornehmſte Officier Sr. Majeſtät die Ungelegenheit/ ſo darauß entſtehen dörffte/ zu Gemüth geführet/ welches auch bey dem König ſo vil gewürcket/ daß er ihrer Mainung beygefallen/ vnd ſich entſchloſſen/ die Sachen in dem Stand/ wie ſie jetzo ſind zu laſſen/ vnd daß endlich die Königin entſchloſſen habe/ ihr Kindbeth im Pallaſt St. James zu halten. Nachdem in Spanien ein Gerücht erſchollen/ daß ein Friden zwiſchen Franckreich vnd den Algierern geſchloſſen worden/ hat ſolches einen groſſen Argwohn erwecket/ daß die bißhertige ſtarcke See-Rüſtung auff Spanien angeſehen ſey/ es hat aber der Chevalier de Tourville in ſeiner Durchrayß zu Malaga bey Cavaliers Parole verſichert/ daß es gantz falſch ſeye/ vnd daß er vor Außgang deß Monats Julij vernehmen würde/ was die Frantzöſiſche Bomben vor dem Raub-Neſt der Algieriſchen Corſaren außgerichtet. Die letztern Brieffe auß Portugal melden/ daß ſich eine groſſe Miſſverſtändnuß zwiſchen der Infantin vnd der Königin befinde/ vnd daß ihrer

ſehr

sehr vil der ersten ihre Parthey halten/ es dörffte sich aber niemand vor Ihrer Majestät Niederkunfft dessen mercken lassen / alldieweilen/ wann sie eines Printzen genesen solte / der Infantin Parthey sehr würde geschwächt werden. Den Chur-Cöllnischen/vnd andern am Rhein angräntzenden Landen kombt das Marschiren der Frantzösischen Trouppen sehr verdächtig vor/ vnd sind gäntzlich der Mainung/ daß das Läger / so sich vmb Lützenburg versamblet / zu Beförderung der Wahl deß Cardinals von Fürstenberg / so sich bereits der Administration ad interim angenommen/ angesehen seye.

Auß Cölln/ vom 27. dito.

Der Cardinal von Fürstenberg befindet sich jetzo allhier/ läst immittels noch immer Bonn/Rheinberg vnd Kayserswerth Fortificiren/ hingegen die Citradelle zu Neüß so von den Frantzosen auffgericht worden / rasiren. Zwischen hier vnnd Metz sollen alle 2. Stund Guarde-Reuter unterlegt seyn / sonsten werden hiesige Capitulares fast täglich von dem Frantzösischen Abgesandten tractirt. Sonsten ist es alles still / vnd höret man nichts ferners von der Wahl. Verschienen Mitwoch ist allhier der Herr Mockel zum Burgermeister erwöhlt worden/womit die gantze Statt gar wol zu friden / ob schon Herr Doctor Bilstein mit Kayserl. Chur: vnd Fürstl. Recommendations-Schreiben von Wienn hier angelangt / vnd gäntzlich vermeynt gehabt/ der Magistrat würde selbigen zu folg ihn wider als einen Burgermeister angesetzt haben. Zu Hildesheim sagt man / daß den 19. Julij auch die neue Wahl / warin sie allhie geschicht / außgeschriben seye / allwo dem Muthmassen nach der Fürst von Paderborn wol zum Bischoffen dörffte erwöhlt werden. Hiesiger Päbstliche Nuntius hat einen Expressen Currier erhalten / daß die Königin in Engeland eines jungen Printzen genesen seye/ wie man sagen will/ so sollen Ihre Päbstl. Heiligkeit Gevatter davon seyn.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn / Vngarn/ Londen / Holland / Pariß/ vnd Elsaß ꝛc. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Londen / Holland / Pariß / vnd Elſaß / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Sambt mehr andern Leßwürdigen Begebenheiten.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 3. Julii.

Auß Wienn / vom 27. Junii.

MIt Jhro Durchl. Hertzogen zu Lothringen lasset es sich annoch zu keiner beständigen Besserung an / gestalten das Fieber nicht völlig erloschen / vnd die Leibs-Schwachheit jmmerfort zunimbt. In Militaribus gehet es sehr langsam daher / allermassen die Ergiessung der Wasser die Zusammenfügung der Kaiserlichen Regimenter nit allein zu ruck haltet / sondern die jenige Regimenter / welche bereits bey Darda stehen / vnd der Paß jhnen nacher Eseck verschrencket wird / eine Noth an Proviant leiden müssen. Der Herr General Caraffa kan auch ex eodem capite den Marsch nit maturiren. Von Segedin hat man diſe eigentliche Nachricht / daß einige Türcken mit vilen Türckischen Waaren mit diſer Intention daſelbst ankommen / auch verschidene gefangene Christen mit sich gebracht / vmb gegen einen vnd andern jhre Gefangene außzulösen: vnd haben so vil außgesagt / daß der Groß-Sultan wegen der jnnerlichen Unruhen / keine starcke Armee werde auffbringen können. Der Herr General Caraffa hat einige Schreiben welche von der Türckischen Besatzung zu Jeno herauß geschickt worden / intercepirt / welche so vil enthalten / daß sie wegen der Teutschen Armee Anmarsch sehr consternirt / auch ent-

Digitized by Google

entschlossen wären / vor Ankunfft der Christen mit Sack vnd Pack hinweg zu fliehen / vnd jhr Leben zu salvieren. Die Hussaren zu Segedin haben biß in die Wallachey gestraifft / vnd 250. Stuck Ochsen herauß gebracht / seynd doch 14. von jhnen gefangen worden.

Der Teckely hat gegen Temeswar sich salvirt / vnd seynd auff einmal 500. Ungarn von jhme abgefallen / vnd hinweg gangen. Man hat auch Nachricht daß der Bassa zu Groß Waradein mit Todt abgangen seye / vnd daß vnsere Heyducken etliche mit Profiant vnd Munition beladene Türckische Schiff hinweg genommen / vnd deß Commendanten zu Illock Sohn darauff gefangen bekommen / dahingegen eine Parthey Ungarn von 200. Mann starck biß vnder Griechischweissenburg gestraifft / wären aber die meisten gefangen worden.

P.S. Gleich kombt Nachricht / daß den 19. dises die Statt Lippa mit Sturmender Hand erobert / vnd den 22. darauff sich das Schloß auff Gnad vnd Ungnad ergeben.

Auß Dantzig / vom 15. dito.

Vergangenen Sonntag ist das schöne Chur-Fürstl. Stättlein in Preussen / Risenburg genannt sambt dem Schloß völlig abgebrandt / vnwissend welcher gestalt das Feuer außkommen.

Auß dem Haag / vom 20. dito.

Von den 24. Bischoffen / so es in Engeland hat / haben nicht mehr als 6. in die Ablesung solcher Declaration gewilliget.

Auß

Der Frantzösische Commendant Monſ. von Tourville iſt mit ſeiner Eſquadre zu Mallaga geweſen / vnd hat vnſern Gouberneur daſelbſten verſichert / daß ſein Herr vnd König reſolvirt habe / zu End deß Monats Julii die Statt Algier zu bombardieren / hingegen ſtellten ſie ſich daſelbſt in gute Poſtur / vmb eine genereuſe Gegenwehr zu thun / hätten 200. Stuck Geſchütz auff die Ankunfft gepflantzet / 12000. Mann in jhrer Statt / vnd noch 20000. ſo campierten / vmb die Anlandung zu verhindern. Man ſagt auch / daß ſie mit dem Kaiſer von Marocco ſich verglichen / ſie wolten ſelbigem Oran übergwältigen helffen / hingegen ſolte er jhnen gegen die Frantzoſen aſſiſtiren; Man ſagt auch / daß die Einwohner zu Algier mit Weib vnd Kind / Haab vnd Güttern ſich wegen ſolcher Bombardierung auff das Land reterirt / vnd nur Soldaten in der Statt gelaſſen.

Auß Conſtantinopel / vom 18. dito.

Auff den 7. vnd 8. haben die ſich allhier befindene publicque Chriſtliche Miniſtri dem Capitain Baſſa zur See / welcher nach dem Archipelago Raißfertig ſtunde / in dem Zeughauß nach alter Gewonheit begrüſſet / worauff derſelbe folgenden Tags mit 17. Galleen ſeine Raiß fortgeſetzt. Im Arſenal befinden ſich noch 10. Galleen / ſo nach dem ſchwartzen Meer deſtinirt ſeynd.

Auß Pariß / vom 14. Junii.

Diſe Wochen empfieng man bey Hof die Nachricht durch einen expreſſen Currier vom Cardinal von Fürſtenberg /

berg / daß Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Cöln todts verblichen / worauff sich der Rath alsobald versamblete / vnd wurde ein sicherer Brigadierer / welchen der Herr von Louvois jederzeit in allen secreten Expeditionen zu employren pfleget / gleich mit einigen Depesches abgefertiget / auch alsobald befohlen / daß einige Trouppen nach dem Land von Lützenburg marschieren solten; vnd glaubt man / daß der König die Angelegenheit deß Cardinals von Fürstenberg auff das höchste behertzigen / vnd selbigem favorisiren werde. Auß Languedoc / Gascogne / vnd andern Orthen selbiger Gegend wird berichtet / daß die Neubekehrten daselbst jedannoch nicht vnderlassen / sich zu versamblen / vnd in jhrer alten Religion zu exercieren / vngeacheet sie Täglich sehen / daß einige gefangen / gehangen / vnd auff die Galleen gesetzt werden.

Auß dem Hollsteinischen / vom 18. dito.

In dem Lüneburgischen dörffte es wegen deß Todts deß Chur-Fürsten von Cöln Materia zu schreiben geben / dann man mit den heut angekommenen Passagierern die Nachricht hat / daß solche Hoch-Fürstliche Völcker Ordre haben sich zum Marsch fertig zu halten / vnd sollen bereits einige vmb Hildesheim angelangt seyn / andere aber wollen / daß man sich nur in Positur setze / bereit zu seyn / wann ein oder andere Veränderung in der Wahl eines neuen Bischoffs von Hildesheim vor sich gehen solte. Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzog Christian Ludwig wird nun Täglich in Hamburg erwartet / weilen vor deroselben bereits ein Hauß gemietet worden / bey deren

Anlangung

Anlangung dörffte es wichtige Materien zu schreiben geben. Sonst stehet das liebe Getraid in Ditmarschen vnd dortherumb in erwünschtem Wachsthum/vnd wird es dem Augenschein nach ein Fruchtbares Jahr abgeben/ wofür dem Höchsten zu dancken.

Auß Cöln / vom 27. dito.

Holländische Brieff vom 22. dises melden / daß nunmehro die mit der Cron Dännemarck vnd hiesigem Estaat gehabte Strittigkeiten wegen der Manufacturen so weit beygelegt seyen / daß besagter König nunmehro selbige in seinem Königreich leiden / vnd nicht mehr die 30. Defensions-Schiffe verlange / vnd hoffet man also / daß selbige nun auch bald auff die übrige Prætensiones renunciiren werde. Der Baron von Amerongen hat den Herren Staaden Mündlich Rapport gethan / so auch bald Schrifftlich geschehen solle / daß mit Chur-Sachsen folgender gestalt accordirt habe / daß einer dem andern 10000. Mann im Fall der Noth liffern solle / man rathschlagt aber anjetzo nun / welcher gestalt die Völcker zum Succurs von einem zum andern geschickt werden. Verschinen Montag Morgens von 8. biß 12. Uhren hat man 4. Stund von hier continuirlich schiessen gehört/ dergestalt auch / daß einer den andern eingeholet / als man sich aber darüber erkundiget / wo sothanes schiessen gewesen / so hat man nirgend den Orth erfahren können / ob diß nun böse Omina seyen / ist GOtt allein bekandt.

Auß Madrit / vom 6. dito.

Nachdem der König von Franckreich hiesigem Hof notificirt/

notificirt / daß seine See-Armade gegen die Algieer angesehen seye / vnd daß Er wünschete / daß Seine Catholische Majestätt gestatten möchten / daß besagte Armade in einigen Häfen diser Cron einen Zutritt hätten / fals ein contrar-Wind entstehen / oder Mangel an Vivres sich ereignen solte / so hat solches vnser König in den Häfen von Majorca vnd Mahon verwilliget / jedoch daß nur 2. zugleich in dieselben kommen sollen.

Auß Londen / vom 18. dito.

Von allen Orthen auff dem Land / vnd auß allen Stätten dises Königreichs bekombt man die Zeitung / daß die Geistlichkeit daselbsten eben wie die von diser Statt / die Königliche Declaration wegen Freyheit der Gewissen von den Cantzeln nicht haben verlesen wollen / auch vermehrt sich die Zahl der 4. oder 5. Bischoffen noch nicht / welche willfährig gewesen seynd solches zu thun. Man sagt / daß über 2000. Menschen wegen deß vngesunden Wetters kranck worden seynd.

Auß Amsterdam / vom 21. dito.

Vom 21. Passato wird auß der Moscau geschriben / daß daselbst abermal ein grosser Brand gewesen / wodurch in der Vor-Statt zwischen dem Teutschen-Hof vnd der Statt über 1000. Häuser verzehrt worden / vnd seye der Brand bey Abgehung der Post noch nicht gelöscht gewesen.

Auß dem Elsaß / vom 24. dito.

Seither einigen Tagen hat man in hiesiger Gegend von Schmöltzung deß Schnees auff dem hohen Schwei-

tzer

tzer Gebürg in dem Rhein so grosses Wasser gehabt / dergleichen in 50. oder 60. Jahren nicht gesehen worden / wodurch dann auch ein unbeschreiblicher Schade geschehen / die beyde Rhein-Schantzen zwischen der Citadell und Keyl stunden gantz under Wasser / das Fort Louvis aber / so mitten auff einer Insul im Rhein ligt / lag noch etwas höher / und weiß man noch nicht / was daselbst vor Schaden geschehen seyn mag.

Aus Brüssel / vom 19. dito.

Die Frantzosen movirten sich sehr starck zwischen der Samb're und Maaß / ohne daß man penetrirt / was sie vorhaben. Von Namur schreiben sie / daß die Frantzosen grosse Movementen auff den Frontieren von Luick bezeugen / und daß der Marquis von Boufflers mit 20. Battaillons zu Fuß / und 20. Esquadros Reitterey nach dem Rhein im Marsch ist / welches grosse Ombrage verursacht.

Vom Elbstrohm / den 22. dito.

Mit dem eingekommenen Botten von Braunschweig vernimbt man die betrübte Zeitung / daß durch ein Wetter Mittags zwischen 12. und 1. Uhr auff dem so genannten Blocksberg ein Wolckenbruch geschehen / wovon das Wasser in so grosser Menge herunder gestürtzt / daß es gar unvermuthlich Häuser / Bäume / Felder und Vich zugleich hinweg gerissen / und in seinem schnellen Lauff / welcher etwa eine Stund gewähret / und ehe sich die Leuth eines solchen vrplötzlichen Wassers vermuthet gehabt / allenthalben sehr grossen Schaden gethan habe.

Num. XXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1688. Jahrs / den 3. Julij.

Auß Wienn / vom 24. Junij.

DEr verſtorbene Churfürſt zu Cölln / hat denen PP. Jeſuitern 80000. Reichsthl. zu eines Collegij Fundation / ſeinem Coadjutorn / dem Cardinal von Fürſtenberg / 20000. Reichsthl. wie auch allen ſeinen Bedienten gewiſſe Legata vermacht; gleichwol hat der Kayſerl. Hof ſehr mißfällig vernehmen müſſen / daß die von dem verſtorbenen Churfürſten verſprochene 1200. Mann / auſſer der 300. welche zu Recroutirung deß Fürſtenbergiſchen Regimentes nach Ungarn paſſirt / wider all beſſere Hoffnung contramandirt worden / wie nicht weniger / daß vorermeldter Cardinal alle Veſtungen mit eygenen Völckern beſetzen laſſen / vnd gleichſamb via facti in das Ertz-Biſtumb Cölln ſich introducirn will; gewiß iſt nun / daß unterſchidliche Chur- vnd Fürſten deß Reichs ſolenniſſimè darwider proteſtiren. Auß Steyermarck iſt nichts anders zu hören / dann daß die Veſtung Caniſcha hart bloquirt ſeye / vnd daß daſelbſt das Hagel- vnd Regen-Wetter / wie auch die hefftige Winde an den Gebäwen / Wein-Gewächs vnd Feld-Früchten vnſäglichen Schaden gethan haben. Geſtern ſeynd Ihr Majeſtät die Königin Eleonora von Inſpruck zu Waſſer allhier angelanget / vnd von beeden Kayſerl. Majeſtäten am Ufer beneventirt / vnd in die Kayſerl. Burg begleytet worden. Vorgeſtern haben Ihr Excell. Feld-Marſchall Dünnewald / bey Ihr Kayſerl. Majeſtät über eine Stund lang geheimbe Audientz gehabt / ſtehen nun in pro-

einẽ heut gegen Ungarn abzureyſen. Von Ofen kombt/daß Herr Barogozy vnd Cziocky/mit jhren Ungariſchen Regimentern allda ankommen/vnd zur Armee zu marſchiren/vnd ſeye das Chur-Bayriſche Corpo den 19. diſes die Thonaw paſſirt/vnd auch dahin gefolget. Herr Gen. Häußler/auch andere abgangene Völcker/ſtehen noch bey Mohatz/weilen ſie die Trav wegen angeloffenen Waſſers dato nicht paſſiren können/indem ſelbiges ſo groß/daß nirgends keine Brucken mehr zu ſehen; weßwegen dann der Feld-Marſchall Caprara/auß Ermanglung der Artollerie/ſein Abſehen auff Illock nicht habe in das Werck richten können. Von Tolna laufft die Nachricht ein/daß allda in die 50. Bachöfen auff Schiffen allda beyſammen ſtehen/vmb die vorbey gehende Millitz mit aller Notthurfft zu verſehen.

Auß Ambſterdamb/vom 15. Dito.

Wie auß Engelland geſchriben wird/ſo dörffte es daſelbſten wegen denen Biſchöffen/welche deß Königs Declaration nicht ableſen wollen/groſſe Veränderung cauſiren: ſintemalen Se. Majeſt. der König ſelbige zu apprehendiren/vnd Jhre Biſchoffthümer zu nehmen trohet/worgegen ſich die Zahl derſelben/welche ſich zu jhnen einfinden/täglich vergröſſert/vnd lieber von jhren Biſchoffthümern reſigniren/als etwas gegen Jhre Gewiſſen thun wollen. In diſer Statt wird faſt von nichts/als von der Conſpiration gegen Se. Hoheit dem Printzen von Oranien geredet/vnd wollen Vile davon einem oder andern Groſſen der Welt zulegen/Urheber davon zu ſeyn/welches eine groſſe Verbitterung verurſachet; worinnen aber diſe Conſpiration beſtehet/kan niemand eygentlich erfahren/auſſer daß eine Relation davon/allhier öffentlich verkaufft wird/das übrige aber wird ſecretiret. Jmgleichen hat der Herr Graff de Avaux/Königl. Frantzöſiſ. Ambaſſadeur/im Namen ſeines Herrn/ein hartes Memorial eingegeben/daß/im fall man ſich allhier im geringſten einlaſſen würde/wegen deß Capitels vnd der Wahl eines Chur-Fürſten von Cölln/zum Nachtheil deß Coadjutoren/Se. Majeſt. von Franckreich es vor eine Ruptur halten wolten; wie Sie dann zu ſolchem Ende dero Völcker wolten anmarſchiren laſſen/ermeldten Coadjutoren zu aſſiſtiren gegen alle die jenigen/ſo ſich gegen denſelben opponiren würden; So iſt auch dem Capitel ein hartes Schreiben ſolcherwe-

gen

gen zugesandt worden/welches verursachen dörffte/daß selbiges Capitel den Cardinal von Fürstenberg/durch die new angestellte Wahl/zum Churfürsten confirmiren werde; worgegen man allhier/wann es nicht öffentlich geschicht/dennoch zum wenigsten vnter der Hand/sich opponiren wird/wann es gleich zur Ruptur kommen solte/vnd wird man die Frontieren deren Orten solcher gestalt verstärcken/daß in Zeit der Noth ein Corpus versamblet werden kan/so nebenst denen von dem Westphälischen Crayse capabel seyn/der Frantzösischen Macht zu begegnen/vnd die Statt Cölln zu beschützen: weil disem Estaat so vil daran gelegen/als wann es eine von deren besten vnd formidabelsten Stätten wäre; wird dennoch befürchtet/daß auß disem ein weitaußsehendes Werck werden wird. Wegen vnserer Flotte höret man weiter nichts/vnd liget dieselbe noch auff Schönefeld/von welcher dann vnd wann ein Schiff abgefertiget wird/zu recognosciren/ob auch einige andere Kriegs-Schiffe in See kommen: so vil man aber vernimbt/ist nicht zu vermuthen/daß eine Esquadre Englischer Schiffe von sonderbarer Consideration außlauffen werde/weil es in selbigem Königreich vil ein anderes Ansehen hat/vnd die Force so leicht nicht wird dörffen hazardiret werden/sonderlich/indem die Sache/wegen den Bischöffen/einen grossen Nachtruck hat. Es soll mit Sr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen/wie auch andern Grossen/vnd vnsern Herrn Deputirten/zu Aaken etwas hauptsächliches abgehandelt/vnd eine off- vnd defensive Alliance geschlossen worden seyn/worvon aber der eygentliche Innhalt noch geheimb gehalten wird.

Auß Berlin/vom 15. Dito.

Nachdeme die Herren General Staaden dte Mediation wegen denen Zoll-Differentien zwischen Dännemarck vnd Holland Jhr Churfürstl. Durchl. auffgetragen/als ist selbige übernommen worden. Es ist gewiß/daß Jhro Churfürstl. Durchl. noch disen Sommer 3000. Mann nach Ungarn/vnd gleich so vil nach Pohlen senden werden/gestalten dann wegen Übernehmung der Völcker zwischen denen Käyserlichen/Pohlnischen vnd Jhr Churfürstl. Durchl. Herren Ministern anjetzo die Conditiones auffgerichtet werden. Es will verlauten/daß mit dem Pohlnischen Ambassadeur/welcher bey Hof sehr angenemb/etwas wichtiges tractirt werden dörffte/vnd wann solches

ches erfolgte / man hiesiger seits dem König von Pohlen mit 10000. Mann zu Hülffe kommen werde; Auch sagt man für gewiß / daß Jhro Churfürstl. Durchl. sich mit dem König von Pohlen / in kurtzer Zeit / in Preussen mündlich unterreden wolten.

Auß Coppenhagen / vom 5. Dito.

Die Völcker / so an dem Cronenburgischen Fortifications-Baw arbeiten / seynd bereits auff 1000. Mann verstärcket / worzu noch 4. Compagnien Weiß-Röcke auß Jütland angelanget seyn / vnd seynd schon vor 3000. Mann Zelten auffgeschlagen. Die vilen Wasserquellen verursachen denenselben mehrere Arbeit / als sie sich eingebildet: dannoch hoffet man / daß wenn sie tieffer kommen / vestern Grund finden werden / vmb das Fundament einer Mauer zu legen / vnd solle das Wasser mit Mühlen auß denen Gräben gebracht werden / womit schon durch zwo / worbey 100. Mann arbeiten / der Anfang gemacht worden. Allhier ist einer / auff vorhergehende Wette / mit einem Pferd von hier nach Fridrichsburg / vnd von dannen wider anhero zurück / in 3. Stunden vnd 3. Viertel geritten / welches 8. Seeländische Meilen seynd.

Auß Cölln / vom 27. Dito.

Vorgestern ist der Churfürst von Sachsen von Aachen nach Schwalbach auffgebrochen / der Chur-Printz von Pfaltz hat hat zwar Se. Churfürstl. Durchl. ersucht / nach Düsseldorff zu kommen / vnd deßwegen einige Reuterey auff denen Gülchischen Gräntzen geleget / dieselbe dorthin zu convoyren / es haben aber Se. Churfürstl. Durchl. dero Weeg über Düren / woselbsten Sie pernoctirt / vnd ferner über Schwalbach auff Franckfurt genommen / vnd also von dannen nach dero Residentz sich zu begeben. Der Herr Cardinal von Fürstenberg ist vor 3. Tagen von Bonn hier angelanget / vnd wohnte vorgestern der Zusammenkunfft deß Capituls bey. So wird auch derselbige mit einigen Herren vom Capitel die Militz zu Kayserswerth vnd Rheinberg in Eyd vnd Pflicht nehmen. Gestern ist vor den verstorbenen Churfürsten das Castrum Doloris, so bey 3. biß 400. Reichsthl. kosten wird / bestellet / welches in 3. Wochen fertig seyn muß / worauff dann die Begräbnuß mit gebührlichem Pomp hier geschehen solle; inzwischen ist dessen Leichnamb balsamirt / das Hertz nach München gesandt vnd das übrige vom Eingeweyde in die Jesuiter Kirch zu Bonn verwahrlich beygesetzet.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Ee. Num. 28. 10. Iulij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderſchidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 1. Julij.

GEſtern frühe ſeynd Ihro Kayſerl. Majeſtät per Poſta nacher Maria Zell mit einer geringen Hoffſtatt auffgebrochen/ vnd wollen Sonntags ſich dahier wider einſtellen / diſe Walfahrt haben Ihro Kayſerl. Majeſtät zu diſer Intention angeſtellt / die Göttliche Gnad für deß Hertzogs zu Lottringen Reconvaleſcentz anzuruffen / deſſen Unpäßligkeit noch in vorigen Terminis ſtehet / auch von keiner Beſſerung was eigentlich zu melden iſt. Die Particularia von der Eroberung Lippa beſtehen alſo/ daß/ nachdeme der General Caraffa den 16. Paſſato vnweit davon mit ſeinem Corpo angerucket/ vnd den Commendanten zu der Ubergab/ obſchon vergebens/ auffordern lieſſe/ hat ermelter General nach verfertigten allen hierzu nöthigen Requiſiten die Statt ſtürmen laſſen/ vnd ohne ſonderbahren Widerſtandt derſelben ſich bemächtiget/ dabey vngefähr 100. Mann von den Unſerigen/ worunter ein Haubtmann todt gebliben/ vnd ein Obriſter-Wachtmeiſter gefährlich Bleſſirt, von dem Feind aber 30. Mann eingebüſſet worden / der überreſt nemblich 2200. Mann von der Beſatzung ſambt Weib vnd Kindern/ vnd etlichen Rätzen in das Schloß ſich ſalvirt/ vnd über 1000. Pferdt/ wie auch 1000. Stuck Ochſen mit ſich auß der Statt genommen/ vnd mithin in die Veſtung reterirt/ worauff mehrbeſagter General die weitere Anſtalten das Schloß zu bombardiren verordnet/ welches der

Com-

Commendant aber nit erwartet / ſondern ſich auff Gnad vnnd Ungnad mit allen den Seinigen dergeſtalten ergeben / daß die Weiber vnd Kinder nacher Temeswar Convoyret werden ſollen / welches von dem Generalen auch alſo Placidiret worden: die Türckiſche Guarniſon beſtunde in 2200. Mann / welche vermög der von dem Generalen gemachten Abtheilung / vnter die Officier Repartirt, die Pferdt aber vnter die Reuterey / vnnd die Ochſen vnter die Infanterie zu eines jeglichen Contento vertheilet / ſonſten iſt in der Statt ein groſſer Vorrath an Proviant / Munition / wie auch 18. Stuck gefunden / vnd mit 500. Fueßgänger / 500. Heyducken vnd 1000. Huſſarn beſetzet worden. Nach diſer Eroberung hat ſich auch das Schloß Solmos / vnd eine andere Palancken ergeben / vnd der Obriſter de Pace mit einer ſtarcken Parthey gegen Temeswar Commandiret worden.

Ein anders auß Wienn vom obigen dito.

Es ſeynd einige Chur-Bayeriſche Carbiner-Reuter ankommen / woraus man muthmaſſet / daß Ihro Churfürſtl. Durchl. ehiſt folgen dörfften. Die Convoy / ſo die Stuelweiſſenburgiſche Türcken biß nach Illock Convoyrt / iſt zuruck kommen / berichtet / daß die Guarniſon zu Illock 3. biß 4000. Mann ſtarck ſeye / die bey Belgrad geſtandene Türcken ſeyen zu Dämpffung deß Jenghen Baſſa zu Sophia dahin zuruck gangen: immittelſt ſtreiffen die Türcken biß an Eſſeck / wie man dann allda ſtarck auff ſie Canonirt. Weilen auff verſchiedene Rationibus die vnlängſt vorgangene Coadjutoris-Wahl zu Cölln von dem Pabſt nicht confirmirt werden will / indeſſen auch der Todtsfall ſelbigen Churfürſtens erfolget / ſo iſt auff den 19. diſes Monats ein andere angeſetzt / weßwegen dann der Herr Graf von Kaunitz ſeine Depeches dahin erhalten / vnd die Reyſe fortgeſetzt / der Reichs-Hof-Rath Baron von Eck aber gehet nach Lüttich / vnd der Baron von Gödens nach Münſter vnnd Hildesheim / daſelbſt bey gleichfalls bevorſtehenden Election das Kayſerl. Intereſſe zu beobachten; Nach Cölln vnd Lüttich möchte man gern den Printz Clementz in Bayrn / nach Münſter vnd Hildesheim aber den Biſchoff von Breßlau / ſo ein Hertzog von Neuburg / befördern ſehen. Mit dem Hertzog zu Lottringen iſt es ſeythero wider vmbgeſchlagen / vnd hat ſich der Paroxismus febrilis auffs neue gezeigt / wobey denen Medicis vil Schuld beygemeſſen wird / welche ſtatum morbi anfangs nicht recht penetrirt, vnd dardurch die vile Application der Medicamenten das Naturel geſchwächt / diſe ſo lang anhaltende Unpäßlichkeit contribuirt nicht wenig / daß auch der Status Militaris

gleich-

gleichsam eine Schwachheit empfindet. Der Herr General Caprara hat durch einen Expressen abermahl Nachricht ertheilt/ daß es vmb Esseck/ vnd wo vor disem die lange Türckische Brucken gestanden/ auff 2. Meil lang alles einem Wasser-See gleich sehe/vnd vnmöglich seye/daß die Conjunction geschehen können/ klaget dabey/ daß es auch an Proviant/ Geld vnd andern Nothwendigkeiten manglen wolle/ weßwegen neue Ordres ergangen/ damit die hin vnd wider separirt stehende Regimenter nicht Noth leyden dörfften. Weilen auch die Türcken auß Illock die Unserige bey Esseck stehende durch kleine vnd flüchtige Partheyen stäts allarmiren, so ist ein Anfang gemacht/ sich in etwas zu retrenchiren, diser Incommodität befreyet zu seyn/ vnnd wird/ so bald nur die Feld-Artillerie bey der Hand/es selbigem Platz am ersten gelten. Auß Pohln hat man von selbigem Königlichen Hof auß Warschau vnterm 10. Passato die betrübte Nachricht/daß die vnterm Obrist Dimidesky gegen Caminieck Podolsky außgeschickte starcke Parthey zwar Anfangs glücklich gewesen/ vnnd die nach besagtem Platz voran-geschickte feindliche Proviant-Wägen weggenommen/ als selbige Parthey aber weiter ins Land gangen/ vnd von denen Lipker vnnd Budziacker Tartarn vmbringet/ seye sie dergestalt geschlagen worden/ daß mehr nicht als 45. doch alle verwundet/ entkommen/ die übrigen wären gefangen oder Niedergehauen/ vnnd würde der Verlust auff 2000. geschätzet/ so ein Kern von Volck gewesen seyn soll/ vnnd wäre der Königl. Hof darüber (wie wol zu glauben/) sehr perplex vnnd consternirt, zumahlen wenig Volck auff den Beinen/vnd ein neuer gefährlicher Einfall ins Land zu besorgen.

Auß Rom/vom 19. Junij.

Der Venetianische Bottschaffter allhier hat Brieffe von dem Venetianischen Residenten von Napoli bekommen/ deß Innhalts/ daß vnser Hertzog vnd Generalissimus Morosini Canea einbekommen/ wovon man mit Verlangen die Confirmation erwartet.

Auß Venedig/den 25. Junij.

Brieff von Constantinopoli bestättigen/ daß die Factiones vor den abgesetzten Kayser vnd dessen Sohne sehr mächtig worden/ der Frantzösische Bottschaffter hätte bey dem neuen Groß-Vezier Audientz gehabt/ vnd wäre bey derselbigen mit gantz vngemainen Ehr-Bezeugungen empfangen worden. Ein Schiff von Durazzo berichtet/ daß vnsere Armada die Statt Thessalonich 3. Tag lang beschossen/ vnd bombardirt/ worauff

auff ſolche den geforderten Tribut der 800000. Realen verwilligt. Nach dem der Printz von Würtenberg mit ſeinen 2000. Mann allhier ankommen/ als wird die neue Convoy eylends außgerüſtet / ſolche nebſt dem Printzen von Darmſtatt vnd etlichen neu-erwöhlten Richtern nach Morea abzuführen.

Auß Londen/vom 18. Junij.

Das gantze Reich hat / ſo zu ſagen/ mit auffgeſperreten Augen vnd geſtrecktem Halß den Außſchlag deſſen/ was heut geſchehen ſolte / erwartet / weil es der Tag war/ auff welchem die Biſchoffe die Urſach anzeigen ſolten/ warumb ſie geweigert hätten/ die Königliche Declaration wegen der Gewiſſens-Freyheit von den Cantzlen zu leſen. Abends vmb 5. Uhr erſchiene der Ertz-Biſchoff nebſt den andern 6. Biſchoffen vor dem König vnd dem Rath/ woſelbſt ſie gefragt wurden/ warumb ſie Seiner Majeſtät Ordres nicht gehorſamet hätten ? darauff gaben ſie zur Antwort / daß ſolches nicht geſchehe auß Mangel jhrer Submiſſion vnnd gebührenden Reſpects, doch daß jhr Character, Gewiſſen / vnnd abgelegter Eyd ſie verhindert habe/ Sr. Majeſtät jhren ſchuldigen Gehorſamb zu beweiſen / wovon ſie die Urſach in jhrer übergebenen Schrifft bereits gemeldet : man hielte jhnen darauff vor/ nachdem ſie verſchiedenmahl abtretten müſſen / daß ſie Caution ſtellen ſolten/ vor deß Königs Banck zu compariren, worauff ſie Repræſentirten, daß ſie die Ehr hätten Pairs von der Cron zu ſeyn / vnd alſo nicht ſchuldig wären ſolches zu thun/ worauff ſie zu Waſſer nach dem Tour geſand worden/ vmb ſie ſolcher Geſtalt dem Volck auß dem Geſicht zu bringen / welches gleichwol in vilen Booten hernach gefolget. Indeſſen iſt faſt vnbeſchreiblich / wie groſſen Muth vnd Freude diſe Biſchoffe bey jhrer Arreſtirung bezeuget / welches denen Zuſchauern ſehr zu Hertzen gangen / ſo/ daß ſich mittlerweile eine Zahlreiche Menge Volcks zuſammen gerottet/vnd nach Wittahl gelauffen/welche durch das Gemurmel jhr hierab geſchöpffiten Mißfallen gnugſam zu verſtehen gaben.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn / Vngarn/ Londen / Holland / Cölln/ vnd Berlin ꝛc. vorbey gangen.

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Londen / Holland / Cöln / vnd Berlin / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Sambt mehr andern Leßwürdigen Begebenheiten.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 30. Julii.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 4. Julii.

MJtwochs iſt von Herrn Feld-Marſchall Caprara ein Currier dahier ankommen / welcher ſo vil mitgebracht / daß die bey Darda geſtandene Regimenter zu Pferd / vnd Fueß auff Eſſeck mit Schiffen nit ohne Mühe vnd Ungelegenheit überbracht worden / vnd vorbenennter Feld-Marſchall alles das / was zu dem Marſch der Armee nöthig / beyſammen hatte / vnd deßwegen reſolvirt hätte / auff den 28. Paſſato gegen Illock auffzubrechen / vnd etlich 1000. Mann vnder deß Grafen von Hoftirchen Commando gegen Poſſega anrucken zu laſſen: Indeſſen werden durch vnſere Partheyen Täglich gefangene Türcken eingebracht / hingegen auch die Feindliche Partheyen hin vnd wider ſtraiffen / vnd haben 50. Fouragierer weggenommen / auch 150. Heyducken angetroffen / vnd nidergemacht: Die gefangene ſagen auß / daß von der Türckiſchen Armee noch nichts zu hören ſeye. Die vom 2. Junii hieher gebrachte Schreiben melden / daß der Niſangi Jſmael Baſſa laut der von Conſtantinopl daſelbſt eingeloffnen Nachricht / deß Groß-Vezier Ambts entſetzet / vnd der Muſtaffa Baſſa geweſter Janitſcharen Aga zum Groß-Vezier erhoben worden ſeye / vnd daß der Jenghem Baſſa in keinen Vergleich / wie Neulich

lich auß Sibenbürgen berichtet worden / eingangen / sondern vnweit Sophia sich mit seiner Armee verschantzet hätte.

Es haben Jhro Chur-Fürstl. Durchl. auß Bayrn sich noch resolvirt Jhro hieher Raiß / vnd weiter zu der Kaiserl. Haupt-Armee zu beschleinigen / deßwegen dieselbe mit nechsten dahier erwartet werden; Ob gleich von 3. Tagen hero es mit dem Hertzogen zu Lothringen dergestalten sich gebessert / vnd das Fieber dermassen nachgelassen / das vast keine Alteration mehr zu seyn scheinete / gestalten dann die Pulß sich mercklich geändert / vnd frischer auch kräfftiger worden / vnd allerdings sich zeigen will / daß die Malignitet der Kranckheit gegen die Næmorrhoides zu sincken / vnd daselbst außzubrechen beginnet / ist dannoch vngewiß / ob Jhre Durchl. so bald die vorige Kräfften erholen / vnd demnach die Strapatzen deß Feldzugs dermalen werden außstehen können / derentwillen dann das Ober-Commando der Kaiserlichen Haupt-Armee pro interim Jhrer Chur-Fürstl. Durchl. in Bayrn vermittels Assistentz deß Herrn Feld-Marschall Caprara anvertrauet werden wird.

Auß Cöln / vom 4. dito.

Verschinen Montag hat das Capitul den Grafen von Salm zum Dechanten in beyseyn deß Cardinals von Fürstenberg erwöhlet / welcher auff diſe Charge quittirt hat / als er Coadjutor worden. Holländische Brieffe melden / daß selbige zweyte Esquadre auch im Stand seye ehistens in See außlauffen zu können.

Auß

Man vernimbt allhier auß Polen / daß die Miß-Vergnügung selbiger Nation vnd deß Hofs gegen Jhro Czaarischen Majestäten / vnd deren Conduite Täglich zunimbt / weil sie die jüngst empfangene grosse Schlappe / da jhrem Vorgeben nach durch der Unserigen Nachlässigkeit / von den Crimischen Tartarn so vil 1000. Menschen in die Sclaverey geführt worden / noch nicht vergessen können ; Die Russen sagen zu jhrer Entschuldigung / daß solches durch Nachlässigkeit der Polnischen Officierer selbsten geschehen seye / in deme sie von der Tartarn Anmarsch gute Kundschafft gehabt / jedoch lieber jhre Faßnacht gefeyert / als sich jhrer Pflicht nach auff die Gräntzen begeben hätten. Der hiesige Polnische Minister weiß indessen vast nicht was er zu thun hat / in dem der hiesige Hof sich eben so hoch offendirt befindet / als der Polnische. Die Donse Cosacken an der schwartzen See haben wegen Machung der Figur deß Creutzes vnder sich einige Miß-Verständnus gehabt / in dem etliche haben wollen / daß man solches mit 2. andere aber mit 3. Fingern verrichten solte / sie seynd darüber gergestalt Handgemein worden / daß einige todt auff dem Platz gebliben.

Auß Berlin / vom 21. Junii.

Die außgezogene Mannschafft so nach Polen gehet wird neu mundirt / vnd allererst abmarschiren / wann Jhre Chur-Fürstl. Durchl. dero Raiß nach dem Preussischen antretten werden / so ohnfehlbar zu End dises

Monats

Monats geschehen wird / worbey conditionirt / daß selbige von niemand als Jhro Königlichen Majestät selbsten / welche disem Feldzug in hoher Person mit beywohnen werden / commandirt / von dem Printzen Jacob aber angeführt / vnd vom Printzen von Churland / Obristen Perband vnd andern mehr begleitet werden sollen; Man redet auch vast nichts als von grossen Werbungen / vnd sollen nit allein die Patenta bereits fertig ligen / vmb alle Regimenter biß 1500. Köpff zu completiren / sondern auch alle Regimenter vom Chur-Fürstlichen Hauß auff 2000. Mann zu setzen / worvon der Anfang noch dise Woche gleich nach der Huldigung gemacht werden solle. Von Dessau hat man / daß den 11. dises über selbiger Statt ein starckes Wetter entstanden / so auch vnder währendem Gottesdienst in die Pfarr-Kirche / vnd zwar oben durch den Knopff drey Löcher / hernach durch die Orgel / allwo von etlichen Pfeiffen etwas abgeschmoltzen / auff den Schuler Chor geschlagen / daß drey Knaben alsobald tod bliben / etliche verwundt / vilen die Haar verbrandt / auch vnder dem Chor etliche Manns-Personen geschädiget / deren noch einige wol darauff gehen dörfften / vnd hat man oben im Glocken-Stul Feuer gefunden / so noch glücklich gelöschet worden.

Auß dem Haag / vom 27. dito.

Man sagt für gewiß / daß die Sach wegen deß Zolls zwischen dem König in Dännemarck / vnd den General Staaden / davon man so grosses Wesen gemacht / vnd man nicht anderst vermaint gehabt / als daß ein grosses

Kriegs-

Kriegs-Feuer dardurch angezündet werden möchte/durch einen Tractat zu Seiner Majestät Glori/vnd Ihr Hochmögenheit Satisfaction/vngeachtet aller Hindernussen/ so einige in den Weeg werffen wollen / abgethan vnd verglichen worden. Herr Hoop / der Herren General Staaden Gesandter nach Berlin hat seine erste Audientz bey dem neuen Chur-Fürsten gehabt / welcher versichert/ daß Seine Chur-Fürstl. Durchl. bereit sey / alle alte Tractaten/die dero Vorfahren mit dem Staat gemacht/ widerumb zu verneuern / vnd daß Ihro nichts liebers noch angenemmers seyn werde/ als mit Ihr Hochmögenheit in guter Verständnus zu leben. Der König in Engeland hat ein grosses Wagstuck begangen / in dem er die Englische Bischöffe / welche Pairs im Königreich / vnd die zweyten seynd / die einen Sitz im Parlament haben / gefangen hat setzen / vnd dieselbe bey hellem liechten Tag mitten durch die Statt hat führen lassen / man versichert sich aber zu Seiner Majestät einer grössern Behutsamkeit / dann weil dise Bischöffe das Laster / der beleidigten Majestät nicht begangen haben / so kan man sie sonsten keiner andern Ubelthat beschuldigen / als daß sie jhr Gewissen nicht an den Willen ihres Printzen haben binden lassen / vnd wann der König vmb deß willen / nach der Schärffe mit jhnen verfahren lassen wolte/ so würde er wider seine eigene Declaration handeln / welche dises in sich hält / daß das Gewissen nicht solle gezwungen werden. Mit Brieffen von Marsilien vernimbt man/ daß der Groß-Mogol alle Englische vnd andere Außländische

Schiffe

Schiffe in seinen Häfen habe wegnemmen / vnd dieselbe zum Krieg außrüsten lassen / wordurch er eine Flotte von 70. Segeln zusammen gebracht / mit welcher / vnd einer Armee von 80000. Mann er Bombey belägert.

Bacharach / vom 28. dito.

Demnach Ihre Chur-Fürstl Durchl. zu Pfaltz denen P.P. Capucinern einen bequemen Ort allhier zu einem neuen Kirchen vnd Kloster-Bau assignirt / als ist S. Joannis deß Tauffers Tag zu Legung deß ersten Stains bestimmet / vorhero aber denen nechstherumbligenden Oerthern notificirt / vnd an jedem Orth von den Cantzlen publicirt worden / worauff die Gemeinde von Wesel / Caub / Lorch / Ober- vnd Nider-Haimbach / denen sich noch vil zugesellet / Processionaliter mit Creutz vnd Fahnen anhero kommen / so sich bey denen Capucinern versamblet / vnd darauff in einer Procession / worbey sich etliche tausend Menschen befunden / hierdurch biß zu dem nechst vor der Statt ligenden Orth singend vnd allerhand Musicalischen Instrumenten klingend hinauß gangen / allwo ein Musicalisches Ambt gehalten / vnd darauff der erste Stein (welchen zwar Ihre Hochwürden Gnaden Herr Ober-Marschall von Stein-Callenfelß selbsten zu legen sich erklärt / aber wegen andern wichtigen Geschäfften nicht erscheinen können) durch dero Substituten hiesigen Zoll-Schreibern gelegt / darauff das Te Deum Laudamus gesungen / vnd wegen eingefallenen Regens die Procession wider herein zu denen Capucinern kommen / da dann der Chur-Fürstliche Trierische Rath vnd Dechant zu Wesel / als welcher auch den Stein gewephet / vnd das Amt gehalten / ein herrliche Predigt gethan / ist also diese Solennität vnter dreymaliger Lösung deß Geschützes vnd höchsten Freuden beschlossen worden.

Auß London / vom 22. dito.

Nachdem Ihre Majestät die Königin vorgöstern Morgen zwischen 9. vnd 10. Uhr eines jungen Printzen genesen in Gegenwart der gewöhnlich hierzu erforderten Personen / ist selbiger biß dato noch von niemand als denselben / vnd den Dames gesehen worden: von

diser

diſer Geburt wurde alſobald dem Lord Major Kundſchafft gegeben / welcher alſobald darauff das Geſchütz auff dem Tour löſen laſſen / vnd wurden auch ſo gleich noch vil andere Freudens-Zeichen bezeuget: über die vorgemeldte hat noch niemand als die Dames den jungen Printzen geſehen / doch ſollen Morgen die Manns-Perſonen die Ehre haben / bey demſelben die gewöhnliche Ceremonien vnd Complimenten abzulegen. Der König hatte zwar beſchloſſen / heut die Reveve deß Regiments von Dumbarton zu thun / nachdem aber der junge Printz diſe Nacht einiges Bauchgrimmen gehabt / hat ſich ſeine Majeſtät biß deß Morgens vmb 5 Uhr bey demſelben befunden / vmb welche Zeit es beſſer worden / vnd Seine Majeſt. ſich zur Ruhe begab / weßhalben gedachte Reveve eingeſtellt worden. Den 18. hat man nur halb die Zeit gehabt zu ſchreiben / wie es bey Arreſtierung der Biſchöff zugangen / dannenhero berichte nun ferner / daß nach verſchidener Erſcheinung vor dem geheimben Rath dem Ertz-Biſchoff von Cantorburp angeſagt worden / ſich mit ſeinen beywesenden Biſchoffen nach dem Tonr zu begeben / ſelbiger darauff eine tieffe Reverentz gemacht / mit vermelden / daß Er / noch ſeine Herren Collegæ nichts gegen deß Reichs Gerechtſame thun wolten / worauff der Lord Cantzler geantwortet / daß der Rath gleicher Mainung ſeye / vnd allezeit auff das Vorrecht der Pairs Achtung geben würde: als ſie nun darauff nach der Burg deß Ertz-Biſchoffs begleitet wurden / allwo ſich vil Volck verſamblet hatte / bekamen die Soldaten Ordre / jhre Mußqueten ſcharpff zu laden / vnd auff die jenige Feuer zu geben / welche den geringſten Tumult erwecken würden. Der Biſchoffen Eintritt in den Tour war eine Art / als ob ſolche mit groſſem Pracht geſchehe / in dem die Officierer vnd meiſte Soldaten von der Wacht ſich auff ein Knye zur Erden nidergeworffen / vnd ſie vmb den Segen gebetten / welcher ſie aber wol theuer zu ſtehen kommen dörffte / weil man ſagt / daß ſie alle caſſirt werden ſollen.

Num. XXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 10. Julij.

Auß Wienn / vom 27. Junij.

Zu Ofen hat den 19. diſes der Donner in ein Bondell / worinnen 100. Centner Pulver gelegen / geſchlagen / wodurch alle darauff geſtandene Stücke in die Lufft geworffen / doch nur 4. Perſonen getödtet / vil aber hart bleſſiret / vnd alle Fenſter ruiniret worden.

Auß Lemberg / vom 4. Dito.

Die jüngſt berichtete groſſe Verwirrung in Türckey wird auch jetzo von denen Leuthen / ſo von dar durch Siebenbürgen vnd von Dunay kommen / confirmiret / vnd ſoll daſelbſt kein Schutz noch Sicherheit / nur eytel Rauben / Mordt vnd Todtſchlag ſeyn / welcher durch das gantze Türckiſche Land im Schwang gehet / daß auch die Reyſenden nicht ſicher ſeyn / vnd wann ſie etwan angetroffen / werden ſie gantz beraubt vnd todt geſchlagen. Die Lipker-Tartarn auß Caminiec thun öffters heimbliche Außfälle / vnd thun allemal groſſen Schaden / wie ſie dann auch vergangene Woche vor Tage / Trembowle / da noch die Leuthe ſicher vnd geſchlaffen haben / überrumpelt / das Städtlein in die Aſche geleget / auff 150. Chriſten / vnd ſo vil Juden / nebenſt vil Vieh gefangen vnd weggeführet haben. Die Parthey vnter Herrn Dymidesky / die in 600. Mann zu Roß beſtunde / hat gute Parthey gethan / dann da die Coſacken auff den vor angezeigten Proviant gefallen / die Parthey auch gleich vnter Stephanow dazu kommen haben ſie allen Proviant bekommen / vnd nachgehends 1000. Tartarn / die denſelben zum Succurs kom-

men seyn/gantz zerstrewet/vnd also alles zur Beuthe erhalten. Nachdem haben sie sich wider vnter Caminiec begeben/in willens/noch etwas zu tentiren/allein sie seynd auff etliche tausent Tartarn gefallen/ welche mit denen Lipkern disem Proviant entgegen gangen/denen die Unserigen nicht mächtig genug gewesen / dahero sie sich retiriren müssen/ wiewol mit einigem Schaden vnnd Verlust jhrer Leuthe. Der Herr Cron-Groß-Feld-Herr ist am Freytage von hier auffgebrochen / vnnd hat Montags den Einzug in dieselbe Staroſtey/seinem Sohne Alexander/in Assistentz viler vom Adel/ vnd der hohen Kriegs-Officirer/ verrichtet: ist zwar Willens gewesen/noch vor den H. Tagen im Lager zu erscheinen/allein allem Ansehen nach/ dörffte er in Bußko dieselbe Ferien begehen. Muradin Sultan wird mit einer grossen Anzahl Horde vnter Caminiec ehistens erwartet.

Auß Florentz/vom 15. Dito.

Alle Cavallieri/ welche nacher Levante gehen werden/vmb Kriegs-Dienste zu thun / haben Befehl bekommen/ sich heute auff die Galeeren zu setzen / dahero man glaubt/ daß selbige Morgen oder Übermorgen abreysen / vnd zur Venetianischen Armee gehen werden. Nach Zurückkunfft deß Courriers/welcher die Außwechslungs-Schreiben nacher München in Bayrn überbracht/solle die Publication der Heyrath/zwischen hiesigem Erb-Printzen vnd der Chur-Bayrischen Princessin/ geschehen.

Auß Londen/vom 18. Dito.

Sr. Lyonell Maldon von Huntingdonshire ist aller seiner Aempter entsetzet. Wie man vernimbt/so ist der König/wegen gegenwärtiger vngesunder Zeit/vnd der Kranckheiten vnd Ungemach/so man vnter Menschen vnd Pferden spüret/ in willens gewesen/das Campement dises Jahr nicht vor sich gehen zu lassen/anjetzo scheinet aber/daß Se. Majest. wider anders Sinnes worden; Gestalt dann die Obristen von der Cavallerie vnd Infanterie verwichenen Freytag nach Honßlowheat/ den Grund vor jhre Zelten vnd zum campiren abzusteckhen/sich begeben. Disen Tag kam der Römische Bischoff/ Gifford/ Präsident deß Magdalenen-Collegij/ von Oxfort/ vnnd brachte 2. junge Catholische Edelleuthe in deß Königs Gegenwart/welche die Ehre hatten/seine Hände zu küssen/vnd

zu Mit-Gliedern deß Collegij erwöhlet vnnd angenommen zu werden. Die Frantzösiſ. Proteſtanten präſentirten vergangene Woche ein Addreſſe/worinnen ſie Sr. Majeſt. vor dero Gütigkeit danckten/daß er ſie in Schutz nehmen/vnd jhnen das freye Exercitium jhres Gottesdienſtes vergönnen wollen. Geſtern ward das Schottiſche Regiment/ſo newlich hier ankommen/mit newen Kleydern vnd Montirung verſehen/vnd iſt/in Gegenwart deß Königes/mit deſſen ſonderbarem Vergnügen/im Hydeparck exercirt worden. Den Sonntag iſt die Königl. Declaration in St. James Capelle/durch Monſr. White/Vorſingern vnd Leſern der Capelle/der Princeſſin Anna von Dännemarck/auff Withal geleſen worden. Man ſagt/daß der Biſchoff von Herrefort/bey Sr. Thomas Deppa durch Schreiben geſuchet/dem König wiſſen zu laſſen/daß er Sorge tragen wolle/daß die Declaration aller Orten/in ſeinem Biſchoffthumb/publicirt werde. Auff den Seſſionen zu Hixhal/hat man eine concipirte Addreſſe/in Faveur der Biſchöffe/ſo die newlichſte Bittſchrifft überlifert/vorgeſtellet/vnd begehret/daß ſie dem König präſentiret werden möchte/es haben aber die Grand Juris ſolches gewegert/vnd die Addreſſe verworffen. Verſchinenen Sonntag trug der Hertzog von Beaufort das Schwerdt vor dem König nach der Capell/vnd ward die Capelle von den Jeſuiten in der Savoy geöffnet/vnd durch den Directeur/der Societet Porſell/eine Predigt gethan. Der Ertz-Biſchoff von Cantelberg hat alle ſeine vnter jhm gehörige Biſchöffe vor ſich entbothen/jhnen von dem gegenwärtigen Zuſtande der Engliſchen Kirche Nachricht zu geben/vnd werden dieſelben täglich erwartet. Zu Monmouth iſt zwiſchen denen allda ligenden Soldaten/vnd einem Altermann/ſo ein heffeiger Auffruhr entſtanden/daß ſie den Altermann auffs höltzerne Pferdt geſetzet; die Richter/weil ſie gleich zu Gerichte ſaſſen/ſandten den Fride-Klerck/die Sache beyzulegen/dahin: es ward aber/an ſtatt deß Streits beyzulegen/in der Auffruhr/jhm das Bein gebrochen; darauff die Richter ſie nach Aldorgaveny vor Gericht forderten. Indeſſen iſt man Vorhabens/die Rädelsführer bey dem Kopff zu nehmen/vnd ſie/nach jhrem Verdienſt/hart zu ſtraffen.

Auß Ambſterdamb/vom 25. Dito.

Der Vergleich zwiſchen den Preßbyterianern/Nonconformiſten/

Digitized by Google

miſten/vnd der Engliſchen Kirchen/iſt ſo weit gekommen/daß ſie darinnen einig ſeyn/die Declaration deß Königs nicht abzuleſen: weßwegen Jhro Königl. Majeſt. von ſolchen Preßbyterianern einige Deputirte zu ſich fordern laſſen/vñ denſelben die groſſe Undanckbarkeit verwiſen/welche ſie in diſem Stück bezeigten/ da doch diſe Declaration jhre Gewiſſens-Freyheit angienge/vnd mehrentheils zu jhrem Vortheil ordontret wäre. Weiln ſie aber auff jhrer beſtändigen Meynung verbliben/ſolches nicht abzuleſen/hat ſich der König einiger harten Wörter gegen ſie gebrauchet/vnd alſo weg gehen laſſen. So ſollen ſich auch die Biſchöffe auff ein newes hart verbunden haben/nichts zu thun/welches wider die Geſätze deß Landes wäre/vnd lieber alles darüber abzuwarten / was man auch gegen ſie tentiren würde.

Auß Cölln / vom 4. Dito.

Allhier iſt jetzo alles ſtill/ohne daß noch über Hals vnd Kopff an dem newen Caſtro Doloris gearbeitet wird/welches den 14. Julij muß fertig ſeyn/vmb den folgenden Tag die Leiche deß Churfürſten darinn zu ſehen/vnd weilen die Zeit zu kurtz iſt/ſo werden noch vile Waffen/ſo ſonſt hätten darein kommen ſolten/außgelaſſen. Der Cardinal von Fürſtenberg hat vorgeſtern im Thum das Hohe Ambt der Meß gehalten. Der newe angelangte Frantzöſiſ. Ambaſſadeur iſt vergangene Woche nach Lüttich gereyſet; er ſolle hieſigen Magiſtrat vorgeſtellt haben/ keine Ombrage/ wegen dem Frantzöſiſchen Corpo / ſodem Verlaut nach/in hieſige Nachbarſchafft ſich einlogiren ſolte/zu ſchöpffen; er läſſet ſonſten dahier vile Schüppen/Hacken/vnd andere Kriegs-Inſtrumenten/wie auch/Seiler verfertigen/ welche nacher Mont-Royal geführet werden ſollen. Das Capitul von Hildesheimb ſolle geneigt ſeyn / den Herrn Biſchoffen von Paderborn zu jhrem Fürſten anzunehmen. Man ſagt/als ob eine Zuſammenkunfft einiger hohen Herren im Cleviſchen innerhalb 4. Wochen beſchehen ſolte / ſo aber die Zeit lehren wird.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/ von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 8. Julij.

DEr Obriſt Hoff-Cantzler iſt zu dem Churfürſten in Bayrn abgeſchickt worden/vnd erwartet man Stündlich eines Curriers mit dem außführlichen Bericht deſſen / was derſelbe mit Jhro Churfürſtlichen Durchl. wird eigentlich geſchloſſen vnd Accordirt haben/alſo daß man de facto nit wiſſen kan/ an welchem Tag die Ankunfft der Churfürſtlichen Hoffſtat dahier beſchehen werde. Am verwichenen Dienſtag iſt ein Currier vom Herrn General Caprara hier ankommen/welcher ſo vil berichtet/ daß er den 1. diſes von Eſſeck mit der Armee gegen Illock auffgebrochen/ vnd dem Printz Louis von Baaden die Direction der Belägerung Gradiſca committirt, welcher auch würcklich dahin auffgebrochen ſeye/ meldet auch / daß wegen Ergieſſung der Waſſer vnnd Moraſten der Anmarſch der Regimenter annoch verſchrencket werde: vnd daß die Kundſchaffter außgeſagt hätten/ daß 12000. Mann zu Griechiſchweiſſenburg ankommen wären / dahero ermelter Herr General Caprara ſein vnterhabendes Corpo zu verſtärcken geſinnet wäre/auß Beſorgung daß der Feind den Succurs tentiren möchte: daß zween Türckiſche Deputirten ihne General Caprara befragt hätten/ ob derſelbe Bevollmächtiget ſeye in die Fridens Tractaten ſich einzulaſſen/ denen er geantwortet/ daß er den Krieg zu Continuiren, vnd keine Fridens-Handlung vorzukehren in Commiſſis habe. Von dem Jenghen Baſſa hat man nichts verläßliches/die Gefangene ſagen auß/ daß ermelter

ter Jenghen Bassa mit dem Groß-Sultan verglichen / dahingegen wird von Ragusa geschriben / daß die Rebellion immerfort durch gedachten Jenghen Bassa angefeuert werde. Die Türcken haben unweit Posega ein Schloß / welches mit 500. Heyducken besetzt ware / überrumpelt / erobert / und die völlige Besatzung Niedergemacht. Der Herr General Caraffa hoffte den 7. dises mit seinem Corpo bey Erdeod / wo die Drau in den Donaustromb sich Ergiesset / zu stehen / und über die daselbst erbaute Brucken in Sclavonien zu passiren. Mit Ihro Durchleucht dem Hertzogen zu Lottringen lasset es sich täglich zur Besserung an. Verwichenen Montag ist ein Expreß-Currier in höchster Eyl nacher Rom / vermuthlich in merito der Chur-Cöllnischen Wahl / Expedirt worden.

Auß London / vom 15. Junij.

Mons. Degg, welcher geweigert die Gesundheit auff Confusion der im Tour gefangen sitzenden Bischoffen zu trincken / ist von einem Namens Hartfort alsobald todt gestochen / und diser deßhalben Arrestirt worden. Als besagte Bischoffe heut vor deß Königs Banck erschienen / befunden sich über 30. der vornembsten Edelleuthe auch dabey / worunter 22. Lords / welche alle offerirten ihr Haab und Gut vor die Bischöffe zur Caution zu stellen / die andere Menge deß Volcks war unbeschreiblich groß / welches sämbtlich umb Loßlassung derselben gebetten / worauff sie dann auch gegen Caution wider frey gelassen worden / jedoch daß sie über 14. Tag abermahl erscheinen solten. Es war sehr mercklich zu sehen / als mehr-besagte Bischoffe auß dem Tour zu Wasser nach West-Münster geführt wurden / über 1000. Schiff oder Booten dieselbe begleitet / und die Bischoffe gaben denen den Segen / so darinn waren / als sie an Land traten / waren über 10000. Menschen beysammen / welche umb den Segen der Bischoffe baten / und als sie durch den Pallast Yard passirten / fiel alles Volck sambt den Soldaten auff ihre Knye / umb den Segen zu empfangen / und schrye das gantze Volck / Gott segne euch. Vor deß Königs Banck wurde eine Beschuldigung von 300. Blätter Papier abgelesen / worauff sie aber obbemelter massen auff freyen Fuß gestellt wurden / worüber allhier grosse Freude entstanden / und disen Abend bey Abgang dises alle Strassen mit Freuden-Feuer angefüllt waren / und über 100. Menschen beysammen auff der Gassen auff ihren Knyen diser ehrlichen Bischoffen / (welche ihre eygene Worte sind /) Gesundheit trincken. Sonsten befind sich der junge Printz nebst der Königin anjetzo sehr wol auff / und sagen die 17. Lords / welche bey der Niederkunfft der Königin assistirt, daß besagter Printz 15. Minuten Morgens vor 10. Uhr auff die Welt geboren seye / und weil eben auff selbigen Tag und Zeit Henricus V. ebenfalls geboren worden / welcher vil Provintzien über See conquestirt hat / so wird dises

durch

durch die jenige/ so das Sternsehen verstehen wollen/vor ein gutes Vorzeichen gehalten.

Auß Cölln/vom 8. Julij.

Holländische Brieffe vom 6. melden/ daß die Englische Flotta 16. vnd die Frantzösische 14. Kriegs-Schiffe starck in See gelauffen / aber noch nicht conjungirt wären/der Admiral von der Ersten hat einige Schiffe/ vmb die Holländische zu recognosciren außschicken wollen/ wo selbige stünden/ so aber solches zu thun refusirt haben / hat derohalben ein klein Schiffgen außcommandirt/ so Zeitung gebracht hat/ daß die Holländische 25. Schiffe starck auch in See wäre/ das von obigen vorgehabtes Dessein solle wol gewesen seyn/ auff der Holländer Orientalische Flotte zu passen/ welches aber nun zu Wasser worden/ weilen besagte Holländische Schiffe beyde Theile ansetzo nicht förchten thun. Der Printz von Oranien hat Ordre ertheilt/ in dem er erfahren/ daß die Frantzösische Regimenter so starck nach den Lütticher Frontieren Avanciren/ daß auch einige Holländische Regimenter nacher Mastricht Avanciren solten/ vmb auff jene ein wachtsames Aug zu nehmen/ wiewol die Frantzosen sehr dargegen protestiren, vnd selbige vor Feinde halten wollen/ vnd dörfften sich wol im Fall der Noth auch einige Brandenburgische auß dem Clevischen/ Item Braunschweigische/ Lüneburgische/ Chur-Sächsische/ vnd Hessische hervor thun/ vmb sich mit hiesiges Estaats Trouppen im Nothfall zu conjungiren, wann Franckreich per force ein oder andere Wahl urgiren solte.

Ein anders auß London/ vom 1. Julij.

Den 27. hat man allhier wegen der Geburt deß jungen Printzens ein allgemeines Danck-Fest gehalten/vnd ist der Hof nunmehro bedacht / einen Entwurff zu machen/vmb die nöthige Ordres zu stellen zu regulirung der Regierung/ falls der König versterben solte / wann der junge Printz noch minderjährig seye/ vnd wollen einige/ daß man auff solchen Fall allhier dem Vorbild von Franckreich nachfolgen/die Königin vor Regentin erklären/ vnd bey deroselben Absterben den Herrn Cantzler/den Præsidenten von S. Majestät Rath/den Lord geheimen Siegel-Verwahrer / den Pater Peters, vnd 3. oder 4. andere zu Regenten einsetzen solte ; man sagt auch daß ein neuer Ayd von Allegeance formirt werden solte/ so wol vor alle Politische als Kriegs-Bediente/ wordurch dieselbe geloben sollen/dem König/ nach dessen Todt der Königin/ vnd hierauff den besagten Regenten im Namen deß Königs alle behörige Treu vnnd Gehorsam zu beweisen / vnnd wird hinzu gefüget / daß gedachter Ayd erst durch das Königliche Geschlecht / darnach von den Haupt-Bedienten/ vnd folgends durch alle Politische vnd Militarische abgelegt werden soll/zu welchem Ende eine Proclamation herauß kommen dörffte.

Auß

Auß dem Haag/ den 12. Julii.

Je gröſſers Weſen vnnd Geſchrey die Frantzoſen von dem Marſch ihrer Völcker machen/ vnd von nichts anders/ als von erſchröcklichen Armeen/ zu vollziehung ihres Königs Ordre reden/ je ſtiller vnd behutſamer gehen die jenige/ denen daran gelegen iſt/ daß kein Ertz-Biſchoff zu Cölln erwählet werde/ der gut Frantzöſiſch iſt/ vnd vnterlaſſen gleichwol nicht/ ſich in ſolchen Stand zu ſetzen/ daß ſie im Nothfall Gewalt mit Gewalt hintertreiben können/ inſonderheit iſt die Republic von Holland ſehr dabey intereſſirt, alles/ ſo vil möglich iſt anzuwenden/ damit N. N. nicht zum Biſchoff von Münſter/ vnd Printzen zu Luyck erwählet werde. In Summa/ es werden in kurtzem groſſe vnnd wichtige Sachen beydes von diſer Seithen als anderwärts außbrechen. Mit einigen Frantzöſiſchen Brieffen hat man/ daß die Venetianer die berümbte Statt Salonich erobert/ vnd geplündert/ vnd die reichen Manufacturen deß Tuchs/ welches die Juden daſelbſt machen vnd verarbeiten laſſen/ ruinirt hätten/ weil aber die Venetianiſche Brieffe im getingſten nichts davon melden/ ſo muß man der Gewißheit mit nächſtem erwarten.

Auß Cölln/ vom 11. Junij.

Man iſt allhier noch ſehr beförchtet/ daß die bevorſtehende Churfürſtliche Wahl vns hieſigen Orths wol einen neuen Krieg verurſachen dörffte/ weßhalben dann auch der Land-Mann bereits anzufangen beginnet/ ſeine beſte Sachen anhero in Salve zu bringen/ vnd will verlauten/ ob ſolte diſe Statt noch mehrere Crayß-Völcker einnehmen wollen. Der Herr Cardinal von Fürſtenberg iſt nebſt dem Hannoveriſchen Geſandten vorgeſtern allhier angelangt/ vnd weil allem Anſehen nach die Churfürſtliche Wahl ſelbigen nicht vorbey gehen wird/ als thut der König in Engeland vmb die Confirmation deſſen bey Ihro Päbſtl. Heiligkeit ſtarck anhalten.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mithringend: Was weiters Newes auß Wienn/ vnd Vngarn ꝛc. vorbey gangen. Worbey ein außführlicher Bericht/ von dem erſchröcklichen vnd erbärmlichen Erdbeben zu Neapel; vnd dann was bey der Huldigung deß Churfürſten von Brandenburg für herrliche Solennitäten gehalten worden.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn/ Vngarn/ Neapoli/ vnd Berlin/ ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 17. Julii.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 11. Julii.

AM verwichenen Donnerstag iſt ein Expreſſer Currier von Herrn General Caraffa dahier angelangt / welcher mitgebracht / daß der Obriſter Baron von Pace mit 800. Mann zu Pferd / das veſte / vnd mit 200. Türcken beſetzte / an dem Fluß Temes vnweit Temeswar gelegene Schloß Lugas mit Accord erobert / der General Caraffa aber mit ſeinem vnderhabenden Corpo den 5. diſes zu Segedin über die Teyß paſſirt ſeye / vnd hoffte / innerhalb wenig Tagen mit Herrn General Caprara ſich zu conjungiren : Man hat gewiſe Nachricht / daß der Feind mit 10. biß 12000. Mann zu alt Gradiſca ſtehe / die über-Paſſierung der Kaiſerlichen Armee zu verhindern / vnd daß zu Griechiſchweiſſenburg / nachdeme der Jenghen Baſſa ſich mit dem Groß-Sultan verglichen / 20000. Mann erwartet wurden / auch keine andere Soldateſca für dißmal wider Ungarn zu hoffen ſeye : daß die Türcken nichts anderſt hofften / als einen Friden / vermittelſt Erbietung ſehr vorthlhafften Conditionen zum beſten Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät dermalen zu erlangen ; Und daß diſe Vollmacht dem Serastier zu beſagten Griechiſchweiſſenburg von der Ottomanniſchen Porta anvertraut worden ſeye.

Mit

Mit Zuruckkunfft deß Herrn Obristen Hof-Cantzlers von dem Chur-Bayrischen Hof hat man verstanden/ daß wegen Ihrer Chur-Fürstlichen Durchl. Herabraiß/ vnd antrettenden Commando der Kaiserlichen Armee/ alles vnd jedes verglichen/vnd dergestalten eingerichtet worden / daß dieselbe bey Abwesenheit deß Hertzogs zu Lothringen / die Kaiserliche Haupt-Armee / wie auch Auxiliar Völcker in Krafft der Kaiserlichen Vollmacht / vnder Ihrer Ober-Direction doch dergestalten haben sollen / daß zum Fall der Hertzog zu Lothringen die Kräfften erhollen / vnd zu der Armee sich verfügen möchte / diser mit einem Theil der Armee campieren / jener aber dem Feind durch Belägerung der jenigen Plätz welche am füglichsten jhme beduncken werden / einen Abbruch zu thun darob seyn solt. Indessen wird Täglich bey Hof bedeuten Hertzogen eine mehrere Genesung verspüret.

Auß Neapolis / vom 13. Junii.

Es hat zwar ehrzeit das Außdämpffen deß Bergs Vesuvii diſe Statt Neapoli in grosses Schröcken gesetzt / in dem derselbe seine Aschen vnd Steine in die fernest entlegenste Oerther dises Königreichs zu verstreuen pfleget: es ist aber das Elend / so diſe schöne Statt den vergangenen 5. dises vmb die 2). Stund (Welscher Uhr) leider erfahren / vil betrübter / zu welcher Zeit sich eine Finsternus spüren ließ / welche etwa so lang daurete / als ein Glauben könde gebettet werden / worauff ein so erschröckliches vnd grausames Erdbeben erfolgte / daß jederman vermaint / es wäre der Jüngste Tag / welches alle Benachbarte in Schröcken setzte / vnd jhnen einen vnvermeidlichen Tode trohete / in welcher Angst alle Leuthe jhre Häuser vnd Läden zuschlossen / theils auch solche vnverschlossen stehen lieſſen/

Hessen / vnd sich ins gesambt / nach den Märckten vnd bratesten Plätzen der Statt begaben / zumal sie sich in den Kirchen nicht sicher schätzeten / in dem bereits schnell das Gerüchte / vnd mehr als zu bald der Schade so geschehen / würcklich vor Augen gelegt wurde / dann in der ersten Erschütterung fiel der hohe Gipffel von der Kirchen vnd dem Profeß-Hauß der Herren P.P. Jesuiten / wie auch noch 3. andere Seiten Gipffel vnd Gewölber von gedachter Kirchen zu Boden / wordurch 4. Patres / die eben im Beichten begriffen waren / vnd vil andere erschlagen wurden / welcher durch Umbstürtzung eines Felsen / so die gantze Kirche erfüllet / eher begraben / als gestorben seynd / wordurch zu gleicher Zeit die Erde im vorder Theil der Kirchen von einander gerissen / daß man eine grosse Spalt sihet / so daß der Glocken-Thurn / welcher eben auff dem Rand diser Oeffnung stehet / den Augenblicklichen Einfall gleichsam trohete. Es ist diß Kirchen die schönste Zierde / vnd vast ein Wunder diser Statt gewesen / vnd wird der Schaden / so an Schildereyen / Vergulduug / vilen Edelgesteinen / auff eine vnsägliche Summa geschätzet. Im Vorhoff vor der Kirchen S. Pauli der Herren P.P. Teatini / allwo der Cörper deß H. Caetani ligt / ist ein treffliches Gewölb / mit vilen antiquen Säulen / welche ehrzeits zu dem berühmten Tempel Castor vnd Pollux gehöret / wovon noch diß 4. übrig gewesen / nun aber alle herumb gestürtzt seynd / 19. Personen seynd / so vil man waiß / in den Gewölbern vmbkommen / wiewol kein Zweiffel ist / es werde die Anzahl der Verschütteten weit gröſſer seyn / zumal vor diser Kirchen allezeit der Marckt gewesen / wo die Eß-Waaren verkaufft worden. In dem Kloster besagten H. Apostels ist ein gantzes Dormitorium eingefallen / vnd sonst noch mehr Schaden geschehen. Der Mönch von S. Glaudioso Kirchen ist vast gantz ruinirt / deßgleichen auch das Kloster S. Dominici Majoris nebst dem Refectorio. In der Kirchen S. Lorentz ist der Ertz-Bischoffliche Pred:g-Stuel / so gantz stainern gewesen / abgefallen / vnd hat eine grosse Oeffnung in der Mauer der Kirchen gemacht; so seynd auch durch Herunderfallung eines Theils vom Pallast S. Dominico vil Menschen ertödtet worden / in Summa / es war kein Pallast oder Hauß zu sehen / welches

nicht

Digitized by Google

nicht ruinirt / oder zum wenigsten grausame Risse vnd Spalten / wodurch sie sich zum Fall neigten / vorstellen kunde. Der Herr Cardinal vnd Ertz-Bischoff Pignatelli gehet mit höchstem Eyfer vnd Andacht herumb in alle Klöster / so wol die betrübten Brüder zu trösten / als einige Geistliche zu beichten. Auff den offentlichen Plätzen stunden die Geistlichen vnd hörten beicht / vnd hatten daselbst die gantze Nacht zubracht / die Processiones giengen stäts vnder dem Geleit vnzehlicher Menschen durch die Gassen / deren theils schwäre Creutze auff den Schultern / andere schwäre Ketten vmb den Leib / etliche dörnene Cronen vnd Aschen auff jhre Häupter gestreuet hatten / andere geisselten sich sehr hart / vnd thaten jhnen dergleichen Geistliche Züchtigungen an / vmb dadurch den brennenden Göttlichen Zorn zu lindern. Der meiste Adel hat sich vor die Statt hinauß auff das Feld begeben / woselbst sie vnder Hütten vnd Zelten / nebst vnzehlichem Frauenzimer sich aufhalten / andre haben jhre Carossen auff die breitesten Gassen gestellt / vnd bringen darin die Nächte zu / zumal der Schröcken / die Verwirrung / das widerholte Seufftzen / vnd die Furcht ein grausames Spectaculum vnd Schröcken bey allerley Stands-Personen erwecket. Den folgenden Tag / als am H. Pfingst-Sonntag vmb 9. Uhr spürete man eine abermalige Erschütterung / welches zwar nur ein einiger aber ein sehr harter Stoß war / wodurch dann die am meisten verletzten Gebäue völlig eingefallen / daher die Confusion / vnd die Processiones eben wie den vorigen Tag wider angiengen / vnd dörffte sich keiner vnderstehen in sein Hauß sich zu begeben / sondern alles hält sich auff den offenen Plätzen auff. Alle diese Trübseligkeiten seynd durch die Ankunfft eines Curriers von Benevento / einer Päpstlichen Statt in diesem Königreich / etwan 30. Meilen von hier gelegen / noch mehr vergrössert worden / in dem derselbe berichtet / daß selbige Statt gantz vernichtet / vnd von 6000 Einwohnern gar wenig im Leben gebliben / wobey dann auch der Cardinal vnd Ertz-Bischoff Ursino am Kopff vnd an einem Armb verwundet worden / weßwegen er sich nach Montefarchio / 8. Meilen von dannen gelegen / vnd mit jhme vil Volcks begeben / da Er vnder einer Bauren-Hütten solche zur Pönitentz ermahnet

Digitized by Google

mahnet vnd Prediget. Es hat auch diſes Erdbeben den gröſten Theil der Oerther Cerritio / Matalona vnd Cavaſalerna ruinirt. Den 7. als am Montag nach Pfingſten vmb 11. Uhr ließ ſich noch eine andere Erſchütterung als geſtern ſpüren / welches das Volck in noch gröſſere Beſtürtzung ſetzete / vnd wurden dahero die Proceſſiones vil Zahlreicher gehalten / vnder andern ſahe man etlich 100. Kinder mit fliegenden Haaren / die eine Hand am Halß / die andere aber in die Höhe haltend / vnd ſtäts Barmhertzigkeit ſchreyende / andere Kinder von mehrerm Alter lieffen nach dem Marckt / fielen auff die Knye nider / vnd betteten vor der Kirchen / woſelbſt das Blut vnd das Haupt deß H. Januarii außgeſtellt war / vnd der Ertz-Biſchoff vnd Cardinal auß einem Fenſter deß Pallaſts dem Volck die Benediction gab. Ob nun wol den 8. diſes durch deß Höchſten Gnade keine Erſchütterung mehr geſpüret worden / ſo werden doch die eiferigen Gebett vnd Buſſen nebſt den Proceſſionen nicht vnderlaſſen / zumal die Forcht / der Schröcken / vnd das Trauren den Leuthen / ſo bald nicht vergehen kan. Einige von denen / welche auß der Statt gewichen / oder ſich in offenen Oertherrn auffgehalten / ſeynd wider zu jhren Häuſern gekehrt.

Auß Berlin / vom 27. dito.

Die Huldigung Seiner Chur-Fürſtl. Durchl. Friderich deß Dritten / vnſers Allergnädigſten Herrn iſt am 24. diß allhier in Berlin mit höchſter Vergnüglichkeit vollzogen worden / wobey dann ſolche Solennitäten vorgangen / dergleichen man bey keiner Chur-Fürſtlichen Huldigung hier zu Land geſehen hat; als / Erſtlich früh vmb 7. Uhr wurd in allen Kirchen über den Text auß dem 3. Buch der Königen am 10. Capitel der 9. Verß eine Predigt gehalten / vnd das Te Deum laudamus darauff geſungen. Hierauff verſamblete ſich die gantze Ritterſchafft vnd Land-Adel auff dem Schloß in den neugebauten ſchönen Saal / worinnen Seine Chur-Fürſtl. Durchl. auff einem erhobenen mit ſchwartzen Sammet belegten Thron / vnder einem Himmel ſaſſen: dero Durchleuchtigiſte Herren Gebrüdere / wie auch Seine Durchl. der Fürſt von Anhalt / als Chur-Fürſtl. Statthalter / nebſt andern ſich allhier befindenden Fürſtl. Perſonen /

vnd

vnd vornehmen Estaats- vnd Militz-Bedienten / auch viler Potentaten Abgesandten stunden zu beyden Seiten / vmb welche 50. Leib-Trabanten in schwartzen Mänteln / worauff Seiner Chur-Fürstl. Durchl. Name mit Gold bordirt / mit ihren Partisanen auffwarteten. Der Chur-Fürstl. hohe Minister vnd Estaats-Secretarius Herr von Fuchs that hierauff eine wolgefaßte Proposition an die sämbtliche Land-Stände / daß nemblich Seine Chur-Fürstl. Durchl. sich erstlich allergnädigst bedanckten / daß selbige Stände so willig in grosser Frequens erschinen / erinnerte hierauff dieselbe ihrer Pflicht / Seine Chur-Fürstl. Durchl. als dero rechten Erb- vnd Lehens-Herrn in aller Treu / Gewärtigkeit vnd Gehorsamb zu erkennen / Gutt vnd Blut bey dero Thron vnd Scepter niderzulegen / führete dabey vmbständlich zu Gemüt / in was glückseligen / geruhigen / ja höchstgesegnetem Stande / auch mit grosser Sorg vnd Unkosten Seiner Chur-Fürstl. Durchl. illustrè Vorfahren / vornehmlich dero nunmehro in GOtt ruhender Glorwürdigster Herr Vatter / als ein rechter Augustus vnd Vermehrer seine liebe Underthanen gesetzet / so / daß vor einigen Jahren / absonderlich nach dem schwären vnd Land-verderblichen 30. Jährigen Krieg kaum 100. Adeliche Familien / anjetzo aber vast eine grosse Zahl in höchster Vergnüglichkeit zu zehlen / endlich selbige versicherend / daß Seine Chur-Fürstl. Durchl. alle vnd jede schützen vnd lieben / bey dero Lehens- vnd andern Gerechtigkeiten vnd Freyheiten deß Gewissens vnd der Religion vngekränckt erhalten / als liebe Underthanen hören / Recht vnd Gerechtigkeit befördern / ja mit aller Sorgfalt / Clementz vnd Chur-Fürstl. Gnade einem jeden begegnen / worauff sie also fort den Ayd der Treu ablegten. Nach Endigung dessen tratten Seine Chur-Fürstl. Durchl. auff ein nach dem grossen Schloß-Platz auffgerichte Bühne / welches ebenfals mit schwartzen Sammet behenckt / vnd setzten sich auff den Thron / auff dem grossen Schloß-Platz stund die gantze Burgerschafft der siben Haupt / wie auch der übrigen Städt der Chur vnd Marck Brandenburg auff vnd dißseits der Oder meistentheils in langen Mänteln / an welche gleichfals der Herr von Fuchs eine zierliche Rede im Namen Seiner Chur-Fürstl. Durchl. ab-

Digitized by Google

ablegten / welche Gegentheils im Namen der Burgerschafft vom Herrn Burgermeister Schardio beantwortet wurde / vnd legten hierauff den Ayd der Treue ab. Auff beyden Seiten der Burger stunden 2. Esquadronen Trabanten zu Pferd mit scharff geladenen Carbinern von der langen Brucken über der Steche-Bahn / durch die Thumb-Gasse hielt ein Regiment Dragoner / von der Freyheit biß am Lust-Garten hatte sich die Guardi rangieret / alle mit scharff geladenem Gewöhr / 300. schwäre Stuck stunden rings herumb auff dem Wall / auff Ihr Excellentz deß Herrn General Feld-Marschall-Leutenant von Schöning Ordre mit dem Mundloch nach der Statt gekehret / vnd mit Kugeln geladen / vnd nach verrichtem Actu wurden auff dessen gegebene Zeichen alle Stuck 3. mal gelöset / wozwischen die Trabanten / Dragoner vnd Guardi auch ihre Salven gaben / wordurch ein Kind auff der Stechebahn in einem Hause vnvermuthlich geschossen worden. Der gantze Adel / auch die meiste Burger wurden hierauff 28. Tafeln magnifie tractirt. In der Mitte deß grossen Schloß-Platzes stund eine Ehren-Pfort / an deren rechte Ecke nach dem Schloß præsentirte sich die Hoffnung / anzudeuten / daß so wol Seine Chur-Fürstl. Durchl. hoffeten getreue Unterthanen / als diese einem gnädigen Herrn glaubeten: zur lincken nach dem Schloß stund der Friede / daß ein jeder bey dises Friderichs Regierung aller Fridens-Gütter sich zu erfreuen / zur rechten nach der Freyheit war die Ceres gesetzt / welche alles das / was eine gesegnete Regierung glücklich machen könde / willig außtheilte / zur lincken oder an der vierdten Ecke war ein Bild / so die Bedachtsamkeit vorstellete / anzuzeigen / daß so wol hohe Obrigkeiten als Unterthanen in höchster Sorge vnd Bedachtsamkeit regieren / leben vnd wandeln sollen. Zwischen disen 4 Statuen stunden 4. Adler mit dem Chur Wappen / auß deren Schnäbeln den gantzen Nachmittag rother vnd weisser Wein häuffig geflossen / wobey sich dann der gemeine Mann sehr lustig erzeigte.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 17. Julij.

Auß dem Lager vor Lippa / vom 30. Junij.

LIppa / iſt nunmehro in Kayſ. Hände gefallen / den 22. diſes / auff nachfolgende Weiß: Erſtlich / als wir den 18. dito darfür kamen / haben wir wegen der nahligenden Berg / vnnd vollen Baum-Gärten / biß 200. Schritt von der Maur / Poſto gefaſtet / in der Nacht eine Batterie / welche Bruſtwehren nur vor Muß queten frey waren / gemachet / indeme der Feind auß dem Schloß / wegen der Stadt-Maur / ſeine Stück nit dahin richten können; Den andern Tag Morgens / als den 19. hat man ſtarck zu ſchieſſen angefangen / vnd biß Abends vmb 9. Uhr ſchon eine Breche gelegt / daß man mit 20. Mann in Fronte hat mögen anlauffen; Welches dann auch gleich folgender Weiß geſchehen: Erſtens / ein Feldwäbel mit 15. Granatirern. 2. Ein Leutenant mit 35. Granatirern. 3. Ein Hauptmann mit 50. Muß queti rern / vnd 50. Drag. zuſammen 100. Mann. 4. 100. Tolpatſchen mit Faſchinen. 5. Ein Hauptmann mit 50. Dragonern / vnd 50. Muß quetirern / zuſammen 100. Mann / mit Schantz-Zeug vnd Faſchinen / ſo ein Obriſter commandirt. 6. Die 200. Mann / ſo in Approchen waren / bliben in jhrem Poſto im Anſchlag / vnnd chargirten auff die Mauren / vnder deme die andern anlieffen. 7. Bliben 200. Reuter zu Fuß in Reſerve. 8. Die Baadiſche Bataillon in der Nähe in Bereitſchafft / im Fall der Noth / ſecundiren zu können. 9. Ingenieurs / Schantz-Zeug / Faſchinen / Sand-Säck / Munition / Hand-Granaten / vnd andere Nothwendigkeiten waren auff der Batterie: In dem Anlauff aber ward vnverhofft ein ſo tieffer Graben gefunden / daß / wann

Digitized by Google

man jhn vorhero sehen können/ vngezweiffiet/ wol etliche Tag gebraucht hätte/ solchē außzufüllen/ mit der Gnad Gottes aber alle diſe Verhündernuß überwunden/ vnd nach einem schlechten Widerstand/ vnd wenig Verlurſt der Unſerigen/ die Brech behauptet; Es haben aber einige Carcaſſen/ welche man bey dem Anlauff auff die Breche geworffen/ vmb/ vnter dem Favor deß Rauchs beſſer anzukommen/ theils die nechſten Häuſer in den Brand geſtecket/ theils aber der zuruckweichende Feind/ an den dick an einander ſtehenden Häuſern ein ſolches Fewr verurſachet/ daß man diſe Nacht über nichts anders/ als die Brunſt zulöſchen/ thun können; Folgenden Tag hat man in Bedeckung der vnverbrannten Gaſſen/ biß an das Schloß angerücket/ auch ſo gleich ſich alſo poſtiret/ Blendungen vnnd Weeg zugerichtet/ die Pöller hart an den Graben anzubringen/ wie es dann auch vmb 4. Uhr Nachm. ſolcher Geſtalt verfertiget ware/ daß man gleich etliche Bomben vnd Carcaſſen eingeworffen/ welche wegen der Enge vnd Menge der Leuth/ vnnd deß darinnen geweſenen Vieh/ einen vnbeſchreiblichen Schaden gethan/ vnd iſt der Feind gleich hierdurch zum Accord gezwungen/ welchen man dann nit anderſt angenommen/ als die wehrhaffte Mannſchafft gefangen/ vnnd mit allen jhren Gütern: Weib vnd Kindern/ vnd was vnter denen Mannsbildern das achte Jahr nit erreichet/ den freyen Abzug vndee einer Convoy nacher Temeswar geſtattet. Die völlige Beſatzung/ welche über 2000. ſambt 3000. Weib vnd Kinder/ in den 21. diſes/ in der frühe vmb 8. Uhr außgezogen. Darinnen befunden ſich 18. Stück/ 700. Centner Bley/ 200. Centner Pulver/ eine groſſe Menge Kugeln/ vnnd gegen 500. Kübel Frucht/ welches auch in dem Schloß gebliben iſt. Die Türcken ſeynd denen Officirern von der Armee/ die übrige Beuth aber/ als Roß/ Vieh vnd anders/ denen gemeinen Soldaten durchgehends außgetheilet worden.

Auß Lemberg/ vom 16. Dito.

Daß die Unſrige/ vnd zwar vil vornehme Officier/ auch wolgeübte vnd erfahrne Soldaten/ ſo einen empfindlich- vnd vnglückſeeligen Streich/ jüngſt hinder Caminieck Podolsky/ von den Tartarn erlitten/ wird leyder! nur gar zu gewiß vnnd offt confirmirt/ vnnd ob gleich noch täglich vil übel-beſchädigte von diſem Tragödianten im Lager ankommen/ ſo will man doch den Verlurſt auff 1400. Mann rechnen. Indeſſen wird die völlige Urſach diſes Unglücks Jhro Excell. dem Groß-

Cana-

Cantzler zugeschriben / als welcher sich mit Banqueten belustiget / da er die Kriegs-Angelegenheiten vor die Hand nehmen / vnd das gemaine Beste besser in Acht nehmen sollen. Es wird berichtet / daß dem ehrlichen vnd versuchten Herrn Obristen Dimidesky / der wegen viler empfangenen Wunden / den Seinigen vnter den Händen sterben wollen / der Kopff abgeschlagen / vnd dem Bassa zu Caminieck präsentirt worden / welcher dem Vberbringer / auß lauter Frolocken über den Todt dises Cavalliers / von welchem dem Feind so grosser Schaden vnd Abbruch zugefüget worden / 50. Ducaten geschencket hat / die übrige Gefangene wurden mit einem grossen Triumph / jedoch von dem Ruhm ihren tapffern Gegenwehr begleitet / eingeführet. Anjetzo lauffen die Kundschafften sehr veränderlich ein / doch bringen die meisten die Nachricht / daß der Nuradin Sultan auff den Seraskier mit der Armee warte / welche / mit gesambter Macht / vns auff den Halß gehen wollen; weßwegen der Groß-Cron-Feld-Herr das Lager / so in weniger Mannschafft bestehet / anhero rücken läßt. Daß auch die Statt Tremboula meistentheils von den Türcken eingeäschert / vnd vil hundert Christen weggeführet worden / continuiret leyder! ebenfalls. Jedoch hat sich das Schloß vnd Closter / vnd was darein kommen können / salvirt.

Ein anders / vom vorigen Dito.

Es befinden sich nunmehr / GOtt Lob! immer mehr vnnd mehr auß der vnglückseeligen Partheyen / vnd sind der selbigen vngefähr 200. Personen / die alle berichten / daß sie derselbe Herr Dimidesky tapffer angeführet / auch selbst in Person gefochten / 1500. Wagen mit Proviant vngefähr erobert / vnd verbrandt / vnd dreymahl mit dem Feind getroffen / vnnd sich starck geschlagen habe / biß sie zum vierdten mahl ermüdet / auff einen frischen / sehr starcken Feind getroffen / daß man wol mit Gewalt auß übersetzter Macht / das Feld räumen müssen / vnd sey zwar Hr. Dimidesky nicht nur von seinen Wunden gestorben / sondern als ein alter Soldat / wegen Verlurst seiner Völcker / insonderheit seines Sohns / so für seinen Augen gebliben / im schönen Venetianischen Panzer / nebst vil alten Towarsischen in ihren Panzern verschmachtet. In Summa / die Unserigen müssen starck gefochten haben / nachdem sich nun erst außweiset. Wir haben sonsten von den Podolischen Gräntzen vnd Caminieck keine andere Zeitung / als daß sie in selbiger Vestung den lang verlangenden Proviant stündlich erwarten / welcher allhe-

by Google

allbereit in der Moldau vnnd Wallachey stünde; bey disem Proviant soll nur der Turadin Sultan mit einer grossen Anzahl Orde nach Caminieck gehen / vnd daselbst ein Lager formiren vnd verharren. Von den Türckischen Völckern / die hinter dem Dunay zusammen ziehen / vnnd gegen den Seraskier gehen solten / wie vor disem berichtet worden / wird jetzo nichts gemeldt / auch weiß man jetzo nit / wie die Revolte daselbst / vnnd die Verwirrung stehe / ob sie gestillet / oder ob sie noch in vorigen Terminis bleibet. Unsere Armee ist nun in etliche Partheyen vertheilet vnd commendirt / wiewol der Herr Cron-Groß-Feldherr willens wäre / noch dise Wochen in Uscie zu seyn / vnd daselbst das Volck zusammen zu beruffen. Hinter Lemberg seynd sehr grawsame Regen / ja etliche Tag Wassergüß gewesen / daß man in den geringsten Thalen fast schwimmen muß.

Außm Haag / vom 1. Julij.

Es nähern sich noch immer Frantzösische Völcker / beydes zu Fuß als Pferdt / Trouppenweiß den Cölnischen Frontieren / wovon ein Corpus von 14000. Mann formirt / vnnd dasselbe von dem Marquis de Bouffleur commendirt werden soll / weßwegen sich dann auch die Benachbarte dises Lands in solchen Stand setzen / daß sie denen / so newe Unruhe anfangen wollen / den Kopff bieten können. Merckwürdig ist / daß die Leuth / welche an den Fortificationen einiger Plätze in dem Churfürstenthumb Cöln / wie auch die Soldaten / so daselbst in Guarnison ligen / mehrentheils mit keinem andern / als außländischem Gelde bezahlet werden.

Außm Elsaß / vom obigen Dito.

Die an der Saone gelegene Cavallerie ist beordert / auß jhrem Campement auffzubrechen / vmb in aller Eyl gegen das Trierische Gebiet zu marschieren / vmb sich mit einem Corpo / so der General Bouffier commandiren soll / zu conjungiren / vnd sollen sie mit einer starcken Artillerie den Weeg nach dem Ertz-Bistumb Cöln nehmen / vmb / wie man sagt / die Erwöhlung eines newen Churfürsten zu befördern.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Gg. Num. 30. 24. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 15. Julij.

DEr Hertzog zu Mantua ist am verwichenen Sonntag Abends auff der Post dahier angelangt/ vnd ist entschlossen so balden nur seine völlige Bagage in der Bereitschafft seyn werde/ zu der Kayserlichen Haubt-Armee sich zu verfügen. Der Churfürst in Bayrn wird ehistens dahier erwartet. Damit nun die noch bey Darda stehende Regimenter ohne fernern Verzug zu dem Haubt-Corpo stossen mögen/ hat Herr General Caprara über den Moraſt zu Darda 6. Brucken schlagen/ vnnd eine andere über den Donaustromb bey Erdöd legen lassen/ damit Herr General Caraffa mit seinem vnterhabenden Corpo darüber passiren möge; Erwehnter Herr General Caprara hat die Kriegs-Operationes dergestalten Regulirt, daß er/ sobalden nur Herr General Caraffa/ welcher einen stattlichen Vorrath an Proviant mit sich auß Siebenbürgen bringt/ mit jhme sich Conjungiren werde/ dem Feld-Marschall Printz Louis von Baaden 6000. Mann Teutscher Völcker vntergeben werde/ damit derselbe die Vestung Gradisca mit Zuziehung deß Bani auß Croaten vnnd Carlstätterischen Gränitz-Völckern angreiffen/ vnnd nach beschehener Eroberung auff der andern Seithen der Sau Posto fassen solte/ Herr Caprara aber/ sobald er nun das veste Schloß Iſlock in Devotion gebracht haben wird/ mit der völligen Macht über die Sau zu passiren/ vnd den Feind/ wo er immer selbiger Gegent seyn werde/ entgegen zu gehen/ vnd zu einer Feldschlacht zu ziehen

Re-

Digitized by Google

Resolvirt hätte. Auß Ober-Ungarn wird geschriben/ wie das der Obrist Leutenant Graff Corbelli die Jenseith der Teyß stehende Ungarische Militz/ so vil es immer seyn kan/ zusammen ziehet/ damit er vmb so vil sicherer die Groß-Waradeinische Besatzung im Zaumb halten möge: vnterdessen straiffet dieselbe aller Orthen/ hat mit 200. Pferdten die Statt Debrezin in Aschen zu legen tentirt/ ist aber von der Ungarischen Reuterey biß vnter die Stuck verfolgt worden. Die Türcken zu Zigeth sollen dahin bezwungen seyn worden/ das Roß-Fleisch/ weilen das völlige Vich von der Waid von den Unserigen hinweg getriben worden/ zu geniessen. P. S. Den 8. dises haben die Türcken Illock verbrennt vnnd verlassen/ vnd sich mit Sack vnd Pack auff Belgrad salvirt/ die Hussaren haben noch ein Theil von ihrer Bagage ertapt.

Auß Genua/ vom 3. Julij.

Die Frantzösische Tartana von Marsilia berichtet/ daß die 8. Galleren von der Frantzösischen Schiff-Armada/ so nach Algiers vorauß gangen/ das grosse Raub-Schiff die Capitana von Algieri/ wiewol mit grossem Verlurst viler dapferer Leuthe erobert/ entgegen hat das Algierische Raub-Schiff das Meer-Roß genannt/ in dem Canal von Malta ein Maltesisch Schiff weggenommen/ ein andere Tartana berichtet/ daß die Inwohner von Algiers auß Forcht vor den Bomben sich nach Bizzaria hinauß reterirt/ vnd ihre Statt mit einer grossen Menge Soldaten nebst einer grossen Menge Geschützes alle Posten besetzt gelassen/ vnd den Hafen mit grossen Ketten beschlossen/ vngeacht diser guten Kriegs-Verfassungen aber aller miteinander wünschen sie dises Kriegs überhoben zu seyn/ vnd den Frantzosen die 450. Sclaven ihrer Nation nebst einigen grossen Summen Gelter außzuliffern.

Auß Venedig/ den 9. Julij.

Ein Schiff von Thessalonich berichtet/ daß selbige Statt von den Venetianern durch die Bomben sehr übel zugerichtet worden/ darauff hin hätte vnsere gantze Schiff-Armada die Insul Negreponte eingeschlossen/ vnd in Angesicht diser Vestung Volck ans Land gesetzt/ wogegen der Feind sich nit allein im geringsten nit widersetzt/ sondern die Griechen wären in grosser Anzahl vor die Statt herauß kommen/ vnd die vnsere mit Bezeugung aller Underthänigkeit vnd Gehorsams empfangen vnd eingeholt/ wovon wir mit Verlangen die Confirmation erwarten.

Auß Neapolis/ den 15. Junij.

Es ist das Elend worinn wir jetzund leben/ unaußsprechlich/ alle Häuser seyn mit Balcken vnterstützt/ damit sie nicht vmbfallen. Jederman erschrickt über die Gassen zu gehen/ auß Forcht/ etwa von einer Maur oder dergleichen befallen zu werden/ in Summa/ die Statt siehet als ein wüster

vnd

Digitized by Google

vnd ruinirter Stein-Hauffen auß. Diſe 7. biß 8. Tage hat ſich niemand in der Statt ſehen laſſen/ als welche den Proceſſionen beygewohnt/ welchen die aller-Gottloſeſten aſſiſtirten. Vergangenen Mittwochen begunte die Lufft finſter zu werden/ vnd trohete vns eine abermahlige Erdbebung/ dahero alſobald die Proceſſiones ſich vergröſſerten/ weil aber der Cardinal Ertz-Biſchoff befürchtete/ daß durch die Menge der Menſchen leicht mehr Unheyl geſchehen möchte/ ließ er dieſelbe in ſo groſſer Anzahl verbieten. Das befürchtete Erdbeben blieb zwar auß/ allein an ſtatt deſſen kam ein groſſes Ungemach/ in dem ein groſſes Ungewitter vnd vngemeiner Regen/ mit Donner vnd Blitz vermenget/ eine Stunde lang ſich ſpüren ließ/ verdarb meiſt alles Feld-Gewächſe/ die in den Zelten ſich auffhaltende Menſchen muſten auß Forcht/ vmb darinn zu verſauffen darauß weichen. So vil man auß Benevento Nachricht hat/ iſt daſelbſt nur eine Kirche vnd 2. Häuſer ſtehen bliben/ das Land-Gut deß Hertzogs von Mantalone iſt gantz verwüſtet/ vnd in ſeinem Lehen von Cletti von 4000. Einwohnern 3000. ertödtet worden.

Auß Cölln/ vom obigen dito.

Der Herr Biſchoff von Breßlau/ der Kayſerliche Abgeſandte Herr Graf von Caunitz/ nebſt dem Chur-Bayeriſchen Geſandten haben das Hochwürdige Dhomb-Capitul erſucht/ daß die auff den 19. diſes feſtgeſtellte Churfürſtliche Wahl biß auff den 21. diſes verſchoben werden möchte/ man weiß aber noch nicht/ was darauff Reſolvirt worden iſt. Indeſſen hat Printz Clemens von Bayrn Diſpenſation von Rom bekommen/ daß er/ als ein Freund deß Römiſchen Reichs/ zum Biſchoff von Cölln/ Luick vnd Hildesheim erwöhlet werden möchte/ wie dann der hieſige Päbſtl. Nuntius die Bull deßwegen bereits von Rom durch einen Expreſſen empfangen hat: bey Ermangelung nun dergleichen Indulte muß der Herr Cardinal ſo wol hier als zu Luick 2. drittentheil Stimmen haben/ ehe derſelbe darzu erwöhlet werden kan/ auff dem letzten Platz ſollen ſich vnter den 53. Capitularen bereits 13. in Faveur Sr. Eminentz/ vnd 15. vor den Biſchoff von Breßlau erklärt haben/ von den Reſtirenden aber wäre ihre Meynung noch nicht zu vernehmen.

Auß dem Haag/ vom 16. Julij.

Der Schade/ welcher durch die viele Erdbeben in dem Königreich Neapolis verurſacht worden/ wird je länger je gröſſer gemacht/ vnnd verſichert man/ daß ſich die Anzahl der Todten über ſibentzigtauſend Menſchen erſtrecke/ alſo daß nicht allein die Statt/ ſondern auch das Königreich in Grund verderbt vnd ruinirt/ vnd daß zu noch gröſſerm Vnglück durch einen Hagel/ welcher im verwichenen Monat Junio in ſehr groſſer Menge vnd erſchröcklicher Gröſſe gefallen/ alle Früchte/ Bäu

me

me vnnd Erdgewächſe zerſchlagen worden / alſo daß von dergleichen allgemeinen Vnglück in Europa niemahls iſt gehöret worden.

Auß Pariß/ vom 9. Julij.

Der Herr de Boulay, Rector der Univerſitæt diſer Statt hat drey Geſchencke vorgeſtellt vor die jenige / welche deß Königs Lob am beſten herauß ſtreichen können / vnnd ſoll die Materia hiervon die Extirpir- oder Außrottung der Reformirten in diſem Reich ſeyn. Der Intendant von Basville hat nebenſt dem Preſidial von Carcaſſone viel Neubekehrte / welche auff Pfingſten vngefähr bey 800. ſtarck beyſammen geweſen / zum Todt verurtheilet / vnnd weil die Verſamblung in einem Wald geſchehen / hat man befohlen / ſelbigen niderzuhauen / vnd zwey oder drey daſelbſt gelegene Caſtelen zu raſiren / weil die Herrn vnnd Beſitzere derſelben verdächtig ſind / daß beſagte Verſamblung vnter ihrer Conniventz geſchehen. Man hat auch einige Dragoner in ſelbige Revier geſand / vmb das platte Land zu durchſtreiffen / vnd diſe Verſamblungen zu zerſtreuen. Geſtern wurde der Prædicant von Valbelle, bey Montmorancy gelegen / nebenſt ſeiner Frawen auff das Fort l'Eveque gefangen gebracht / weil ſie nicht haben in die Meſſe gehen wollen.

Auß Rom/ vom 5. dito.

Allhier wird ein newer Extraordinari-Envoye auß Engeland erwartet / vmb über die Differentzen zwiſchen diſem vnnd dem Frantzöſiſchen Hof zu tractiren. Der Pabſt hat befohlen / daß zwey Delinquenten welche der Marquis de Lavardin in ſeinem Pallaſt hat gefangen ſetzen laſſen / in demſelben ſollen gericht werden.

Auß Holland/ vom 19. Julij.

Die von der Calviniſchen Religion ſind allhier ſehr hoch verwundert / daß in Engeland der Graf von Sunderland die Catholiſche Religion nunmehro angenommen habe / da er ſonſt das geringſte nichts vorhin von ſelbiger habe hören wollen.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn / Vngarn / Mayland / Pariß vnd Cölln ꝛc. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Neapoli / Pariß / Berlin / vnd Cöln' / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 24. Julii.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 18. Julii.

VOn Herrn General Caprara wird durch Expreſſen confirmirt / daß nach deme er in völligen Anmarſch gegen Illock ſtunde / die darinnige Türckiſche Beſatzung den 8. diſes das Orth in Aſchen gelegt / ruinirt vnd verlaſſen / vnd mit Sack vnd Pack auff Griechiſchweiſſenburg ſich ſalvirt / bey Vernemmung deſſen die Huſſaren denen Flüchtigen nachgeeilet / vnd einen Theil von Ihrer Bagage erdappt / vnd zimliche gute Beuth gemacht; Mán hat gleichwol einige doch vernagelte Stuck in beſagten Illock gefunden; Ob nun Herr General Capraſa diſes Orth beſetzen / oder gäntzlich raſieren wird / iſt nichts gewiſes darvon zu berichten; Peter Waradein iſt ingleichen von den Türcken abondonirt worden; gedachter General hat hernach Kriegs-Rath gehalten / vnd geſchloſſen / den folgenden Tag mit der Armee auffzubrechen / vnd gegen der Sau zu avanzieren / vnd hofft man / daß entzwiſchen auch Gradiſca fallen / vnd der Printz Louis von Baaden jenſeits der Sau Poſto faſſen / vnd die Brucken darüber verfertigen werde / damit die völlige Armee überſetzen / vnd den Marſch auff Belgrad nemmen möge. Zu der Caniſchen Bloquada ſeynd die vom General Bathiani begehrte 8000. fl. bereits von der Kaiſerlichen

ſerlichen Hof-Cammer erlegt / vnd alſo der Anfang diſer Bloquada gemacht worden. Am verwichenen Mitwoch iſt der Biſchoff von Nicopoli vnd die zwey andere Abgeordnete deß Fürſtens auß der Wallachey zu der Kaiſerlichen Audientz eingelaſſen worden / vnd deß Mehrern die jhnen auffgetragene Commiſſion wegen Amplectierung der Kaiſerlichen Protection vnd Abfalls von dem Tyranniſchen Joch der Türcken / eröffnet / mit diſem Verſprechen / daß ſie mit jhrer Kriegs-Macht auff Jhr Kaiſerl. Majeſt. Begehren ſich ſtellen / vnd den Feind anfallen wollen; Iſt alſo nit zu zweifflen / daß man diſſeits in jhr Begehren einwilligen / vnd diſes mächtige Fürſtenthumb der Cron Ungarn einverleiben werde. Mit Jhro Durchl. dem Hertzogen zu Lothringen beſſert ſich noch Täglich / daß ſie vorgöſtern zum erſtenmal auffgeſtanden. Der Hertzog zu Mantua iſt göſtern nach Maria Zell / vmb ſeine Andacht daſelbſt zu verrichten / abgereiſt / wird ſich widerumb hier einſtellen / vnd folgends zu der Armee verfügen.

Auß Mayland / vom 24. Junii.

In dem Land Orta / ſo in hieſigen Staat gelegen / iſt ein junges Menſch zur Kirchen geführet / allda vermählet zu werden / wie nun ſelbige von dem Prieſter vmb jhren Conſens gefragt worden / hat ſie zu dreyenmalen mit Nein geantwortet / vnd daß ſie den jhr vorgeſtellten Bräutigam nicht nemmen könde / dahero diſer gantz erzörnet / das Menſch angefallen / vnd vmbgebracht / wie aber ſolches jhr anderer Liebhaber / ſo gegenwärtig / erſehen /

hen / hat er so fort disem hinwider das Leben genommen / ein Bruder aber deß Entleibeten hat solchen Liebhaber auch nach der andern Welt befördert / worauff von beyderseitigen Partheyen einige Schüsse gethan worden / also daß 7. Personen beym Altar todt gebliben.

Auß Neapoli / vom 25. dito.

Allhier ist verbotten / daß man kein grob Geschütz solle loß schiessen / damit durch dessen Erschüttung nicht mehrerer Schaden an denen Häusern verursacht werden möchte. Der Schaden so in hiesiger Statt durch das Erdbeben beschehen / bezeiget sich alle Tag noch mehrers / vnd wird Täglich mehr vnd mehr / vmb die Ruinen vnd das jenige so darunder ligen möchte / voneinander zu scheiden vnd zu retten / gearbeitet. Vil Menschen bleiben annoch auff dem Feld vnder Baraquen wohnen : alle die Studenten vnd andere Frembden seynd auß Forcht deß Erdbebens auß diser Statt geflohen. Hiesiger Ertz-Bischoff hat alle Spil vnder denen Jünglingen verbotten / vmb allerhand darauß entstehende Laster zu verhindern. Der Vice-König hat deßwegen einen Currier nach Spanien abgeschickt / vmb von Seiner Catholischen Majestät zu erhalten / daß das Spilen ins gesambt möchte abgestellt vnd verbotten werden. Die Herren Jesuiten haben angefangen / den Ruin jhrer Kirchen zu untersuchen / vnderdessen verrichten sie jhren Gottesdienst in S. Chiara. Es wird der Ruin / welcher von dem Erdbeben anderwärts in disem Königreich beschehen / bekräfftigt / vnd hat nebst der Statt Benevento auch

Salermo

Salermo vnd Sorrento / wie auch andere Stätt vnd Dörffer von selbiger Provintz grossen Schaden erlidten.

Auß Pariß / vom 5. Julii.

Von Marsilien wird geschriben / daß vnsere See-Flotte vor Algiers angelangt / mit der Bombardierung aber seye noch kein Anfang gemacht worden. Der Graf von Grammont / vnd der Envoye deß Hertzogs von Orleans seynd nach Engeland verreist / die Glückwünschungs Complimenten wegen deß jungen Printzens abzulegen. Indessen hat der König von Engeland 80000. Pfund anhero gesandt / solche vnder die Englische Religieusen in diser Statt außzutheilen. Der Spanische Admiral Papachino beförchtend / daß er wegen seiner erzeigten Civilität an den Ritter Tourville am Spanischen Hof übel angesehen werden möchte / hat zu seiner Sicherheit ein Schrifftlich Attestatum von den Officierern vnd Soldaten genommen / vnd darinnen erklärt / daß er durch Zwang / vnd nicht auß gutem Willen gegrüsset habe / anderst derselbe mit seinem Schiff vnd Volck in den Grund gebohrt seyn würde. Unsere Trouppen / so in Flandern / Elsas vnd Luxenburg ligen / marschiren nach dem Cölnischen zu. Der Auffseher der Königlichen Schatz-Küsten Mons. du Mels hat vergessen einen Posten von 100000. Pfund in Rechnung zu bringen / weßhalben jhm befohlen worden / solchen vierdoppelt zu ersetzen.

Auß Berlin / vom 7. dito.

Jhre Chur-Fürstl. Durchl. vnser gnädigster Herr stellen alles was vnnöthig ist / ein / wie sie dann vnder andern die grosse Jägerey abgeschafft / welche Monatlichen 30000. Reichs-Thaler soll gekostet

Digitized by Google

ſtet haben / wovor ſie einige 3000. Mann zur Defenſion deß Lands halten können / vnd dergleichen mehr / dargegen die Verpachtung / wie verſichert wird / abgeſchafft / die Handlung von Zucker / Saiff / vnd dergleichen aber frey gegeben werden ſoll. Es iſt noch nicht gewiß / ob Herr Caunitz oder Herr Fuchs zu den Hollſteiniſchen Tractaten nach Hamburg gehen werde. Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. werden Morgen geliebts Gott nach Cüſtrin gehen / innerhalb 8. Tagen aber wider anhero kommen / Ihre Durchl. die Chur-Fürſtin aber nebenſt dero Frau Mutter / wie auch die Frau Marggräfin raiſen heute nacher Potzdam zu der Frau Wittwen. Es kommen nun Täglich von allen Höfen in Europa Abgeſandten anhero / vnd ſeynd noch vil vnderwegens / Sachſen Weimar vnd Eyſenach aber bleiben biß dato auſſen. Mit dem Marſch der 3500. Mann nacher Polen wird es gantz ſtill / vnd mainet man / daß derſelbe zuruck gehe.

Auß dem Haag / vom 11. dito.

Die Herren Staaden von Holland ſeynd geſtern in völliger Verſamblung beyſammen geweſen / weil denen ſo nicht erſcheinen würden / eine Straff von 25. Gulden angekündiget worden / vmb ſich wegen der See-Sachen zu berathſchlagen / weil man vernommen / daß die Frantzöſiſche vnd Engliſche Flotten ſich miteinander conjungieren ſollen / geſtalten dann Brieffe auß Engeland mitgebracht / daß ſelbiger König ſechszehen Frantzöſiſche Kriegs-Schiffe angenommen / vmb ſeine Underthanen im Zaum vnd Forchten zu erhalten / dannenhero man ſich nicht vnbillich einer Ruptur zubeſorgen hat. Brüſſeliſche Brieffe melden / daß der Aller-Chriſtlichſte König alle Effecten vnd Gütter / welche die Underthanen deß Königs in Spanien in denen eroberten Landen haben / in Beſchlag habe nemmen laſſen / vmb dem Printzen von Solve wegen einiger Anforderungen / warüber der Rath von Braband jhme Satisfaction zu geben ſich geweigert / zu ſeiner Bezahlung zu verhelffen. Die Schiffe / ſo diſer Tagen im Texel vnd zu Rotterdam angelangt / berichten / daß ſie kein einiges Algieriſches Schiff weder im Canal noch an vnſern Küſten geſehen. Die letztern Brieff ſo man auß Spanien erhalten / melden / daß als den 4. May eine Parthey Mohren biß an

die

die Pforten vor Moran gestraifft / vil vornehme Volunteurs vnd Officierer auff sie außgefallen seyen / sie von dannen zu treiben / welche aber in Stucken zerhauen / oder gefangen genommen worden seyn würden / wann selbiger Gouverneur / als er die Gefahr / darein sie sich gestecket / erfahren / jhnen nicht von Stund an Hülff zugeschickt / vnd sie derselben nicht glücklich entlediget hätte / vnderdessen aber habe Seine Excellentz dieselbe in jhren Losamentern in Arrest nemmen lassen / daß sie sich so vnvorsichtig / vnd ohne seine Erlaubnus in solche Gefahr gesteckt.

Auß Cöln / vom 15. dito.

Allhier sihet man noch Täglich vil Karren herein kommen mit allerhand Mobilien vnd Früchten / so auß Forcht von frembden Völckern bald überzogen zu werden / alles hinein in Sicherheit vom Land führen; die Frantzosen stehen nicht weit von vns / vnd ist Anstalt gemacht mit der vnderlegten Guarde / daß sie Täglich alle Nachricht von deme / was allhie bey der Wahl vorgeht / haben können. Es ist auch bißhero noch Täglich Capitul gehalten / gestern hat der Kaiserliche Gesandter begehrt / daß er mit darein möchte kommen / vnd eine Proposition Namens Jhro Kaiserl. Majestät thun / so jhme auch erlaubt worden / worinn nun selbige bestanden / ist noch vnbewust / man hat jedoch remarquirt / daß einige affectionirte vom Cardinal von Fürstenberg nach dem Capitul einiger massen beym herauß kommen zimlich perplex vnd verstört gewesen / so man doch künfftigen Montag nach geschehener Wahl am besten spüren wird / auff welchen Tag der Magistrat allhier wol dörffte die Pforten verschlossen halten / gedachter Cardinal hat von selbigem begehrt / daß jhme erlaubt seyn möchte / bey 300. Pferd zu seiner Defension in die Statt zu lassen / so aber abgeschlagen worden / dann sonst würde der Herr Bischoff von Breßlau / so jetzund allhier ist / deßgleichen begehren / vnd würde man selbiges jhme auch alsdann nicht abschlagen können. Holländische Brieff vom 12. melden / daß die Herren Staaden versamblet gewesen wegen Approfundirung deß Rheins vnd Isel-Stromms / welches nun noch wol desto geschwinder dörffte zum Effect gebracht werden / in dem ein jeder vermaint / daß

daß der Cardinal von Fürstenberg zum Chur-Fürsten dörffte erwöhlet werden.

Von der Maaß / vom 5. dito.

Die Bischoffliche Wahl zu Lüttig bleibt noch immer den 17. Augusti vest gestellt; Immittelst ist den 28. Passato der Baron von Leerade Ertz-Priester / vnd einer der Aeltisten so von dem gantzen Capitul am meisten considerirt gewesen / todt in seinem Beth gefunden worden / nachdem er deß Tags zuvor in der Kutschen herumb gefahren / vnd nach seiner Gewonheit wol essen vnd trincken mögen: er wird von jederman wegen seiner Qualitäten sehr bedauert / dann er vor Zeiten so wol in Spanien / Franckreich als Teutschland ansehentliche Gesandschafften verrichtet. Von Chini vernimbt man / daß die meiste der Orthen einquartierte Troppen beordert / nach dem Lützenburgischen zu marschieren / vnd daß zu Mont-Royal einige Wägen mit Geld ankommen / allwo alle Trouppen so daselbsten campieren an dem neuen Vestungs-Bau arbeiten müssen; Immittelst thäte das Läger so an der Mosel formirt worden / sich Täglich vermehren.

Auß Cöln / vom 18. dito.

Verschinen Freytag vmb 2. Uhren vngefähr ist die Chur-Fürstliche Leiche mit einer grossen Suite in Trauer gekleidten Herren / mit blasenden Trompeten / vnd spilenden Musicanten allhier angelangt / vnd wurde selbige von allen Geistlichen Ordens-Personen nach dem Thumb begleitet / gestern seynd allda die Exequien gehalten / in beyseyn hiesiger Burgermeister vnd Regierenden Rath. Morgen sollen 4. Burgerliche Fahnen vor dem Thumb stehen bleiben / vmb zu sehen / daß die Wahl fridlich abgehe. Jetzo gleich kombt auch deß Fürsten von Neuburg Compagnie Leib-Quardi hier an / der Bischoff von Breßlau vnd Teutsche Meister befinden sich jetzo hier / vmb der Morgenden Wahl mit beyzuwohnen / dann ob schon der letztere allhier noch kein Capitularis ist / so hat er doch von Ihro Päpstlichen Heiligkeit Dispensation / daß sie ihn doch allhier im Capitul acceptieren / vnd mit votiren lassen sollen / so / daß es noch wunderlich abgehen dörffte / ehe der Cardinal von Fürstenberg darzu gelangen wird.

Digitized by Google

Num. XXX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1688. Jahrs / den 24. Julij.

Auß Brüssel / vom 3. Julij.

MAn ist allhier nit wenig allarmiret / inmaln die Frantzosen fortfahren / die Güter der Spanischen Underthanen / so vnter dem Frantzösis. Gebiet belegen / durch Ordre / welche S. Maj. der König von Franckreich bereits an den Intendanten soll abgesandt haben / zu sequestriren. Unterdessen aber alle ged. Güter auffzuzeichnen / auch allen Rentmaistern zu verbieten / ins künfftig einige Renten / biß nähere Ordre / nit zu bezahlen. Das grosse Ungewitter / so in Hennegau / vnd vornemblich längst der Sambre / gewesen / hat grossen Schaden an Menschen vnd Vich gethan / vnd seynd Hagelstein oder Stücker Eyß / von 3. viertel Pfund schwär / gefallen / vnd ein solcher starcker Regen herab gestürtzt / daß die Sambre an allen Ufern übergelauffen / wordurch die Wasser-Mühlen weggetriben / jmgleichen vil Menschē / Vich / vnd Haußgerath / mit fortgerissen worden / welche man in Charleroy vnd Namur treibend gesehen; alles Graß bey der Sambre ist verdorben / vnd grosser Schad an dem Korn geschehen / daß also das Elend in selbiger Gegend vnaußsprechlich.

Auß London / vom obigen Dito.

Vergangenen Freytag wurden zwo glückwünschende Adressen / wegen der Geburt deß jungen Printzen / dem König überreichet / die eine von der Guarnison / vnnd die andere von dem Magistrat zu Portsmuyt; Denselbigen Tag ward eine Frawens-Person / zu Clare Market / welche vnzimblich von der Königin Entbindung geredet / gefangen gesetzet. Die von der

Commission zu der Regierung von Oxfort denominirete/vnnd dahin abgeschickte 8. Personen / kamen verwichenen Sonnabend wider zurück / weil man sie allda anzunemen geweigert. Verschienen Sonnabend liferte Capitain Frederick Trowde etliche 1000. Pfund Silber / so auß dem geblibenen Spanis. Schiff gefischet worden / Sr. Maj. Gerechtigkeit damit zu bezahlen. Von Jorck vernimbt man / daß allein der Dechant allda deß Königs Declaration / in seiner Parochie-Kirchen zu Bolton Peircy abgelesen / vnnd wird gesagt / daß nit über 10. in der gantzen Provintz dergleichen gethan. Der junge Printz soll in kurtzem mit einer Mützen deß Staats auff dem Haupt / einem guldenen Stab in seiner Hand / vnnd einem guldenen Ring am Finger / als Haupt seiner Landschafft / creirt werden: Man sagt / daß der König zu einem General-Pardon / von allen Missethaten gegen der Cron / vnd zur Erlassung der armen Gefangenen / wegen der Geburt hochgemeldten Printzens / geneigt sey.

Auß Pariß / vom vorigen Dito.

Das Communications-Canal / von Narbonne ab biß an das Königliche / wird sehr befördert / vnd haben die Arbeits-Leuth nicht mehr als ein halbe Meil noch durchzugraben / gleichwol wird / wegen vngemächlicher Bearbeitung diser kleinen Weite / nit geglaubet / daß es disen Sommer über werde vollzogen werden. Man macht noch ein ander Communications-Canal / von Narbonne biß an Perpignan / vnd vmb solches desto füglicher zuverfertigen / bedienet man sich einer gewissen See / die zwischen beyden liget / welches die Arbeit sehr verkürtzen wird. Es ist nunmehro völlige Nachricht von dem Gefechte / zwischen dem Ritter de Tourville / vnd dem Spanischen Admiral Papachino / eingekommen / vnd dörffte hiedurch gemeldter Ritter / als ältester Lieut. General / wol zum Vice-Admiral ernennet werden. Der Prädicant du Pont von Masere / welcher die Abschwörung in Händen deß Bischoffs von Mirepoix gethan / ist / nach dem er sich einige Zeit gut Römisch gehalten / nacher Engeland entwichen / vnd wird nun allen den jenigen / welche jhm einige Assistentz vnnd Hülff zu seiner Flucht gelaistet / der Proceß gemachet.

Auß Londen / vom 5. Dito.

Zu Coventry haben vnterschidliche Frawen-Personen vor

Frew-

Digitized by Google

Frewden / daß die Biſchöff frey gelaſſen worden / die Glocken geleutet / vnd Frewden-Fewr angezündet / auch zu Andover ein alt Weib / auß Mangel anderer Materialien / jhr Spinnrad verbrennet. Jh. Lordſchafften haben 16. von denen beſten Advocaten erwöhlet / von denen etliche dem Ertz-Biſchoff von Cantelberg zu verſtehen gegeben / daß er ſich wegen der formirten Beſchuldigung genugſamb entſchlagen könne / mit Anführung / daß die darinn enthaltene Facta geſtellet ſind / als ob ſie in Middelſex paſſirt wären / da doch Se. Lordſchafft / nebenſt den andern Biſchöffen / alles / was ſie wegen jhrer Deliberation vnd dergleichen begonnen / zu Lambeth / vnd alſo in Surrey / gethan haben. Der Biſchoff von Peterborough hat inzwiſchen etliche Sachen in ſeinem Biſchoffehumb zu reguliren / ſich dahin begeben. Mr. Ellis / ein Römiſch-Geſinneter / vnnd newer Marſchall deß Königs Banck / hat Dr. Oates vnnd den Steward in jhren Kammern verſchloſſen: durch diſe vnnd andere Exceſſen / ſind die Gefangene / derer bey 773. gefunden werden / auffgeſtanden / welche die Mauer / zwiſchen der Gemeine vnnd deß Marſchalls Seyten / abgebrochen / vnnd einhellig ſich erkläret / daß ſie lieber ſterben / als einen Catholiſchen Marſchall haben wolten. Ellis hat zu ſeiner Sicherheit / 2. Tag lang / eine Soldaten-Wacht / die aber nun wider weggenommen worden / zu Hülff gehabt / vnd dardurch die Gefangene etlicher maſſen geſtillet / doch ſo nit / daß ſie nit noch Tag vnd Nacht / mit Stücken von Steinen in der Hand / Wacht halten / vnnd haben 4. Bittſchrifften / voller Klagen / dem König präſentiren laſſen; auch ſind bereits 7. Beſchuldigungen / vor deß Königs Banck / wider jhm eingebracht worden. Man ſagt / daß ein Proclamation / wordurch vnerbietig von der Königin / dem jungen Printzen / vnd dem geheimen Rath / zu reden verbotten wird / vnter der Preſſe iſt. Der Richter Holloway hat vergangenen Mittwoch den Juris in deß Königs Banck vorgetragen / daß Se. Maj. in dem Vornehmen verharret / vor dem November ein Parlament zuberuffen / vnd erwartet / daß ſie ſolche Glider / die zu der Abſchaffung deß Teſtes vnd der Pönal-Geſätze geneigt / erwöhlen werden. Doctor Haukings hat / vermög des Lieutenants im Tour / Ordre / mit ſeinen Gütern von dannen ſich weg zu begeben. Man hat die meiſte Garde gefraget / was für Religion ſie ſeyn: vnd vermuthen etliche / daß ſolches auch bey

der übrigen Armee geschehen soll. Man divulgiret / daß die Juris / zu Examinirung der Beschuldigung der Bischöffe / auß dem Buch der freyen Leuth zu Middelsex sollen erwöhlet werden. Der Herr Gerstorff / newer Königl. Dänischer Envoy / hat den 27. Audientz bey dem König gehabt. Als der Ertz-Bischoff von Cantelberg / nebst andern Bischöffen / frey gelassen worden / befahl der Ertz-Bischoff / bey seiner Ankunfft zu Lambeth / mit Läutung der Glocken / wormit auff erhaltene Zeitung von jhrer Freylassung angefangen war / jnne zu halten. Unnd wurden nit allein biß spätt in die Nacht in allen Ecken diser Statt gewöhnliche Frewden-Fewr angezündet / sondern auch von unterschidlichen Wasser-Leuthen / zu Bezeugung jhrer Frewde / jhre aigene Boote verbrennet.

Auß Ambsterdam / vom 6. Dito.

Weil der Königl. Frantzös. Ambassadeur / Mr. Barillon / alle benöthigte Assistentz / im Namen seines Königs dem Englis. Hof anpräsentiret / so hat man versicherte Nachricht auß Brest / daß allda zu Rochefort / vnd an andern Orthen auffhörlich gearbeitet wird / ehistes Tags mit 16. Kriegs-Schiffen in See zu gehen / vnd sich mit denen Englischen / in Duyns ligenden / zu conjungiren. Das Capitul zu Lüttich hat jemand an den Pabst geschicket / durch selbigen bey Sr. Heil. Ansuchung zu thun / ob dieselben nicht dahin zu disponiren wären / solche Wahl 2. Jahr zuverschieben / vnnd daß das Capitul in solcher Zeit allein regieren möge / weilen sonsten auß solcher Wahl ein grosse Widerwärtigkeit zuvermuthen / es sey daß der Cardinal von Fürstenberg gewöhlet werde / oder nit; welches zuerhalten man grosse Hoffnung habe / damit solches Fürstenthumb in gutem Friden bleiben möge / vnterdessen wird sehr nach solcher Resolution verlanget. Bey Mastricht wird ein Campement von einigen 1000. Mann gemacht; Jngleichen formiren die Brandenburgischen vnd Pfältzischen ein dergleichen Campement bey Düsseldorff / auff die Frantzösischen Desseinen ein wachendes Aug zu haben. In Summa / es dörffte allem Augenschein nach / noch diser Sommer eine Flamme deß Kriegs aufgehen / wofür vns GOtt in Gnaden behüte.

Anno 1688. Littera Hh. Num. 31. 31. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderſchidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 22. Julij.

AM verwichenen Montag Mittags ſeynd Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ſambt dero Churfürſtlichen Gemahlin zu Waſſer dahier angelangt/ von Ihro Kayſerlichen Majeſtät am Vfer deß Donauſtrombs in der Vorſtatt Empfangen/ vnd vnter Löſung der Stucken herein begleitet worden/ folgenden Tags Abends ſeynd Ihro Churfürſtliche Durchl. auff der Poſt von hinnen zur Armee abgeruckt; Ihro Kayſerl. Majeſtät haben denen Capitularibus deß Ertz-Stifft Cölln wegen bevorſtehender Wahl deß mehrern bedeuten laſſen/ daß dieſelbe einen ſolchen/ welcher von keiner Außländiſchen Cron Dependire/ zu dem Cölniſchen Ertz-Biſtumb/ zu mehrer Verſicherung deß allgemeinen Ruheſtands deß Reichs/ erwöhlen ſolten. Der Hertzog zu Mantua wird heut von der Zelliſchen Wallfahrt dahier zuruck erwartet/ vnd wird/ ſo balden nur deſſen Bagage dahier angelangt ſeyn wird/ ſeine Reiß zu der Kayſerlichen Haubt-Armee antretten/ vnd ein kleines Corpo à parte vnter eines Kayſerlichen Feld-Marſchall Beyhülff Commandiren. Die Unſerigen haben zu Illock 18. Stuck gefunden/ vnd dem Herrn General Caprara bey Peter Waradein eine Schiff-Brucken zu ſchlagen anbefohlen/ Er aber mit der übrigen Armee/ nach deme der Printz Louis zu Baaden mit 10000. Mann gegen Gradiſca/ vmb diſes Orth zu Emportiren/ auffgebrochen/ gegen der Sau abmarſchirt.

Die

Die Chur-Bayrische Völcker/ wie auch einige Recrouten seynd bey Erdöd über die Brucken passirt/ vnd ist auch Herr General Caraffa mit seinem vnterhabendem Corpo daselbst ankommen/ vnnd bereits darüber zu gehen angefangen; Das Absehen ziehlet Directè auff Griechischweissenburg/ woselbst die Türcken jhre meiste Macht zusammen ziehen/ vnd wegen jhrer schwachen Macht nur Defensive sich halten wollen / vnnd laut der Kundschafftet Außsag/ extendirt sich die Türckische Armee bloß gegen 20000. Mann. Jhro Durchleucht der Hertzog zu Lottringen erholen sich von Tag zu Tag/ vnd seynd gäntzlich entschlossen innerhalb den nächsten 14. Tagen nach der Armee auffzubrechen/ die Medici haben die Esels-Milch-Chur auff drey Wochen lang demselben vorgeschrieben/ wird also nöthig seyn/ daß Jhro Durchleucht zu Wasser ihre Raiß dahin anstellen / damit sie vmb so vil bequemer diser Chur sich bedienen mögen. Vor Sigeth Avanzieren die Unsere continuirlich / vnnd will gute Hoffnung gemacht werden daß sich der Orth bald ergeben solle/ sonsten verlautet/ daß die Türcken vnterm Commando deß Jenghen Osman Bassa im Anzug seyen/ vnd daß der Groß-Sultan mit einem Pferd gestrauchelt/ daß jhm auch der Bund von dem Kopff gefallen / welches die Underthanen vor ein böß Omen halten thun. Vnter denen welche bey Wardein gefangen worden seynd/ befindet sich auch ein Teckelischer Obrister Namens Bigie Georgio, diser stunde in Wardein in Qualitet eines Teckelischen Residenten; ist auch einer von den alleruntreuesten Rebellen/ so jemalen gewesen/ allermassen er deß Teckely jederzeit bester Confident verbliben/ auch vilmalen das Tarter-Geschmeiß in die Gespanschafft Zattmar eingeführt/ vnnd vnzahlbar andere grosse Schaden zugefügt hat / derentwegen die Ungarn jhne nit als einen Soldaten achten/ sondern als einen Predecken vnd Renegaten halten / vnd nach dero Lands Gesatz den verdienten Lohn ertheilen / vnd nächsten anspissen wollen ; Allein Herr Graff Nigrelli hat Ordre geben/ daß man jhne noch bey Leben lassen/ vnd in sicherer Verwahrung halten solle/ vmb zu sehen / ob man von jhme nit etliche geheime Sachen wegen deß Ertz-Rebellen Teckeli außforschen könte.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Butschin den 9. Julij.

Heut ist Kundschafft eingelauffen/ daß an der Sau mehr nicht als 3000. Tartarn stünden/ selbigen Fluß zu bedecken/ vnd vns den Übergang zu disputiren. Den 9. ist der Chur-Bayerische General Sereni im Leger bey Butschin ankommen / mit Bericht / daß die Chur-Bayerische Trouppen bereits die Brucken bey Erdödi passirt/ vnd also in wenig Tagen

die

die Conjunction geschehen könne. Der vor verlohren geachte Chur-Bayerische Obrist Graf Arco ist gleichfalls angelangt/ welcher referirt, daß die Türckische Parthey jhn mit seinen Leuthen vnweit Maducaz im Gebüsch angetroffen/ daß er gezwungen gewesen/ sich mit den Seinigen in einen Morast/ so auch mit Gebüsch vmbgeben gewesen/ zu retiriren/ vnd wäre er etlich Stunden so gestanden/ da von beyden Seiten tapffer auff einander gefeuert worden/ worüber er einige verlohren/ als jhm aber die Türcken weiter nicht beykommen können/ hätten sie jhn endlich gegen Abend verlassen. Heut ist die Armee still gelegen/ so allem Ansehen nach auch Morgen/ oder wol gar so lang geschehen möchte/ biß die Chur-Bayerische Trouppen ankommen. Unterdessen bestehet das Detachement/ so vnter Printz Louis von Baaden gegen Gradisca villeicht Morgen gehen soll/ in folgenden Regimentern.

Zu Fuß

Halb Baadisch	.	.	.	5. Compagnien.
halb Thüngisch	.	.	.	5. Compagnien.

Ober-Rheinische Trouppen völlig.

Zu Pferdt.

Piccolomini gantz id est				10. Compagnien.
Hollstein gantz	.	.		10. Compagnien.
Styrum halb	.	.		5. Compagnien.
Castel halb	.	.		5. Compagnien.

Worzu auch die vnterm Obrist-Lieut. Graf Hofkirchen vorauß gegangene 300. Cürassier/ vnd 600. Croaten stossen sollen.

Auß Neapolis/ den 25. Junij.

Man hat die Fronleichnambs-Procession nicht gehalten/ weil die Straſſen wegen den zerfallenen Mauern vnd Unterstützung deß überhangenden mit Bolcken dermaſſen besetzt sind/ daß es nicht wol zu thun war. Vnser Ertz-Bischoff hat den Pabst bewogen/ ein Jubilæum in diser Statt vnd diser Gegend zu vergönnen/ mit Macht aller reservirten Fälle/ ja auch selber die in der Cæna Domini gewöhnlich/ also daß Se. Eminentz solches bereits vergangene Woche publiciren lassen/ vnd ist nun ein jedweder im Werck begriffen/ dasselbige mit der gröſſesten Andacht zu feyern/ vnd ist die Bußfertigkeit der Leuthe vnglaublich/ gleich wie man dann auch nicht ohne sonderes Schröcken anhören kan/ die Sünden/ welche begangen worden. Der Cardinal Ursini ist allhier ankommen/ vnd hat sich also fort Baarfuß nach der Kirche Sanct Philippo Neri begeben/ GOtt vor seine wunderbare Erlösung zu Benevento zu dancken.

Auß

Auß Cölln/ vom 22. Julij.

Verschienen Montag ist die Churfürstliche Wahl dergestalten geschehen / daß der Cardinal 13. vnnd der Chur-Bayerische Printz 9. Fürst von Nassau 1. vnd der Teutsche Meister ein Votum gehabt / weilen nun der Cardinal vnd Bischoff zu Straßburg selbiges Bischthumb/ nach deß Pabst Willen nicht abgetretten / so hat selbiger noch einmahl so vil Stimmen/ nemblich 16. vnd also mehr als die andern haben müssen/ ehe er als Churfürst hätte erwählet werden können. Nun wird der Chur-Bayerische Printz vngezweiffelt mit seinen 9. Votis von Rom confirmirt werden/ doch wollen einige vorgeben/ ob solte der Cardinal ad manus Regis &c. das Bischthumb Straßburg vorhin Resignirt haben / jedoch auch vngültig. Indessen hat gedachter Cardinal sich gleichwol von allen congratuliren lassen / ob dises nun dabey verbleiben wird/ lehret die Zeit.

Auß Holland/ vom 25. Julij.

Seythero der Engelländische Envoye Marquis d'Albeville die Freuden-Feuer in dem Haag hat anstecken/ vnd in seiner Capelle das Te Deum laudamus singen lassen/ haben sich Ihro Hoheit der Printz vnnd Princessin von Oranien nach Sorgstiet/ ob sie schon darzu eingeladen gewesen/ begeben/ der Spanische/ Schwedische/ Brandenburgische / Lüneburgische / Hamburgische/ vnd einige andere Ministri haben sich auch nicht bey selbiger Festivität / wol aber der Frantzösische vnd einige andere Catholische Abgesandten eingefunden ; besagter Marquis hat ferners einige Zeichen seiner Freygebigkeit in dem gezeiget / daß er durch Fontainen Wein lauffen lassen / selbiger hat auch in Favor deß jungen Printzen von Wallis vnterschidlichen Armen grosse Almosen außgetheilt. Die Stände von Holland sind der gäntzlichen Resolution, daß bey erster Versamblung der General Staaten die Sach wegen Auffnemmung der 4. Millionen werde außgemacht werden / auch wird darbey deliberirt werden / woher der Unterhalt der 9000. Matelots / so sie werben wollen/ genommen werden soll.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn / Vngarn / Polen/ Londen / Hildesheim/ Pariß vnd Cölln ꝛc. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vnaarn / Polen / Londen/ Pariß / vnd Cöln / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 31. Julii.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 25. Julii.

DEr Fürſt auß der Wallachey hat durch ſeine hie anweſende Geſandſchafft den Kaiſerlichen Schutz angenommen / vnd hingegen von dem Türckiſchen Joch ſich gäntzlich entbürdet / mit diſem Verſprechen / daß er Jhro Kaiſerlich Majeſtät zu einem Jährlichen Tribut 100000. Reichs-Thaler mit diſem Vorbehalt entrichten wolle / daß deſſen Männliche Erben bey der Succeſſion manutenirt / vnd in dem Fridens-Schluß inſeriert werden ſollen / mit diſer fernern Verbündnus / daß er auff allmaliges Begehren Jhrer Kaiſerlich Majeſtät mit ſeinem Kriegs-Corpo zu der Kaiſerl. Armee ſtoſſen werde. Von Caſchau ſchreibt der General Wachtmeiſter Nigrelli / daß der Obriſt Leutenant Corbelli denen Waradeiner Türcken 800. Stuck Rinderes Vich vnd 4000. Schaaf abgejagt / vnd weilen die Türckiſche Beſatzung herauß gefallen / vnd das abgenommene Vich widerumb recuperieren wolte / hätte gedachter Obriſt Leutenant mit ſeinem Hinderhalt die Türcken überrumpelt / 50. darvon nidergemacht / vnd 12. darvon gefänglich genommen / warunder der Cadi / oder Obriſter Richter / ein Aga iſt vngehindert der verſprochenen Rantzion von 12000. Thaler von den Huſſarn nider geſäbelt worden.

Uber

Digitized by Google

Uber Ragusa hat man von Constantinopel vom 26. May Nachricht/daß der Mustaffa Bassa gewester Janitscharen Aga an statt deß abgesetzten Ismaels Bassa zum Groß-Vezier benennet / folgends von jhme Groß-Vezier eine gewise Anzahl Soldatesca nach Asien / vmb die daselbst entstandene Rebelliones zu dämpffen / expedirt/ vnd die See-Armatur auß Mangel der Soldatesca meistens auffgehebt / vnd vngeachtet der jetzige Groß-Vezier dem Jenghen Osman Bassa den Perdon erhalten / vnd jhme das Commando in Bosnien anvertraut hätte / die Confusiones vnd Kleinmütigkeiten bey dem Volck noch in vorigen Stand seyn. Die meiste Kriegs-Macht seye gegen Ungarn / vnd die Venedische Republic angesehen/ allermassen sie versichert worden/ daß Polen vnd Moscau nichts tentieren wurden. Canischa wird durch Herrn General Bathiani würcklich bloquirt; Continuirt auch / daß die Unserige sich der aussern Palancka zu Ziget bemächtiget haben.

Auß Lemberg / vom 24. Junii.

Vom Nuradin Sultan/vnd bey sich habenden Proviant / die nach Caminieck soll gebracht werden / seynd dise gar gewisse Nachricht dem Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn einkommen / daß der Beeg Mursa den 10. dises in Jas angelangt sey / daselbst wird der Proviant so wol von Dunay als Moldau starck angeführt / vnd gehen bey disem Proviant auch 2. Türckische Bassen / die aber nur in 1000. Mann Türcken bey sich haben. Der Nuradin Sultan soll mit einer Anzahl außerlesener Horde vnder

Jas

Jas stehen/ allwo er etliche Tage außruhen/ vnd hernach eyligst nach Caminieck sich begeben soll/ so daß man vor gewiß dafür hält/ daß disen kommenden Sonntag so wol der Proviant/ als die Horde vnder Caminieck sich einfinden werde. Der Herr Cron-Feld-Herr ist vergangenen Freytag von Busko auffgebrochen/ vnd Montags nach Bukoszow angelangt/ auch daselbst Nacht-Läger gehalten/ man vermainet/ daß er kommenden Sonntag im Läger erscheinen solle/ andere halten darfür daß er allbereit gestern Nacht im Läger vnder Uscie ankommen/ so bald er nun daselbst angelangt/ wird er die Armee zusammen ziehen/ die noch so lang hin vnd wider gestanden. Die Littauische Völcker sollen auch vnder Zalossie zusammen kommen/ allwo auch deß Herrn Woywoda von Wielun 2. Compagnien angelangt seyn/ er selbst wird den 1. Julii daselbst im Läger erscheinen. Auß Bialocierkiew schreibet der Commendant/ daß der Feld-Herr Marepa bereits auß seiner Residentz auffgebrochen/ vnd ins Feld gegangen wäre/ daselbst hat er 2000. Mann auß vnderschidenen Regimentern der besten außgelesen/ welche bey der Moscowittischen Armee vnder den Fluß Samor gehen/ vnd die Vestung daselbst/ die vergangen Jahr fundirt war/ vnd von den Zaporower Cosacken wider zerstöret worden/ auffrichten vnd zu bevestigen. Es sollen dißseits den Dnieper einige Regimenter überbracht werden/ welche von Zebedin biß Human sich erstrecken/ vnd daselbst ein wachtsames Auge haben sollen. Der Feld-Herr Marepa wird doch bey dem Pöbel nicht wol

angenom-

Digitized by Google

angenommen / der Ursach halben / weil er in Polen erzogen sey / hat dannenhero allemal bey sich zur Securität eine Moscowittische Salvaguarde.

Auß Londen / vom 9. Julii.

Der Graf von Sunderland / welchen man seyther einigen Jahren gut Catholisch in seinem Hertzen zu seyn dafür gehalten / hat endlich solches in der That erwisen / vnd am verschinen Sonntag in deß Königs Capell zu Witthal hiervon offentliche Profession gethan. Nachdem auch darfür gehalten wird / daß die Lufft zu Richmont für den jungen Printzen am gesundesten seye / als soll derselbe dahin transportirt werden / vnd ein Theil seiner Jugend allda zubringen. Nachdem die Herren Bischöffe gewust / daß heut der Tag war / daß sie vor deß Königs Banck erscheinen solten / hatten dieselbe in jhren Häusern solche Anstalten gemacht / als ob sie eine lange Raiß anzufangen hätten / auch bereits befohlen / daß man jhnen Bethe / vnd andere Nothdürfftigkeiten in den Tour bringen solte / welches aber vnnöthig gewesen / in dem sie an allen Beschuldigungen vnschuldig befunden / vnd frey erkandt worden / zu nicht geringer Freude deß Volcks / welches mit lauter Stimme geruffen: Es leben die Bischöffe. Man sagt auch / daß die Bischoffe von Schott- vnd Irland ebnfals geweigert hätten / die bewuste Declaration von der Cantzel zu verlesen.

Auß Pariß / vom obigen dito.

Die Königin von Spanien hat an den Hertzog von Orleans jhren Herrn Vattern geschriben / daß Seine

Catholische

Catholische Majestät jhr Herr Gemahl über den Affront/ so der Ritter Tourville dem Admiral Papachino angethan / sehr entrüstet seye / vnd getrohet / solchen Affront heut oder morgen zu rächen / vnd hätte sie die Königin alle erdenckliche Ursachen Jhro Majestät vorgetragen / vmb dieselbe auff andere Gedancken zu bringen / so aber alles vergebens gewesen / vnd bleiben Jhre Majestät auff dero einmal gefaßten Mainung beständig / andere wollen gar ein anders von disem Brieff vermelden / als ob der König in Spanien resolviert hätte / deßhalben den Krieg anzukünden / so aber nicht geglaubt wird.

Auß der Fürstlichen Lobkowitzischen Residentz Statt Sagan / vom 30. dito.

Am Mariæ Heimsuchungs-Tag ist vast disse gantze Statt / ohne die Sorauische vnd Schloß-Gasse / der halbe alte Ring vnd Kram-Läden gantz erbärmlich verbrannt / ohne wenig Häuser auff dem Marckt so stehen bliben / die andern seynd alle verzehrt / so gar / daß auch ausserhalb der Statt alle die Scheuren biß auff die Angel eingeäschert. Das Jesuiter Collegium vnd Neuerbautes kostbares Seminarium mit allen Apartinentien ist so rein außgebrannt / daß es ein Elend anzusehen / der eintzige Raths-Thurn mit der Uhr ist noch erhalten / sonsten höret man keine Glocken mehr. Der Fürstliche Hof ist von hier nacher Baaden gegangen.

Auß Pommern / vom vorigen dito.

Nunmehro scheinet es mit dem Auffbruch vnserer Völcker ein rechter Ernst zu seyn / in deme schleinige Ordre ergangen / sich zum Marsch fertig zu halten / wovon verschidene Discoursen vorgehen / das gewisseste vnd Glaubwürdigste aber ist / daß sie sich mit einigen vnserer im Stifft Brehmen ligenden / vnd Hoch Fürstlichen Braunschweig Lüneburgischen Trouppen conjungiren sollen / vmb jhren Marsch nach dem Rhein zu nemmen / auff die daselbst vorsevende

Frantzösische

Frantzösische Desseine ein wachendes Aug zu haben / deßgleichen sollen auch die Chur-Brandenburgischen Volcker dahin im Marsch begriffen seyn.

Auß Londen / vom 13. dito.

Wegen jüngst geschehener Freyspruchung der Bischöff ist in Westmünster Hall ein solches Jauchtzen vnd Freuden-Geschrey entstanden / dergleichen daselbst niemalen gehört worden / ein Student welcher die andern zu dergleichen Freuden-Bezeugungen angemahnet / ist gefangen gesetzt / vnd deß Abends seynd die Freuden-Feuer verbotten worden / dessen vngeachtet aber hat man solche doch gesehen. Heut versamblet sich der Rath / vnd befahl das Patent / wodurch der jung geborne Printz zum Hertzog von Cornwal / vnnd Graf von Chester creiert wird / zu verfertigen / vnnd eine Hofstatt / Rath vnd Officierer von Staat auff die Art / wie die Printzen von Wallis gewohnt seyn / vor selbigen auffzurichten / vnd diser Rath soll den Namen Neuer Oberrichter von Chester / Neuer Scheriff von Cornwall / ꝛc. führen. Heut über 8. Tag sollen die grosse Feuerwerck auff der Thems angesteckt werden / vnd die Königin nach Witthal gehen / in einem Boot soll der Bachus / vnd in einem andern 2. Weibsbilder / (deren eines / wie man sagt / das Bildnus der Königin Elisabeth hochlöblichen Gedächtnus vorbilden soll /) stehen / vnd auß den Augen / Nasen / Brust Bauch / vnd Bainen / 25. spilend Lust-Feuer fliegen lassen / 7. andere Schiff werden auch noch über dises mit solchem Feuerwerck verfertiget. Den 9. dises haben der Lord Major / die Aldermans vnd Scheriffs diser Statt / denen alle Officierer gefolget / in jhren Ceremonien-Kleidern dem jungen Printzen die Hände geküßt / die Marggräfin von Powis seine Gubernatin hatte jhn auff den Armben / vnd verehrte der Statt Kämmerling auff Ordre deß Lord Majors vnd der Aldermans jhr einen Beuthel mit Gold / vmb solchen der Gewonheit nach zu distribuiren: deß Tags zuvor hatte der Herr von Zuylenstein Namens Jhro Hochheit deß Printzens von Oranien vnd dessen Gemahlin bey der Königin Audientz / den 30. bey der Verwittibten Königin / vnd den 31. bey dem jungen Printzen / allwo derselbe

selbe die Glückwünschungs-Complimenten abgelegt. Der Herr Graf von Grammont / welcher zu solchem Ende ebenfals auß Franckreich anhero kommen ist / hat göstern bey dem König seine erste Audientz gehabt.

Auß Hildesheim / vom 22. dito.

Vergangenen Montag war der 19. dises Monats Julii ist mit einhelliger Stimm hiesiger Herr Statthalter vnd Thumb-Dechant Freyherr von Brabeck zum Bischoffen deß Stiffts Hildesheim glücklich erwöhlet worden / worauff allhier so bald alle Glocken in der gantzen Statt geläutet / auch die sämbtliche Stuck groß vnd klein vmb dise gantze Statt trefflich gelöst worden. Göstern Morgen seynd Seine Fürstliche Gnaden von hier zur bevorstehenden Wahl nach Münster abgereist.

Auß Cöln / vom 25. dito.

Seyther allhie den 19. disers die Chur-Fürstliche Wahl geschehen / ist jetzo alles still / vnd haben sich nunmehro alle von selbiger Zeit sich hier eingefundene hohe Personen vnd Generals wider weg begeben / der Commendant von Mont Royal ist auch allhie gewesen / welcher nun von beyden Certanten der Wahl endlich wird confirmirt werden / ist noch vnbewust.

Auß Coppenhagen / vom 17. dito.

Nachdem nunmehro der præliminar-Tractat zwischen Jhro Königlich Majestät vnd Jhr Hochmögenheit durch Vermittlung Jhrer Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg geschlossen / so wird das Verbott der Handlungen nach Norwegen / als auch der Seiden-Waaren in disem Land auffgehoben seyn. Es seynd einige Kriegs-Schiffe außgelauffen / vnwissend wohin.

Digitized by Google

Num. XXXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1688. Jahrs/ den 31. Julij.

Auß Wienn/ vom 20. Julij.

ES iſt Bericht eingeloffen/ daß der Chur-Bayriſche Dragoner-Obriſter Graf Philipp von Arch/ als er dem General Serent mit etlich wenig Commandirten von Valkowar gegen Erdoed entgegen gangen/ von einer feindlichen Parthey angegriffen worden/ gegen welcher er ſich ein halbe Stundt tapffer/ vnnd ſo lang gewehrt habe/ biß jhm ſein Obriſt-Wachtmaiſter/ der vnverſehener Dingen mit 150. gecommandirten Dragonern darzu gekommen/ ſecundiret/ vnd den Feind verjaget hat/ wobey doch 3. der Commandirten todt gebliben/ von ſeinen Bedienten aber der Cammerdiener gefangen/ vnnd der Tafeldecker mit einer Copt durchrennet worden.

Auß Pariß/ vom 12. Dito.

In der Abſchids-Audientz/ welche vergangene Wochen der Genueſiſche Envoye gehabt/ ſagte der König: Ewere Principalen haben nichts zubeförchten/ ich hab jhnen das paſſierte verzyhen vnd vergeſſen: vnd zweiffle ich nicht/ ſie werden jhrer Seyts auch thun/ was ſie ſchuldig ſeynd/ vnnd nöthig haben/ vmb jhre Sicherheit vnd Friden zu mainteniren/ vnd zu erhalten. Geſtern ſahe man groſſe Frewden-Fewr vor dem Irländiſchen Collegio/ wegen deß Engl. Printzens Geburt.

Auß Cölln/ vom 18. Dito.

Die am Freytag frühe von Bonn abgefahrne Churfürſtl. Leiche/ welche von allen Geiſtlichen/ Studenten vnd Bürgern/ biß am Rhein begleitet worden/ iſt ſelbigen Nachmittag ge-

gen 2. Uhr allhier am Rhein an der Saltz-Pforten in 6. Schiffen mit Trauer bekleydet/ankommen/allwo alle Ordens-Personen/ Pfarrer / Thumbherrn vnd Grafen / wie auch 8. Aebbte vnd Weyh-Bischöff/ sambt hiesigen 6. regierenden Burgermeistern vnnd dem gantzen Rath gestanden / selbige empfangen/vnnd in hiesigen Thumb begleitet; Uber der Leiche wurde ein Sammeter mit Silber außgemachter Himmel von zehen Chevaliers getragen / vorhero truge der Stallmeister/ Freyherr von Metternich/ein silberne Quaste von dem Leich-Tuch/ die Schöpffen vom Hohen Gericht vnd Edel-Pagen giengen neben der Leiche/vnd hinter derselben ein Bayrischer Herr/einige Thumb-Grafen trugen den Chur-Hut / Stab / Creutz / vnnd Schwerdt/auch wurden 10. Leib-Pferde mit schwartzem Tuch bedeckt/worauff die Churfl. Wappen waren/mitgeführt. Gestern seynd die Exequien gehalten worden; Heut hat man wegen der Churfl. Wahl allgemeine Gebett angestellt / vnnd solle der Magistrat resolvirt haben/alle Disordres zuverhüten/morgen den gantzen Tag die Pforten zuzuhalten. Brüßler Brieff melden / der Printz de Vaudemont habe einen seiner Edelleuthen per Posta nach Wienn geschickt / vmb dem Hertzogen von Lothringen ein approbiertes Remedium wegen seiner Kranckheit zu überbringen.

Auß Hanau/ vom 23. Dito.

Vorgestern hat man Nachricht erhalten / daß Jhr. Durchl. der Herr Bischoff von Breßlau / zum Bischoffen von Münster vnd Hildesheimb erwöhlet worden seye.

Auß Londen/vom 6. Dito.

Man verlanget / ob denen verordneten 24. Juris allein soll übergeben werden/das simple factum zu vrtheilen/das ist/ob die Bischöff die bewuste Addresse an den König übergeben / vnnd publicirt haben / vnnd dann / ob das rechtmässig geschehen/ nemblich/ob sie auffrührisch/vnd wider den König/vnd wider die Regierung gehandlet / welches zu beurtheilen den gemeldten 24. Juris/oder den hohen Richtern wird anbefohlen werden/vnd zugleich auch die Benennung der Straffen / die nach jhrer Mainung darauff erfolgen müssen. Die gemeine Mainung bleibt bey vilen/daß die Bischöff entweder zu einer Geld-Straff sollen condemniret werden / oder bereits condemniret seyn / vnd so lang im Gefängnuß werden bleiben müssen / biß

sie

ste dieselbige bezahlet / oder jhnen durch den König erlassen wird / vnd weiter / so lang es dem König beliebet / von jhrem Ambt vnd Beneficien suspendiret bleiben. Massen dann auch die Suspension deß Ertz-Bischoffs etwas wichtiges nach sich ziehet / indem nur 5. Personen durch die Gesätze authorisiret / welche die Freyheit zu drucken / vnd Bücher herauß zu geben / im gantzen Königreich zu verleyhen haben / als die zween Ertz-Bischöff von Jorck vnd Cantelberg / vnnd der Bischoff von Londen. Weilen aber Jorck vacant / vnd Londen suspendiret ist / als können nun keine Bücher in Engeland mit einiger Licentz gedruckt / vnnd herauß gegeben werden / woferrn die gemeldte Suspension jhren Fortgang erreichen solte. Es gehet die Rede / daß vil Edelleuth eine Bittschriffe / in der Bischöffe Faveur / übergeben wollen / weil man aber sihet / daß von dem König vnd dem Hof denselben doch nichts gewähret werden dörffte / möchte solches wol nachbleiben / vnnd wird man sehen / was für einen Außschlag endlich dise Sach gewinnen werde. Der Oberste Hamilton ist expres nach Irrland abgeschicket / die Ursach aber dessen weiß man nit. Die Bischöff allda / wie auch die in Schottland / sind Vorhabens / jhre Meinung / wegen der Ablesung deß Königs Declaration in jhren Kirchen / nach Engeland zu senden. Man hat von vnderschidlichen Orthen Zeitung / daß bey Anzündung der Frewden-Fewr / vnd Läutung der Glocken / wegen Erlassung der Bischöffe auß dem Tour / einige Disordre vnd Arten der Auffruhr verspüret worden / vnd jnsonderheit zu Winchester vnd Lichtfeld / allda die Urheber auffs schärffeste sollen angesehen werden.

Ein anders / vom 9. Dito.

Der Hof ist heut vmb 9. Uhr zusammen kommen / da denn die Juris / das Urtheil über den Ertz-Bischoff / vnd die andern 6. Bischöff zu fällen / biß auff die Zahl 12. reduciret / jhren Eyd abgelegt. Der Ertz-Bischoff war nebst den andern Bischöffen in seiner Banck schon vmb 7. Uhr angekommen. Als sie in den Hof kommen / ward die Beschuldigung / die in sich hielte / daß sie eine Auffrührungs-Libell wider den König vnd die Regierung in der Grafschafft Middelser geschriben vnd publiciret / gelesen. Der Bischöffe Advocaten antworteten / daß die Beschuldigung krafftloß sey / weil das Factum deß Schreibens / so es durch den Ertz-Bischof geschehen / nit in Milddeser / sondern

dern in Surrey geschehen / vnd produciretеn zu jhrem Beweiß einen Knecht von Seiner Lordschafft / welcher bezeugete / daß derselbe in 7. Wochen nit auß seinem Hauß kommen / ehe man jhn vor den Rath gefordert; es ward aber dise Exception von dem Rath verworffen. Hierauff trugen die Bischöffe Advocaten vor / vnd suchten / mit vilen Beweiß-Gründen einer wol geschickten Ordnung / zu beweisen / daß die Declaration wider die Freyheit der Gesätze streitte / vnd daher durch nit Vollziehung wider dieselbige nichts pecciret würde; aber die Richter reduciretеn / sonder sich daran zu kehren / die gantze Sach in zween Puncten: 1. Ob der Beweiß / den man wider die Bischöffe eingebracht / daß sie dise Schrifft gemacht vnd geschriben / sufficient sey? 2 Ob die darinnen begriffene Materie vor ein Libell wider die Regierung passiren köndte? Auff das erste sagten deß Königs Advocaten / daß die Bischöffe vor dem König vnnd dem Rath bekennet / daß es durch sie vnterschriben / vnd liessen Sr. Richard Reunes / Sr. Thomas Pinfold / vnnd andere / die Hand Jhrer Lordschafften zu erkennen herein kommen: Etliche sagten / daß es den Händen der Bischöffe gleiche / aber daß sie es dieselbigen nicht hätten schreiben sehen / vnnd andere wolten nicht herauß / ob sie es vor die Hände Jhrer Lordschafften erkenneten. Uber dises hat man zum Beweiß / daß die Bischöffe dise Bittschrifft vnterschriben / Mr. Brigdman / vnnd den Clerck deß Raths entbotten / sie excipirten aber / daß sie es nit hätten sehen überliffern / vnd Mr. Brigdman / daß der König jhm die Schrifft gegeben / vnnd gesagt / daß er sie von den Bischöffen empfangen / vnd daß er auch glaubete / daß es das Präsentirete gewesen. Endlich bezeugte der Graf von Sunderland / daß die Bischöff bey jhm erschinen / vnnd jhn ersucht hätten / sie zu den König zu introduciren / welches er gethan / vnd sie jhre Bittschrifft überliffert hätten / daß Se. Majest. sie jhm hernach gegeben / vnd er vertraute / daß es dieselbe wäre / die man nun in dem Hof sehe. Andere Beweißthümber bliben zurück / wie auch alle die jenigen / wodurch man die Bittschrift als ein Libell wider die Regierung verdächtig machen köndte / ausser daß der Ober-Richter vnd Sr. Alibone erkläreten / daß sie die Zeugnussen für richtig / vnd die Bittschrifft für ein Libell vrtheileten.

Digitized by Google

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 29. Julij.

ES Continuirt daß der Printz Clement Hertzog in Bayrn mit 9. Stimmen zum Ertz-Bischoffen vnnd Churfürsten von Cölln erwölt worden/ worauff gleich an Ihro Kayserliche Majestät vnd dem Churfürsten in Bayrn ein Extraordinari Currier abgefertiget worden. Der Feld-Marschall Caprara hat Illock besetzt/ vnd so dan den Marsch gegen Peterwaradein Continuirt/ indessen aber hat derselbe die Wägen/ worauff die Schiff geladen/ vnd von dem Donauſtromb biß zu der Sau zu auffrichtung der Brucken überbracht werden müssen/ eylfertig zubereiten/ vnd vnerachtet der Feind mit 20000. Mann jenseith der Sau stehet/ vnnd an verschiedenen Orthen sich verschantzet/ vmb die Passage zu verhindern/ hoffte gedachter Feld-Marschall den Feind von dannen zu treiben/ vnd mit der gantzen Armee überzusetzen/ vmb so vil mehrers/ wann der Printz Louis zu Baaden der Vestung Gradisca sich bemächtigen solte. Die Intention der Unserigen zielet dahin/ ohne Verzug Griechischweiſſenburg zu Attaquiren/ worinnen 3000. Janitscharen vnd 1500. Spahi zur Besatzung ligen. Die Türcken incommodiren durch stäthe Incursiones das Land diſſ iths der Sau/ seynd aber verschiedene Partheyen von den Unserigen geschlagen/ vnd vil Gefangene eingebracht worden/ diſe sagen auß/ daß die Türcken groſſen Abgang an Furage leyden/ vnd derentwillen schwärlich in jhrem jetzigen

Posto

Posto lang werden verbleiben können. Von Constantinopel hat man dahier Schreiben vom 23. Passato erhalten/ welche so vil vermelden/ das der Türckische Hof sehr bestürtzt seye/ vnd willen der Jenghen Bassa das Commando in Bosnien nit annehmen: sondern das Saraskier-Ambt in Vngarn haben wolle / so jhme auch von dem Groß-Vezier ertheilt worden/ daß ein Arabier Fürst wider die Ottomannische Porta Treuloß worden/ einen grossen Anhang deß Volcks/ vnd ein zimblichen Theil deß Lands an sich gezogen/ vnd daß die Rebellion in Asien immerfort Continuire/ dahero der verhoffte Succurs außbleiben dörffte. Ihro Majestät die Kayserin seynd mit abermahliger Leibs-Schwängerung beglückseeliget worden.

Von der Armee ist vor 2. Tagen deß Herrn General Heußlers Quartiermeister allhier angelangt/ der aber nichts mitgebracht/ als daß dieselbe nun/ nachdeme die Chur-Bayerische den 10. dises darzu gestossen/ etlich 30000. an Teutschen starck sey/ ohne dem Caraffischen Corpo/ auch den Vngarn vnd Croaten: gedachter Quartiermeister hat den 13. die Armee vnter Illock verlassen/ welche recta nach der Sau vnd Griechisch-weissenburg fortgerucket/ allda/ wie man sagt/ der Anfang die Brucke zu schlagen schon gemacht ist: das Caraffische Corpo hat er den 14. dises bey Erdödi angetroffen/ so auch die Donau passiren sollen/ also daß biß in die 43000. Teutsche beysammen seyn werden / dahingegen von der feindlichen Macht noch nichts zu hören. Gestrige Ofener Brieffe melden/ daß die Unserige bereits zu Sigeth biß an das Thor avanciert/ also daß die Ubergab bald zu hoffen. Die neulich vermeldter massen bey Nicolsburg angehaltene Prætiosa seynd/ wie man vernimbt/ Königl. Frantzösische Præsenten vor den König vnd Königin in Pohln / wie auch den Marquis de Bethune, dannenhero selbige frey passiren zu lassen/ befohlen worden. Der Graf Purpurati/ vnd der Cavalier de St. Croix beyde Volunteur, haben bey der Armee duellirt/ davon der erste also getroffen worden/ daß er nach 7. Stunden gestorben.

Auß Venedig/ den 23. Julij.

Brieff von Raguſi berichten/ daß die Auffruhren in Constantinopoli noch jhren Fortgang hätten/ vnd vernimbt man/ daß der berümbte Rebell Jenghen Osman Bassa deß Römischen Kayſers Schutz suchte/ mit dem Erbieten/ daß er gantz Bosnia ohn einiges Blutvergiessen in Jhro Kayserliche Majestät Gewalt stellen wolle. Man wartet mit Schmertzen auff die Confirmation der jüngsthin über Rom vnnd Napali überschribnen Post/ daß vnsere Leuth Canea erobert hätten.

Auß Genua/ vom 17. Julij.

Brieff von Marsilia berichten/ daß den 28. Passato die Frantzösische

Flotta

Flotta vor Algieri angelangt / vnd den 29. stucks darauff angefangen / diſes Raub-Neſt auß vilen Mörſern dergeſtalten zu Bombardiern / daß der vierdte Theil der Statt davon in vollen Brand gerathen.

Auß Genua vom 1. Julii.

Wegen bevorſtehenden newen Jubel-Feſts iſt man in diſer Statt vnd dero Vorſtätten bemühet / Pœnitentz vnnd Buß zu thun / wie dann zu ſolchem Ende täglich Proceſſionen gehalten werden / alle baarfuß / ohne Underſcheid der Perſohnen / alle die Cloſter-Orden / auch die Jeſuiten vnd Theatinen mit den Ertz-Biſchoffen vnd Canonicis begleitet / haben ebenfalls baarfuß vnd Proceſſions-Weiſe die 3. Kirchen / wo die newe Indulgentz zu verdienen geweſen / beſucht: Es gehet auch die Rede / daß ein Crucifix von den Baarfüſſer Carmelitern mit dem Haupt ſich ſoll geneigt haben / zu Bezeugung / daß diſe Pœnitentz angenehm ſeye / vnnd iſt der Ertz-Biſchoff beſchäfftiget / ſich über diſe Geſchichte näher zu informiren.

Auß Berlin / vom 21. Julii.

Vorgeſtern hat man einem Frantzöſiſchen Obriſten N. N. Statt vnd Land verbieten laſſen / vnnd ward durch 8. Trabanten biß an die Sächſiſche Gräntze gebracht / der Urſachen / weilen er einen vornehmen frembden Cavalier ohne Angeben mit ſich ins Thor gebracht / auch über das denſelbigen in die Churfürſtliche Gemächer geführt / vnd diſes alles / vmb nicht erkand zu werden / vnd zwar bey anbrechender Nacht / wann es iſt dunckel geworden; er war ſonſt am Hof wol angeſehen / vnd ſoll / wie man ſagt / noch vor gar kurtzer Zeit der Churfürſtin etlich 100. Reichsthaler im Spiel abgewonnen haben. Es iſt ſcharffe Ordre gegeben worden / daß niemand bey Abend-Zeiten durch die andere Eingänge nach dem Schloß mehr paſſiren ſolle / als durch die Haupt-Wacht. Der Königliche Pohlniſche Printz Jacob / welcher zwar Anfangs Incognito allhier angelangt / hat ſich nunmehr zu erkennen geben / vnd werden von Sr. Churfürſtlichen Durchl. hohen Standes gemäß Tractirt, es iſt ein braver junger Herr / vngefähr von 20. Jahren / vnd gehet im Teutſchen Habit / ſeine Leuthe aber gehen alle Pohlniſch.

Auß Cölln / vom 29. dito.

Die in Kayſerswerth vnd Rheinberg ligende Völcker ſind nun gar Magnifiq gekleydet vnd muntirt / vnd die Officier / weil ſie vom Cardinal die Zahlung empfangen / demſelben ſehr Affectionirt. Geſtern iſt endlich beſagter Herr Cardinal mit einigen affectionirten Dhomb-Grafen auff Bonn abgereyſt / ob er nun daſelbſt als Churfürſt oder Dechant

vom

vom hiesigen Dhomb-Capitul Possession nehmen wird / solches stehet Nächstens zu berichten.

Auß dem Haag vom 27. Julij.

Es haben deß Englischen Consuls Leuthe zu Amsterdam sehr unverständig gehandelt / daß sie / als man daselbst alle Freuden-Zeichen wegen der Geburt deß Printzen von Wallis gehalten / Torff vnd anders auff das Volck herab geworffen / dann es hätte kein Mensch einige Ungelegenheit anzufangen begehrt / wann die Engeländer nicht selber angefangen hätten / da dann der erzürnte Pöbel tausenderley Schelt-Wort wider den Consul vnd jungen Printzen / wie vnschuldig derselbe auch ist / außgegossen / wobey auch deß P. Peters, vnnd aller Catholischer Priester in Engeland nicht verschonet worden / es hat zwar der Magistrat an dem ersten Urheber dises Tumults ein Exempel statuiren wollen / allein solcher Gestalt hätte man an den Engeländern den Anfang machen müssen / weil sie am ersten allerhand Unrath auß den Fenstern geworffen / vnnd vil Burger beschädiget / zu deme so würde man schwärlich haben wissen können / wer am ersten Steine wider deß Consuls Behausung geworffen / weil in die 30. biß 40000. Menschen auff der Gassen gestanden / das Feuerwerck zu sehen.

Auß Holland / vom 30. dito.

Man sagt / daß Monsieur Benting nach dem Sächsischen / Braunschweigischen / Lüneburgischen / vnd Hessen-Cassellischen Hof mit einigen Commissarien abgereyset seye. Pariser Brieffe melden / daß der letzt daselbst angelangte Currier vom Marschall d'Estrée von Algiers mitgebracht / daß besagter Marschall von denen Algierern begehrt habe / ihme die Gefangene herauß zu liefern / warauff die Belägerte einige derselben in die Stuck geladen / vnd herauß geschossen / auch einigen lebendig die Haut abgezogen / so / daß wegen solcher Crudelitæt besagter Marschall nicht ablassen wolle / biß er disen Orth emportirt, vnd sich dieserthalben werde gerochen haben.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn / Vngarn / Londen / Stockholm / Pariß vnd Cölln ꝛc. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn/ Londen/ Stockholm/ Pariß / vnd Cöln / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 7. Auguſt.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 1. August.

MIt dem jüngst von der Kaiserlichen Armee ankommenden Currier hat man vernommen / daß der Obrist Leutenant Graf von Hoffkirchen mit Beyhülff der Bauren / welche die Schiff vnd Flöß herbey geschafft / mit 100. Mann über die Sau gesetzt / vnd am Ufer Posto gefaßt / so balden aber dem Feind dises bedeutet worden / seye die gantze Macht dahin geruckt / die Unserigen aber wider zeitlich den Posto verlassen / vnd sich herüber salvirt / sonsten straiffen die Türcken starck herüber. Der Printz Louis von Baaden ist im würcklichen Marsch gegen Gradisca begriffen / vnd hofft auff den 25. Passato selbige Vestung zu berennen / vnd innerhalb kurtzen Tagen zu erobern / hernacher aber mit seinen vnderhabenden Corpo vnd Croaten die Sau daselbst zu passieren / zu versuchen. Ihro Durchl. Hertzog zu Lothringen empfindet nunmehr solche Besserung / daß so balden nur die verordnete Chur vollendet seyn wird / derselbe nach der Armee sich zu verfügen intentionirt ist / vnd dörffte den 12. dises der Auffbruch Seiner Durchl. vest gestellt werden. Der Herr General Caraffa subsistirt noch zu Segedin / vnd weilen die in Sibenbürgen zu ruck gelassene Kaiserliche Militz / ausser der Besatzungen / noch beysammen

stehet /

stehet / als ist zu vermuthen / daß erwehnter General vnverhofft ein Feindliches Orth angreiffen möchte. Von der Canisischen Bloquada hat man Nachricht / daß Herr Graf Bathiani Nächtlicher Weil den mehrern Theil deß vndern Stucken gelegenen Getraids ruiniren vnd verbrennen lassen / vnd seye ein Rätz von den Unserigen erdappt / vnd examinirt worden / welcher außgesagt / daß die Türcken über disc vnverhoffte Bloquada sehr bestürtzt waren / vnd den wenigsten Theil jhres in denen ausser der Vestung gelegenen Städln eingebrachten Getraids salvirt hätten / worauff bey Nächtlicher Weil etliche von erwehnten Städln in Aschen gelegt worden / worauff die Türcken einen starcken Außfall gethan / vnd 16. der Unserigen caputirt / hingegen von jhnen 16. gefangen / ainige nidergemacht / vnd etliche beschädigt worden.

Der neue Groß-Vezier befleisset sich die Kriegs-Affairen bestermassen zu beobachten vnd anzuordnen / wird auch von denen Türckén hoch æstimirt / als ein Mann von grosser Experientz / zu malen er von so geringen Stand als einem Janitscharen Diener sich gar biß zu diser hohen Charge geschwungen / vnd durch eigne Meriten so hoch erhoben hat / dannenhero nicht wol anderster zu vermuthen / als daß er in Kriegs-Sachen gar ein experimenter Mann seyn müsse. Bey der Belägerung Wienn war er Janitscharen Aga / vnd auch als Ofen das erste mal belägert warde / hat er vilfältige Succurß hinein gebracht.

Auß

Jhre Königliche Majestät halten sich allhier noch auff / wie bald sie die Landskroner Raiß antretten werden / kan man noch nicht recht wissen / vnderdessen seynd sie sehr embarassirt mit den frembden Herrn Ministris / vnder andern insonderheit mit dem Englischen Envoye Herrn Poley / Dännischen Envoye Herrn Stockfleth / vnd dem hieselbst residierenden Holländischen Minister Herrn Rumpff / mit jetztgemeldten Herrn Ministris wird vast Täglich à parte Conferentz / vnd nachgehends darüber geheimber Rath gehalten / welche Consilia Jhr Königlich Majestät allemal mitbeywohnen / vnd sagt man / daß deß ersten seine Ansuchung sey wegen Estabilirung einer neuen Alliantz mit Franckreich / Engeland / Dännemarck / warbey grosse Promessen geschehen / der Herr Stockfleth aber wegen der Hollsteinischen Differentien / worbey Königlicher Seiten offerirt wird / die völlige Restitution höchstgedacht Hoch-Fürstlichen Durchl. von Hollstein Gottorff / wann nur Jhr Königl. Majestät sich zu solcher vorgetragenen Alliantz bequemen wolten / Holland hingegen lebet der vesten Hoffnung / daß Jhr Königl. Majest. sich nicht von Jhnen werden abwendig machen lassen / considerirende / wie es damals hergangen / da sie sich von dem Römischen Reich separirt haben / so thut Chur-Brandenburg auch alle Instantien / vmb diese Cron beym Römischen Reich zu erhalten / insonderheit weilen Jhre Königliche Majestät von denen sämbtlichen Herren Alliirten der Augspurgi-

schen

schen Alliantz zum Generalissimo declarirt worden/weß-
wegen mehrgemeldter Herr Rumpff sich sehr bemühet/
solche vorseyende Alliantz zu zerstören / so vil immer
müglich ist; So wird auch bey Hof nicht verspüret/ daß
weder der König noch ein eintziger von dessen hohen Mi-
nistris die geringste Inclination zu solcher vorhabenden
Alliantz haben oder blicken lassen/ vnd soll ein vornehmer
Königlicher Minister sich haben über der Tafel verlauten
lassen/ daß Ihre Königliche Majestät zu dem Königlichen
Englischen Envoye Herrn Poley rotunde herauß gesagt/
daß sie von solcher Alliantz nicht mehr verlangten zu hö-
ren/weilen sie sich vest mit denen Herren General Staa-
den vnd Römischen Reich verbunden/ daß sie solche Li-
gue nicht ohne Ursach/ noch mit Reputation quittiren
könden.

Auß London/ vom 16. dito.

Man hat 2. Catholische Geistliche Ordens Münch
zu Capellanen deß jungen Printzens erkohren/ welche in
seiner Kammer die Meß halten sollen. Der Ritter
Buttler / welcher verschinen Sonnabend verhindern
wolte/ daß das Volck keine Freudens-Zeichen wegen Er-
lassung der Bischöffe bezeugen solte/wurde dergestalt mit
Steinen vnd Koth salutirt/ daß er nach Anhörung vil
1000. Schelt-Wort sich zu ruck reteriren müssen. Das
grosse Feuerwerck soll erst auff S. James-Tag angesteckt
werden.

Auß dem Hollsteinischen/ vom 23. dito.

Es wird hier starck geredet/ als wann beede Chur-
Fürsten

Fürsten von Sachsen vnd Brandenburg in diesem Land erwartet werden / sich mit Ihrer Majestät von Dännemarck zu abbouschiren / so wird auch versichert / daß ein Currier auß Franckreich durch / vnd nach Coppenhagen passirt sey / wie dabey gesagt wird / Seiner Majestät von Dännemarck zu notificieren / daß man Frantzösischer Seiten gegen Holland den Krieg declariren wolle. Solle auch der König in Franckreich abermalen an Seine Majestät von Schweden anbieten lassen / mit demselben eine genaue Alliantz zu schliessen / im fahl es derselben gliebe / die Holländische zu abondoniren / worauff aber Seine Majestät von Schweden geantwortet / daß dieselbe möglichster massen die mit Holland geschlossene Alliantz zu vnderhalten / vnd solche so lang zu continuiren gedächte / als Ihr Hochmögenheit dem jenigen / so sie darinnen versprochen / nachkommen würden.

Auß dem Haag / vom 23. dito.

Auß Engeland wird berichtet / daß die Kriegs-Officierer / so der Calvinischen Religion zugethan / sich geweigert in die Abschaffung deß Tests vnd der Straff-Gesetze einzuwilligen / weßwegen dann etliche cassirt worden / mit welchem Verfahren zwar die Soldaten nicht wol zu friden wären / dörfften sich aber dessen nicht mercken lassen / so hätte man auch verschidene Justitz- vnd Policey-Bediente ihrer Aembter entsetzt / vnd an ihre statt meistentheils Catholische angenommen.

Auß Cöln / vom 27. dito.

Nachdem den 19. dises die Chur-Fürstliche Wahl

allhier

allhier vorbey gangen / hat sich der Kaiserliche Abgesandter Graf von Kaunitz sambt dem Chur-Bayrischen Herren Karig den 23. von hier nach Lüttig begeben / vmb allda ebenmässig in Favor deß Printzen Josephi Clementis Hertzog in Bayrn die Wahl (so den 17. Augusti vor sich gehen solle) zu befördern / immittelst befindet sich der Graf von Hofkirchen noch jmmer auff dem Chur-Fürstlichen Schloß zu Bonn. Pariser Brieff melden / daß den 29. Junii / die Frantzösische Flotte angefangen das Raub-Nest Algier zu beschiessen / vnd hoffte man durch Operation der Bomben bald zu vernemmen / daß sie sich dises werden bemächtiget haben.

Auß Madrit / vom 4. dito.

Es werden sehr vil Gebetter verrichtet / vmb von dem Allmächtigen GOtt zu erbitten / daß die Königin mit Leibes-Frucht möchte gesegnet werden.

Auß Pariß / vom 23. dito.

Mit einem allhier angelangten Currier hat man Zeitung erhalten / daß vnsere Flotta vnderm Commando deß Marschall von Estree den 28. Junii vor Algiers angelangt / vnd hätten 9. Galleen vor der Statt Posto gefaßt / die andern Schiff vor dem Fort ligend / auff dem Cacy Motifou / welches die Algierer verwichnes Jahr gebauet / hätte die Canonschüsse mit wenig Schaden außgestanden. Der Hertzog vnd die Hertzogin von Vantadour seynd durch sichere particulier-transaction / ohne einige Gerichtliche Formalitæt / von Gut vnd Beth geschiden.

Auß

Auß Londen / vom 23. dito.

Eine Person zu S. James / welche Unehrerbietiglich von dem Printzen von Wallis geredet / solle gegaisselt vnd cassiert werden.

Auß Stralsund / vom 18. dito.

Vor etlich Jahren schlug allhier das Wetter zu zweyen vnderschidenen malen in der S. Nicolaus Kirchen ein / also daß es damalen auch den Stunden-Zeiger berührte / vnd an demselben die VI. mehrentheils vertilgete / so daß nur ein wenig davon zusehen gewesen: nun hat es leider! abermalen heut Nachmittag vmb 4. Uhr selbige Kirch betroffen / da dann der Wetterstraich eben solche Scheibe wider gerührt / so daß nun die VI. gäntzlich außgelöschet / von der IV. aber der dritte Strich in etwas verletzet / dises geschahe eine halbe Stund nach geendigter Predigt / vnd ist ein Schneider-Gesell / so noch in der Kirchen gewesen / wol eine viertel Stund Sprachloß gelegen.

Auß Neapoli / vom 16. dito.

Allhier hat man zu Reparierung der zerschüttelten Häuser einen Anfang gemacht / die zu vil beschädigt werden gar vmbgeworffen / wie auch Mauren / Gewölber vnd Glocken-Thürn / man siehet in allen Strassen nichts als Steinhauffen / vnd alte Balcken / von dem Schall der Eisernen Hämmer vnd Schlögel der Hanwercks-Leuth scheinet es anders nicht als wann Mars darinn sein Werckstatt hielte; Man hat zwar noch etwas schürteln von Erdbeben bey Tag vnd Nacht verschidenelich gespürt / aber ohne Schaden / doch haltet sich der Adel noch ausserhalb der Statt / der Vice-König hat Ordre gestellt / daß man nöthiges Eisenwerck / Gehöltz / vnd andere Materialien zur Reparation dienen / nicht vertheuren möge.

Auß Cöln / vom 1. Augusti.

Von Münster wird berichtet / daß daselbst Ihr Gnaden der gewesene Thumb-Dechant Freyherr von Plettenburg zum Bischoff daselbst einhellig seye erwöhlet worden.

Digitized by Google

Num. XXXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 7. Auguſti.

Auß Lemberg / vom 4. Julij.

WIr haben hier unterſchiedene Zeitungen von deß Feindes ordinirten Proviant nach Caminiec zu bringen / und der andern wollen einige diſes vor gewiß halten / daß der Muradyn Sultan ſelbſt in Perſon eylends und unverhofft von Budziak in Krym gegangen / einen Theil der Horde in Ungarn / einen Theil wider und der Kyow / und den Beg Murza / mit einem groſſen Antheil Horde / zu Convoyrung deß Proviants nach Caminiec beordert hätte. Andere wollen vor gewiß confirmiren / daß Muradyn Sultan in Perſon auff Cecorze ſtünde / ſelbiger hat über 1000. Türcken bey ſich / und läßt die Horde zuſammen kommen / welche geſambt den 22. diſes vor Cecorze mit dem Proviant auffbrechen ſollen / da ſich 400. Wägen mit Proviant / und über 200. Kauffmanns-Wägen mit Gütern würcklich befinden. Ob nun wol unſere Armee biß dato ſich gar ſchwach noch befindet / iſt doch der Herr Cron-Groß-Feldherr reſolviret / mit dem Hand voll Volck von Uscie auffzubrechen / und deß Feinds Anſchlag und Convoyrung deß Proviants / wo möglich / zuverhindern: wie er dann am St. Johannes-Feſt ſich von der Stell mit der Armee begeben / und alle Compagnien und Partheyen zuſammen ziehend / ein General-Lager unter Jarlowce auff den Monaſteriſchen Feldern formiret und geſetzet / ſolches hat er gleich vorgenommen / und das Lager fortrücken laſſen / als ob jhme ein Propheten-Geiſt eingegeben: maſſen ſich gleich / als ſie im Anmarſch deß newen Feld-Lagers begriffen / der Dnieſter / von

dem überauß continuirlichen Regen/ so sehr ergossen / vnd den gantzen Orth wo die Armee gestanden / überschwemmet / daß alte abgelebte Leuth dergleichen nicht gedencken; wiewol einige/ daß vor 40. Jahren deßgleichen geschehen/auch sagen wollen / welches man vor ein sonderliches Omen will gehalten haben. Die Littauische Völcker befinden sich noch nur in 12. Compagnien vnter Zaloßcie / welche sich verwichenen Sonnabend von Zaloziedz begeben / vnd zu der Cron-Armee eingefunden; Also stehet vnsere Armee jetzo vnter Jaßlowiec / vnnd erwartet / was jhnen das Glück vnnd die Zeit zu jhrem vorhabenden feindlichen Angriff gönnen wöll. Der Feind kan indessen bey solcher Ergiessung der Wasser eben so wenig / als wir verrichten / weil vnmüglich über den Dniester über zukommen: massen auch mit dem kleinē Fahrzeug/Czolnen genannt/nichts kan übergeführt werden. Das Wasser hat sich so ergossen / daß man auch sagen will / ob solt das Stättlein Uscie mit Wasser überschwommen seyn.

Auß Neapoli/ vom 9. Dito.

Verschienen Dienstag wurde von hiesigem Päbstl. Nuntio ein Schreiben vom Cardinal Cibo / Namens deß Pabsts / an hiesigen Ertz-Bischoff überliffert / in welchem der Pabst verwilliget / 50000. Scudi an die Arme/welche durch das Erdbeben Schaden erlitten/ zu geben. Man verspüret noch zu weilen einige Erd-Erschütterungen. Der Cardinal Ertz-Bischof hat nach Rom geschriben / vmb zuvernehmen / ob gedachte 50000. Scudi allein in diser Statt/ oder durch das gantze Königreich vertheilet werden sollen. Verwichenen Donnerstag ländeten die Galeren von dem Groß-Hertzog von Toscana zu Nisita an / vnnd nachdeme sie Schreiben von Florentz erhalten / haben sie jhren Lauff gegen Levante fortgesetzt Der Fürst von Forino/vnd der Graf von Potenza/seynd allhier gestorben.

Auß Rom/ vom 4. Dito.

Nachdeme man den Schaden / welcher jüngst durch das Erdbeben in dem Hertzogthumb vnd Provintz Ferrara geschehen/ examinirt / hat man befunden / daß allein Oerther Catignola / Bagnacavallo / Lugo vnd Russi / über 700000. Scudi Schaden erlitten haben; dannenhero der Pabst / auß Mitleyden / selbige Einwohner hinkünfftig 10. Jahr lang von allen Aufflagen vnd Kammer-Lästen befreyen/ vnd noch über das /

auß

Digitized by Google

auß der Päbſtl. Cammer / eine groſſe Summa Geldts dem armen gemeinen Volck vorſchieſſen wird / vmb ſich wider in etwas zu erholen. Mit einer Staffeta / welche von Maltha geſtern allhier angelanget / hat man vernommen / daß die Venetianiſche Armata vnd Squadra von Maltha / nachdeme ſie ſich einige Tag zu Cerigo auffgehalten / nacher Canea geſegelt ſeye / ſolchen Platz zu überrumpeln / indeme das gemeine Volck darinn auffrühriſch / vnnd die Garniſon von Candia ſelbigen commandirenden Baſſa ermordet / vnnd obgedachte Armata begehret / vnd zu kommen geruffen habe.

Auß Pariß / vom 16. Dito.

Der Herr de Heucourt / einer von denen reicheſten Herrn in Piccardie / ſo vnlängſt die Catholiſche Religion angenommen gehabt / hat Mittel gefunden / ſich mit ſeiner gantzen Familie auß diſem Königreich zu ſalviren.

Auß Venedig / vom 19. Dito.

Was jüngſt über Durazzo / von dem Auffſtand der Griechen in Negroponte / vnd in Macedonien / gemeltet worden / wird jetzt von Neapoli di Romana confirmirt / vnnd nachdeme ſie vernommen / daß 2000. Türcken zu Lariſſa ſich verſamblet / vmb nach Negroponte zu marchiren / ſelbige Garniſon zuverſtärcken / haben die Griechen an denen engen Päſſen beſagten Türcken auffgepaßt / deren ſehr vil nidergemacht / alſo daß wenig darvon entkommen ſeynd: worauff ſie einige ihrer Officirer zu vnſerm Hertzog geſchickt / vnnd davon Nachricht gegeben / vnd zu gleicher Zeit vmb Succurs angehalten haben / welche Se. Durchl. ſehr gnädig empfangen / vnnd mit güldenen Ketten regaliret. Der Baſſa von Arcegovina hat mit 700. Türcken das Forte Opus / auff dem Fluß Narenta in Dalmatia gelegen / attaquirt / iſt aber dergeſtalt empfangen worden / daß er über 200. todte Türcken zurück laſſen müſſen. So haben auch die Montenegriner / Piperi / vnnd Clementiner / welche der Sangiaco von Albania / nebſt einigen andern benachbarten Baſſen / überfallen wollen / (denen aber der Herr General Cornaro alſobalden 4. gute Compagnien Volck / vnter Direction deß Marquis Borri zugeſchickt) biß 2000. Türcken nidergemacht / vnd die übrigen in die Flucht geſchlagen.

Auß

Der Chur-Bayrische Graf von Tauffkirchen / befindet sich noch auff dem Churfürstl. Schloß zu Bonn / allwo alle Bürger gegen den Bayrischen Printzen jhre gute Affection bezeigen. Sonsten läßt der Cardinal von Fürstenberg seine newgeworbene Völcker noch immer hin vnd wider in die Stätt marchiren / vnd ist die Besatzung zu Bonn über 2000. Mann schon würcklich vermehret worden. Den 22. dises seynd einige newgeworbene Pfaltz-Neuburgische Völcker / in 2. Schiffen / hier vorbey nach Düsseldorff gefahren. Die Bischöffliche Wahl zu Münster ist noch nicht geschehen / sondern wird erst den 29. dises jhren Fortgang erreichen.

Außm Haag/ vom 24. Dito.

Es ist nicht außzusprechen / wie prächtig das Frewden-Fest / welches der Engeländische Ambassadeur / Marquis de Albeville / wegen der Geburt deß jungen Königl. Printzen am verschienenen Montag allhier angestellt gewesen / zu welchem Se. Excell. deß Herrn Printzen von Oranien / das gantze Collegium Jh. Hochmögenheiten / den gantzen Adel vnd Staats-Rath / nebenst verschidenen vornehmen Herren vnnd Damen / wie auch die Königl. vnd Fürstl. Ambassadeurs vnd Ministris eingeladen; anfänglich sind 700. arme Leuth / ohne Underschid der Religion oder Lands-Art gespeiset / vnnd reiche Allmosen vnter dieselbe außgetheilet / auch / neben 4. Spring-Brunnen mit Wein / Brodt vnter das gemeine Volck geworffen / vnnd nachgehends an 2. Tafeln hundert vnd sechs Personen auff das prächtigiste / vnd mit etlich vnnd zwaintzigerley Gattung der köstlichisten Wein tractirt worden / wobey man sich über die schöne Ordnung / nach welcher alles angestellt gewesen / zum höchsten hat verwundern müssen. Gegen 9. oder 10. Uhr ward ein überauß schönes vnd köstbares Fewrwerck geworffen / welches alle Zuseher zum höchsten vergnüget / so / daß jederman bekennen müssen / daß dergleichen herliches Fest in langer Zeit in Holland nit gesehen worden. Die 9000. Matelots / so die Herren Staaten werben / sind biß auff ein weniges complet / doch ist noch nicht außgemacht / wovon selbige vnderhalten werden sollen.

Digitized by Google

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 5. Augusti.

VOn den verschiedenen Rencontre so Herr Obrist-Leutenant Graf von Hoffkirchen mit dem Feind jenseits der Sau vorgehabt/ hat ein Uberlauffer/ so bey den Türcken 9. Jahr lang gefangen gewesen/ so vil außgesagt/ daß der Feind über 1000. Mann verlohren. Die Hussarn haben mit Zuziehung etlicher Compagnien Dragoner biß an die Sau gestraifft/ vnnd eine vnweit Griechischweissenburg gelegene Türckische Pallancka überrumpelt/ außgeplündert/ vnd das Orth in Aschen geleget/ vnd mit 320. Ochsen/ 600. Schaaf/ 40. Pferdten/ vnd 20. gefangenen Türcken zuruck kommen/ diſe haben so vil außgesagt/ daß die völlige feindliche Macht in 20000. Türcken vnnd 2000. Tartarn bestünde. Durch geheime Correspondentz von Griechischweissenburg hat man/ daß der Jenghen Bassa Osman endlich daselbst angelangt/ vnd also gleich Publiciren lassen/ wie daß er von dem Groß-Sultan zum Seraskier in Vngarn benennet worden/ worauff er nit allein alle daselbst gefundene Militz in sein Pflicht genommen/ sondern in deß vorigen Seraskiers Hassan Bassa Zelt sich einlogiert/ alle dessen Pferdt sequestiert, vnd endlich jhne vom Leben zum Todt hinrichten lassen wollen/ wäre aber von deß Tartarn Kam zweyen Söhnen/ vnnd dem Janitscharen Aga zuruck gehalten worden. Von Ofen hat man Nachricht/ daß die Blocquada der Vestung Zigeth durch den Herrn General

Vecchi

Digitized by Google

Vecchi alles Fleiſſes Continuirt werde/ vnd die Beſatzung auß Ermanglung der Pferdt von dem Herauſſallen ſich enthalten/ es wäre zwar eine Parthey von den Unſerigen biß an die Veſtung geruckt/ vmb das alldorten ligende Getraidt zu verbrennen/ wären aber von denen im Graben gelegenen Janitſcharen abgetriben worden. Peterwardein wird ſtarck Fortificirt/ vnd an der Erbauung der Schiff-Brucken über den Donauſtromb gearbeitet. Den 15. Diſes iſt der Herr Obriſt Franciſcus Carl, Baron Cheveurelli, ſo vnter dem Styrumiſchen Regiment Obriſt-Lieutenant geweſen/ zu Stuelweiſſenburg angelangt/ vmb das Commando anzutretten von ſelbiger Veſtung/ welches Ihre Kayſerl. Majeſtät jhme allergnädigſt angetragen haben.

Auß Venedig/ den 30. Julij.

Uber Ottranto vnd Napoli kombt abermahl Bericht / daß vnſer Durchleuchtigiſter Hertzog ſich deß Königreichs vnnd der Inſul Candia wider bemächtiget/ vnd in der Kirch St. Viti den 24. Paſſato das Danck-Feſt hierüber gehalten/ zu Porto Porro aber über ſeine Wahl zur Hertzoglichen Würde gefeyret / wobey vor 1000. Zecchini Wein auffgangen.

Auß Rom/ vom 27. Julij.

Der Erdbeben hat ſich vnterſchidlicher Orthen im Königreich Napoli auff ein newes hören laſſen/ die Statt Bogiano hart beſchädigt/ zu Benevent aber die noch übrige auff ſchwachem Grunde geſtandene Gebäu vollends übern Hauffen geworffen.

Auß Pariß/ vom 27. Julij.

Zu Preſt iſt ein ſicheres Schiff vnſers Königs/ auß Siam kommend/ arrivirt/ vnd werden noch 2. andere in kurtzem von Dannen erwartet: der Pater Tarchart Jeſuit kombt als ein Ambaſſadeur vom König von Siam anhero/ mit 12. Mandarins begleitet. Die Freybeuter oder Boucaniers haben auff der Küſten von Peru eine Spaniſche Gallion genommen/ welche mit 10. Millionen Gold geladen geweſen/ 3. von denſelben ſind zu Havre ankommen/ vnd ſagt man/ daß ſie mehr als 80000. fl. vor jhre Portion bekommen haben/ wovon ſie der Admiralität das jhrige bezahlt. Der Herr de Sorbias, Rathsherr im Parlament von Toulouſe / vnnd der Herr de Puis la Fond, Rathsherr in der groſſen Cammer ſind ſehr plötzlich geſtorben/ vnd zehlet man ſeyther Oſtern über 3000. Leuthe von qualität / welche auff ſolche Art verſchiden ſind. Der Herr Girardin, vnſer Ambaſſadeur zu Conſtantinopel hat anhero berichtet / daß das Ottomanniſche Reich nach dem letzten Athem ſchnappete; daß man daſelbſt jetzund mehr

Auff-

Digitized by Google

Auffruhren als jemahlen sehe; daß der abgesetzte Groß-Vezier Ismael durch seine Faction widerumb eingesetzt/ vnd daß sich eine Parthey zusammen geschlagen/ welche den Machomet widerumb auff den Thron setzen wolten/ wie dann auch die meiste Bassen der Ordre deß Solymans nicht parirten, vnd daß zu Constantinopel keine Authoritet mehr respectirt, oder Justitz administrirt würde/ in Summa/ daß das Ottomannische Reich in agone lige. Von Genua hat man folgendes/ worüber aber noch die Confirmation erwartet wird/ nemblich daß das Volck selbiger Statt durch die Prophecyung St. Francisci de Paolo, vnd von St. Mathodio, wegen der vilen Sünden vnd Greueln betrohet worden/ in disem Jahr gleich denen zu Neapolis gäntzlich ruinirt zu werden/ worbey das Volck noch diese Mainung gefasset/ daß ein Crucifix sein Haupt geneigt habe/ zum Zaichen/ daß solches gewiß geschehen werde/ worauff gedachtes Volck vnter währender Messe die Dames vnd Jungfrawen angefallen/ vnd selbigen die Bänder/ Ohrgehäng/ Halßschnür/ vnd dergleichen Zierathen abgerissen/ vnd dieselben gezwungen/ mit blossen Füssen nach Hauß zu gehen/ vnd vollkommene Pœnitentz zu thun. Man hat auch daselbst ein Jubilæum publicirt, vnd einen General Perdon vor die jenige/ welche 3. nacheinander folgende Tage eine Kirch baarfuß besuchen werden.

Auß Londen/ vom 17. dito.

Disen Abend werden die Feuerwercke/ welche den König über 3000. Pfund gekostet haben solten/ angesteckt werden. In kurtzem wird man den Namen deß jungen Printzen von Wallis erfahren. Als der König diser Tagen den jungen Printzen besuchet/ hat sichs begeben/ daß desselben Gubernantin selbigen mit einer Supplication in der Hand præsentirte, deß Inhalts/ daß zu den verwilligten 400. Kutschen noch 200. verstattet/ vnd die Einkünffte davon zu Aufferziehung der Waisen-Kinder/ durch die Münche von St. James außgetheilt werden möchten/ welches Se. Majestät auch verwilliget. Es continuirt, daß der Ritter John Narboroug den 7. Junij gestorben ist.

Auß Cölln/ vom 8. Augusti.

Allhier verlanget man noch immer/ was doch Ihro Päbstliche Heiligkeit in der Chur-Wahl concludiren, auch ob der König in Franckreich sich deß Cardinalen von Fürstenberg annehmen werde. Gedachter Cardinal befindet sich anietzo zu Lüttich/ Ihre Durchleucht der Neuburgische Printz vnd Teutsche Meister/ wie auch der Käyserliche vnd Chur-Bayrische Gesandter befinden sich auch noch allda/ vnd wird beyderseits starck

nego-

negotiirt, welche Parthey nun triumphieren werde/ soll sich bald außweisen. Die Ursach/ warumb der Gubernator von Brüssel sich mit dem Printzen von Oranien 4. Meil von Antorff vnterredet gehabt/ ist wegen der durch Franckreich in den conquestirten Oerthern vorgenommener Execution, wie auch wegen einig Geld/ so der König in Spanien den Herren Staaten noch an Subsidien-Geldern schuldig ist; es wird zwar dil von einem Changement, eines neuen Gouverneurs zu Brüssel geredet/ man meynet aber nicht/ daß bey so gestalten Sachen/ da diser von allem informirt, der König die mutation vornehmen werde. Londische Brieffe melden daß die Königliche Reyse nach Windsor am Mittwoch vor sich gehen werde/ deß Tags vorhin aber solle der Printz von Wallis nach Richmond getragen werden. Holländische Brieffe vom 6. dises melden/ daß der zu Münster neu erwöhlter Bischoff Baron von Plettenberg den Herren Staaten zugeschriben/ vnd sie versichert/ daß er in guter Freund- vnd Nachbarschafft mit ihnen zu leben gedächte/ worüber diselbe sich bedanckt/ vnd ihne congratulirt, ihne auch hinwiderumb ihrer Intention, in gutem Frieden mit ihme zu leben/ versichert/ vnd daß sie hoch erfreuet/ daß Ihro Hochwürden vnnd Gnaden zu diser Bischofflichen Würde wären erhoben worden.

Nider-Elbe/ vom 24. Julij.

Passagierer auß dem Sächsischen referiren, daß Ihre Churfürstliche Durchl. in dero Residentz Dreßden zu aller dero Unterthanen höchsten Freude wider glücklich vnd gesund angelangt/ vnd daß nun fest gestellt sey/ daß Ihro Durchl. dero Gemahlin/ nebst Ihre Chur-Printzl. Durchleucht den 1. Augusti von dannen nach Dennemarck auffbrechen sollen/ vmb die bereits vor 2. Jahren geschlossene Heyrath zwischen hochgedachtes Chur-Printzens Durchl. vnd der Königl. Dähnischen Princessin zu vollziehen. Die Hollsteinische Traetaten dörfften dem Vernehmen nach von den hohen anwesenden Herren Abgeordneten noch dise Woche wider vorgenommen werden/ in dem Ihro Churfürstl. Durchleucht von Brandenburg in diser Sache deputirter hoher Minister in wenig Tagen zu Hamburg erwartet wird.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn/ Vngarn/ Algier/ Holland/ Hamburg ꝛc. vorbey gangen. Item auch ein halben Bogen: worinnen ein außführlicher Bericht/ von dem Treffen/ so Herr Graf von Hoffkirchen mit den Türcken bey dem Fluß Sau vnweit Brod gehabt/ da der Türcken 1200. gebliben.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Algier / Holland/ Hamburg / vnd Cöln / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 14. Auguſt.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 8. Auguſt.

GEſtern iſt von dem Printzen Louis von Baaden eine Staffetta vom 31. Paſſato dahier ankommen / welche mitgebracht / daß er gerad gegen Siſſeck im Anmarſch / vnd reſolvirt ſeye / daſelbſt über alldort geſchlagene Brucken die Sau zu paſſieren / vnd daß der Marſch über Berg vnd Thal hätte fortgeſetzt werden müſſen / deſſen aber vnerachtet / ob ſchon die Leuth vnd Vich ſehr abgemattet / hofften Ihre Durchl. auff den 7. diſes mit jhrem Corpo zu gedachten Siſſeck zu ſtehen. Von deß Herrn Grafen von Hoftirchen vorgehabter Action zu Brod continuirt ferner / daß von der Türckiſchen Armee abermal ein Renegat in das Chriſtliche Läger herüber kommen / welcher außgeſagt / daß bey dem Sturm vor beſagtem Brod über 1200. Türcken todt gebliben : vnd daß der Jenghen Baſſa das Seraskier-Ambt angetretten / vnd auff bewögliche Interceſſion deß Tartar-Chams beeder Söhnen / vnd deß Janitſcharen Aga den Haſſan Baſſa das Leben ſo lang gefriſtet / biß von der Ottomanniſchen Porten die eigentliche Reſolution hierüber abgeſtattet werde / mit fernern Vermeldung / daß die völlige Türckiſche Armee über 17000. Mann nicht ſtarck ſeye.

Am verwichenen Donnerſtag iſt der Hertzog zu Lothringen

thringen von dem Brechen / welches aber accidentaliter herkommen / vnd weiter nit continuirt / incomodirt worden / vnd ob gleich Ihre Durchl. der beständigen Intention inhæriren chistens zu der Armee sich zu verfügen / vnd durch Ihre Anwesenheit bey gegenwärtigem Feldzug etwas remarquables gegen dem Feind zu tentieren / so will doch allerdings scheinen / daß die durch so langwürige Kranckheit erschöpffte Leibs-Kräfften nicht zulassen werden / daß dieselbe einer mehrern Gefahr der besorglichen Recitiva sich exponiren / sondern deß Ruhestands sich bedienen solten / allermassen von allen Medicis ihre Hinabraitz dissuadirt wird.

So bald als sich die Chur-Bayrische Völcker conjungirt / haben Ihre Excellentz Herr General von der Artigleri Graf Sereni selbige mit einer höchst schönen vnd wol erweiterten Ordnung in die Battaglie gestellt / ist auch befunden worden / daß dieselbige in 10000. Mann bestehen / neben dero Artiglerie vnd Bagagi; warüber eine grosse Freud von vnseren Herren Generaln verspürt worden / mit nit einer geringen Verwunderung / daß sich so vil Volontieri dabey befinden; vnd daß es auch ein außerlesene vnd experimentirte / auch so wol montirte Soldatesca seye.

Die Wallachische Gesandte seynd nunmehr von hiesigen Hof völlig expedirt / der Bischoff von Nicopolis gehet mit einem andern in guten Verrichtungen nacher Hauß zu ruck / der dritte aber wird auff fernere Fürstliche Ordre allhier subsistiren.

Auß

Auß Neapoli / vom 25. Julli.

Der Duca di Madelone mit seiner Gemahlin vnd Hofstatt habe sich nach seinem Land begeben / den Schaden von etwan 14000. Cronen Jährlicher Renthen zu besichtigen / so ihnen durch vorgewesenes Erdbeben zugestanden; Zu Cerreto ist nach dem Erdbeben ein feuriger Balcken in der Lufft gesehen worden / der sich nach vnd nach in grossen Dampff verzogen / vnder den vmbgefallenen Häusern hört man grosses Geräusch / der Cardinal Orsino seye mit vilen Kutschen gen Benevento selbige Geistliche Jungfrauen abzuholen / deren er 55. nach Neapoli gebracht / vnd in verschidene andere Klöster vertheilt / der Ertz-Bischoff hat grosse Straffen gegen die Gotts-Lästerer publiciren lassen / vnd alle Spil die ins gemein von schlechten Leuthen vnderhalten werden / verbotten / auch vil Andachten vnd Processionen / darbey sich der Vice-König mit seiner Compagnie Lancierern / vnd alle fürnehmste Königliche Ministri in aller Demut jederzeit finden lassen / angeordnet / darbey vnzahlbares Volck von allerley Ständen zusamen laufft / vmb den Göttlichen Zorn zu stillen.

Auß Marsilien / vom 30. dito.

Von vnserer Flotta vor Algiers hat man / daß selbige den 28. Passato daselbst angelangt / vnd den 5. disen 200. Bomben in selbige Statt geworffen / worauff der Mesomorto einen Engelsmann zum Marschall von Estree gesandt / mit vermelden / daß / dafern er mit dem Canonieren continuiren würde / er alle Frantzosen in die Stucke laden / vnd an dem Frantzösischen Consul den Anfang machen wolte / deme der Marschall geantwortet / daß / wofern er in der Statt wäre / alsdann nicht ermangeln wolte / die Ordre seines Königs zu exequieren / vnd daß Mesomorto sich inzwischen versichern könde / daß die Unserige mit den Algierern eben auff solche Art / als dise / mit jenen vmbgehen würden: seyther den 8. disen seynd bereits 2500. Bomben in die Statt geworffen / welche einen abscheulichen Ruin gemacht. Nach disem hat man bey 20. Stuck ohne Kugel lösen gehört / vnd darauff einige Menschen-Cörper vnd Glidmassen in der See treiben gesehen / worauß man muthmasset / daß der Consul vnd noch mehr Frantzosen in den Stucken werden herauß geschossen

sen worden seyn/ diſes hat den Marſchall von Eſtree genöthiget/ daß er 6. Algierer / worunder/ wie man vermaint/ die 3. Baſſa/ ſo er mitgenommen hat / vnd 3. von den ſchwacheſten / ſo auff vnſerer Gallee gefunden worden / laſſen vmbbringen / auff Plancken binden / jhren Namen darbey ſchreiben / vnd auff einer Chaloup nach Algiers geſandt / man ſagt aber / daß diſe Chaloup mit einer Canon-Kugel getroffen / 2. Perſonen todt bliben / vnd die andern ſo dabey geweſen / auff dem Waſſer ſich noch ſalviert hätten. Diſes ſeynd die ſicherſte Aviſen / die man bißhero hat haben können / es wird aber verhoffet / bald ein mehrers vnd wunderliche Sachen zu vernemmen / wann uemblich die groſſe Machina (oder was vor andern Namen man diſem Fahrzeug geben ſoll /) zu ſpilen anfangen wird / in dem man 80000. Quintalen Pulver darinn gethan hat / vnd wird das Werck durch 16. oder 17. Mann regiert : diſe Machine iſt auff den Uberlauff eines Schiffs nebſt vnderſchidlichen andern Inventionen gebaut / vnd nun zum drittenmal von Toulon in See gebracht / aber noch niemalen gebraucht worden / nun aber hat Sr. Dutre verſichert / daß ſie nicht wider in Franckreich kehren ſolte. Man glaubt nicht / daß man von einem Fridens-Tractat reden wird / ſondern wird vil mehr das Contrarium verſichert / nemblich daß der König gar nicht inclinire / mit diſem Canaille zum zweytenmal in eine Underhandlung zu tretten.

Auß dem Haag / vom 31. dito.

Weil man die Flotte / ſo man auß Indien erwartet / gegen Norden in Schottland geſehen / vnd 24. Engliſche Kriegs-Schiffe gegen diſes Meer vnder Seegel gegangen / ſo haben die Holländer nicht ermangelt / diſer reichen Flotte auch die jhrige entgegen zu ſchicken. Nachdem der König in Franckreich den 21. Paſſato dem Intendanten von Dunkirchen geſchriben / allen Einnemmern vnd Pachtern / ſo vnder ſeine Bottmäſſigkeit gehören /

ren / vnd ins gemein allen denen / so Waaren oder Effecten haben / die den Underthanen deß Königs in Spanien zuständig seyn / anzudeuten / daß sie dieselbe biß auff fernere Ordre einziehen sollen / so ist solches nicht allein zu Dünkirchen / sondern auch an allen Gräntzen vollzogen worden / vnd dises auß der Ursach / weil der Gouverneur der Spanischen Niderlanden nicht alles / was der Frantzösische Hof von jhm begehrt / nicht gethan / vnd dem Grafen von Solve wegen dessen / was er an den Printzen von Oranien begehrt / keine Satisfaction gegeben hat.

Mit jüngsten Cölnischen Brieffen hat man / daß der Cardinal von Fürstenberg / weil er nicht wisse / wie er Völcker auff die Beine bringen möge / auff deren Treue er sich zu verlassen habe / alle Frantzosen / so durch das Cölnische passieren / sie seyen gleich außgerissene / oder andere / anhalte / man sagt aber / daß die Frantzösische Capitain jhre Soldaten mit kleinen Trouppen außschickten / welche dann leichtlich in dises Cardinals Hände geriethen / dises aber geschehe darumb / damit das Thumb-Capitul vnd die benachbarte Fürsten darüber nicht schel sehen mögen.

Auß dem Hollsteinischen / vom obigen dito.

Passagierer auß dem Lüneburgischen berichten / daß 8000. Mann Ordre erhalten haben / sich zum Marsch fertig zu halten / vermuthlich nach dem Clevischen / weilen man vermaint / daß wegen der Cölnischen Wahl einige Gefährlichkeiten allda zu vermuthen.

Auß

Auß Hamburg / vom vorigen dito.

Nunmehro verbreitet sich über die gantze Statt das Gerüchte / daß der König von Dännemarck diſe Statt mit Schiffen von der Elbe zu Bombardieren willens seye / welches zwar vil noch nicht glauben wollen / doch ist auß denen groſſen Zubereitungen zu Glückstatt anderst nichts abzunemmen / als daß ein sonderbares Dessein obhanden seyn muß: weil sich nun gezimet / in solchen Fällen auff seiner Hut zu seyn / so wird gesagt / daß ein nach Frantzösischer Mode Bombardier-Schiff / inwendig mit Wasem / als eine Contrescarp verfertiget / vnd mit Canonen vnd Mortiers an einen gewiſſen Orth vnweit der Statt auff die Elbe gelegt werden soll / vnd wird auch eine Jacht continuirlich die Elbe hinunder kreutzen vnd recognoscieren was passirt. Die Hollsteiniſche Sache bleibt im vorigen Stand / man suchet zwar auff allerhand Art Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Equivalenta beyzubringen / dero Will vnd Mainung aber bleibt beständig / dergleichen / ſie mögen auch seyn wie ſie wollen nicht anzunemmen.

Auß Cöln / vom 5. Augusti.

Es seynd die Curriers von Rom noch nicht zu ruck gekommen / derohalben bleibt noch alles in vorigem Stand / vnd Regiert das Thumb-Capitel.

Holländiſche Brieff melden / daß die Herren General Staaden verſchinenen Freytag den Tractat mit Dännemarck ratificirt haben wegen der Nordiſchen Navigation / der Monſieur Hopp hat zwar wegen 2. Puncten noch einige Difficultæt machen wollen / hieſiger Eſtaat

aber

Digitized by Google

aber hat gleich angefangen besagten Tractat zu vnderzeichnen / vnd so durch einen Expressen gedachtem Herrn Hoope zuzuschicken.

Ein anders auß Wienn / vom 8. Augusti.

Von denen Völckern / welche in Sibenbürgen gebliben / hat man Avisen / daß der General Sargent Herr Graf Veterani biß auff 4. Meil Weeg von Segedin kommen seye / vmb die Guarnison von Lippa vnd Segedin außzuwechßlen; Die Trouppen bestunden in 3. Compagnien Fußvölckern von dem Fürstenbergischen Regiment / welche nacher Lippa hätten gebracht werden sollen: Allein die so grosse vnerträgliche schwere Hitz hat verursacht / daß nit nur ein / sondern mehr Soldaten in dem Fluß Marosch abzukühlen gelegenheit gesucht haben / weilen aber diser Fluß in den mehreren Orthen gantz tieffe Sumpff vnd Gruben hat / seynd etliche übel ankommen / in dem sie an solchen Orthen vmbgedräht vnd ersäufft worden; Haben demnach resolviert diße Trouppen / ohne Sibenbürgen zu betretten / vnd neben bey auch Lippa ligen zu lassen / den geraden Marsch nacher Coron zu nemmen / von dannen sie die Tartarn / wann sie etwan wolten in Sibenbürgen / oder in Wallachey / oder in Moldau einfallen / zu ruck halten / vnd noch mehrern Succurß diesem Gesindel Widerstand zu thun / erwarten kunden.

Digitized by Google

Extract-Schreiben auß Possega/ in Sclavonien / vom 27. Julii.

ALs sich Herr Obrist Graf von Hoffkirchen in diser Vestung befunden / vnd mit keiner Operation sich occupieren kunde / warde er bedacht / dem Feind jenseits der Sau einen Abbruch zu thun ; weilen aber der gantze Fluß mit Türcken besetzt / auch einige Schiff / Völcker über die Sau zu bringen nit vorhanden waren / hat man wenig Hoffnung haben können / solchen guten Vorschlag in das Werck zu richten : Endlichen doch hatte Herr Graf Ivanovitz / der Obriste Graf in selbiger Gespanschafft von seinen Heyducken Kundschafft erlangt / daß in einem verlassenen Dorff 2. Meil von der Sau gegen Brod entlegen / 3. Schifflein gefunden worden / daß man auff jedem 15. biß 16. Mann über schiffen kunde / von denen die Türcken gantz vnd gar nichts wußten. Dannenhero gedachter Graf von Hoffkirchen mit dem Herrn Grafen Zrin sich resolvirt / in selbigen Schifflein 800. Heyducken bey der Nacht überzusetzen / vnd in Person mit 800. Teutschen Reittern / vnd 200. Fußvölckern nachzufolgen / wie es dann auch geschehen ist / vnd hat man damit die Nacht zugebracht / weilen aber die Schifflein so klein

vnd

vnd die Nacht so kurtz ware / haben nit mehr als 500. Heyducken überbracht werden können. Nachdem sie nun gesehen/daß der übrige destinirte Theil nicht nachfolgen könne / haben sie entschlossen deß Feinds Schiff vnd Flöß zu attaquiren / damit auch den Rest von den Unserigen völlig überzuführen / vnd also völlig sich zu conjungiren. Welches dann glücklich von statten gangen / in deme die Feindliche Wachten / welche die Unserige als für Türcken gehalten / vnversehens angegriffen vnd in Stucken zerhauen worden / vnd nachdeme man ein andern Allarm vnder den Barbarn gemacht / ist die Uberfuhr vnd Bagagi über den Fluß erobert / vnd alsobald zwey grosse Schiff entgegen geschickt worden / worauff Herr Graf von Hoffkirchen / vnd Herr Graf Zrin also gleich von Pferden abgestigen / vnd über den Fluß passirt/imgleichen haben auch noch andere 300. Reitter absteigen / vnd also alle zu den Heyducken stossen müssen / welche dann ins gesambt den Feind gantz vnverhofft überfallen / daß die mehrere mit gröster Confusion im Hembd davon fliehen müssen.

Nachdem nun Herr Graf von Hoffkirchen Posto gefaßt/ist er auff den Feind welcher in 2000. starck loß gangen / vnd davon gleich Anfangs in 200. nidergehaut / vil Weib vnd Kinder gefangen genommen / worbey auch vnsere Soldatesca so wol die Teutsche als Ungarische grosse Beuth gemacht hat / zumalen der

Feind

Feind nicht das geringſte ſalvieren können / vnd ſeynd bey diſer Action mehr als 200. Teutſche vnd Croatiſche Sclaven frey gemacht worden / vnder denen ein Leutenant von den Rheiniſchen Völckern / neben vil Under-Officiern / vnd gemeinen Soldaten geweſen ſeynd.

Als nun der Feind ſolches vernommen / haben ſie ſich in die 8000. verſamblet / in 2. Theil abgetheilet / vnd gegen den Unſerigen angeſetzt; Die Unſerige entgegen haben ſich zur dapffern Gegenwöhr angeſtellt; die folgende Nacht hat der Feind auff 300. Schritt von vnſerem Trincierament Poſto gefaßt / vnd weilen er wußte daß diſer Orth leichtlich zu ſtürmen / als hat er nach Mitternacht einen Sturm gewagt / wurde aber durch continuirliches Schieſſen auß Mußqueten abgehalten / derowegen er keinen ſondern Schaden zufügen können / gegen den Tag aber lieſſe er diſen Orth mit 2. Stucken beſchieſſen. Unſere Guarniſon in dem Trincierament beſtunde in 300. Teutſchen zu Fuß vnd zu Pferd / vnd beyläuffig in 1000. praven Heyducken. Der Feind vnderlieſſe nicht vngeacht deß ſtarcken Schieſſen jmmer näher vnd näher zu avancieren / alſo daß er in die Frühe biß auff 100. Schritt an die Unſertige kommen iſt. Eben vmb ſelbiger Zeit kamen die Unſerige / ſo nach Poſſega vmb Proviant vnd Munition geſchickt worden / widerumb zu ruck; Als ſolches die Feind erſehen / vermainten ſie es käme ein neuer Succurs / dannenhero ſie vmb 11. Uhr in höch-

ſter

ſter Furi mit 2000. dapffern Janitſcharen / vnd mit ſo vil Spahy zu Pferd den Sturm anrennen laſſen / alſo daß ſchon deß Baſſa Haupt-Fahnen neben zwey andern auffgeſteckt wurden / worauff man erſt zu den Säblen vnd Hand-Granaten kommen / vnd vngeacht der Feind ſo dapffer gefochten / vnd ſo ſtarck geweſen / iſt er doch zu ruck geſchlagen / vnd in den Graben getriben worden / alſo daß ſie gezwungen wurden / in höchſter Confuſion in die Aprochen ſich zu reteriren / vnd 500. Todte neben dem Haupt- vnd denen zweyen andern Fahnen zuruck zulaſſen.

Diſes Gefecht hat auff 24. Stund lang gewehret / bey welchem ſich nicht allein Herr Graff von Hoffkirchen / ſondern auch Herr Graff Zrin über allemaſſen dapffer erwiſen / wie nicht weniger auch alle andere Officir vnnd Soldaten. Eben ſelbiger Zeit hat ſich ein Chriſt ſo 9. Jahr lang gefangen war / mit der Flucht ſalvirt / diſer ſagte auß / daß in diſer Action über 1200. vom Feind gebliben vnd beſchädiget worden.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 14. Auguſti.

Auß Wienn / vom 5. Auguſti.

WEilen man in Erfahrung gebracht / daß der Ungariſche Rebell Bongratz / welcher bereits vor einiger Zeit hier auff das Leben gefangen geſeſſen / doch perdonirt worden / widerumb bey dem Paß Gabalunca in 600. ſtarck zuſammen geklaubtes Geſindel / in denen Schleſiſchen Dörffern herumb vagire / nit allein alles außplündere / ſondern auch die Underthanen über die maſſen peinige / als ſeynd vergangenen Montag 100. Mann von diſer allhieſigen Statt-Guardi dahin marchiret: Ingleichem ſeynd auß allen daherumb ligenden Guarniſonen einige beordert / dahin zu marchiren / alſo / daß auff 1000. Mann zuſammen kommen / vnd diſe Canaille auffſuchen werden. Es continuiret ſchon etliche Tag hero / daß Herr Graf von Hofkirchen mit 1000. Huſarn / vnd 800. Teutſchē über die Sau geſetzet / bey Gradiska eine Palanka / Brood genañt / bereits überrumpelt / etliche Türcken nidergemacht / vnd vnbeſchreibliche Beuth erobert / auff welchen bey 6000. Feind loß gangen / die aber eine Bruſtwehr auffwerffen laſſen / vnd ſich dermaſſen einen gantzen Tag vnd Nacht defendiret / daß bey 600. vom Feind auff dem Platz geblibē / vnd bey 100. gefangen. Weil nun gedachter Graf von Jh. Durchl. Printz Louys von Baaden beordert worden / zuruck zu gehen / damit er nit ſeine gute Militz verliehren möchte / weilen gemeldter Printz jhn nit ſo bald ſuccuriren könte / als iſt er mit der Beuth / vnd 200. gefangenen Seelen die Sau repaſſiret. Auß Ober-Ungarn hat man / daß Hr. Obriſt-Leutenant Corbelli ſein Lager nähender an Waradein ſchlagen wol-

len/ die benachbarte Gespannschafften von der Zufuhr dahin/ vnd Bezahlung deß Tributs zubefreyen/ worunter auch Debrezin. Die Türcken in diser Besatzung thun auch starck außreissen.

Auß Lemberg/ vom 8. Julij.

Nachdem den 30. Junij ein Theil der Armee von Jaslowiec auffgebrochen/ ein Theil aber der schwären Bagage vnnd andern Ammunition daselbst von dem Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn gelassen worden/ hat sich die auffgebrochne leichte Armee gegen Caminieck begeben/ vmb daselbst den ankommenden Proviant zu erwarten/ man hat aber biß dahero noch nichts vernommen/ daß was solte passiret seyn: dann die grosse Ergiessung der Wasser von dem continuirlichen Regen/ verhindert/ daß man nit überkommen kan/ vnnd soll sich annoch der kommende Proviant hinter den Dniester stehend befinden. Den 2. Julij ist die Armee schon 4. Meilen von Jaslowiec gerücket/ vnd solte indem weiter gegen Caminieck gehen. Immittelst seynd gestern Brief anhero an den Herrn Castellan Crakowsky/ als Unter-Feldherrn/ eingelauffen/ welche mitbringen/ daß ein Schwarm Tartarischer Horde/ in 15000. starck/ bey dem Proviant hinter den Dniester auff Potaile stünde/ vnnd continuirlich Partheyen streiffen lasse/ welche auch vnschätzlichen Schaden der Orthen verüben: wie dann eine Parthey von 2000. Tartarn/ vnnd dabey einige Janitscharen/ vnderschidliche Dörffer im Gebürg gantz außgeplündert/ vnnd mit dem Raub nach Zallabow gegangen/ auch vnter das Stättlein sich gesetzet/ vmb sich desselben zu bemächtigen/ massen sie dann auch schon anfiengen/ darauff zu stürmen. Als aber der Rittmaister Crynsky/ der daselbst an den Gräntzen vnd Pässen auff Pokucie stehet/ Nachricht davon bekommen/ hat selbiger gleich 16. Compagnien zusammen gezogen/ vnd die Feind vnverhoffte überfallen/ vil derselben nidergesäbelt/ den Raub vnd vil gefangene Sclaven jhnen abgenommen/ das Städtlein vom Anlauff errettet/ 15. Tartarn gefangen/ vnnd vil Vieh vnd andere Beuth zur Gnügen bekommen/ vnd also ein rühmliche Action verrichtet. Unserseyts ist in diser Action vnder andern auch ein guter Soldat/ Herr Stephan Ruizyc/ Rittmaister deß Herrn Unter-Feldherrn/ gebliben. Disses ist gleich heut 8. Tag/ als am Tag Mariæ Heimbsuchung geschehen. P. S. Gleich kombt auß Czarnolice die Confirmation/ daß gemeldter

Herr

Herr Crynssy an vnderschidlichen Oerthern die Tartarn zimblich geklopffet / allein der groß-verübte Schaden auff Pokucie iſt doch damit nicht erſetzet.

Auß Madritt / vom 18. Dito.

Die trawrige Zufäll / ſo zu Neapoli vnnd Lima durch die Erdbebungen geſchehen / haben diſen Hof ſehr beſtürtzet / vnd hat man alle Frewden-Spil verbotten / vnnd auff 3. Tag lang gemeine Gebetter angeordnet / vmb den Zorn Gottes zu begütigen; Unterdeſſen hat man auch Nachricht erhalten / daß in denen Canarien auch ein Erdbeben geweſen / vnnd daß zwo Inſuln ſeynd zerſtöret worden. Die Inſul von Madera / denen Portugueſen gehörig / hat dergleichen Unglück betroffen / vnd iſt man allhier in groſſen Schröcken / befürchtende / dergleichen zu empfinden. Die Mohren halten die Veſtung Oran eingeſperret.

Auß Londen / vom 20. Dito.

Der junge Printz hat verſchienen Mittwoch vnd Donnerſtag einigen Anfall gehabt / worauff die Doctores verordneten / daß die Oeffnung an ſeinem Armb nach dem Halß hingeleget werden ſolte / ſeyt welcher Zeit er ſich zimblich wolauff befunden. Die Zuſammenkunfft der Geiſtlichen / ſo in diſer State gehalten worden / iſt geſchehen / vmb zu deliberiren / durch welche Mittel ins künfftig eine Verſtändnuß zwiſchen jhnen vnd den Diſſenters möchte außgewürcket werden können; Es iſt aber keine Convocation geweſen / in dem dieſelbe anders nicht als bey verſambletem Parlament gehalten werden kan.

Auß Pariß / vom 26. Dito.

Geſtern langte ein Courrier / mit Bericht von der Churfürſtl. Cölniſchen Wahl / allhier bey Hof an / wovon aber nicht vil Weſens gemacht wird.

Auß Ambſterdam / vom 28. Dito.

Se. Hochheit der Printz von Oranien iſt nun endlich nacher Breda abgereiſet / von wannen derſelbe nach Hulſt / dem Saß von Gent / vnd Schluys in Flandern ſich weiter begeben / vnd hernach über Seeland nach dem Haag zurück kommen wird; alle ſolche Veſtungen ſollen mit guten Guarniſonen / vnnd von allen benöthigten Sachen verſehen werden / alſo daß man in Zeit der Noth auß ſelbigen eine fliegende Armee formiren könne / dann die Frantzoſen mit jhren Völckern ſich dorthin / wie

auch

auch nach Lüttich vnd dem Cöllnischen / ziehen / den Cardinal von Fürstenberg bey der Wahl zu mainteniren / welcher zwar vorgibet / daß er sich an deme / was der Pabst außsprechen werde / vergnügen lassen wolle / so vil man aber auß dessen grossen Werbungen sihet / wird er sich so leicht nit auß der Possession bringen lassen. Weilen dann nun auß disem allem genugsamb abzunehmen / daß auß disem ein grosser Krieg folgen möchte; so marchiren vnsere Völcker alle nach denen Frontieren / woselbsten man sich am maisten befürchtet / daß etwas vorgehen werde; vnd hat Se. Hochheit / der Printz von Oranien / seinen Cammerherrn / Benting / nach denen Hessen-Casselischen / Chur-Sachs- vnd Chur-Brandenburgischen Höfen geschicket / solche zu animiren / mehrere Völcker bey der Hand zu bringen; Sintemalen bey disem Estaat der Krieg vor gewiß gehalten wird / vmb welcher Ursach willen dann vnsere andere Schiff in See gepresset werden / vnd seynd bereits von denselben 7. auß diser Statt über Pampus nach dem Texel gebracht / die 6. auß der Maaß werden in wenig Tagen folgen. Wie von guter Hand versichert wird / so soll der Herr Vice-Admiral Everts auß der Flotte / gegen die Ankunfft Sr. Hochheit zu Mittelberg / in See erwartet werden / mit deroselben sich zu vnterreden / vnd eine nähere Ordre zu bekommen / wie glaublich / der Englischen Flotte / welche nach dem Norden gesegelt / zu folgen. So ist auch völlig geschlossen / daß die Werbung der 9000. Matrosen den Fortgang haben soll; vnd wird selbige in kurtzem durch die Admiralitet fortgesetzet werden. Unser Ambassadeur / der Hr. Citters / ist auß Engelard allhier ankommen / von den Englischen Affairen mündlichen Bericht abzustatten / massen der König mit der Strenge annoch fortfähret / vnd also leicht ein Tumult darauß entstehen köndte.

Auß m Haag / vom 27. Dito.

Jetzo ist nichts anders zu melden / als daß man Zeitung allhier bekommen / daß die Englische Kriegs-Flotte / gestern acht Tag / in See gelauffen / vnd nach den Norden gesegelt vermutlich vnsere Ost-Indische Flotte zu reconeriren / hiesiges Estats Kriegs-Flotte aber ist der Englischen gefolget; was selbige nun vornehmen wird / gibet die Zeit. Sonsten stehen die Sachen in Engeland sehr gefährlich / vnd vermuthet man nichts anders / als Extremiteten.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Ll. Num. 34. 21. Augusti.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/ von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 12. Augusti.

NAch beschehener Abfertigung der jüngsten Post/ ist ein Currier von der Kayserlichen Haupt-Armee dahier ankommen/ mit Nachricht/ daß nachdeme den 23. Julij die Brucken zu Peterwaradein gelegt/ vnd auff beyden Seithen deß Ufers mit Schantzen versehen/ vnnd mit nöthiger Mannschafft besetzt worden/ also auch gleich vnsere Fouragierer hinüber passirt vnd jenseith fouragieret. Herr Feld-Marschall Graff von Caprara hat beyde General-Wachtmeister Wallis vnnd Heißler mit einigen Truppen zu Fueß vnd zu Pferdt detachirt/ mit Befelch/ vmb mehrerer Sicherheit vnserer Fouragierer/ Titul hinweg zu nehmen/ es hat die Quarnison in 300. Mann bestehent den Ernst nit erwart/ sondern bey Ankunfft der Reuth. rey accordirt/ auch ihnen mit Sack vnd Pack abzuziehen bedinget worden/ die Unserige haben 18. kleine Stuck vnd einen grossen Vorrath an Proviant vnd Munition darinnen gefunden; Den 29. Passato seynd Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn vnter Lösung der Stucken im Lager ankommen/ folgenden Tag Ordre gegeben/ die Artiglerie sambt den Schiffen vnd zur Schiff-Brucken gemachten Zubereitungen zu Wasser hinab zu führen. Den 25. p. ff. ist das Caraffische Corpo in dem Haupt-Lager ankommen/ vnd ist ein Detachement von 4000. Mann zu verstärckung deß dem Printz Louis von Baaden anvertrauten Corpo abgeschickt worden/ sein Marsch

gehet

gehet Directe auff Castagnoviza zu/ vmb deß Orths wie auch deß Schloß Dubiza an dem Fluß Unna sich zu bemächtigen/ vnd dardurch die Auff- vnd Abfahrt der Schiffen so wol auff jetzt besagtem Fluß als auff der Sau frey vnd ohne Gefahr einzurichten. Es hat ein berümbter Türckischer Partheygänger Namens Mehemet Agha mit 470. Mann außerlesenen vnd hertzhafften Türcken über die Sau gesetzt/ welcher aber von 3. Compagnien Croaten/ vnnd einer Parthey Ungarischer Militz Hertzhafft angefallen/ vnd nach kurtzem Gefecht in die Flucht geschlagen/ ermelter Mehemet Agha nebst andern 15. Caputirt/ vnnd 11. gefänglich eingebracht worden; Der jüngste von dem Printz Louis von Baaden ankommende Currier bringt Nachricht/ daß der Bassa in Bosnien mit 16. biß 20000. zusammen gezogenen Land-Volcks jenseiths deß Fluß Unna stünde/ vmb die Uberseßung der Unserigen zu verwehren/ also dörfften Seine Durchleucht daß Detaschement vnd die 8000. Mann bestehende Croaten bey Siseck erwarten.

Auß Venedig/ den 6. Augusti.

Daß die Unsere Canea vnd Candia erobert ist falsch/ sie haben zwar mit Hülff einiger darinnen angelegter Correspondentz solches Tentirt, nachdem aber frisch Gelt vnter die Türckische Soldatesca gebracht ward/ seynd damit alle Mißverständnussen vnter disen Barbarn beygelegt worden/ vnd die Unsern sich von dar wider nach Negropont gewendet/ solche Insul mit aller Macht anzugreiffen.

Auß dem Haag/ vom 10. Augusti.

Die Visite zwischen dem Printzen von Oranien/ vnnd dem Gouverneur der Spannischen Niederlanden Marquis de Castenage ist Sonnabend den 31. Julij zu Calmhout bey Hoogstraten geschehen/ weil aber derselben kein Drittmann beygewohnt/ sondern sie beyde gantz allein eine Conferentz welche 2. gantzer Stund gewäret/ gehalten worden/ so kan man nicht wissen was dieselbe anbetroffen habe. Uber Marsilien hat man/ daß ein Frantzösischer Sclav bey Nacht zu selbiger Flotta übergeschwummen/ welcher berichtet daß die Türcken/ als sie die erschröckliche Würckung der Bomben gesehen/ höchst bestürtzt vnnd erschrocken seyen/ vnd daß einige derselben verzweiffelter Weiß den Frantzösischen Consul auß dem Gefängnuß genommen/ vnd ihn in ein Stuck Geschützes laden wollen/ als er sich nun in den Händen diser vnmenschlichen Barbaren gesehen/ hätte er sich erbotten jhnen/ wann sie jhn bey Leben lassen würden/ all sein Gut zu übergeben/ den Christlichen Glauben zu verlaugnen/

vnd

vnd den Türckiſchen anzunehmen/ deſſen ungeachtet aber hätten ſie ihn durch die Lufft an deß Marſchalls d'Eſtrée Bord geworffen. Die Propoſition, welche der Kayſerliche Ambaſſadeur Herr Graf von Caunitz den 14. Julij an das Dhomb-Capitul zu Cölln gethan/beſtehet in 9. Puncten diſes Inhalts: 1. Ihro Kayſerliche Majeſtät verlangte/ daß ein Hochw. Dhomb-Capitul einen ſolchen Ertz-Biſchoff erwöhlen möchte/ welcher in deß ſeelig Verſtorbenen Fußſtapffen trette/ die Freyheit der Teutſchen Nation verthädige/ vnd von diſem Ertz-Stifft alle antrohende Gefahr abwende. 2. Weil Ihro Kayſerliche Majeſtät das Schutz-Recht über die Kirchen in Teutſchland gebühre/ ſo hätte dieſelbe nicht ermangeln wollen/ dem Capitel vorzutragen/ daß ſelbiges/ weil die Churfürſtliche Würde an der Ertz-Biſchofflichen hienge/ wol zuſehen wolle/ daß dieſelbe in keine Gefahr geſetzt werde. 3. Es ſeye bekand/ daß der Cardinal von Fürſtenberg/ ob er ſchon ein Teutſcher von Geburt/ dannoch der Cron Franckreich anhange/ dem Aller-Chriſtl. König den Eyd der Treue abgelegt/ das Biſchthumb Straßburg von dem Reich abgeriſſen/ vnnd die Cittadell zu Luick einem außländiſchen Potentaten in die Hand geſpielt. 4. Daß er die feſten Plätze mit verdächtiger Guarniſon/ Kriegs-Officiern vnd Guarniſon beſetzt/ Bonn mit frembdem Geld/ welches man nit wiſſe/ wo es herkomme/ befeſtiget. 5. Daß eine ſolche Perſohn nicht in das Churfürſtl. Collegium auffgenommen werden könne. 6. Daß Jh. Kayſ. Maj. dem Capitul ihren freyen Stimmen keinen Eintrag zu thun begehre/ ſondern vilmehr daſſelbe dabey beſchützen wolle/ damit es nicht gar wie zu Straßburg geſchehen/ darumb komme. 7. Hierbey ſeye zu bedencken/ daß dem Capitul/ vnter dem Schein ſolcher Freyheit/ nicht zugelaſſen ſeye/ ſich dem Intereſſe deß Reichs zu entziehen. 8. Diſem nach wolten Ihro Kayſ. Majeſtät alle Dhom-Capitularen ſambt vnd ſonders ermahnt haben/ den Eyd womit ſie dem Reich verbunden/ reiflich zu überlegen/ alle Partheylichkeit auff die Seyte zu ſetzen/ vnd einen ſolchen Ertz-Biſchoff zu erwöhlen/ von dem ſie verſichert ſeyen/ daß er das Land nicht in newe Schulden ſtecke/ ſondern vilmehr der alten erledigen werde. 9. Endlich/ im Fall das Capitul anderſt verfahren würde/ ſo ſtünde dahin/ weſſen ſich Ihro Kayſ. Maj. wegen der Regalien vnd zeitlichen Jurisdiction reſolviren/ vnd was die jenigen/ ſo dero Intention zu wider gehandelt/ deroſelben für Rechenſchafft würden geben müſſen. Ubrigens wolte der Herr Geſandte den Herren Capitularen die Sache wie es die Ehre Gottes/ ihre dem Reich ſchuldige Pflicht/ vnd deß Landes Wolfahrt vnd Sicherheit erforderte/ beſtens recommendirt haben. Hierauff hat der Herr Cardinal von Fürſtenberg weitläufftig geantwortet/ vnnd dabey eine Declaration deß Aller-Chriſtlichiſten Königs vom 12. Paſſato/ worinnen er von der Naturaliſa-

tion/

Digitized by Google

tion/ so er vor etlichen Jahren von Seiner Mateſtät erhalten/ frey vnd ledig gesprochen wird/ übergeben.

Auß Pariß/ vom 3. Augusti.

Man sagt/ daß 60. Fregaten fertig sind/ vmb sich zu der Englischen Flotta zu verfügen/ falls Se. Britanische Majestät dieselbe zu Bewahrung der Küsten vonnöthen haben würden. Von vnserer Flotta vor Algiers hat man Nachricht/ daß seythero den 1. verwichenen Monats biß auff den 16. über 10. 00. Bomben in selbige Statt geworffen worden/ wordurch die vnter-Statt der Erden gleich gemacht/ vnd auch ein grosser Theil von der Ober-Statt ruinirt worden. Es ligen auch 5. Raub-Schiffe/ im Hafen/ welche in den Grund geschossen/ vnd noch eines so verbrand ist/ wie haben hingegen in diser starcken Bombardirung nur ein Matros/ vnd sehr wenig Soldaten verlohren/ den Schaden/ welchen der Feind hiervon bekommen/ weiß man zwar noch nicht eygentlich/ wann man aber den Effect vnserer Bomben betrachtet/ so muß derselbe sehr considerabel seyn. Indessen aber hat man sich gleichwol nicht vnterstehen dörffen/ die Mouille, mit Beyhülff der grossen Machine vnter die Füß zu werffen/ weil man befunden/ daß das Pulver/ so darzu gebraucht werden soll/ vnd von einem Genueser auff eine besondere Art gemacht worden/ zu grob von Kohlen ist. Man versichert indessen/ daß vnsere Flotta nach solcher Expedition sich vor der Statt hinweg reterirt habe/ wovon man stündlich die Gewißheit zu vernehmen hoffet.

Auß Cölln/ vom 14. Augusti.

So vil man allhier verspüret/ suchet der Herr Cardinal von Fürstenberg sich per force als Churfürst zu manuteniren, vnd dörfften wol ehistens Patenta außgetheilet werden/ noch mehr Regimenter zu werben. Der neu erwöhlte Herr Bischoff von Münster ist gestern von Saffenberg zu Münster wider angelangt/ vnd hat heute seine erste Meß in Pontificalibus als B schoff allda thun sollen/ in welcher der junge Graf von N. vnd die Gräffin von N. die Abjuration der Reformirten Religion haben thun/ vnd die Catholische annehmen wollen. Sonsten zweiffelt man noch sehr/ daß die Wahl in Faveur deß Cardinals von Fürstenberg zum Bischoff von Lüttig außschlagen werde/ vngeachtet den Lüttichern bereits mit einigen Frantzösischen Regimentern deßhalben starck getrohet wird.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn/ Vngarn/ Pariß/ Holland/ Londen/ vnd Cölln ꝛc. vorbey gangen.

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Pariß / Holland / Londen / vnd Cöln / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 21. Auguſt.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 15. August.

VOn der Kaiserlichen Armee vom 5. diſes hat man Nachricht erhalten / daß dieſelbe ein Meil von Griechiſchweiſſenburg das Läger geſchlagen/göſtern aber kame ein Currier mit diſem außführlichen Bericht / daß die Unſerige Infanterie den 8. diſes in die Zigeiner Inſul mit Schiffen vnd Pletten / die Reitterey aber über den gefallenen Armb geſetzt / vnd die Inſul von dem Feind verlaſſen gefunden / wie nun diſes alſo glückſelig vorbey gangen / der Feind hingegen von der andern Seiten der Sau mit continuirlichen Canonieren die Unſerigen incommodirte / iſt in Anſehung der vnverhofften Tieffe deß andern Armbs von Jhro Chur-Fürſtlichen Durchl. die völlige Uberſetzung biß auff den folgenden Tag vmb ſo vil mehrers / weilen auch nit genugſambe Schiffen zu Erbauung der Brucken verhanden waren / differirt / doch nach gehaltenen Kriegs-Rath entſchloſſen worden / daß man auff Schiffen bey eytler Nacht 6000. Fußgänger hinüber ſetzen ſolt/ſo auch alſo beglücket/ daß diſe zugleich jenſeit der Sau Poſto gefaßt / vnd ſo vil die Zeit zugelaſſen / ſich verſchantzt / ſo balden aber den anderten Tag früh Morgens der Feind diſes wahr genommen / ſeynd 8000. Janitſcharen auff die Unſerige commandirt wor-

den/

Digitized by Google

den / das hin vnd wider fechten continuirte drey Stund lang / vnd hat auff beeden Seiten vil Blut gekostet / doch der Feind ein mehrers eingebüßt: wie aber diser vermerckte / daß die Unserigen mit Ubersetzung der andern je mehr vnd mehr secundirt wurden / vnd jene mit standhafften Valleur den Posto defendirten / hat alles in höchster Confusion die Flucht gegen Griechischweissenburg genommen: der Chur-Fürst hatte auß Besorgung einer Embascada den Feind zu verfolgen / nit für Rathsam gehalten / vnd Schreiben anbey Ihre Chur-Fürstliche Durchl. daß sie auff den 10. dises mit der völligen Armee gegen Griechischweissenburg avanzieren vnd das Orth berennen wolten. Die mit den Wallachischen Deputirten dahier incaminirte Tractaten / seynd biß auff Anlangung einer mehrern Instruction vnd Vollmacht ad Concludendum & Ratificandum in suspenso gezogen worden / vnd es allerdings scheinen will / daß selbige Nation bißhero nur hinderlistig die Tractaten dahier incaminirt habe.

Nider-Elbe / vom 1. dito.

Man hat nunmehro durch GOttes sonderbare Gnadenschickung / vnnd vnermüdeten Nachforschung viler Jahre / die wahre Bewögung von Sonn / Mond / vnd Sternen / von Erschaffung der Welt biß dise Stunde / auch so lang die Welt stehen wird / gründlich erfunden / wordurch man die wahre Grados longitudines in mari in rechter Vollkommenheit beweisen kan / vnd nicht allein dises / sondern es können hierdurch alle Fehler / Mißweisungen

weiſungen deß Compaß oder Magnets auff alle Oerther / auch wie groß vnd vil ſelbige ſeynd / richtig demonſtrirt werden / wovon mit dem erſten eine nähere Erklärung ans Liecht kommen wird.

Auß Pariß / vom obigen dito.

Es wird berichtet / daß von den 12. Mandarins / ſo zu Breſt arrivirt ſeynd / 6. von dem König zu Siam anhero kommen / vmb Jhro Majeſtät zu dancken vor die Ehr / welche Seine Majeſtät dero vorigen Ambaſſadeurs erwiſen haben : die 6. andern kommen von dem Kaiſer von China / vmb Seine Majeſtät zu complimentieren über die Wunderthaten / welche man von dero Regierung in den abgelegenen Quartieren erzehlet / beyde Theile bringen ſehr conſiderable Præſenten mit ſich : es wird auch anbey berichtet / daß die Catholiſche Religion der Orthen mit groſſem Succeß fortgepflantzet würde.

Auß Londen / vom 3. dito.

Der König hat declarirt / daß er alle Pædricanten / welche ſeine Declaration zu verleſen geweigert / ab Officio & Beneficio ſuſpendiren wolle. Die Königin wird den jungen Printzen nach Richmont begleiten / allwo derſelbe biß in das ſibende Jahr verbleiben ſolle / er wird zu ſeiner Wacht 4. Compagnien Dragoner vom Regiment de Guardes haben / vnderm Commando deß Ritter Stradlings ſeines Hofmeiſters / welcher 500. Pfund Sterlings zur Penſion bekombt.

Nider-Rheinſtromm / vom 11. dito.

Obwolen Seine Eminentz der Herr Cardinal von

durch

Fürstenberg das Flüchten der Bauren auff dem Land durch ein Ernstliches Placat / so in den Kirchen offentlich von den Cantzeln abgelesen worden / verbieten lassen / so wird doch solches nicht observirt / weil man sich noch einiger Unruhe beförchtet. Der Herr Cardinal hat sich von der Militz zu Bonn den Ayd der Treue ablegen lassen / vnd laufft das Gerüchte / als ob hochgedachter Herr Cardinal die Commendanten von Rheinberg vnd Kaiserswerth amoviren / vnd andere an deren Stelle einsetzen wolle. Auß Franckfurt / vom 12. dito.

Ihre Chur-Printzl. Durchl. zu Pfaltz haben zu Auffrichtung einer Compagnie zu Fuß dero im Bergischen Land stehenden Leib-Regiments-Herrn Johan Reinhard von Berlichingen gnädigst Commission ertheilt / solche Compagnie als Capitaine auffzurichten / vnd nach den Quartiern zu führen / wie dann so wol in hiesiger Statt / als auch zu Wormbs zu diser Werbung der Anfang gemacht worden.

Auß Holland / vom 13. dito.

Man sagt / daß seythero der Admiral Herbert auß Engeland allhier arriviert / gar vil importante Affairen an Tag komen wären / vnd hätte man von selbiger Zeit an in der Capellen von Madame la Princesse von Orange vor den jungen Printzen von Wallis zu betten eingehalten / worüber der Marquis von Albeville Englischer Ambassadeur sehr übel zu friden seyn soll.

Auß Cöln / vom 13. dito.

Die Chur-Fürstliche Stätte / als Bonn / Rheinberg /

berg / Kaiserswerth vnd Neus werden noch jmmer mit mehr Völckern angefüllt / vnd seynd vor 3. Tagen auch noch einige nach Mutrath vnd Kerpen kommen. Man verlangt sonst sehr / wie den 17. dises zu Lüttich die Wahl ablauffen werde. Der Kaiserliche Gesandte Herr Graf von Kaunitz ist am Sambstag Abends von Aachen allhier wider angelangt.

Ein anders auß Wienn / vom 15. dito.

Jhro Kaiserliche Majest. haben Jhro Durchl. Hertzogen von Croy wegen dero treugeleisten Kriegs-Diensten / zu dero General Feld-Marschallen Allergnädigst erklärt.

Von vnserer Armee hat man / daß ein Türck gefangen / vnd mit allem Gewalt bezwungen worden / daß er außsagen solte / wie es im Türckischen Reich beschaffen / vnd was eigentlich im Vorhaben seye / diser hat erstlich außgesagt / daß nahe bey Belgrad 15. Horden Janitscharen stunden / vnd in allem ein Armee auff 25000. starck zusammen bringen möchten / die solten ein Trencierament biß an die Insul Zingarn machen. In Griechischweissenburg wären 30. grosse Stuck zu finden / vnd 36. andere von allerhand Sorten: wären auch vor wenig Tagen 2. Schiff mit Munition reich beladen ankommen / auff der Brucken / so zu Griechischweissenburg über die Donau geht / wären 10. andere Canonen. Auff dise vnd mehr andere erhaltene Kundschafften / haben Jhro Chur-Fürstl. Durchl. auß Bayrn / mit Ein-Verständnus deß General Feld-Marschalls Herrn Grafen Caprara / vnd anderer

bey

bey der Armee ſich befindenden Kriegs-Häuptern reſolvirt / mit der Armee den geraden Weeg gegen dem Fluß Sau zu marſchieren / alſo daß den 6. diß biß auff ein halbe Meil avancirt / vnd zu Baglintz campiert worden / von dannen man geſinnt iſt / ſo vil möglich / die Brucken / welche der Feind nahe bey Belgrad über die Sau geſchlagen / abzubrennen / vnd zu verderben ; wann aber diſer Vorſchlag nicht angehen ſolle / iſt reſolvirt gleich bey diſer Brucken / ſo vil Soldaten zu ſtellen / daß man mittels derſelben das Proviant von der Donau ſicher zu der Armee bringen könne / zu malen der Ertz-Rebell Teckely mit vilen Tartarn den Unſerigen den Paß abzuſchneiden ſuchen ſolle. Es ſtehen in Bereitſchafft vil Schiff von einer ſchönen vnd verwunderlichen Invention / mit welcher man die Brucken ruiniren kan. Iſt auch der Feld-Marſchall Herr Graf Dünnewald mit einem Corpo vorauß gangen / daß er dem habenden Commando nach ein Verſuch thun ſoll / dann der Feind mit aller ſeiner Macht dahin trachtet / daß er der Reichs-Armee den Paß abſchneiden / vnd verhindern könne / dannenhero 18. groſſe Canonen / vnd 12. Mörſer neben 4000. Centner Pulver / vnd einer groſſen Anzahl Bomben auß der Veſtung Ofen abgeführt worden / welche Sachen alle der P. Gabriel ein Franciſcaner überbracht hat / alſo daß zu einer Belägerung / alles was man nöthig hat / in Bereitſchafft ſteht : nicht weniger folgen auch ſehr vil Schiff mit Habern / Meel / vnd Proviant reich beladen / womit die Armee nach Nothdurfft verſehen werden kan. Man

kan

kan auch vmb einen billichen Kauff allerhand Sachen bekommen / allermassen auch Wein gnug zugeführt wird.

Auß Ober-Ungarn hat man / daß Herr Graf Corbelli auff gegebene Ordre von Marchesen Nigrelli / der Vestung Großwaradein / so vil als möglich / sich genähert habe / selbige Guarnison nicht allein enger einzusperren / sondern auch auff alle Weiß zu incommodiren / vnd jhnen die Contribution zu benemmen / zu dem Ende er auff dem Fluß Berochio / nacher Feledas passirt / vnd sich alldar verschantzt / auch Brücken über die Moraſt geschlagen ; Dardurch hat er jhnen auff dem Wasser in 8. Meil Weegs weit alle Päß abgeschnitten / also daß kein anderer Paß mehr übrig / als auff S. Job oder auff besagtes Felledas : dannenhero diſe Vestung Großwardein nicht einige Contribuion mehr einbringen kan. Diſe Annäherung vnd Operation hat dem commandirenden Bassa gar nicht gefallen wollen / allermassen er Türckische Reitterey auß Giula vnd Geno kommen lassen / mit denen er sich verstärcken vnd die Unſerige zu attaquiren suchen wollen / zu dem End er anch außgeschriben / daß man auff den 3. dreyhundert Wägen bringen solle / damit er die Janitscharen mit 8. Canonen auffsetzen kunde / vngeachtet deſſen aber iſt gedachter Herr Graf reſolvirt / so bald die Husarn vnd Heyducken / so zum Schneiden außgangen / widerumb zu ruck kommen / sich in das Feld zu begeben / vmb den Feind / wann er außfallen wolte / entgegen zu gehen / derentwegen auch Tag vnd Nacht an der Brucken über den Fluß Berochio gearbeitet wird.

Digitized by Google

Num. XXXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 21. Auguſti.

Auß Lemberg / vom 18. Julij.

NAchdem der Herr Cron-Groß-Feld-Herr von Jaslowiec [illegible] gerücket / haben wir keinen rechten Bericht auß ſeinem Lager erhalten / ſo hat man auch keine außführliche Relation von der Armee vnd dero Progreſſen / jmmittelſt iſt doch diſe gar gewiſſe Nachricht eingekommen / daß der liebe GOtt ihr Vornehmen geſegnet / vnd den 5. diſes vnſerer Armee einen glücklichen Streich dem Feinde anzubringen verlyhen / maſſen vnweit Caminiec der Cron-Groß-Feld-Herr ein Theil der Convoy mit dem Proviant angetroffen / welche / wegen Uberſchwemmung der Waſſer / nicht über den Dnieſter kommen können / ſondern es muſte mit Pramen / Lodzen / vnd andern kleinen Jahrzeugen / in Säcken ein Theil davon überbracht werden / vnd deſto eher das nothleydende Caminiec zu ſuccuriren; was nun diſſeyts deß Dnieſters überbracht worden / deſſen allbereits eine gute Quantitet auff vil Wägen geladen geweſen / dabey ſich auch 20. Wägen mit Möth befunden / ſolches iſt alles denen Unſerigen zu Theil worden. Es ſeynd etliche 100. Bawren / die vmb Caminiec ligen / vnd bewehrt gemacht worden / dabey geweſen / diſe haben jhren längſt verdienten Lohn empfangen / indem ſie alle nidergemachet worden / weil ſie ſolche Straffe lang verdienet: maſſen dieſelbe eine Zeithero vil übermütiger vnd ärger gegen die Pohlen vnd den Unſrigen geweſen / als die Türcken ſelbſt.

Hinter dem Dnieſter hatte der Feind noch 4000. Schaſt / die ſind gleichfals alle nidergemachet worden. Von denen 300. auſſerleſenen Janitſcharen auß Caminiec / welche ſich zwar tapffer gewehret / ſind wenig entrunnen / indem die meiſten nidergeſäbelt / vnd die übrigen gefangen genommen worden / deren über 150. werden anhero geführet / vnd ſtündlich erwartet. Von hohen Officirern hat man 6. / vnd dabey den Janitſcharen Aga / gefangen bekommen / welcher leztere / dem Bericht nach / ſich mit 30000. Thlr. ranzioniren will / allein der Groß-Feld-Herr hat ſich declariret / daß er kein Geld begehre / ſondern nur / daß die / mit dem Herrn Dimidecki / Gefangene / vnnd in die Sclaverey Geführte / dagegen loßgelaſſen werden ſollen.

Auß Coppenhagen / vom 20. Dito.

Die in Engelland eingelauffene hieſige Oſt-Indiſche Retour-Schiffe / werden in kurtzem durch drey andere abgeholet / vnd anhero convoyret werden / weil dieſelbe wegen allerhand Mangel jhre Reyſe ferner nicht fortſetzen können. Die darinn befindliche Güter ſind zwar von groſſer Importance / es kan aber der Schade / welchen der groſſe Mogol der hieſigen Hochlöbl. Octroyrten Oſt-Indiſchen Compagnie einige Jahr hero zugefüget / dadurch bey weiten nicht erſetzet werden / inmaſſen ſie von demſelben über zehenmal hundert tauſent Rthlr. rechtmäſſig zu fordern hat / weil der Mogol von vilen Jahren her / nicht allein der Compagnie unterſchidliche Schiffe weggenommen / ſondern auch vile von der Compagnie Bedienten nidermachen laſſen; vnd ob gleich beſagte Compagnie / durch Geſandſchafften / bey demſelben vilfältig vmb Satisfaction angehalten / ſo hat derſelbe ſich doch deßwegen nie zulänglich erklären wollen / daher die Compagnie ſelber darauff bedacht ſeyn müſſen: da ſie dann dem Mogol Anno 1686. den 17. Aug. den Krieg angekündiget / vnd ſolchen öffentlich proclamiren laſſen / worauff dann folgendes Jahr / den 7. April / nach angewendten groſſen Koſten / einige von deß Mogols Underthanen Fahrzeuge / durch gedachter Compagnie Schiffen erobert / vnd biß fernere Satisfaction angenommen worden / wodurch alſo die Hochlöbl. Dähniſche Oſt-Indiſche Compagnie der gantzen Welt zu erkennen gibt / daß ſie zu diſem angefangenen Kriege mit dem groſſen Mogol höchlich befuget vnd berechtiget geweſen.

Auß

Die Regierung iſt nunmehr bedacht/ auff die Publication eines Monitorio/mit Verbanniſirung deß Lebens/der Perſon vnd deß Namens/zweyer Lancieſpezzade oder Halb-Piquenirer deß Marquis de Lavardin/welche/wie jüngſt gedacht/in den ſtrittigen Quartieren die beyden frembden Sbirri verarreſtiret. Man hat aber bißhero noch damit zurück gehalten / weil man vor gut befunden/allen Europäiſchen Höfen den kurtzen Jnhalt deß Proceſſes zu überſchicken/damit ſelbige ſehen möchten/daß man hier die Gerechtigkeit zu einer Richtſchnur aller Handlungen erwöhle. Was den Cardinal von Fürſtenberg betrifft/ſo hat ſich ſelbiger noch keine Hoffnung zur Confirmation zu machen/ weil/wie man ſagt/ Jhro Päbſtl. Heyl. bey deren einmal gefaßten Gedancken verbleiben. Brieffe von Otteranto bringen/daß daſelbſten eine Art von Würmern alles/ biß auff die Feigenblätter/ abfreſſe/ vnnd das Land/ welches vom Erdbeben verſchonet worden/verwüſte. Allhier hat der Cardinal Nortfolck/wegen der Geburt deß Printzen von Wallis/eine Meſſe halten/vnd das Te Deum in St. Tomaſo ſingen laſſen/welcher auch/nebenſt Anzündung der Frewden-Fewer/ Liechter/vnd Eröffnung ſpringender Wein-Brunnen/ einen gantzen gebratenen Ochſen dem Volck zum beſten geben wird. Weil aber beſagte Thomas-Kirchen in den ſtrittigen Frantzöſiſchen Quartieren ſtehet / als hat der Marquis de Lavardin ob gedachtem Cardinal de Eſtree/ſagen laſſen/daß er ſolches/ ein-vnnd anderen Ungelegenheiten zu entgehen / vnterlaſſen möchte; deme aber der Cardinal Nortfolck wider geantwortet/daß er ſolches thun wolte/vnd daß erwehnte Kirche ſambt dem Collegio ſchon 100. Jahr vnd länger daſelbſt ſtünde. Der Königliche Engländiſche Miniſter wird gleichfals einen Ochſen braten laſſen.

Auß Ambſterdam / vom 6. Auguſti.

Der Herr Citters hat in Verſamblung Jhr. Hochm. berichtet/daß es Sr. Maieſt. dem Könige von Engelland ſehr angenehm geweſen/als er denſelben/im Namen Jhr. Hochm. / wegen der Geburt deß Printzen von Wallis/complimentiret/vnd hätten dieſelbe auffs höchſte conteſtiret/nichts mehr zu ſuchen/ als die Underhaltung aller gueten Freundſchafft vnd Nachbarſchafft

mit

mit diſem Eſtaat/dabey fügende/daß es deroſelben ſehr verwunderte / warumb man in diſem Lande ſo ſtarck armire: worauff der Herr Citters geantwortet/daß diſer Eſtaat ſolches zu thun gezwungen wäre/indeme Sr. Majeſt. von Franckreich Procedureu darzu genugſame Urſach gegeben/weilen deroſelbē Flotte vnſere Schiffe/ſo nach Portugal zu gehen deſtiniret/gezwungen/mit derſelben nach Algiers zu ſegeln; wie auch/ daß Jhr. Hochmög. von Sr. Majeſt. in Dennemarck betrohet würden / daß dieſelben den Sund vor vns ſchlieſſen wolten; vnd über diſem allen von guter Hand benachrichtiget worden/ daß Se. Majeſt. von Groß-Britannien ſelber reſolviret wären/gegen vns einen Krieg zu führen/worgegen dann hieſiger Seyten man ſich ebenfals in Poſtur ſetzen müſſen/ſolchen Widerwärtigkeiten zu begegnen/ohngeachtet diſem Land am beſten mit dem Friden vnd guter Ruhe gedienet wäre; welches Se. Majeſt. mit diſem beantwortet: Daß der Eſtaat von deroſelben guten Jntention gnugſamb verſichert ſeyn köndte / dann Sie im geringſten nicht geneigt wären/etwas zum Präjuditz der zwiſchen beeden Nationen gemachten Freundſchafft vorzunehmen; Sie wären zwar durch Se. Majeſt. von Franckreich perſuadiret worden/gegen diſen Eſtaat den Krieg zu declariren/mit Anerbietung aller Aſſiſtence/ſo wol zu Waſſer als Lande/welches Sie aber mit diſem abgeſchlagen hätten daß Sie ſolches nicht thun köndten/wegen der groſſen Affection/ſo dieſelbe zu Jhr. Hochmög. vnd Sr. Hoh. dem Printz von Oranien krügen/vnd deme zu folge mit aller Macht dahin trachten würden/ die jenigen/ſo diſen Eſtaat zu troubliren ſich vnternehmen möchten/zu verhindern. Diſem zuwider aber/hatte gedachter Herr Citters von den Vornehmſten deß Hofes ohngefehr erfahren/daß zu Breſt in Franckreich die Equippage vil gröſſer wäre/als man vorgäbe/vnd daß in kurtzem ein wichtig Deſſein würde vorgenommen werden/anderwerts eine Diverſion zu machen/damit die Flotte würde gezwungen ſeyn/ſich auß der See zu begeben/welches/mit der Verſicherung Sr. Majeſt. nicht überein kommende/der Herr Citters dem Eſtaat zu bedencken gab/was Sie hierauff vorzunehmen vor nöthig erachteten; Seiner Meynung nach/wäre es löblich vnd gut/daß man ſich in ſolche Poſtur geſetzet. Und iſt darauff anbefohlen / daß auffs ehiſte von Ambſterdamb 7. von Rotterdam 6. vnd von Seeland 3. Kriegs-Schiffe nach der Flotte abſegeln ſolten / ſelbige zu verſtärcken.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Mm. Num. 35. 28. Augusti.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 19. Augusti.

AM verwichenen Montag ist Herr General Adjutant Dietrich auff der Post hier ankommen/mit Bericht/daß den 10. dises sich die gantze Kayserliche Armee vor Griechischweissenburg postirt/vorhero aber die meiste Inwohner deß Machumetanischen Glaubens mit allem dem was sie in der Eyl ertapt / vnnd über 400. Schiff laden können / bey 24000. Seelen Jung vnd Alt/ von Weiblich- vnnd Mannlichen Geschlecht von dannen zu Wasser geflohen/ darauff die darin verblibene Besatzung bey 3000. Janitscharen starck die Vorstätt in Brandt gesetzt/ die vntere Statt verlassen/vnd in das Schloß sich retirirt / gleichwol aber die noch übrige Inwohner das Fewr gedämpfft/ welchen Salva Quardia ertheilt/ damit jhnen nichts gewaltätigs geschehen solte ; Sobald die Kayserliche Armee die Sau passirt/ ist die Türckische Armee in eine solche Confusion gestürtzt worden/ daß nach deme der Seraskier Jenghen Bassa/ den Ruskn Bassa/gewesten Commendanten zu Erlau / wegen einigen Worten nebsten andern geringen Officiern/mit aigener Hand die Köpff abgeschlagen/ist er zerstreuter gegen Sophia geruckt/ vnd der Teckely mit seinen 2000. Mann abwerths gegen der vntern Statt/ haben Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn also gleich die Batterien auffzurichten anbefohlen / vnd hofft man durch Einwerffung der Fewer-Kugl vnd Bomben die Türcken zu der ehisten

Uber-

Ubergab zu erzwingen. Ihro Durchleucht der Hertzog zu Lottringen seynd Montag mit Dero Königlichen Gemahlin zu Wasser zu der Kayserlichen Armee abgereiset/ Ihre Majestät die Königin werden biß auff Ofen/ vnd von dannen nach Griechischweissenburg sich verfügen/ vnd hernacher ihren zuruck Weeg hieher nehmen; Auß Constantinopel vom 17. Julij hat man Nachricht/ daß der Groß-Vezier mit 3000. Mann gegen Vngarn auffgebrochen/ hätte aber einen Chiaus mit dem Ober-Dolmetschen nacher Griechischweissenburg mit drey Schreiben/ eines an Ihro Kayserliche Majestät/ den König in Pohlen/ vnd Venedische Republic voran abgefertiget/ vmb disen hohen Allirten von deß Sultans Solymani Erhebung auff den Thron/ *Parte* zu geben/ dessen Principal *Objectum* aber dahin zielet den Friden zu Offeriren. Am verwichenen Montag ist die Päbstliche *Confirmation* für Ihro Durchl. den Printzen Clement zu dem Cöllnischen Ertz-Bistumb durch einen expressen Currier dahier ankommen/ vnd also gleich an denselben durch einen Expressen abgeschickt worden.

Auß Venedig/ den 13. Augusti.

Eine Marciliana so verschienen Mitwoch auß Morea allhier angelangt/ bringt anders nichts/ als daß vnsere gantze Schiff-Armada sich in 3. Schwadron zertheilt/ vnd sich vor Negropont geleget/ worinnen sich biß 10000. Türcken lauter streitbarer Soldaten befinden/ vnd hält man darfür/ daß vnsere Leuthe nunmehr in voller Arbeit seyn werden/ die Haubt-Statt vnd Vestung diser Jnsul mit Bombardiern vnnd andern Fewerwercken zubezwingen/ vnnd damit von Constantinopoli auß kein Entsatz dahin komme/ haben vnsere Leuthe ihre Kriegs-Schiffe vor die Dardanella gelegt.

Auß Rom/ vom 7. Augusti.

Der Cardinal d' Estrée hat sich zwar in Favor deß Cardinals von Fürstenberg vil bemühet/ Seine Päbstliche Heiligkeit aber haben in der letzten Audientz ihme dergestalten widersprochen/ daß diser Fürstenbergische Agent gantz bestürtzt davon herauß gangen/ so daß man ihn auch vnter den Armben layten muste/ worauß abzunehmen/ daß Seine Päbstliche Heiligkeit dise Angelegenheit mit grossem Eyffer müsse gehandlet haben.

Auß Madrit/ vom 1. Augusti.

Biß in die verwichene Woche haben die Processionen von den Religieusen vnd allem Volck nach der lieben Frawen von Atocha Continuirt/

vmb

Digitized by Google

vmb die auffhörung der Erdbebung im Königreich Neopolis / vnd den Göttlichen Segen auff die Christenheit zu erbitten. Der Marquis Theodorio, Graf von Trescente / welcher vom Gouverneur zu Oran anhero geschickt worden / vmb Succurs gegen die Mohren zu suchen / befind sich noch allhier / vnd kommen die dahin verreyste Volunteurs nach vnd nach wider allhier an: Man vernimbt sonsten mit den jüngsten Brieffen von dannen / daß die Mohren nicht weit von besagter Statt ein Castell auffbauen / vnd habe man wegen ihrer vnzehlbaren Menge nicht geringe Apprehension vor ihrem Dessein. Sonsten vernimbt man auch von dannen daß der Dey von Algiers / so bald selbiger vernommen / daß die Frantzösische Flotta vor Algier ankommen / sich derselbe mit seinen Trouppen von den Mohren abgesondert / vmb sein Vatterland zu defendiren / welches dann den Mohren ihr Concept vngezweiffelt verrücken / vnd man inmittelst den behörigen Succurs nach Oran wird bringen können.

Auß Londen / vom 10. Augusti.

Am Sonntag notificirte der Sr. James Hayes dem König / daß die Silber-Schiffe angekommen / welche 1400. Pfund mitgebracht / vnnd möchten Ihro Majestät jemand benennen / vmb dero Contingent zu empfangen. Am Freytag wurde der Printz Walles mit 4. Königl. Carossen / einer Leib-Wacht zu Pferdt / vnd einigen Jünglingen / so ihm auffwarten sollen / nach Richmont gebracht / allwo ihn der König vnd die Königin am Sonnabendt besuchet.

Auß Pariß / vom 12. Augusti.

Man hat einen Mahler allhier in das Chatelet gefangen gebracht / welcher von Madame Croyet Geld lehnen / vnd dagegen Mahlereyen versetzen wollen / als sie nun zu ihm kommen / vmb die Gemählte zu besehen / hat er sie ermordet / vnd in den Keller begraben / er hat die That schon bekandt / vnnd wird ehistens seinen verdienten Lohn empfangen. Vorgestern ist auch eine Weibs-Persohn auffgehenckt / vnd darnach verbrand worden / weil sie einer sichern Tochter zu curirung der Wassersucht eine gewisse Medicin eingegeben / wovon dieselbe aber sehr plötzlich gestorben.

Auß Aachen / vom 13. dito

Man sagt allhier ins gemein / daß Printz Clement von Bayern die Confirmation von Rom wegen deß Churfürstenthumbs Cölln empfangen haben solle.

Auß

Auß Berlin/vom 14. Augusti.

Gleich jetzo bey Abgang der Post vernimbt man/daß Ihro Durchl. vnsere gnädigste Churfürstin vmb 3. Uhr eines jungen Printzen glücklich genesen/in was vor Freuden Se. Churfürstl. Durchl. der Hof vnd das gantze Land hierdurch gesetzt worden/ist nicht gnugsam zu beschreiben/alle Stucke lassen sich vmb die Wälle/die Glocken durch die gantze Statt / vnnd alle Trompeten zu Hof tapffer hören/in Summa/ es ist alles so lustig vnd frölich/daß nichts darüber seyn kan. Am 11. dises ist gantz vnverhofft zwischen Jh. Printzl. Durchl. Carl von Neuburg / vnnd der verwittibten Frau Marggräfin Radzivilin eine Mariage getroffen/vnd nicht allein eylends in Gegenwart viler hohen Herren Ministern die Copulation/ sondern auch so fort darauff das Beylager vollzogen worden/erwehnter Printz hat sich einige Tage gantz incognito auffgehalten/auch deßhalben sein Logir auff dem Schloß nicht genommen.

Auß dem Hollsteinischen/vom 17. Augusti.

Es recroutiren so wol die Dähnischen als Schwedischen hiesiger Orthen/ihre Regimenter vnd Compagnien complet zu machen/sie geben ausser der Muntirung 10. Reichsthaler auff einen Mann. Auff der Elbe ligen 2. Schiffe/worauff die jenigen/welche vor die Venetianische Republic geworben gebracht werden/selbige bekommen viel Volck/vnd lasset ein oder ander Officier ihnen einige von ihren Leuthen über/wogegen dieselben mit Gelegenheit solche widerumb werben. Ausser disem berichte/ daß bey meiner Gegenwart zu Bredenburg die Contrescarpen bereits über einen Hauffen ligend gefunden/ so war auch von dem Wall ein zimlicher Theil herunter/vnd weil die Arbeiter/ so die Contrescarpen bereits übern Hauffen geworffen/vnd eben gemacht / nun mit an dem Wall zu arbeiten angefangen/ so wird solche Demolirung noch in disem Monat abgethan / vnd die Wälle der Erden gleich gemacht seyn/ ist also zu verwundern in was vor einer kurtzen Zeit dise Arbeit fortgesetzt worden. Sonsten höret man nit das geringste von einigen Desseinen.

Auß Cölln/vom 23. Augusti.

Es Continuirt/ daß dem Grafen von Tauffkirchen/ als er jüngsthin / vmb seine Andacht zu verrichten/ausserhalb Bonn gefahren/ bey seiner Zuruckkunfft/auff Befehl deß Herrn Cardinals von Fürstenberg/die Pforten 2. biß 3. Stund lang verschlossen/ vnd die Kutschen visitirt worden ist.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn/ Vngarn/ Pariß/ Holland/ Landau/vnd Polnn. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Pariß / Holland / Landau / vnd Poln / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 28. Auguſt.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 22. Auguſt.

Dieſer Tagen iſt ein expreſſer Currier von Berlin ankommen / hat mitgebracht / wie daß wider alles verhoffen die Ehegelobnus zwiſchen der Verwittibten Marggräfin zu Brandenburg gebohrner Princeſſin von Radzivil / vnd dem Printzen Carl zu Pfaltz-Neuburg geſchloſſen / vnd gleich darauff die ordentliche Copulierung vnd Beylager erfolgt. Herr Obriſt Leutenant Corbelli hat rings vmb Groß-Waradein über die Moraſten Brucken legen / vnd mit Wacht beſetzen laſſen / vmb die Türckiſche Beſatzung beſſer in Zaum zu halten / als haben ſie vmb die Veſtung gehabte Erunden bey ſtarcker Wacht alles abgeſchnitten / vnd in den Contreſcarpen nechſt an die daſelbſt ſtehende Waſſer-Müllen vnder die Stucken hingelegt / darauff erwehnter Obriſt Leutenant bey Nächtlicher Weil mit den Seinigen biß dahin avanciert / vnd nit allein die mit Getraid angefüllte Müllen / ſondern das vngetroſchene Korn in Brand geſteckt / die Türckiſche Beſatzung hatte über 100. Canon-Schuß auff die Unſerigen doch ohne Schaden gelöſet; Folgende Nacht hat mehrgedachter Obriſt Leutenant ein gleiches auff der andern Seiten gethan / vnd alle Müllen vnd Getraid in Aſchen gelegt / darauff die Türcken einen ſtarcken Außfall

fall auff die Unserigen vorgenommen / aber mit blutigen Kopff repoussirt worden / vnd über 50. der Ihrigen / ausser der Blessirten eingebüßt / von den Uuserigen seynd nur 9. todt gebliben / die gefangene haben außgesagt / daß in der Vestung ein grosser Schrocken über disen Schaden entstanden seye.

Die zu Griechischweissenburg so wol in denen abgebrennten Vorstätten als in der Statt zu ruck geblibene Christliche Inwohner vnd Juden / haben also gleich sich submittirt / vnd bey Ihro Chur-Fürstlich Durchl. vmb Salva Guardien / welche jhnen auch verwilliget worden / angehalten. Man muthmasset / daß der Jenghen Bassa mit seiner vnderhabenden Armee dem ankommenden Groß-Vezier entgegen gehen / denselben straugulieren / vnd die mit jhm herauff marschierende Asiatische Soldateſca an sich ziehen / hernacher gegen Constantinopel / vmb das jetzige Gouverno Gewaltthätig zu changiren / seinen Marsch nemmen dörffte.

Auß Dantzig / vom 10. dito.

Von Warschau hat man vom 26. Passato / daß etliche Tag zuvor der Orthen ein vngemein grosser Hagel / so theils Faust groß / vnd von allerhand Figuren ware / gefallen / dergleichen niemals gesehen worden / darbey ein solcher Sturm ware / daß er auch vnder andern deß Groß-Feld-Herrn Gemahlin (als sie von Villanova von der Königin nach der Statt gefahren) Kutschen sambt jhr vnd den 6. Pferden rund vmbgeschmissen / davon sie noch etwas vnpäßlich ist; einen Frantzosen / so hinder jhr

geritten

geritten kommen / hat der Sturm gleichfals übern hauffen geworffen / vnd sonsten so wol an Vich als Getraid grossen Schaden gethan. Sonsten continuirt / daß der Groß-Feld-Herr die Tartarn / welche Proviant nach Caminieck bringen wollen / dapffer geschlagen / jedoch nicht gar verwöhren können / daß biß 30. Wägen hinein gekommen. Der Groß-Feld-Herr hat an den König geschriben / vnd gebetten / selbsten in das Läger zu kommen / weil der Sultan Galga mit einer überauß grossen Macht angezogen komme / weßwegen Ihr Königliche Majestät resolviert erstens auffzubrechen.

Auß Paritz / vom obigen dito.

So gleich vernimbt man / daß der Herr Marschall von Estree mit den Kriegs-Schiffen / welche er commandirt / zu Marsilien widerumb angelangt / auisser den jenigen / welche detachirt seynd / auff die Algierer zu kreutzen / vnd jhnen das Außlauffen zu verhindern / die Galleen würden gleichfals Augenblicklich erwartet.

Der sehr berühmte Harlequin / einer von den vornehmsten Italiänischen Comödianten ist gestorben / nachdem er den grösten Theil seines Lebens damit verschlossen / daß er die Leuth auff diser Welt hat lachen gemacht. Der Pfarrer von S. Eustachio hat jhm wenig Stunden vor seinem Todt die H. Sacramenta nicht geben wollen / bevor er versprochen / wann er auch wider gesund werden solte / nicht mehr auff das Theatrum zu kommen.

Auß dem Elsaß / vom 16. dito.

Man sagt / daß an dem Vestungs-Bau zu Landau

14000.

Digitized by Google

14000. Mann arbeiten / vmb dieselbe disen Sommer noch zum End zu bringen / weßhalben auch noch 6000, dahin gesandt werden sollen.

Auß dem Haag / vom obigen dito.

Der Herr Benting / deß Printzen von Oranien Cammer-Juncker ist von etlichen Höfen in Teutschland / dahin er auß Befelch Seiner Hochheit verreiset / wie auch der Herr von Suylenstein von dem Englischen Hof wider zu ruck kommen / vnd sagt man / daß die Armee 6. oder 7. Wochen lang bey Nimwegen campieren werde. Es ist so ferne / daß der Frantzösische Hof die Verkauffung der frembden Tücher / so zu Vallery vnd anderswo / vmb den Holländern wehe zu thun / seynd angehalten worden / hätte zulassen sollen / daß man vilmehr zu Bordeaux alle die / so man in der Kauffleuthe Läden vnd Gewölbern gefunden / gezeichnet vnd auffgeschriben / vnd mit äusserster Schärffe verbotten. Man schreibt auß Franckreich / daß ein Expresser nach Genff abgefertiget worden / der Republic anzudeuten / daß der Aller-Christlichste König / wann sie nicht machen würde / daß die Statt Bern die Recrouten seiner Völcker in jhrem Gebiet zuliesse / derselben nicht allein zu Erhebung deß Zehenden / wie er versprochen / nicht behülfflich seyn / sondern auch dem Parlament zu Dyen zulassen wolte / nach jhrem Belieben mit diser Republic zu verfahren.

Auß Brüssel / vom 18. dito.

Von Tournay wird berichtet / daß allda der Abbt / oder vil mehr Canonicus Sign. de Robet, weilen er ohne

ne Consens deß Capituls / vnd Ihr Päpstlich Heiligkeit geheyrathet / in Hafftung genommen seye.

Ein anders auß Wienn / vom 22. dito.

Die vortreffliche Zeitung / welche die jüngst angelangte Currier von der Uberfahrt vnserer Armee über die Sau / vnd der Flucht der Türcken überbracht / wird durch vil Particular-Schreiben mit solchen Umbständen berichtet / daß man die Grösse vnd sonderbare Consequentz von diser merckwürdigen Action dadurch sattsam abnemmen kan / allermassen die Underfangung derselben so gefährlich vnd schwer gewesen / jedennoch aber mit so gutem Succeß durch die kluge Conduite Seiner Chur-Fürstl. Durchl. in Bayrn / vnd der andern hohen Kriegs-Häupter / auch dapfferer Bezeugung der Soldaten / fürnemblich aber durch gnädige Direction deß Allerhöchsten Gottes / mit Bestürtz- vnd Verjagung der Feinde glücklich außgeschlagen / vnd hiedurch die schwereste vnd grösseste Hindernus zu Uberkommung der Haupt-Vestung Griechischweissenburg auß dem Weeg geraumet worden. Die Generositet Seiner Chur-Fürstl. Durchl. nebenst der beständigen Resolution der Generalen sich auff den gewiß erfolgenden Segen deß Allerhöchsten gründende / haben die grösseste Beschwernus durch Auffmunderung der Soldaten gehoben / welche zu Anfangs / als sie die grosse Breite deß Flusses / nebens denen hohen Ufern auff der andern Seiten / so sehr übel zu ersteigen waren / betrachteten / auch zugleich vermerckten / daß die Schiffleuthe selber wegen eines so gefährlichen Undernemmens bestürtzet

tzet waren / vnd dahero die Ruder versteckten / zu wancken begunnten über die Künheit / die Uberfahrt auff solche Weise zu versuchen. So bald aber Seiner Chur-Fürstl. Durchl. für ein jedes Ruder 2. Ungarische Ducaten den Zimmerleuthen außzahlen / vnd an andere ebenfals Geld außtheilen lassen / ward alles fertig vnd willig überzufahren: dahero die Officierer denen Soldaten hertzhafft zugeredet / vnd sich mit jhnen zu Schiff begeben; vnd weil die Unserige an einem andern Orth angeländet / als die Türcken vermaineten / massen die Unserige in währender Uberseltzung der Trouppen continuirlich einen blinden Lärmen auff die Insul machten / wo der Feind sich postiret hatte / vnd woselbst die beste Bequemlichkeit zum anländen war / ist man glücklich über den Fluß gekommen / vnd hätte nicht ein Uberlauffer von denen Unserigen dem Feind diese Kriegs-List entdecket / so hätte derselbe sich vns nicht einst entgegen setzen können. Sie seynd aber dannoch durch dapfferes Schiessen auß vnsern Schiffen von dem Ufer abgetriben worden / vnd haben jhren Werckzeug / so sie zu Auffwerffung einer Brustwehr brauchen wollen / im Stich lassen müssen: worauff 300. Mann der Unserigen Posto gefasset / (dann mehr kunden die Schiff auff jedes mal nicht überbringen) vnd waren der Graf von Herberstein Obrist Leutenant vom Souchischen / vnd der Herr Pini / Obrist Wachtmeister vom Lotharingischen Regiment die ersten / welche auff keine weitere Retirade gedenckende / sondern den erhaltenen Posto mit Wagung jhres Lebens zu behaupten /

Digitized by Google

haupten / die Schiff vom Ufer wider abführen lassen / die Soldaten angefrischet / daß jhnen nunmehr kein Platz übrig wäre / da sie jhre Flucht hinnemmen könden / deßwegen jhnen gebühren wolle vil lieber in Ehren zu leben vnd zu sterben / als auff eine schändliche Flucht zu gedencken; welches sie dergestalt ermuntert / daß jederman begierig gewesen allen Anfall behertzt zu erwarten / vnd keiner Gefahr zu weichen / welches sie auch in der That erwisen / als sie von den Türcken angefallen worden / denen sie so Hertzhafft vnd Heldenmütig begegnet / daß der Feind mit denen Rebellen vnd Tartaren in gröſſester Confusion die Flucht zu ergreiffen gezwungen worden.

Die Einwohner in der grossen Statt nebst etlich 100. Janitscharen haben jhre beste Sachen auff die Schiff gebracht / vnd sahe man 3. biß 400. grosse Schiff auff der Donau abfahren / vnd solche damit also überschwemmet / daß man das Wasser kaum erkennen könde / vnd gieng jhre Flucht so eilend / daß die Unsere nit mehr als 4. Schiff erdappen vnd plündern können / worinn sie auch an allerhand Lebens-Mittlen sehr köstliche Beuthen gemacht. Als sich nun die Unsere der grossen Statt vnd Vorstatt genähert / haben die Türcken selbige an vnderschidlichen Orthen in Brand gesteckt / vnd die Janitscharen vor jhrem Abmarsch zum theil geplündert / vnd völlig verlassen / die darinn geweste 3. biß 4000. Christen oder Griechen vnd Rätzen aber seyn zu den Unserigen kommen / vnd haben von selbigen sambt jhren Haab vnd Gut / Weib vnd Kindern Salva-Guardien erhalten.

Digitized by Google

Num. XXXV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1688. Jahrs / den 28. Augusti.

Auß Wienn / vom 17. Augusti.

AUß den letzten Briessen von der Haupt-Armee hat man / daß der Teckeli vnd einige Tartarn bey gedachtem Griechischweissenburg die Unserigen anzugreiffen sich erkühnet / denen aber mit solchem tapffern Widerstand begegnet worden / daß gedachter Teckeli auß seinem Posto weichen / vnnd 600. Mann auff dem Platz lassen müssen / vnser Seyts sollen nicht mehr als 41. Mann gebliben seyn / worunter der Obrist-Wachtmeister vom Alt-Stahrenbergischen Regiment sehr betauret wird.

Ein anders auß Wienn / vom 22. Dito.

Unsere Fouragierer gehen schon in Boßniam / ohne daß sie vom Feind was antreffen / vnd bringen dahero von Getreid / Vieh / vnd was sonsten bey dem Bawersmann zu bekommen / reiche Beuthe ein. Die Leute im Gebürge haben sich so wenig vnsers Ubergangs über die Saw versehen / daß die außgegangene Fouragierer sie in den Dörffern gantz ruhig über dem Essen angetroffen. Man verhoffet / daß verwichenen 13. Dito die völlige Armee mit aller Bagage die Saw schon werde passirt seyn. Ihr Churfl. Durchl. haben Ihr Logiament in deß Türckischen Kayserß Lust-Hauß / vnweit der Statt / genommen / allwo sie die gantze Attaque überschawen können.

Auß Warschaw / vom 3. Dito.

Heute wird das zwischen Sr. Chur-Fürstlichen Durchl. vnd der Cron Pohlen geschlossene ewige Bündnüß / durch die vom

beyderseyts hohen Häuptern verordnete Deputatos Plenipotentiarios, als von Königlicher Seyten durch den Herrn Folckersam/ Woywoden von Czernichaw/ vnd den Herrn Krochinky/ Cron-Referendarium/ von Sr. Churfl. Durchl. aber/ durch den Herrn Burg-Grafen vnd Grafen von Dohna/ vnd den Herrn Abgesandten von Wechert/ zu Villanova/ im Königlichen Palast/ bey grosser Frequentz der hier anwesenden Herren Senatoren vnd Magnaten/ eydlich wider renoviret/ wodurch hiesige Stände/ als ein Zeichen guter Nachbarlicher Verständnüß/ in ein grosses Vergnügen gesetzet worden.

Auß Ambsterdam/ vom 13. Dito.

Se. Hoheit/ der Printz von Oranien/ ist von Besichtigung der Frontieren wider glücklich vnnd wol zurück gekommen/ hat alles in sehr gutem Stand gefunden/ vnnd das jenige/ so man quiret/ herbey zu schaffen ordoniret; ob aber Se. Hoh. die vor disem gedachte Reveue auff der Mocker-Heyde vornehmen werde/ stehet ins Künfftige zu berichten. Dises ist unterdessen gewiß/ daß alles auff den Außschlag deß Cöllnischen Wesens wartet/ vmb zu sehen/ ob der Cardinal von Fürstenberg/ wann die Confirmation von Printz Clemens auß Rom kombt/ sonder einige Opposition/ sein Recht von 13. Stimmen fallen lassen/ vnd darauff die Statt Bonn/ neben andern Vestungen/ so von jhme besetzet seyn/ evacuiren werde. Die Littichische Sache dörffte ebenfalls zeigen/ ob ein Krieg zu erwarten/ oder ob Fride continuiren werde. Wann es bey dem letzten verbleibet/ so ist gewiß/ daß in Engelland eins vnd das andere wird vorgenommen werden; Sintemalen die Gemeine gegen die Catholische überauß erbittert/ vnd solcher Widerwillen leichtlich zu einer innerlichen Empörung außschlagen möchte/ worbey dann ein oder anderer nicht still sitzen/ sondern/ solcher Sachen wegen/ sich einmischen dörffte. Wie von versicherter Hand berichtet wird/ so werden Se. Majest. der König in kurtzem das Campement auffheben/ weilen täglich vil thätliche Strittigkeiten zwischen den Calvinischen vnd Catholischen Soldaten vorfallen/ auch ein grosses Murmurtren darunter gegen Se. Majest. dem Könige gehöret wird/ vnd es also leicht zum Auffruhr kommen möchte; wie dann/ als Se. Majest. das letztere mal in dem Lager waren/ deroselben wenig

Re-

Respect erwisen/vnd von der Geburt deß Printzen von Wallis nachdencklicher Reden geführet worden; Siehet derowegen der König wol/wie weit einem solchen Lager zutrawen/wann es zum Fechten kommen solte. Eben auff solche Art/stehet es auch auff der Flotte/vnd wird es/wann das Parlament zusammen kombt/eben also ergehen/vnd selbiges nicht nach dem Interesse deß Königes/wie sich Einige/Sr. Majest. Geneigte/wol einbilden/befunden werden; Dises vnangesehen/wird dennoch der König durch die/welche der Catholischen Kirchen Auffnehmen suchen/angetriben/das vorgenommene Dessein fortzusetzen/worvon in kurtzem etwas grosses wird zu berichten seyn. Wegen der Frantzösischen Flotte vor Algiers ist nichts mehrers eingekommen/als daß von Pariß geschriben wird/ob solte selbige/sonder einige Verrichtung/von dannen wider abgesegelt seyn. Die Frantzosen versamblen sich starck auff denen Lüttichischen Frontieren/es wird aber geglaubet/daß sie nichts vornehmen werden. P. S. Die Reveue auff der Mocker-Heyde gehet gewiß fort/wie dann die Völcker/so darzu destiniret/bereits zu marchiren beordert worden; Selbiges Campement soll in 3000. zu Pferde/30. Bataillonen zu Fuß/2. Regimentern Tragonern/vnd dann beeden Garden/als Sr. Hoh. deß Printzen von Oranien/wie auch deß Printzen von Nassaw/insgesambt 23000. Mann starck/bestehen/worbey eine schöne Artillerie seyn soll. Dises Campement wird so lang bestehen bleiben/biß es alles/wegen der Cöllnisch-vnnd Lütteichischen Wahl/seine Richtigkeit bekommen. Ob nun der Herr Cardinal von Fürstenberg sich als Churfürst zu manuteniren trachten werde/davon muß die Zeit das Gewisseste geben.

Auß Cölln/vom 22. Dito.

Ob man schon gäntzlich vermeynt gehabt/es werde die Wahl zu Lüttich/dem Ruff nach/noch einige Tag differirt worden seyn/so ist dannoch selbige den 17. diß allda vor sich gangen/vnd der ältere Thumb-Dechant allda/Monsr. de Ellet zum Bischoffen vnd Printzen erwöhlet worden/also daß der Cardinal von Fürstenberg/so 17. Stimmen gehabt/abermal zurück stehē müssen/worzu die Newburgisch-vñ Chur-Bayrische Parthey ein merckliches beygetragen. Unterdessen continuirt gedachter Cardinal von Fürstenberg seine Armaturen

vnd

vnd Werbungen / vmb die Guarniſonen zu verſtärcken / vnd Völcker in alle die veſte Plätze vom Churfürſtenthumb Cölln zu bringen / allwo er von ſeiner Parthey öffentlich Churfürſt genennet wird; anjetzo werden die Werbungen zu Pferd vnd vor Tragoner auch beſchleuniget / vnd verrichtet er gleich als Churfürſt zu Cölln die Functionen: er hat 150. Perſonen in Liberey vnd 200. zu ſeiner Garde / vnd ziehet ſehr magnific auff; dannenhero man ſehr verlanget / was hieſige Sachen vor eine Endſchafft gewinnen werden.

Auß Hanaw / vom 20. Dito.

Vorgeſtern Morgens iſt ein Courier von Rom kommen / welcher Jhro Churfürſtl. Durchl. von Bayern / bey der Käyſerl. Armee in Sclavonien enpaſſant / wie auch nacher München / Schreiben vom Pabſt überlifert / allhier durch nacher Bonn gegangen / ſo vor Jhro Durchl. Printz Clemens von Bayern / die Päbſtliche Confirmation zum Churfürſten vnd Ertz-Biſchoffen von Cölln mitgebracht hat / vnd dörffte diſer nun eheſtens / dem Vernehmen nach / nacher Bonn vnd Cölln abreyſen / vmb als Ertz-Biſchoff vnd Churfürſt von Cölln würckliche Poſſeſſion vnd die Huldigung einzunehmen.

Auß Berlin / vom 12. Dito.

Dieweil Se. Churfürſtl. Durchl. allergnädigſt eine Academie zu Halle wollen auffrichten laſſen / worinn die Exercitia / als Reuten / Tantzen / Fechten / Frantzöſiſche Sprache / ſambt der Mathematic / ſoll gewiſen werden / als ſchicken Sie dero Stall-Meiſter mit 20. ſchönen abgerichteten Pferden eheſtens dahin / das Directorium vnd Aufſicht darüber zu haben; vnd ſoll die Perſon für den Tiſch / Reuten / Fechten / Tantzen / Frantzöſiſche Sprache vnd Mathematic / zu lehrnen / Jährlich 220. Thaler / oder Monatlich 18. Rthlr. / geben.

Anno 1688. Littera Nn. Num. 36. 4. Septemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 26. Augusti.

AUß dem Kayseri. Feldlager vor Griechisch-weissenburg hat man vnterm 17. dises so vil Nachricht / daß man hätte angefangen nit allein an denen Lauffgräben zu arbeiten/ sondern auch zwey Batterien verfertiget/ vnnd nebst hin einige Mörser in die Kessel gepflantzt/ darauß die Bomben/ vnd Cercassen geworffen werden sollen: die Außfäll werden von dem Feind starck / jedoch mit schlechtem Succeß Continuirt: den 12. dito da man vnser seiths Posto faste/ist der Feind mit grossem Getümmel außgefallen/ vnnd 60. der Unserigen theils Nidergemacht/ vnd theils blessirt: den 13. Dises kame ein gefangener Christ übergeloffen/ welcher außgesagt/ daß die Stattmauren gantz bloß/ vnd ohne Wall/ auch mehr Weibs als Manns-Personen darinnen wären: daß die Vestung völlig vnterminirt/ vnd dörfften ehender/ als sie sich ergeben/ daß Schloß in die Lufft sprengen/ den 15. ist eine Batterie von 6. halben Carthaunen verfertiget worden/ vnd wird indessen an einer andern von 24. nit weniger einer von 12. Stuck gearbeitet: den 16. fallete der Feind abermahlen auß/ wurden aber mit Verlust repoussirt, vnd einer gefangen bekommen/ welcher so vil außgesagt/ daß 10000. Seelen Mann- vnd Weiblichen Geschlechts darinnen wären. Herr General Rabutin ist an der Axel mit einer Mußqueten Kugel zimblich gefährlich blessirt. Ihro Durchleucht der Hertzog von Mantua seynd bereits

in

in dem Lager ankommen. Sonsten thut das Land-Volck in Bosnien vmb Kayserl. Salvaquardien/ vnd Protectionalien inständigst anhalten: die Armee ist dermahlen in allem guten Wolstandt/ vnnd hat man vngefehr 76000. Stuck klein vnd grosses Viech dem Feind bey wehrender Flucht abgenommen/ derentwillen dann ein erwünschte Wohlfailkeit an allen Victualien in dem Lager ist. Den 15. dises haben Ihro Durchleucht der Printz Louis von Baaden/ nach deme sie vorhero nit ohne grosse Mühe die Sau/ vnd den Fluß Unna mit Ihrem Corpo passirt/ das Stättl/ vnd Schloß Castleniza mit disem Accord erobert/ daß nemblich die darinnen gewesene Türcken mit Ablegung ihres Gewöhrs/ vnd Hinterlassung deß Ihrigen hingehen solten/ wo sie selbst wollen/ so auch also geschehen. Den vor disem gemelden vnnd zur Wienerischen Neustatt mit Weib vnd Kind noch gefangen sitzenden Mehemet Beg, so aber ein gutes vnd selbst verlangenes Tractament empfangt/ ist vom dem Succeß der Kayserl. Waffen über der Sau Nachricht gegeben/ vnnd dabey gefragt worden/ was er davon hielte/ welches er anfangs als eine Unmöglichkeit nicht glauben wollen/ auff beschehene Vorstellung aber der darbey vorgangener Specialitäten/ hat er gefragt/ wo dann künfftig die Gräntzen von Türckey seyn solten? worauff ihme geantwortet worden/ daß man die Confinien von Europa vnd Asia wol wüste/ hat er sich darüber halb rasend angestellt/ vnd solches vor eine vnmögliche Sache in der Welt gehalten/ dabey aber vermeldet/ daß ja die Mahometaner von Gott verblendet seyn/ vnd keinen Eyfer mehr haben müsten/ ihr Reich vnd Religion zu defendiren.

Auß Genua/ den 14. Augusti.

Verschienen Mitwoch Abends kame hier eine Frantzösische Tartana von Martega/ mit Bericht/ daß deß Marschall de Estreé Sohn auß der Schiff-Armada daselbst ankommen/ vnnd von dar seine Raise auff der Post nach Pariß fortgesetzt/ diser hat außgesagt/ daß nach dem die von Algieri auß dem Lager vor Oran wider zu Hause kommen/ vnnd die verwüstung ihrer Statt gesehen/ auch vernehmen müssen/ daß der meiste Theil ihrer Hauptleuthe von den Frantzösischen Bomben zerschmettert worden/ hätten sie den Bassa Mechomorto nebst seinem gantzen Rath beym Kopff genommen/ vnd strangulirt/ weil sie den Friden mit der Cron Franckreich gebrochen/ darauff zum Marschall d Estreé biß zu der Insul Pomentiera hinauß gesandt/ vnd vmb Friden bitten lassen/ der Marschall aber hat ihnen zur Antwort gegeben/ daß solches nit mehr bey ihnen stünde/ sondern bey dem König müste gesucht werden.

Negroponte wird nunmehr mit aller Macht von den Venetianern bombardiert.

Auß

Auß Londen/ vom 17. Augusti.

Verschienen Sontag war der grosse Rath zu Windsor versamblet/ wegen Beruffung eines Parlaments/ man weiß aber noch nicht/ was dißfalls resolvirt worden ist. Der Hertzog von Beaufort præparirt sich/ vmb nach der Provintz von Wallis zu gehen/ vnd den jungen Printzen daselbst der Gewonheit nach zu proclamiren.

Auß Berlin/ vom 18. Augusti.

Am Sontag hat man in allen Kirchen über die Geburt deß jungen Chur-Printzens eine Danckſagung gethan/ vnnd das Te Deum laudamus gesungen/ biß Sonnabend soll er getaufft werden/ vnd der Kayser/ König von Franckreich/ die Königin Christina/ Hertzog von Zell/ Landgraff von Hessen/ Ihre Hochmög. Hertzogin vnnd Gemahlin deß Erb-Printzens von Hannover/ Princeſſin Eliſabeth von Brandenburg/ die Preuſſiſche vnnd Chur-Märckiſche Stände/ ꝛc. Gevatter vnd Gevatterinnen seyn. Morgen verreyst Printz Carl von Neuburg mit seiner Gemahlin von hier nach Düſſeldorff.

Auß Leipzig/ vom 14. Augusti.

Unſern Dreßden hat ein auff Händen vnd Füſſen kriechender Bettler (der ſich aber nur so geſtellt) einen repſenden Schloſſer-Geſellen vmb ein Allmoſen gebetten/ vnd als derſelbe zu ihm kommen/ vnd ihme auß Barmhertzigkeit vnter ſeinem bey ſich habenden Geld/ welches villeicht über einen Reichsthaler nicht betragen mag/ einen Dreyer zum Allmoſen außgeſucht/ nimbt er das Tempo in acht/ ſpringt geſchwind auff ſeine geſunde Beine/ vnd ſchlägt ihn mit der Krücken todt/ allein man hat ſolchen leichtfertigen Vogel ſchon im Geſicht ſitzen/ vnd hat er zu ſehen/ was diſe ſeine grauſame Luſt vor ein betrübtes Ende nehmen wird. Unſer gnädigſter Churfürſt wird bey Torgau ein Campement vnd General-Muſterung ſeiner Troupen halten/ dahin ſie ſchon im Marſch begriffen ſind. Ihre Durchl. der Hertzog von Merſeburg hielte vorige Woche bey Skendiz ein Schieſſen/ vnd fällete 100. vnd etliche Stücke Hirſche/ Rehen/ vnnd ander groſſes Wild/ nebſt andern fand ſich auch ein Hirſch mit 3. Hörnern oder Stangen auff dem Haupt/ darunter ein gantz ſchneeweiſſer Hirſch/ welchen letzten ſie aber wider laußen laſſen/ weil es ein ſonderliche Rarität in Teutſchland iſt/ wie dann vergangen Jahr ein dergleichen Rehe in Spanien auff Ihre Maj. ſtät der Königin Chriſtina Aempter gefangen worden/ welches man als eine ſonderliche Rarität der Königin nacher Rom überſand/ die es auch von dero Herren Ober-Hauptmann von Roſenbach ſehr

gnädig

gnädig angenommen/ vnnd vor ein grosses Geschencke in den Päbstlichen Thier-Garten gegeben.

Nider-Elbe/ vom 25. Augusti.

Es will verlauten/ ob solten bey jetzigen Conjuncturen, da Brandenburg/ Cassel/ Holland/ vnd andere ihre Völcker nach dem Rhein senden/ die Hertzogen von Lüneburg/ als Zell vnd Wolffenbüttel/ ein jeder auch 2000. Mann dahin senden wollen/ weil zu besorgen/ daß die Chur-Cöllnische Wahl/ (insonderheit da man vernimbt/ daß Printz Clementz von Bayern solche Chur bekommen werde/) einen Krieg nach sich ziehen dörffte/ indessen erwartet man täglich die Päbstliche Approbation, da es sich dann äussern dörffte/ ob der Cardinal von Fürstenberg die in Possession genommene Oerther abstehen/ oder selbige zu behalten/ vnnd sich dabey zu manuteniren gemeynt seye.

Auß Franckfurt/ vom 31. Augusti.

Nachdem Ihre Hoch-Fürstliche Durchleucht Herr Hertzog Friederich Carl von Würtenberg einige Werbungen zu Pferdt anzustellen gnädigst resolvirt, als hat man vor 3. Wochen in diser Statt hierzu den Anfang gemacht/ welche Commission der Herr Rittmeister Ballweim übernommen/ auch bereits wackere Leuth bekommen hat. Alldieweilen auch deß Herrn Landgrafen Carlen zu Hessen Hoch-Fürstliche Durchleucht ein Regiment Dragoner zu werben gnädigst entschlossen/ als ist in diser Statt die vorige Woche hiermit der Anfang gemacht worden/ vnd verspüret man gleichfalls guten Zulauff/ so/ daß alle Tage wackere Leuth angenommen werden.

Auß Cölln/ vom obigen dito.

Allhier kommen täglich einige schwär-beladene Schiffe von Bonn an/ auß Furcht daß die Einwohner allda aller ihrer Sachen/ falls sie belägert werden solten/ beraubt werden möchten/ weilen man aller Orthen den Krieg assecuriren will/ in dem der Herr Cardinal sich als Churfürst suchet zu manuteniren, welches aber andern Theils nicht gestattet werden wird.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn/ Vngarn/ Holland/ vnnd Wesel ꝛc. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Holland / vnd Weſel / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 4. Septembr.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 29. August.

VOn Ofen wird geschriben / daß der Hertzog zu Lothringen vnder Lösung der Stucken daselbst ankommen / an welchen ein Currier abgeschickt wordn / mit disem angehefften Befelch / daß derselbe wegen gewisser Affairen vnd Commissions-Sachen zu Ofen subsistiren wolle. Von besagtem Ofen hat man auch Nachricht / daß allein den 16. dises die Schiff mit Stucken / Bomben / Carcassen / vnd einer grossen Menge Kriegs-Munition von dannen abgefahren / vnd weilen zu Peter Waradein dises Kriegs-Gezeug auff das Land gesetzt / vnd biß vnder Griechischweissenburg geführt werden solt / als wurde solches nur den 28. dises daselbst erwartet / disen vnverhofften Mangel haben Jhre Kaiserliche Majestät mit empfindlichen Ungefallen vernommen.

Von Printz Louis von Baaden hat man Nachricht / daß nachdeme er mit 5000. Teutschen / vnd 5000. Croaten über den Fluß Unna / vnerachtet der Feind jenseit sich verschantzt hatte / vnd allen Fleiß anwendete die Passage zu verhindern / doch durch vnser an dem Ufer gepflantztes grobes Geschütz seinen Posto zu verlassen bezwungen worden / glücklich passiert / vnd hernacher den Feind angefallen / hätte diser nach wenigem Gefecht die

Flucht

Flucht genommen / darauff erwehnter Printz vor die Statt Castonovitza geruckt / mit Accord erobert / vnd besetzt / folglich den Marsch gegen Dubitza genommen / vnderwegs aber jhme Deputirte von dem Commendanten entgegen kommen / vnd die Ubergab deß Schlosses zu Capitulieren sich erbotten / so balden auch diſes erobert wird / wurde er sich gegen Gradisca wenden ; bey allen diſen Actionen sollen von den Unſerigen mehr nit als 31. Mann verlohren seyn. Es continuirt nit / daß der Jenghen Bassa die Statt Semendria in Aſchen gelegt / vnd die Leuth Gewaltthätig mit sich geſchleppt / sondern alles vnverletzt gelaſſen. Morgen wird die Chur-Fürſtin in Bayrn mit einer geringen Hof-Statt auff der Poſt nacher Maria Zell sich verfügen.

Auß Weſel / vom 17. dito.

In Eſſen liget es voller Brandenburgiſcher Militz / vnd werden noch 5000. Mann dabey erwartet. Man ſagt / daß in diſer Gegend ein Campement ſoll formirt werden / wobey auch Sächſiſche vnd Heſſen Caſſeliſche Trouppen kommen ſollen / vmb wie man ſagt / die Frantzöſiſche Deſſeinen an dem Rheinſtromm zu beobachten / falls wegen dem Cölniſchen Werck etwas zu thun möchte vorfallen. Man redet auch ſtarck von einer Alliantz zwiſchen Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. vnſerm gnädigſten Herrn / auch die von Sachſen vnd Heſſen Caſſel / wobey ſich auch mehr andere Proteſtantiſche Potentaten werden fügen.

Auß

Zu Schlenglens-Feld ist ein Gesund-Brunnen entsprungen / so vortreffliche Curen thut / daß vilen presthafften Personen geholffen worden / dahero dann auch der Herr Rath Schäfer allhier bewogen worden / Jhro Durchleucht vnserm gnädigsten Herrn hiervon eine vmbständliche Relation zu erstatten. Vor das Podagra hat man jhn sehr nutzlich befunden / wann man nur die Materiam oder die Erden auß dem Brunnen mit Tüchern übergeschlagen / vnd den Brunnen dabey getruncken / seynd jnnerhalb wenig Stunden die Schmertzen sambt der Geschwulst verschwunden / allermassen der Herr Ambts-Keller von Schlichter / welcher an diesem Morbo zu weilen 3. Monat lang laborirt hat / hiervon Zeugnus geben kan / welcher solchen Brunnen dahin holen lassen / vnd auff die geschwollene Füß / Knye vnd Hände warm auffgeschlagen / vnd den Brunnen dabey getruncken / wovon er in 2. Tagen so frisch vnd gesund worden / daß er ohne die geringste Beschwärung wider etlich Meil Weegs über Feld lauffen kan. Es ist auch ein mir wolbekandter gemeiner Mann jüngsthin mit einem Schlag-Fluß dergestalt überfallen worden / daß er auff einer Seiten gantz lahm / vnd weder Armb noch Bein regen können / sondern vast todt vnd vnempfindlich gewesen / nach dem Gebrauch dises Brunnens / welchen er auff die erstarrete Glider warm übergeschlagen / vnd zu gleich davon getruncken / in 12. Stunden also restituirt worden / daß

daß er seine Feld-Arbeit in der Ernde so gut als jemals vorher wider verrichten kan / wie er sich dann auch selbst offentlich verlauten lasset / daß er jetzund wider so gesund seye / als er vorher jemals gewesen / vnd geschehen dergleichen Curen Täglich sehr vil / weßhalben sich dann auch sehr vil pretzhaffte Personen daselbst befinden: Nachdeme man aber in dem Dorff bey dem Brunnen seine Commoditæt mit Speiß vnd Beth der vilen Leuthe halber nit wol haben kan / ob schon der Ambts-Vogt / Pfarrer vnd Förster vil Leuthe bedienen / so kan man doch auch solchen Brunnen von hier auß Hirschfeld mit zimlicher Commoditæt Täglich gebrauchen / massen der Orth von hier nit so weit entlegen ist / sondern man Täglich von hier dahin fahren / vnd deß Abends wider allhier seyn kan.

Auß Holland / vom 26. dito.

Der Englische Extraordinari Envoye Marquis von Albeville ist den 19. diß auß dem Haag in der Königlichen Jacht abgefahren / vmb sich so fort auff Königliche Ordre wider nach Engelaud zu begeben. Man ist sonst allhier der Mainung / daß vom Collegio der Admiralität die 9000. Matelots bald völlig werden geworben seyn / in dem die vorgeschlagen gewesте Conditiones gar favorabel gewest. Die 4. Millionen / so an dem Vestungs-Bau sollen employrt werden / seynd auch nunmehro auffgehoben. Es scheinet sonst / daß der Kriegs-Rath allhie gäntzlich resolvirt seye / den Dännischen Officier / so jüngst in Amsterdam die Soldaten geworben / auff die Tortur zu bringen.

Ein

Ein anders auß Wienn / vom 29. dito.

Ein Cornet von dem Heißlerischen Regiment / welcher verwichenen Montag auß der Armee allhier angelangt / hat mitgebracht / daß obwolen das erschröckliche Feuer / so die grosse Vorstatt vor Griechischweissenburg eingeäschert / den 10. dises gestillet worden / dannoch nit möglich gewesen / daselbsten alsobald Posto zu fassen / weil man befunden / daß die Erde davon gantz entzündet vnd vast glüend gewesen. Dahero in währender Zeit alle benöthigte Anstalt zu der vorhabenden Belägerung gemacht worden / vnd gaben Ihro Chur-Fürstl. Durchl. auß Bayrn dem General Feld-Zeugmeister / vnd Ihrem General Graf Sereni das völlige Commando vnd die Direction über besagte Attaque : Den 11. begaben sich Seine Durchl. in eigner Person vast biß vnder die Stattmauer / vmb zu sehen / an welchem Orth der Statt am besten beyzukommen. Den 12. dises in der Nacht hat man einige commandierte Trouppen gegen die Statt avancieren lassen vmb Posto zu fassen / welches zwar die Türckische Guarnison durch einen hefftigen Außfall vnd langes Scharmützeln zu verhindern gesuchet / dannoch aber endlich denen Unserigen nach Hinderlassung viler Todten weichen / vnd den Platz raumen müssen / bey welcher Action von denen Unserigen 60. theils gebliben / theils blessirt seyn : worauff an denen Lauffgräben mit allem Fleiß gearbeitet / vnd selbige biß einen Musqueten-Schuß von der Stattmauer geöffnet worden / auch hat man 2. Batterien auffgeworffen / vnd einen Kessl zu denen

Mörsern

Mörsern zu verfertigen angefangen. Als nun der Feind gesehen / mit was eilfertiger Arbeit man vnserseits suche den gefaßten Poste zu behaupten / ist er den folgenden Tag als den 13. in der Früh mit grosser Furi außgefallen / deme aber die Unserige Hertzhafft mit guten Salven begegnet / vnd nach Erlegung 50. vom Feinde ohne denen Beschädigten den Ruckweeg gewisen. In denen Lauffgräben ssynd wenig gebliben / vnd beschädiget / ohne daß der Herr Obrist Wachtmeister Graf Rabutin am Armb blessiret worden. Den 14. haben sich die Belägerten mit starcken Canonieren zimlich hören lassen / auch einige Bomben herauß geworffen / so aber wenig Schaden gethan / worauff sie auch außgefallen / aber wie vormals mit jhren grösseren Schaden wider abgetriben worden. Seine Churfürstl. Durchl. habē verordnet / daß alle Nacht 1. Feld-Marschall Leute. 1. Gen. Major / 2. Obristen nebst andern benöthigten Officieren mit 3000. Mann in denen Approchen gehen sollen; Und verbleiben Jhro Chur-Fürstl. Durchl. selbst biß 1. Uhr nach Mitternacht in denen Approchen / vmb durch Dero hohen Gegenwart die Arbeit vmb so vil mehr zu beschleinigen. Noch zur Zeit bezeugen sich die Belägerten Halßstarrig / allermassen auch der Bassa auff die Aufforderung der Statt / so Seine Chur-Fürstl. Durchl. an jhne in einem Schreiben begehret / nicht einmal geantwortet hat. Den 15. Abends hat man 6. Stuck auff eine Batterie auffgeführt / vnd außdenen Mersern / Bomben vnd Carcassen einzuwerffen

sen angefangen / bey deren Einfall man ein grausames Geschrey in der Statt gehört / hingegen canonirt der Feind starck herauß. Den 16. thät der Feind abermal einen hefftigern vnd stärckern Außfall als die vorigen / ward aber von denen Unserigen dapffer zu ruck geschlagen. Auch haben die Türcken einen von ansehenlicher Statur in Türckischen Kleidern über die Mauer herauß geheuckt / dessen Ursach vnbewust. Unsere Heyducken haben 10. Schiff von Türcken / darinn schöne Beuth vnd in 300. Weiber bekommen / welche sie tauffen / vnd sich mit jhnen zusammen geben lassen / vnd bleiben in dem Türckischen Schlößl Bandechwar so die Feinde verlassen. Sonsten seyn auß der Vestung vnderschidliche gefangene Christen herauß geloffen / welche einhellig außsagen / daß die Feinde starck gegen die Unsern herauß miniren.

Die Türcken wenden alle Mittel an / den Friden zu incaminiren / vnd wird von vertrauter Hand auß dem Kaiserlichen Läger geschriben / daß eine vnbekandte Person in Türckischen Habit zu Jhrer Chur-Fürstl. Durchl. Audientz eingelassen / vnd eine lange Zeit von derselben auffgehalten / hernach aber abgetretten / vnd auß dem Läger geruckt.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 4. September.

Auß Wienn / vom 25. Auguſti.

DEr Feind / welcher nach der / von der Chriſtlichen Armee über die Saw behaupteten Paſſage / ſich auß einander gezogen / vnd in 3. Hauffen zertheilt / hätte ſich anjetzo / der eingelauffenen Kundeſchafft nach / widerumb colligirt / vnd 3. Meil weegs vnter Belgrad geſetzt / welchen man / ſo bald das ehiſter Tagen erwartete Marggräflich-Baadiſche Corpo ankommen / vnd mit einigen Regimentern verſtärckt ſeyn würde / auffzuſuchen vorhabens wäre / vmb ſelbigen / wo möglich / zum Stand vnd einer Action zu bringen. Im übrigen ſtehe es vmb die Armee / ſo wol wegen der Geſundheit als Lebens-Mittel / dermaſſen wol / als es jenes / als bey einer Campagne geweſen wäre / zu deren Conſervierung dann Jh. Churfürſtl. Durchl. aller Orten haben Salvaguardien gegeben / damit die Leute bey Hauß vnd Hof / vnd den jhrigen möchten erhalten werden ; ſo hätte es auch an guter Beuthe nicht ermangelt / maſſen in denen brennenden zweyen Stätten / vnd ſonderlich in 6. Mühlen / vmb vil tauſent Gulden an Geld vnnd Mobilien / ſo zu Schiff haben ſollen gebracht werden / bekommen worden.

Auß Venedig / vom 17. Dito.

Man ſage / daß vnſer Hertzog mit der Armata ſchon an zweyen Orten auff der Inſul Negroponte angelandet habe / vmb ſelbigen Seraskier / welcher das Außſteigen verwehren wollen / zu verjagen / vnd anjetzo die Statt Negroponte beſchieſſe /

schiesse/vnd habe über 20000. Mann zu Fuß/vnd 3000. zu Pferde/bey sich/ohne die Griechen vnd Maltheser. Die Militze/welche in Levante gehen sollen/ist contramandiret/vnd werden gleich/wie vergangen Jahr/nacher Dalmatien übergeschiffet werden/vnd seynd da bereits 1500. gute Soldaten parat. Von Constantinopel hat man mit einem Schiff/welches allhier angelanget/Nachricht/daß der Groß-Sultan die Regierungs-Last dem Groß-Vezier überlasse/vnd beschlossen habe/einen Türckischen Aga/nebst dem Dollmetscher/Mauro Cordato/nach dem Römischen Käyser abzuschicken / vmb von Jhro Käyserl. Majest. /vnd denen andern hohen Alliirten/einen Frieden zu erhalten; Daß man zu gedachtem Constantinopel/Griechischweissenburg bereits verlohren zu seyn/glaubte/vnd daß die Pest in denen grossen Dardanellen grassirte/vnnd täglich über 50. Personen stürben; vnd daß die Beilerische Galeeren auß dem schwartzen Meer nicht in das weisse kommen können/weilen sie alle ruiniret wären.

Auß Ambsterdam / vom 22. Dito.

So vil man auß Engelland vernimbt/wird Se. Majest. der König es nicht nach seinen Sinn bekommen/indem sich täglich mehr vnd mehr Opponenten hervor thun/vnd dörffte es demselben auch fählen / ein Parlament nach seinen Willen zu bekommen / ohngeachtet überauß grosse Mühe angewendet wird/ein solches Parlament zu erhalten/welches zu Abolirung deß Testes vnd der Pönal-Gesätze stimmen soll. Und weilen es in dem Campement täglich vil Streitt vnd Fechtens gibet/auch endlich gar zu einem Auffstand kommen möchte/so haben Jh. Majest. solches auffzuheben/vnd in die Guartiere gehen zu lassen/resolviret. Eine gleiche Bewandtnuß hat es auch mit der Flotte/vnd ist selbige derowegen von der Londischen Revier hinweg/vnd nach dem Norden zu segeln beordert. Unsere Kriegs-Flotte hat eine Zeitlang zwischen Fairhil vnd Hitland/auff die erwartende Ost-Indische Retour-Flotte / gekreuzet/wohin sie aber nun/nachdeme solche Retour-Schiffe in Salvo seyn jhren Cours setzen werde/wird die Zeit geben. Dise Schiffe haben nur ein schlechte Ladung/wodurch die Actiones von 580. biß 548. gefallen / welches bey denen Actionisten einen überauß grossen Schaden verursachet/weil selbige vermeynet/daß dise Flotte überauß reich zu Hause kommen solte/vnd deßwegen

wegen ſehr vil von ſolchen Actien an ſich gekaufft haben/wie dann ein gewiſſer Kauffmann über 150000. Gulden verlieret. Das Campement/ſo bey Nimwegen geſchlagen werden ſoll/ wird beſtehen in 17000. Mann zu Fuß/vnd 4000. zu Pferde/vnd muß ſelbiges noch vor Endigung diſes Monats complet ſeyn/ gegen welche Zeit Se. Hoh. ſich allda einfinden wird; Auſſer diſem werden die Frontier-Veſtungen/Hertzogenbuſch/Maſtricht/Breda/Bergen op Zoom/vnd andere/auff das beſte verſehen/vnd mit einer ſolchen Mannſchafft beſetzet/daß allemal ein fliegendes Lager darauß kan formiret werden. So wird gleichfals auch von Brandenburg/Lüneburg/Heſſen/vnd andern hohen Alliirten/bey Weſel ein Campement/von 20. biß 24000. Mann/formiret werden/wormit man dann capabel ſeyn wird/Franckreichs Deſſeinen ſich entgegen zu ſtellen/wann etwas ſolte vorgenommen werden. Mit Bawung der newen Kriegs-Schiffe wird überauß ſtarck fortgefahren/wie dann jetzo allhier ſolche groſſe Schiffe auff dem Stapel ſtehen/als man vor diſem noch nie gehabt. Die Hebung von einigen Millionen auff die Generalität/wird in kurtzem vor ſich gehen; deme ohngeachtet wollen dennoch Vile glauben/daß wir diſes Jahr mit Engelland in keinen Krieg kommen werden/da man doch/bey diſen jetzigen Conjuncturen/ſolches gerne ſehen möchte. Sonſten verlanget jederman/was nun weiter vorfallen wird/weiln die Confirmation vor Printz Clemens von dem Pabſt eingekommen.

Auß Nider-Elbe/vom 21. Dito.

Vor den Pohlniſchen Printzen Jacobo iſt in Hamburg ein überauß köſtlich Geſpan Pferde ankommen/welche derſelbe/ bey ſeiner Zurückkunfft auß Pohlen/zu Berlin hat gebrauchen wollen; weiln aber die Sache ſo contrair gelauffen/als gehen ſolche nun nach Pohlen. Es iſt ohnlängſt Erwehnung gethan worden/daß man im Ditmarſchen/vnd andern Orten/einen Concurſum Creditorum angeordnet/nun aber wird berichtet/ daß Jhr. Königl. Majeſt. von Dennemarck darmit gar nicht zu friden/ſondern ſelbiges contremandiret/vnd befohlen haben/daß ein jeder ſeine Schulden bezahlen ſolle/oder daß/im widrigen fall/den Creditoren die Execution frey gegeben werden ſolte/ſintemaln einem jeden Creditoren die Güter/als eine Hypotheque oder Unterpfand/verſchriben worden/daran ſie ſich/deme zu folge/halten müſſen.

Auß

Auß Londen / vom 9. Dito.

Schottische Brieffe melden / daß man einen gewissen Doctor/Blakketter genannt/so an der Argillischen Rebellion mit schuldig/seythero aber/ vnter dem grossen Sigel von Schottland/pardoniret/ über einer newen Verrätherey vnd Schrifften/von gefährlichem Erfolg/so bey jhme gefunden worden / eingezogen/vor denen Herren deß Raths examiniret/vnd darauff in die Eisen geschlagen.

Ein anders auß Londen / vom 13. Dito.

Die Königl. Fraw Wittib hat jhre Gedancken nach Durbyshire/vnd der König sein Vorhaben die Oerter in Norden zu besehen/verändert. So bald die Armee zu decampiren beginnet / welches in wenig Tagen geschehen wird / soll sie/ wie man sagt/in die Stätte/welche dem Könige am wenigsten zugethan/vnd meistens entgegen seyn/einquartirt werden; auch sollen alle Richter vnd deputirte Lieutenants Ordre empfangen/bey Erwöhlung der Parlaments-Glider gegenwärtig zu seyn/allen Disordres fürzukommen/vnd daß die Schrifften zu dem Ende jnnerhalb 3. Wochen abgeschicket werden sollen. Der Graff von Sunderland ist/ zu Beforderung diser Sache/ nach Nordhamptonshire abgereyset. Der Lord Mordant hat zwar Permission/eine Reyse nach Holland zu thun / muß aber jnnerhalb einen Monat wider zurück kommen. Sr. Roger Strickland ist nach dem Norden zu Segel gangen/vnd wie wir Zeitung haben / der Holländischen Flotte jhren Retour-Schiffen entegegen.

Auß Anklam / vom 2. Dito.

Am vergangenen Freytag / als den 27. Julij/ist leyder! das Stättlein Uodom/auff der Insul deselben Namens/durch einen Donnerschlag/oder starckes Wetter/angezündet/vnd fast gantz abgebrandt/also daß nur etliche wenige Häuser vnd die Kirche noch stehen bliben / welches vil arme Leuthe gemacht.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 2. September.

AUß dem Feldlager vor Gradiſca iſt Nachricht eingeloffen/ daß ſelbige feindliche Beſatzung/nachdem ſie gehört/ daß der Printz Louis von Baden nit allein den Baſſa auß Boſnien mit ſeiner Armee die Flucht zunemmen gezwungen/ ſondern auch darauff Caſtanowiza vnd Dubiza mit Accord erobert/ folglich dann mit der völligen Armee den Marſch gegen Gradiſca gericht/das Orth verbrent/verlaſſen/ vnd ſich in Boſnien ſalvirt/ das Fewer hat nit alles verzehret/ ſonder noch ein zimbliche Quantitet an Proviant vnd Munition gefunden worden; der General Veterani hat deß veſten Schloſſes Carofebet ſich bemächtiget/ vnd hernacher gegen der Donau ſich gewendet/ vnd das importirliche Schloß Schowa imgleichen anzufallen. Auß dem Kayſerlichen Feldlager vor Griechiſchweiſſenburg hat man unterm 26. paſſato ſo vil/ daß den 23. dito ein Türckiſcher Chiaus mit 7. Pferdten vnd einem Poſtilion in dem Lager ankommen/ welcher bey Ihro Churfürſtl. Durchleucht vmb einen Paß vor eine Türckiſche Geſandſchafft/ welche in Beglaittung Maurocordati Obriſten Dolmetſchen der Ottomanniſchen Porten/ vnd 100. Bedienten im Anzug ſey/ nach dem Kayſerlichen Hoff ſich zuverfügen/ vnd den Friden zu tractiren in Commiſſis hatte/ ſelbiger aber zu Niſſa 7. Tag-Raiß von Griechiſchweiſſenburg deß Gelaidt-Brieffs erwarten thäte/ angehalten/ darauff Ihro

Chur-

Churfürstl. Durchleucht ihme Chiausen folgenden Tags / eine Convoy vnd ein vnseriger Dolmetscher zugegeben worden/ widerumb abgefertiget/ vnd von Hoff auß Nachricht erwarten/ wie sie sich in diser Sachen zuverhalten haben; den 22. ejusdem kamen 2. Uberlauffer vnd 4. Weiber in vnser Lager auß der Statt/ vnd sagten auß/ daß der Feind darinnen über 3000. nit starck sey/ erwarteten aber eines Succurs / vnnd das vnsere Bomben einen grossen Schaden zufügten/ selbigen Tags wurden von den Unserigen 20. Mann in den Approchen Nidergemacht vnd blessirt / das grobe Geschütz kame den 25. ditto in dem Lager an/ vnd wurde also gleich auff die erbaute Batterien gestellt / vnd die Breche zu machen/ vnnd zu Bombardiren angefangen: der Churfürst hätte den Grafen Cauriani / vmb Ihro Durchl. den Hertzog zu Lottringen zu Beneventiren / auß dem Lager geschickt/ Ihre Hochfürstl. Durchleucht aber zu Peterwardein in dessen sich verweilen wurden. Ihro Kayserl. Majestät seynd entschlossen auff etliche newe Regimenter zu Fuß die Werbungs Patenten zu Unterzaichnen/ damit man die eroberte Plätze in Ungarn der Proportion nach besetzen möge.

Auß Genua/ den 21. Augusti.

Verwichener Tagen seynd die Corsaren von Algieri/ vngeacht sie neulich von den Frantzosen so greulich heimbgesucht worden/ gleichwol schon wider vor vnserm Lande gewesen/ vnd haben bereits wider 2. reiche Kauff-Schiff auß Corsica weggenommen. Ein Frantzösisch Schiff auß Orient von Milo kommend/ berichtet / daß die Venetianische Schiff-Armada sich vor Negropont gelegt/ vnd den Platz trefflich bombardirte/ aber grosse Mühe kosten wurde/ biß sie disen Platz erobern werden / zumalen selbiger mit allem überflüssig versehen. Eine Felucca von Marsilia berichtet/ daß die 30. Galeren/ nebit den andern Kriegs-Schiffen so vor Algieri gelegen / wider dahin gehen wurden/ weil das grosse Kriegs-Schiff mit den Bomben schon vorauß dahin gangen.

Auß Venedig/ vom 27. Augusti.

Man wartet allhier mit verlangen auff etwas Newes von den Unserigen vor Negroponte / dise Wochen aber wurden die Banditen dises Staats durch ein offentliches Edict pardonirt / vnnd herein geruffen / durch welches man verhofft/ so wol vnsere Cassa mit frischen Baarschafften zufüllen/ auch vnsere Schiff-Armada mit vilen dapfern Leuthen zu verstärcken.

Auß

Auß der Moſcau/ vom 16. Julij.

Der junge Herr Czaar beginnet über den andern in groſſe Conſideration zu kommen/ wie er dann auch in Weißheit vnd Kriegs-Kunſt ſehr zunimbt/ dahero vile darvor halten/ daß er bald das Ober-Commando bekommen werde/ welche Veränderung noch andere mehr nach ſich ziehen dörffte. Die Herren Jeſuiten allhier wenden bey Hof groſſen Fleiß an/ vmb einige Doctores/ Apothecker vnd Chirurgos auß Teutſchland in Jhro Czaar. Majeſtät Dienſten zu bringen/ welches aber nicht angehen will/ in dem man nicht gerne ſo vil Tractement gibt/ als diſe Herren prætendiren/ dahero gedachte Herren Jeſuiten ſich erbotten/ hierzu ein mercklichen zu contribuiren, man glaubt aber nicht/ daß ſolches wird angenommen werden/ weilen allhier darfür gehalten wird/ daß ſolche Offerta von Rom kommen/ vnd dannenhero ſuſpect ſeyen. Das Lager Jhro Czaariſchen Majeſtät womit ſich die Coſacken conjungirt, iſt nun in vollem Anzug nach den Crimmiſchen Tartarn/ vmb auff der Samarra ein Fort zu legen/ vnd dardurch der Tartarn außlauffen zu verhindern/ man befürchtet indeſſen doch/ daß ſolches nicht wol glücken werde/ weil man denen Coſacken nicht wol trauet/ in dem ſolches eine böſſartige vnd vntreue Nation/ vnd zu diſem Vorhaben nicht geneigt iſt/ hingegen aber denen Tartarn/ als an welche ſie gräntzen/ vnd mit jhnen groſſe Correſpondentz pflegen/ in ihrem Hertzen favoriſiren.

Auß Londen/ vom 24. Auguſti.

Nicht allein am verwichenen Freytag/ ſondern auch Sonnabends vnd geſtern hat Titus Oates ſeinem Urtheil/ vnd der Jährlichen Gewonheit nach in der Pillory geſtanden. Der Printz von Wallis wurde am Sonnabend nach Windſor gebracht/ vnd zur Freuden-Bezeugung die Glocken geläutet/ vnnd Freuden-Feur angezündet. Man hält bey Hof für gewiß/ daß die Königin wider ſchwanger ſeye/ vnd trincket man bereits Geſundheit auff dero glücklichen Entbindung.

Auß Brüſſel/ vom 30. Auguſti.

Auß den Frantzöſiſchen Conqueſten vernimbt man/ daß die Cavallerie zwiſchen der Sambre vnnd Maaß/ auch die ſo in der Provintz Luxenburg Tinquartirt ligen beordert ſind/ alle Stund ſich zum March parat zu halten/ vnd vngeachtet dem Bericht nach bey Tournay bereits 25000. Mann ſtehen ſollen/ louffen doch die Zeitungen auß Franckreich wegen der Cölniſchen Sach ſehr variabel ein/ vnd wollen einige/ daß der König

ſoll

soll declarirt haben/ daß er die Capitularen / welche den Cardinal von Fürstenberg erwöhlt haben/ in allen Begebenheiten patrociniren wolte / andere aber/ daß Se. Majestät über diſes Werck mit der Sorbonne ſich berathſchlaget/ welche aber die Wahl deß Printz Clementz von Bayern rechtmäſſig erkand/ vnd alſo Se. Majestät ſich nichts bemühen werde / doch wird von allem die Zeit den Außſchlag lehren.

Coppenhagen/vom 28. Auguſti.

Nunmehro iſt der hieſige Hof mit der höchſt-angenehmen Gegenwart der Sächſiſchen Herrſchafft erfreuet worden/in dem dieſelbe geſtern allhier glücklich angelangt/vnd ihren Einzug gehalten.

Auß dem Haag/den 29 Auguſti.

Die Muſterung welche der Printz von Oranien halten ſoll / wird würcklichen in 21000. Mann beſtehen / vnnd ligen 40. Stuck in Bereitſchafft/ die Büchſenmaiſter zu Exerciren. So wird auch die Flotta/ welche erſter Tagen in See lauffen ſoll/ in 42. groſſen Schiffen beſtehen. Die Trouppen in dem Frantzöſiſchen Flandern haben contra Ordre bekommen/ vnd werden nicht eher marſchiren/ als biß man ſehen wird / wohin ſich die trübe Wolcken/ ſo ſich langs dem Meer zuſammen gezogen/ wenden werden. Hingegen ziehen ſich die Völcker in Franckreich an der Seiten von Languedoc gegen Catalonien / wie auch gegen die Piemonteſiſchen Gräntzen ſtarck zuſammen/ gleich als wann man ſich ſelbiger Gegend etwas zu beförchten hätte. Unterdeſſen beförchtet ſich die Statt Genff wegen diſes Marſches gantz nichts/ weil ſie ſihet/ daß ihre Nachbarn anderswo zuthun bekommen. Was die Schweitzer betrifft/ ſo ſtehen dieſelbe ſtäts auff ihrer Hut/ vnd trauen den guten Worten vnd ſchönen Verheiſſungen/ ſo man ihnen gibt/ gantz vnd gar nicht/ wol wiſſend daß das Mißtrauen eine Mutter der Sicherheit ſeye. Weil der Cardinal von Fürſtenberg dem Printzen von Bayern das Ertz-Biſtumb Cölln nicht abtretten will / ſondern ſich der Approbation deß Pabſts vnd deß Käyſers widerſetzt/ ſo trachten die Fürſten ſo dabey intereſſirt ſeyn/die Guarniſonen/ſo der Cardinal nach dem Todt deß abgeleibten Churfürſten in Bonn/ Kayſerswerth vnd in andere Oerther gelegt/zu vertreiben/welches dann am Rheinſtrohm einen blutigen Krieg verurſachen dörffte.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn/ Vngarn/ vnd Berlin/ ꝛc. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Holland / vnd Cöln / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 11. Septembr.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 5. Septembr.

SO vil man in Erfahrung gebracht / beſtehet deß jüngſt gemeldten zu Niſſa angelangten Türckiſchen Geſandten Commiſſion in Ablegung eines Sendſchreibens / welches an Jhro Kaiſerlichen Majeſt. von dem jetzo Regierenden Groß-Sultan Solyman mit alleiniger Bedeutung ſeiner angetrettenen Regierung addreſſiret wird / anbey aber derſelbe in commiſſis hätte / Erſtlichen eine Antwort auff beſagtes Notifications-Schreiben zu urgiren / vnd dann einige Fridens-Propoſitiones vorzukehren / mit gäntzlicher Zuverſicht / im fahl nur Jhro Kaiſerlich Majeſt hierzu incliniren möchten / ſie hernach gleichfals die andere hohe Alliirte hierzu diſponiren wolten. Diſe Wochen ſeynd vnderm 14. Paſſato auß dem Türckiſchen Läger bey Niſſa von vertrauter Hand Schreiben diſes Jnnhalts eingeloffen / daß die daſelbſt ſtehende Türckiſche Armee über 6000. Mann nit ſtarck / vnd eine vnbeſchreibliche Conſternation bey derſelben ſeye / das übrige Volck mit der Flucht ſich hin / vnd wider ſalvieret hätte: daß der Jenghen Baſſa darumben dem Ruſten Baſſa den Kopff mit eigener Fauſt abgeſchlagen / weilen Er der Jhme gegebenen Ordre nach an den Paß / wo die Chriſtliche Armee die Uberſetzung über die Sau zu tentiren

ren vorhabens ware / sich nit verschantzet ; Der Teckely befinde sich in obgemeldten Türckischen Läger bey Nissa / vnd habe 1500. Ungarn zusammen gezogenes Volck bey sich. Es wil durchgehends verlauten / daß Jhro Durchl. der Hertzog zu Lothringen zu deß Printzen Louys zu Baaden Armee sich verfügen / vnd mit Zuziehung mehrerer Regimenter gegen Nicopoli den Marsch nemmen / vnd selbiger Statt sich bemächtigen werden : die Eroberung der Landschafft Bosnien wird biß zu der Zuruckkunfft Jhrer Hoch-Fürstl. Durchl. verschoben. Auß dem Kaiserl. Feld-Läger vor Griechischweissenburg hat man vndern 28. Passato so vil Nachricht / daß die Operationes dergestalten von statten gehen / daß man innerhalb wenig Tagen einen Sturm vornemmen dörffte / der Feind hätte vnder gleich gemeldten dato eine Mine / welche vnder einer Batterie von 6. Stucken gerichtet gewesen / ohne Würckung springen lassen / massen selbige 4. Schritt zu ruck loß gangen / gleich darauff einen Außfall gethan / wobey vnser Seits 3. erschossen / vnd 20. blessiert worden.

Auß Venedig / vom 23. August.

Zu Zante hat ein Engländisch Schiff von Smirne so nach Ancona beladen gewesen / dessen Capitain der Herr Gio Egli ist / anbracht / daß Sambstags vor seiner Abraiß gegen 11. Uhr ohngefähr von einem erschröcklichen Erdbeben alldar das Castel vnd ein Theil der Statt gesuncken / vnd die fürnembste Wohnungen zusammen gefallen / auch alle Moscheen biß in die Fundamenten ruinirt / vnd sehr vil Volcks erschlagen / 3. Stund hernach

wäre

wäre ein Feuer außkommen / welches solche Ruinen zumalen verzehrt / keiner Kriegs-Rüstung werde alldar gedacht / zwo Galeren von Tenedo wären dahin kommen / von denen die Christliche Sclaven offentlich außrissen / vnd in der Statt selbst bey den Unglaubigen Underschleiff finden / die sie auch durch abseglende Schifffahrt salvirten / vmb daß die Türckische Militz allen Credit bey jhnen verlohren / vnd nichts mehr geachtet würde / Ein Frantzösisch Schiff so nach Livorno geladen / habe deren 40. eingenommen vnd abgeführt / die Handlung nehme alldar augenscheinlich ab / wie solche dann in Constantinopel gäntzlich zu grund gangen / vnd die vornembste Inwohner mit allem Vermögen sich nach Egypten salvirten / so wol auß Forcht der Christlichen Waffen / als eines General-Auffstands.

Auß Berlin / vom 23 dito.

Gestern nach gehaltner Vesper wurd vnser Chur-Printz in der Thumb-Kirchen getaufft / vnd Friderich Wilhelm genennet / die Gevattern seynd gewesen Herr Baron Freytag im Namen Jhro Kaiserlich Majestät / Monsr. Gravel im Namen deß Königs in Franckreich / die General Staaden / der Printz von Oranien / die Königin Christina / der Hertzog von Zell / der Landgraf von Hessen Cassel / die Hertzogin von Hannover / die Princessin Elisabeth / so den Printzen zur H. Tauff getragen. Nach geendigtem Tauff-Actu liessen sich sowol im Schloß die Trompeten vnd Heerpaucken / als auch auff den Wällen die Stucke wacker hören / worauff Seine Chur Fürstl.

Durchl.

Digitized by Google

Durchl. in dem schönen neuen Saal ein herrliches Banquet gehalten / worunder die Gesundheiten under dem Schall der Heerpaucken und lärmenden Trompeten biß 12. Uhr continuirt wurden. Die Trauer ist disen Tag wegen der grossen Freude gantz abgelegt gewesen / es haben auch Seine Chur-Fürstl. Durchl. erlaubt / allen denen / so Hochzeit und Kind-Tauffen gestern gehalten / die Music zu haben.

Ein anders auß Wienn / vom 5. September.

Von der Armee hat man / daß allda Nachricht eingeloffen / es seye der Feind mit 16000. Mann verstärckt worden / und wider im herauff Marsch begriffen / dahero die Unsere ihr Läger zu verschantzen angefangen / weilen sie nun gar nahe an die Vestung gelangt / leyden sie von den Steinwerffen einigen Schaden / der Graf Lingueville ist den 22. todt geschossen worden. Hingegen causiren unsere Bomben darinnen continuirlich Brunsten / die Türcken werffen nunmehro alle Nacht Bech-Krantz herauß / also daß sie alles sehen / und denen Unserigen desto grössern Schaden thun können. Auff Ordre der Hochlöblichen Hof-Cammer ist allen Schiffmeistern diser und anderer Stätte an der Donau Befelch ertheilet / eine gewisse Anzahl Schiff an die Hand zu schaffen / und mit gnugsamen Schiff-Volck zu versehen / umb eine grosse Quantität Haber und andere Provision für die Armee nach Ungarn abzuführen; allermassen der Herr General Kriegs-Commissarius Graf Caraffa darumb inständige Ansuchung gethan / welcher mit sonderbarer Sorgfältigkeit

tigkeit auch anderer Orthen seinen vnderhabenden Commissarien Ordre gegeben / die Armee mit aller Nothwendigkeit zu versehen / wozu hochbemeldte Kaiserliche Hof-Cammer alle schleinige Hülff verschaffet.

Ein anders auß Wienn / vom obigen dito.

Auß dem Feld-Läger vor Griechischweissenburg vernimmet man / daß Seine Chur-Fürstl. Durchl. nebenst denen andern hohen Kriegs-Häuptern eyfferig continuiren in der wolgeordneten Anstalt vnd Täglichen Abwechselung der Generalen vnd andern Officierern in denen Approchen / wodurch die Arbeit fleissig fortgesetzet wird / vnd man denen Belägerten allzeit näher kommet. Die Unserigen haben den 26. Passato von 5. Batterien / auff der ersten 5. Quartierschlangen / auff der anderten 7. der dritten 6. der vierdten 8. halbe Carthaunen / vnd auff der 5. widerumben 6. Quartierschlangen stehen / in aller Fruhe die Vestung zu beschiessen angefangen / vnd dardurch den obern Theil deß zwischen vnsern beeden Brechen stehenden Thurns nidergeworffen / auch die gantze Seiten auff 300. Schritt lang dergestalten ruinirt / daß weder von einigem Thurn / noch Seiten ein Canon-Schuß mehr herauß geschehen kan / vnd hoffet man in kurtzen eine solche Breche zu haben / die zum Sturmen tauglich seyn werde. Den 27. hat man auß 15. Mörsern Creutz-weiß Bomben eingeworffen / die guten Effect thun / mit vnsern angefangenen Minen auch zu beeden Seiten biß etlich Klaffter vnder der Erden an die Mauer /

so

ſo jnner 2. Tagen völlig fertig / vnd geſprengt werden ſollen. Unſere ſchlagen ein Canonſchuß vnder Griechiſch-weiſſenburg eine Brucken über die Donau. Ein mit 2000. Stuck-Kuglen / vnd 1500. Bomben beladenes vnſeriges Schiff iſt vnder Ofen zu Grund gangen / Item iſt ein Stuck von denen Unſerigen zerſprungen / wodurch 5. Perſonen todt bliben / vnd etliche bleſſiert worden / hingegen hat ein Uberlauffer auß Griechiſchweiſſenburg berichtet / daß ein vnſerige Bomben in deß darin commandierenden Baſſa Zimmer eingefallen / vnd ſelbigen nebſt ſeinen beeden Söhnen erſchlagen.

Ein Currier ſo den 25. verwichenen Monats von deß Printz Louys Corpo abgefertiget worden / hat mitgebracht / daß nach dem Jhro Durchl. den Marſch auff Gradiska genommen / hätten die Türcken auß Förcht der Dapfferkeit diſes Printzen vnd Künheit ſeiner vnderhabenden Militz / Dero Ankunfft nicht erwartet / ſondern die Statt in den Brand geſteckt / ſich mit der Flucht ſalviert / vnd mit denen übrigen Barbarn / ſo am Fluß Unna verjaget worden / vereiniget / welchen ſie helffen ſengen vnd brennen / vnd die arme Chriſten niderhauen. Nachdem nun die Unſerigen diſen ſchönen vnd importanten Orth / ob er gleich gantz ruiniret / beſetzet / ſeynd Jhre Durchl. willens nach Brod ſich zu begeben. Jm übrigen hat die Armee einen Uberfluß von allerhand Fleiſch / weil diſes ſchöne Land mit Vich überall angefüllet iſt: Seine Durchleucht haben die Croaten wider nach Hauß beordert / vnd halten ſehr gute Diſciplin vnder denen Soldaten /

ten / damit die schöne vnd grosse Landschafft Bosnien nit ruinirt werde / sonderlich weil der mehrere Theil der Einwohner in Christen bestehet: deßwegen man nicht zweiffelt / es werde sich selbiges vnder der gnädigen Protection Seiner Kaiserlichen Majestät ergeben / vnd das Tyrannische Joch der Türcken von sich werffen.

Auß Cöln / vom 5. September.

Daß der Regierende Chur-Printz von Neuburg am verschinen Mitwoch zu Nacht / vnd folgenden Morgens Printz Carl von hier nacher Heydelberg auff der Post marschirt / vmb ihrem krancken Herrn Vattern eine Visite zu geben / solches wird allda nun bekandt seyn / daß passiert seyen.

Auß Holland / vom 3. dito.

Die Herren Staaden haben durch ihren zu Pariß anwesenden Ambassadeur dem König ansagen lassen / falls er ihnen das allda arrestiertes Schiff nicht relaxieren / vnd die Waaren wie vorhin taxieren werde / daß sie so dann Repressalien brauchen / vnd in Holland die Frantzösische Waaren auch taxieren oder gar verbieten wolten / welches an Frantzösischen Weinen ihnen Jährlichs ein mercklichs schaden würde / man mainet jedoch / daß Er nachlassen werde.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 11. September.

Auß Dublin / vom 10. Auguſti.

DEn 20. paſſato Morgens / wurden 2. Lager über dem Campement / wol eine halbe Stunde lang / fechtend geſehen / wornach dieſelbigen verſchwunden.

Auß Rom / vom 17. Dito.

Man hatte zwar vermuthet / daß der Pabſt in dem geheimben Conſiſtorio einige Neuerungen vornehmen / vnd eine Rede an die Cardinäle / wegen der Audientz deß Cardinals de Eſtree / halten würde: es gieng aber nichts anders vor / als daß Se. Heyl. denen älteſten Cardinälen Audientz ertheilte / vnd daß ein Laquay deß Lavardins / welcher mit der Livree hinein gehen wolte / von einem Schweitzer auß der Garde weggeſtoſſen / vnd betrohet worden; weßwegen der Marquis diſem ſeinen Abſchyd gab / vnd von ſich ließ. Als der Engliſche Abgeſandte wider nach Hauſe kam / ſagte ſelbiger zu ſeinen Vöttern / dem Cardinal Nortfolck / daß der Pabſt wegen der Frantzöſiſ. Strittigkeiten / einen ſolchen Diſcurs mit ihm geführet / daß er gantz darüber beſtürtzt worden / vnd nicht wuſte / was er dagegen einwenden ſolte / weil das Päbſtl. Recht in allen Stücken klar hervor leuchtete. Diſer Tagen hat auch der Spaniſche Ambaſſadeur zweyerley Lands-Gerichtliche Handlungen vorgenommen / nemblich als er an einem benachbarten Hauß einen Advocaten-Catheder niderwerffen ließ / weil ihm ſelbiger das freye Außſehen von dem Palaſt auff den Marck benahm; vnd fernerr / weil er einen Spaniſchen Edel-

mann/welcher ſich an dem Hof deß Cardinals de Aghire auffhielt/vnd der Hertzogin von Palliano jhren Kutſcher übel tractirt hatte/nach Porto Longone gefangen führen ließ; welches letztere von dem Pabſt ſo übel auffgenommen worden/daß Er ſich deßwegen/nebenſt dem Cardinal de Aghire/bey der Verſamblung deß S. Officio darüber beklagen wird. Die Königin von Schweden/will jhre Begräbnüß in der verwüſteten Kirchen di S. Maria de Angeli de Certoſini/wo ehedeſſen die Bäder deß Diocletiani waren/bawen laſſen/vnd ob ſie wol länger als 2. Jahr nicht zu dem Pabſt kommen/ſo hat Er ſie doch gleichwol mit den gewöhnlichen Früchten vnd andern Sachen beſchencket. Von Napoli hat man/daß daſelbſt vnterſchidliche Perſonen/als Nachfolger deß Molinas/von dem S. Officio eingezogen worden/vnd daß in Caſali della Cava ein vngemein-langes Tigerthier ſich ſehen laſſe/welches Menſchen vnd Vieh groſſen Schaden zufüget/vnd jederman zwinget/mit einem Gewehr an der Seyte oder in der Hand außzugehen. Ob nun wol vnterſchidliche Muſqueten auff ſelbiges gelöſet worden/ſo erzeiget es ſich doch nur deſto lebhaffter vnd munterer/daher man auch zweiffelt/ob ſolches eine natürliche Beſtia ſeye.

Auß Florentz/vom 16. Dito.

Verſchinenen Donnerſtag hat vnſer Groß-Hertzog vnd Erb-Prinz/hieſigen Senat gaſtirt/vnd ſich/wegen der geſchloſſenen Heyrath mit der Bayriſchen Princeſſin/luſtig gemacht/vnd hat beſagter Senat dem Groß-Hertzog/wegen hieſiger Statt/100000. Scudi überlaſſen/vnd wird das Land auch 100000. Scudi verehren/zu gedachter Heyrath. Geſtern Abend iſt der Herr Auditor Finetti/von München allhier wider zurück gelanget. Zu Livorno iſt ein Holländiſch Schiff/welches den 25. Junij von Porto Poro abgeſegelt/angelangt/mit Bericht/daß als jüngſt die Venetianiſche Armata im Geſicht von Candia angekommen/wäre deren Anſchlag entdecket/vnd die Griechen vnd auffrühriſche Türcken/von deß Groß-Sultans getrewen Türcken/alle in Stücken zerhawen worden/welche ſich nicht mit der Flucht ſalvirt hätten.

Auß London/vom 20. Dito.

Der junge Printz von Wallis/hat ſich zu Richmond etwas vn-

vnpäßlich befunden / nachdeme man jhme aber eine friſche Säug-Amme gegeben / befindet er ſich nun wider beſſer; welcher Säug-Amme der König 200. Guinees verehret hat/vnd ſolle über das/ſo lange der Printz leben wird/Jährlich 300. Pf. Einkommens haben. Vergangenen Freytag iſt zu Wolwich an eine Bombe Fewer gekommen/welche noch etliche andere/ nebenſt 20. Tonnen Pulvers/angezündet/vnd vnterſchidliche Häuſer in die Lufft geſprenget/auch einige Menſchen getödtet vnd gequetſchet hat.

Auß Ambſterdam / vom 24. Dito.

Den abgeſchickten Patenten nach / müſſen die Regimenter am 29. diſes auff dem Rendezvous ſeyn/ vnd ſoll den 1. Septembris die Reveue auff der Mocker-Heyde geſchehen; welches Campement biß im October continuiren ſoll. Wie jetzo Zeitung auß dem Texel vnd Ulie gekommen / ſo waren vnſere Oſt-Indiſche Schiffe glücklich arriviret; Der Herr Baron Cragge/ Königl. Dähniſcher Envoye/hat/durch ein Memorial ſeinen Abſchyd von Jhro Hochmög. genommen/ vnd iſt darauff/nachdem derſelbe ſeine Bagage fortgeſchicket/ abgereyſet. Es werden in aller Eyl noch 24. Kriegs-Schiffe equipiret / als 1. von Nord-Holland / 3. von Seeland/ 7. in der Maaß/vnd 13. in diſer Statt/vnd müſſen alle Becker/ſo ordinair darzu gebrauchet werden/ Tag vnd Nacht Biſcuyt backen/ſo wird auch die Werbung der Matroſen noch mit aller Macht/durch offentlichen Trommelſchlag/ fortgeſetzet; worauff einige verſichern wollen/daß ein ſonderliches Deſſein vor der Hand ſeyn müſſe. Die Reuterey/ſo deſmontiret geweſen/ ſoll nun montiret werden/vnd werden ſehr vil Satteln/vnd andere benöthigte Kriegs-Materialien / zuſammen gebracht / worauß präſumiret wird/daß das Deſſein auff Engelland gerichtet ſey/vnd ſolche Waffen mit der Flotte dorthin gebracht werden ſollen/ wordurch man der Princeſſinnen Recht zu erhalten willens/zu welchem Ende dann/dem Bericht nach/ein Manifeſt vnter Handen/worinnen angewiſen werden ſoll/daß der jetzige Printz von Wallis kein rechtmäſſiger Cron-Erbe ſeyn köndte. Auß Flandern hat man/daß allda/auff deß Königes Ordre/die Holländiſche Wahren/vnd vor allen der Hering zu bringen verbotten. Weiln der Herr Baron von Elbern/

dern/ ſo zu Lüttich Biſchoff vnd Printz geworden/ alt vnnd kränckelich iſt/ ſo ſuchet man den Printzen von Neuburg/ Groß-Meiſter von dem Teutſchen Orden/ zum Coadjutorn deſſelben Stiffts zu wöhlen/ vnd damit ſolches deſto beſſer von ſtatten gehen möge/ ſo iſt der Herr Graf von Autel/ nebenſt noch einem Raths-Herrn/ wie auch der Herr Lugir/ (welcher ſonderlich zu Lüttich angenehm/) von Brüſſel dorthin geſchickt worden.

Auß Madritt/ vom 25. Dito.

Man hat die Luſt deß Stier-Gefechts in bußfertige Seufftzer vnd Bett-Täge verändert/ den gütigen GOtt zu bewögen/ daß er diſes Königreich/ nicht wie andere Länder/ mit der Plage deß Erdbebens züchtigen wolle. Sonſten iſt weiter nichts zu berichten/ als daß der Commendant zu Oran/ vmb Secours wider die Mohren/ angelanget/ welche/ weil ſie der Veſtung mit Bomben keinen Schaden zufügen können/ zween abgefallene Chriſten/ als einen Conſtabel/ vnd einen Jngenieur/ auß Zorn vnd Unwillen geſpiſſet.

Auß Venedig/ vom 24. Dito.

Mit letzten Brieffen wird confirmirt/ daß die Bulgaren gegen Salonichi/ oder Theſalonia/ marchiren/ zu vnſerer Armata bey Negroponte zu ſtoſſen; daß die Bulgaren vnd Griechen in der Gegend von Macedonia fortfahren/ die Türcken zu tödten/ weilen diſe vile Bulgariſche Weiber vnd Kinder/ ſo ſie gefangen gehabt/ ermordet/ vnd jhre Häuſer geplündert haben/ vnd ebenfals durch das Gebürge zu vnſerer Armata ſich erheben. Die Türcken ſollen/ ohnweit Soffia/ eine Haupt-Veſtung auffhawen/ welche jhnen zu einer Vor-Mawren wider die Käyſerl. Armeen dienen ſolle/ weilen ſie Griechiſch-Weiſſenburg vor verlohren achten. Uber obiges hat man auß Dalmatia/ daß der Herr General Cornaro biß 12000. Mann verſamblet hat/ deß Vorhabens/ Clino zu attaquiren/ vmb deſto mehr/ weilen die Türcken ſelbige gantze Gegend/ wie auch Boſnia/ von Volck entblöſſet/ vnd gegen die Saw geſchicket/ vmb denen Käyſerl. Armeen den Paß zu verwehren.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Pp. Num. 38. 18. Septemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 9. September.

DJser Tagen ist ein Kayserl. Commissarius von der Kayserl. Haubt-Armee hier ankommen/ welcher in Commissis hat/ ohne verlierung einiger Zeit/ so vil Bomben vnd Kriegs Munition als es möglich sein wirt / von hinnen vnd auß den Ungarischen Zeug-Häusern vor Griechischweissenburg zu überbringen/ alermassen bey Tag vnd Nacht ohne auffhören mit Einwerffung der Bomben/Carcassen vnd Granaten die Belägerten beängstiget werden. Den 30. passato seynd Jhro Durchl. der Hertzog zu Lottringen in dem Lager ankommen / vnd von Jhro Churfürstl. Durchleucht in Bayrn Beneventirt vnd zu Mittag gastirt worden: vnd wären dieselbe resolvirt den 1. dises mit dem gröstẽ Theil der Cavallerie den Marsch gegen Nicopoli zu beschleunigen/vmb deß Feinds Absehen in Obacht zu nehmen; Unsere Heyducken haben das Stättlein vnd Schloß Mihalova vnversehens besetzt/ vnd erobert/ fast alle Türcken darinnen Niedergesablet / vnnd eine grosse Anzahl gefangener Christen von der Dienstbarkeit entlediget. Zu Semendria sollen fast die helffte der Häuser von dem Fewer überblibẽ seyn/ also daß die darinnige Kayserl. Quarnison wol logirt: Es haben auch die Heyducken mit etlichen armirten Chaiken/ etlichen flüchtigen Griechischweissenburgern nachgeeylet/vnd 20. grosse mit reichen vnd kostbaren Mobillen beladene Schiffen ertapt/ vnd ein ansehenliche Beut mit sich zuruck gebracht; Mit gestern auß dem Lager vor Grie-

chisch

chischweissenburg ankommenden Currier von 2. dises wird mit mehrerm geschriben/ daß die Preß so lang vnd gut gelegt/ daß solche zum Sturm schon tauglich/ allein thut der Feind mit Balisaten vnd Woll-Säcken die Breche verwahren / Indessen werden alle lähre Bässer so bey der gantzen Armee zu finden in die Approchen geführt/ so zu Füllung deß Grabens taugen/ Imgleichen alle Ochsen-Häut zusammen gebracht/ sich solcher wegen deß Fewrs zu bedienen/ wann vnsere angelegte Minen guten Effect thun solten/ dörffte der Graben außgefüllet/ die Balisaten womit die Breche besetzt/ weggeschossen/ so dann der Sturm vorgenommen werden ; Es scheinet wol das der Feind werde die Extræmitet erwarten. Printz Savoyæ vnd General Aspremont seynd Blessirt.

Auß Rom/ vom 28. Augusti.

Brieff von Napoli berichten / daß an Mariæ Himmelfahrt Abend der Erdbeben zu Benevent vnd Cerreto sich dergestalt noch einmahl hören lassen / daß er auch die neulich wider auffgerichte Gebäu übern Hauffen geworffen / vnd damit ein solchen Schröcken in die Burger getriben / daß sie jhre Wohnungen anderwärtig auffzurichten gedencken.

Auß Venedig/ vom 2. Septembr.

Das Schiff der Abbt St. Spiridion auß Morea kommende/ berichtet / daß die Unsere vor Negroponte ein darzu gehöriges Schloß Carababa genannt auff der Spitz der Insul gelegen / nach dem sie solche etliche Tag lang Bombardiret / endlich mit gewaffneter Hand nicht ohne Blutstürtzung erobert / wobey 800. Türcken gebliben / vnnd 1200. gefangen worden/ von disem Castell auß können die Unserige nunmehr die State Negroponte beschiessen/ vnd haben sie biß 60. Stuck darinnen gefunden.

Auß dem Haag/ den 7. September.

Die Chur-Brandenburgische/ Sächsische/ Lüneburgische/ vnd etlicher anderer mit ihnen alliirten Fürsten Völcker haben Ordre/ sich auff das erste Commando zum Marsch fertig zu halten/ vnd sind alle Fürsten/ deren Lande am Rhein gelegen/ für die Erhaltung der Statt Cölln mehr sorgfältig als jhre Obrigkeit selber.

Schreiben deß Bassa von Aleppo an Jhre Churfürstliche Durchleuchtin Bayern vmb einen freyen Geleyts-Brieff vom Kayserl. Hof. Dem Glorwürdigsten vnter den Fürsten/ so an JEsum glauben/ Maximilian/ Hertzog in Bayern/ vnd deß Röm. Kaysers obersten Kriegs-Feld-Herrn / wird nächst heylwärtigem Gruß hiemit Kund gethan / daß von dem Großmächtigsten Ottomannischen Kayser der Sufficar Effendi, vnd der Durchl. Pfortn Dollmetscher Alexander/ welcher der Christlichen Religion zugethan ist/ anhero geschickt

schickt worden. Weil sie nun für sich vnd für 100. Persohnen/ Löbl. Gewohnheit nach/ eines Paß-Brieffs vnd einer Salvaquardie von ewrer Armee vonnöthen haben/ so wird gegenwärtiges Schreiben übersendet/ damit ihnen einige Persohnen von Euch mit freyem Geleyt mögen entgegen geschickt werden/ vnd der abgeordnete Bassa von Euch den freyen Geleyts Brieff empfangen/ vnd sicher wider kommen möge. Weil nun der Gesandten Ehre/ Sicherheit vnd Verwahrung darinnen bestehet/ so wird die Ubersendung desselben erwartet/ ꝛc. Geben in dem Feld-Läger zu Nissa.

Die Churfürstliche Antwort.

Wir haben auß Eurem an Uns auß dem Feld-Läger zu Nissa überschicktem Schreiben/ in welchem ihr Uns zu wissen gethan / daß ein Abgesandter von eurem Kayser/ Namens Sufficar Effendi mit dem obersten Dollmetschen in Unser Lager zu kommen in Befehl habe/ einen freyen Paß für sie zu begehren/ so könten Wir zwar die Ankunfft desselben bey diser der Sachen Beschaffenheit entweder gar verweigern/ oder auff ein andere Zeit verweisen / weil Wir leicht erachten können/ daß Euer Vortrag mit Unserer Intention gar nicht überein kommen werde ; nichts destoweniger so erlauben Wir euch/ auß Christlicher Milde/ den Zugang zu Unserer Armee/ das jenige/ was ewer Kayser Uns wird vortragen lassen/ gnädigst anzuhören/ zu welchen Ende Wir dañ den begehrten Paß-Brieff haben außfertigen lassen/ vnd dem Commendanten zu Semendria anbefohlen/ daß er die Eurige mit gnugsamer Convoye in guter Sicherheit in Unser Läger begleiten solle/ deme ihr sicherlich glauben könnet. Gegeben in Unserm Feld-Läger vor Griechisch-Weissenburg den 23. Augusti 1688.

Auß Cölln/ den 12. September.

Es ist nicht zu beschreiben/ mit was vor einem Eyffer nicht allein die hierumb auffm platten Land wohnende Haußleuthe vnd Cavaliers/ sondern auch auß denen kleinen Städten hieher ihre beste Sachen fliehen/ auß Forcht der in hiesiges Ertz Stifft anmarschirenden Frantzosen/ deren vnterschidliche Regimenter gestern zu Montroyal die Mosel/ laut Coblentzer Brieffen vom 10. haben passiren sollen/ ob die den 8. dises in der Eyffel bey Daun gestandene 4. Regimenter zu Pferdt seythero näher hieher Avancirt seyn / davon verlangt man stündlich durch die von hiesigem Magistrat außgeschickte Expresse nähern Bericht/ wann selbige zuruck kommen werden. Der Frantzösische Ambassadeur hat von hiesigem Magistrat begehrt/ keine frembde Völcker einzunehmen/ sondern sich Neutral zu halten/ welchem aber geantwortet/ daß wir vns nicht Neutral halten wolten / sondern von denen alliirten Fürsten zu vnserer Defension nöthige Völcker einzunehmen. Der Kayserl. Gesandter Graf von Caunitz wird disen Nachmittag hiesiges Rahthauß besuchen/ vnnd so von den Herrn Burgermeistern vnd einigen Principalsten vom Magistrat etwan

wan darin gastirt werden. Bonnische Brieffe vom 11. diſes von ſicherer Hand melden/ daß vor wenig Tagen 2. Compagnien herauß marſchirt ſeyen mit einigem Geſchütz nacher Kayſerswerth/ die zu Kerpen gelegene Dragoner ſind in Neus einquartirt worden. Auß der Eyffel wird unterm 8. diſes berichtet/ daß zu Daun 4. Frantzöſiſche Regimenter zu Pferdt angelangt / die Infanterie aber ſeye zu Schiff herab kommen. Von Altenar wird berichtet/ daß allda die Anſtalt gemacht ſeye / daß täglich 1200. Pferd allda diſe gantze Woche durchpaſſiren ſolten ins Cölniſche / vmb allda in etlich 1000. Mann ſtarck abzuwarten/ was die Reformirte Potentaten mit ihren Völckern anfangen werden. Dann wie Holländiſche Brieffe vom 10. melden/ ſo wird der Hertzog von Würtenberg 5. Regimenter/ das Hauß Lüneburg 4000. Wolffenbüttel 2000. wie auch Heſſen Caſſel einige 1000. hergeben. Die Holländer/ ſo ſonſt ſich mit ihren Regimentern nach dem Randevous haben begeben ſollen/ ziehen jetzo eyligſt ihre Völcker beyſammen / vmb mit denen auß Frießland verſtärckt / ſo dann mit 33000. Mann nacher Düſſeldorff zumarſchiren werden / vmb ſich zwiſchen Weſel vnd da zu ſetzen / vnd mit den übrigen Alliirten ſich zu conjungiren. Von Chur-Brandenburg ſind auch ſchon einige Völcker im Marſch hieher. Der Frantzöſiſche Geſandter Monſ. d'Avaux im Haag bekombt Curriers über Curriers/ der Engliſche Envoye ſchickt auch alle Brieff durch expreſſen Weg/ trauet der Poſt nicht. Auß Franckreich hat man / daß ſich von dar alle Völcker moviren, vnd es ein Zeichen eines groſſen Kriegs ſeye.

Auß Hanover/ den 11. Septemb.

Vorgeſtern ſind Ihre Churfürſtliche Durchleucht von Brandenburg von hier ein Meil Weegs vorbey/ vnd ſelbigen Tag nach Minden gangen / allwo Ihre Hoheit der Printz von Oranien/ nebſt dem Fürſten von Waldeck ein halbe Stund hernach auch angelangt/ was nun vor Ponderoſa vnter diſen hohen Häuptern daſelbſt werden tractirt werden/ wird annoch ſehr geheim gehalten. Geſtern langten Ihre Churfürſtl. Durchleucht auff dem Ruckweeg auff hieſigem Schloß Herrnhauſen an/ allwo dieſelbe von vnſerer regierenden vnd jungen Herrſchafft mit groſſer Frewde empfangen wurden / es werden aber Ihro Churfürſtl. Durchl. wegen bevorſtehender Begräbnuß gar ſehr wider nach dero Reſidentz eylen.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wienn/ Vngarn/ vnd Elbſtromm/ ꝛc. vorbey gangen. Abſonderlich von zweyen Victorien auß Vngarn.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Holland / vnd Elbſtromm / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 18. Septembr.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 12. Septembr.

NAchdeme bey voriger Post berichtet worden / daß vor Griechischweissenburg zu einem Sturm alle Præparatoria verfertiget worden / so langte vorgöstern der Printz Vaudemont mit diser erfreulicher Nachricht an / daß den 6. dises vmb 9. Uhr Vormittag von Jhro Chur-Fürstl. Durchl. vnder deß General Grafen von Scherffenberg Commando der General Sturm gegen der Breche dergestalten angefangen / daß nach beschehener Eroberung derselben die Soldaten / in Ersehung / daß vor jhnen noch ein tieffer vnd braiter Graben stunde / vnd hernacher mit einer hohen Maur bevestiget ware / etwas kleinmütig worden / weilen der Feind vortheilhafft postirt / vnd Augenblicklich vil von jhnen erlegt wurden / der Chur-Fürst aber mit seiner Gegenwart die zu dem Sturm verordnete Fuß-Völcker durch Promessen vnd Beschenckung / auch durch Ernstliche Betrohung also animirte / daß auch vnangesehen vil von jhnen durch den Feind nidergemacht wurden / in den von jhnen entdeckten Graben häuffig von jhnen hinab sprungen / vnd postirten sich gegen dem Feind / weilen aber über den Graben noch eine hohe Maur / vnd vnmöglich ware selbe zu besteigen / ersahen die Unserige ein Thal / so zur Sicher-

heit

heit deß Türckischen Commendanten vor Bomben vnd Granaten dienete / fielen sie also häuffig dahin / überwundten erwehnte Ringmaur / vnd fielen in die Statt / der Feind dahingegen thete eine Ernsthaffte vnd verzweiffelte Gegenwöhr / weilen aber vnsere Mannschafft mit Secundirung avancierte / geriethe der Feind in Confusion / vnd nahme gegen dem Schloß die Flucht / wurde doch von den Unserigen auff dem Fuß verfolget / daß sie also sambt dem Feind in das Schloß kommen / das Gefecht continuirte auff beeden Seiten / mit grausamer Blut-Vergiessung / daß endlich der Feind das Gewöhr von sich warffe / keinem wurde das Leben geschenckt / sondern ohne Underscheid deß Alters Mann- vnd Weiblichen Geschlechts alle erbärmlich erwürget / darauff dann gegen 3. Uhr Nachmittag dises blutige Gefecht sich geendiget / vnd also die Statt vnd Schloß welche 167. Jahr vnd 8. Tag in der Türcken Handen gestanden Glorwürdig von Ihr Chur-Fürstlich Durchleucht in Bayrn widerumb erobert worden / bey diser Action so vil man noch weiß / seynd gebliben General Graf von Scherffenberg / Obrist Graf von Fürstenberg / Junger Graf von Starnberg / ein General Adjutant / vnd etliche Haupt-Leuth / sambt bey 1000. Gemeinen / von deß Feinds-Seit aber vngefehr 9000. Personen erwürgt worden / ohne einige wenige / so Ihre Chur-Fürstl. Durchl. Perdon ertheilen lassen / nebens 3. Bassen / welche sich mit vilem Volck nächst an der Donau retiriret hatten / Ihre Chur-Fürstl. Durchleucht seynd durch einen Pfeil im Angesicht verletzet worden.

Auß

Allem Ansehen nach stehet zu beförchten / daß in kurtzem es zur Unruhe vnd einem Krieg außschlagen dörffte / massen die Herren Staaden auff das Verbott deß Königs in Franckreich / bey Straff 500. fl. keine Häring auß disem Land in sein Reich zu bringen / auch resolviert haben / alle Frantzösische Waaren / vnd Manufacturen auß Franckreich einzubringen / zu verbieten / vnd würde solches publiciert worden seyn / im fahl der Frantzösische Ambassadeur nicht darwider protestirt / vnd 14. Tag Anstand erhalten / dem König davon Nachricht zu geben / nun beruhet es darauff / daß ein das ander auffhebet / oder obgedachtes Verbott wird seinen Fortgang gewinnen / vnd also vil widerwärtiges nach sich schleppen. Inzwischen werden die Præparatorien zum Krieg so wol zu Land als zu Wasser vngemein vnd sehr starck fortgesetzt / vnd müssen alle Kriegs-Schiff gegen den 10. Septembr. auff jhrem Randevous seyn / vnd sagt man / daß der Admiral Tromp die Flotte commandiren wird. Inglichem wird auch eine Armee an dem Rheinstromm von 54000. Mann zusammen gebracht / worzu diser Estaat 20000. / Chur-Brandenburg 10000. / Chur-Sachsen 6000. / Fürstliche Häuser Lüneburg 6000. / Neuburg 4000. / Münster 4000. / Hessen Cassel 4000. Mann stossen werden / die benöthigte Artillerie ist bereits auß hiesigem Lands-Magazin zu Delfft in Schiffen gebracht / welche in 8. halben vnd 12. gantzen Carthaunen / nebst 20. Feuer-Mörseln bestehet. Franckreich ziehet auch

seine

seine Völcker starck zusammen / vnd seynd die Campements an der Saone vnd Maintenon schon im Auffbruch / wovon ein Theil nach Flandern / vnd der ander nach der Maas im Marsch begriffen. Der König hat 12. neue General Leutenants / 14. Marschallen de Champs / vnd 14. Brigadiers gemacht / vnd wie die Red gehet / sollen 8000. Reutter / vnd 12000. zu Fuß geworben werden. Der Marschall von Humiers ist zu Rüssel ankommen. Zu Brest werden die Sec-Armatures starck fortgetriben / vnd ist man in den Spanischen Niderlanden gleichfals über die Frantzösische Movementen sehr alarmirt.

Auß Berlin / vom 10. dito.

Göstern ist allhier ein scharff Mandat wider das Duelliren vnd Schlagen von allen Cantzeln abgelesen worden. So hat auch göstern der Chur-Trierische Abgesandte seine Abschids-Audientz erhalten / vnd wurde sehr magnific auffgeholt / vnd an der Chur-Fürstlichen Tafel tractirt. Weilen sich auch die Frantzosen am Rhein vnd der Orthen starck bewögen / als dörfften wir auch bald marschieren müssen / wie dann die jenige Leuthe / so allhier im Läger gestanden / allbereit nach jhren Quartieren eilgst zu gehen beordert.

Vom Elbstromm / den 6. dito.

Mit Passagierern auß dem Lüneburgischen vernimbt man / daß die nach dem Rhein verordnete Mannschafft den 12. dises auffbrechen / vnd jhren Marsch dahin fortsetzen sollen / vnd seynd von jedwederm Regiment zu Fuß

5. Compa-

5. Compagnien beordert dahin zu gehen / von der Reitterey weiß man noch nichts / ohne was das Fränckische Draner Regiment betrifft / welches ebenfals dahin zu gehen Ordre erhalten.

Nider-Elb / vom 6. dito.

Wie auß Coppenhagen geschriben wird / so soll der Fürstenbergische Gesandter bey Ihr Majest. nach gethagoner Notification / daß erwehnter Cardinal durch Mehrerheit der Stimmen zum Chur-Fürsten in Cöln erwöhlet worden / vmb Assistentz angehalten / auch solcher wegen einen Brieff von Seiner Majest. in Franckreich überliffert / es wird aber sehr gezweiffelt / daß solches geschehen werde. Uber dises will man versichern / ob solte die gantze Königliche Macht auß Dännemarck kommen / hingegen aber durch 3000. Mann auß Norwegen die Guarnisonen in Dännemarck wider besetzt werden / was solches bedeuten wird / wird die Zeit geben.

Ein anders auß Wienn / vom 12. dito.

Es kombt göstern Herr Graf Schlick von dem Printz Ludwig von Baaden hier an / mit Nachricht / daß selbiger den 5. dises mit vngefehr 5000. Mann zu Pferd den Feind / welcher der Kundschafft nach / bey 6000. Mann gehalten worden / entgegen gangen / aber biß 15000. Mann starck angetroffen / selben so Hertzhafft angegriffen / daß über 4000. Mann auff der Wahlstatt geblieben / bey 200. gefangen / vnd der Rest die Flucht genommen / darvon besagter Herr Graf über 30. eroberte Fahnen anhero gebracht.

Auß

Zu fernerer Fortsetzung der Relation auß dem Kaiserl. Läger vor Griechischweissenburg berichte / daß selbige Belägerung denen Unserigen bißher sehr schwer gemacht worden / weil der Feind nicht nachgelassen sich vnerschrocken vnd dapffer zu wehren. Der Commendant darinnen hat den 27. verwichenen Monats (eneweder auß einem falschen Bericht / oder eigener Caprice) ein sollennes Fest angestellet / vnd mit allen Officirern in die vornembste Moschee der Statt sich begeben / vmb Gott vnd jhren Propheten Mahomet kräfftigen Danck abzustatten / weil er gewisse Nachricht habe / daß der Groß Sultan in eigner Person im Anzug seye / sie zu entsetzen / vnd daß er gewiß versichert seye / es werde selbiger innerhalb 15. Tagen zu jhrer Erlösung ankommen: Dises aber war nur ein Kunstgriff / vmb die Barbarn hierdurch mehr vnd mehr auffzumuntern / sich Halßstarrig vnd desperat biß auff den letzten Mann zu wöhren / zu malen die Unserige gewissere Nachricht von allen Orthen erhalten / daß keine Türcken im Marsch begriffen / vilmehr daß sie überall zerstreuet hier vnd dort durchgehen / vnd sich gäntzlich zertheilen / auch das bloß allein der Jenghen Bassa bey Nissa mit wenig Reittern sich befinde. Den 28. hat ein Rätz / so auß der Statt übergelauffen / berichtet / daß die Janitscharen an den Bassa begehret / er solle mit denen Unserigen accordiren / selbige aber seynd hierdurch einer Auffruhr beschuldiget / vnd 3. davon gehenckt worden / auch hat der Bassa 20. Rätzen in Stucken zerhauen lassen / weil sie sich geweigert mit außzufallen / vnd die Statt verthätigen helffen. Die Nacht zwischen den 28. vnd 29. Augusti als der Herr General Graf Aspremont sich in denen Approchen befand / fiel ein alte Mauer von denen abgebrandten Häusern / durch den Knall vnserer Canonen über einen Hauffen auff bemeldten Herrn General / einen Leutenant vnd einen Mußquetierer / welche beyde letztere auch davon erschlagen worden / der Herr Graf aber ist noch lebendig herfür gezogen / wiewol er am Haupt vnd der lincken Achsel gefährlich blessiret worden / vnd dahero grossen Schmertzen empfindet. Den 30. ist der Printz von Savoyen oberhalb dem Knye mit einer Musqueten-Kugel geschossen worden /

worden / welche daselbst stecken bliben / daher Seine Durchl. sich nacher Wienn begeben / vnd daselbst curiren lassen wollen / ebenfals ist auch ein junger Graf di Fontaine / so als Voluntair bey der Armee gewesen / erschossen worden. Die Nacht darauff ist auch ein Obrister Leutenant vnd Major von denen Schwäbischen Trouppen nebenst 2. Hauptleuthen vnd 2. Leutenanten gebliben / vnd dem Ingenieur Lavigne der Fuß abgeschossen worden. Den 3. September ist ein Laquey durch eine Mußqueten-Kugel nechst bey Seiner Chur-Fürstl. Durchl. auß Bayrn gebliben / welche Ihre Durchl. nicht vnderlassen / überall gegenwärtig zu seyn / dardurch die Soldaten anzufrischen / vnd jhnen ein gutes Exempel zu geben.

Seine Durchl. Printz Ludwig von Baaden / nachdeme Sie vnderschidliche Plätze an dem Fluß Unna / vnd der Sau weggenommen / haben zwar vnderschidliche mal gesuchet mit denen Türcken in ein Handgemenge zu gerathen / es seynd aber dise verzagte Barbarn allezeit außgewichen / vnd begeben sich immer weiter in Bosniam hinein / welches Land sie sehr ruiniren / vnd mit denen armen Christlichen Einwohnern übel vmbgeben. Hochbemeldte Jhro Durchl. lassen die Statt Brod in einen solchen Stand setzen / daß darinnen 1000. Mann zu einer Besatzung verbleiben können / auch wird daselbst als an einem importanten Paß eine Brucken über die Sau geschlagen; Vil entflohne vnd verjagte Christen nemmen hieher jhre Zuflucht / vnd wollen dises Orth bewohnen.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 18. September.

Auß Regenſpurg / vom 16. September.

DIſen Nachmittag hat ein Expreſſer vom Kayſerl. Hofe an die allhieſige höchſt-anſehentliche Kayſerl. Commiſſion / die erfreuliche Nachricht eingebracht / welcher geſtalten Ihre Churfürſtl. Durchl. auß Bayrn / den 6. diſes die Statt vnnd Veſtung Belgrad im zweyten Sturm / (nachdem der erſte nicht gelungen / vnd vil Köpffe gekoſtet) mit vnbeſchreiblicher Tapfferkeit überweiſtere vnd eingenommen. Auſſer dem / was jüngſt wegen deß im Feldlager vor Griechiſch-Weiſſenburg angelangten Chiausen berichtet worden / hat man noch weiter vernommen / daß Jh. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn den Paßbrieff vor die zu Niſſa ſtehende Türckiſche Mannſchafft außgefertiget / vnnd derſelben geſtattet / biß an das Lager herauß zukommen / wobey zugleich an die in Semendria ligende Garniſon Befehl ergangen / ſolche Geſandſchafft biß an das Lager zu convoyren. Jh. Churfürſtl. Durchl. ſchreiben / daß ſobald der Ambaſſadeur / Namens Sulfigar Eſſendi / welcher ehedeſſen der erſte nach dem Teffderdar war / hernach aber wegen ſeines Wolverhaltens vnd durch Erfahrenheit geübten Verſtandes zu höherer Charge erhoben worden / ſeine Commiſſion eröffnet haben wird / Sie denſelbigen auß dem Lager nach Titul abfertigen wolten. Indeſſen wird allhier berathſchlaget / ob man ſolcher Geſandſchafft bißhieher zureyſen geſtatten ſolle oder nicht.

Auß Rom / vom 24. Augusti.

Man verlangt sehr zu vernehmen / wie die Congregazione Concistoriale / so in 8. Cardinälen vnd 29. Prälaten bestehen solle / nechstkünfftigen Donnerstag / wegen der Cöllnischen Ertz-Bischofflichen Wahl / außschlagen werde.

Auß Venedig / vom 31. Dito.

Die Officiers von denen zu Schiff gesessenen Würtenb. 500. Mann zu Fuß / seynd jeder mit einer güldenen Ketten / vnd jeder Soldat mit einem Scudo von hiesiger Republic regalirt worden. Das Land vmb Clino / welche Vestung der Herr General Cornaro belägern will / ist ein lustig- vnd fruchtbares Land / vnd hat biß 200. Meilen im Umbkreiß; wann man dises / vnd noch 2. andere / als Gabella vnd Mostar / denen Türcken entrissen / wird gantz Dalmatia von dem Türckischen Joch befreyet seyn. Von Napoli hat man / daß in der Gegend Bari / Trani / Molfetta vnd Giovinazzo eine Türckische Barca oder Schiff / deß Nachts an vnterschidlichen Orten an Land gesetzet / da die Türcken 40. Personen in die Sclaverey weggeführet / einige Fischer-Schiffe weggenommen / in Grund gesencket / vnd davon die Leuthe mitgenommen haben.

Auß Ambsterdam / vom 3. September.

Auß dem Magazin von Delfft / wird auisser der Ammunition eine überauß grosse Artillerie / welche in 50. gantzen vnd halben Carthaunen / 20. Fewer-Mörsern vnd einer grossen Anzahl kleineren Stücken bestehet / abgeführet / welches vermuthlich auff ein grosses Dessein wird angesehen seyn; dann solche grobe Stücke sonsten in einem Campement vndienlich. Zu Rotterdam werden alle Fahrzeuge angehalten / Volck vnd Ammunition abzuführen / wohin ist vngewiß / die meisten aber halten davor / daß solche nach den Moerdyck fahren / damit die Ammunition vnd das Volck dann weiter nach den Campemente können gebracht werden. Unsere newe Kriegs-Schiffe seynd bereits über Pampus / vnd wird mit den andern vnauffhörlich fortgefahren / vnd sollen noch einige Smirnis-Fahrer vnd dergleichen grosse Schiffe / zum Kriege außgerüstet werden / wie dann auch alle Convoyer / so mit denen Kauffardey-Schiffen arriviren / sich bey der Flotte auff Schönefeldt verfügen müssen; weßwegen auisser der Esquadre so nach der Mittelländi-

schen

ſchen See zu ſegeln deſtiniret/ eine Flotte von 70. Kriegs-Schiffen/ in Zeit von 14. Tagen/ in See ſich befinden wird. Die Engliſchen equippiren auch ſtarck / es mangelt aber ſehr an Volck/ indem vile von ſolchen Matroſen ſich anhero ſalviren/ vnd Dienſte nehmen/ damit dieſelben nicht auff der Flotte zu dienen gezwungen werden möchten/ diſes verurſachet bey den hieſigen Rauffleuthen eine groſſe Forcht/ vnd ſeynd die Oſt-Indiſchen Actionen abermal biß 460. gefallen. Auff gleiche Manier gehet es mit den Land-Obligationen/ welche ebenfals vermindert ſeyn. Man ſagt gar ſtarck von einer näheren Alliance zwiſchen Se. Majeſt. von Dännemarck vnd diſem Eſtat. In Franckreich ſagt man offentlich/ daß der Stuhl deß Kriegs in dem Lüttich- vnd Cöllniſchen ſeyn werde.

Ein anders auß Venedig / vom 30. Auguſti.

Mit Brieffen auß Dalmatia/ vom 14. diſes/ hat man/ daß der Herr General Cornaro ſeine Armee/ nebſt 10. Stücken Geſchützes/ zweyen Feld-Schlangen/ vnd 6. Mörſern/ Bomben darauß zu werffen/ vnd allerhand Kriegs-Ammunitionen/ zu Schiffe ſetzen laſſen/ welche gegen Scardona geſegelt iſt/ dorten an Land zu ſteigen/ vnd die Türckiſche Veſtung Clin zu belägern/ in Hoffnung/ bey jetzigen Conjuncturen/ ſolche eheſtens zu erobern/ ohnerachtet es ein conſiderabler Platz/ vnd wol mit Volck beſetzet/ welcher ein groſſes Stück Land beherrſchet/ vnd ſchon vorhero durch die Veſtung Dernis blocquirt gehalten worden iſt: Die Türcken/ von beſagtem Clin/ haben ſchon die Weiber vnnd Kinder von dannen außgeſchaffet/ welchen der Ritter Janco/ mit 2000. Morlacken/ auffgepaſſet/ ſie zu erhaſchen. Bey Schlieſſung vnd Abgang gedachter Brieffe/ waren die 700. Mann zu Fuß vom Stirumiſchen Regiment/ welche jüngſt von hier abgeſegelt/ dorten angelanget: erwartet man alſo von dannen eheſtens etwas notables zu vernehmen. Wegen vnſerer Armata auff Negroponte/ hat man von Napoli durch Schiffe/ welche zu Brindiſi vnd Gallipoli angelangt/ Nachricht/ daß / nachdeme vnſere Armata bey Negroponte angelangt / ſie an Land geſetzt/ vnd darauff eine conſiderable Veſtung erobert habe/ dannenhero man mit Verlangen Brieffe von vnſerer Armata erwartet. Mit Brieffen von Maltha hat man Zeitung/ daß/ den 18. Julij/ vnſere Armata ſich deß Schloſ-

ſes

ſes Kamelia / am Haupt der Brücken von Negroponte / 10. Meilen von der Haupt-Statt Negroponte gelegen/bemächtiget habe/die Gewißheit davon erwartet man mit Verlangen. Auß Dalmatia wird berichtet/daß man in der Gegend von Clino eine groſſe Menge Wägen mit Türcken/ſo verwundet geweſen/ beladen / auß Boſnia einbringen geſehen / dahero man vermuthet/daß eine Schlacht zwiſchen der Kayſerl. Armee / vnter Printz Ludwig von Baaden/vnd denen Türcken/müſſe geſchehen ſeyn.

Auß Londen / vom 26. Dito.

Der König wird nechſtkünfftige Woche nach Wincheſter/ von dannen nach Southamton/vnd ferner nach Portsmuyden/ ſich erheben/allda er 2. oder 3. Tage mit der Flotte in die See gehen/ vnd ein See-Gefecht in zweyen Linien/ zwiſchen ſelbiger Statt vnd der Inſul Wicht/wird thun laſſen/vnd alſo ſich/ bey diſem angenehmen Wetter / damit divertiren. Der Obriſte Cicel/deß Grafen von Salisbury Oheim/der ein conſidembel Commando in Irland gehabt/iſt geſtorben. Man ſagt jetzund/daß Se. Majeſt. die Beruffung deß Parlaments biß künfftigen Februarij auffgeſchoben habe. Ein Granadier/welcher vergangene Woche durch etliche Jungen in Drurylane affrontiret worden/ löſete ſein Piſtol auff ſie/traff aber eine ſchwangere adeliche Fraw dergeſtalt/ daß ſie davon geſtorben. Man ſagt/daß 2. oder 3. Agenten bey dem Lager mit einer conſiderablen Summa Soldaten-Geld durchgangen; Es wird fürgegeben / daß der Ertz-Biſchoff von Cantelberg 12. Inſtruction-Articul an die Geiſtlichen außgegeben/welche jhre ſchuldige Pflicht gegen GOtt vnd Menſchen/vnd wie ſie ſich gegen die Diſſenters zu verhalten/in ſich begreiffen. Verwichenen Sonnabend hatten vnterſchidliche Abgeſandten Audientz/ worinnen ſie jhre Congratulationes/wegen der Geburt deß Printzen von Wallis/ablegeten. Der Soldat von der Garde./ welcher vnlängſt vnehrbietig von dem Printz von Wallis geredet/iſt caſſiret/vnd wird geſagt/daß eine fürnehme Dame / vmb eben diſer Urſache willen / ſich verborgen halte. Der Brand/welcher diſer Tagen in der Thems-Straſſen geweſen/vnd wodurch in ſo kurtzer Zeit über 40. Häuſer in die Aſche geleget worden / iſt durch eine Raquete / ſo auff einen Holtz-Söller gefallen / entſtanden.

Anno 1688. Littera Qq. Num. 39. 25. Septemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 16. September.

JNder jüngsten Bericht von Griechisch-Weissenburg hat man deß mehrern verstanden/ daß nachdeme die Unserige zum vierdtenmahl in den Sturm angesetzt/ vnnd je mehr vnd mehr von denen zum Sturm beorderten Fuß-Völckern Secundirt wurden/ hat der Feind in höchster Confusion die Flucht genommen/ die Commendanten sambt etlichen vornehmen Officiern/ nammen gegen den Donau-stromb jhre Retirade/ welche auch nebst dem Obristen Bassa/ nachdeme vngefähr 7000. Jnwohner von vnserer Soldateſca Nidergemacht/ das Leben perdonirt, vnd also in allem gegen 1300. bey disem Sturm gefänglich genommen worden/ vnnd solle mehr gedachter Commendant hieher überbracht werden. Das Castell ist vnverletzt gebliben/ doch etwas von der Statt durch das Feuer ruinirt worden/ die Relation was man darinnen gefunden/ ist biß dato nit eingeschickt. Die durch den Printz Louis zu Baaden erhaltene Victory Continuirt dergestalten/ daß 5000. Türcken gebliben/ vnd gegen 3000. gefangen worden; Von Herrn General Veterani ist anhero berichtet worden/ daß er etlichean dem Donaustromb ligende Türckische Schlösser/ darunter daß veste Schloß Czernitz/ erobert/ vnd 200. flüchtige vnd von Belgrad mit reicher Ladung abgewichene Schiffe selbiger Gegent erlapt/ vnd angehalten/ so hatte aber der Bassa von Novigrad/ so eine Statt/ welche vnweit von erst erwehntem Schloß auff diser Seithen der Donau li-

gen/

get/ ſich erbotten/ die Statt dem General Veterani mit diſer Bedingnuß abzutretten/ daß derſelbe die angehaltene 200. Schiffen/ Schadloß hinweg zu fahren geſtatten ſolte/ mit diſer Offerta aber gemelter General nit Contentirt ſondern dem Baſſa bedeuten laſſen / daß er noch 100000. Ducaten zuſetzen ſolte/ der Baſſa verwilligte 75000. Ducaten/ vnnd den Reſt in Kleynodien herzugeben/ wurde alſo der Accord geſchloſſen/ vnd ſchickte der Baſſa 18. Geißl/ vnnd der General dargegen 6.: vnterdeſſen überfiele der Teckely die Statt/ vnd bezwunge den Baſſa mit allen Jnwohnern/ ſambt allem was in der Eyl zuſammen bringen könten/ ſich zu reteriren/ nahme auch die 6. Kayſ. Pfandt-Männer mit/ über diſes hat der General Veterani die Schiffe / worauff vnbeſchreiblicher groſſer Schatz von Waaren/ Gold vnd Silber ware/ Spolirt. vnd über 800. Perſohnen gefangen genommen/ dem Baſſa durch einen Razianer bedeuten laſſen/ die 6. Chriſtliche Geißl alſo gleich zuruck zu ſenden / im widrigen / er alle Gefangene ſambt der Geißl erwürgen laſſen wolle.

Auß Rom/ vom 4. September.

Seit 9 Tagen gibt der Pabſt niemand als ſeinen vertrauteſten Miniſtris einige Audienz mehr/ vil wollen/ daß ſolches darumb geſchehe/ weil ſich Seine Päbſtl. Heiligkeit in der letzten Audienz ſo Sie dem Engliſchen Geſandten Mylord Howard gegeben/ in Eyfer allzuſehr erhitzet/ worin Sie jhme die ſchlechte Conduite ſo ſie in Accommodation der Mißverſtändnuſſen zwiſchen der Cron Franckreich vnd hieſigem Hoff gebrauchet wurde/ vorgeworffen. Uber Ancona hat man hier mit einem Schiff auß Orient/ daß die Venetianer den 18. Paſſato Negroponte erobert.

Auß London/ vom 10. Septemb.

Sr. Königl. Majeſtät hat Endlich beliebt zu declariren, daß Dienſtags den 7. Decemb. ſt. n. ein Parlament verſamblet werden ſolte/ zu welchem Ende der Herr Cantzler Ordre empfangen / die nöthige Circular-Schreiben zwiſchen heut vnd dem 28. diſes durch das gantze Reich zu expediren. Man ſagt/ daß Seine Majeſtät künfftiges Vor-Jahr eine Flotta 60. Seegel ſtarck fertig haben werde. Die intereſſirte der Silber- vnd Gold-Fiſcherey in der Sud-See haben beſchloſſen/ zum drittenmahl dahin zu reyſen/ vnd geben für vor / daß die zweyte Reiſe wegen Mangel der Jnſtrumenten mißglücket hätte.

Auß dem Haag/ den 14. September.

Es verlangt jederman zu wiſſen/ was für eine Antwort die Herrn General Staaten dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur auff ſein überreichtes Memorial

morial geben werden/ vnd ob wir Krieg oder Frid mit Franckreich haben werden. Mit Engeland stehen die Sachen auch noch in der Waag/ vnd ist vngewiß/ was für einen Außschlag dieselbe gewinnen werden / in dem besagter Ambassadeur sich vernehmen lassen/ daß sein König / welcher mit dem König in Engeland in einer engen Allianz stehe/ selbigem mit aller Macht beystehen wolle/ vnd ist nicht zu zweiffeln/ daß die Frantzösische Waaren gäntzlich werden verbotten werden/ läßet sich also alles zu einem blutigen Krieg ansehen / welchen man aber/ wie es scheinet/ nicht achtet / sondern vilmehr jederman wünschet/ in Hoffnung/ bey jetziger Beschaffenheit gröſſern Vortheil dardurch / als beym Friden zu genieſſen.

Auß Berlin/ den 9. dito.

Es werden nun immer mehr vnnd mehr Regimenter nach dem Clevischen zu marschiren beordert/ wie dann auß der Guarnison in Magdeburg von jeder Compagnie 62. Mann/ vnd solches nach advenant in dem gantzen Land genommen/ welche eyligst marschiren müssen. Zu Stendel seynd 400. Waldenser ankommen/ vnd werden noch 1100. erwartet/ welche in disem Land sich niederlassen wollen. Die in der alten Marck gelegene Völcker seynd auch nach dem Rhein abmarschirt/ vnnd wird Printz Philippen Regiment widerumb an deren Platz daselbsten Einquartirt/ in Summa/ es werden alle Præparatorien zu einem Krieg am Rhein gemacht. Auff den bevorstehenden Leich-Begängnussen werden vnvergleichliche Præparatoria gemacht / vnnd seynd allbereits alle Logementer auff den Strassen/ wodurch die Leiche passirt/ nur zum Zuschauen bestellt/ also daß ein Fenster zwey biß drey Reichsthaler gilt.

Auß Lüneburg/ vom 13. September.

Nunmehro sind vnsere nach dem Rhein destinirte Trouppen würcklich im Marsch begriffen/ vnd sind am nächst verwichenen Sonnabend den 11. dises von diser Guarnison 5. Compagnien außmarschirt/ denen Morgen der Rest auß Haarburg folgen wird.

Ein anders auß Lüneburg/ den 14. dito.

Heut sind noch etliche Compagnien Dragoner zu Pferd hier durch vnsern nach der Weser vorgestern außmarschirten Völckern nachgefolget/ zu Reten soll das Rendevous seyn / vnd wird allda eine gute Anzahl zusammen kommen.

Elbstrohm/ den 14. Septemb.

Wie auß der Nachbarschafft Zeitung eingeloffen / so sind die Völcker mehren-

mehrentheils im Auffbruch vnd Marsch begriffen / dergleichen ist auch von andern weit-entlegenen Orthen zu vernehmen/ also daß sich alles zum Krieg ansehen läst. Zu Minden ist die Conferentz zwischen Sr. Hoheit dem Printzen von Oranien/ Churfürsten von Brandenburg vnd Sachsen/ vnd einigen benachbarten Fürsten gehalten worden / vnd nachdem dieselbige sich geendiget / von dar auß einige Völcker nach dem Rhein marschirt. Auß Schonen vernimbt man gleichfalls von Zusammenbringung viler Trouppen/ vnd Außrüstung einer guten Anzahl Kriegs-vnd andern Schiffen in Calmer vnd Carlscroner Hafen/ Ihre Königliche Majestät von Schweden würden allda in kurtzem erwartet/ nicht allein selbige Militz vnd Flotte zu sehen / sondern auch Ordre zu deren Marsch vnd Operation zu geben.

Nider-Elbe/den 15. Septemb.

Man will versichern / daß ob zwar die Allianz zwischen Dennemarck vnd Franckreich prolongirt, daß dannoch der König in Dennemarck bey vorfallender Ruptur Neutral verbleiben werde/ wie dann auch Se. Majest. durch dero Gesandten bey der Versamblung zu Hummelingen sich soll erklärt haben/ daß sie gesinnet mit in solche Allianz zu tretten / worauff aber selbige Herren Gesandten geantwortet/ daß solches wol geschehen könte/ wann man versichert wäre/ daß Se. Majestät die Frantzösische Allianz abbandoniren würde/ was weiter darauff folgen wird lehret die Zeit.

Ein anders auß Wien/vom 16. Septembr.

In denen Angelegenheiten deß Königreichs Ungarn/ vnd Einrichtung desselben Status betreffend / werden bereits einige Conferentien gehalten/ wobey dann von verschiedenen Instantzen tüchtige Subjecta applicirt werden/ vnnd wird man suchen / alles was zu einer Mißverständnüß / vnnd bißhero also sehr ex Fundamento Juris tripartiti eingerissener Illegalitæt so vil mögsich Anlaß geben kan/auß dem Grund zu heben.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wien/Ungarn/vnd Griechischweissenburg/ꝛc. vorbey gangen.

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / vnd Griechisch-weissenburg / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 25. September.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 19. Septembr.

AM verwichnen Donnerstag hat der Baron von Gutenstein mit der außführlichen Relation der Eroberung der Vestung Griechischweissenburg dahier sich eingestellt / welche ausser der hievor notificirten Particularien so vil enthaltet / daß über 7000. Mann Streitbarer Türcken in vnd nach dem Sturm von den Unserigen nidergemacht / vnd nach deme alle diſe Cörper dem Türckischen Enyoye bey der antrettenden Audientz zum Schröcken exponirt worden / wurden ſie alle in die Donau geworffen; 70. groſſe Stuck / auſſer der Kleinen / nebſt einer vnbeſchreiblichen Quantitet Proviants / vnd Munition / auſſer deß mit allerhand Kriegs-Gezeug angefüllten Zeug-Hauß gefunden / die Plünderung wurde den Soldaten geſtattet / vnd iſt ein groſſer Reichthumb an Gold / Silber / vnd koſtbaren Kleinodien in der Statt bekommen worden: die Türcken haben die gefangene Chriſten in drey Linien voran geſtellt / ſie aber an Rucken zu Salvierung jhres Lebens ſich verborgen / vnd / nachdeme die Chriſten Schadloß gehalten worden / wurden hernacher auch die Türcken perdonirt / vnd gefänglich genommen. Bey der gantzen Belägerung vnd Eroberung diſer Veſtung ſeynd mehr nit als 2454. Mañ todt

todt gebliben/ vnd 1461. geschädigt/ vnd 25. Compagnien Fußgänger / nebst einem Regiment Curassierer / vnd dem Graf Saurauischen Regiment Dragoner zur Besatzung hinein gelegt/ vnd das Ober-Commando dem Herren Grafen Guido von Starnberg anvertrauet worden: das Lothringische Regiment verbleibt zu Semendria; So hat man auch die also genannte Pallancken Hassan Bassa erobert / vnd besetzt. Die angräntzende Länder erbieten sich / Jhro Kaiserl. Majestät die Huldigung zu præstieren. Jhro Kaiserl. Majestät haben das Scherffenbergische Regiment dem Herrn Grafen Guido von Starenberg / dahingegen Seines dem Herrn Grafen Archinto / vnd das Fürstenbergische dem Herrn Grafen von Kaunitz Allergnädigst conferirt; Jhro Durchleucht Hertzog zu Lothringen befinden sich auff der anhero Reiß/ Jhro Chur-Fürstl. Durchl. in Bayrn aber seynd gösternt Nachts allhier ankommen / werden bey Außgang dises Feldzugs Jhre Trouppen auß Ungarn revociren / mithin auch die Schwäbische vnd Fränckische Völcker abmarschieren. Jhro Durchleucht Printz Ludwig zu Baaden haben Banialucca vnversehens angefallen / auch erobert / vnd dasselbige reiche Eisen-Bergwerck conservirt worden.

Extract-Schreiben auß dem Kaiserlichen Läger vor Griechlschweissenberg / vom 9. dito.

Nachdem Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Herr Hertzog von Lothringen den 4. dises anhero gelangt / wurden Sie von Jhro Chur-Fürstl. Durchl. ausserhalb deß Lägers vnder Lösung der Stucke empfangen / vnd nachdem Sie Denselben alle Regimenter gezeiget /

vnd

vnd Sie zu Mittag tractiert / führeten Sie dieselbe Nachmittags in die Approschen / allwo / nachdem Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. alles besehen hatten / der Feind eine Mine gegen vnsere Batterien springen liesse / vnd zugleich einen starcken Außfall mit solchem Vigor thate / daß auch die erste Linie der Approchen forciret wurde / vnd der Feind dardurch biß in den Kessel von den Mörsern kame / von dannen er aber mit solchem Nachdruck repousirt wurde / daß selbiger eine zimliche Anzahl Todte vnd Beschädigte darbey hat zu ruck lassen müssen / worbey aber auch Unserseits der General Adjutant Gourne / nebst 2. Haupt-Leuthen / einer vom Strasser / vnd der ander vom Schwäbischen Regiment / nebst 60. biß 70. Mann gebliben seynd. Die Mine aber hat keinen Schaden gethan / vnd wurde alsobald wider mit Canonieren vnd Bombardieren continuirt. Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog giengen hierauff in dero Läger von der Reitterey. Selbige Nacht wurde alles zum Sturm fertig gehalten / weil aber den fünfften ein sehr starckes Regenwetter einfiel / wurde der vorgehabte Sturm biß auff den andern Tag verschoben. Nachmittags fiele eine Bombe vom Feind in die Moschee / so nahe bey Unserer Mine ware / wordurch das in der Moschee sich befindende Pulfer in Brand geriethe / vnd vast die gantze Moschee dardurch übern Hauffen geworffen wurde / worbey der Graf Guido von Staremberg dermassen verschüttet / vnd verbrennet worden / daß am Kopff / Gesicht / vnd Leibe / er dardurch sehr blessirt gewesen / man hoffet aber / daß es keine Gefahr mit jhm haben wird. Weilen auch der Eingang zu der Mine vnd Fournellen dardurch in etwas ware verschüttet worden / wurde mit aller Beschleinigung alles wider reparirt / vnd solche gegen den Tag gesprenget / welche auch einen guten Effect thäte / vnd solche nicht allein gute Oeffnung in den Graben gemacht / sondern selbigen auch guten Theils angefüllet hat. In selbiger Nacht wurde nachmalen alles zum Sturm gerichtet / so / daß vnder folgender Disposition:

Den 6. alles parat ware / vnd resolviert blibe / die Statt an 5. Orthen anzugreiffen / als Erstlich an der grossen Breche / welche mit gehörig: vnd bey solchem Stürmen gewöhnlicher Mannschafft

dem

dem Feld-Marſchall Leute. Graf von Scherffenberg; Die andere/ an der andern Brecche dem Feld-Marſchall-Leutenant Baron Steinau anvertraut wurde: Die dritte Attaque wider das Thor/ ſo gegen die Donau gehet/ wurde dem Printzen Comerci/ vnd die vierdte die an dem andern Thor gegen der Sau/ dem General-Wachtmeiſter Häußler gegeben: In der fünfften vnden an dem Waſſer/ ware der Obriſt Wachtmeiſter Baron Pini mit etlich 100. Mann auff Schiffen nebſt den Tſaicken commandirer/ vmb auch an der Seiten deß Waſſers ein Allarme/ vnd Diverſion dem Feind zu machen; Alles diſes befand ſich zwiſchen 9. vnd 10. Uhr/ in völliger Bereitſchafft/ vnd über die zur Attaque commandierte Mannſchafft ruckte auch das noch im Läger ſich befindliche Fuß-Volck mit fliegenden Fahnen/ vnd rührendem Spil gegen die Approchen/ wornach alsdann die Löſung mit Stucken vnd Bomben gegeben wurde/ vnd die Attaquen alle zugleich angiengen. So bald nun die gegen der Brecche commandirte Mannſchafft im Graben kame/ wurde der Feind alſobald herauß geſchlagen/ vnd ſolcher geſtalt der Sturm gegen die Brecche continuirt/ allwo der Feind eben aller Orthen ein ſtarckes continuirliches Feur mit kleinem Gewehr/ vnd Granaten machete: Nichts deſto weniger aber/ ehe dann eine gute viertel Stund vorbey gienge/ begunten ſich die Unſerige ſchon auff beeden Brechen außzubraiten/ es ſcheinte aber vnmöglich zu ſeyn/ die Brecche zu paſſieren/ weilen auff der andern Seithen noch ein groſſer braiter vnd tieffer außgemaurter Graben war/ hinder welchen ſich der Feind retrenſchiret/ vnd ſeine Arbeit mit ſehr ſtarcker Mannſchafft beſetzet hatte/ weßhalben die Unſerige ſich mit Faſchinen zu bedecken/ anfangen müſſen/ worbey beederſeits ein ſehr groſſes Feuer von den Mußqueten gemacht wurde/ welches vaſt bey die 2. Stunden anhielte: Indeſſen aber wurde auff beyden Brechen mit aller Möglichkeit geſuchet/ zur Rechten vnd Lincken/ einige Paſſage/ ſo enge es auch ſeyn möchte/ zu finden/ vmb dem Feind einzubrechen/ welches er auch alſobald warnahme/ vnd darauff mit dem Säbl in der Hand einen ſehr ſtarcken Anfall auff die Unſere thäte/ wordurch wegen Ungelegenheit deß Orths/ woſelbſt die Militz dermaſſen enge ſtunde/

daß

daß ſie jhres Gewöhrs ſich nicht frey bedienen könde / der abgezihlte Succeß deß Sturms vaſt etwas zweiffelhafftig zu werden ſchine / welchem aber vorzubiegen / Jhro Chur-Fürſtlichen Durchleucht nebſt denen bey ſich befundenen vornembſten Generalen ſelbſten mit dem Degen in der Hand auff die Breche giengen / vnd alles dermaſſen animierten / daß / vngeachtet deß Grabens / vnd Feindlichen Reverenchements / dem Feind endlichen mit allem Gewalt eingebrochen / vnd er alle ſeine Poſten auff einmal zu verlaſſen / gezwungen ward / worauff von den Unſeren / ſo vornen auff der Breche / wie auch von denen mit fliegenden Fahnen nachruckenden Regimentern dermaſſen nachgetrungen wurde / daß dem Feind ſich zu widerſetzen / keine Zeit mehr überig geweſen / wiewolen ſelbiger mit dem Säbel in der Hand nochmalen einen Anfall zu thun / ſuchete ; worüber aber der meiſte Theil deren / ſo in der Veſtung waren / nidergemacht / außgenommen 3 Baſſen ſo ſich in einen Thurn ſalviert / vnd etlich 300. Mann / ſo ſich in das Schloß retirirt / mit vilen Chriſten / deren jeder ſich gleich zu erkennen gab / vor ſich geſtellet hatten : Auß gemeldten Schloß ſteckte der Feind weiſſe Fahnen auß / wurde aber von Unſeren welche über die Häuſer hinein ſtigen / forciert / auff gnädigſten Befelch aber Jhro Chur-Fürſtlichen Durchleucht jhnen das Leben geſchencket / vnd das Thor beſetzet ; Entzwiſchen / daß diſer Sturm an der groſſen Breche / wie gemeldet / mit allem glücklichen Succeſs von ſtatten gienge / wurden zugleich auch die andere Attaquem mit nicht wenigen Nachtruck geführt / vnd die Thör forciert / ſo / daß die Veſtung / Schloß / vnd Waſſerſtatt faſt zu gleicher Zeit übergiengen / vnd alſo die conſiderable Statt mit ſturmender Hand / vnd aller Glorie Jhro Kayſerl: Mayeſt. Devotion vnterworffen worden. Von dem Feind ſeynd bey diſem Sturm vnd Eroberung etlich tauſend gebliben / vnd bekennet der Baſſa vnd Commandant ſelbſten / daß nur allein 5000. Janitſcharen darin geweſen : Hingegen aber ſeynd auch Chriſtlicher Seiten bey diſem conſiderablen Sturm / worbey ein jeder ſeinen Valor vnd Tapfferkeit zu Jhro Kayſerl: Mayeſt. Kriegsdienſten vnd Auffnehmen der gantzen wehrtiſten Chriſtenheit ſignaliren wollen / neben vil 300. Gemeinen /

nen / ingleichen vil vornehme Officier geblibē / vnd beschädiget worden.

Den 7. wurde alles in dem Schloß inventirt / allwo aber nichts absonderliches / weilen der Feind bereits vorhero die beste Mobilien salvirt / ist gefunden worden.

Den 8. wurde Herr Graf Guido von Stahrenberg allhier zum Commendanten declariert / vnd zoge die Guarnison / nach dem die Statt in etwas gesäubert worden / noch selbigen Tags hinein / welche in 25. Compagnien zu Fuß bestehet / so von Croy / Wallis / Graff Stahrenberg / Metternich / vnd Strasser genommen worden.

Von Reitterey bleiben allhier Sachsenlauenburg / vnd Saurau / zu Semendria aber das Lodronische Regiment.

Gegen Mittag wurde das Te Deum laudamus bey Jhro Chur-Fürstl. Durchl. mit aller Solennität gehalten. Etlich Stund hernach kamen die 2. Türckische Abgesandten / vmb bey Jhro Chur-Fürstl. Durchl. Audientz zu nemmen / welche durch etliche Squadronen in die für sie bey dem Chur-Fürsten präparierten Zelte gebracht worden. Kurtz hernach haben Jhro Chur-Fürstl. Durchl. jhnen die Audientz gegeben / worbey dieselbe in einem grossen Sessel sassen / bey den Abgesandten aber Sie kleinere Sessel / ohne Lainen / geben liessen: Die Audientz bestund in einem Compliment / vnd wurde nach der Audientz alsobald zur Taffel gegangen / worbey Jhro Chur-Fürstl. Durchl. die beyde Türckische Abgesandten behielten / vnd jhnen alle Höflichkeit bezeigten / beneben dise auch jhres Orts an Bezeigung allen Respects nichts ermanglen lassen. Nach der Mallzeit liessen Jhro Chur-Fürstl. Durchl. sie eine Vocal- vnd Instrumental-Music hören / worauff sie sich in jhr / auff der andern Seiten der Sau für sie zubereite Läger begeben / vmb jhre Reise folgenden Tages wider weiter fortzusetzen. Ein

Ein anders auß Wienn/ vom 19. Dito.

So viel der diser Tagen von Griechischweissenburg angelangte Cavallier vnd Courir referiren/ haben Vnserige nicht allein selbige Statt/ sondern auch beede Schlösser jüngstgemeldter massen mit sturmender Hand erobert/ vnd darin gegen 7000. Seelen nider gemacht/ doch auch bey 1300. gefangen genommen/ vil von jhnen haben sich ins höchste Castel salviret/ vnd alle darin gewesene Christen in 3. Linien vor sich gestellet/ sie aber seynd hinter selbigen gekniet vnd gelegen/ als Vnsere avancirt/ haben die Christen jeder in seiner Sprach sich zu erkennen geben/ vnd als sie Perdon erlangt/ grosse Beuth vor jhre Herren/ worbey sie vorhin gewesen/ offeriert/ darauff die Gefangene zu jhren Herren geloffen/ vnd jhnen treffliche Maulschellen gegebn/ man hat sie disem nach zu Jhro Churfl. Durchl. geführt/ vor welchen sie theils mit blauen Augen nidergekniet vnd vmb Gnad gebetten/ benebenst man möchte sie keinen Ungarn oder Rätzen gefangen geben/ worauff Jhro Churfürstl. Durchl. jhnen allen Perdon versprochen/ vnd remonstrirt/ daß die Christen nicht so tyrannisch seyn als sie gewesen; Sie wolten jhm Bassa zum Röm. Kayser schicken. In der Vestung hat man nebst viler Munition 70. grosse Stuck ohne deren so hin vnd wider verschütt worden/ gefunden. Anjetzo ist man beschäfftiget die Statt außzusauberen/ so durch vnsere Bomben sehr ruinirt worden/ die Rätzen so die Türcken aller Orten nidermachen/ vnd verfolgen/ haben auch grosse Beuth erobert.

Künfftigen Mitwoch ist ein Extra Bogen zu haben.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 25. September.

Auß Wienn / vom 16. September.

MAn hat nicht nur allein durch Schreiben die Gewißheit von dem ſiegreichen Treffen Jhr. Durchl. Printz Louys von Baaden / ſondern auch von der ſiegmächtigen Eroberung Griechiſchweiſſenburg erhalten / als von welcher letztern Jhr. Kayſerl. Majeſt. der von Jhr. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn abgefertigte Printz Vaudemont mündlichen Bericht abgeſtattet. Weil aber diſer Printz gleich nach Eroberung geſchwind von dannen abgereyſet / vnd damals alles noch vntereinander gieng / vnd die Siegende mit Nidermachung der Uberwundenen beſchäfftiget waren / ſo iſt nur diſes / ohne weitere Umbſtände / zu berichten / daß der General-Sturm / nachdem alle darzu erforderte Nothwendigkeiten in Bereitſchafft ſtunden / den 6. diſes vmb 9. Uhr Vormittags / von Jhro Churfürſtl. Durchl. vnd deß General-Feld-Marſchall-Lieutenants Grafen von Scherffenbergs Commando / gegen der Breche mit diſen Worten angefangen worden: GOtt mit vns! welcher dann auch ſeinen Jhm vertrawenden Chriſten dermaſſen beygeſtanden / daß ſie / ob es gleich Anfangs überauß hart hergieng / vnd Jhr. Churfürſtl. Durchl. durch deren Helden-müthige Anſprach / vnd vnvergleichlich tapfferes Exempel / die von langem Fechten ermüdende Hände der Gemeinen ſtärcken muſte / doch endlich den Sieg erhalten. Dann nachdem ſie ein Dächlein erſahen / welches

ches über den Graben biß an die Mawren gelegt war/vnd denen Türckischen Commandanten wider die Bomben vnd Granaten Schutz leisten muste/ lieff alles häuffig darauff zu/ vnd ward also die Mawren/vnter continuirlichem Fewer der Feinde/als welche sich verzweiffelt wehrten/erstigen; Worauff die Unserigen/von allzeit frischer Mannschafft secundiret/ in die Statt fielen/vnd den Feind in Confusion brachten/welcher sich zwar nach dem Schloß zuruck zoge / von den Unserigen aber Schritt vor Schritt verfolget wurde/so/daß beyde Theile zugleich in das Schloß hinein brangen/worauff es an ein vnbeschreiblich hitzig vnd blutiges Gefecht gieng/welches die Feinde nicht länger außthauren kundten/sondern das Gewehr von sich warffen / vnd vmb Gnad baten.

Auß Lüttich / vom 6. Dito.

Ehegestern hat man resolviret / den 22. dises einen newen Dechant zu erwöhlen/vnd sind die Ertz-Dechanten Rosen vnd Berlo/vnd der Baron von Gimenich darzu im Vorschlage/vnd dörffte wol der letzte/wie man vermuthet/solche Würde erhalten. Das Capitel hat den Eygenthümern der Häuser/die in der Vorstatt von Arrois langs der Maase ligen/befohlen/dieselbige abzubrechen.

Auß Leyden / vom 12. Dito.

Nun wird man in Flandern/wegen der Spanier vnd Frantzosen / eine newe Materia zu disputiren haben/weil jene bey Audenarde eine Frantzösische mit Korn beladene Barque verarrestiret/welche die auff dergleichen Wahren neu-auffgelegte Zoll-Gebühr nicht bezahlen wollen. Damit aber durch Vorsichtigkeit einen vnvermutheten Uberfall vorgekommen werden möge / so wollen die Flandrische Spanier ein Lager bey Audenarde formiren/dadurch die Bewögungen der Frantzosen genäuer ins Aug zu fassen/als welche alle Niderländische Provincien/ sonderlich Se. Cathol. Majest. allarmirt haben/ indem man weiß/daß der Aller-Christlichste König ein Placat in allen Conquesten publiciren lassen/ wodurch alle Einkünfften vnd Güter der Spanischen Unterthanen confisciret sind. Engelländische Brieffe melden/daß man sechs frembde Kriegs-Schiffe/längst der Englischen Küsten/mit dem Seyckbley in der Hand gesehen / welche die Engelländer sehr bestürzt machen/

chen ; Weil ſich nun deren Präſentirung mit dem gemeinen Ruff daß ſich alle Welt zum Krieg rüſte/vereiniget; ſo hat diſes verurſacht/daß Se. Majeſt. Ordre gegeben/die Flotte zu bezahlen/vnd ſelbige mit 20. Schiffen/auff allen Nothfall/zuvermehren. Auſſer der anſehnlichen Geld-Summa/welche eine vnbekandte Perſon verehret / den Schaden / welchen die Brunſt in der Thams-Straſſen verurſachet/dadurch zu erſtatten/ſo haben auch Se. Königl. Majeſt. wie man ſagt/erlaubt/ eine Stewer nach der Schatzung deß Schadens / nemblich 30000. Pfund Livres/zuſamblen.

Auß Venedig / vom 13. Dito.

Ein Frantzöſiſches/vnd zu Livorno angelangtes Schiff berichtet/daß in Alexandria 36. Schiffe angeländet/deren jedes faſt mit 300. Türcken beſetzt war/welche ſich mit jhren Gütern auß Conſtantinopel geflüchtet.

Auß Gent / vom 4. Dito.

Man ſagt / daß nachdeme der Marſchall de Humiers zu Ryſſel arriviret/nun zu Ponte de Pierre ein Corps der Armee zuſammen kommen ſoll/vnd iſt man beſorget/weil die Frantzöſiſche Deſſeinen zu Cölln vnd Lüttich nicht gelungen/daß Se. Majeſt. der König von Franckreich vns / ehe vnd bevor der Fride mit den Türcken gemacht/attaquiren werde. Ein Brieff ſo nacher Bergen in Hennegaw hat ſollen gebracht werden/iſt in die Hände vnſers Gouverneurs gefallen/weßwegen dann Se. Excell. jüngſtens ſo eylend in der Nacht auß Brüſſel gereyſet/ vnd hat er den jenigen / an welchen der Brieff geſollt/ beym Kopff nehmen vnd gefangen ſetzen laſſen / ſondern daß man noch biß jetzo einige mehrere Particulariteten weiß/ ohne allein / daß ein Anſchlag auff ſelbige Statt formiret geweſen.

Auß Londen / vom 6. Dito.

Der Printz von Wallis iſt noch jmmer vnpäßlich/vnd ſoll/ weil die Lufft zu Windſor vor jhm etwas zu ſcharff zu ſeyn ſcheinet/wider nach Richmont gebracht werden. Der König hat befohlen/daß eine Liſte der Geiſtlichen/die mehr als ein Beneficium beſitzen/wie auch der rechte Werth aller Einkommen/ wovon man die erſte Früchte vnd Zehenden bezahlen muß/auffgeſetzet werden ſolle. Die an der See ligende Oerter werden mit doppelter Garniſon beſetzet. Deß Biſchoffs von Rocheſter Brieff an die Geiſtlichen Commiſſarien / lautet wie folget:

Mylords.

MIch muß vnderthänigst E. Lordschafften günstige Interpretation über das / was ich nun schreibe/ ersuchen/ daß seyt dem/ daß E. Lordschafften resolviret haben/ wider die jenigen/ die deß Königs Befehl im Ablesen seiner Declaration nicht gehorsambet haben / zu procediren / vor mir gantz vnmüglich ist/ Sr. Majest. länger in diser Commission zu dienen. Ich bitte vmb Freyheit/ Ew. Lordschafften zu sagen/ daß ob ich mich schon in disen besondern Stück submittiret habe/ ich dennoch niemals auff einigerley Weise ein Instrument zu Bestraffung meiner Brüder/ die sie nicht abgelesen/ seyn will: denn/ gleichwie ich GOtt zum Zeugen ruffe/ daß das jenige/ was ich gethan habe/ auß einem guten Gewissen geschehen ist/ bin ich auch vollkommen vergnüget/ daß jhre Unterlassung auff einen guten Grund sich stützet. Ich habe keine andere Ursache anders von dem gantzen Corpore vnserer Geistlichkeit zu dencken/ als welche in allem jhre Trewe vor die Cron vnd eyferige Affection vor die Person Sr. gegenwärtigen Majestät in den schlimbsten Zeiten erwisen hat. Nun/ Mylords/ die Sicherheit der gantzen Kirche von Engelland in diser Verfolgung auffs höchste gekommen zu seyn scheinet/ muß ich erklären/ daß ich in diser Sache über so vil vnd treffliche Leuthe/ mit welchen ich/ so es GOttes Wille wäre/ lieber leyden/ als die geringste Beyhülffe zu jhren Leyden beytragen wolte/ mit freyem Gewissen nicht als Richter sitzen kan. Ich ersuche derhalben Ew. Lordschafften vmb Vorsprache bey Sr. Majestät / daß ich gnädig von allen Auffwartungen ewerer Banck entschlagen möge werden / vnd dieselbe zu versichern/ daß ich gantz bereit bin/ alles was ich jemals habe/ auusser mein Gewissen vnd Religion / zu seinen Dienst auffzuopffern.

Auß Düsseldorff / vom 8. Dito.

Umb dise Statt werden alle Hecken/ Bäume vnd andere Oerter/ dahinter man sich verbergen kan/ nidergehawen vnd weggeräumet / vnnd wird mit einer grossen Anzahl Bawern vnd Soldaten an diser Statt Fortification gearbeitet. Man ist auch / ein Campement vor mehr als 30000. Mann abzustechen / sehr beschäfftiget.

Digitized by Google

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 26. September.

Jhro Churfürstl. Durchleucht in Bayrn werden biß zu Ende diser Wochen allhier verbleiben. Herr General Caraffa wird täglich auß Ungarn allhier erwartet/ mit diser Zuziehung die Repartition der künfftigen Winter-Quartier regulirt werden solt/ vnd ist man allerdings *Intentionirt*, die Kayſ. Erblanden so vil es die Möglichkeit zulassen wird/ mit der schwären Einquartierung zu verschonen. Der Printz Louis zu Baaden hat den General Picolomini mit einer außführlichen Relation über das Land Bosnien hieher abgefertiget/ welche so weit sich erstrecket/ daß weilen Jhro Kayserl. Majestät allerdings entschlossen seynd/ den Sau-Stromb zu behaupten/ vnnd so vil Volck als es immer möglich in die eroberte Plätze einzulogiren/ so seye aber das Land also gebürgig/ vnd die Weege dergestalten ruinirt vnd verwachsen/ daß man mit Wagen vnd Artoglerie dermahlen dardurch nit passiren kan/ am meisten aber seye zu betrachten/ daß in selbigem gantzen Königreich keine einige Vestung/ ja so gar die grosse Hendels-Statt Seraglio gantz offen/ vnd die Jnwohner so balden sie von der Teutschen Völckern Ankunfft vergewissert werden/ jhre eigne Häuser in Brand stecken/ mit Sack vnd Pack sich reteriren/ vnd also daß gantze Land/ im fall mens überfallen wolte/ ruiniren wurden: hätte doch einige Oerther an dem Statt-Stromb/ worunter die Statt Krajwa/ auſſer der in Bosnien eroberten

oberten Schlöſſer vnd Pallancken/ vnverletzt gefunden/ daß in allen diſen Oerthern ſeine völlige vnterhabende Infanteria/ diſen Winter durch in den Quartiern accommodiren könte/ die Cavalleria aber / auß Mangel der Fourage anderwerths überwintern müſte. Der Sulficar Effendi wird hieher nit admittirt/ ſondern biß auff weitere Diſpoſition bey Titul ſich auffhalten muß. Man hat abermahlen Schreiben von Conſtantinopel dahier erhalten/ deß Inhalts/ daß daſelbſt alles in höchſter Confuſion ſtünde/ vnnd daß zwey Aſtrologi auß deß Groß-Sultans Frag geantwortet/ wie daß bey künfftiger Campagna die Chriſten der Haubt-Statt Conſtantinopel ſich bemächtigen/ vnd der Groß-Sultan eine groſſe Gefahr außſtehen wurde/ derentwillen erwehnte Aſtrologi auß Befelch deß Divans durch den Strang das Leben enden müſſen.

Auß Venedig/ vom 17. Septemb.

Auß Oriene wird beſtätigt/ daß die Unſerigen das veſte Schloß Carababa auff der Spitze der Inſul Negroponte gelegen / mit ſturmender Hand erobert/ darauff der Seraskier die Flucht nach Thebe genommen / Immittelſt ward die Statt vnd Veſtung Negroponte von den Unſerigen durch 10. Batterien vnd 17. Feurmörſel ſchon über die helffte verbrant/ deſſen vngeacht aber wöhrte ſich der Baſſa darinn auff eine gantz verzweifflete Art vnd Weiſe/ in vnſerm Lager aber ſeyen die Kranckheiten ſehr eingeriſſen/ an welchen auch Graf Königsmarck / Printz von Braunſchweig nebſt andern Perſonen von Qualität darnider ligen.

Auß Genua/ den 21. dito.

Brieff auß Provence berichten / daß zu Toulon 8. groſſe Kriegs-Schiff/ vnterm Commando deß Cavaliers d' Emfreville in See lauffen wurden/ daſelbſt hätte man auch Brieff auß Türckey/ daß die Frantzoſen ſeyt dem ſie Algieri Bombardiert / aller Orthen ſehr ſcheel angeſehen wären.

Auß Luxenburg/ den 15. Septembr.

Unſer Gouberneur *Monſ. de Catinar*, neuer Lieut. General ſoll eines von den Frantzöſiſchen Campementen Commandiren. Die Compagnie Canoniers hat Ordre/ ſich zum Marſch fertig zu halten. Von Sedan werden vil Wägen mit Gewehr nach Mont Royal gebracht / vnnd zu Metz vnd Diedenhofen groſſe Kriegs-Præparatorien gemacht. Ob ſonſten wol die Frantzöſiſche Trouppen durch das Churfürſtenthumb Trier paſſiren mögen / ſo iſt ihnen doch der Weeg über Coblentz geweigert worden.

Auß

Auß Mastricht/den 17. ditto.

Die Frantzös. Trouppen/ so in das Stifft Cölln kommen/ sollen/ wie man sagt/ in der Gegend Bonn sich *conjungiren*, vnnd wann sie alle arrivirt/ 30000. Mann starck seyn/vnd durch den General *Sourdis*, welcher zum Gouverneur deß Lands von Cölln erklärt seyn soll / commandirt werden.

Haag den 21. Septembr.

Englische Brieffe melden/ daß selbiges Königreich/ vnd insonderheit zu Douvre wegen der Zeitung von Ankunfft der Schwedischen Flotte im Canal sehr allarmirt sey/ über diß/ so bezeuge sich der gemeine Mann in den drey Königreichen je länger je weniger geneigt/ deß Königs Anschlägen beyzupflichten/ so/ daß sich der König auff die Matrosen nicht groß zu verlassen habe/ dann weil die meisten gezwungen worden/so seye zu besorgen / daß sie rebelliren möchten. Mit Brieffen auß Franckreich hat man/ daß zu Roan 4. Schiffe/ einige andere zu Diepe/ 3. zu Calais/ vnd 5. zu Dünkirchen in Bereitschafft stehen/ auff welche man einiges Volck eingeschiffet/ nach Engeland zu gehen/ vmb die Flotte deß Königs in Groß-Brittanien zu verstärcken.

Auß Pariß/den 14. Septemb.

Der König/ das gantze Königl. Hauß/ vnnd alle *Gen. d' Armes* machen sich bereit zu Feld zu gehen / vnnd sind bereits alle Leibguarden vnnd Hauß-Trouppen den 28. passato auffgebrochen. Der Marsch gehet / wie man sagt/ nach Metz/ die Reuterey soll/wie in dem vorigen Krieg / 20000. Mann starck seyn/ ohne deß Königs Hauses / vnd die Dragoner darinnen zu begreiffen. Alle Passagen von Dinant werden geschlossen gehalten/ vnd hat man in Franckreich die Aufflagen auff die Lüttischen Wahren verdoppelt/ also daß die zu Lüttich vnnd Dinant in schlechten Zustand gerathen werden. Der König *pretendirt*, daß die Grafschafft Chini sich biß an die Statt Lüttich erstrecke/ vnnd wil unterschidliche Dörffer von dem Land Lüttich mit diser Grafschafft *reuniren*, mit einem Wort/ man wird den Lüttichern alles/was man kan/zu wider thun. Zu Lutzenburg sind vermög ergangener Ordre vom Hof alle Holländische Tücher/ Zeuge/ Caton vnd andere Manufacturen auß den Kram-Läden geholet/ vnd durch den Schergen offentlich auff dem Marckt verbrand worden.

Auß dem Hollsteinischen/den 21. ditto.

Hier im Land hat man allerhand Spargimenta, vnd kan niemand sich in der Sache recht finden/ es wird geworben vnd auch abgedancket / wie dann

dann da das Schackische Regiment gemustert wurde / denenselben angezeiget / daß wann ein oder anderer keine Lust zu dienen hätte / sondern seinen Abschied begehrte / solcher demselben alsobald gegeben werden solte / worauff sich vngefähr 20. hervor gethan / welchen auch alsobald der Abschied gegeben worden / dergleichen Bewandnuß hat es auch mit einem andern Regiment zu Itzehoe / wovon 50. biß 60. ihren Abschied bekommen / wogegen mit heutiger Post auß Coppenhagen Ordre gekommen seyn soll / alle Compagnien zu Pferd mit 10. Mann zu verstärcken / was vor eine Politic darunter stecke / kan man nicht wissen / daß vile abgedancket werden / ist gewiß / dann ich vnterschidliche von solchen Leuthen gesprochen / welche ihre Päsſe gewiesen. Sonsten wird versichert / daß die beyden Churfürsten Sachsen vnnd Brandenburg grosse Arbeit thun / Seine Königliche Majestät von Dennemarck zur Neutralität zu bewegen / woran auch von den meisten nicht gezweiffelt wird / vngeachtet 20000. Marck Lübisch Subsidien auß Franckreich gekommen / welches vor 4. Monat hinderstelligen Rests ist / nun restiren Ihrer Majestät / wann solche Gelder empfangen / annoch 200000. Marck Lübisch vor die vier Monaten Junius / Julius / Augustus vnd Septembet / alsdann die Tractaten zwischen Franckreich vnd Dennemarck zum Ende / zu weitern extendirung / oder tractirung einer neuen Allianz ist wenig apparentz / es sey dann / daß annoch diſe Allianz continuire, laut welcher Seine Majestät von Dennemarck alle Monat 50000. Marck Lübisch empfängt / so lang sie nicht Neutral bleiben. Ihre Excellentz deß Herrn von Ehrenschild Ankunfft dörffte in den Hollsteinischen Tractaten etwas neues bringen / wovon die Zeit ein mehrers entdecken wird. Auß Gostenburg wird geschriben / daß allda einige 1000. Mann Land-Miltz versamblet würden / dem Vorgeben nach / solche in denen erwartenden Holländischen Galliotten zu embarquiren / vnd dorthin abzuführen / ob aber deme also / gibt die Zeit. Auß Coppenhagen verlautet / daß die Schweden mit einer zimlichen Anzahl der gröſten Kriegs-Schiffe welche starck mit Volck besetzt seyn sollen / bereits in See wären / welches allhier eine grosse Ombrage machet / vnd deßwegen auch mit der völligen Außrüstung der übrigen Kriegs-Schiffen geeylet werden soll.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Eine Relation / was bey der Armee / vnderm Commando Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn / ꝛc. ꝛc. bey Passierung der Sau / Belägerung vnd Eroberung der Statt Griechischweissenburg von Tag zu Tag passirt.

Digitized by Google

RELATION,

Was bey der Armee under Commando

Ihro Chur-Fürstlich Durchl. in Bayrn / ꝛc. ꝛc.

Bey Paſſierung der Sau / Belägerung und Eroberung der Statt Griechiſchweiſſenburg von Tag zu Tag paſſirt. 1688.

Gedruckt den 2. October.

Digitized by Google

RELATION.

NAchdem Jhro Chur-Fürstliche Durchl. den 28. Julii glücklich bey der Armee ankommen/ selbige besichtiget / haben Sie alsobald Ordre gegeben / den Marsch gegen Griechischweissenburg zu beschleinigen. Den 29. ruckte die Armee 2. Meilen weiter. Den 30. kombt sie auff Salankemen. Den 31 Julii / Ersten / Anderten vnd dritten Augusti wirfft jeder Seits der Donau die Schiff zu bedecken eine Reduten auff. Den 4. ruckt ein Meil Weegs weiter. Den 5. auff Semblin. Der Feind setzt über die Brucken über die Sau starck auff vnsere Wachten an / der etliche gefangen hinderlaßt. Den 6. besichtiget man die Situation von Griechischweissenburg / vnd findet die Gestatt am Sau-Fluß / auch die Zigeiner Jnsul vom Feind wol besetzt / also ruckt man sambt denen auff die Röder gebrachten Schiffen besser auffwarts/vnd wird das Läger bey der völligen Breite/ vnd hohen Gestatten der Sau geschlagen / vmb Mitternacht wirfft man obgedachte Schiff ins Wasser / weilen theils Schiff-Leuth durchgangen / setzen anfänglich vnder Commando deß Souchischen Obrist Leutenant von Herberstein/ vnd Lothringischen Obrist Leutenant Thuny nur 250. Mann hinüber / vnd nachdem sie ein Salve außgestanden / darvon 2. beschädigt / lenden jenseits glücklich an / übersteigen die hohen Gestatten / vnd schicken die Schiff zu ruck / denen das alt Starembergische / vnd Leib-Regiment / neben 4000. Mann vnder General Sereni / Steinau / vnd Aspermont / neben 2. Feld-Stückel nachfolgten / das dicke Gesträuß wegraumen / vnd sich in 2. Battaglia stellen. Den 7. früh recognoscirt der Chur-Fürst selbst die Gelegenheit / dann kombt der Feind / setzt drey viertel Stund hart an Unsere/die man mit 7. Stucken diser Seits secundirt/ biß er mit 600. hinderlassenen Todten weichen müßte / Unserer seynd

41.

4). Todte / vnd Beſchädigte / 2. Obriſt Leutenant verwundt / der Lothringiſche Obriſt Wachtmeiſter todt gebliben : Underdeſſen wird die Schiff-Brucken geſchlagen. Den 9. marſchiert die völlige Armee hinüber / Graf Serau verwahrt mit 5. Regimenter Reittern die Paſſage / vnd 2. Fränckiſche Battaglion die Brucken. Den 10. zündt der Feind die Vorſtatt an / vnd weicht gegen Simandria / die er auch angezündt / vnd verlaſſen ; Unſere aber folgen nach / vnd laſſen ſich im Feindlichen Läger nider / darinn ſie vil Heu vnd Vich finden / der Chur-Fürſt logirt ſich in deß abgeſetzten Türckiſchen Kaiſers ſeinem Luſt-Hauß ein ; Theils Innwohner haben ſich mit jhrer Baarſchafft auff den Schiffen weiter ſalviert ; Bey 2000. Chriſtliche Innwohner ſeynd mit dem Jhrigen ins Läger herauß kommen. Printz Savoy wird mit ſeinem Regiment / neben 3. Battaglionen das Häuſer anzünden / vnd die Schifflucht zu verhindern in die Vorſtatt commandiert / das Feur aber wegen deß groſſen Winds verzehret alles / doch tragt mancher gute Beuth darvon / der Feind laßt ſich ſtarck auß der Statt ſehen / weicht aber gleich zu ruck / als er ſeine Schiff-Brucken zerriſſe / jagt man jhm noch 19. Schiff ab ; Der Obriſt Lidl ſetzt dem flüchtigen Feind mit ſeinen Ungarn nach / macht etliche nider / vnd bringt neben 4. Gefangenen / 40. beladene Wägen / vnd über 1000. Stuck Vich zu ruck. Den 11. iſt die Armee in zwo Linien / eine gegen die Statt / die andere gegen dem Feld hinauß von der Sau biß zu der Donau formiert ; Der Chur-Fürſt recognoſcirt die Situation / vnd commandiert von Kaiſerſteiniſchen / Cropiſchen / vnd Durchlachiſchen Regimentern 4. Battaglion die Gaſſen zu verwahren / vnd geſchahe ſolche Diſpoſition : daß Herr General Serent die Direction der Attaque führen / vnd Täglich in der Trenchee ein Feld-Marſchall Leutenant / ein General Wachtmeiſter / 2. Obriſten / 3. Obriſt Leutenant / 3. Obriſt Wachtmeiſter / 20. Haupt-Leuth / 25. Leutenant / 30. Feldwäbl / 50. Corporalen / 300. Gefreyte / 2566. Gemeine abwechslen ſollen. Den 12. frühe nimbt der Feind ein Anzahl Faſchinen vns hinweg / vnd macht etliche ſo der Beuth nachgangen / nider / Abends hat Herr General Scherffenberg / General Wallis / Obriſter Guido von Staremberg / vnd Fürſten-

berg /

berg / neben andern Officiern / vnd Gemeinen in 3000. starck nechst der Statt Posto gefaßt / etliche Feld-Stückel gepflantzt / vnd die Trenchee eröffend. Den 13. fallt der Feind herauß / reteriert sich aber gleich zu ruck / darbey wird General Raboutin in Armb geschossen / vnd haben sich Tag vnd Nacht 60. Todte / vnd Beschädigte befunden / die Wachten zu sustiniren werden noch 200. Pferd commandiert / weil die Bagage völlig über die Sau / ist Graf Strau auch mit seiner Reitterey ankommen / vnd 100. Mann bey der Brucken stehn lassen / heut wechselt ab in der Trenche: Printz Baaden Durchl. General Aspermont / Obrist Strasser / vnd Auersperg / ꝛc. In die Statt Simandria wird der Obrist Wachtmeister von Lidlischen Regiment / mit 150. Hussarn / vnd 200. Heyducken / deren 700. worden / eingelegt / darinn 38. Stuck / vnd noch vil Provision gefunden. Den 14. löst ab General Steinau / vnd Häußler / Obrist Gallenfelß / vnd Printz Veldentz / ꝛc. Nachts werden 2. Batterien angelegt / vnd 2. Feuer-Mörsel gepflantzt. Den 15. frühe fallt der Feind herauß / dringt hart an Unsere / verlaßt aber 14. Todten / die Brucken wird in die Zigeiner Insul transferirt / heut ist der Hertzog von Mantua ankommen / heut geht in die Trenchee General Scherffenberg / Oeting / Heyderstorff / Herstt / vnd wird die dritte Batteria angelegt / auch eine Redouten auffgeworffen. Den 16. löst ab General Steinau / Seybolstorff / Starenberg vnd Fürstenberg / ꝛc. auß der Statt seynd 3. Jungen kommen / die confirmiren bey 5000. Mann / vnd so vil Weib vnd Kinder darinn zu seyn Den 17. fangen 6. Stuck an zu spilen / darbey 6. Gemeine / vnd ein Ingenieur geblibē / zu Nachts werden 5. Quartier-Schlangen auff die Batteria gepflantzt. Den 18. wird gewöhnlich abgewechselt / der Feind macht ein groß Feuer an / wovon 2. Soldaten / vnd ein Capitain Leutenant vmbkommen / Obrist Gallenfelß / vnd Obrist Wachtmeister von Lamberg werden beschädigt / im starcken Regen avancieren Unsere 30. Schritt biß an den Statt-Graben. Den 19. wird wie all Tag abgelöst / Nachts vmb 10. Uhr wird der Feind mit 15. Granatier / vnd 50. Foussilirern / welche 100. Mann secundiert auß der Moschea verjagt / vnd dahin eine Linie gezogen / darbey 8. todt / vnd verwundt.

Den

Den 20. Entzwischen visitirt der Chur-Fürst Täglich zum öfteren die Tranchee / darbey heut den Printz Comercy ein stuck Bomben in Armb getroffen. Den 21. vngeacht deß starcken Regens werden zu Nachts 3. neue Batterien angelegt / vnd der Anfang zu einer Mine gemacht / der Feind laßt in der obgedachten Moschea eine Mina springen / richt aber wenig mit auß; Die Feindliche Armee steht bey Nissa / der Teckely verheert das Land / vnd treibt Menschen vnd Vich weiter hinein. Den 22. wird die Besatzung zu Simandria verstärckt / die Reitterey wirfft eine Circumvallation-Lini auff / General Adjutant Gneville wird todt geschossen. Den 23. wird lincker Hand eine neue Mina angefangen / Nachts seynd 150. Schiff an der Donau die Brucken zu schlagen die Statt vorbey passiert / ein Chiauß überbringt an den Chur-Fürsten vom Bassa zu Aleppo ein Schreiben. Den 24. wird gedachter Chiauß abgefertigt / vnd zu ruck convoyrt / das grobe Geschütz kombt zu Semblin an. Den 25. wird der Feind auß einer Moschea / vnd mit Pallisaten besetzten Graben gejagt / von groben Geschütz werden auff die erste Batteria 6. / auff die ander 8. / auff die dritte 6. / vnd auff die vierdte Batteria 5 gepflantzet. Den 26. wird der Thurn halb nider geschossen / vnd dem Feind seine Defension benommen / nun schiesset man an der Preß / der Chur-Fürst frischet mit Seiner Gegenwart vnd Geld die Soldaten an. Den 27. werden 15. Feuer-Mörser Creutzweiß gepflantzt. Den 28. laßt der Feind eine Mina springen / aber zu kurtz / darauff zündt vns eine Feindliche Bomben ein Pulver-Cammer von 20. Centner an / doch ohne weitern Schaden / dann fallt der Feind etlich hundert starck auß / setzt hart an / müssen aber ihrer 60. / vnd bey Uns etliche ins Graß beissen. Den 29. fallt in der Trenchee ein Mauer nider / vnd richt den General Aspermont übel zu / vnder Commando Obrist Guido von Staremberg haben 600. Granatier / Fousilir / vnd Musquetierer / ꝛc. deß Feinds Pallisaten an dem Graben angezündt / den Feind auß der Lini wie auch auß einem grossen Hauß außgetrieben / darbey es scharff hergangen / von Unsern seynd bey 300. / vnd vnd von dem Feind noch mehr gebliben. Den 30. wird gedachte Lini sambt dem grossen Hauß besetzt / vnd verbaut. Den 31. wird eine

Travers

Travers Lini gegen gedachten Magazin-Hauß gezogen / vnd eine Zappa gegen Graben hinein angelegt. Den ersten Septembris seynd vnder General Dünewald 12. folgende Regimenter / Sachsen-Lauenburg / Dünewald / Palffi / Taff / Montecuculi / Comercy / Neuburg / S. Croyx / Serau / Styrum / Cronsfeld / vnd Würtenberg / auff 2. Stund hinab an der Donau auffgebrochen. Den 2. kombt man mit der Zappa in 3. Oeffnungen biß an die Contrascarpen in Graben. Den 3. ist die Generalität dem Hertzog von Lothringen auff Semlin entgegen gangen / welchen den 4. der Chur-Fürst vnder Lösung der Stuck vor dem Läger empfangen / alle Regimenter gezeigt / dann zu Mittag bey sich tractiert / vnd als demnach Sie miteinander die Approchen besichtiget hätten / laßt der Feind wider vor der grossen Batteria (aber ohne Schaden) eine Mina springen / fallt zu gleich auß / forciert die erste Lini / vnd avanciert biß in den Kessel der Mörser / dann wird er mit vil hinderlassenen repoußirt / Unserer seynd nebens General Adjutant Gournei biß 70. darbey gebliben / der Hertzog geht darauff in sein Läger von der Reitterey / Nachts wird alles zum Sturm bereit gehalten / wegen deß Regens aber folgenden Tags / wird der Sturm auffgeschoben. Den 5. zündet eine Feindliche Bomben Unser Pulver in der Moschea an / wirfft selbige über ein hauffen / verschütt / vnd verbrennt den Obristen Guido von Staremberg dermassen / daß er sehr beschädigt gewesen / verschüttet auch den Eingang der Minen / so aber alsobald repariert / vnd den 6. gegen den Tag gesprengt / dardurch eine Oeffnung in Graben gemacht / vnd zimlich angefüllt / nun ist alles zum Sturm bereit / dem General Scherffenberg die Preß / die andere dem General Steinau anvertrauet / das Thor gegen der Donau wird dem Printzen Comercy / vnd das gegen der Sau dem General Häußler / jedem mit 200. Pferden anbefohlen / der Obrist Wachtmeister Pini wird mit 500. Mann zu Schiff commandiert. Zwischen 9. vnd 10. Uhr rucken zu denen Täglichen 3000. noch 2400. in die Approchen / darauff wird das Zeichen gegeben / vnd geht der Sturm an 5. Orthen zu gleich an / Unsere treiben den Feind alsobald auß dem Graben / apancieren gegen die Preß / (vnd deß Feinds starcken Feurs

von.

Digitized by Google

von kleinen Gewöhr / vnd Granaten vngeacht) postieren sie sich bald darauff; weil sie aber inwendig den Feind hinder einem breiten / tieffen / außgemaurten Graben vertranchierter gefunden / müssen sie sich mit Faschinen bedecken / worbey beederseits ein grosses Feuer von den Musqueten in die 2. Stund gemacht wurde / als aber nach Möglichkeit Unsere einzubrechen suchten / fallt sie der Feind mit dem Säbel in der Hand in grosser Furi an / vnd weilen vnsere wegen Ungelegenheit deß Orths jhr Gewöhr in der Enge nit recht regieren können / wird die Victori zweiffelhafftig / dem vorzubiegen avanciert der Chur-Fürst sambt denen beywesenden Generalen mit dem Degen in der Faust / frischte an die Soldaten / dardurch sie den Feind Hertzhafft angreiffen / zu ruck treiben / ja so gar über obgedachten Graben in sein Trenchement einbrechen / jhn außschlagen / vnd ob er schon noch einmal einen Anfall zu thun suchte / jhme kein Zeit mehr lassen / sondern hauen alles nider / vnd eilen dem Feind nach dem Schloßzu / vor dessen Thor noch einen kleinen Widerstand finden / aber vngeacht der weissen Fahnen so der Feind außgesteckt / alles nidermachen / theils steigen ins Schloß über die Häuser hinein / darinn sie etlich hundert Türcken angetroffen / so die gefangene Christen vor sich gestellt / vnd vmbs Leben gebetten / denen auch auß Chur-Fürstlichen Befelch dasselbige geschenckt worden; Underdessen werden die Thor auch forciert / vnd gehet das Niderhauen in der Wasser / vnd vndern Statt eben so wol / als hieroben an / vnd also ist die remarquable Statt mit sturmender Hand erobert worden. Der erschlagenen Türcken seynd 7000. in die Donau geworffen worffen / der Gefangenen seynd 3300. / darunder 3. Bassa / so darinn commandirt / deren der fürnembste den Chur-Fürsten vmb sein Leben gedanckt / vnd gebetten / jhn nicht denen Ungarn / oder Rätzen gefangen zu geben / deme der Chur-Fürst die Teutsche Humanitet / vnd die Türckische Tyranney gegen die Gefangene remonstrirt / vnd versprochen jhn Jhro Kaiserl. Majestät zu schicken / der noch einmal gedanckt. Bey der gantzen Belägerung / vnd Eroberung diser Vestung seynd mehr nicht als 2454. Mann vnser Seits todt gebliben / vnd 3461. beschädigt worden / darunder sich der Chur-Fürst selbsten befindet. Von Artilleri

seynd

seynd darinn gegen 300. Stuck gefunden worden. Den 7. wurd in dem Schloß inventirt / aber nichts sonderliches gefunden worden / weilen der Feind bereits vorhero die beste Mobilien salvirt gehabt. Den 8. wurde Obrist Graf Guido von Stahrenberg / mit welchem es sich an seinem empfangenen Schaden wider besert / zum Commendanten erklärt / vnd 25. Compagnien zu Fuß so in denen Croyischen / Wallis / Stahrenberg / Metternich / vnd Strasserischen bestehet / vnd zu Pferd / Sachsenlauenburg / vnd Serau in die Statt eingelegt / vnd zu Simandria das Lothringische Regiment. Auch ist das Te Deum laudamus solenniter gehalten worden. Die 2. Türckischen Abgesandten haben bey dem Chur-Fürsten in dem darzu præparierten Zelt Audientz gehabt / welche Jhro Chur-Fürstliche Durchl. zu Mittag bey sich tractiert / eine Music hören lassen / worauff sie sich über die Sau / die Reiß den andern Tag fortzusetzen in jhr Läger begeben.

Verwichnen Mitwoch ist ein Extra-Bogen zu haben gewesen; Mitbringend: Ein außführlichen Bericht / auß dem Feldläger der Kaiserlichen Trouppen / vnder dem Commando deß Herrn General Veterani in der Wallachey / was sich nemblich mit denenselben vnd der Türckischen Besatzung in Novigrad / wie auch dem Teckely zugetragen.

Neben beygefügter Specification, worinnen alle die bey dem Sturm zu Griechischweissenburg geblibene Todte vnd Blessierte Officier mit Namen zu finden seynd.

Sambt der Ordinari Zeitung / so den 17. September eingeloffen. Wer jhn nicht bekommen / kan nach Belieben noch haben.

Außführlicher Bericht/

Auß dem Feldläger der Käyserlichen Trouppen vnder dem Commando deß Herrn General Veterani in der Wallachey/ was sich nemblich mit denenselben vnd der Türckischen Besatzung in Novigrad/ wie auch dem Teckely zugetragen.

Neben beygefügter Specification, worinnen alle die bey dem Sturm zu Griechischweissenburg geblibene Todte vnd Blessierte Officier mit Namen zu finden seynd.

Sambt der Ordinari Zeitung/ so den 27. Sept. eingeloffen.

Auß Zernitz in der Wallachey vom 31. Augusti.

NAchdem der Herr General Veterani mit seiner bey sich habenden Cavallerie von Orsowa längst die Donau hinunter marschiret/ vnd das Fußvolck nebens denen Stucken vnnd der Bagage nacher Cronstatt commandiret/ ist der Herr Graff Magni mit denen Vor-Trouppen vorauß gegangen/ vmb das Lager in der Gegend/ wo die ruinirte Brucke deß Kayserß Trajani stehet/ zu schlagen/ woselbst er bemelten Herrn General mit dem Rest der Cavallerie erwarten wollen/ indessen aber die Wachten längst an der Donau gleich gegen Novigrad über/ welches ein festes Schloß/ vnd auff der andern Seiten gelegen/ außgesetzet/ auch einiges Volck in ein kleine Insul in der Donau überschiffen lassen/ vmb besagten Fluß so vil mehr zu sperren. Als solches die Türckische Besatzung in Novigrad (welche daselbst stets gehalten wird/ vmb die Wallachen vnd Bulgaren desto besser im Zaum zu halten) gewahr genommen/ ist ein Türckischer Aga mit einigem Gefolg zu denen Unserigen übergeschiffet/ vnnd alle Freundschafftß-Zeichen verspüren lassen/ vnd ist auff gleiche Arth empfangen worden/ bemelter Aga begehrte den Herrn General zu sprechen/ vnd als jhme

solches

solches zugestanden/ üb erreichte er nach abgelegtem Gruß von dem commandirenden Bassa vnnd denen andern Türckischen Einwohnern ein Fäßlein Cave, bittend/ es möchten die Unserige gute Nachbarschafft mit jhnen halten/ sie wären jhrer seiths erbietig / sich ebenfalls gegen die Teutschen/ als welche jhre gegebene Parole so wol hielten/ als gute Freunde zu bezeigen : Der Herr General antwortete hierauff mit wenigem / daß er jhrer Bitte statt geben wolle/ so weit es der Dienst / den er Sr. Kayserlichen Majestät / als seinem Allergnädigsten Herrn/ schuldig wäre / zugeben könne / vnd was die Haltung der gegebenen Parole anbetreffe / hätte er Ordre/ weder Freunden noch Feinden die versprochene Treu vnd Glauben zu brechen ; mit welcher Antwort der Aga wider zuruck geschicket worden. Den folgenden Tag/ als an welchem die Unserigen außruhen solten/ vmb dem Fußvolck vnd der Artiglerie Zeit zu geben in Sibenbürgen zu gelangen / kam auffs neue ein Schiff mit etlichen Türcken an/ vnd beschenckten den Herrn General mit einem Schnuptuch/ erklärende/ daß sie ein grosses Vertrauen zu denen Teutschen hätten/ vnd sich vil lieber an dieselben/ als denen Ungarn/ Rätzen/ Wallachen oder Bulgaren ergeben wolten: Der Herr General bekräfftigte/ was er vorigen Tag gemeldet / hinzu setzend/ daß viele offtermals sich selbst jhren gäntzlichen Ruin über den Halß gezogen/ weil sie sich der Gnade vnnd Schutz Sr. Kayserl. Majestät allzuspat vnterworffen/ womit die Türcken wider abgereiset : den folgenden Morgen aber kamen abermahls 8. wohlgekleydete Türcken in einem Schifflein an/ vnd trugen denen Unserigen einen Accord an. Als solches der Herr General nebens denen andern Officirern vernommen/ vnd bey sich überleget / daß sie keine Stucke noch Fußvolck bey sich hatten/ vnd dahero die Türcken/ als welche jenseits der Donau waren/ nicht Ursach hätten sich vor denen Unserigen zu förchten/ kunten sie nicht absehen/ was für einen Accord sie von jhnen begehren solten. Nichts destoweniger/ als der Herr General die Türcken vom Accord reden hörte/ nahme er selbigen also fort an/ antwortende: daß jhnen auff solche Weise am besten zu rathen seyn wurde / doch gebühre es sich nicht durch so

häuf-

Digitized by Google

häuffige Abschickungen die Zeit zu verlieren / sondern sie möchten Vollmacht holen/ vnd die Tractaten zu Ende bringen. Worauff der nächste Tag darzu bestimmet/ vnd die Türcken abermals weggelassen worden. Indessen nun der Herr General das Ende dises Vorhabens erwartete/ langten zween Abgeordnete von dem Fürsten auß der Wallachey bey jhm an/ welche im Namen jhres Principalen baten / daß die Unserigen sich nicht weiter in Wallachey begeben/ weil der gäntzliche Ruin deß Fürsten vnd der Einwohner darauff beruhete ; sie befürchteten sich zwar von denen Unserigen nichts widriges/ es wurden aber die Tartarn ohnfehlbar vnter dem Prætext, als wären die Wallachen wider die Pforte rebellisch / dardurch Vrsach nehmen / jhr Land durchzustreiffen vnd außzuplündern. Worauff der Herr General/ nach dem er besagte Abgeordnete zur Tafel behalten/ geantwortet/ daß nebenst Versicherung gute Ordre zu halten/ er weiter nichts von sie verlangen werde/ als was er etwan zur Vnterhaltung seiner Miliz höchst benöthiget seyn möchte / worauff sie jhren Abschied wider genommen.

Den 23. kamen 24 wohl gekleydete Türcken mit der Vollmacht von dem Commendanten auß Novigrad / offerirten alsofort die Vestung zu übergeben/ wofern nur einem jeden/ so sich von da nach der nächsten Statt zu Wasser weg begeben wolle/ abzuziehen frey stehen möge. Der Herr General weigerte solches einzugehen / fragte deßwegen / wie vil Ranzion sie für den freyen Abzug zahlen wollen / worauff sie also fort 5000. Thaler anerbotten ; Der Herr General antwortete es wäre zu wenig / vnnd begehret 200000. Ducaten ; nach welcher Antwort sie mit denen Jhrigen sich zu besprechen verlangten. Nach zwey Stunden kamen sie wider/ vnd offerirten zu einer endlichen Resolution 100000. Ducaten / zu welchen Ende sie alle 24. zu Geißl bey denen Vnserigen verbleiben wolten / hingegen solten die Vnserige die jenigen / so sich von Novigrad weg begeben wolten / biß nach Nicopoli Convoyren ; Welcher Tractat von beyden Seiten vnterschriben ward / vnnd sendete man darauff einen Lieute-

nant/

Digitized by Google

nant / einen Proviantmeister/ 2. Fourirer / vnnd ein Schreiber vnser Seits zu Geißln nach Novigrad : So bald selbige abgereiset/ entdeckten die Türcken/ daß die Vrsach/ so sie zum Accordiren veranlasset / wäre/ weil von allen denen mehr als 1000. Schiff so von Griechischweissenburg abgangen/ ohngefehr noch 200 zwey Meil oberhalb Novigrad an einer Insul stünden/ vnd wären die übrigen/ weil das Wasser so klein sey/ an einem Paß / so wegen der vilen Felsen die eyserne Thür genennt wird/ alle zu Grund gangen. Daher batten sie vermög deß geschlossenen Accords/ es möchte der Herr General etliche Reuter dorthin gehen lassen/ welche denen Türcken vnd Christen / so von denen vntergangenen Schiffen übergebliben / beyspringen möchten. Zu disem Ende ward der Obrist Lieutenant Herr Baron von Orlek mit 400. Mann commandiret/ welcher 133. Christen nebst etlichen Türcken mit sich zuruck brachte. Indessen ward das Geld in Novigrad zusammen gebracht/ vnd die Statt mit Rätzen zubesetzen verordnet/ weil der Herr General nebst denen andern Officirern nicht für rathsam erachtet/ eine Teutsche Besatzung darein zu legen. Als man nun vermeynet/ daß alles seine Richtigkeit erlanget/ kommet der Teckely Nachmittag vmb 4. oder 5. Uhr mit etlichen 100. Vngarn/ fällt in die Palanca zu Novigrad/ vnd steckt selbige in Brand / stürmet das Castell/ vnd führet Christen vnd Türcken/ welche in der ersten Furie nicht nidergehauen worden mit sich hinweg / lässet auch die vorbemeldte 200. Schiffe hinunter treiben/ welches die gantze Nacht gewähret/ vnd von den Unserigen nicht verhindert werden können / weil die Donau durch viles Regen angeloffen gewesen / nichts destoweniger haben sie auß vorbemeldter Insul tapffer Fewer auff sie gegeben/ vnd dardurch 2. Schiffe anzuländen / gezwungen / welche voller Türcken/ Weiber vnd Kinder auß Griechischweissenburg gewesen/ bey welchen eine grosse Beuthe gefunden worden : Dise Türcken haben außgesagt/ daß der Ihrigen bey 15000. auß Belgrad abgefahren/ vnd als sie vnterwegens vernommen / daß der Herr General Veterani auff sie passete/ hätten sich 10000. davon zu Land begeben/ vnd nach Sofia reisen wollen / wären aber

mei-

meiſtentheils von denen rebelliſchen Einwohnern nidergemacht vnd erſchlagen worden.

Als ſich nun ſolcher Geſtalt die Bezahlung verſchoben / vnnd man den Orth im Feuer geſehen / ſchickte der Herr General einen von denen 24. Geiſſeln dorthin / Er möchte denen in Novigrad andeuten / daß ſie den Accord halten ſolten / oder er wolte nicht allein die 23. Geiſſel / ſondern auch die übrigen 300. Türcken / ſo theils der Herr Baron von Orleck hergeführet / theils auff denen zwey Schiffen gefangen worden / in Stucken zerhauen laſſen. Es iſt aber kein eintziger darin anzutreffen geweſen / ſondern alles iſt läer vnd im Feuer geſtanden: Dahero der Herr General hingeſandt / etliche Stück ſo allda verbliben / abzuholen.

SPECIFICATION

Der vornehmſt- vnd bekandtiſten Generalen / ſo bey der Belägerung Griechiſch-weiſſenburg im Sturm gebliben / vnd bleſſirt worden.

Todte.

General-Feldmarſchall-Lieutenant Graf von Scherffenberg.
Obriſter Graf von Fürſtenberg.
Alt-Stahrenbergiſchen Regiments Obriſter Wachtmeiſter Graf von Homele.
Vom Sächſiſchen Obriſter Wachtmeiſter von Haßler.
Der Obriſt Wachtmeiſter Eibert von Granatirern.
Vom Alt-Stahrenbergiſchen Regiment Heinrich Balthaſar / Graf von Stahrenberg Haubtmann.
Vom Leßliſchen / Haubtmann Raab.
Vom Sächſiſchen / Haubtmann Teibnitz.
Vom Straſſeriſchen / Haubtmann Garcia.
Vom Auerſpergiſchen / Haubtmann Sommerfeld.
Vom Coraffiſchen / Rittmeiſter Schorleiner.
Vom Savoyſchen / Haubtmann Graf von Maſſel.
Vom Latroniſchen / Rittmeiſter Baron von Liechtenſtein.
Vom Salaburgiſchen / Rittmeiſter Brand.
Vom Archiſch. Dragoner-Regiment / Capitain-Lieutenant Barat.
Vom Leßliſchen / Lieutenant Gering.

Vom

Vom Kayserſteiniſchen / Lieutenant Hoppfengarten.
Vom Scherffenbergiſchen / Lieutenant Weithenholtzer / vnd Lieut. Peti.
Vom Souchiſchen / Lieutenant Robert.
Vom Sächſiſchen / Lieutenant Binau.
Vom Straſſeriſchen / Lieutenant Butz.
Vom Auerſpergiſchen / Lieutenant Rothenburg.
Vom Mechlenburgiſchen / Lieutenant Tupffſchlaff.
Vom Fränckiſch: Haderſtorffiſchen Regiment / Lieuten. Hamersfeldern.
Vom Herſeyiſchen Regiment / Lieutenant Kißmayr.
Vom Archiſchen Dragoner-Regiment / Lieutenant Landwerg.
Vom Savoyſchen / Leutenant Amon von Auer.
Vom Straſſeriſchen / Fendrich Braye.
Vom Soyeriſchen / Fendrich Gilden.

Bleſſierte.

Printz von Savoyen.
Printz Comerci.
Graf von Rabutin.
Guido Graf von Stahrenberg Obriſter Wachtmeiſter.
Graf von Auerſperg Obriſter.
Baron Häußler.
Obriſt Wachtmeiſter von Latroniſchen.
Obriſt Marches Doria.
Philipp Graf von Arco.
Vom Alt-Stahrenbergiſchen Regim. Obriſter-Lieut. Graf von Lamberg.
Vom Scherffenbergiſchen / Obriſter-Lieutenant Marquis Bagni.
Vom Meternichiſchen / Obriſt-Lieutenant Graf Kaunitz.
Vom Walliſchen / Obriſt-Leutenant von Pfaffenhofen.
Vom Guido Stahrenbergiſchen / Obriſt-Wachtmeiſter Haitner.
Vom Straſſeriſchen / Obriſt-Wachtmeiſter Preſſi.
Vom Alt-Stahrenberg. Haubtm. Kupi / vnd Haubtm. Baron von Klam.
Vom Leßliſchen / Haubtmann Leßle von Berg.
Vom Scherffenbergiſch. Haubtmann Wolte / Haubtmann de Bourus / vnd Haubtmann Graf von Fürſtenberg.
Vom Souchiſchen / Haubtmann Roſenkrantz.
Vom Walliſchen / Haubtmann Rott.
Vom Sächſiſchen / Haubtmann Hauppock / Podon / vnd Schleunitz.
Vom Straſſeriſchen / Haubtmann Bielow.
Vom Fränckiſch: Halderſtorffiſchen / Haubtmann Seckeitſch.
Vom Harffegiſchen / Haubtmann Rodalinsky.
Ein Haubtmann von Durlach.

Ein

Digitized by Google

Ein Haubtmann von Steinau.
Ein Haubtmann von Seybolstorff.
Ein Haubtmann von Veldentz.
Vom Caprarischen / Rittmeister Montecuculi.
Vom Archischen / Rittmeister Bernsdorff.
Vom Archischen Dragoner-Regiment / Haubtmann de Martini / Haubtmann Schattel / vnd Haubtmann Seefeld.
Vom Soyerischen / Haubtmann Bilbis / Haubtmann Graf von Monasterol / vnd Haubtmann Ammon.
Vom Alt-Stahrenbergischen / Lieutenant Ville-Rosenbarth / vnd Frielich.
Vom Serauischen / Haubtmann Kopp
Vom Scherffenbergischen / Lieutenant Baron von Kirchbaum / vnd Lieutenant Baron Schiffer.
Vom Metternichischen / Lieutenant Barkay / vnd Lieutenant Vmberg.
Vom Wallischen / Lieutenant Strautz vnd Rottnack.
Vom Sächsischen / Lieut. Forte / Schwamm / Nerges vnd Seiffentisch.
Vom Strasserischen / Lieutenant Paßro.
Vom Henfoschen Regiment / Lieutenant Steyerath.
Vom Caprarischen / Lieutenant Kallet.
Vom Latronischen / Lieutenant Ruhrland.
Vom Saleburgischen / Lieutenant de la Haye.
Vom Archischen Dragoner-Regiment / Lieutenant Müller / Meri / Freund / vnd Horber.
Vom Soyerischen / Lieutenant Minckelman.
Vom Alt-Stahrenbergischen / Ernst Graf von Traun / Fendrich.
Vom Cropschen / Fendrich von Horn.
Vom Serenischen / Fendrich Koppelhoffer.
Vom Metternichischen / Fendrich Ringet.
Vom Sächsischen / Fendrich Purgstorffer.
Vom Auerspergischen / Fendrich Nagel / Staudach vnd Kärme.
Vom Archischen / Cornet Paetar.

Auß Wien / vom 23. Septembris.

Am verwichenen Dienstag ist deß Hertzogs zu Lothringen Secretarius auff der Post dahier angelangt / durch welchen Jhro Durchl. so vil berichtet / daß sie zu Esseck angelangt / vnd Vorhabens wären / jhre Reiß nicht auff Ofen / sondern durch Sclavonien vnd Croaten gegen Grätz zu beschleunigen / vnd da es also Jhro Käyserl. Majest. gefällig wäre / von dannen nacher Jnßbrug sich zu verfügen / als sie hingegen willig wären / auff

auff Jhro Majest. Befelch hieher zu kommen / Jhre Churfürstl. Durchl. in Bayrn werden dahier noch etliche Tag verbleiben / vnd seiner Bagage erwarten; Von Belgrad hat man / daß sich die Cavallerie auß Mangel der Fourage nach Peterwardein zuruck gezogen / die Infanterie aber daselbst gebliben / vmb die Statt vnnd Castell / die Fortificationes so vil es möglich / in einen bessern Stand zu setzen / die Generalität will keines Weegs in die Belägerung Temeswar dermahlen einrathen / sondern daß man die Regimenter zu Fuß / vmb dieselbe deß mehrern zu beobachten / Zeitlich mit den Winter-Quartieren versehen solte. Weilen man von Constantinopel sichere Nachricht hat / daß der Auffruhr deß Volcks also gefährlich / als es immer bißhero geschehen ist / entstanden / vnnd vil der vornembsten Türcken von dem wütenden Pöfel abermahlen erwürgt / vnd der Groß-Vezier durch die Flucht sein Leben salviren müssen / daß der Sultan Solymann in Ansehung seiner Incapacität der Regierung von dem Thron verstossen / vnd deß vorigen Sultans Mechmet sein erstgebohrner Sohn von dem Pöfel vnd erbitterten Janitscharen zum Türckischen Käyser außberuffen worden seye. Weilen dann Sulficar Effendi / vnd dessen Mitgesandter Alexander Mauracordati nur von deß Sultans Solymanni ratione proponendæ, & tractandæ pacificationis instruirt, also möchte rationaliter von deß Sultans Solymanni Successore alles das / was von jhnen tractirt vnd geschlossen worden / für vnangenemb gehalten / vnnd contradicirt werden / derowegen man dann in Betrachtung dessen annoch keine beständige Resolution geschöpfft / erwehnte Gesandtschafft zu admitiren.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 2. October.

Auß Ambſterdam / vom 7. September.

WEilen die Nachricht eingelauffen / daß die Frantzoſen in dem Lüttichiſchen ſich einiger Plätze verſichern wollen / ſo hat das Capitel Ordre geſtellet / alle veſte Stätte vnd Schlöſſer / mit doppelter Mannſchafft zu beſetzen / vnd mit allen Nothwendigkeiten zu verſehen / die jenigen Plätze aber ſo nicht zu defendiren / vnd woſelbſten ein Feind ſich ſetzen kan / zu demoliren / vnd in Zeiten der Noth zu ruiniren. In Summa / es dörffte / wie auß allen abzunehmen / in kurtzem ein blutiger Krieg folgen; wie dann in diſem Lande überauß groſſe Präparatorien ſo wol zu Waſſer als Lande gemachet werden. Auß Engeland wird geſchriben / daß der Printz von Wallis widerumb kranck / vnd deßwegen von Windſor nach Richemont ſolte gebracht werden / friſche Lufft zu ſchöpffen / vnd weilen man allhier ſo ſtarck armiret / ſo hätte Se. Majeſt. Ordre ertheilet / daß alle Officirer ſich nach ihren Garniſonen vnnd Regimentern verfügen ſollen. Zwey Irrländiſche Regimenter / ſo gantz der Catholiſchen Religion zugethan / wären beordret / nahe an der Statt Londen ſich zu poſtiren / weilen den Engliſch- vnd Schottiſchen nicht wol zu trawen. Sr. Majeſt. Reyſe nach Partmouts gieng wider zuruck / vnd ſoll die Flotte anderwerts hinzuſegeln beordret ſeyn / wie dann auch noch mehr Krieges-Schiffe equippiret werden ſolten / die Flotte zu verſtärcken / man wüſte aber nicht / woher

das Volck kommen solle/selbige zu besehen/ weilen über 5000. Matrosen nach disem Lande geflüchtet seyn. Imfall der Herr Graf Sidney sich nicht nach Holland retiriret hätte/würde er sicher in Arrest genommen worden seyn/was die Ursach ist/kan man nicht wissen. Wegen der Algierischen Attaque/ gehen hier allerhand Discoursen/vnd hat ein Vornehmer vmb eine grosse Summa gewettet/daß nicht eine einige Bombe in die Statt Algiers gefallen/weßwegen dann ein Expresser nach Marseille geschicket worden/von solchen die rechten Umbstände zu vernehmen.

Auß Pariß/vom 13. Dito.

Die newe Werbung wird vil considerabler seyn/als jüngst gemeldet worden/indem dieselbe in 40000. Köpffen/worunter 7000. Schweitzer/welche vns/wie man sagt/die Catholische Schweitzerische Cantons zusenden sollen/bestehen wird. Auß Engeland hat man/daß/weil das See-Volck nicht anderst als vnter Protestirenden Officirern dienen wolte/hätten die Commissari zur See 300. Lehr-Jungen von den Wasser-Leuthen auffgepreßt/vmb in Ermanglung anderer auff Sr. Majest. Schiff zu dienen.

Auß Moselstrohm/vom 15. Dito.

Ob man wol vermeynt gehabt/daß jüngst gemeldter massen 10. Battallions Cavalliere diser Orten durch Trarbach nach dem Cöllnischen marschiren würden/so hat doch dise Militz allein in 25. biß 2600. Mann bestanden/mit welchem Marsch die Frantzosen fast 7. ganzer Tag zugebracht/vnd ist dabey verbotten gewesen/daß niemand sagen solte/daß dises Frantzösisch/sondern daß es Fürstenbergisch Volck seye.

Auß Berlin/vom vorigen Dito.

Se. Churfürstl. Durchl. seynd am verwichenen Sonntag Abends vnvermuthet GOtt Lob! hier wider gesund angelanget. Das starcke Donner-Wetter/so am verwichenen Sonntag deß Nachts gewesen/hat nicht allein hier am Leipziger-Thor das Epitaphium etwas gestreifft/vnd 2. Littern/als die W. vnd eine J. in Sr. Churfürstl. Durchl. Hochseel. Gedächtnuß Namen der mit vergüldeten Littern oben über geschriben stehet/ gestrichen/sondern auch zu Rudow/vnd andern Orten mehr auffm Lande/eingeschlagen/auch eine Fraw vnd Kind im Be-

the

the zu Reichstorff/vermittelst Wegbrennung eines Hauses/getödtet hat. Man continuirt noch mit Richtung 2. Ehrenpforten/ gegen das Churfürstl. Begräbnuß/ vnd werden sie bald fertig seyn/es finden sich schon vil vom Adel vnd andere Vornehme von außwertigen Orten hier ein / von frembden Fürstl. Personen ist noch zur Zeit niemand einkommen/ deren etlich man aber ehister Tagen gewärtig ist. Gestern Mittags hatte Ihrer Majest. der Königin Christina von Schweden Gesandter bey Sr. Churfürstl. Durchl. Audientz/so mit 3. Kutschen nach Hofe geholet worden / vnnd die Gratulation zum Chur-Printzen im Namen Ihrer Majest. gethan hat.

Auß Holland / vom 24. Dito.

Hiesiges Estaats Flotta wird biß halben Sept. vermuthlich in See verbleiben/die Conducteurs von der Ammunition haben Ordre / sich ehistens mit jhren Schiffen alsobald nach Nimwegen zu begeben. Die Herren Staaden von Holland seynd sonsten resolvirt/die Frantzösis. Wahren/fals der König in Franckreich die new angesetzte Impostten auff die Holländ. Wahren nicht abschaffen werde/gäntzlich in hiesigen Provintzien zu verbiethen/ vnd wird dises Werck in 3. biß 4. Tagen vermuthlich abgemacht werden. Ubrigens ist allhier noch einige Nachricht eingelauffen/ob solten die Frantzosen in Luxenburg bereits angefangen haben / hiesige Holländis. Wahren durch den Scharffrichter offentlich zu verbrennen/ vnnd den Kauffleuthen auß jhren Winckeln selbige herauß zunehmen / nach Anlangung der Confirmation wird man allhier deßgleichen vernehmen.

Auß Cölln / vom 26. Dito.

Montag Mittags seynd allhie in 3000. Mann Newburg. vnnd Chur-Brandenburgische Völcker vnter Convoy deß Herrn Marschall de Schomberg angelanget/diser Marsch ist so secret gehalten worden / daß auch die Officirer nichts davon gewußt/wohin sie haben marschiren sollen/biß sie bey Düsseldorff mit selbigen seynd conjungirt worden/dann zu Wesel ware Zeitung einkommen/ daß diser Statt schon von den Frantzosen bloquirt wäre/derohalben gedachter Marschall mit marschirt/ vmb sich mit sothanen Völckern durchzuschlagen. Diser ist eodem wider von hier zurück gangen/hat ohne die hier gelassene

noch

noch bey 1000. zu Fuß/vnd 4. Compagnien zu Pferd von dem ſeinigen 2. Newburgiſ. Compagnien Tragoner/vnd deß Fürſten Guarde/nebens den 5. Feld-Stücklein wider zurück genommen / die übrige zum Krayß gehörige Völcker in 3000. ſtarck werden auch täglich allhier erwartet/vmb im Nothfall den Frantzoſen das Haupt zubiethen/es werden auch noch etlich 1000. Auxiliar-Völcker in hieſige Gegend ſich ſetzen/vmb ſich in zweymal 24. Stund ſelbiger bedienen zu können: die hin vnd her auff die Dörffer einlogirte Frantzoſen ſeynd ſo beängſtiget/ daß ſie in jedem Dorff deß Abends alle beyeinander in ein Cloſter oder Kirch begeben/vnd allda ſchlaffen/fangen bereits an/die hier auff Cölln wollende geladene Karren mit Früchten anzuhalten/ſo ſolches continuiren wird/ſo dörffte wol bald eine offentliche Ruptur erfolgen.

Auß Nider-Rhein / vom 29. Dito.

Holländiſ. Brieffe melden/daß ſelbiger Ambaſſadeur Monſ. Citters in Engeland wider angelangt ſeye/vmb dem König vorzuhalten/daß hieſiger Eſtaat darzu gantz ergeben ſeye/in allem Friden/Einigkeit vnd guter Correſpondentz mit Engeland zu leben/daß ſie ſich aber einiger maſſen zur See vnd Land armiren/wäre allein/vmb jhre Commercien zu maintenireh/beſagter Ambaſſadeur hat beym König anbey zu wiſſen begehrt/ ob er eine richtige Allianz/wie der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur im Haag ſich hätte verlauten laſſen / mit Franckreich getroffen hätte/vnd fals hieſiger Eſtaat Engeland angreiffen würde/ſo wäre ſein König auch gezwungen/ſich mit hieſigem Eſtaat in einen Krieg einzulaſſen/vnd Engeland zu aſſiſtiren/worauff aber der König in Engeland beſagtem vnſerm Ambaſſadeur geantwortet/daß beſagter Frantzöſiſ. Geſandter die geſprochene Wort verificiren vnd wahr machen ſolte/dann ſeine gemachte Kriegs-Armateurs beſtünden allein in 10. Kriegs-Schiffen vnd 12. Branders/vnd daß beſagte Se. Königl. Majeſt. die von Franckreich vorgeſchlagene off-vnnd defenſivè-Allianz gäntzlich abgeſchlagen vnd verworffen hätten. Indeſſen thut hieſiger Eſtatt alle Compagnien zu Fuß verſtärcken.

Anno 1688. Littera Sſ. Num. 41. 9. October.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 30. September.

EILen nun der Hertzog zu Lotthingen seine Raiß durch Grätz/ vnnd von dannen Directe nacher Saltzburg vnnd Inspruck zu nehmen entschlossen / als wird Morgen die Königin dessen Gemahlin von hier Auffbrechen/ mit weniger auch die Churfürstin in Bayern auff der Post ihre Rayß nacher München fortsetzen/ dahin der Churfürst imgleichen auff der Post folgen wird. Am verwichenen Dinstag ist ein Currier von Cölln allhier ankommen/welcher aber nichts weiters mitgebracht/ als daß 2200. Mann beyder außschreibender Fürsten deß Westphalischen Crayses Chur-Pfaltz vnd Chur-Brandenburg zu verstärckung der Besatzung zu Cölln / daselbst ankommen/ vnd ehister Tagen noch 800. Mann von dem Bischoffen zu Münster folgen sollen. Man ist dahier vorhabens einen von den fürnembsten Käyserlichen geheimen Räthen an alle Churfürsten vnd Fürsten deß Reichs abzufertigen/ vmb jhnen über die jenige Kriegs Motus/ vnd Frantzösische grosse Armatur die Käyserliche Intention zu eröffnen/ vnd selbe zu einer Gegenwöhr/ Im fall der König in Franckreich daß Armistitium zu violiren vnd Securitatem publicam zu turbiren gemeint wäre/ anzufrischen ; Denen Chur-Bayrischen vnd andern Auxiliar-Völckern sollen die Winter-Quartier in denen Erblanden gegen die Reichs-Confinen assignirt werden/ damit bey allem erforderten Nothfall dieselbe sich mit der Reichs

Armee

Armee Conjungiren möchten; vnnd ob nun gleich die Cron Franckreich durch einen Krieg das Römische Reich beunruhigen solte/ wollen dessen vnangesehen Ihre Majestät die Kriegs-Progressen wider das Ottomannische Reich continuiren. Der General Veterani hat hiehergeschriben/ daß der Bischoff zu Sophia einige Deputirte an ihre geschickt/ vnd Parte geben hätte/ wie daß beyde Landschafften Bulgaria vnnd Servia die Waffen wider die Türcken ergriffen/ vnd der Dienstbarkeit sich entbunden hätten/ damit aber ihr vorhabendes Absehen vmb so vil sicherer zum Effect gebracht werden möchte/ als thut erwehnter Bischoff im Namen beyder Landschafften vmb einige Assistentz bey ermeltem General anhalten / diser aber deß mehreren quid hoc in passu faciendum, von Ihro Käyserlichen Majestät erwartet.

Auß Rom/ den 18. Septembr.

Verschienen Donnerstag hat man endlich den Schluß der Consistorial Congregation publicirt, vnd ist mit einmütiger Stimme die Wahl auff Printz Joseph Clemens auß Bayrn zum Ertz-Bischoffen vnd Churfürsten von Cölln außgefallen.

Auß Venedig/ vom 24. Septemb.

Verschienen Sonntag kam eine Felucca auß Dalmatia mit mehr als 20. Fahnen vnd Standarten/ sambt Bericht/ daß die Vestung Clin sich auff Gnad an die Unsere zuergeben gezwungen worden/ worinnen die Unsern einen Bassa sambt 5. Aghen/ nebst vilen Kriegs-Volck/ vnd vilen andern reichen Beuthen zur Außbeut bekommen. Brieff auß Morea berichten/ daß nachdem die Unserige den Belägerten in Negroponte das Wasser genommen/ vnd alle Aussenwerck erobert/ sie nun auch die weisse Fahnen außgesteckt/ vnd sich auff Kriegs Manier an die Unsern ergeben wollen / man wolle sie aber anderst nicht als auff Gnad vnd Ungnad annehmen.

Von der Hart/ den 30. Septembr.

Es wird Zweiffels ohne schon bekand seyn/ daß wir seythero 5. oder 6. Tagen in der Pfaltz grosse Unruhe bekommen / Kayserslautern haben die Frantzosen verwichenen Sambstag vnversehens berennt vnd attaquirt/ weilen aber die Guarnison vnd Burgerschafft schwach vnd schlecht versehen gewesen/ hat der Commendant nach einigem Widerstand vorgestern Mittags accordirt, vnd ist heut Mittag sambt seinen Untergebenen mit Sack vnd Pack zu Rheindürckheim angelangt/ wo ihn die Frantzosen wei-

ter

ter hin Convoyren werden/ nach Manheim oder Franckenthal/ weiß man noch nicht. Morgen wird die jenige Armee/ so vor Kayserslautern gestanden/ vnd 12000. Mann starck seyn soll/ den Leininger oder Hartenburger Thal herauß kommen/ vnd dem Bericht nach/ noch vor ein oder andern Orth rucken. Montags vmb 9. Uhr haben sie zur Neustatt die Thor auffgehauen/ vnd den Orth ohne einigen Widerstandt einbekommen / nehmen aber den Burgern nichts / fügen auch sonsten in der Nachbarschafft niemand einiges Leyd zu. Dem Bericht nach machen sie sehr grosse Prætensiones an die gantze Pfaltz/ wovon die Zeit den Außschlag geben wird. Zu Speyer sind die Frantzosen auch eingezogen/ die Cammeral-Herren sind von der Einquartierung noch zur Zeit befreyet bliben/ vnnd hat Wormbs nunmehro ebenfalls 300. Mann Frantzösische Völcker eingenommen/ Oppenheim ist gleichfalls in jhrer Gewalt/ woselbst sie dem Vernehmen nach eine Brucke über den Rhein zu schlagen intentionirt sind. Laut Straßburgischen Brieffen stehen daselbst etlich 100. Wägen von Belfort vnd auß Burgund parat / so mit Munition vnnd allerhand Kriegs-Materialien beladen werden/ vmb solche den Rhein herunter zu führen.

Auß Smirna/ vom 16. Julij.

Das grausame Erdbeben/ womit vns der höchste GOtt den 10. dises Mittags ein viertel vor 12. Uhr heimgesucht hat/ stehet schwärlich mit der Feder außzutrucken/ in dem dardurch meist alle Häuser in diser grossen Statt ruinirt worden/ sonderlich hat es die Wasser-Statt betroffen/ allwo die Christen wohnen / seinen Anfang nehmende bey deß Herrn Gülichs Hauß biß zu der alten Pforten/ vnd so ferner zu das Juden Quartier nach der Armenischen Kirche/ von dannen wider vnterwärts/ so daß die halbe Statt völlig vnter den Füssen ligt. Bey disem grossen Unglück fügte sich ein zweytes/ nemblich ein hefftiger Brand/ so deß Abends an 4. Orthen entstunde/ vnnd alle Ruinen consumirte. Man hat bey allem disem Unglück noch GOtt höchlich zu dancken/ daß von denen Holländern nur ein einiger Kauffmann vmbkommen/ die übrigen aber alle salvirt worden / von den Englischen sind 4. gebliben/ deßgleichen auch der Frantzösische Consul vnd dessen meiste Familie. Die Anzahl aller Todten wird auff 15. biß 16000. gerechnet/ der Schade/ so durch das Erdbeben vnnd den Brand geschehen / ist vnglaublich/ dann was der Brand übrig gelassen / ist durch die Diebe entwand worden/ daher die Betrübnuß in diser Statt nicht außzutrucken ist. Die Holländische Kauffleuthe haben sich auff die Frantzös. Schiffe begeben/ vnd suchen das jenige zu bergen/ so sie

etwa

etwa noch auß dem Brand salvirt haben. Das Wasser-Castell ausserhalb der Statt ist mit allen Canonen versuncken/ vnd die Erde hat sich in 3. biß 4. Orthen voneinander gerissen. Dises Erdbeben ist auch in Scio vnd andern Orthen gespüret worden.

Auß Cölln/den 3. Octobr.

Allhier fähret der Magistrat Sonn- vnd Feyertag noch immerfort/ die junge Gesellen zu mustern/ vnd in Kriegs-Diensten Exerciren zu lassen. Die Burgerschafft wird auch Morgen anfangen mit 8. Fahnen an den verfallenen Bollwercken zu arbeiten/ vnd selbige eylends so vil möglich zu repariren, in dem zu Bonn noch immer vnter den Officirern die Rede gehet / daß es in 8. Tagen Zeit dise Statt gelten werde / vmb vns also auch die N. N. Hosen anzuziehen. Man hat auch heut ersilich angefangen/ von 12. biß 1. Uhren die Pforten zu schliessen / biß die außgangene Officiers wider ankommen. Die Frantzosen marschiren sonst noch immer hin vnd her/ vnd meynet man / daß deren in allem in hiesigem Ertz-Stifft bey 9000. Mann ligen/ welche vns noch nichts thun werden.

Auß Brüssel/ vom 30. Septemb.

Pariser Brieffe melden daß der Dauphin zum Generalissimo der Königlichen Armee angenommen/ vnd den 25. abgereyst seye. Holländische Brieffe melden/ daß ein gestern auß Franckreich von vnserm Ambassadeur Starenberg angelangter Currier dise Zeitung mitgebracht/ daß Franckreich alle Holländische Schiffe arrestirt habe/ vnd daß der König ein Manifest gegen den Kayser habe außgehen lassen/ vnd daß auch vile Teutschen in Franckreich arrestirt wären.

Auß Cleve/den 21. dito.

Die Guarnison von Rheinberg bestehet in 2000. Mann / welche vnaufhörlich an der Deckung der Contrescarpen/ vnd schlichtung der holen Weege arbeiten. Der General Sourdis ist vergangenen Sonntag in Kayserswerth gewesen/ allda ligt einquartiert das Regiment zu Fuß deß Marquis Treschaszeau/ vnd 5. Compagnien Frantzosen.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Newes auß Wien/ Vngarn/ Rheinstromm/ Dännemarck/ vnd Holland/ &c. vorbey gangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn/ Vngarn/ Rheinstromm/ Dännemarck/ vnd Holland/ ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 9. October.

Auß Wienn / vom 3. October.

MIt der Bloquada Canisa vnd Zigeth will man continuiren / vnd ist man intentionirt mit Außgang dises Monats / so wol eine als andere Vestung zu Bombardieren / vnd die in der Bloquada stehende Trouppen zu verstärcken ; Der Fürst vnd Ständ in Sibenbürgen offerieren an statt der würcklichen Einquartierung das baare Geld herzugeben / nit weniger auch die Wallachen / zu Erhaltung der Kaiserlichen Armee Geld vnd Proviant versprochen ; Die Türckische Gesandschafft ist biß auff Kescheméent vnder einer Kaiserlichen Convoy ankommen / vnd wie man vernimbt / gehet die Raiß gegen Ofen / vnd von dannen weiter auff Raab / man kan das geringste auß derselben / was die Commissions-Puncta anberührt erfahren. Weilen nun selbe auß Befelch Ihrer Kaiserlichen Majestät frey aller Orthen vnderhalten wird / als will dieselbe kostbahr gastirt werden / man hat gleichwol so vil entdecket / daß erwehnte Gesandschafft auch an die Venedische Republic einen Brieff von dem Groß-Sultan abzugeben / vnd jhre Raiß biß auff Venedig zu beschleinigen beordert seye / derowegen dann dieselbe hieher zu kommen inständigst verlangt. Der General Caraffa ist auß Ungarn dahier angelangt / dessen Ankunfft

vnd

vnd Concurentz die Repartition der Winter-Quartiern maturieren wird. Von Constantinopel continuirt/ daß der Sultan Solymann auß Mangel der genugsamen Wissenschafft der Regierung von dem Thron gestossen/ vnd deß Mehemets Sohn zu dem Türckischen Reich inaugurirt/ auch von dem Pöfel ein abermaliger Auffruhr wider die fürnembsten Ministros erweckt/ vnd vil deren von dem wütenden Volck erwürgt worden.

Das gantze Römische Reich ist nunmehr über die vnverhoffte Resolution deß Königs auß Franckreich sehr allarmirt/ gleichwol will es allerdings schemen/ daß der Zweck gegenwärtiger Frantzösischen Kriegs-Verfassung mehrers wider die Holländer vngewöhnliche vnd starcke Armatur angesehen seye/ auß Besorgung daß dieselbe dem König in Engeland in Puncto deß freyen Exercitii Religionis sich zu opponiren/ vnd dessen Absehen zu verschrencken.

Auß Mannheim in der vndern Pfaltz/ vom 29. Sept.

Das Flüchten diser Orthen vor dem Anmarsch der Frantzosen ist vnbeschreiblich groß/ vnd vernimbt man nunmehro/ daß das jüngst allhier gehörte Schiessen vor Kaiserslautern gewesen/ welcher Orth sich anfangs dapffer defendirt/ vnd nach 2. abgeschlagenen Stürmen sich endlich mit Accord ergeben; Neustatt an der Hart hat auch bereits durch Zwang der Madame von Orleans die Huldigung præstirt/ welches auch in vilē Dörffern jenseit Rheins beschehē. Die Statt Speyer hat gleichfals verwichenen Dienstag Frantzösische Völcker eingenommen/ vnd soll die Cammer geschlossen worden seyn. Fort Louvis sollen bey 4000. Mann über den Rhein gangen seyn/ welche den Marsch nach dem Würtenbergischen zu nemmen willens.

Laut

Laut Straßburgischen Brieffen sollen alle Frantzösische Guarnisonen gelichtet / vnd den Rhein hinunder marschiert seyn. P. S. So gleich vernemmen wir allhier durch einen Expressen / daß Monsieur le Dauphin mit einer grossen Artillerie von 200. Stucken vnd Mörsel Philippsburg würcklich berennet habe / vnd willens seye / solchen Orth mit aller Force anzugreiffen / wobey spargiert wird / daß der Ingenieur Vauban sich erbotten haben soll / solche Vestung innerhalb 30. Tagen zu occupieren / wovon die Zeit den Außschlag geben / vnd dahingegen gehoffet wird / daß sich solcher Orth vil dapfferer defendieren werde.

Auß Coppenhagen / vom 23. September.

Unsere Flotte wird in aller Eyl in See gepresset / es kan aber niemand penetriren worauff solches angesehen sey / weil wir biß dato von keinem offentlichen Feind wissen / glaubet man derowegen / daß sie in den Sund geleget werden sollen / auff alles genaue Observantz zu haben / wann etwan die Herren Schweden / wie allenthalben außgesprenget wird / jhre Kriegs-Völcker über See führen möchten / welches man allhier zu wöhren resolviert / vnd weil ein Bericht eingelauffen / als wann die Schwedische Flotte / wie sie vnlängst auß Carls-Cron nach Calmar gesegelt / gegen Bornholm einige Schüsse mit scharffer Ladung gethan / so wird selbiges genau vndersuchet / vnd dörfften darauff / wann es sich also verhält / grosse Prætensiones gemacht werden.

Auß Berlin / vom 20. dito.

Es ist dise Statt jetzo nicht anderst als ein kleine Welt / wegen der Menge der anwesenden Frembden zu nennen / welche auß nahe vnd ferne entlegenen Orthen sich allhier eingefunden / vmb die vngemeine prächtige Beerdigung deß verstorbenen Chur-Fürstens anzuschauen / vnd werden deßwegen vil Reichs-Thaler vor einen kleinen Platz in einem Fenster gegeben.

Auß dem Haag / vom 26. dito.

Wir haben allhier Zeitung / daß die Königin in Portugall eines jungen Printzen glücklich genesen sey / welches in dem gantzen

Königs-

Königreich / ſo wol auch bey dem Chur-Fürſtlichen Hauß Neuburg groſſe Freud verurſachet. Es iſt gewiß / daß der König in Franckreich an den Gouberneur der Spaniſchen Niderlanden 2. Ding habe begehren laſſen: das eine iſt / daß Seine Catholiſche Majeſtät ſich erkläre / ob Sie bey gegenwärtigen Zeiten vnd Läufften eine Neutralität / oder einige andere Parthey annemmen wolle / vnd zweytens / ob man geſonnen ſey / denen Frantzöſiſchen Völckern den Paß / nächſt baarer Bezahlung alles daſſen / was ſie verzehren / durch das Spaniſche Gebiet zu geben / man kan aber nicht wiſſen / was für eine Antwort der Gubernator hierauff möge gegeben haben / jedoch bildet man ſich ein / daß er ſo lang Zeit werde begehrt haben / biß der Currier / den er nach Madrit deßwegen abgefertiget / wider zu ruck wird gekommen ſeyn.

Auß Speyer / vom 28. dito.

Heut vmb 11. Uhr komme ich von Rath / vnd nachdem wir in ſitzendem Rath von 2. fürnemmen Frantzöſiſchen Officierern / welche auff Königlichen Befelch gleich in die Raths-Stub kommen / verſtanden / daß wir Ihr Königlich Majeſtät zu einem Protectorem annemmen / vnd ſich deren Gnade / auch daß wir bey allen Gerechtigkeiten verbleiben würden / verſichern ſolten / thäten wir es aber nicht / ſo ſolte Plünderung vnd alles erfolgen: was Raths nun? die Cammer hat ſich gleich ergeben / deßgleichen auch die Cleriſey / derowegen hat es auch die Statt thun müſſen. Jetzo gehen die Herren Burgermeiſter vnder die Thor / vnd liffern dem Herrn General die Schlüſſel. Philippsburg iſt vnder dem General Monclar würcklich berennt / Kaiſerslautern vnderm General Bouffler übergangen / Neuſtatt haben ſie ſchon göſtern weggenommen / vnd die Thor mit Hacken auffgehauen / heut gehet es dem Bericht nach auff Franckenthal / vnd kombt der General anjetzo mit der gantzen Armee anhero / gehet entweder hierdurch oder vorbey / vnd haben ſehr groſſe vnd ſchwäre Stuck bey ſich / Morgen werden wir huldigen müſſen / vnd verſpricht man Uns deß Königs Gnad vnd alles Gutes.

Auß-

Außführlicher Bericht / was bey dem Ruhmwürdigen Treffen zwischen denen Kaiserlichen Trouppen vnder dem Commando Seiner Durchl. Printz Ludwig von Baaden vnd der Türckischen Armee / bestehend in 35000. Mann / wie auch dem darauff erfolgten Wundervollen Sig vnd Masacre der Türcken in Bosnia vnweit Tervent bey Brod / den 5. September 1688. fürgeloffen.

DEr Herr Graf Schlick / Obrister Leutenant vom Sachsen-Lauenburgischen Regiment / welcher in währendem Feldzug allen Actionen / so vnder dem Commando Seiner Durchl. Printz Ludwig von Baaden in Selavonien vnd Bosnien vorgefallen / beygewohnet / ist den 13. Septemb. auff der Post bey hiesigem Kaiserlichen Hof angelanget / mit der höchst-glücklichen Zeitung von der Miraculosen Victorie / so den 5. dises vnder Anführung höchstbemeldter Seiner Durchl. in der Gegend bey Brod nechst an einem Orth Tervent genannt / über die Türcken erhalten worden; Als nemblich Seine Durchl. willens gewesen bey Brod widerumb über die Sau zu gehen / haben sie für bequem erachtet / eine Brucken daselbst zu schlagen / vnd selbige mit einer guten Schantz zu verwahren; Zu gleicher Zeit aber ist Nachricht eingelauffen / daß der Topol Bassa vom Seraglio sich in der Nähe mit 6000. Mann auffhalte / daher Ihro Durchl. resolvirt in aller geheimb dorthin zu gehen / vnd selbigen zu überfallen; Deßwegen Ihre Durchl. zuvor durch getreue Leuth von dem Zustand deß Feindes Kundschafft einholen lassen / welche den 3. dises die Nachricht zu ruck gebracht / daß besagter Bassa in einer guten Ordnung mit 6. biß 8000. Mann im Feld stunde: daher Seine Durchl. vmb den Feind sicher zu machen / den 4. dises die völlige Bagage über die Sau gehen lassen / auch zu gleich die Reitterey auffzusitzen anbefohlen / sich stellende / ob solte selbige ebenfals übergehen / wol wissend / daß dem Feind solches durch Spionen ohnfehlbar werde entdecket werden. Gegen den Abend begaben sich Ihre Durchl. vor dero vnderhabende Trouppen / vnd marschirten mit dieser Reitterey vnd 4. Regiments-Stückern auff Anführung eines

Kunds

Kundschafftern / so ein alter Innländischer Bauer ware / über das hohe Gebürg / allwo sie über ein kleine Brucken / so über den Fluß Verina geschlagen / vnd halben Weeg gegen dem Feind marschierten / vnd hierauff die gantze lange Nacht über so thanes Gebürg im Umbschweiff gegen anbrechenden Tag vmb den Berg herumb / vnderhalb welchem der Feind im Thal sein Läger geschlagen gehabt / einen starcken Traab herumb ziehen mußten / da sie dann ein Dorff Namens Tervent erlangten / aber ohne einigen Menschen / vnderdessen ware bereits eine Stund lang Tag / vnd vnweit dises Orths deß Feindes äusserste Wacht / in 3. Mann bestehend / ersehen / von welchen zwar einer gefangen / die andere aber nicht eingeholet worden / dannenhero vnder dem Feind gleich Lärmen worden / also / daß selbiger sich recht zu setzen / vnd sich zu samblen Zeit gewonnen / nicht weniger stellten sich die Unserige in Bataillie / funden aber nach Außsag deß Bauren nicht 6. sondern bey 15000. Mann würcklich starck.

Der Bassa ist auff Ankunfft der Unserigen der erste zu Pferd gewesen / vnd setzte also fort seine Armee in einer guten Ordnung. Als nun Seine Durchl. vermercket / daß die Anzahl der Feinde vngemein gröſſer war / als die Kundschaffter berichtet hatten / seynd sie eine Zeitlang in Zweiffel gestanden / ob es auch rathsam / einen so starcken Feind mit dero bey sich habenden 3000. Mann anzugreiffen / wie sie aber einige Vortheil betrachtet / so sie wegen deß Feldes über den Feind hatten / sich auch zugleich auff die Künheit vnd Stärcke dero Militz / welche von dapfferen Officierern angeführet wurden / verliessen / beschlossen sie mit dem Feind eines zu wagen. Darauff übergaben sie den rechten Flügel vnder dem Commando deß Herrn General Graf Picolomini / vnd den Lincken deß Herrn General Graf Castelli / Ihre Durchl. aber commandierten an allen Orthen / vnd munterten durch dero dapffere Gegenwart die Soldaten zu gleicher Helden-müthiger Bezeugung auff.

Der Feind hatte indessen seine Reitterey in Flügel getheilet / vnd das Fußvolck in die Mitte gestellet / vnd fielen vnsern lincken Flügel mit grosser Furie an / welcher aber in guter Ordnung vnder der klugen Conduite deß Herrn General Castelli / Herrn Graf Hofkirchen

kirchen vnd Herrn Graf Schlick zwey Anfälle dapffer außhielten / vnd den Feind abtribe / das dritte mal aber auff die Flucht brachte / vnd als der General Castelli einige Squadronen in höchster Eylfertigkeit dem fliehenden Feind nachsetzen ließ / wurde selbiger gezwungen / das Läger zu verlassen. Zu gleicher Zeit trennete der Herr General Picolomini mit 5. Compagnien von dem Stirumischen Regiment den Uberrest der Feinde auff der andern Seiten / so daß nach einigen Widerstand endlich die gantze Feindliche Reitterey verstoben / vnd das Fußvolck im Stich gelassen / welches von denen Unserigen also fort vmbringet / vnd ohngeachtet / aller dapffern Gegenwöhr auch continuirliches Schiessen ohne alles Verschonen niedergemetzelt worden. Und war das Blut-Bad so erschröcklich / daß man in einer solchen Action dergleichen wol niemals gesehen / so daß auch die Unserigen von Niderhauen endlich gantz ermüdet worden; Bey 5000. der Feinde seynd auff dem Platz gebliben / vnder welchen der Bassa selbst / nebens 2. Aga vnd dem Chihaia sich befindet / 2000. derselben haben sich in die Graben hie vnd dort zu verstecken gesucht / seynd aber meistens erdappet vnd gefangen worden / nebenst welchen denen Unserigen das völlige Läger deß Feindes zur Beuth verbliben. Nichts destoweniger seynd die Unserige in jhrer Hoffnung betrogen worden / indeme sie vermeinet eine reiche Beuth zu erhaschen / massen die Türcken meistentheils Innwohner in denen Gegenden gewesen / auch vil Wallachen bey sich gehabt / welche wenig Sachen von grossem Werth bey sich zu führen pflegen. Dise so Wunder-volle Victori / so der Allerhöchste GOtt vnder der dapffern Conduite Sr. Durchl. Printz Ludwig von Baaden / vnd vnverzagter Assistentz deß Herrn General Picolomini vnd Castelli / auch derer Herrn Obristen / deß Durchleuchtigen Printzen Augusti von Hannover / vnd Herrn Grafen von Hofkirchen / gnädiglich verlyhen / ist vmb so vil denckwürdiger / weil es nur mit Hinderlassung 150. der Unserigen erstritten worden / vnder welchen der Obrist Wachtmeister von denen Ober-Rheinischen / ein Rittmeister vom Commercischen Regiment / vnd 2. Leutenant gezehlet werden; Seine Durchl. Printz von Hannover seynd an der Hand / vnd der Graf von Gronsfeld / Obrister Wachtmeister vom Hollsteinischen Regiment / am Halß blessirt.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 9. October.

Auß Genua / vom 14. September.

GEſtern vnd heut ſeynd 4. Expreſſen hier durch gereyſet / vnter denen war ein Edelmann von Pariß an den Marquis de Lavardin / zween andere mit Brieffen an jhm vnd den Cardinal d' Eſtree / vnd einer von dem Hertzog von Savoyen an ſeinen Miniſter in Rom / welche / wegen der Quartier Freyheit vnd der Cöllniſchen Sache / dahin gehen. Indeſſen ſagt man allhier nit allein von einem gewiſſen Krieg / ſondern auch / daß der Dauphin Generaliſſimus über 4. Armeen ſeyn werde / vnd allbereit ſchon auff die Seyten vom Elſaß gangen / ſich daſelbſt mit 70000. Mann zu vereinigen; Der Engliſche Admiral habe ſich zu dem Printzen von Oranien begeben / ſelbigem zu verſichern / daß das Volck / ſobald ſeine Armata angelanget / ſich empören / vnd jhn vor einen König von Groß-Britannien außruffen würde.

Auß m Haag / vom 26. Dito.

Nunmehro ſeynd dem Marquis de Lavardin 100. Mann Gardes de Marine nach Rom zu einer Verſtärckung überſchicket worden / welche jhn wider alle Anfälle / die man gegen jhn als einen Excommunicirten ſo wol auff Seyten deß Pabſts als der Inquiſition vornehmen köndte / ſchützen ſollen.

Auß Venedig / vom 28. Dito.

Verwichenen Sonntag iſt eine Felucca auß Dalmatien kommen / mit Bericht / daß die importante Veſtung Clino auff Gnad vnd Ungnad erobert worden / nachdem die Belägerung

derſelben vnter der Direction deß Excell. Signore Procuratore vnd Proveditore Generale di Dalmatia/Cornaro/vnd deß Edlen Grimani Proveditore del Campo/vnd Beywohnung viler tapfferer Officiers vnd Volantairs/vom 28. Auguſt. biß auff den 12. Sept. gewähret. Die Veſtung ligt auff einen harten Felſen mit zweyen Mawren vmbfangen/ohne die jenige welche das Caſtell verwahret/ vnd ward/ vnter dem Commando deß Arlagich/welcher Baſſa in Stulweiſſenburg geweſen/vnd ſich auch in Ofen/Zeit deſſen Belagerung/auffgehalten/von einem muthigen Feind vertheidiget. Sobald ſich nun die Unſerigen deß Landes bemächtiget hatten/ward beſagte Veſtung hart angegriffen/vnd dem Feind das Waſſer dermaſſen abgeſchnitten/daß allezeit 3. Türcken nicht mehr als 2. Pfund Waſſer deß Tages über bekamen. Gleichwol waren ſie noch halsſtarrig/biß endlich die Türcken/ welche auß dem Treffen mit dem Marggrafen von Baaden entrunnen / vnnd allda jhren Auffenthalt zu finden verhofften/von denen Morlaquen aber gefangen genommen/ vnd nachmals in die Veſtung getriben wurden/dem Baſſa die mächtige Eroberung Belgrad vnd jhre blutige Niderlag erzehlten/vnd ſelbigen dadurch ſo erſchröckten / daß er gleich capituliren wolte ; weil aber keine Zeit zur Gnade mehr übrig war/muſten ſie ſich dem Willen deß Siegers überlaſſen ; da dann nachmals 1500. Seelen/ vnter denen auch 200. Chriſtliche wider erledigte Sclaven waren/außgezogen. Etliche Renegaten/muſten mit dem Leben jhre Boßheit bezahlen. 300. wehrhaffte Mann wurden zu Sclaven gemacht/vnd 150. auff Verſicherung der Ranzion loß gelaſſen/worunter der Baſſa/ſeine Söhne/Enencklein/Sclaven vnd 40. Agen/ſambt vilen andern Häuptern der Sangiaken von Licca / Kercha vnd dergleichen Orten waren. In der Veſtung fanden die Unſerigen vil metallene Stücke / vnnd eine groſſe Mänge an Munition vnd Lebens-Mitteln. Im übrigen hat ſich auch die Veſtung Verlicca/ welche zwiſchen Bergen auff einem Felſen ligt/auff die erſte Betrohung der Unſerigen ergeben.

Auß Coppenhagen / vom obigen Dito.

Geſtern Morgen vmb 10. Uhr kamen Jh. Königl. Majeſt. von Friderichsburg nebenſt den beeden Churfürſtinnen von Sachſen vnd Heydelberg wie auch den Chur-Printzen allhier glück-

glücklich an/vnd ertheilten Jh. Königl. Majest. alsofort Ordre/ daß die 24. fertig ligende Kriegs-Schiffe/ alsobald mit Soldaten beſetzet vnd in See geſandt werden ſolten/weiln man vernommen daß die Schwediſche Flotte ſich in der See befände/vnd einen Transport zu thun willens wäre/welches man zu verhindern reſolviret. Es wird ſonſten ſonderlich remarquiret/daß die Bombardier-Schiffe mit gehen/vnd daß der Obriſt Harbee/ ſo von Glückſtatt anhero beruffen/nebenſt den Frantzöſiſchen Bombardirer/welcher mit vor Genua geweſen/vnd ſolche Statt bombardiret hat/ſich mit auff die Flotte begeben/ dahero Vile vermuthen / daß ein groß Deſſein vor der Hand ſeyn müſſe. Es werden auch alle frembde Schiffe angehalten/künfftige Woche die Königl. Garde zu Fuß nach den Holſteiniſchen zu transportiren. Die hohen anweſenden Gäſte werden diſe Woche wider abreyſen. Welchen Jh. Königl. Majeſt. nebenſt den gantzen Hof das Geleyte biß Holſtein geben werden. Was nun eine ſolche ſtarcke Zurüſtung zu bedeuten habe / ſtehet zu erwarten.

Auß Straßburg / vom 30. Dito.

Die Königl. Frantzöſiſ. Kuptur iſt vorgeſtern Nachts gantz vnvermuthet alſo zugangen; man hat zwar ein Zeitlang geredet von Belägerung / ſonderlich der Veſtung Philippsburg/ aber ohne genauere Gewißheit / vorgeſtern aber ſeynd zu erſt die Völcker angekommen/ gantz ſtill/ vnd iſt hieſigen Becken befohlen worden/noch ſelben Abend 7000. Leib Brod zu lifern/in der Nacht aber ſeynd die Reuter/vnd Gens de Armes durch die hieſige Citadell über die Rhein-Brucken marchiret/vnnd von Breyſach iſt das Fuß-Volck herab gekommen/vmb Mitternacht hat Monſ. Viſaie hieſiger Statt Lieut. de Boy Offenburg auffgefordert/welche ſich vmb 2. Uhr ergeben. Nun wird bey Gengenbach fortificirt / daß der Paß auß dem Schwartzwald offen bleibe. Innerhalb 3. Tagen wird Monſ. le Dauphin allhier erwartet/alsdañ dörfft die Belägerung Philippsburg vorgenommen werden/vnnd nach dero Eroberung ſollen die übrige Veſtungen am Rhein attaquirt werden.

Auß der Bergſtraſſen / vom 2. October.

Wie man vernimbt / ſo ſeynd am vergangenen Montag 14000. Mann Frantzöſiſche Völcker / vnter Commando deß

Baron

Baron de Monclar/ welche zu Fort Louys übern Rhein herüber gangen/Durlach vorbey gegen Philippsburg marſchiret/ dem Vorgeben nach diſen letzten Platz zu berennen/wiewol andere glauben/daß jhr Abſehen vilmehr auff Mannheim gerichtet ſeyn dörffte; Zumalen ſie Newſtatt an der Hart/ wie man ſagt/eingenommen/vnd die Jnwohner genöthiget haben/der Madame de Orleans zu huldigen / dergleichen auch in vilen Dörffern jenſeyts deß Rheins beſchehen/vnd auch ein ſolches von Mannheim/Franckenthal vnd mehr andern Oertern begehrt worden ſeyn ſolle. So melden auch einige Speyriſche Briefe/daß ſelbige Statt 2000. Mann Frantzöſiſche Völcker am Sambſtag Abend habe einnehmen müſſen. Zu Hünningen vnd andern new-auffbawenden Frantzöſiſ. Veſtungs-Gebäwen wären die Soldaten weggenommen worden/ſo alle herabwarts giengen / an deren Stelle der zehende Bawer dahin kommen/vnd arbeiten müßte; Zu gedachtem Hünningen würden vnglaublich vil vnd groſſe Kriegs-Rüſtungen gemachet / vnd geben die Frantzoſen für/daß es Philippsburg vnd Cölln noch diſen Herbſt gelten ſolte; was daran/vnd was ferner vnternommen werden wird / lehret die Zeit.

Auß Cölln / vom 4. Dito.

Jh. Chur-Printzl. Durchl. von Newburg haben durch einen ſeiner Cavalliers beym Frantzöſiſ. Envoye allhier vernehmen laſſen/was diß doch vor frembde Völcker wären/ſo in hieſige Länder kämen/welcher ſelbigem zur Antwort geben haben ſolle/ daß es nur abgedanckte Frantzöſiſ. Völcker wären/ ſo der Cardinal in ſeine Dienſte annehmen thäte / vnnd dem König nicht mehr angiengen/mit welcher Antwort beſagter Cavallier wol zu friden geweſen. Geſtern ſeynd über die 100. Karren mit Früchten beladen/ſo ſich alle rottirt/vnd mit Gewehr verſehen gehabt/allhie angelangt/ſo daß die vnweit hier ligende Frantzoſen ſich daran nicht vergriffen/einige wollen doch/daß ſie anbey mit einem Frantzöſiſ. Paß ſollen verſehen geweſen ſeyn. Auß vnterſchidlichen Aemptern ſeynd die Pferd auß dem Cölniſchen außcommandirt/ſo auß dem Lothringiſchen die Artillerie hieher führen ſollen/welche dann mit denen Frantzöſiſchen Hand-Granadiers allhier täglich in der Nähe erwartet werden.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 7. October.

DJe Churfürstin in Bayrn ist am verwichenen Dinstag von hinnen auffgebrochen / der Churfürst aber wird Sambstag folgen; Die Türckische Gesandschafft ist bereits zu Pottendorff ankommen / vnnd dieselbe biß hieher nit gelassen wird; der Herr General Feldmarschall Caprara ist den 25. passato mit einem Corpo gegen Semendria auffgebrochen/ vmb selbiges Orth nicht allein zu besichtigen/ sondern so vil es die Möglichkeit zugeben wird/ befestigen zu lassen / so dann gegen Nissa sich begeben/vnd deß Orths sich bemächtigen solle. Die Türcken haben beyde Landschafften Bulgariam, vnd Serviam gäntzlich abandonirt / derentwillen dann selbige Inwohner nit allein die Käyserliche Protection begehren / sondern anbey inständigst bitten/daß man ihnen bey diser Beschaffenheit einige Assistentz laisten wolle / dahero durch expressen Currier dem General Veterani anbefohlen worden / ohne verliehrung einiger Zeit über den Donaustromb zu setzen/ vnd mit dem Land-Volck in Bulgarien / vnd Servien zu conjungiren/ vnd alles was zu Ihro Majestät vnd deß gemeinen Wesens besten gedeyen möchte / vorzukehren / vnnd ins Werck zu setzen. Der Fürst in Wallachey stehet mit dem Käyserlichen Generalen Veterani in guter Verständtnuß / ob aber derselbe mit dem Werck daß jenige/ was er versprochen/ bezeugen/ vnd mit Proviant/ vnd Munition erwehnten

wehnten General beystehen wird/ stehet es dahin. Die Bloquada der Vestung Canisa ist mit etlichen Compagnien Teutscher Soldatesca verstärcket/ vnd anbey resolviret worden/ bey außgang dises Monats zu bomdardiren.

Auß Venedig/ vom 1. October.

Brieff auß Morea bestättigen / daß auff Anhalten der Auxiliar-Völcker vnser Hertzog die Belägerte in Negroponte nit zu Gnaden angenommen/ sondern geschehen lassen/ daß vnsere Armee solche Statt vnnd Vestung mit sturmender Hand erobert/ alles darin geplündert vnd nidergehaut/ vmb sich wegen so viler dapffern Leuthe verlurst an jhnen zurächen/ in disem Sturm seynd 4. Venetianische vom höchsten Adel gebliben / 2. Malteser Ritter vnd 500. gemeine Soldaten vmbkommen/ Printz von Braunschweig aber verwundt worden.

Auß der Pfaltz/ den 27. Septembr.

Die Zeitungen von der Belägerung Philipsburg lauffen so variabel ein/ daß man fast stündlich etwas newes aber nichts gewisses davon vernehmen kan/ weil alles sehr heimblich gehalten wird/ vnd niemand von den benachbarten Orthen in Schreiben etwas davon melden darff/ ausser was man von Passagiers vernimbt. Dises aber gewiß/ daß Monf. le Dauphin den 25. dito in dem Lager würcklich ankommen/ mit einer grossen Suite, daß also die Formali attaque mit grösserm Ernst vnnd Eyffer nunmehro fortgesetzet wird/ worauff auch die Kayserl. die Rhein-Schantze so fort verlassen : Dafern aber der Commendant Herr Graf von Stahrenberg/ welcher nun bey 6. Tage lang sehr gefährlich kranck gelegen/ bald wider auffkommen wird/ dörffte denen Belägerten die emportirung diser Vestung schwär genug gemacht werden/ worzu dann das continuirliche Regenwetter ein nicht geringes contribuiret. Auß dem Sundgau/ Elsas vnd allen reuniirten Orthen sind über 20000. Bauern mit Hacken/ Schauffeln vnd dergleichen Instrumenten ankommen / so zum schantzen vnd andern Arbeiten/ auch hin vnnd wider zu Erbauung viler Backöffen gebraucht werden/ daß also die Belagerung alles Ernsts fort gesetzet werden dörffte : Indessen berichten auch Passagiers so am Freytag noch im Lager gewesen/ daß die Baurn in den Aprochen bereit biß unter die Armben in dem Wasser stehen vnd arbeiten müsten / vnnd ware biß dato noch kein Schuß in die Vestung geschehen/ hingegen aber was die Belagerer deß Nachts auffbaueten/ wurde mit den Stucken auß der Vestung deß Tags der Erden wider gleich gemacht/ so soll auch der Ingenieur Vauban bereits darfür todt bliben seyn.

Auß

Digitized by Google

Auß der Wetterau/vom 10. October.

Mann iſt diſer Orthen ehiſt 5000. Sächſiſcher Völcker gewärtig / welche dem Bericht nach zur Sicherheit der Statt Franckfurt / nach dem Mayn abmarſchiren ſollen / dannenhero wir diſes Orths einen Durchzug haben werden.

Auß Weſel/vom 8. October.

Allhier ſind auffs newe folgende Regimenter angelangt / als das Dörfflingiſche Printz Philips Chur-Printzl. das Vareniſche/das Brückm. vnd Schombergiſche / 4000. von den Heſſiſchen haben ſich ſchon mit ſelbigen conjungirt, Jh. Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg werden auch noch 5. oder 6. Regimenter mitbringen.

Auß Cölln/den 10. Octobr.

Allhier machet man noch immer gar groſſe Wachthäuſer vor die Soldaten/ weil täglich mehr Auxiliar-Völcker eewartet werden. Sonſten gehet die Rede ſtarck/ daß der Marſchall d'Humiers von Divant durch die Eyffel mit ſeinem Corpo dahin im Anmarſch ſeyn ſolle/ welchem der Graff von Blanckenheim entgegen gehen ſolle. Die fliegende Brücke zu Bonn iſt nun bald fertig. Jhro Durchl. von Neuburg haben vil dero Unterthanen/ welche ledig ſeynd/ auß dem Bergiſchen außgemuſtert / vnd in Düſſeldorff gelegt / allwo ſie Soldaten-Gage vnnd Volck bekommen haben.

Auß dem Münſteriſchen/vom 29. Septemb.

Wird geſchriben/ daß ein groſſer Krieg auß dem Cölniſchen Weſen entſtehen werde. Die Trommel wird in diſem Lande allenthalben gerühret/ mit gutem Zulauff/ vnd hoffet man in 4. oder 6. Wochen eine Armee auß diſem Lande ſambt den Paterboniſchen vnd Hildesheimiſchen von 10000. Mann in Campagne zubringen ; Dann die alten Soldaten auß denen Veſtungen genommen/ die Neu-geworbenen aber ſambt dem Außſchuß wider in Guarniſon gelegt worden.

Auß Londen/ vom 28. September.

Weilen noch neun Kauffardey Schiffe zu Branders gemacht werden/ ſo ſagt man noch immer/ daß vnſere Flotte 40. Kriegs-Schiffe vnnd 28. Branders ſtarck ſeyn ſoll. Man redet allhier ſtarck von einer Off vnd Defenſiv Allianz zwiſchen dem Kayſer/ dem König in Schweden / dem

Chur-

Churfürsten in Bayrn/ Sachsen/ Brandenburg vnd andern Potentaten mehr. Zu Wapping sind drey Personhnen/ welche Fewer anlegen wollen/ arrestirt worden. Wegen Eroberung der Vestung Ofen hat man in allen Catholischen Capellen/ in- vnd in der Gegend diser Statt/ das Te Deum laudamus gesungen. Sonsten redet man allhier von nichts als lauter Krieg/ vnd pass vnd repassiren täglich Curriers zwischen Calis vnd Dover ; Inzwischen glaubt man/ daß Se. Majestät bey disen Conjuncturen sich in keine Weitläufftigkeit setzen/ sondern vil lieber den Außschlag deß Parlaments erwarten werden/ vmb zu sehen/ ob dasselbe mit dero Vorhaben überein stimmen wird/ woran man doch sehr zweiffelt/ weil der Adel vnd das Volck sich zusammen begibt/ vmb solche Deputirte zu erwöhlen / die Mitglider von der Englischen Kirchen sind. Die Officirer von den Schiffen Maria vnd James/ welche an dem Spanischen Loch haben Silber mit fischen helffen/ sind gefangen gesetzt/ weil sie tausend Pfund Gewicht von Silber zu jhrem aygenen Nutzen versteckt haben.

Auß Pariß/ den 28. Septembr.

Monsr. le Dauphin ist verwichenen Sambstag nach dem Lager abgereist vor Philippsburg. Der Marquis de Lavardin ist von Rom zu ruck beruffen / vnd hat Ordre fast eben auff die Art / wie er daselbst eingezogen / triumphirend wider zuruck zu kommen. Es werden drey Kriegs-Schiffe præparirt, vmb jhn vnd seine Equippage von Livorno abzuholen. Man sagt allhier vor gewiß / daß der Pabst 400000. Reichsthlr. dem Printzen von Parmo offerirt, wann er auff ewig auff seine Prætension an das Hertzogthum von Castro renunciiren wolte. Die Regimenter von Sault, de Marine, Bretagne, Picardie, vnd eine mehrere Zahl von Cavallerie/ sind im Marsch nach Roussillon begriffen. Monsr. de Louvis ist am Donnerstag abgereist.

Auß Brüssel/ vom 7. October.

Londische Brieffe vom 1. dises melden / daß der König sich erklärt habe die Englische Kirche zu mainteniren. Pariser Brieffe vom 4. dises bringen/ daß der Marquis de la Troceſſe, so die Königl. Armee commandirt/ zu Languedoc sich Avignon bemächtiget / vnnd haben die Frantzosen Possession darin genommen.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wien/ Vngarn/ Berlin vnd Haag/ ꝛc. vorbey gangen. Absonderlich die prächtige Leich-Begehung deß Churfürsten von Brandenburg; Item das Manifest so der König in Franckreich wider den Kayser vnd Römischen Reich publicirt.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn/ Vngarn/ Berlin/ vnd Haag/ ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 16. October.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 10. October.

MAn iſt dermalen nachdrucklich dahin befliſſen / die Repartition der Einquartierung auff das Beſte / vnd mit Verſchonung der Kaiſerlichen Erb-Landen ſo vil es möglich zu reguliern / immittels hat der General Caraffa verſprochen / die Recrouten vnd Montierung der Regimenter / doch mit diſer Bedingnus über ſich zu nemmen / daß die hierzu nöthige Gelder ohne Verzug jhme geraicht werden ſollen. Es wird vom 2. diſes auß Griechiſchweiſſenburg geſchriben / daß die Leßliſch: Souchiſch: vnd Croyiſche Regimenter / ſambt einen Battaglionen deß Nigrelliſchen Regiments den 24. Paſſato von dannen zu Verſtärckung deß Printzen Ludwigs zu Baaden Corpo abmarſchirt.

Es ſchreibt der Feld-Marſchall Caprara vom 2. diß / daß ein gewiſſer Waywoda die Statt Zokalowa an dem Fluß Trina mit 2000. Rätzen überrumpelt / vnd mehr als 1000. Türcken darinnen erwürget / vnd daß auff deſſen Ordre drey an dem Donauſtromm ſtehende / vnd mehr als 20. Meil von Belgrad entlegne Schlöſſer die Unſerigen erobert / auß denen man genugſame Lebens-Mittel zu Erhaltung der dem General Häußler anvertrauten / vnd jenſeits deß Fluſſes Morawa zu Borialowatz ſtehenden

den 6. Regimentern / werde ziehen können / vnd hätte gedachter Feld-Marschall / nechst an das Schloß Kulitz wegen der Communication auff dem Donaustromm eine Brucken schlagen lassen; Einige Brieff melden auch / daß der Teckely von 3000. Ratzianern vmbringet seye. So vil man erfahren / ist an Seiten deß Kaiserlichen Hofes geschlossen worden / 20. neue Regimenter zu werben / worunder 10. Regimenter Ungarn / vnd Croaten seyn sollen.

Der Commendant zu Philippsburg Graf Max von Starnberg hat hieher berichtet / daß die Frantzosen diſe Vestung berennt / er sey willens jhnen allen möglichen Widerstand zu thun / massen er 2900. wackere Soldaten / vnd auff 5. Monat genug Proviant darinnen hat. Sonsten ist resolvirt / daß die Türckische Bottschafft / die sich sehr trutzig stellt / vnd magnific tractirt seyn will / zu Bottendorff bleiben / vnd allda verhört werden solle.

Leich-Procession deß sel: verstorbenen Chur-Fürstens zu Brandenburg / gehalten in Berlin den 22. Septembr.

DJe Chur-Fürstliche Leiche wurde deß Morgens vmb 7. Uhr vnder Läutung aller Glocken auß der Schloß-Capelle / allwo selbige bißhero gestanden / auff den innern Schloß-Platz / welcher mit schwartzen Tuch ringsvmb behenget / in ein auffgerichtetes Castrum Doloris durch die Cammer-Herren gebracht / von 10. biß 12 Uhr wurden abermal alle Glocken geläutet / vnderdessen zogen sich die Regimenter / so vor den Thoren hielten / in die Statt. Eine Battallion von der Chur-Fürstlichen Leib-Quarde zu Fuß / 12 Fähnlein starck / rangierte sich mit den vorgeschlagenen Piquen vom Schloß

Digitized by Google

an durch die breite Strasse / in welcher die grosse Ehren-Pforten ste-
het / bey der S. Peters-Kirch vorbey / vnd durch die Bruderstrassen
wider hinauff nach der Thumb-Kirch / ware ebenfals ein Ehren-
Portal auffgerichtet. Nach 12. Uhr fieng sich der Proceß an: Erstlich
marschirte das Regiment Dragoner / hernach das alte Leib-Regi-
ment zu Pferd / die Officierer hatten die blosse Degen vnder dem
lincken Armb / mit den Spitzen Ruckwerts / die Gemeine jhre Flin-
ten vnd Carabiner auch verkehrt / die Estandarten waren mit Flor
zusammen gebunden / die Trummeln vnd Heerpaucken mit schwar-
tzen Tuch überzogen / die Trompeter bliesen durch Sourdinen. Auff
dise beyde Regimenter zu Pferde folgte die andere Battallion / die
Leib-Quarde zu Fuß / auch 32. Fähnlein starck / welche alle zusam-
men gewickelt / verkehrt getragen / davon aber die Flore auff der Er-
den lang nachschleppten / Seine Excellentz der Herr General Feld-
Marschall-Leutenant Schöning führte dieselbe. Die Ober-Offi-
cier schleppten jhre Lantzen / die Piquenier jhre Piquen / die Muß-
queten vmbgekehrt. Nechst disen ritten 3. Compagnien Grand-
Mußquetier / in roth Scharlachen mit Gold sehr reich bordirter Li-
vre vnd Montirung / sie hatten Schallmeyen oder Hautbois mit
kleinen Trummeln / vnd führten lange Flinten / die Estandarten
waren von schwartzen Atlaß / darinn ein Adler / welcher in einem
Schild den Scepter hält / in den 4. Ecken stehet F. III. gleich wie es
die Trabanten auff jhren Mänteln tragen. Disen folgten beyde
Compagnien Leib-Trabanten in schwartzen Mänteln / davon deß
Herrn General Wangenheims Compagnien alle Schimmel / die
Tettauischen aber lauter Rappen reiten / sie hatten alle den blossen
Degen vnder den lincken Armb gesteckt. Hierauff ritte ein Chur-
Fürstlicher Reit-Page in einem langen Mantel / welchem 9. Mar-
schälle mit jhren Stäben / woran das Chur-Fürstliche Wappen ge-
hefftet / folgten. Dann giengen die Schulen der 4. Stätte / alle
in neuen langen Mänteln / vnd sungen / denen die Herrn Geistlichen
in jhrer Ordnung folgten. Nun ritte wider ein Reitt-Page / vnd
giengen nach jhm 6. Marschälle / gleich denen vorigen / vnd darauff
24. Hof-Trompeter in langen Mänteln / hatten silberne Trompe-
ten /

Digitized by Google

ten/ an welchen schwartze Fahnen/ worinnen das gantze Chur-Fürstliche Wappen gemahlet/ zwo paar silberne Paucken/ so auch mit schwartzen Tuch bezogen worden. Disen folgeten die Pagen/ welche von jhren Hofmeistern geführt wurden. Hier ritte der dritte Reit-Page/ vnd folgeten einige Marschälle/ worauff die sämbtliche Land-Stände vnd Ritterschafften auß allen Chur-Fürstlichen Provintzien nach jhrem Rang vnd Ordnung in sehr grosser Frequentz folgten/ alle in Visiten. Auff dise kam ein Herold in einem violbraunen Sammeten mit Gold vnd Silber gestickten Rock/ auff der Brust/ Schultern vnd Rucken die Wappen der Chur-Fürstlichen Provintzien/ auff dem Haupt einen nach Spanischer Art schwartz Sammeten Hut/ in Handen tragend einen Stab/ darauff ein Chur-Hut/ deme wurde die Blut-Fahne/ so von rothen Atlaß/ darinnen deß sel: Chur-Fürsten Name sehr reich gestickt/ nachgetragen/ auch ein weisses Pferd mit rothen Bändern vnd Plumagien/ auch vergüldeten Sättel vnd Stegraiff/ das Zaum-Gezeug war mit Diamanten reichlich besetzt/ auch mit einer auff die Erden hangenden Sammeten gestickten Decke beleget/ nachgeführt. Hierauff giengen die Chur-Fürstliche Stallmeister in Visiten mit jhren Bedienten. Hier ritte abermal ein Reit-Page/ vnd folgeten einige Marschälle. Darauff wurden 30. schwartze Fahnen getragen/ vnd so vil Pferd in schwartzen Tuch/ so biß auff die Erde bedeckt/ geführet/ welche am Kopff vnd beyden Seiten die Wappen der Provintzien/ so auch in den Fahnen gemahlet/ præsentierten/ zwischen welchen 9. Herolden gleich den vorigen giengen. Noch folgeten 4. Wappen von Bildhauer-Arbeit/ das Sächsische/ Oranisch/ Schwedisch vnd Pfältzische/ hinder welchen widerumb eine schöne Carmesin-rothe Fahne getragen/ darinnen ein Emblema gestickt/ als ein auffwarts fliegender Adler/ mit der Uberschrifft: Evolemur ad Astra. Auch ein Isabellenfarbes Pferd mit weissen Federbüschen/ guldenen Sattel vnd Zeug/ auch einer auff der Erden hangenden Carmesin Sammeten Decken/ worauff ebenfals obiges Emblema nebst deß seligen Chur-Fürsten Namen gestickt/ geführet. Hierauff wurden 2. Schwerdter mit guldenen Gefässen/ ein silberner vnd vergüldeter

guldeter Helm / der Ritter vnd Hosenband / ein sehr kostbar mit Diamanten reich-besetzter Regiments-Stab / das grosse Gnaden-Sigel in einer guldenen Capsel / der Chur-Huet vast vnschätzbar / ein guldener Scepter / auff ein schwartzes Taffeten Kissen / endlich das grosse Chur-Fürstliche Wappen von Bildhauer Arbeit: dises alles wurde von Grafen vnd Herren getragen. Hierauff folgete abermal ein Herold / welcher auff seinem Stab einen Adler mit dem Chur-Huet führete. Demnach præsentierte sich ein Reitter in einem gantz vergulden Küras / auff einem sehr muthig springenden Pferd / auff dem Helm einen blau / roth / vnd weissen Federbusch / die Spitze vom Degen an die Brust gesetzt / das Pferd war gleichfals mit einer kostbaren Schabarack / vnd mit Diamanten besetzten Gezeug gezieret / mit gleichen Federn auff dem Kopff vnd Schwantz / auff beyden Seiten giengen Trabanten in jhren Mänteln mit Partisanen. Dann giengen abermal einige Marschäll in Visiten / an deren Stäbe lange Flor gebunden waren. Nun folget ein Curassier in einem gantz schwartzen Küras / vnd schwartzen Federbusch zu Fuß / den blossen Degen in der Hand zur Erden haltend / deme ein Trauer-Fahne vnd Pferd / so sehr propter mit Flor bezieret / nachgienge. Nun kamen wider einige Marschälle in Visiten. Endlich kame die Chur-Fürstliche Leiche vnder einem Sammeten Himmel / welcher von vornehmen Ministris getragen / woran so wol die Stamm-Wappen / als der Provintzien mit Gold vnd Silber gestickt / ingleichem auch an der Sammeten Leich-Decke / so biß an die Erde hieng / zu sehen waren. Die Leiche wurde von 8. Pferden in langen Sammeten Decken am Kopff vnd Seiten mit dem Chur-Wappen behangen / gezogen / vnd durch Rittmeister gelaitet / zu jeder Seiten giengen 24. Trabanten mit jhren Partisanen: Hierauff folgeten Seine Chur-Fürstlich Durchl. mit vilen Cammer-Herren vnd Junckern / Cammer-Dienern / Laqueyen vnd Trabanten vmbgeben / Marggraf Philipps Wilhelm Durchl. vnd die andere Chur-Fürstl. Herren Gebrüder mit jhren Bedienten / auff beyden Seiten Trabanten / Seine Durchl. der Marggraf von Anspach / der Hertzog von Merseburg / der Fürst von Homburg / der Fürst von Anhalt / der Fürst vom Holl-

stein-

Digitized by Google

ein General-Feld-Zeugmeister / ein Printz von Hollstein. Hie folgten die Abgesandten / Geheime Räthe vnd Ministri / die Herren Doctores / vnd Hof-Medici / Secretarii / Cantzelisten / vnd andere dergleichen Hof-Bedienten in grosser Menge. Dann kamen abermal einige Marschälle / vnd endlichen die Verwittibte Chur-Fürstinne Durchl. / welche von 2. Fürsten von Hollstein geführet wurde / die Chur-Fürstin Durchl. / denen beyden Chur-Fürstinnen Durchl. durch die Heyducken 2. Sessel zur Seiten nachgetragen wurden / die Verwittibte Hertzogin von Mecklenburg / die Princessin Elisabeth / die Chur-Fürstl. Princessin vnd Damen in grosser Menge. Nechst disen Burgermeister / Rath / Burgerschafften der 4. Stätten / mit jhren Marschällen. Auff dise schlosse ein Regiment zu Pferd vnder Commando deß General Major Marwitzen / als das neue Chur-Fürstliche Leib-Regiment. Nach geendigter Processiõ wurde in allen Kirchen eine Leich-Predigt gehalten auß dem Job am 19. Capitl / Ich weiß daß mein Erlöser lebt. Nach geendigter Leich-Predigt wurde eine schöne Trauer-Music in der Thumb-Kirchen gehalten / vnd vnderdessen die Chur-Fürstliche Leich durch die Cammer-Herren ins Gewölb gebracht / worauff rings vmb den Wall zu dreymalen 300. Schüß auß Stucken / so alle über die Statt gerichtet / scharpff geladen / loß gelassen / vnd darauff von allen Regimentern gleichfals eine dreyfache Salve gegeben wurde / vnd währte diser Actus biß 10. Uhr in die Nacht. Die Processiõ gieng auß der Thumb-Kirchen über die Altona wider nach dem Schloß / allwo hernach an 120. Tafeln von Seiner Chur-Fürstl. Durchl. die hohen Personen auffs beste tractirt worden / welches biß Nachts vmb 2. Uhr gewähret.

Auß dem Haag / vom 3. October.

Das Manifest in Franckreich wider den Kaiser vnd Römischen Reich ist folgenden Inhalts:

1. Eine weitläufftige Protestation von Underhaltung deß Stillstands / so von Franckreich mit dem Kaiser gemacht / vnd die Vorziehung deß allgemeinen vor seinem eigenen Interesse / durch Annemmung

mung deß 20. Jährigen Stillstands / in währendem Ungarischen Krieg. 2. Daß der König sich stille gehalten / ob man schon die Teutschen Fürsten zu Augspurg vnd Nürnberg in eine Allianz wickeln wollen / vnd worauß zu sehen / daß der Kaiser nach Endigung deß Türckischen Krieges seine Waffen nach dem Rheinstromm zu wenden Vorhabens. 3. Daß solches deutlich erhellet auß der Verweigerung der Satisfaction in der Pfältzischen Succession vnd Fürstenbergischen Postulation. 4. Daß / ob schon das Recht der Madame der gantzen Welt vor Augen liget / derer Besitz durch den Chur-Fürsten declariret worden. 5. Daß der Chur-Fürst die Possession zu erhalten / dem Kaiser zum Friden mit den Türcken gerathen. 6. Und nebenst demselben wider alle Concilia v. s. f. den Papst zur Wahl deß Printzen Clementz / vnangesehen der mehrern Stimmen vor Fürstenberg bewogen habe. 7. Daß der Kaiserliche Envoye zu Cöln den Fürstenberg durch Injurien zu calumniren / vnd auß der Reichs-Versamblung außzuschliessen gesucht. 8. Daß der Kaiser die Trouppen der Protestanten zu Maintenirung deß Printzen von Bayrn / bey Cöln sich zusammen ziehen lassen. 9. Daß deßwegen der König seine Trouppen Philippsburg zu belägern / vnd Kaiserslautern zu besetzen / marschiren lasse. 10. Daß er dannoch auff allen Fall den Stillstand in einen Friden auff die Conditiones deß Stillstandes verändern lassen wolle / jedoch daß von dem Fort-Louys vnd Hünningen darbey nichts erwehnet werde. 11. Daß er alsdann Philippsburg / wann er es erobert / dem Bischoff von Speyer demoliret wil restituiren. 12. Auch Freyburg gleicher gestalt geschlaiffet dem Kaiser. 13. Seine Trouppen nach Installirung deß Cardinals von Fürstenberg zum Chur-Fürsten von Cöln / revociren. 14. Die Prætensiones der Hertzogin von Orleans vor ein Æquivalencan Gelde cediren / vnd die übrigen Strittigkeiten der Arbitrage deß Königs von Engeland vnd Venedig heimstellen. 15. Und daß er / wofern man diſe Conditiones gegen den letzten Januarii 1689. nicht annimbet / daran nicht wil verbunden seyn / vnd protestiret von allen Unglücken / so auß dem Kriege zu besorgen.

Digitized by Google

Num. XLII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1688. Jahrs / den 16. October.

Auß Lemberg / vom 12. September.

NEulich haben wir Briefe auß vnserm Lager vom 29. passato vnter Muchin gehabt / worinn enthalten / daß nachdem die Unserigen vernommen / daß der Feind vnweit Caminiec mit der Fourage angelanget / hat sich die Armee wegen Herannahung der Horden / an dem Dniester vnter Zwaniec gesetzet / weil die grossen Wasser verhindert / daß wir den Dniester nicht passiren können. Den 18. ist der Muradyn Sultan mit seiner Horde 60000. starck über den Dniester gangen / wobey sich auch 10000. Crymische Tartarn befunden / vnd suchte allerhand Vortheil an vnsere Armee zukommen / biß er entlich mit grosser Furie vnsern rechten Flügel angefallen. Die erste Attaque muste der Herr Grocholsky mit seinem Regiment außhalten / vnd weil dieselbe sehr hefftig war / so gerieth er in höchste Noth / indem 2. von seinen Towarsen vnd etliche Diener neben jhn erschlagen / seinem Fähndrich das Pferd erschossen / vnd der Fahne vom Feind erobert wurde / er Grocholsky selbst ward mit der Dzige gestochen vnd zweymal gehawen / weil er aber einen guten Panzer hatte / ist er noch davon kommen. Als man aber kurtz darauff denselben secundirte / muste der Feind weichen / vnd ob er gleich zu dreyenmal ansetzete / war es doch vergebens / weil die Unserigen vnaufhörlich fewerten / so daß von dem Feinde 20. auff dem Platz bliben / vnd indem jhn die Unserigen noch eine vierel Meile verfolgten / musten es jhrer 40. noch mit dem Leben bezahlen / dar-

unter 12. Mursen sich befinden; vnter den Gefangenen ist ein Murse von Bialogrod. Den 24. dises rückte vnsere Armee/der Fourage halber/auff einen andern Ort/vnd setzte sich der Feind gegen vns über/wobey solcher dann jederzeit trachtete den Unserigen einzufallen/ist aber allemal mit Verlust abgewisen/vnd wider 2. Mursen vnd 2. Jnack/welcher über 13. andere erleget/ caputirt worden/welcher auch von den Feinden am meisten beklaget wird. Den 29. hat sich die Armee vnter Radsowce bey Caminiec gesetzet/weil aber der Feind Minen machte/vnd der Muradyn Sultan in Person mit einen grossen Schwarm nach Lerzywie sich begeben wolte/ vmb deß Herrn Castellans von Wixlun Schlosses sich zu bemächtigen/woselbst der Herr Littawische Feld-Herr mit 1500. Mann vnd der Bagage stunde/ als muste man solchen secundiren/da dann der Feind abermal desperat auff die Unserigen loßgangen/daß jhrer vil gebliben/ vnd hat derselbe etliche Bagage-Wägen / so an der Seyten gewesen / wegbekommen. Jndessen hat sich vnsere Armee vnder Mielnic begeben.

Basel vom 27. dito.

Von Zürch hat man / daß die Canton von Bern wegen der Recrouten vor Franckreich sich endlich rund auß erklärt / hinfüro wegen vnderschidlicher Ursachen dieselbe nicht mehr einzuwilligen / weil man darinnen sehr wol fundirt zuseyn vermeynet / vnd die Franzosen auß den Tractaten niemals werden beweisen können / daß sie dardurch verpflichtet sind. Welcher Resolution der grosse Rath von Bern gleichfalls beygefallen / vnd sie für gut erkennet. Der Regierung von Genff ist von disem Raths-Schluß Nachricht gegeben / damit sie in der Strittigkeit so sie mit dem Capitel zu Annecy haben / jhre Mesures darnach einrichten könne / seyt welcher Zeit sie nicht resoviret haben/jhren Minister von den Frantzösischen Hofe wider zurücke zu ruffen. Man sagt / daß die Reformirten Cantons einen Außschuß von 15000. Mann / die nahe beyeinander ligen sollen/machen werden/daß sie in 24. Stunden ein Campement formiren können.

Auß Cölln / vom 3. October.

Den 28. passato ist der Päbstl. Nuntius zu Bonn bey dem Cardinal von Fürstenberg gewesen/jhme zu intimiren/daß die Confirmation/ oder das Recht/der Ertzbischöfflichen Wahl

von

von Cölln zu Rom auff den Printzen Joseph Clemens von Bayrn gefallen seye; Worgegen zwar besagter Cardinal solenniter protestirt/aber vergebens/weilen dergleichen Päbstliche Sententzien irrevocabel vnwidersprechlich seynd. Unterdessen fähret gedachter Cardinal fort/sich zu Bonn in Defensions-Stand zu setzen/vnd gegen alle zumainteniren / welche den Printzen Clemens von Bayrn installiren vnd einsetzen wollen; vnd werden zu dem Ende jnnerhalb wenig Tagen noch 25000. Mann ohngefehr in diſem Ertzstifft erwartet. Vorgestern ist Monsr. de Heron Frantzös. Envoy von Bonn anhero kommen/ vnd von vnserm Magistrat begehrt/sich Categorisch vnd ohne einigen Auffschub zu declariren/ ob solcher oder diese Statt die Neutralität auffrichtig observiren vnd beobachten wolle oder nicht/welches hier grossen Allarm verursachet; deßwegen einer von vnsern Burgermeistern nach Düsseldorff/vnd von dannen nach Wesel vnd dem Haag abgereyst ist/daselbst vmb mehrer Volck vnd Succurs für vns anzuhalten. Morgen werden noch 1500. Mann Creyß-Völcker herein kommen. Wir setzen vns in möglichsten Defensions-Stand/vnd seynd vnsere Zimmerleuthe seythero etlichen Tagen beschäfftiget/die Bäume vmb diſe Statt abzuhawen/vnd Pallisaden davon zu machen. Die Tragoner so in hiesiger Statt seynd/ gehen deß Nachts vmb die Statt/drauſſen im Feld/die Ronde/dergleichen auch andere zu Fuß vmb vnsere Auſſenwercke thun. Die Holländische Armee hat vorgestern noch zwischen Nimwegen vnd dem Cleviſchen Land campiret/vnd mehren sich ihre Völcker täglich.

Mayntrom vom 7. dito.

Man sagt/ daß der Krieg zwischen Franckreich vnd Holland declarirt worden: Daß die Hrn. General-Staaten grosse Kriegs-Præparatorien machen: Daß ihre Schiffe welche in dem See-Mund kreutzen/ein Frantziſisch Schiff mit 400. Officiers/ welche zu deß Königs von Engeland Armee gehen wollen/ weggenommdn/ vnd in Holländ geführet hätten; Daß man 20000. Mann auff die Holländische Flotte eingeschiffet/zu dem Ende man über 200. Schiffe von Rotterdam/ Delfft/ Dort vnd andern Orten/ zusammen gebracht hätte/ vmb solche Mannschafft vnd Munition überzuführen: ob deme also/ vnd wo sie anländen werden/ lehret die Zeit. Zu Cölln sind noch mehrere Creyß-Völcker einkommen. Vor Kayserslautern seynd/ ehe solcher Ort accordiret/bey 600. Franzosen todt gebliben/der Chur-Pfältzische Commendant/Obrist Lieut. Berckens/ ist

den

den 19. dieſes mit Sack vnd Pack/ fliegenden Fahnen/ nach Kriegs-Gebrauch/nebſt 200. Soldaten/außgezogen/vnd von 130. Frantzöſiſ. Reutern gegen Heydelberg convoyret worden. Die Frantzöſiſchen Völcker ſo ohnweit Philippsburg / vnter Commando deß General Monclas ſtehen/haben denen vmbligenden Pfältziſchen Dorffſchafften befohlen/Hew/ Stroh vnd Haber nach Proportion in das Lager zu liffern/ welches dann auch geſchihet. So vil man weiß/halten die Frantzoſen aller Orten in der Pfaltz gute Ordre. Sie erwarten im Lager den Dauphin/vnd alsdann ſoll Philippsburg mit Ernſt angegriffen werden/man meynet aber/ ſelbiges werde ſich wol defendiren/weil es mit Proviant vnd Ammunition wol verſehen/der ſtetige Regen machet auch den Moraſt tieffer vnd beſchwerlicher. Der Frantzöſiſ. Abgeſandte Moras/ſo bey 2. Jahren zu Heydelberg geweſen/iſt vorgeſtern mit Sack vnd Pack von dannen nach Speyer gezogen. Von Bremen hat man / daß von dar einige Schwediſche Völcker nach dem Rhein im March begriffen.

Ein anders auß Cölln

Allhier hat man vor längſt wegen mehrern Creyß-Völckern/in den Fahnen die Logimenter gemacht/vnd hoffet man auch/daß ſie täglich anlangen werden; indem ſie aber nur 2. Tag von hier ſtehen/ vnd die Holländer auch mit einer conſiderablen Armee bey Nimwegen/wovon die Cavallerie in 2. Tagen auch hier ſeyn kan/als beginnet die Forcht vnter den Bürgern wider ſich in etwas zu verliehren/ſonderlich/da in der Statt auch gute Anſtalten gemacht ſeyn/daß alle Nacht bey 4. biß 500. Soldaten in Armis auff jhre Reſerve parat ſtehen / die Tragoner auſſer der Statt alle Nacht vmb die Statt reiten/ ob villeicht ſich einige diſer Statt annähern thäten. Die in etwas verfallene Wercker werden durch die Bürger anjetzo reparirt/deren 8. Fahnen täglich daran arbeiten/ alle Bäume werden in den Gräben abgehawen / vnd zu Palliſaden gemacht.

Anno 1688. Littera Vu. Num. 43. 23. October.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/ von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 14. October.

DJe Türckische Gesandschafft ist bereits zu Pottendorff ankommen/ vnd verlangt inständig/ deß Sultans Schreiben aigenhändig zu überreichen/ vnd derselben annebenst verschidene hochwichtige Rationes, welche den Friden vnfehlbar maturiren werden/ beyzubringen; Der General Veterani ist beordert worden/mit seinem vnterhabenden Corpo widerumb nach Sibenbürgen zu gehen/ vnd selbigen Paß gegen der Wallachey zu beobachten/ auß Besorgung daß die Tartaren einen Einfall thun möchten/ der General Heißler hingegen solle die weitere Progressen an dem Donaustromb gegen Bulgarien mit denen jhme anvertrauten 6. Regimentern Continuiren. Immittelst hat man denen Türckischen Quarnisonen zu Groß-Waradein/ Jeno/ Gyula/ Temeswar/ Zigeth vnnd Canisa so vil hinterbringen lassen/ wie daß nit allein die Türcken auffs Haubt in Boßnien von dem Printz Louis von Baaden geschlagen/ sondern die Vestung Belgrad mit Sturm erobert worden/ mit diser Erinnerung/ daß sie die Extremitet nit erwarten/ vnd dem Unglück/ als denen Griechisch-weissenburgern/ widerfahren sich vnterwerffen sollen/ so vernimbt man aber/ daß die zu Zigeth vnd Canisa in jhren Halßstarrigkeiten verharren/ derentwillen Resolvirt worden/ beyde Oerther chistens zu bombardiren. Sintemahlen der König in Franckreich das Römische Reich wider alles

ver-

verhoffen mit Feindseligkeiten angefallen/ haben Ihro Kayserliche Majestät für nothwendig erachtet / vnter deß Herrn General Dünnewalt Commando 10. Regimenter pro interim ins Reich ehistens abzuschicken. Der Teckely hat die neulich zu Novigrad mit sich geführte Officierer/ welche bey Ubergab gedachten Orths dem Bassa zu Gaisseln überlieffert worden / zuruck geschickt/ vnd vmb Kayserlichen Perdon anruffen lassen.

Auß Rom/ vom 2. October.

Verschinen Montag Nachts ist ein Currier vom Churfürsten auß Bayrn an den Abbten d' Scarlati mit den 2. grossen Fahnen so zu Griechischweissenburg erobert worden/ allhier angelangt / diese werden nächsten Montag Seiner Päbstl. Heyligkeit præsentirt, vnnd damit zugleich der Jahrs-Tag von Crönung Seiner Päbstl. Heiligkeit begangen werden / verschienen Sonntag ist die angestelte Procession, wobey die gesambte Geistlichkeit allhier erschienen / vnd alle Cardinäle beygewohnet gehalten / vnnd darauff das grosse Te Deum nachmahl gesungen worden.

Auß Venedig/ vom 8. October.

Ein Schiff auß Dalmatia hat 21. vornehme gefangene Türcken anhero gebracht/ mit Bericht/ daß als die Eroberung Griechischweissenburg in Türckey erschollen/ die Türcken zu Adrianopel vnd Constantinopoli eine grosse Mänge Christen auß den Gefängnussen hervor gezogen / vnd auff offenttlichen Plätzen niderhäblen lassen. Nebst dem Printzen von Braunschweig ist auch der Printz von Würtenberg/ Tourraine, vnd von Baaden Durlach in letztem Sturm auff Negroponte tödtlich verwundet worden.

Auß London/ vom 5. October.

Am verwichenen Sonntag erklärte der König in dem Rath / daß Philipsburg durch die Frantzosen belägert seye / vnnd also der König in Franckreich dadurch den Friden mit dem Christlichen Reich gebrochen habe ; doch seyen Se. Britannische Majestät resolviret / den Nimwegischen Fridens-Tractat zu maintenniren/ vnnd die Allirte Ministros zu versichern/ daß seine Quota von Volck/ Schiffen vnnd Geld parat seyn soll/ vnd sie darüber ein Memoriat den Holländern præsentiren wollen; Seine Majestät seyen auch willens/ den Graffen von Rochester deßhalben als extraordinari Ambassadeur nach Holland zu senden / versicherten dabey/ daß/ gleich wie sie nur ein Leben zu verliehren hatten/ Se. Majestät

nicht

nicht gestatten würden/ daß ein Frantzoß auff Englischen Boden landen solte / ob schon solche Spargimenta zu dero Nachtheil außgestreuet würden : Der König sagte ferner/ daß er durch zwey expresse Zeitungen empfangen habe/ daß die Holländische Flotta/ nach der Seiten von Burlington Bay segle/ der Meynung in Engeland zu landen/ worüber Se. Majestät sich zum höchsten verwunderten/ in dem dieselbe daran gedencken / wie freundlich sie sich gegen Holland bezeiget/ vnd wie grosse Promessen auffrichtiger Freundschafft er denenselben gethan : Es fügten Se. Majestät hinzu/ daß 12000. Fußknechte / 2000. Reuter / eine Außrüstung vor mehr als 3000. vnd 300. Niderländische/ Frantzösische vnnd Hochteutsche Officirer/ so keine Compagnien haben/ vnnd verschiedene Engtische/ so vormals auß dem Westen entflüchtet/ vnd von anderen Nationen mehr/ vnter jhnen an Bord seyen/ auch daß/ als der eine Expresse anhero gereiset/ 2000. zu Amsterdam eingeschifft worden/ vnd ware Gott allein jhr Dessein bekandt/ hingegen wären Seine Majestät alle Stunden vermuthen/ dero Anlandung in Norden zu vernehmen. Indessen ist der Lort Darthmuth zum Admiral/ vnd Sr. John Berry als Schout bey Nacht nach der Flotta gesandt/ vnd befohlen worden/ daß die Reuterey vnd Fußknechte/ jegliche Compagnie mit 10. Mann verstärckt/ vnd jeglichem Capitain zu Verpflegung deß Volcks/ 200. Pfund geraicht werden sollen. Die Guarde ligt auch parat/ vmb auff erste Ordre marschiren zu können. Das Regiment vnterm Obrist Kirck, gieng heunt nach Scharnesse, vnnd das vnter dem Lord Dovor nach Portsmouyden. Daferne die jüngst auß dem Westen eschappirte Engeländer willens seyn sollen/ vns zu attaquiren/ sollen Seine Majestät resolviret seyn / das Lager selbst zu commandiren/ vnd das Landen gegen alle die jenige/ so vns beunruhigen wollen/ zu beschirmen. Gestern entbote Seine Majestät dem Lord Major vnd Aldermans diser Statt/ daß die Holländer vermeinten anzulanden / sie solten sich deßhalben aber nicht förchten / sondern wann sie einander treulich meinten/ hätten sie sich nichts zu befahren/ es seye ja bekandt / daß/ als er noch Hertzog von Jorck gewesen/ er sein Leben zu Beschirmung deß Landes gewagt habe/ vnd daß nun/ als er König seye / Jetzund so vil mehr dasselbe zur Protection deß Volcks hazardiren wolte/ mit so vil ferneren freundlicher vnd gnädiger Versicherung / als ein Printz seinen Unterthanen thun kan oder mag / worüber sie dem König Danck gesagt / vnd versprochen / die Statt in guter Ordre zu halten / worzu sie jhre Pflicht auch verbinden thäte. Indessen beginnet man zu Fuß vnnd zu Pferdt sehr starck zu werben. Der Envoye Sckelton sitzt noch gefangen im Tour.

Auß

Digitized by Google

Auß Cölln/den 14. Octobr.

Verschienen Dienstag hat der Printz Clemens allhier im Thumb durch den Printzen von Croy als Capitularen Possession nehmen lassen/ als Ertz-Bischoff die Glocken geleutet/ Te Deum laudamus gesungen/ anfänglich Groschen/ 2. doppelte Groschen/ 3. vice halbe vnd gantze Guldens außwerffen lassen/ es sind aber keine von deß Cardinals von Fürstenbergs Parthey mit dabey gewesen. Man sagt/ daß durch einige Deputirten so vom Pabst nominiret seyn/ dem Cardinal angekündiget seye/ daß er Bonn vnd gantzes Ertz-Stifft dem gedachten Printz Clemens auff Pön der Excommunication abtretten solle.

Holländische Brieffe vom 12. melden/ daß der König in Dennemarck anjetzo angefangen alle Hamburger Schiffe zu arrestiren/ vmb also bey Schweden eine Diversion zu machen. Daß sonst in die Holländische Stätte etlich tausend Brandenburgische/ Lüneburgische/ Hessische vnnd Zellische/ wie auch Schwedische Völcker einlogirt seyn/ vnnd in den Haag deß Printzen von Waldeck sein Regiment/ hingegen das Holländische Fußvolck vom Printzen von Oranien bereits weggeschifft seye/ vnd man auch ehister Tagen die Cavallerie einschiffen wird/ solches continuiret. Die Flotte stehet in dessen parat vmb abzulauffen/ die 7. grosse Kriegs-Schiffe stehen noch parat zu Schönevelt/ ohne daß man annoch recht vorbesagten Printzens sein Dessein penetriren kan/ weil der König in Engeland ihm alle verlangende Satisfaction geben will. Der Frantzösische Gesandte flattiret auch gar starck dem Printzen vnd Herrn Staaten/ vnd daß sein König die Holländische Schiffe relaxiren/ die neue Impostẽ auff die Holländische Wahren abschaffen wolte/ darzu gibt er alle Versicherung.

Auß Pariß/ den 4. October.

Mit den jüngsten Brieffen von Rom hat man/ daß der Cardinal d' Estre vnd Maldochini vom Pabst Ordre empfangen/ auß dem Kirchlichen Staat zu ziehen.

Hierbey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wien/ Vngarn/ Londen/ vndern Pfaltz/ Berlin vnd Haag/ ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Londen / Pfaltz/ Berlin vnd Haag / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 23. October.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 17. October.

DJe Türckische Gesandschafft wird zu Pottendorff wol tractiert / vnd eine Wacht von 100. Pferden derselben zugegeben / vnd denen Officierern bey Leib vnd Lebens-Straff verbotten worden / Niemanden er seye auch wer er immer wolle / zu erwehnter Gesandschafft ohne special Ihrer Kaiserl. Majest. einzulassen / sondern auff dieselbe genaue Obsicht zu halten / immittels verharren beede Gesandten bey der vorigen Resolution / deß Sultans Schreiben aigenhändig Ihro Kaiserl. Majestät zu bestellen / vnd keinen andern ihre Commission zu eröffnen / dahingegen man auch disseits absolute begehrt / daß sie vorhero die Puncta ihrer Commission denen Kaiserlichen Commissarien vortragen sollen / sodañ / vnd nach gestalt der ihnen committirten Negotiorum man die weitere Resolution / ob dieselbe zu der Kaiserlichen Audientz eingelassen werden sollen / fassen werde. Der Frantzösische Cavallier Coligny welcher als Voluntair bey der Kaiserlichen Armee in disen Feldzug gedienet / ist auß Befelch Ihrer Kaiserl. Majest. arrestiert / vnd in das hiesige Landhauß geführet worden. Die Winter-Quartier vnd Einrichtung der Repartitionen seynd bereits bestellt / vnd regulirt / auch vngehindert der ex parte

te der Ungarischen Land-Ständen eingelegten Protestationen die Nider-Ungarischen Gespanschafften mit 12000. Portionen mehr / als im verwichenen Jahr gravirt worden. Sonsten ist man im Werck begriffen ein neue Regierung in Ungarn einzuführen / vnd so wol in Politicis, Judicialibus, Militaribus als Cameralibus eine Neue Ordnung vorzukehren / vnd alle Tribunalien zu Ofen zu stabiliren / nicht weniger auch in allen vnd jeden Gespanschafften einen Ober-Commissarium Teutscher Nation zuerklären: Wem aber das Gouverno in Politicis vnd Militaribus auffgetragen werden wird / stehet es noch dahin. Die Türcken sollen die Statt Banialucca in Bosnien / auff gehabte Kundschafft / daß der Printz Ludwig zu Baaden im Anmarsch mit der Armee dahin begriffen ware / in Brand gesteckt / verlassen / vnd mit jhren besten Sachen sich weiter hinein salviert haben.

Auß Venedig / vom 28. Septembr.

Auß Dalmatien hat man Nachricht erhalten / daß die Vestung Clin / nach außgestandener Belägerung / vom 18. Augusti biß den 12. September / sich endlich auff Discretion ergeben. Der Atlaghio / gewesener Bassa zu Stulweissenburg / Bosnia vnd in der Belägerung Ofen / hat darinn commandirt / vnd sich sehr dapffer defendieret / weil diese Fortresse vnd angelegene Territorium sein Lehen-Gutt gewesen. Die gröste Ursach der Ubergab ist gewesen / daß jhnen das süsse Wasser abgeschnitten worden. Einige Flüchtling von Belgrad berichteten den Bassa die Ubergab selbiger Vestung / worauff er auch

alſobald capituliren wolte / aber die Gnaden-Zeit war auß / vnd mußte er ſich auff Diſcretion ergeben / 1500. Menſchen ſeynd ohngefähr herauß gezogen / worunder 200. Chriſten-Sclaven / welche in Freyheit geſtellt / einige Renegaten aber wird man niderhauen: In der Fortreſſe hat man 11. Metallene Stuck / vnd eine groſſe Quantität Vivres bekommen. Zeit währender Belägerung ſeynd 500. der Unſerigen bliben / vnd bleſſiret / worunder der General Borri / der Graf Porto vnd andere Officierer mehr. Die Fortreſſe Verſica über dem Gebürg gelegen / hat ſich auch gleich ergeben / vnd glaubt man / daß die Unſerige nunmehro Clivano / Cabella vnd andere Forten mehr / ſo nicht gar important ſeynd angreiffen werden / vmb die Provintz gäntzlich von den Türcken zuſäubern.

Auß Berlin / vom 4. October.

Deß Feld-Marſchalls vnd General Gouverneurs Herr Bielcken Sohn / ſoll von Seiner Majeſtät von Schweden / Erlaubnus bekommen haben / in Kaiſerliche Dienſte zu tretten / vnd ſoll derſelbe Patenta erhalten haben / ein Regiment von 1500. Mann zu Fuß / zu werben / welches gegen den 1. Aprill parat ſeyn muß / an dem Rhein zu agiren / ſolches dörffte mit andern Schwediſchen Cavallieren ebenfals geſchehen. Es iſt gewiſſe Zeitung allhier bey Hofe / daß Seine Majeſtät von Schweden / 10000. Mann Fuß-Völcker nach Holland zu ſenden ſich erbotten.

Auß

Erchtag Abends / so bald der König nach Witthal kam / wurde geheimber Rath gehalten / vnd darinn von der Conduite deß Monsieur Skeltons Königlichen Envoyrs zu Pariß / tractiert / vnd als selbiger acurat zu solcher Zeit arrivirte / wurde er selbigen Abend noch vmb 12. Uhr gefangen nach dem Tour gesandt. Man sagt / daß dessen vornembste Ursach seye / daß er zu vil Kundschafft gegeben habe / von dem Memorial / welches der Frantzösische Ambassadeur in Holland præsentieret / wegen der neuen Verbündnus zwischen den zwey Cronen / vnd der Assistentz / welche Franckreich in Zeit der Noth vns zuschicken solte. Disen Nachmittag ward der Rath versamblet / vnd darinn eine Königliche Declaration verlesen / deß Innhalts / daß / ob schon die Circular-Schreiben zu Beruffung eines Parlaments bereits expedirt seyen / Seine Majestät dannoch dienlich zuseyn vrtheilet / alle dero Underthanen bekandt zu machen / daß dero Mainung seye / daß die Erkisung nach den Wetten vnd Costuymen geschehen / vnd alle die jenige / die Recht zu Stimmen haben / solches frey thun sollen: Daß Seine Majestät auch nochmals erklärt / die Englische Kirch zu mainteniren / vnd deßhalben consentirten / daß man Acten vor die Gewissens-Freyheit verfertigen / ja selbst solche / wodurch die Catholisch gesinnete zu Parlaments-Glider deß Underhauses / allezeit vor vnbequem gemacht seyn sollen.

Auß

Vor Philippsburg gehet es sehr scharpff daher / in dem diſe Vestung von den Frantzosen von drey Batterien sehr starck beschossen wird / die Belägerte thun dapffere Gegenwöhr : Verwichenen Donnerstag haben die Belägerte einen starcken Außfall gethan / vnd etlich 100. nidergemacht / worunder ein vornehmer Obriſter / ſo sehr bedauret wird : vil Bleſſirte werden nach Speyer vnd Worms geführet / vmb curirt zu werden. Worms / Speyer / Oppenheim / Altzey / Kaiſerslautern / Simmern / Kirchberg / Neumburg haben ſie ſchon alle beſetzt. Das Schloß zu Creutzenach hat ſich endlich auch ergeben / nachdem ſelbiges vorhero etliche Bomben außgehalten. Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz haben dero lengſt beſchloſſene Raiß nach Neuburg den 8. diſes endlich fortgeſetzet / vnd dero Herrn Sohn / deß Herrn Hoch-Teutſchmeiſters Durchl. zum Statthalter in diſem Lande hinderlaſſen. Es wird vor gewiß berichtet / daß Monſ. Monclas mit 10000. Mann in das Würtenbergiſche gerucket / vnd in Heilbrunn / gleich zu Speyer vnd Worms geſchehen / einige Völcker einzulegen / hat vom Hertzog von Würtenberg Hoch-Fürſtl. Durchl. 100000. Reichs-Thaler / 100000. Malter Korn / 40000. Malter Dünckel / vnd vil Wägen Heu / jnnerhalb 8. Tagen zu liefern / gefordert. Zu Speyer iſt dem Bericht nach kein Mangel an Geld / die Frücht aber beginnen daſelbſt ſehr klein zu werden. Man ſagt daß die Frantzoſen bereits bey 2500. Mann in der Belägerung Philippsburg eingebüſſet /

ſet/vnd ſeyn am Sontag 8. Tag 2. vornehme Ingenieurs im Recognoſcirn todt bliben.

Holländiſche Brieff vom 15. melden.

Es ſeye alles was zur Flotte gehörig / nunmehro beyſammen geführet/vmb bey favorablen Wind in See außlauffen zu können; So vil man annoch vernimbt / wird alle Printziſche Macht anfänglich gegen dem König in Engeland angewendet werden / damit ſelbiger dem Parlement Satisfaction geben / vnd die mit Franckreich gemachte Liga/ wovon der Printz von Oranien Copey hat/ widerruffen thue.

Ein anders auß Wienn / vom 17. dito.

Es lauffet ein Gerücht / ob wäre der Groß-Vezier biß zu Niſſa angelanget/ daſelbſt das Land zu beveſtigen/ vnd andere Vorſehung zu thun / damit die Unſerigen nit weiter in das Land hinein tringen könden. Es werden allhie vil Staats-Conferentzien über das Feindliche Verfahren der Frantzoſen wider den Stillſtand gehalten/vnd iſt ein Currier nach Ungarn abgefertiget worden / mit Ordre / daß einige Regimenter auß ſelbigem Königreich marſchieren ſollen / weil die Militz daſelbſt ohne dem ſich ſtarck genug befindet / die Veſtungen vnd Gräntzen zu verwahren / vnd erſtrecken ſich die Kaiſerliche Trouppen mit denen Recrouten / (auff welche der völlige Sold bey Beziehung der Winter-Quartier außgezahlet werden ſoll) vnd denen frey Compagnien ſo ſich in denen Guarniſonen befinden / auff 100000. geborne Teutſche Soldaten. Zu diſem kommen noch die Gräntz-Soldaten / ſo

ſo von Croaten vnd Ungarn beſtehen / vnd in gewiſſe Regimenter ſo zu Fuß als zu Pferd eingetheilet ſeyn / vnd ins gemein Talpatzen / Heyducken vnd Huſſaren genennet werden / ſo ein dapfferes vnd in Kriegen wol geübtes Volck iſt / auch ihre Beſoldung vnd Winter-Quartier genieſſen: Hienechſt folget die übrige Soldateſca ſo in lauter Ungarn beſtehet / vnd in denen Generalaten Raab / Comorren / Caſchau vnd anderen Veſtungen hie vnd da zertheilet ligen: mit welcher Macht man ſich baſtant genug befindet / etwas Conſiderables zu vnderfangen / vnd deme vngeachtet auch den Krieg wider den Erb-Feind fortzuſetzen.

Auß dem Haag / vom 12. dito.

Das Memorial / welches der Engliſche Abgeſandte Marggraf von Albeville / denen Herren Staaden den 5. October übergeben / iſt diſes Innhalts: Obwoln ſein König dafür gehalten / es würde das jenige / was bereits Ihro Hochmögenheit Abgeſandte in Engeland angedeutet / denenſelben genug geweſen ſeyn / in dem er ſie verſichert / daß er mit dem König in Franckreich keine andere Tractaten habe / als die publicirt vnd gedruckt worden; Alldieweiln man aber ſich bemühet Ihre Hochmögenheit zu bereden / als ob derſelbe ſich in eine andere Allianz mit bemeldtem König eingelaſſen / ſo habe Er / zu Bezeugung ſeiner groſſen Begierde / die Er trage / die gute Freundſchafft mit Ihro Hochmögenheit zu continuiren / Sie verſichern wollen / daß diſes Vorgeben gantz falſch ſeye / vnd daß Seine Majeſtät nichts höhers verlangen / als mit Ihro Hochmögenheit ſolche Mittel zu ergreiffen / wie der Nimwegiſche Friden / vnd der Anno 1684. gemachte Stillſtand möge gehandhabt werden.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 23. October.

Auß Speyer / vom 11. October.

DJe Herren Camerales vnd von der Cleriſey ſind noch von der Einquartirung frey. Das Collegium Aſſeſſorum vnd Advocatorum hat einige Deputatos täglich wegen Eröffnung der Cammer bey der Generalität im Lager gehabt / welche endlich den 3. dito Abends mit der frölichen Zeitung zurück kommen / daß der Juſtitz jhr Lauff gelaſſen / die Cammer geöffnet (welches auch GOtt Lob den 4. dito geſchehen) vnd die Wacht (ſo in 16. Mann / nebſt einem Lieutenant beſtanden) wieder abgeführt werden ſolle.

Ein anders auß Speyer / vom 9. dito.

Wir leben allhier noch in groſſer Forcht. Nunmehro werden alle Camerales vnd Geiſtliche in Vor-Leyhung der Pferde / Wagen vnd Früchte (wiewol diſe gegen einer leidlichen Bezahlung) angeſtrenget. Die Burgerſchafft leidet allbereit / in Mangelung der Nahrungs-Mittel / groſſe Noth.

Heilbronn / vom 12. Octob.

Die Belägerte in Philippsburg / halten ſich wider alles Verhoffen dergeſtalten tapffer / daß der Frantzoſen eine zimliche Anzahl weniger worden / diſe Canoniren mit ſchweren Geſchütz / vnd ohne Auffhören auff die Veſtung / daß vns von weitem erſchröcklich / das Knallen vnd Donnern anzuhören / ohnerachtes aber alles Ernſts vnd Force / ſeyn ſie reſolvirt / (wie ein Baur / ſo erſt vor 2. Tagen auß der Veſtung kommen) vnd erzehlt /

zehlt/ ſich biß auff den letzten Mann zu defendiren/ vergangenen Sonnabend verſuchten die Frantzoſen vnter grauſamen Canoniren / da man ſolches auff den höchſten Weinbergen ſtehend/ gehöret/ nicht anderſt vermeinet/ als wann Himmel vnnd Erden zuſammen fallen wurde / einen Sturm auff gewiſſe Baſtion / legten auch von den Tillen/ ſo nur Hand dick vnd in vnglaublicher Zahl/ herunter geführt worden/ über den Morraſt/ eine Sturmbrücke/ vnd vermeynten damit / die noch gantz vnd auffrechte Paſkey zubeſteigen/ welchen Frevel aber ſie/ dermaſſen gebüſſet / daß jhrer über die 1000. nicht zwar ins Graß gebiſſen / weil ſie keinen trockenen Boden/ vnter ſich gehabt/ doch aber in dem Morraſt/ vnd dem auffgeſchwelltem Waſſer/ erſoffen / die Frantzoſen beſchweren ſich meiſtens über die Käyſerl. Conſtabels / weil ſie keinen Schuß (jhrer eygenen Bekandtnuß nach) vergebens thun / vnd geben jhnen das rühmliche Zeugnuß/ daß ſie ohnfehlbar diſe Kunſt vom Teuffel gelernet/ ſonſten wäre es nicht möglich / daß ſie ſo ſauber Arbeit den Approchirenden machen köndten. Monſr. le Dauphin hat nicht nur verſchiedene Regimenter mit ſich gebracht / ſondern es kommen noch täglich mehr an.

P. S. Geſtern Mittag paſſirte hierdurch ein gewiſſer Officirer/ ſo von Chur-Bayrn mit Brieffen an den General von Stahrenberg abgefertiget war / vnd glücklich in die Veſtung hinein/ vnd wider herauß geſchlichen/ referirt / daß es mit denen Belägerten noch keine Noth habe/ die Häuſer wären alle abgedeckt/ vnd mit Erden vnd Miſt vermengt/ beſchüttet/ das Waſſer ſtünde Fuſſes hoch in der Veſtung/ ſo/ daß keine Bombe jhre Würckung habe / ſonder augenblicklich außgelöſcht werde/ die Wälle wären meiſtentheils mit ſtarcken Gewölbern überbauet/ vnd dieneten denen Soldaten zur ſichern Retirade/ vnter deſſen wären 2. in 3000. Bauren/ mit all jhrem Vieh vnd Haab darinnen/ ſo denen Soldaten / im Wachen / Schantzen/ vnd andern Dienſten/ hülffliche Hand leiſteten. In der Veſtung erſchiene an nichts als an Saltz Mangel. Monſr. le Dauphin wäre 1. Tag nach ſeiner Ankunfft/ vmb die Veſtung/ mit etlich andern Officier nahe bey dem Orth zu recognoſciren kommen / aber bald von etlichen Belägerten erkennet/ vnd mit 5. Schüſſen auß groben Stücken beneventirt worden / welche ſo wol gelungen/

daß

daß drey der Mitreitenden zu Boden gelegt / vnd er in gröſter Gefahr deß Lebens geweſen / maſſen ſie an ſeiner Seiten gebürſcht worden.

Turin/vom 2. Octob.

Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur war verwichenen Mitwoch bey S. Königl. Hoheit / ſelbigen ein Circular-Schreiben/welches alle Italiäniſche Fürſten antrifft/einzuhändigen/ worinnen S. Allerchriſtl. Maj. jhnen entdecket / daß/ wann er eine Armee in Italien müſte gehen laſſen/Caſtro zu erobern/ſelbige nichts Arges gedencken wolte/weil er ſonſt niemand zu verunruhigen gedächte/als dem der jhn Urſach darzu geben würde. Indeſſen aber hat gedachter Ambaſſadeur von S. Königl. Hoheit begehrt / daß ſelbigen 4. Frantzöſiſ. Regimentern ein Durchzug verſtatten möchte / welche man erwarte Caſal vnd Pinarolo zu verſtärcken/welche beyde Oerter dann mit Getreyd vnd Hew reichlich verſehen werden. Wofern ſich aber/ſagte dieſer Ambaſſadeur ferner/die Spanier bewegen ſolten/ſo würden die Frantzöſiſ. Trouppen/ an ſtatt nach Caſtro zugehen/ in den Staat von Millano marchiren. Fürchtet man alſo das Kriegs-Fewer in Italien/vnd dörffte deſſen Flamme am erſten dieſen Staat anfallen.

Amſterdam/vom 5. Octob.

Laut Londiſchen Brieffen/ ſo wird das Parlament nicht zuſammen kommen/ohngeacht die Brieffe zu ſolcher Beruffung bereits verſiegelt geweſen / ſintemalen es allda mit der Regierung ſo beſchaffen/daß S. M. der König ſich nit getraue ein ſolches zu beruffen/weil alles voll Murmurirens/vnd niemand geneigt das Aboliren deß Teſtes vñ der Pönal-Geſetze zuzuſtehen/ zudeme verurſachen die Zeitungen auß Holland an dem Hofe eine überauß groſſe Alteration/weßwegen S. M. ſich in aller Eyl von Chattam nacher Windſor vnd von dannen nach Withal begeben/vnd darauff alſobald Ordre ertheilet/daß die 10. Officiers / ſo zu Portsmuyden jhre Dienſte quittirt/ vnd deßwegen gefangen genommen worden (weilen ſie nicht zugeben wolten/ daß einige Jrländiſche vnd Catholiſche Officiers vnter jhre Regimenter geſtecket würden) wider auff freyen Fuß geſtellet werden ſolten; dann nach deme man ſolche Officiers gefangen genommen/hatte das gantze Regiment rebelliret/vnd war niemand

mand/ ſo wol Ober- als Unter-Officier/ auch Gemeine/ dabey geblieben/ als ein Theil ſo Catholiſch geweſen/ welches mit andern Regimentern mehr geſchehen dörffte / vnd befindet man an dem gantzen Engliſchen Hofe ſolche groſſe Conſternation/ daß es keine Feder beſchreiben kan; wie dann die Vertrauteſten deß Königs gegen S. M. geſagt / daß in Holland eine groſſe Macht zuſammen gebracht würde / nach Engelland überzukommen / vnd müſte man ſolcher wegen ſich in Poſtur ſetzen; worauff aber S. Maj. geantwortet: Ich weiß nicht zu widerſtehen/ weil alles gegen mir iſt/ vnd meine Unterthanen/ worauff ich mich verlaſſen ſolte/ mir nicht getrew ſeyn. Hiemit berichte/ daß vnſere Flotte mit dieſem Oſt-Wind in die See geſegelt/ vnd obgleich bereits 400. Segel zuſammen gebracht worden/ hat es dannoch an Fahrzeug gemangelt/ weil man in allem/ auſſer den Matroſen/ 24000. Mann embarquiret/ worvon 1500. Dragoner zu Muyden / vnd 11000. Mann zu Amersfort/ zu Schiffe gebracht worden. Dieſes alles geſchiehet ohne Engagirung vnd Koſten deß Eſtats / vnd ſoll ſolches Geld/ alles von denen Biſchöffen vnd Lords/ in Engelland/ auffgebracht/ vnd an S. Hoh. dem Printzen von Oranien geſchickt worden ſeyn; wie man dann auch nicht mercken kan / daß dieſes Land/ auſſer den 4. a Depoſito genommenen Millionen / vnd gehobenen 100ſten Pfenning / belaſtet wird. Dieſes iſt ein groſſes Werck/ vnd ſollen die Biſchöffe verſichert haben/ daß/ ſo bald der Printz oder die Princeſſin von Oranien an Land kommt/ ſelbige vor Königin ſoll außgeruffen werden. Auff dieſer Flotte ſollen ſich über 5000. Engliſche Matroſen befinden / welche mit übergehen / ſo ſeynd auch vil Eſtandarten vnnd Fahnen/ worinnen das Engliſche vnd vnter demſelben J. Hoh. Wappen / mit dieſer Uberſchrifft: Pro Religione & Libertate, (Vor die Religion vnd Freyheit) zu Schiffe gebracht worden. Der Engliſche Envoye Scelton / ſo zu Paris reſidiret hat/ ſitzet in dem Tour gefangen/ weil er ohne Ordre ſeines Königs/ S. M. von Franckreich perſuadiret/ den Krieg anzufangen.

Anno 1688. Littera Xx. Num. 44. 30. October.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 21. October.

DEr General Wachtmeister Picolemini ist mit 50000. fl. an baarem Geld von hier abgefertiget / er aber in ansehung seiner bey disem wehrenden Krieg erworbenen stattlichen Meriten / mit der Feldmarschall Stelle von Jhro Kayserl. Majestät begnädiget worden. Von der Armee hat man/ wie das die wider die Türcken rebellierte Razianer/ ein mit Türckischer Besatzung an den Frontieren/ der Landschafft Bulgarien belegtes vestes Schloß überrumpelt/alle Türcken darinnen erlegt/ vil Christen erledigt/vnd eine stattliche Beuth ertapt/ welches vnter dem Land-Volck eine grosse Confusion verursachet; darauff der General Heißler einen Anschlag auff den Jengken Bassa/ welcher mit etlich 1000. bey Nissa campirt/ gehabt / derentwillen mit seiner Soldateſca würcklich in Anzug wäre/ vnterweegs aber eines Orths sich bemächtiget vnd darinnen 1500. Christen erlediget. In der Türckey vermehren sich die Confusiones/ vnnd wie von Constantinopel hieher berichtet wird/ ist daselbst im Monat Julio ein gefährliche Conjuration wider den Groß-Sultan vnd ersten Vezier entdecket / vnnd mit grosser Blutvergiessung der Conspiranten/ als vnschuldigen gedämpfft / der Janitscharen Aga vnd Chiaia/ wie auch andere nidrige Officier auß Verdacht/ihrer Aembter entsetzt/ vnd in das Elend verjagt worden / vnd das gedachter Vezier der mehrern Sicherheit halber nach Adrianopel sich

sich zu verfügen/ vnd den Sultan dahin mitzunehmen gesinnet wäre / die Janitscharen aber sich erklärt hätten/ keines weegs der Hofstatt zu folgen / es sey dann daß man jhnen die ruckständige Gage / vnd die gewöhnliche Verehrung bezahlen werde. In Asia Continuirt die Rebellion/ welche in dem gantzen Ottomannischen Reich eine schwäre Apprehension vnd Forcht verursachet. Die Türckische Gesandschafft ist über jhre Einlogierung/ vnnd zu scharffer Wacht nit allerdings zu friden/ mit Vermeldung/ daß sie als Gefangene tractirt werden. Der Printz Louis zu Baaden hat nach erfolgter Verstärckung seines vnterhabenden Corpo etliche Oerther erobert/ vnd besetzt. Philipsburg wird von den Frantzosen starck beschossen/ Defendirt sich aber tapffer. Allhier werden Patenta auff Werbungen außgefertigt / wie dann die jenigen Officiers (welche vor Jhro Kayserl. Majestät den König Joseph ein 3000. Mann starckes Regiment auffrichten sollen) die Jhrige schon empfangen / gemeltes Regiment wird in lauter Ungarn bestehen / doch mit Teutschen Officiers vnd mit Flinden vnnd Säbeln versehen werden. Der Printz von Savoyen ist auß Ungarn allhier zuruck angelangt/ vmb sich/ an seiner vor Griechischweissenburg empfangener Wunden curiren zu lassen. Ingleichem ist der Printz von Fürstenberg / deß Cardinal dises Namens Vetter/ anhero gekommen/ vnd weilen er vngerne gegenwärtige Troubln im Römischen Reich wegen der Frantzosen Bewegungen siehet / als begehret er seinem Ober-Herrn Jhrer Käyserl. Majestät/ wie einem guten Unterthanen gebühret/ anhängig zu verbleiben vnnd treu zu dienen. Man hat auß Befehl Jhrer Kayserl. Majestät Commissarien abgeschickt/ vmb die Schwäbisch-Fränckisch- vnd andere Crayß-Völcker zu empfangen/ vnd durch die Päss vnd im Marsch biß ausser denen Oesterrischen Gräntzen zu vergesellschafften. Der Pater Marcus Avianus / welcher vor 6. Tagen anhero gekommen/ wird erster Tagen wider nach Italien abreisen. Polnische Brieffe confirmiren/ daß die Türcken vnd Tartarn in 1500. Wägen mit Proviant in Caminieck eingebracht / vnd daß die Moscowitter die vor disem gemelte Vestungen am Samara-Fluß / zur Perfection vnd Vollkommenheit gebracht haben. Der Jengkien Bassa ist mit etlich 1000. Tartarn von Nissa auff Dobravitza kommen / vnnd selbige Griechische Clöster/ worinnen vil Volck geflüchtet war / vrplötzlich überfallen/ von den alten Leuthen biß 900. Christen Nidergemacht/ das junge Volck vnd Weibsbilder weggeführt/ vnd über 150. Dörffer selbiger Gegend verbrannt.

Auß Venedig/ vom 15. October.

Brieff auß Orient berichten/ daß die Anzahl der vor Negropont geblibnen hohen Officiers vnd andern Personen von Qualität je länger je

gröſſer

Digitized by Google

gröſſer befunden werde/ vnnd auch Herr Graf Königsmarck an eine langwürigen Kranckheit endlichen Todts verfahren/ welcher wegen ſeiner hohen Qualitäten ſehr betrauert wird.

Auß Heylbronn/vom 18. dito.

Mit diſem wird vnſere vnvermuthete Mutation berichtet: Es ſeynd am jüngſt-verwichenen Freytag Mittag die Königliche Frantzöſiſche Trouppen vnſerer Statt genähert/ vnd haben ſelbigen Nachmittag durch den commandirenden Officirer vmb Einlaſſung Guarniſon angeſuchet/ nachdeme aber hieſiger Magiſtrat/ abſonderlich auch die Burgerſchafft ſich biß auff den andern Tag nichts entſchlieſſen wollen/ als haben die Tragoner vnſere äuſſere Thor attaquirt/ die Burgerſchafft aber hat auff dieſelbe ſtarck Feuer gegeben/ vnd einige erlegt/ worauff gemelte vnſere Burgerſchafft in ſolche Verbitterung gerathen/ daß ſelbige ſich biß auff den letzten Mann zu wehren/ gäntzlich reſolvirt; Nachdeme man aber ſelbige Nacht hernach an Seiten deß Magiſtrats erſehen/ daß vnſere Hülff allzu gering einer ſolchen Groſſen heran nahenden Macht zu widerſtehen/ vnd kein Succurs zu hoffen geweſen/ als hat ſich vnſere Statt geſtrigen Sonntag vmb Mittag an Monſ. de Monclas ergeben/ vnd zwar auff folgende Puncten; 1. Soll alle Feindſchafft/ ſo bey diſer Action vorgangen/ völlig auffgehoben ſeyn. 2. Soll hieſiger Magiſtrat/ Miniſterium vnd Burgerſchafft bey jhren hergebrachten Privilegien verbleiben. 3. Sollen nicht mehr als 400. Mann in die Statt geleget/ vnd jhnen nichts als Service gegeben werden. 4. Werden alle geſtehete Güter ſicher relaxiret vnnd abgefolget. 5. Seynd alle an frembde Herrſchafften allhier gehörige Höfe vnd Häuſer dem Accord einverleibet. 6. Iſt allen vnd jeden Burgern erlaubt/ wann ſie nicht allhier bleiben wollen/ das Jhrige zuverkauffen/ vnnd frey abzuziehen. 7. Werden der Burgerſchafft Gewehr in hieſiges Zeughauß verwarlich gelegt. 8. Soll hieſige Statt ſo wol anjetzo/ als ins künfftige bey mißlichen Fällen mit Plünderung/ Brand- vnd Brandſchatzungen immer befreyet bleiben. 8. Soll auch kein Burger oder Einwohner weder nach Philipsburg noch anderswohin zur Arbeit abgeführet werden. Uber diſes hat Herr General de Monclas hieſiger Statt die Thor-Schlüſſel/ nachdeme man ſolche jhme übergeben/ wider zuruck geliefert/ vnd dem Magiſtrat ſelbige wol zu verwahren/ anrecommendiret.

Auß Cölln/ den 24. Octobr.

Allhier hat man noch nicht völlig die Neutralität mit Franckreich abgemacht/ vnd weilen auch der Feld-Marſchall Leutenant von Beck auff der Poſt allhier angelangt/ vnnd ſich bereits beym Magiſtrat angegeben/

geben / auch heut mehr Brandenburgische Völcker anlangen / als dörffte besagte Neutralität nun auch schwerlich angenommen werden. Ubrigens ist allhier an einigen Kirchen ein von Ihro Päbstlichen Heiligkeit approbirtes Placat gestern affigirt worden / daß in 9. Tagen Zeit der Cardinal / Thumb-Graff vnd Herren sich allhier im Thum einstellen / vnd sambt allen Ertzstiffts Beampten vnnd Officiers Ihro Durchl. Printz Clemens vor einen confirmirten Churfürsten cognosciren sollen. Heut aber ist auch Cardinals Seiten ebenfalls ein anderer Truck auff dem Thomb auffgeschlagen worden / daß man keines weegs vorbesagtes Placat in Favor Printz Clemens angeschlagen / wissen vnnd nach dem Thäter inquirirt / aber nicht ertapt worden.

Holländische Brieffe vom 22. October melden / daß die Herren Staaten noch immer resolvirt bleiben / die Statt Cölln im Nothfall zu secundiren / zu welchem End ein Campement Holländisch- vnd Brandenburgische Völcker bey Wesel zu stehen kommen.

Auß dem Haag / vom 25 October.

Es sind vil Capitaine von den Holländischen Schiffen / so in Franckreich arrestirt worden / nach Pariß gangen / von dem Ambassadeur der Herrn General-Staaten / dem Herrn von Starenberg die Ursach / was den Frantzösischen Hof zu disem Arrest bewogen / zu vernehmen ; Es ist aber zu besorgen / daß sie wenig außrichten möchten. Der König in Engeland hat eine Proclamation publiciren lassen / worauß die Bestürtzung deß Englischen Hofes / wegen Annäherung der Holländischen Flotte / genugsam abzunehmen ist / vnd bemühet sich Seine Majestät die Gemüter / welche dero Rath so sehr verbittert / wider zubesänfftigen. Dannenhero hat sich dieselbe erbotten die Geistliche Commission abzuschaffen / vnd das Collegium von St. Magdalena in seine alte Freyheit vnd Privilegien wider einzusetzen. Das Parlament / welches sich im December versamblen sollen / ist weiters hinauß verschoben worden / vnnd haben vil vornehme Herren versprochen / Gut vnnd Blut für den König auffzusetzen / wann man sie in ihrem Gewissen nicht beeinträchtigen würde.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : Was weiters Neues auß Wien / Vngarn / Undern Pfaltz / Cölln / vnnd Holland / ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Holland / Pfaltz/ Cöln vnd Stralſund / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 30. October.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 24. October.

Jhre Excellentz Herr General Caraffa hat von Jhro Kaiserlich Majestät das längst auß Spanien überschickte Gulden Vellus empfangen. Man hat biß dato nit entdecken können / wem Jhre Kaiserl. Majestät die Commission die Propositiones der Türckischen Gesandschafft anzuhören / auffzutragen werden / der Maurocordatus verlangt zwar vnder der Hand hieher zu kommen / doch dergestalten / daß entweder der Venedische Ambassadeur / oder ein fürnehmer Kaiserlicher Minister zu Ergreiffung diser seiner hieher Raiß denselben ersuchen möchten; Auß Egypten seyn 600000. Thaler zu Constantinopel ankommen / der Groß-Sultan hat sich mit der Hofstatt mit alleinigen 3000. Mann zu seiner Sicherheit nach Adrianopel verfügt / wohin auch der abgesetzte Sultan geführt worden / vnd obwolen das Ærarium gäntzlich erschöpfft / vnd die Underthanen bey dem üblen Gouverno völlig ruinirt / so lassen sich die Türcken dessen vngeachtet verlauten / daß sie bey künfftigen Feldzug eine stattliche Armee zusammen bringen / vnd die äusserste Kräfften wider die Teutschen anwenden wollen; Der Fürst in der Wallachey hat den Jährlichen Tribut abgelegt; Herr General Veterani mit Zuziehung etlich 1000.

Setler

Sekler vnd Wallachen gehet in die Moldau / das Land vor denen Tartarn in Sicherheit zu setzen / vnd solle deß Fürsten auß der Wallachey Bruder anhero kommen / Jhro Kaiserlich Majestät das Land in Schutz zu geben.

Auß Stralsund / vom 9. dito.

Vor 3. Tagen seynd Seine Excellentz Herr General Gouverneur Bielcke auß Schweden wider angelangt / vnd haben sie alßbald Ordre geben / daß die Pommerische Guarnisonen die Helffte nach dem Rhein marschiren sollen ; Hat auch 24. Capitain / vnd andere hohe vnd nidrige Officierer gemacht. Vorgöstern seynd auch Völcker auß Schweden auff Rügen ans Land gesetzet worden / vnder dem Herrn Admiral Tauben / man waiß aber noch nicht / wievil / das Corpus soll 8000. Mann werden.

Auß Amsterdam / vom 13. dito.

Mit einem Schiff von Lissabon kommend / vernimbt man / daß den 19. Septembr. der junge Printz von Portugall / zu höchster Betrübnus deß gantzen Reichs / dises Zeitliche gesegnet habe.

Auß der Pfaltz / vom 17. dito.

Nachdem vor einigen Tagen etlich 1000. Mann den Rhein hinunder auff Maintz commandirt worden / so ist darauff selbige Chur-Fürstliche Residentz-Statt am Sonntag Abends mit Frantzösischen Völckern besetzet worden. Zu Philippsburg sollen dem Bericht nach / die Belägerer noch nicht weit avancirt seyn / vnd sagt

man

man / daß sie einen Sturm auff eine Schantz tentiert / welcher aber jhnen so übel gelungen / daß bey 500. auff dem Platz gebliben / dessen vngeachtet / wollen sich die Frantzosen dannoch Hoffnung machen / der Vestung sich zu bemächtigen / weil kein Entsatz zu hoffen seye. Nachdeme jüngstegemeldter massen Monsieur von Monclas in das Würtenbergische Land avanciret / ist er vnder andern Orten auch zu Heylbrunn angelanget / mit Begehren etlich 100. Mann in die Statt zunemmen / worauff der Magistrat der Burgerschafft vorgehalten / daß sie sich ergeben solten / dise aber haben anfangs solches zu thun sich gewaigert / die Schlüssel von dem Magistrat gefordert / Stuck auff die Wäll geführet / vnd etliche von dem Feind tod geschossen / worauff der Magistrat eine weisse Fahne außgesteckt / welche die Burger aber wider hinweg gerissen / vnd als die Frantzosen die Statt-Thoren mit Petarden auffsprengen wollen / sie widerumb zu ruck getriben / biß sie mit einer stärckeren Macht gekommen / da sie endlich haben accordiren / vnd 400. Mann einnemmen müssen. Wimpffen vnd Schwäbisch Hall ist gleichfals von jhnen besetzt worden / vnd wird es den andern Orthen nicht besser ergehen. Alle Marggräfliche Baadische Länder müssen denen Frantzosen contribuiren / vnd hat das Würtenberger-Land die jüngst geforderte sehr grosse Portiones / an Dünckel / Korn / Haber / Heu vnd Stroh / zu liffern sich erbotten / vmb fernerem Unheil vorzukommen. Rothenburg an der Tauber aber will sich wöhren.

Auß

Auß Holland / vom 21. dito.

Die Stände von Holland haben den Tractat so der Printz von Oranien mit dem König von Schweden gemacht / approbieret. Die sonst destinirte Fuß-Völcker vmb jhr Vorhaben in Engeland zu vollziehen / ist alle / vnd die Reitterey über die Helbscheid schon eingeschifft / vnd fehlet jhnen mehr nichts als ein favorabler Wind: Wie es scheinet wird der Marschall von Schomberg / mit dem Printz von Oranien in See gehen. Der Englische Abgesandte absentiert sich vom Hof / vnd waiß man nicht was jhm vor eine Antwort gegeben seye. Die Catholische bereits eingeschiffte Officierer hat der Printz von Oranien wider auß dem Schiff genommen / Calvinisten von seinem Hof hinein commandiert / vnd selbigen die Scharsche gegeben. Ob sonsten wol einige Tage hero im See sehr grosse Sturmwinde gewesen / so vernimbt man doch nicht / daß vnsere Flotta einigen Schaden empfunden.

Auß Cöln / vom 23. dito.

Der vmb freywillige Einnemmung Frantzösischer Guarnison in Coblentz sich etliche Tage lang allda auffgehaltener Frantzösischer Gesandter ist endlich am 15. dises vnverrichter Dingen von dar auff Bonn wider abgereist / vnd stellet man sich allda in allerhand Defensions Positur / vnd wird mit Zuführung Pallisaden / Faschinen vnd andern Nothwendigkeiten weder Sonn- noch Feyertag verschonet. In Trier haben die Frantzosen 1200. Mann eingelegt. Auß Düsseldorff wird jetzo starck anhero geflüchtet.

Auß

Nunmehro ist die Cammer zu Speyer gantz unvermuthet mit einer starcken Dragoner-Wacht widerumb besetzet / und alle Gemächer und übrige Gewölber der Archiven obsignirt worden. Die Vestung Philippsburg wird mit Canonieren und Bombardieren unaufhörlich geängstiget / und haben die Frantzosen ein Hornwerck mit stürmender Hand einbekommen / wobey der Hauptmann Knobloch / und andere Kaiserliche Officier geblieben / und sagt man auch vom Graf von Arch / so kein Quartier begehrt habe. Frantzösischer Seiten ist der Marggraf von Huxelles beschädigt / auch verschidene Officierer und vil Gemeine geblieben. Sie haben auß der Vestung 8. Gefangene bekommen / welche einhellig außsagen / daß der Commendant Graf von Starnberg über alles dises sich mocquirte / worauß zu schliessen / daß dises unvergleichlichen Heldens Dapfferkeit eben so wenig als seines Herrn Bruders Couraschе vor der grossen Türckischen Macht in Belägerung Wien / erschröcken thue. Sonsten seynd nun auch alle Cammeralen / doch gegen verträstete Zahlung / mit Einquartierung belegt worden. Auß der Schweitz hat man / daß der Kaiserliche Abgesandte und die Statt Costnitz bey denen Herren Schweitzern umb Hülff gegen Franckreich angehalten / welches auch nicht unfruchtbar seyn dörffte / massen die Herren Schweitzer nicht geschehen lassen wollen / daß die Vestung Philippsburg in Frantzösische Gewalt kommen solle.

Auß Franckenthal / vom 20. October.

Hiesigen Orts bekommen wir vast Täglich Frantzösische Troppen zu sehen / welche aber jedesmal mit Canonen wol salutirt werden / und scheinet / daß wir plocquirt werden dörfften. Nunmehro ist dißseits Rhein von der Pfaltz / nachdem sich alle Stätt und Schlösser / besonders aber Kautzenberg bey Creutzenach / und Stahlecken bey Bacharach / schändlich ergeben / alles in Frantzösischer Devotion / auch bereits jenseits Rheins / als Porbach und Mosebach / da es dann an die Bergstrasse gehen dörffte. Heylbrunn und Neckers-Ulm haben sich auch ergeben / von wannen sie nun das Schwaben- und Francken-Land auch haimbsuchen werden.

Auß

Auß Heydelberg / vom 23. dito.

Wir haben allhier gewisse Nachricht / daß vorgöstern der Herr General Starnberg ein Außenwerck ohnfern der Müllen verlassen / welches die Frantzosen sonderlich zu haben gesucht; Es war aber also mit Fleiß eingerichtet: Als nun die Frantzosen vermainet / solches bereits ihnen zuseyn / seynd sie sehr starck darauff angangen / der Herr Starnberg aber hat die Zeit in Acht genommen / vnd ist mit grosser Furi herauß gefallen / sie mit grossem Verlust herauß geschlagen / vnd das Werck wider behauptet. Im Läger sagen sie / daß bey diser Action 8. vornehme Officier gebliben / vnd seyen darauff 4. Wägen mit Beschädigten auff Speyer gefahren: Was an Gemainen gebliben / kan man eigentlich nicht wissen / dises aber hat man im Läger gehört / daß ein Officier zum andern gesagt / vnser gantzes Regiment ist zu Grund gangen / 17. Stuck seynd denen Belägerern auß Philippsburg bereits vnbrauchbar geschossen worden.

Auß Mannheim / vom 23. dito.

Man sagt / daß es sovil Todte / Verwundt vnd Krancke vor Philippsburg gebe / daß nicht zu beschreiben / vnd thäte der Herr Graf von Starnberg noch immer fort treffliche Gegenwöhr / es dörffte aber endlich an Mannschafft gebrechen / doch seyen noch 1800. Mann in der Besatzung. Wir allhier / vnd Franckenthal werden so allgemach / ohn einigen Widerstand / aller Orten eingeschlossen / vnd seynd göstern Abends fünff Fahnen mit denen 200. Mann in Ladenburg eingezogen / selbe kamen mit etlich Stücklein Geschütz / von Heylbrunn durch das Necker-Thal vnd Odenwald / ohn alle Hindernus herunder / ist vns also der Paß am Rhein vnd Necker gesperret / wie lang vnsere Correspondentz dauren werde / stehet zu erwarten / das gantze Land contribuiret gantz willigklich / vnd vermainet hierdurch etwan jhre Hütten zu erhalten. Der General Quartiermeister / sambt noch einem hohen Officier / seynd dato zu Heydelberg bey Jhro Durchl. dem Hoch-Teutschmeister / vmb gewisse Sachen zu tractieren / vnd / solle das Ober-Ambt Heydelberg 20000. Gulden Brandschätzung geben / der Danphin vnd General Monclas / halten sich mit 3. biß 4000. Mann zu Ladenburg vnd Neckerhausen

hausen auff / was sie ferner vorhaben / müssen wir in Gottes Nahmen erwarten. Wie man sagt / so haben sie ein Hornwerck zu Philippsburg / vermittels einer Kriegs-List hinweg bekommen / nemblich es sollen 70. Bomben / meistentheils mit Sand gefüllet / geworffen worden seyn / die Besatzung vermainet / daß solche wie sonsten in die Höhe schlagen werden / sich also zu Boden legend / inzwischen haben die Frantzosen den Graben mit Faschinen gefüllet / vnd das Werck überrumpelt / vnd alles nidergemacht / worauff aber der General Starnberg wider außgefallen / vnd gleichsam desperat meistentheils Feinde wider niderhauen lassen / doch vermainen die Frantzosen / diſe Vestung auffs längst innerhalb 30. Tagen zu bemaistern.

Ein anders auß Wien / vom 24. October.

Gestern ist bey Hof abermal Conferentz gehalten / vnnd darinn das Repartitions-Werck wegen bevorstehendem Winter-Quartier außgemacht worden / die in Ungarn bißhero gestandene Reichs-Auxiliar-Völcker repassiren nun in hiesiger Revier vorbey / vnd ist diſe Campagne glücklich vor sie gewesen / daß sie nicht sonderlichen Verlust gelitten. Man erwartet mit Verlangen von dem zu Regenspurg versambleten Reichs-Convent das allgemeine Reichs-Gutachten wegen der neuen Frantzösischen Proceduren / worauff der Käyserliche Hof also fort eine positive Resolution zu nemmen gesinnet ist / wie dann hier die beständige Intention dahin gehet / alles äusserste gegen Franckreich zu emploiren. Dem Frantzösischen Envoye ist angedeutet worden sich von hier nicht weg zu begeben / wogegen selbiger zwar wegen solch malhoneten Tractaments sich beschwäret / man hat jhm aber vorgestellt / daß sie an allem Widrigen selbst Schuld hätten / vnnd man jhnen hier nit die geringste Ursach gegeben. Es seynd bereits etliche Frantzösische Marquisen auffgezeichnet / denen man gleich dem Caligny hier ein Quartier assigniren wird / vnd hat sich einer bereits zu dem Spanischen Bottschaffter retirirt / vnnd selbige Protection implorirt. Gedachter Frantzösischer Envoye hat auch ein gröſſer Quartier bestanden / vermuthlich dardurch denen frembden Frantzosen eine bequemere Retirada zu verschaffen. Der Churfürst von Sachsen hat anhero notificiret / daß bey jetzigem gefährlichen Zustand im Reich er zur Sicherheit der Statt Franckfurt auff jhr Verlangen 5000. Mann dahin zu marschiren Ordre gegeben: Und weil die Statt Cöllen nicht weniger mit Creyß-Völcker wol versehen / an Ulm aber von denen Schweitzern Cantonen etlich 1000. Mann überlassen worden / als hoffet man / daß biß auff weitere Dispostition indessen die Plätze hin vnd wider gnugsam versehen werden sollen. Weilen man von der Türckischen Legation wahrgenommen / jndeme einer von derselben gefraget / wie es mit Philipsburg stehe / daß selbiger von der Frantzösischen Ruptur ein gutes Advertissement haben müsse / so ist Ordre gegeben / niemand wer es auch seye / ausser Käyserl. expressen Befelch hinfüro zu jhnen zu lassen. Die Türcken von Wardein haben mit 2000. Mann gegen Jolanda gestreifft / welche von den Unserigen verfolgt / jhre Cavallerie die Flucht genommen / die Janitscharen aber ein Wagenburg gemacht / darinn sie sich desperat defendirt / doch endlich überwunden / vnd alle ausser einiger Vornehmere vnd 23. Gefangener nidergemacht / vnd alles bey sich habendes gebeutet worden / vnser Seyts ist Herr Obrist Wachtmeister Strotzi / 2. Lieutenant / 1. Corporal / vnd 3. Teutsche / deren auch 18. blessirt nebst 4. Husaren todt geblieben / vnd von letzteren 11. verwundet worden.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 30. October.

Auß London / vom 8. October.

DEn 4. diſes Abends paſſirte ein General-Perdon / mit Außſchlieſſung allein von Doct. Burnet / Doct. Oates / vnd 2. andere das Siegel. Es ſind Creyß-Schreiben an die Lord Lieutenants von allen Grafſchafften geſandt / vnd jhnen darbey Macht gegeben / an alle die vor diſem abgeſetzte Unter-Lieutenants / jhre vorher gehabte Dignitäten vnd Würden zu reſtituiren vnd wider zu geben: Auch zu erklären / daß alle Herren von der Engliſchen Kirche / ſo von der Fried-Richterſchafft entblöſt / wann ſie es begehren / auf jhr erſtes Angeben bey dem Lord Cantzlar / in jhre Aemter wider eingeſetzet werden ſollen.

Paris / vom obigen dito.

Geſtern ſolte im Rath die Adjudication der Herbeyſchaffung 152500 Rations Brod / 800. Zug-Pferden / vnd 200. Wägen / mit jhren Rüſten / (Brod vnd Meel in die Provintzien von Lützenburg / Flandern / Lothringen / Elſaß vnd Teutſchland / ſo wol diß als jenſeit Rheins / im Anfang deß nechſtkünfftigen Monats May abzuführen /) beſchloſſen vnd abgehandelt werden.

Brüſſel / vom 14. dito.

Die letzten Madrieter Brieffe haben mitgebracht / daß der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Graf Rebenac / dem König von Spanien ein Memorial übergeben vnd zu wiſſen begehrt habe / ob Se. Catholiſche Maj. bey gegenwärtigen Verwirrungen

Parthey nehmen/oder sich Neutral halten; vnd will eine schleinige cathegorische Antwort haben/damit der König/sein Herr/ seine Mesures seinem Interesse gemäß darnach nehmen könne. Unser General Gouverneur hat erklärt/sich in nichts einzumischen/was auf vnsern benachbarten Gräntzen vorgehen werde/vmb denen Frantzosen allen Vorwand wegzuthun/vns zu insultiren: Sondern will sich damit befriedigen/die Garnisonen von vnsern Gräntz-Plätzen zu verstärcken/deren Fortificationen/zu verbessern/vnd die Cavallerie beritten zumachen. Se. Excellentz hat auch anbefohlen die Fortificationen von diser Stadt außzubessern/vnd dahin neue Pallisaden zu pflantzen: zu dem Ende der Finantz-vnd Rechen-Kammer-Rath schon anbefohlen hat/die Bäume in dem Wald von Soigne abzuhauen/vnd davon 800000. Pallisaden/welche man nöthig hat/zu machen.

Nieder-Rheinstrohm/vom 14. Octob.

Die Herren General-Staaten in den sieben vereinigten Provintzien/haben beschlossen/zur Versicherung ihrer Lands-Gräntzen/7000. Mann zu Fuß vnd 1000. zu Pferd in Mastricht/9. biß 10000. Mann in Nimwegen vnd Grave/4000. in Deventer vnd Zutphen/vnd ein Corpus von 16000. Mann/ zu welchem einige Brandenburgische Völcker stossen werden/ auff der Seiten von Wesel/oder zwischen Santen vnd Rheinbergen/zu halten.

Haag/vom 14. dito.

Ob man gleich versichern wollen/daß kein besonderer Tractat zwischen Franckreich vnd Engelland wäre/so haben doch die letztern Frantzösischen Brieffe berichtet/daß Se. Allerchristlichste Maj. selbigen König 40. Kriegs-Schiffe/ihn in Zeit der Noth beyzustehen/anerbothen habe; wiewol auch dises mit beygefüget wird/daß gedachter König von Groß Britannien/solches abgeschlagen/weil seine Sachen gar verwirrt durcheinander lauffen. Dise aber welche die Karten kennen/oder zu kennen vermeynen/versichern/daß zwischen beyden Königen die allergenäueste Verbündniß sey. Die Königliche Musquetaires vnd andre Trouppen/welche nach der Nieder-Normandie abgereyst/marchiren noch eyfferig fort/wovon vnterschiedlich geredet wird. Sonsten hat der König in Engelland verwichenen 8. Octob. dem Rath beygewohnet/vnd

begeh-

begehret / daß die Proclamation / welche Er wolte publiciren laſſen/in folgenden Terminis beſtehen ſolte ; nemblich : weil S. Maj. wol wüſt/was man vor ein Deſſein auff diſe Länder hätte/vnd wie man ſich in Holland darzu rüſte/ worzu vnterſchiedliche/von einem Geiſt der Rebellion eingenommene/ Unterthanen/das jhre contribuirten/vnd vnter dem Schein die Religion vnd Freyheit deß Volcks zu vertheidigen/das Reich einem Außländer in die Hände ſpielen wolten ; als ermahne S. Maj. alle getreue Unterthanen / daß ſie ſich wider die Feinde deß Vatterlands vereinigen/vnd mit ſelbigen/bey Straffe deß Hoch-Verraths/keine Correſpondentz pflegen ſolten : Worauff aber etliche Conſeillers geantwortet/daß es zu ſpat wäre.

Stuttgart/vom 4. Octob.

Vor etlich Tagen hat man dem Frantzoſen 100. mit Habern / Hew vnd Stroh beladene Wägen / von hieſiger Landſchafft ins Läger nach Philippsburg führen müſſen/denen noch ſo vil andere / weil diſes nur die Helffte von dem was er begehret/folgen ſollen. Geſtern Abend kam allhier ein Königlicher Courrier an / vnd begehrte von dem Hertzogthum 3. Tonnen Goldes/welche innerhalb 4. Tagen/nebenſt noch etlich tauſend Ochſen / ſolten gelieffert werden. Diſes verurſachte groſſe Beſtürtzung / vnd flüchtet faſt jederman vnd ſuchet entweder ſich oder das Seinige zu Ulm/Augſpurg oder Nürnberg/in Sicherheit zu bringen. Heute ſoll ſich der Hertzog auch hinweg begeben. Selbiger hatte zwar ſelbſt wider die Feinde agiren wollen/die Landſchafft aber will ſolches nicht zulaſſen. Weilen nun geſtern ein anderer Courrier angelanget/vnd mitgebracht/ daß der König weiter nichts verlange/ ſondern ſelber alles mit dem Schwerdt holen wolle ; als wird anjetzo im gantzen Land ein Außſchreiben gemachet/vnd die Außwahl zuſammen kommen/ welche ſich auff 50000. Mann erſtrecken/vnd den Frantzoſen/anſtatt deß vorher begehrten Geldes/die Spitze bieten ſoll.

Auß der Pfaltz/vom 17. dito.

Unter denen Frantzoſen vor Philippsburg graſſiret die rothe Ruhr ſtarck/das kalte naſſe Wetter machet ſie auch kranck vnd matt. Man ſagt/ daß ſie die Veſtung vor einigen Tagen hätten auffordern laſſen / denen aber vom Herrn General Staremberg ſolle geantwortet worden ſeyn : noch zur Zeit hätte er nicht nöthig zu accordiren/ ſie ſolten deßwegen über 6. Monat

ſich

Digitized by Google

ſich wider anmelden. Die Paſſage von Heydelberg biß Franckfurt iſt noch offen / vnd kan jederman diſe Straſſe ſicher reiſen.

Maynſtrohm/vom 22. Octob.

Verſchienen Dienſtag Abends ſeynd widerumb 2. Compagnien Fuß-Völcker ſchönes Volck in Franckfurt eingekommen.

Lübeck/vom 11. dito.

Schiffe/ſo auß Schweden kommen/ können nicht genugſamb beſchreiben die groſſe Kriegs-Präparatorien in ſelbigem Lande. Es ſind hie vil Schwediſch- vnd Dähniſche Officiers/ ſo Volck werben/aber wenig bekommen; die Dähniſche Officiers/ ſollen 10. Mann zu jeder Compagnie werben/ vnd ſoll Königliche Ordre ſeyn/ daß alle Königl. Compagnien ſolches werckſtellig machen / vnd ſo ſie zur Perfection gelangen/ die Recrouten 2000. Mann außmachen ſollen.

Wien/vom 21. dito.

Die Veſtung Philippsburg wird durch ein ſchwere Belägerung ſehr beängſtiget/vnd ſeynd 10000. Bauren auß Lothringen vnd Elſaß/zum ſchantzen vnd Faſchinen zu machen/dahin zugehen gezwungen worden. Die Recrouten werden ehiſtens den Anfang nehmen : vnnd iſt anbey reſolvirt worden / die neue Werbung / im Fall die Frantzöſiſche Motus im Reich zu dem ewwünſchten Vergleich nicht gezogen werden ſolten/in kurtzem einzurichten/vnd die Patenta außzutheilen : Ungehindert aber der allzugroſſen Reſolutions-Verpfändung deß Königs auß Franckreich / ſtehet man doch nicht auſſer der Hoffnung / durch Tractaten beſagte Motus zu ſtillen / vnd einen raiſonablen Vergleich zu treffen. Die Türckiſche Geſandſchafft iſt über jhrer Einlogirung/vnd wegen zu ſcharffer Wacht/ nicht allerdings zu frieden/ mit Vermelden/ daß ſie als Gefangene tractiret würde. Der Printz Louis von Baaden hat nach erfolgter Verſtärckung ſeines vnterhabenden Corpo etliche Oerter in Boſnien erobert/vnd beſetzet.

Anno 1688. Littera Yy. Num. 45. 6. November.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderſchidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 28. October.

VEilen die Reichs-Stände das Capital ihrer gantzen Hoffnung an Ihre Kayſerl. Majeſtät Waffen ſetzen/vnd inſtändigſt verlangen/daß dieſelbe mit 20000. Mann ihnen beyſpringen wolten/als erwartet man daher die eigentliche Reſolution der Ständen nit welcherley Conditionen dieſelbe den Kayſerlichen Succurs annehmen wolle/ jndeſſen aber ſey ſo die Recrouten würcklich reſolvirt worden/ vnnd ſollen ehiſtens die Werbungs Patenten auff 20000. Man vnterſchriben vnd außgetheilt werden; Auß Ober-Ungarn hat man/das der Obriſte Leutenant Graff Corbelli durch einige Soldaten die Vorſtatt vnd Pallancken zu Groß-Waradein in Aſchen zu legen tentirt / wurden nur 2. Häuſer verbrandt/ vnd das Feuer durch die Jnwohner bald gelöſcht; der Obriſte Hoffkirchen wird die Cavalleria in der Gegend Belgrad commandiren. Das Gegen-Manifeſt Jhrer Kayſerl. Majeſtät wider Franckreich iſt nunmehr verfertiget/ vnnd alſo gleich an das Reichs Convent zu Regenſpurg mit angehefften Befelch ſelbiges offentlich zu publicirn vnd ad Valvas zu affigirn abgeſchickt/ nit weniger auch dem König in Pohln / Schweden / allen Nider-Sächſiſchen Chur- vnd Fürſten/ der Venediſchen Republic / denen General Staaten auß Holland vnd andern Intereſſirten Potentaten durch abſonderliche Currier communicirt, aber wegen auffhebung deß Kriegs wider die Türcken auff

dato

dato nichts variert worden ; Man hat indessen zu abhelff- vnd ersparung der Cammeral Gefällen ein Project entworffen/ womit Jhro Kayserliche Majestät remonstrirt wird/ daß im fall in allen Erb-Königreich vnd Landen 2. Dörffer insgesambt einen Soldaten mit aller nöthigen Mondierung stellen werden/ eine Summa von 36000. Mann ohne Entgelt deß Kayserlichen Ærarij, vnnd grosser Beschwärnuß der Vnterthanen zusammen gebracht wurde.

Auß Rom/ vom 16. October.

Die Cron Franckreich fähret fort uns grausamlich zu betrohen/ vmb Seine Päbstliche Heiligkeit von dero fest gefastem Vorsatz zubewegen / aber alles vergeblich/ massen Sie auff dero Maynung als ein Felß bestehen. Vnser zu Avignon gewester Vice-Legat berichtet anhero/ daß jhn die Franosen daselbst außgejagt/ er aber bey seiner Flucht von dar die Statt in Bann gethan.

Auß Venedig/ vom 22. October.

Verschienen Dinstag hat vnser hoher Rath berathschlagt/ die Ruhmwürdige Gedächtnuß der dapferen Heldenthaten deß verblichnen Schwedischen Herrn Grafens Königsmarck in Marmor eingegraben/ auffzurichten/ vnd wird solches in dem Hoff deß hohen Raths Collegij allhier/ als an dem vornembsten Orth diser Statt geschehen / seine verwittibte Gemahlin wird nächster Tagen auff dem Schiff die Jacobs Laiter genannt/ vnd schon in Jstria gesehen worden/ allhier erwartet. In Negroponte hat man hier so vil/ daß solcher Orth zwar noch nit gewonnen / weil aber solcher noch jmmer beschossen/ vnd bombardirt werde/ gleichsam in Zügen lige.

Auß dem Haag/ vom 26. October.

Wiener Brieffe vom 14. dises melden/ daß der Frantzösische Ambassadeur zu Jhro Kayserl. Majestät gesagt/ daß sein König weder den Stillstand noch den Friden zu brechen Vorhabens seye/ sondern die Erörterung der Strittigkeiten/ so er mit dem Reich habe/ dem König in Engeland/ vnd der Republic Venedig überlassen wolle/ vnd wofern sich dise beyde dißfalls nicht miteinander vergleichen könten/ möchten sie den Hertzog von Savoy/ oder den von Florentz zum Drittmann annehmen. Es solten auch die Frantzösische Trouppen/ so in dem Ertzstifft Cölln vnd dorherumb ligen/ von dannen auffbrechen/ so bald man die Postulation deß Cardinals von Fürstenberg würde confirmirt haben. Jngleichem solten auch die in der Pfaltz wider zuruck gehen/ vnnd die Belagerung Philipsburg auffgehoben werden/ wann der Kayser Bürg werden würde / daß

der

der Churfürst zu Pfaltz der Hertzogin von Orleans zwischen hier vnd dem 1. Januarij 1690. Satisfaction geben werde. Uber diſes / wann Ihre Käyſerl. Majeſtät Philipsburg demoliren laſſe/ ſo erbiete ſich ſein König ein gleiches mit Freyburg zu thun. Hierauff habe der Kayſer dem Geſandten gantz ſittſam zur Antwort gegeben: 1. Wie diſes in Franckreich genennet werde/ wann man Stätte belägere/ andere eygenthätig beſetze / gantze Provintzen beraube/ vnd die Churfürſten vnnd Fürſten deß Reichs zwinge Guarniſon ſo gar in ihre Reſidentz einzunehmen/ wann es nicht ſolle ein Fridensbruch genennet werden. 2. Daß die Schiedsleuthe/ ſo Franckreich benennet/ nicht allerdings vnpartheyiſch ſeyen/ zugeſchweigen / daß auß den Feindſeligkeiten/ ſo man verübe / gnugſam abzunehmen ſeye/ daß der König nichts wider zu geben begehre. 3. Daß der Cardinal von Fürſtenberg kein anderes Tractament zu gewarten habe/ als was ein N. deß Heiligen Stuhls/ vnd ein N. deß Reichs verdienet. 4. Daß Ihre Käyſerl. Majeſtät Chur-Pfaltz nicht zu verhindern begehre/ ſeine Schulden zu bezahlen/ könne aber nit vmbhin/ ſich mit allen Fürſten deß Reichs zu conjungiren/ vnd diſem Churfürſten wider alle zugefügte Unbilligkeiten/ vnd Verwüſtung ſeiner/ vnd der Benachbarten Lande Recht zu verſchaffen. Und 5. was die Niderreiſſung der Fortification zu Philipsburg anbelange/ ſo ſolte der König dem Kayſer mit gutem Exempel vorgehen/ vnd zuvor Hünningen/ Straßburg/ Trarbach vnd andere Orthe / die er ſeithero dem Nimmögiſchen Friden am Rhein vnnd anderswo auffwerffen laſſen/ demoliren.

Auß Pariß/ den 19. October.

Von Hoff iſt ein Currier an Monſigneur le Dauphin abgeſchickt worden/ vmb ſelbigen zu bedeuten/ daß er ſich mit Emportirung der Veſtung Philipsburg eylen ſolte/ weil nicht allein die Zeit deß Jahrs zimlich verfloſſen/ ſondern man auch die Trouppen wol anderwerts vonnöthen haben möchte. Beſagter Herr Dauphin ſchreibt täglich an Seine Majeſtät/ vnd hat er in ſelbiger Belagerung bereits zimliche Proben ſeiner Vorſichtigkeit gegeben/ in Menagirung ſeiner Soldaten/ vnd klärlich ſehen laſſen/ daß er die Mathematic wol verſtehet. Die letzte Brieffe auß dem Lager vor Philipsburg melden/ daß Seiner Majeſtät Läger darvor in 40. Bataillons zu Fuß vnd 15000. Reuter beſtünde/ vnd ſeye die Beſatzung noch 2000. vnd 100. Reuter ſtarck. Ihre Reſiſtentz ſo ſie thun/ ſeye ſehr vigoreus, vnd ihr ſtarckes herauß Canoniren niemalen ohne Effect, dahingegen das üble Wetter die Belagerer zimlich incommodire.

Auß

Auß Franckenthal/vom 28. October.

Nachdem Heydelberg sich ergeben/hat selbige Guarnison wunderlicher Weise revoltiret/ die treu geblibene nebst dem Commendanten/haben dem Verlaut nach zu Manheim auff den Necker gebracht werden sollen/ die aber die Frantzosen bey Ladenburg wider auffgehalten/ vnnd nach Worms geführet. Man sagt/daß nach Eroberung Philipsburg es auff Friederichsburg vnd Mannheim gehen werde/ vnnd machen die Frantzosen bey Friederichsfeld vil Faschinen/ wir aber sind einmahl resolvirt vns zu wehren so lang wir können/ Gott secundire vns. Es ist nicht zu beschreiben/ wie vil blessirte vnd todte es vor Philipsburg gibet/ vnnd sind bereits vil Vornehme gebliben/ vnd auſſer den Marquisen de Saille, so General Lieutenant war/ dann de Borras, so beyde blessirt/ Chevallier de Chavan gebliben/ vnd in Speyer begraben/ auch vorgestrige Nacht zwey Vornehme wider beygesetzet worden. Disen Morgen kombt eine außgesandte Parthey/ vnnd bringt 150. Malter Früchten an Korn vnnd Spaltz/ so denen Frantzosen nach Speyer vnd Worms geliffert werden sollen.

Würtzburg/den 30. Octobr.

Wir sind allhier gäntzlich resolvirt, auff täglich besorgende Frantzösische Attaque vns allhier mit vnsern 4000. täglich exercirenden Außschuß/ 1400. Wehrhafften Burgern/ 600. freye Personen von Conditionen, 1000. geworbene Soldaten/ 1300. Sächsische Creyß-Völcker/ vor welche die Quartier schon gemacht/ dann 1200. zu Pferd/ auff das äusserste zu defendiren/ weil wir/ wann alle Assistentz zuruck bleiben solte/ noch eine Reserve von 28000. Mann in Außschuß alle Tag in die Statt bringen können; Solten nun vnsere Benachbarte mit denen Würtzburgern einstimmige Gedancken haben/ dörfften die Herrn Frantzosen wol zum dritten mahl wenig Glück in Francken haben/ zu derer Ankunfft vnsere außgeschickte Jäger vnd Wildschützen/ so in 1000. Mann vnd mehr bestehen/ ein wachtsames Auge auff den Päſſen haben werden. Der vor wenig Tagen allhier gewesene Trompeter/ welcher die Contribution verlangt/ ist an den Fränckischen Creyß verwiesen worden/dörffte wenig erhalten.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wien/Vngarn/Undern Pfaltz/Cölln/Engeland vnnd Holland/ ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Holland / Pfaltz/ Cöln vnd Engeland / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 6. November.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 31. October.

HErr General Caraffa ist von der / mit der Türckischen Gesandschafft auß Befelch Ihrer Kaiserl. Majest. zu Pottendorff gehaltenen Conferentz dahier ankommen / vnd hat dieselbe gantz Hochmüttig wider alles verhoffen sich erzeigt / gegen disen vermelden / daß die Ottomannische Porten vmb sovil mehrers jhre Kriegs-Progressen werde fortsetzen / vnd die verlohrne Länder erobern können / sintemal dieselbe allerdings versichert ist / daß der König auß Franckreich das Römische Reich Feindlich angefallen : warauff erwehnter Gesandschafft geantwortet worden / daß vnangesehen der ex parte der Cron Franckreich wider alles verhoffen außgebrochenen Ruptur Ihre Kaiserl. Majest. genugsame Macht haben / nit allein denen Frantzosen mit Zuziehung der Reichs-Fürsten vnd Ständen Armeen gnugsamen Widerstand zu thun / sondern auch den Krieg wider die Ottomanische Porten fortzusetzen. Am verwichenen Donnerstag haben Ihre Kaiserliche Majest. das Manifest contra Franckreich gefertiget / vnd soll ehister Tagen in offentlichen Druck außgehen. Die 6. Kaiserliche Regimenter welche ins Reich beordert worden : nicht weniger auch die Chur-Bayrische / Schwäbische / vnd Fränckische Völcker / seynd nunmehr im würcklichen Marsch dahin begriffen / wie dann heut die Schwäbische Dragoner dise Statt vorbey passirt / werden doch die Einquartierungs Portionen auß Ungarn jhnen gut gemacht.

Auß

Auß der Schweitz / vom 13. October.

Nachdeme der Kaiserliche Abgesandte zu Ober-Baaden denen Herren Schweitzer-Cantons / wie daß Jhro Majestät der Kaiser sein Herr Principal mit jhnen in Freundschafft zu leben begehre / auch deßwegen jhnen die vier Wald-Stätte in jhren Schutz zu geben / vnd mit Schweitzerischen Guarnison zu belegen / verlangt / als seynd deßwegen schon von etlichen Orten die Officiers darzu benambset. Jmgleichen seynd Genff vnd Costantz bey diser Tagsatzung cantonirt worden: Der Frantzösische Ambassadeur hat zwar starck dargegen protestirt / allein vmbsonst. Der Holländische Envoye solle auch gebetten haben dem König von Franckreich kein Volck zukommen zu lassen / so ohne das geschehen wird.

Auß Londen / vom 15. dito.

Unsere Kriegs-Præparatoria zu Wasser vnd Land werden Täglich gröſſer / vnd seynd auch einige Geschütz vnd andere Nothwendigkeiten nach den neuen Vestungen geschickt worden. Man sagt / daß der Hertzog von Ormund zwey Compagnien zu Pferd auff seine eigene Kosten werben / vnd eine Equippage vor 50. Edelleuth / welche in der Armee als Voluntairs dienen wollen / fertig machen werde. Am verwichenen Sonntag wurde in der Capell zu Linscon Insfield vnder währender Meß / durch Muthwilliges Volck / die Fenster eingeworffen. An alle Lord Leuthenant / vnd in alle Flecken vnd Oörffer ist Ordre gesandt worden / daß sie jhre gantze Militz dergestalt parat halten sollen / damit sie auff dem ersten Trommelschlag marschieren können. Underschidlichen Edelleuthen hat man Charta bianco gegeben / zu Werbung mehrer Völcker. Am Sonntag marschirten 23. Compagnien / welche / in- vnd in der Gegend diser Vor-Stätten einquartiert gewesen / nach Kenishire / 300. Wägen mit Munition seynd verwichene Woch auß dem Tour auff das Land

nach

nach den veſten Stätten abgefahren. Der König hat noch 1500. Irländer entbotten / vnd 6000. Schotten von den 13000. ſo ſich in ſelbigem Königreich befinden / ſollen nach den Gräntzen marſchiren / wann eine Landung in Norden geſchicht. Der Biſchoff von Cheſter wird vor den König eine Compagnie zu Pferd werben. Man ſagt / als ob der Biſchoff von Bath vnd Wels Ertz-Biſchoff werden ſolte. So will man auch ſagen / daß der Pater Peter Erlaubnus begehrte / den Hof vnd alle publique Sachen zu verlaſſen / deßgleichen hat man remarquirt / daß Monſ. Penn / Lobb vnd verſchidene andere / den Hof nicht ſo ſtarck mehr frequentiren als vorhin. Sontags wurde der Printz von Dennemarck als Generaliſſimus Sr. Majeſtät Kriegs-Macht declariret. Die Königliche Standart iſt auffs neue gemahlt vnd fertig / aber noch nicht auffgeſteckt. Die Königl. Artillerie ſoll wie man ſagt / in 40. halbe Carthaunen / vnd 10. Mörſer beſtehen. 6000. Zelten ſind auß dem Tour zu Dienſt vnſerer Trouppen genommen. Die Proclamation wodurch alle Unterthanen deß Königs in gegenwärtiger Gefahr zu Sr. Majeſtät Aſſiſtentz vermahnet werden / iſt offentlich gedruckt worden. Man ſpargirt zwar / daß vnſere Flotta 40. Kriegs-Schiffe / 7. Branders vnd 2. Bombardier-Schiffe ſtarck ſeye / woran aber ſehr gezweiffelt wird. Der Lord Dartmuth empfieng am Sontag das Heilige Sacrament / auß Handen deß Doct. Tenniſon / vnd verreiſt deß Abends nach der See Armada; wie geſagt wird / mit diſer Ordre / daß er mit niemand ſchlagen / ſondern / daferne es in ſeiner Macht ſeye / die kleine Schiffe / ſo die Reitterey vnd Fuß-Volck inhaben / zu überfallen. Es wird ehiſtens ein allgemeiner Faſt-Tag gehalten werden. Den 8. 9. vnd 10. diſes / iſt vor alle gute Catholiſche das H. Hochwürdige Sacrament in deß Königs Capell / zu Proſperitet Seiner Majeſtät auffgeſtellt geweſen. Der Bruder von P. Peters / ein Prieſter in Limeſtraet / predigte am Sonntag / daß die Calviniſche Bibel falſch überſetzt ſeye / deme ein Zuhörer auß der Gemeine überlaut antwortet / ſolches ſeye erlogen / worauß ein ſolcher Tumult vnd Diſordre entſtanden / daß er nicht allein ſeine Predigt endigen / ſondern man auch die Capell zuſchlieſſen müſſen. Diſen Tag iſt der

Lord

Digitized by Google

Lord Major / die Scheriffs vnd verschidene Burger diser Statt / auff Befelch vor dem König erschinen / welcher jhnen vorhielte / daß er zu Bezeugung seines Vertrauens / welches er in gegenwärtigen Conjuncturen auff sie setzte / resolviert habe / jhnen jhre alte Brieffe vnd Privilegien zu restituiren / wie dann auch Jhro Majestät den Cantzler alsobald beordert / die nöthige Expedition deßfals zu verfertigen.

Auß Cöln / vom 27. dito.

Die von Bonn gekommene Schiff-Brucke ist göstern von Düsseldorff / ohne daß sie jrgend angehalten worden / ferners nach Kaiserswerth / vmb allda auffgeschlagen zu werden / passiert. Zu Dützberg seynd zwey Brucken über die Ruhr gemacht / indem allda ehistens einige Alliirte Völcker selbige passieren / vnd in solcher Gegend ein Corpo volant von 20000. Mann formieren werden / worzu dann auch 6000. Schweden kommen sollen / zu deren Underhalt ein starckes Magazin auffgerichtet wird. Die am Freytags Morgens von Wesel abmarschierte 4. Compagnien zu Fuß von General Major Spans Regiment / welche er selbsten mit einigen Dragonern vnd Reittery / biß in die Nähe hieher convoyret / seynd verschinen Sonntag Abends von hiesiger Statt Guarnison eingeholet worden / vnd bestehen in 600. Mann / so zwischen den Pforten dem Magistrat allhier geschworen. Sonst sihet man anjetzo gar wenig Früchten auß dem Cölnischen vnd Gülchischen Land anhero bringen / weilen die Leuthe von denen Frantzosen keine Pässe mehr bekommen können / dahero wir gleichsam blocquiert seyn / indessen lasset man sie allhier noch frey paß:

vnd

vnd repassieren. Werl vnd Arnsberg haben die Frantzosen auß Kaiserswerth nach vnd nach mit fünff Compagnien besetzt.

Holländische Brieff melden / daß selbige Flotta den 23. vnd 24. dises mit gutem Wind auß dem Texel im See außgelauffen / ob selbige nun Franckreich oder Engeland angreiffen wird / stehet hiernechst zu vernemmen.

Auß Mannheim / vom 28. dito.

Vor Philippsburg haben die Frantzosen noch zur Zeit mehr nit als das eine Hornwerck gegen dem Rhein / vnd solches mit grossem Verlust erobert / auch haben sie göstern einen starcken Anfall auff ein Aussenwerck gethan / seynd aber mit grossem Verlust dergestalt zu ruck getriben worden / daß allein über 100. Gequetschte auff Speyer gebracht / vnd doch von den Philippsburgern der Posten behauptet worden. Vor drey Tagen haben die Frantzosen mit einiger Reitterey vnd Dragonern disseits Rheins einen Versuch thun wollen / zu welchem Ende sie sich mit 12. biß 13. Esquadronen genähert / wovon 3. oder 4. Esquadronen sich im Flachen bey dem Schaaf-Brunnen sehen lassen / wovon ein Theil / so sich nähern wollen / von hier mit Stucken begrüsset worden / so / daß drey Pferd im Feld ligen bliben / was aber vor Mannschafft dabey gebliben / ist vnbewust / weil sie solches sehr geheimb halten ; Von solcher Zeit an hat sich niemand meht in der Nähe spüren lassen / doch halten sie von weiten solche Wacht / daß nichts mehr herein gebracht werden soll. Heydelberg ist nun mit Accord auch über.

Auß

Auß Speyer / vom 30. dito.

Berichte / daß sich Philippsburg göstern mit Accord ergeben / vnd seynd alle Feindseligkeiten beyderseits gegen einander auffgehoben; Wie verlautet / soll Monsigneur le Dauphin alle von dem Herrn Commendanten Grafen von Starenberg desiderirte Accords-Puncten eingegangen haben / vnd soll künfftigen Montag / als an deß Dauphins Geburts-Tag / der Einzug geschehen. Offtgedachter Herr Graf von Starnberg ist sehr vnpäßlich / vnd hat man die vergangene Nacht Herrn Doctor Witten zu jhm holen lassen.

Auß Manheim / vom 31. dito.

Mit Philippsburg hat es sich seythero sehr geändert / indeme selbige importante Vestung nun auch an die Frantzosen übergangen. Der Graf von Starnberg soll auff Ulm convoyrt werden. Vorgöstern Abend haben sie einen Sturm auff das Cronenwerck gethan / worauff solches so bald verlassen / vnd Abends der Anfang zu accordieren gemacht worden. Unsere Dragoner haben verwichene Nacht einen Frantzösischen Hauptmann / so ein Graf / gefangen allhier eingebracht / von selbigen haben wir alle Particularia wie es hergangen / vernommen / bericht anbey / daß Herr Graf Starnberg sehr vnpäßlich auff dem Beth gefunden worden / vnd hätten sie Frantzosen noch keine Gedancken gehabt / daß sie die Vestung so bald bekommen solten.

Mit Reisenden von der Bergstrassen vernimbt man daß die Frantzosen den Paß Zwingenberg nun auch besetzt haben.

Auß

Weilen sich die Frantzosen diser Tagen hiesiger Statt vnd Vestung zimlich genähert / vnd vorgöstern gar biß nach Rens / Waldseck / Pleit / ꝛc. kommen / so haben wir nun zwey Regimenter / als das Unions-Regiment vnderm Obrist Graf von Witgenstein / vnd ein Hessen-Casselisches vnderm Obrist Leutenant zusammen 2000. Mann überauß schönes Volck herein bekommen / denen Morgen oder längstens übermorgen noch 2. Casselische / so vnweit Montabauer / vnd im Camperger Grund vnderm General Graf von der Lipp schon stehen / folgen werden / vnd wir also mit vnserer Militz vnd Außschutz 8. biß 9000. Mann in Guarnison haben werden / ohne was im Thal vnd auff der Vestung vorhanden / womit wir dem Feind in Attaquirungs-Fall genugsam gewachsen zu seyn vermainen. Man hat auch alle Hecken vnd Obst-Bäume einen Büchsen-Schutz von der Conterscarpe abgehauen / vnd die Häuser zu Luxer-Coblentz / so zwischen dem Schäntzlein lagen / nidergerissen. P.S. So gleich lassen sich 40. Frantzösische Reiter an der Carthauß sehen / welche vermuthlich hiesige Statt recognoscieren / so / daß wir in 3. oder 4. Tagen dörfften blocquirt seyn.

Holländische Brieff vom 30. dito melden / daß dem Printzen von Oranien vnd Herren Staaden ein Memorial überliffert seye / von denen der Calvinischen Religion in Engeland / welche Ihre Hochheit bitten / daß er jhnen doch zu voriger Freyheit wider verhelffen wolle.

Digitized by Google

Num. XLV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 6. Novemb.

Auß London / vom 12. Octob.

Die 25. newe Catholiſche Glider deß Magdalenen Collegij ſeynd mit 4. Careſſen von dañen weggezogen. Der Rath ſitzet viermal in der Woche / vnd hat dem König mit groſſer Mühe abgerathen / ſich bey diſer Zeiten Beſchaffenheit in keine Gefahr zu ſetzẽ / alſodaß er ſeine Generales allein wird agieren / vnd den Printzen Georgen von Dannemarck das völlige Commando laſſen. Monſ. Skelton / der bey ſeiner Ankunfft gedachter maſſen in Tour geſetzet worden / iſt darauß wider frey gelaſſen / vnd hat Commiſſion bekommen / ein Regiment zu Pferdt zu werben.

Auß Amſterdam / vom 29. dito.

Londiſche Brieffe vom 15. dito confirmiren / daß S. Majeſt. der König / alles / was nur begehrt werden kan / herbey bringet / vnd zuſtehet / vnd ſolte der wider eingeſetzte Biſchoff von London am Sonntag ſeine Predig verrichten. Den alten Lord Major / welcher dazumal regieret / da der Statt London der Charter genommen ward / hat der König gleichfalls in ſein Ambt ſetzen wollen / auch die alten Privilegien der Statt confirmiret / vnnd alles / was derſelben genommen worden / wider gegeben. Vor diſes letztere hat die Statt ſich gegen dem König bedancket / als aber der Cantzler alle Zubereitungen gema-

chet/welche bey der Einsetzung deß Lords Majors gebräuchlich/ vnnd mit solchen nach desselben Hause kam / hat er diſe Würde anzunemmen sich geweigert/sagende/ daß er zuvor vnversuchen müste/ob er laut den Gesätzen deß Lands/ vnd mit guten Gewissen solches Ambt auff diſe Manier annemmen könte; weßwegen dann der Cantzler vnverichter Dingen widerumb zuruckkehren muste. Unterdessen hat der Printz von Wallis die Kinder-Pocken / oder Blattern bekommen. Die Statt Londen hat Se. Majest dem König 10000. Mann zu lieffern präsentiret im fall dieselben alle Römische Catholische Capellen allenthalben abschaffen wolten. Die Bischöffe waren mit deß Königs Declaration nicht wol zu friden/weilen darinnen überauß vil Exceptiones begriffen/ welche auff allerhand könnten außgelegt werden/vnnd also nicht die gering nit Versicherung darauff zumachen. Ausser den 13. so nicht mit vnter dem Pardon begriffen / seynd noch die vier/ als Lorentz Bourdon/ Samuel Jonssen/ der Autor von den Buch Julian der Apostat/Thomas Typping/ vnd Kuland Guine geschlossen worden. Es haben zwar einige Geringe jhren Dienst an den König präsentiret / die principalesten Grossen aber halten sich auff jhren Land-Gütern auff.

Auß Münster vom 22. Dito.

Die Werbungen gehen in diſem Land überauß wol von statten/ vnd hoffet man innerhalb 14. Tagen die 4. Regimenter/ so zu werben ordonniret/ parat zu haben/ vmb welcher Ursachen willen gestern noch 7. Compagnien Dragoner zu werben/ die Patenta außgegeben worden/ alle cum Clausula & Conditione, innerhalb 2. Monaten / jede Compagnie zu 100. Köpffen complet zu lieffern. Die Confirmation vor vnsern gnädigisten Herrn/wie auch vor den Herrn Bischon zu Lüttich / ist bereits von Rom angekommen/vnd erwartet man dahero ehestens die Bulla darüber/welches vnsern Fürsten dergestalt animiret/daß selbiger resolviret hat/ es dahin zu bringen / gegen künfftigen Frühling/ zu Dienst deß Reichs/eine Armee von 12000. Mann gegen Franckreich an dem Rhein zu stellen / da doch die Guarnisonen ohne dem besetzet seyn sollen / vmb in Zeit der Noth noch mehrere Mannschafft darauß zuziehen. Sonsten wun-

dert

dert man ſich überauß ſehr/ warumb nicht die Ratification vor Hildelsheim auch erfolget/ vnnd die Approbation declariret wird/ welches dann allerhand Diſcourſen verurſachet/ vnnd wollen einige/ als wann hierunter etwas anders geſucher werde. Unſer Fürſt hat mit obigen die Nachricht von Rom erhalten/ daß der Pabſt/ da er vernommen/ daß die Frantzoſen Avignon weg zunemmen im Marſch begriffen/ ſeinen Legaten allda Ordre gegeben/ daß/ wann ſie ſolche Statt mit Gewalt wegnemmen wolten/ vnnd ſie in den einem Thor einmarchirten/ er einen langen Mantel vmbehun/ ſich gantz ſchwartz kleiden/ auch ein Crucifix in ſeinem Cabinet anhefften/ an ſolches die Schlüſſel hangen/ vnd darauff durch das ander Thor abreiſen ſolte. Der Pabſt hat weiter an S. Majeſt. in Franckreich geſchriben/ daß derſelbe nicht Macht gehabt hätte/ die Verfolgung gegen die Hugenotten vorzunemmen/ ehe vnd zuvor S. Majeſtät von jhme/ dem Pabſt/ darzu den Conſens erhalten. Uber diſes hätte Jhre Heiligk. Ordre gegeben bey den Catholiſchen Schweitzern 6000. Mann zu werben/ ſich in Civitta Vechia/ oder an einem andern Orth zuverſichern.

Mäynſtrohm/ vom 25. dito.

Auß dem Lager vor Philippsburg verlautet/ daß der Frantzoſen ſehr vil die Köpffe an denen Mauren zerſtoſſen/ was aber ſo nicht zu Grunde gehet/ wird von der ſtarck graſſierenden Ruhr ergriffen/ vnd dahin geriſſen/ welches dann die Armee ſehr verringert/ vnd obwolen ſie/ durch zimblichen Verluſt/ ſich eines Hornwercks an der Statt bemächtiget/ ſeynd ſelbige dannoch wider abgetriben worden. Sonſten empfinden die Frantzoſen das Canoniren auß der Statt zimlich/ maſſen kein Schuß ohne gute Würckung abgehet/ weßwegen ſie glauben vnnd ſagen/ es müſten lauter Hexenmaiſter den Orth zu defendieren ſich daſelbſt befinden. Vor 3. Tagen langten in hieſiger Gegend 3. Compagnien Heſſiſche Dragoner an/ welchen noch mehr folgen ſollen. Die Frantzoſen in Maynz gerathen ſchon in zimliche Forcht/ da ſie vernemmen/ daß ſich die Auxiliar-Völcker denen Gräntzen zu nähern beginnen.

Auß

Auß Heydelberg / vom 27. dito.

Gestern haben die Frantzosen unser Statt vnnd Schloß in Besitz genommen / ohne daß einige Gegenwehr oder Schuß gethan worden. Zween Tag zuvor hat man die Capitulation verfasset / vnd von beeden Seyten unterschriben / vermög dessen solle der Kirchen-Rath die Verwaltung der Geistlichen Güter / Kirchen vnd Schulen im alten Stand gelassen werden / absonderlich aber ist der Universitet auch am besten gedacht worden.

Auß Mannheim / vom 28. Dito.

Die Statt Heydelberg vnd Schloß haben sich gestern ergeben / vnd sollen dato 400. Frantzosen eingezogen seyn: Die Burger vnd Einwohner sollen alle ihre Privileg en behalten / außgenommen all ihr Gewehr sollen sie liefern / den Frantzösischen Soldaten Bethen / Holtz vnd Liecht geben.

Auß Cölln / vom vorigen Dito.

Die Herren General Staaten der vereinigten Niderlanden haben resolviret / der Statt Cöln mit aller Macht Hülff zu leisten / vnd selbige zu defendiren / im Fall sie attaquirt werden sollte / zu dem Ende man bey Wesel eine Armee von 15000. Mann formiret / welche in Brandenburgischen vnd andern Kreyß-Völckern / vnd in 8000. Mann Holländern bestehen wird / für welches Lager man zu Duisburg ein Magazin auffrichtet. Vor etlichen Tagen hat der Cardinal von Fürstenberg zu Bonn ein Ordre oder Manifest publiciren lassen / Innhalts: Daß die Herren Stände / Beambte vnd Einwohner deß Landes von disem Ertzstifft / niemand vor ihren Churfürsten / als Se. Eminentz allein / erkennen sollen; dahero die Herren Capitularen / welche für Ihro Durchl. Printz Clementz von Bayrn ihre Stimmen gegeben / nebst dem Chur-Bayrischen Envoye / Herrn Carig allhier / ein ander Manifest vnd Ordre / dem obigen gantz entgegen haben publiciren / vnd anschlagen lassen; nemblich / daß obgedachte Stände / Beambte vnd Einwohner hiesigen Ertzstiffts / keinen andern für ihren Churfürsten erkennen sollen / dann allein Höchst-gemeldten Printzen Clemens; vnd über das / daß die Capitularn / so deß Cardinals Parthey halten / vnd sich zu Bonn befinden / den Cardinal verlassen / vnd sich ohnverzüglich zu ihrem Residentz-Platz begeben sollen: worzu ihnen 9. Tage Zeit vergönnet wird; widrigenfalls sie in den Kirchlichen vnd Weltlichen Bann declariret / vnd aller ihrer Güter vnd Herrschafften beraubet seyn sollen. Bey Schliessung dises haben sie alle Völcker diser Statt / wie auch die Auxiliar-Trouppen auff dem newen Marck versambler; So seynd auch alle Burger-Capitains auff das Statthauß beruffen / vmb daselbst vom Magistrat Ordre zu empfangen / davon man die eygendliche Ursach noch nicht weiß.

Anno 1688. Littera Zz. Num. 46. 13. November.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 4. November.

VBer daß vorige / so von dem General Caraffa mit der Türckischen Gesandschafft gehaltenen Conferentz vermeldet worden/ hat man ferners vernommen/ daß ermelte Gesandschafft besagten Generalen die jhnen zugetragene Commission so weit eröffnet / wie daß von dem jetzt Regierenden Groß-Sultan jhnen ein Brieff anvertraut worden/ solchen bey verlurst jhres Lebens dem Römischen Kayser aigenhändig zu überreichen/ warinnen Jhro Kayserliche Majestät von seiner Erhöhung zu dem Ottomannischen Thron/ parte geben/ mithin sie gnugsamb bevollmächtiget wären / den Friden zu tractiren vnd zu schliessen/ dahero inständigst gebetten/ das sie vngesaumbt zu der Kayserlichen Audientz admittirt werden möchten / vnnd haben zugleich mehr erwehntem General Copias so wol deß Sultans/ als Groß-Veziers Schreiben eingehändiget ; Wie nun Jhre Kayserl. Majestät beständig dahin collimiren/ ohne Concurrentz jhrer hohen Alliirten in keine Fridens Tractaten sich einzulassen/ als haben dieselbe resolvirt, jhnen alles diſes was die Gesandschafft proponirt zu berichten/ vnd darüber Antwort erwarten/ mittelst aber selbe zu keiner Audientz zu lassen. Der Printz Louis zu Baaden hat hieher berichtet/ wie daß er sichere Kundschafft erhalten/ daß ein Bassa mit etlich 1000. Türcken vnweit Zwornieck campirte/ wären dieselbe mit hinterlassung der fürnembsten Bagage vnd übel

berit-

beritteenen Soldaten dahin marschirt/ vnd obwolen der Bassa mit einigen Trouppen jhme entgegen kommen / wäre er doch bey Anruckung zuruck gewichen/ vnd in die Statt sich reterirt/ auch also gleich durch die herauß geschickte Deputirten/ daß die Statt sambt dem Schloß eingeraumbt / vnd der Besatzung sambt allen darinnigen Inwohnern/ derē gegen 10000. Seelen waren/ der freye Abzug mit deme/ was ein jeglicher mit sich hinweg tragen können gestattet/ vnd folglich das Orth mit 300. Mann besetzt worden. Der Pangratz / welcher in verwichenem Sommer mit seinen Adhærenten in Schlesien vnd Mähren grosse Feindseligkeiten gegen die Vnderthanen mit rauben vnd brennen verübt/ ist von dem General Nigrelli ertapt/ vnd gefänglich hieher geschickt worden. Herr General Veterani berichtet/ daß er deß Fürsten in der Wallachey Abgeordneten zu Cronstatt erwarte/ vmb mit jhme daselbstē daß mehrere zu tractiren. Jhre Excellentz der Herr Graf von Caunitz/ raisen in die Schweitz/ vmb von selbigen Cantons 15000. Mann zu erkauffen/ welche Gelder / wie verlautet/ Jhro Päbstl. Heiligkeit darzu hergeben / über dises seynd auch würcklich 6. Regimenter Kayserliche ins Reich hinauff im Marsch begriffen/ vnd gehen von deß Hungarischen Palatini als Reichs-Fürsten Leuthen/ 300. von Adel vnnd 1000. Husarn mit dahin / ohne denen andern Hungarn vnd Croaten. Der Herr Frombenius, Ferdinand von Fürstenberg/ ist von Jhr. Kayserl. Majestät zum Reichs-Hof-Rath erklärt / vnd Jhr. Excellentz deß Herrn Obristl Hof-Canzlers Graffen von Strattmann ältester Herr Sohn/ in gedachten Reichs-Hof-Rath installirt worden. Die Chur-Bayrische/ Schwäbische / vnnd Fränckische Auxiliar Völcker nehmen jhren Marsch durch Böhmen. Es wird auß Sibenbürgen ferner berichtet / daß der Haupt-Rebell Teckely an der Donau vnweit Nicopoli sich befinde/ vnd nicht vnterlasse durch Brieff vnd Schreiben die Rebellion von neuen wider anzuflammen/ vnnd vnter übelgesinte Gemüther außzubreiten. Wie man dann etliche dergleichen Schreiben / welche er seinen Adhærenten vnd dem Türcken zugeschickt / abermahlen bekommen hat. Ein kleines Corpo von jhme hat neben gedachter Statt Nicopoli posto gefaßt.

Auß Genua/ vom 23. dito.

Brieff von Livorno berichten / daß der Marggraff Corsini allbereit mit einem prächtigen Comitat von Florentz nacher München abgereiset / selbige Chur-Bayrische Princessin als Groß Fürstliche Braut abzuholen.

Auß

Auß Rom/vom 25. October.

Seit gestern hat man allhier angefangen Volck zu werben / unsere Besatzung zu verstärcken / indessen schleichen sich die Frantzosen in grosser Anzahl allhier ein / und seyn bereits schon über 100. Officiers bey dem Lavardin ankommen / ihme in allen Fällen zu assistiren / zumalen die Verbitterung zwischen den Italiänern und Frantzosen allhier sehr zugenommen.

Auß Venedig / vom 29. October.

Man stehet hier noch immer in einer solchen Ungewißheit von dem Zustand Negroponte / daß wir gleichsam zwischen Forcht und Hoffnung schweben / dann wir haben eine Marsiliana von Corfu mit Nachricht / daß sie von den Maltesischen Galleren vernommen / welcher Gestalt bey ihrer Abraise von dar alles zu einem General Sturm fertig gestanden; ein andere Marsiliana von Corintho und Thessalonia bringt / daß man schon in vil Tag kein Schuß mehr von dannen hörte. Ein Schiff mit Oel auß Puglia aber meldet / daß man daselbst über diſe Eroberung schon Frewden-Feste gehalten.

Lahnstrohm/den 1. November.

Gestern ist Coblentz belägert worden / und sagt man vor gewiß / daß es auch zugleich auff Rheinfels loß gehen soll; man hoffet aber / daß sich diſe beyde Oerther tapffer defendiren werden / wie dann alle gute Anstalt darzu gemacht ist / und eine zimliche Quantität Völcker hinein gelegt / auch die Oerther mit aller Nothwendigkeit / durch gute gestelte Ordre deß Hessischen Generals / Herrn Graffens von der Lipp / versehen sind: Man hat auch alle Wälder durch die Bauern von Reiffenberg biß Wallruff ans Rheingau / und ferner biß St. Goer, sodann die Lahnin am Westerwald biß unter Coblentz sehr starck verhauen / und sollen die Päſſe besetzt werden.

Auß Cölln / den 7. November.

Coblentz wird von den Frantzosen sehr starck bombardiret und beschossen / und sagt man daß sie bereits über 400. Bomben hinein geworffen. Die Münsterische Chur-Brandenburgische und Pfaltz-Neuburgische Commissarij befinden sich noch allhier / umb mit hiesigem Magistrat wegen deß Westphälischen Creyses alle Gravamina abzumachen. Weil sonsten Ihro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg von der Cron Pohlen nunmehro gäntzlich versichert sind / daß selbiger Ihro keinen Schaden

in

Digitized by Google

in den angräntzenden Landen zufügen werden/ als iſt höchſt-beſagte Ihro Churfürſtl. Durchl. mit aller dero Macht im würcklichen Marſch anhero begriffen/ vmb gegen alle feindliche Invaſionen zu agiren.

Auß dem Haag/ vom 2. November.

Engliſche Brieffe vom 22. vnd 26. October/ welche auffgehalten/ aber wider frey gelaſſen worden/ vnd zu einerley Zeit ankommen ſind/ bringen vnter andern mit/ daß die Soldaten / ſo in der Guarniſon zu Portsmuth ligen/ ſo lauter Irrländer/ allerhand Muthwillen begehen / vnd ſo gar ihrer eigenen Officier nicht verſchonen. Daß deß Königs Armee ohne die 3000. Freywillige/ 30000. Mann ſtarck ſeye; daß alle Catholiſche Kirchen auff deß Königs Befehl verſchloſſen ſeyn; daß man zu Londen in die 500. Gaſſenſtreicher mit Gewalt gezwungen habe/ auff deß Königs Flotte zu dienen; daß ein Trommel-Schläger/ welcher die Trommel gerühret/ Soldaten zu werben/ als er erfahren/ daß ſein Capitain Catholiſch worden/ ſeine Trommel zu Stucken geſchlagen/ dieſelbe in den Koth geworffen/ vnd geſagt habe/ er begehre einem ſolchem Capitain nimmermehr zu dienen/ deſſen Exempel die meiſten Soldaten nachgefolget/ vnd von einander gegangen/ daß die Schatzkammer von Witthal nach dem Tour/ verſetzet worden/ vnd daß der Hoff ſich groſſer Veränderungen beſorgete. Sonſten iſt eine Schrifft in öffentlichen Druck herauß kommen/ welche die Calviniſche Engeländer an den Printzen von Oranien/ vnd ſeine Gemahlin adreſſirt, deß Inhalts. Es wäre Ihren Hoheiten nicht vnbewuſt/ daß die Reformirten in Engeland durch die der Catholiſchen in ihrer Religion gantz vnd gar vnterdruckt worden; daß man ſie viler Beneficien beraubet; daß man ſie vor Commiſſarien / ſo wider die Geſetze verordnet worden/ citirt. Die Handwercker-Zünfften in den Stätten abgeſchaffe / die Schrifftliche Verſicherungen/ ſo die Könige vnd das Parlament dem Volck / wegen der Sicherheit ihrer Religion/ vnd Freyheit der Nation gegeben/ annullirt vnd vernichtiget / vnd vil Militar Chargen ſolchen Leuthen / die nicht tüchtig darzu geweſen / gegeben habe : Unnd noch vil andere Sachen mehr/ ſo man Kürtze halber mit Stillſchweigen übergehet.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wien/ Vngarn/ Vndern Pfaltz/ Cölln/ Engeland vnnd Francken/ ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Francken / Pfaltz / Cöln vnd Engeland / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. | Den 13. November.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 7. November.

DJe Kaiserliche Beantwortung auff deß Königs auß Franckreich außgangenes Kriegs-Manifest / ist nunmehr in offentlichen Druck verfaßt / vnd publiciert / vnd vilhundert Copien denen Außländischer Potentaten Miniſtris zugestellt worden / damit dise jhren hohen Principalen solche zuschicken sollen / vnd ist dem hier anwesenden Frantzösischen Envoye am verwichenen Freytag nit allein die Frequentierung deß Kaiserlichen Hofs im Namen deß Kaisers verbotten / sondern von hier zu rucken angesagt worden / ohne daß man jhme einen Kaiserlichen Paß-Brieff oder Salvum Conductum zu ertheilen gesinnet wäre / sintemalen nun dissеits der Krieg wider Franckreich resolviert worden / als werden auch die Kriegs-Verfassung der Proportion nach auff den Reichs-Boden bestellet / vnd man alles Fleisses darob ist / die Magazin-Häuser zu regulieren / vnd alles das / was zu einem Ernsthafften Krieg nöthig seyn kan / ins Werck zu stellen. Es lassen Jhre Kaiserliche Majestät gantz vnverändert von der vorigen Resolution sich vermercken / daß im Fahl die Türcken nit derley Fridens-Conditiones / welche zu Jhro Kaiserlichen Majestät / vnd Dero Hohen Alliirten Vortheil vnd Sicherheit gedeyen möchten / proponiren werden / Sie zu gleich den Krieg wider

die

die Ottomannische Porta zu continuiren resolvirt wären. Ihre Kaiserliche Majestät haben den Herrn Grafen von Thun Maltheser Rittern nacher Erfurt/ welche Statt Chur-Maintz gehörig / abgeschickt / vmb selben Orth in Kaiserliche Devotion zu nemmen / von dannen erwehnter Graf an verschidene Chur- vnd Fürsten deß Reichs abgefertiget wird / welcher deß ehisten Succurs dieselbe getrösten / vnd darbey zu der Standhafftigkeit zu animiren/mit Versicherung daß Ihro Kaiserl. Majest. das Römische Reich / es koste auch was es immer wolle/ mit genugsamer Macht zu assistiren / sich entschlossen hätten. Göstern hat sich der Printz Ludwig zu Baaden auß Bosnien hier eingestellt / welches Commando dem Herrn General Piccolomini indessen anvertraut worden.

Auß Londen / vom 25. October.

Der König will 4. Regimenter Reitter mit Curassen vnd Tasqueten waffnen: Alle See-Plätz in Irrland / seynd mit Guarnisonen verstärckt / vnd 6000. Schotten im Marsch nach der Seiten Barwick vnd Carlisse / vmb sich dey deß Königs Macht zu fügen / wann solche sich dahin wenden würde. Diser Tagen gab es abermal einen grossen Tumult / in der Capell deß Pfältzischen Residentens / woselbst alles zerschmissen vnd zerbrochen / auch vnderschidliche Personen geschädigt / vnd todt geschlagen worden. Die Irrländer welche zu Portsmouth in Guarnison ligen / haben den Major vnd verschidene Calvinische Familien auß der Statt gejagt/ welches grossen Unlusten nach sich ziehen wird / fals Seine Majestät durch Dero Authorität solches nicht verhindern wird; Der Printz von Wallis ist gar kranck.

Schreiben

Schreiben deß Frantzösischen Intendantens de la Grange an die Statt Nürnberg.

Jacob de la Grange Königlicher Rath vnd Intendant / ꝛc. Es wird denen Beambten / Pflegern / Obrigkeiten vnd Innwohnern der Statt Nürnberg anbefohlen / gleich nach Empfang gegenwärtiger Ordre / zu Underhaltung der Königlichen Armee / welche der Herr Dauphin commandiert / vnd jenseit deß Rheins ist / von Stund an 50000. Pfund zu verschaffen / vnd besagte Summ innerhalb 8. Tagen in die Hände deß Extraordinari Kriegs-Commissarii besagter Armee zu liffern. Hingegen sollen sie / gegen Auffweisung einer Quittung deß besagten Commissarii von allen andern Beschwerden befreyet / widrigen Falls aber durch Militarische Weege darzu gezwungen / vnd alles in die Aschen geleget werden. Gegeben im Läger vor Philippsburg / den 16. October 1688. De la Grange.

Auß Pariß / vom 25. dito.

Weilen der Papst den Tractat von Pisa nicht exequiret / so hat das Parlament von Aix die Grafschafft von Avignon vnd Vessain von jhren Freyheiten / Privilegien / vnd Zugehörungen an den Römischen Stuhl vor verfallen erkläret / vnd solche mit den gewöhnlichen Ceremonien / der Cron Franckreich incorporirt / wie dann der neue Magistrat daselbst ab / hingegen der alte vom König wider eingesetzt worden / vnd nach dem selbiger den Ayd der Treue geleistet / so wird daselbst nun gleich in Provence die Justitz administrieret. Alle Römische Brieff melden / daß der Papst protestiere / vnd lieber als ein Martyrer sterben / als in das jenige / was man von jhm fordere / einwilligen wolte. Den 11. dises hat der Chur-Bayrische General Wachtmeister vnd Obrister über ein Regiment Curassierer Graf de la Tour vnd Tassis / ꝛc. als Chur-Bayrischer Extraordinari Abgesandter beym König / vnd Madame la Dauphine zu Fontainebleau Audientz gehabt / vnd ist mit sehr reichen Præsenten regalirt worden.

Auß Brüssel / vom obigen dito.

Man sihet an vnderschidlichen Kirchen-Thüren allhier eine Schrifft angeschlagen / worinnen Männiglich ein sicherer Römischer

Printz /

Digitized by Google

Printz / welcher in die äusserste Gefahr gerathen / in dero andächtiges Gebett zu schliessen / auff das höchste recommendiert wird.

Auß Weissenburg am Nordgau / vom 3. November.

Eine Frantzösische Parthey hat bey Crailsheim ein Dorff in Brand gesteckt / vnd darauff die Helffte gegen Dünckelspil / vnd die andere Helffte gegen Rothenburg gangen. Heut sollen 550. Mann Außschuß / als 300 Aychstättische / 350. Neuburgische / vnd 300. Bareytische vnd Anspachische zur Besatzung nach Rothenburg gehen. Nördlingen hat die Stuck auffgeführet / von welcher Statt die Frantzosen 5900. vnd von Anspach 30000. Gulden gefordert haben.

Auß Cöln / vom 4. dito.

Die Ubergab von Philippsburg macht vns allhier sehr alarmirt. Die Statt Coblentz wird jetzo von den Frantzosen starck beschossen / vnd ligt die Carthauß nächst darbey bereits über einen Hauffen: Weilen aber starcke Guarnisonen vnd auch der General Graf von der Lipp selbst darinnen ist / so hoffet man / daß sie allda genugsamen Widerstand finden werden. Sonsten befinden sich seythero einigen Tagen Chur-Brandenburgische / Neuburgische / vnd Münsterische Commissarii allhier ein / welche wegen deß Kraises Wolfahrt tractieren / vnd wird noch immer nach Duysberg eine grosse Quantität von Heu / Haber vnd Stroh vor die alldar versamblete Alliirte Völcker geführet. Auß Holland hat man / daß allda die Frantzösische Waaren verbotten.

Auß Zell / vom 26. October.

Unsere Werbungen gehen zimlich von statten. Die Hannoverische Allianz mit der Cron Franckreich / ist nun durch die Invasionen in der Pfaltz gebrochen / vnd stehen etliche deren Trouppen Marsch fertig / nach dem Rhein zu gehen.

Auß Lemberg / vom 30. dito.

Die Moscowitter seynd schon im Augusto zu ruck in ihre Quartier gegangen / da sie nur die Vestung am Fluß Samar auffgerichtet / vnd wol besetzet haben.

Auß

Vor Coblentz avancieren die Frantzosen sehr / vnd verlangt man daselbst starck nach dem Succurs. Die Brucken bey Goeltz über die Mosel / ist göstern Morgen bereits fertig gewesen / vnd passiert worden / wordurch die Communication geschehen / ist also auff beyden Seiten diser Bruck ein Campement / vnd auff dem Berg oberhalb der Carthauß das Haupt-Läger. Vorgöstern Abend gienge der Hessische General Leutenant Graf von der Lipp / mit einigen Officirern vnd 70. Pferden über die Mosel / vnd recognoscirten / das bey Goeltz stehende Frantzös. Läger / kam vmb 7. Uhr wider / vnd brachte 5. Gefangene mit / deren man Täglich einbringt / wie auch einige Spionen / wovon disen Morgen in Coblentz zwey auffgeknüpffet worden; Unsere am Oberort auff dem Außlager ligende Militz / hat göstern ebenfals vier Frantzösische Soldaten rencontriert / zwey nidergeschossen / vnd zwey gefangen geschickt. Obgesagter Herr General ist göstern vmb 10. Uhr Vormittag abermal / aber mit wenigern Leuthen gegen Goeltz zu außgeritten / denen aber einige 300. Frantzosen / zu Fuß vnd Pferd verdeckt ligend / auffgepasset / vnd nach gehaltenem Scharmützel in höchster Eyl vnd Gefahr den Ruckweeg nemmen müssen; die Verfolgung geschahe biß auff die Mosel-Bruck / allwo beyderseits starck scharmutzirt / vnd allem vngeachtet / von den Frantzosen in Lützer-Coblentz vnd dem vor der Brucken ligenden Schäntzlein Posto gefaßt worden. Diser Allarm war vmb 5. Uhr / vnd kame der Commendant vnd Obriste von Hertingshausen zu Fuß auff die Bruck / vnd wurde / nach dem er allen benöthigten Anstalt gemacht / mit einer Mußqueten-Kugel durch die lincke Hand blessiert. Das Schiessen vnd Canonieren währte den gantzen Nachmittag biß in die späte Nacht; Abends wurden auß Coblentz einige Carcassen hinüber geworffen / vnd zwar mit solchem Effect / daß das halbe Lützer-Coblentz im Feuer auffgangen / jetzo wird damit continuirt / vnd will nun scheinen / es gehe mehr auff eine Belägerung als blosse Bombardierung loß; Göstern Abend marschirten 2. schöne Compagnien Dragoner vnd eine zu Fuß in Coblentz / die darinn logirte Reitterey wurde die Nacht in die Graben verlegt / vnd

vnd bliben 3. Compägnien Dragoner vor dem Hof-Platz vnderm bloſſen Himmel ſtehen / deren wir wie auch mehr Fußvolck gewärtig ſeyn / vnd alsdann Unſer Beſtes thun werden. Der Herr Graf von Naſſau Weilburg / welcher die Dragoner commandiert / befindet ſich auch in Coblentz. P. S. Das Tag vnd Nacht continuirliche Canonieren / verurſacht groſſe Unruhe / vnd verſchantzen ſich die Frantzoſen in dem Lützer-Coblentz dergeſtalt / daß ohne groſſen Gewalt ſie ſchwerlich wider herauß getriben werden können. So gleich werden abermal 8. Gefangene eingebracht / vnd gehet GOtt Lob alles noch wol. Den Herrn Ober-Marſchall haben die Frantzoſen zu Saffig hinweg genommen / vnd anfangs nach Andernach / nachgehends aber ins Läger zum Marſchall von Bouffler geführt.

Auß Franckenthal / vom 5. dito.

Friderichsburg vnd Manheim iſt berennt / vnd jenſeits gantz eingeſchloſſen / auch vor 3. Tagen auffgefordert / der Gouverneur aber hat gar kurtze vnd ſchlechte Antwort geben. Wann ſolches über / wird es vns gelten / maſſen dann göſtern ſtarck hieherumb recognoſciert worden / vnd glaubt man / daß der Dauphin ſelbſt dabey geweſen. Tags vorher haben ſich vnderſchidliche Trouppen ſehen laſſen / welche aber einige Pferd von Unſern Canonen eingebüſſet / deß Abends darauff haben wir einen Frantzöſiſchen Cadet gefangen bekommen / ſo noch im Arreſt ſitzet.

Auß der Pfaltz / vom obigen dito.

Meinem Jüngſten zu folge / iſt verwichenen Montag die Teutſche Guarniſon in 14. biß 1500. Mann ſtarck auß Philippsburg herauß / vnd die Frantzoſen hinein gezogen.

Auß

Auß Francken / vom 6. dito.

Heut machen die Sächsische Trouppen einen Anfang / zu Würtzburg einzukehren / vnd einquartiert zu werden / auch stehen zwey Regimenter Dragoner / so allhier von lauter alten erfahrnen Knechten auffgerichtet worden / parat. Die Brenner haben sich in allhiesigem Land verlohren / vnd waiß man nicht wo selbige hinkommen / es dörfften aber villeicht die auff den Gräntzen einquartierte Grümmulantzen / die beste Nachricht davon haben. Heut oder Morgen / wird Rothenburg an der Tauber mit 3000. geworbenen Kraiß-Völckern besetzet / wohin auch 1200. Reitter abmarschirt / so / daß die Tauber nunmehro durch vnd durch starck besetzt ist.

Auß Londen / vom 22. October.

Allen Lord Leutenanten ist anbefohlen / alle Pferd von Berwick biß Harwick hinweg zu nemmen / damit solche bey einer Anlandung von Frembden / nicht möchten gebraucht werden. Der König hat dem Bischof von Wincheſter befohlen / den Doctor Houg Præsidenten / vnd die Glider deß Magdalenæ Collegii wider zu installiren / vnd verbotten / die Catholische Capellen in diser Statt nicht mehr zu öffnen. Eine Person auß Holland hat man arrestirt / vnd sagt man / daß sehr gefährliche Brieff bey derselben seyen gefunden worden.

Digitized by Google

Num. XLVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 13. Novemb.

Von Maynſtrohm / vom 26. Octob.

VOn Höxter auß Weſtphalen hat man / daß daſelbſt den 22. diſes 5000. Brandenburgiſche Soldaten durch vnd nach dem Rhein marſchirt ſeynd. In Rheinfels bey St. Goar ſeynd / wie man vernimbt / etliche Compagnien Heſſiſche Völcker eingeworffen worden. Auch ſollen mehr andere Völcker marſchiren / alſo daß / dem Verlant nach / ehiſter Tagen ein gut Corpo in der Wetterau zu ſtehen kommen dörffte / ſo die Zeit lehren wird. Auch wil verlauten / daß Jhre Churfürſtl. Gnaden von Trier ſich abſolute vor Jhre Kayſerl. Majeſt. vnnd das Römiſche Reich erklärt / vnd etliche tauſend Heſſiſche vnd andere Unions-Völcker eingenommen haben. Auch iſt den 20. diß zu Coblentz der General-Lieuten. Graf von der Lipp / vnd folgenden Tag noch 600. Reuter / vnd 400. Dragoner angelanget. Den 21. dito haben die Frantzoſen vor Coblentz auff der Carthauß bereits angefangen zu ſchantzen / ſolchen nun zu verhindern / thaten die in Coblentz einen Außfall / da dann bey 12. biß 14. Frantzoſen auff dem Platz blieben / vnnd etliche gefangen worden.

Auß Wien / vom 1. Nov.

Es hat der hier anweſende Frantzöſiſche Envoy / wie man in die Erfahrung gebracht / einen Brieff an die Türckiſche Geſandſchafft zu Pottendorff abſchicken wollen / der Bott aber iſt vnter der Wacht ertapt / vnnd der Brieff bey demſelben eingenähe-

uäheter gefunden worden/ welcher hernach alles vnnd jedes in hiesigem Stockhauß zu seiner Entschuldigung außgesagt. Verwichenen Freytag ist der Graf von Zeil/ Reichs-Hof-Raths Vice-Præsident/ an beede Schwäbisch vnd Fränckische Creyse von Jhro Kayserl. Majest. wegen jetziger Armatur wider Franckreich abgefertiget: wie auch in gleichem der Kayserliche vnd Oesterreichische geheime Rath/ Graf von Lavron/ in das Schweitzer-Land verschicket worden; wie man vernimbt/ soll selbige Regierung sich erkläret haben/ Jhro Kayserl. Majest. 30000. Mann National-Völcker/ gegen Erlegung drey Rthlr. für einen jeglichen Mann herzugeben/ vnd auff jhre Unkosten die Statt Costantz zu defendiren.

Auß Brüssel/ vom vorigen Dito.

Die Holländische Flott hat sich der Statt Madon bemächtiget/ deßgleichen auch beede Stätt Wicht vnd Portsmouth beförchten/ in welches letztere Orth See-Haven über 500. Schiffe stehen können. Bemeldte Flott hat sich auch deß Flusses Tamars Meister gemachet/ auß welchem sonst die Engländer außlauffen sollen/ anjetzo aber eingesperret seynd.

Auß Speyer/ vom 2. Dito.

Gestern habe dem Außzug der Teutschen zu Philippsburg selbsten beygewohnet/ vnd ist unbeschreiblich/ wie der Orth zugerichtet/ es seynd alle Häuser/ auser einem einzigen/ darinnen noch eine Stube zu bewohnen ist/ in Grund ruinirt/ vnnd darnider geschossen. In der Vestung fehlets an Proviant nit/ wol aber an Wein. Der Außzug ist früh vmb 9. Uhr folgender Gestalt geschehen: 1. Ist der Herr Graf von Stahrenberg in einer Kutsch gefahren. 2. Hat der Obrister die erste Battalion. 3. Die andere der junge Graf von Stahrenberg geführet/ vnd ist die Mannschafft effective in 1500. Mann bestanden/ welche mit klingendem Spiel/ Kugel im Mund/ vnd fliegenden Fahnen/ nach Kriegs-Manier abgezogen/ vnnd haben 3. Canonen geführt; Man sagt/ daß noch 4. Canonen vorhero abgeführet worden seyn/ solches aber hab ich nicht gesehen. Hierauff seynd vierdtens 6. verdeckte Wägen: fünffeens/ bey die 100. allerhand Wagen vnd Karren gefolget; wie weit/ vnd wohin sie convoyrt werden sollen/ kan ich nicht eigentlich berich-

berichten. Sie haben den Weeg auff Brusal genommen/vnd worauß man schlieſſet/ daß ſie an den Necker bey Rotenburg/ in welcher Gegend ein Oeſterreichiſcher Orth ligen ſoll/geführet werden möchten/ſo die Zeit lehren wird. Anjetzo ſeynd die Frantzoſen vor Mannheim gerücket/ vnnd ſagt man/ daß der Commandant darinn/ Herr von Seeliger Cron/reſolvirt ſeye/ wann die Frantzoſen die Statt erobert haben ſolten/ ſelbige in Brand zu ſchieſſen/ vnd ſie wider herauß zutreiben.

Auß Marckbreit am Mayn/ vom vorigen.

Ein halbe Stund von Biſchoffsheim haben die Frantzoſen in 150. Mann ſtarck/ ſo ſich aber nachgehends auff 500. verſtärcket/ vil Dörffer in Brand geſtecket/ als Lauta an der Tauber/ Zimmern/ Ober- vnd Nidern-Wolbach/ Moſelhauſſen/ Eſfeld vnnd Fiſchbach/ ſie haben jedesmal 17. Mann bey dem Fewer ſtehen laſſen/ damit niemand löſchen möge. Zu Würtzburg hat man einen vornemmen Frantzoſen arreſtirt/ welcher ſich vor einen Heilbronner Kauffmann außgeben. Der Frantzöſiſche Trompeter/ſo wegen der Contribution zu Würtzburg abgewiſen worden/iſt zu Bamberg vom Herrn Marggrafen von Bayreuth gefangen worden/ vnd dörffte ſelbigem der Strang zu theil werden/ weil die Frantzoſen gegen einige Marggräfliche auff gleiche Weiſe gehandelt haben ſollen. 150. berittene Jäger/ vnnd ſo vil Reuter/ ſind gegen die Frantzoſen auff Parthey außgangen/ deren Verrichtung hiernächſt zu vernehmen iſt. Rotenburg an der Tauber hat ſich ergeben wollen/ die Statt Nürnberg aber hat ſie nun verſichert/zu ſecundiren. Windsheim hat ebenfals alle Stücke auffgeführet.

Auß Cöln/ vom vorigen Dito.

Nach dem Manifeſt oder Gegen-Ordre/ ſo Ihro Durchl. Printz Clemens von Bayern/ wider das Cardinal Fürſtenbergiſche/ jüngſt haben affigiren laſſen/ haben ſich bereits einige Dom-Capitular-Herren von deß Cardinals Parthey/ welche ſelbigen verlaſſen/ allhier in ihren gewöhnlichen Reſidentz-Plätzen mit ihren Mobilien wider eingefunden/ vmb die Straffe/ welche durch obgedachtes Printzen von Bayrn Manifeſt angeſetzet iſt/ zu vermeiden/ vnd ihre Kirchen Güter vnnd Einkünfften zu erhalten; vnter andern läſſet auch der Fürſt von Murbach/ deß Cardinals Vetter/ſeine Mobilien wider anhero

führ-

führen/vnd will dergleichen von deß Cardinals seinen selbsten/ Versicherung gegeben werden.

Auß Regenspurg vom 9. Dito.

Der hier anwesende Königl. Frantzösische Gesandte läßt sich vernemmen/ daß er von seinem König Ordre habe/ noch etliche Wochen hier zu verbleiben/ vnnd zu erwarten/ ob man jhm den Abzug ankünden/ vnnd also mit dem König brechen möchte/ weilen die jetztmalige Proceduren noch jmmerhin vor keinen Friedens-Bruch gehalten werden wollen.

Auß dem Haag/ vom 28. Octob.

Engländische Briefe berichten/daß/als auff Königliche Ordre eine gewisse Proclamation abgelesen worden/ vnnd der Leser bey dem Beschluß/ wie sonst gewöhnlich/ sagte: GOtt segne den König: niemand darauff antwortete/ welches den König sehr bestürtzt machte. Vnd wird solche Bestürtzung nicht wenig vermehret/ weil S. Majest. auch keine Antwort von Burgern vnd Soldaten empfangen/ denen sie vorher insgesambt befehlen lassen/ Jhr/ im Fall der Noth/ bey dem ersten Trommel-Schlag beyzustehen. Hingegen aber höret man wol einen vnnd den andern sagen: Ach daß doch Se. Hoheit der Printz anländete! Ja man redet nun offentlich auff den Gassen zu Londen von Sr. Hoheit Vorhaben/ die Protestirende Religion/ vnd Englische Freyheit zu schützen/ vnd zu erhalten. Indessen siehet man fast keinen Adel mehr bey Hof/ vnnd werden nicht allein die Cavallerie vnnd Infanterie vermehret/ sondern alle alte Compagnien mit 10. Mann verstärcket. So hat auch der König eine grosse Summa Geldes außtheilen lassen/ den Muth vnd das Schwerdt seiner Soldaten dadurch zu wetzen.

Auß Berlin/ vom 24. Dito.

Se. Churfürstl. Durchl. seynd heute von Magdeburg/ allwo Sie mit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ Jh. Durchl. zu Hanover/ vnnd Landgrafen von Hessen-Cassel sich mündlich unterredet/ wider glücklich anhero kommen. Man versichert/ daß zwischen hochgedachten hohen Personen/ in dem gemeinen Besten/ etwas nachdrückliches geschlossen worden: Indem man vernimbt/ daß von S. Churfürstl. Durchl. von Sachsen bereits 14. Regimenter in würcklichen Marsch begriffen. Von vnsern Völckern/ nebenst der Artillerie/ werden schon einige 1000. Mann Magdeburg passiret seyn.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Aaa. Num. 47. 20. November.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 11. November.

DJe Türckische Gesandschafft hat an den Kayserl. Hof-Kriegs Raths Vice-Præsidenten Herrn Grafen von Stahrnberg geschriben/ wie daß dieselbe willig vnd bereit seye/ die Fridens Tractaten nach außweisung ihrer habenden Commission zu incaminiren / Ihro Kayserliche Majestät aber seynd keines weegs gesinnet/ die geringste Sach in disem Merito ohne Special concurentz ihrer hohen Alliirten an die Hand zu nehmen. Es haben annoch erwehnte Gesandten ihre Vollmacht zu Tractiren vorgewisen/ noch weniger man versichert seyn kan/ daß die Ottomannische Porten daß jenige/ was ihre Gesandschafft schliessen möchte/ genehm halten/ vnd Ratificieren wurde/ dannenhero an disem Friden-Schluß gezweifflet wird. Bey ersehung der jetzigen Kriegs-Gefahr hat das Königreich Böhmen/ 6000. Mann auß aigenen Mitteln zu werben/ mit aller zugehörigen Nothurff zu versehen / vnd zu Ihro Kayserl. Majestät völliger Disposition zu überlassen sich anerbotten/ nit weniger auch die einverleibte Länder andere 4000. Mann zu dem Ende zustellen versprochen ; vnd hoffe man daß auch die übrige Kayserliche Erb-Länder der Proportion nach eine gleiche Resolution fassen worden / zu bestreittung der Kriegs Unkosten stehet man in Deliberando verschidene extraordinari Contributiones zu decernieren / vnnd zwar ein Quartal durch alle Kayserliche Erb-Landen allen vnd jeden Beambten zuruck zu halten/ vnd zu diser gegenwärtigen

gen vnentbehrlichen Nothwendigkeiten zu applicieren/ nicht weniger auch auff die Wein eine gewisse Anlag zu schlagen / welches eine mercklich Summa ertragen werde. Herr General Caprara hat hieher berichtet / wie daß er mehrmalen von Belgrad nach Semendria/ vnd noch weiter sich verfügt / die eroberte Oerther besichtiget / vnd alle nöthige Ordre zu deren behauptung hinterlassen ; daß die zu mehrerer verstärckung der Vestung Belgrad angelegte drey Revellinen bereits verfertiget / vnnd rings vmb ein tieffer Graben gemacht / vnd perfectionirt worden : anietzo aber die abgebrennte Häuser widerumb verbessert vnd bedeckt wurden/ damit die Besatzung vmb so vil besser Accomodirt werden möge.

Auß Rom/vom 1. November.

Die Verbitterung zwischen den Italiänern vnd Frantzosen nimbt allhier von Tag zu Tag dergestalt überhand/ daß man sich täglich eines Aufflauffs in der Statt besorgen muß / so ist auch ein groß Frantzösisch Kriegs-Schiff mit 450. Mann nebst vilem andern Frantzösischen Fahr-Zeug mit Volck beladen vorm Land ankommen / welche trachten aller Orthen Volck ans Land zusetzen/ deßwegen nach gehaltner Staats-Versamblung an alle vnsere See-Castellen Befelch gegeben worden / solches auff alle Weise zuverhindern.

Auß Venedig / vom 4. November.

In dem letzten Sturm vor Negroponte ist sehr vil Bluts vergossen worden/ so daß von allen hohen Außländischen Cavalliern fast niemand mehr übrig/ als der Printz von Hannover/ die Venetianer seynd zwar in disem Sturm in die Statt getrungen/ haben aber in derselben vil Abschnit vnnd Gräben vor sich gefunden / daß sie den Türcken/ so sich in den andern Theil bey einem festen Thurn retterirt/ nicht beykommen können / weilen auch die Auxiliar Schiff vnd Galeren nach Hauß gangen / wäre die Venetianische Armada sehr schwach worden/ entgegen liesse sich der Seraskier widerumb mit 8000. Pferden im freyen Felde in Morea sehen/ doch hofft man durch gute Anstalt gedachtes Printzen alles wider in gute Ordnung zu bringen.

Auß Mannheim/ den 13. November.

Nachdeme diese Statt 17. Tage bloquiret/ sehr starck beschossen/ 4. biß 500. Bomben hinein geworffen / vnnd das Feuer in 3. Strassen dergestalt überhand genommen/ daß ein grosser Theil von der Statt in die Asche gelegt worden/ als hat die Burgerschafft/ welche durch das immerwährende Wachen sehr

sehr abgemattet gewesen / das Gewehr nidergelegt/ sich von denen Wällen in ihre Häuser begeben/ vnd länger zu fechten sich nicht resolviren wollen; so gar/ daß auch die Weiber selbsten mit Leylachen hauffenweiß auff die Wälle gelossen vnd solche daselbsten auffzustecken intentioniret gewesen/ welche aber so fort abgetriben vnd wider herunter gejagt worden seyn. Nachgehends so hat die Burgerschafft von dem dortigen Rath mit Träuworten prætendirt, daß selbiger für sie reden vnd kurtzum mit dem Feind bestem Vermögen nach capituliren solte. Der Rath hat dannoch dem Gouverneur der Vestung Friderichsburg Herrn von Schligencron/ dises der Burger Beginnen den 10. November schrifftlich eröffnet/ mit Bitte/ daß weilen Se. Churfürstl. Durchl. von Pfaltz/ sie an deß Hoch-vnd Teutschen Meisters Hoch-Fürstl. Durchl. angewisen/ vnd selbige wegen gewisser Conservation das Schloß vnnd die Statt Heydelberg zeitlich übergeben/ als möchte er ihnen erlauben/ daß sie einen Statt-Tampour in das Läger senden/vnnd bestmöglichst einen guten Accord mit dem Feind schliessen möchten. Hierauff ist die Statt den 11. Morgens an die Frantzosen übergangen ; die 3. Batterien/ als eine mit 16. die ander mit 9. vnd die dritte mit 7. halbe Carthaunen auff die Vestung gerichtet/ vnd selbiger damit starck zugesetzet worden. Der Burgerschafft haben sie gedrohet/ wofern solche die geringste Correspondentz mit dem Gouverneur haben wurde/ alle ihre Häuser in den Brand gestecket/vnd sie als Rebellen tractirt werden solten. Der Gouverneur hat den Abend noch für Ubergab der Statt/ die befindliche 400. Mann in die Vestung einziehen wöllen/ aber nur 60. davon hinein bringen können/ die übrige haben sich versteckt vnd meistens bey denen Frantzosen Dienste genommen ; da nun der Gouverneur deß Nachmittags noch in der besten Gegenwehr gestanden/ vnd die Soldaten zur Defension bestens encouragirt, auch an ihre geleistete Pflicht vnnd Schuldigkeit erinnert/ so haben aber die gemeine Musquetirer vnter sich ein Complot gemacht/ den nach Höchstseel. Absterben Sr. vorigen Churfürstl Durchleuchte jhnen noch ruckständige 6. Lehnungen per force bezahlt haben/vnd dem Gouverneur im geringsten nicht mehr pariren wollen/sondern als er mit etlichen Officirern die Posten visitiren vnd Runde gehen wollen/so haben sich von disen schwürigen Gesellen über 50. auff dem Ravelin zusammen rottirt/vnd auff den Gouverneur Feuer zu geben willens gewesen / auch absolute ihre restirente Gelder haben wollen. Wañ dañ der Gouverneur ihnen solch de propriis zu erlegen versprochen/ vnnd dardurch dises wütende Volck zu befridigen gemeynet/ so hat aber bey ihme weder die Vernunfft oder die Schärffe das geringste nicht verfangen wollen/ so/ daß ihre Prætensionen ein bloser Deckmantel ihrer Boßheit gewesen ist. Gleich auff dise Revolte ist auff allen Posten vnter denen Musquetierer fast ein allgemeiner Auffruhr erstanden/ vnd hat sich einer vnter denen Rebellen für ihren Obristen auffgeworffen / welcher

wie

wie rasend/ dem Gouverneur in die Haare gefallen/ vnd hundererley Extravagantien angefangen hat. Ferners/ da der Gouverneur in sein Hauß gehen wollen/ haben sechs Rebellen mit ihren Musqueten auffgepasset/ vnd etliche Schüsse in sein Logament gethan/ wovon einer ihme durch seine Perucque gegangen ist. Auch haben sie sein Hauß stürmen vnd plündern wollen. Ein Theil von disen Ertz-Rebellen ist für deß Obristen Struppen Hauß gelauffen/ vnd haben mit grossem Ungestüm die Fahnen herauß begehrt/ in willens dieselbige zu verreissen/ vnd nachgehends wie die Heydelbergische Guarnison/ sich nach Belieben zu verstreuen. Folgends haben sie das Zeughauß auffgeschlagen/ vnd nach ihrem Gefallen darinnen gehauset/ in Hoffnung die jenige Billets, so die Frantzosen in der Vestung außwerffen lassen/ wurden ihnen zu gut kommen/ dieweil in selbigen enthalten gewesen/ daß wofern sie rebelliren / vnd ihnen einen Posten einraumen würden/ jeder Musquetirer ein Officirer werden/ vnd noch über das 10. Louis d'Or zum Recompens bekommen solte. Zu dem Ende ist nicht gnugsam zu beschreiben/ wie es hergangen/ vnd hat der Gouverneur höchst gezwungen vnd gedrungen die Vestung mit Accord übergeben müssen/ vnd von Monſ. le Dauphin eine honorable Capitulation, die ehistens folgen soll/ bekommen. Hierauff hat der Gouverneur / vermög deß Accords/ den 12. November denen Frantzosen die eine Pforte der Vestung zu der Statt einraumen müssen/ in welcher Zeit sich dann die Rebellion noch nicht gestillet/ sondern diſe vnbändige Leuthe haben den Gouverneur abermahl angefallen/ so daß die Frantzosen ihme selbsten zu Hülff kommen/ vnd ihn auß ihren Händen erretten müssen/ der Gouverneur hat so gleich hinauß zu Monſ. le Dauphin gesandt / vnnd ihn ersuchen lassen/ daß er noch für seinem Abzug Stand-Recht über die Rädelsführer halten möchte/ welches ihm auch verwilliget/ vnd er 10. davon so gleich arquebusiren lassen.

Maynſtrohm/ den 4. November.

Nunmehro ist die Statt vnd Vestung Mantheim wegen daselbstig rebellirender Guarniſon / auch mit Accord an die Frantzosen übergangen/ da andernfalls dieselbe sich noch eine zimliche Zeit hätte halten können. Die Frantzösische Armee gehet nun recta auff Franckenthal/ vnnd sagt man/ daß Monſ. le Dauphin sich hierauff wider in Franckreich begeben werde. Zu Käyserslautern werden alle Fortifications-Wercke demoliret.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wien/ Vngarn/ Undern Pfaltz/ Cölln/ Haag vnnd Hollstein/ ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Pfaltz / Cöln / Haag / vnd Hollstein / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 20. November.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 14. November.

NAchdeme der Holländische Extraordinari Envoye von Hopp / zu der ersten Kaiserlichen Audientz eingelassen worden / hat man in die Erfahrung gebracht / daß derselbe in Commissis habe / der General Staaden der Vereinigten Niderlanden Mediation zu Beschleunigung deß Fridens mit der Ottomannischen Porta / auff beschehene Ersuchung deß Groß-Sultans Ihro Kaiserl. Majestät / vnd Dero mit Interessirten Hohen Alliirten zu offeriren / damit man einen reputierlichen Friden erlangen / vnd dahingegen mit der gantzen Macht wider den König auß Franckreich sich wenden möge.

Der Chur-Fürst zu Sachsen hat an Ihro Kaiserlich Majest. geschriben / daß in der zu Magdeburg gehaltenen Zusammenkunfft etlicher Nider-Sächsischen Fürsten geschlossen worden seye / daß anjetzo eine Armee von 23000. Mann zusammen gebracht / vnd gegen Francken abgeschickt werden solt / selbiges Orth / wie auch Schwabenland / so vil die Möglichkeit dermalen zulasset / zu bedecken / vnd von der Frantzösischen Einquartierung zu befreyen. Im künfftigen Vor-Jahr aber der Chur-Fürst zu Sachsen / vnd das Fürstliche Sächsische Hauß 15000. Mann / der Chur-Fürst von Brandenburg eine gleiche Anzahl / der Hertzog zu Hanover 10000. / vnd

Hessen

Artickeln / ſo von Ihro Königl. Majeſt. in Franckreich / Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz Regierung / vor das Schloß vnnd Statt / vnnd Vor-Stätt zu Heydelberg verwilliget / vnnd vom Hertzog von Duras Pair vnnd Marſchall von Franckreich den 24. October 1688. ratificirt worden.

ERſtlich / daß ein freyer Abzug vor die Chur-Fürſtliche Leibgarde zu Pferd vnd Dragoner / auch hieſige ſambtliche Militz im Schloß vnd der Statt / nach Soldaten Manier / mit ihrem Ober- vnd Under-Gewöhr / fliegenden Fahnen / auch denen Staabs-Zeug-Artillerie vnd andern Kriegs-Bedienten mit ihren Bagagen vnd benöthigten Fuhren auff Mannheim verſtattet / vnd ſie den geraden Weeg dahin convoyret werden. NB. Die Pfältziſchen Fuß-Völcker werden in Schiffen abgeführet / vnd durch deß Königs Trouppen begleitet / vnd die Schiffe von dem Magiſtrat zu Heydelberg auff deſſen Koſten verſchafft werden.

2. Daß die Königliche Frantzöſiſche Mannſchafft mit bloſſem Obdach verſehen / im übrigen ohne der Burgerſchafft vnd Innwohner Beſchwerde ſubſiſtire / auch gute Ordre vnd Diſciplin gehalten werde. NB. So vil die Logirung betrifft / ſambt dem Beth / Feuer vnd Liecht bey dem Hauß-Wirth.

3. Daß die jenige Herrſchafftliche Räthe von Adel / Bediente / oder andere Perſonen / die Häuſer / ſo Vermög Herkommens von der Einquartierung jeder Zeit befreyet geweſen / auch jetzo davon frey ſeyn / vnd bleiben mögen.

4 Daß die in hieſigem Schloß vnd Statt befindliche Artillerie mit aller Zugehör allhier verbleibe / vnd in keine Wege über kurtz oder lang / vil oder wenig / davon abgeführet oder entäuſſert werde.

5. Alles was in dem Zeughauß zu Heydelberg ſich befindt / wird man inventieren / vnd das Inventarium dem Gouverneur / welchen der König verordnen wird / zu Handen ſtellen / der Burgerſchafft Gewöhr in das Zeughauß bringen / vmb ihnen / wann die Evacuation der Statt erfolget / ſolches ſo dann zu reſtituiren.

6. Daß

6. Daß die allhier im Schloß vnd Statt noch zu ruck seyende Chur-Fürstliche Bedienten von Adel / deren Weiber / Kinder / Gesinde vnd zugehörige Sachen ins gesambt / wie auch die nach Nuburg destinirte Wein vnauffgehalten abgeführet / vnd zu deren sichern Forthbringung / benöthigte Paßporten ertheilet werden.

7. Daß das hiesige Chur-Fürstliche Residentz-Schloß mit allen seinen Gebäuen / In- vnd Zugehörungen / in keine Weise vnd auff keine Fälle jemalen destruirt oder etwas daran verderbet oder verändert / sondern in dem Stand / wie es gegenwärtig ist / auch mit allen darinn befindlichen Mobilien gelassen vnd conservieret / da aber Jhro Chur-Fürstl. Durchl. etwas von solchen Mobilien anderwerts verführen lassen wolten / solches vnauffgehalten vnd sicher abgefolget werde.

8. Daß das Chur-Fürstliche Archiv / sambt allen bey der geheimen Land-Cantzley / vnd aller deren so wol Geist- als Weltlichen Collegiis / wie auch bey der Universität / State-Rath vnd Ober-Ambt befindlichen Acten vnd Brieffschafften / vnder Obsicht vnd Verwahrung der gegenwärtig darauff bestellten Bedienten / wie bißhero verbleiben / vnd sonst niemand darüber disponieren / weniger etwas davon entfrembden solle.

9. Daß obgedachte sämbtliche Cantzley Collegia vnd alle darzu gehörige Personen in ihren Functionen vnd Verrichtungen alles in Jhrer Chur-Fürstl. Durchl. Namen continuiren / vnd ihnen darinn / sonderlich auch der Kammer / in Erhöb- vnd Administrierung der Herrschafftlichen Gelder vnd Gefälle / sie haben Namen wie sie wollen / kein Eintrag oder Beschwerde zugefüget / sondern selbige von Jhro Chur-Fürstl. Durchl. vnd zu Underhaltung Dero hiesigen Räthen vnd Bedienten verwaltet werden mögen. NB. Hierbey ist / so vil die Function der Cantzley-Verwandten Jhro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz Namen betrifft / wol zu verstehen / wann es der König ratificieren will / vnd im Fahl es der König ratificieret / werden die Räthe vnd Bediente von der Cantzley auß denen darzu destinierten Geldern / wie vor disem / bezahlet werden.

10. Daß

10. Daß in den Calviniſchen Religions- und Kirchen-Weſen kein Aenderung oder Neuerung gemacht / noch eingeführet / ſondern es damit in dem Zuſtand / wie es jetzo iſt / und die Diſpoſition deß Weſtphäliſchen Friden-Schluſſes mit ſich bringt / deme gemäß / auch Kirchen-Rath und Verwaltung der Kirchen-Gütter die freye Diſpoſition und Genuß behalten / aller inn- und auſſerhalb Landes befindlichen Gütter und Einkommen / worinnen ſie durch obgedachten Weſtphäliſchen Friden reſtituiret worden / ohne daß ſie darinn oder was ſonſt zum Kirchen-Weſen und milden Stifftungen gehöret / turbirt werden.

11. Daß hieſige Univerſität und alle dero angehörige Perſonen / ſo wol als gemeine Statt und deren Burger und Inwohner / bey ihren hergebrachten Rechten / Gerechtigkeiten / Freyheiten und Immunitäten / auch ſonderlich gemeldte Univerſität bey dem Beſitz und Genuß ihrer Gütter / Einkunfften und Gefällen / wo die inn- oder auſſer Landes gelegen / oder zu entrichten ſeynd / ruhig gelaſſen / und darinn nicht beeinträchtiget.

12. Daß die der Statt neulicher Tagen vor die Subſiſtentz der Königlichen Armee angeforderte Contribution hiemit caſſieret und auffgehoben ſeyn / und jetzt oder ins künfftig das geringſte an Contribution oder andern Präſtationen zugemuthet. NB Der König iſt Allerthänigſt zu erſuchen / diſen Articul zu verwilligen.

13. Daß denen Bedienten / Burgerſchafft und Inwohner / der Statt und Vor-Stätt (aber mit Außnahm deß Ober-Ambts) aller freyer Handel / Wandel und Gewerb ohngehindert verſtattet / und ſie damit gehandhabet und geſchützet werden.

14. Daß dieſelbe ſambt und ſonders vor ihre allhier befindliche ſo wol als anderwärts hingeflüchtete Mobilien / auch Vich / Pferde und anderer Zugehör / es ſeye / daß ſie das Geflüchtete anderwärts ſtehen laſſen / oder wider herbey bringen wollen / alle Sicherheit haben.

15. Daß die jetztmalen von hier abweſende Chur-Fürſtliche Räthe und Bediente / auch Burger und Inwohner mit allem dem Ihrigen / gleich als ob ſie hier gegenwärtig wären / under diſer Capitulation mit begriffen / und deren zu genieſſen haben / mithin ſich ſambt

den

den Jhrigen zu welcher Zeit ſie wollen / mit Sicherheit wider anhero begeben mögen.

16. Daß / im Fahl Jhre Chur-Fürſtl. Durchl. ein oder andern Dero Räthen vnd Bedienten zu ſich nach Neuburg erfordern oder jhm ſonſt von hier zu verreiſen erlauben / ſelbige mit den Jhrigen jederzeit frey vnd vnauffgehalten abziehen mögen.

17. Daß / wann jemand von Bedienten / Burgerſchafft vnd Jnwohnern / ſeiner Gelegenheit nach / auff eine Zeitlang von hier verreiſen / oder auch anders wohin transferiren wolte / jhm ſolches frey ſtehen / vnd das Seine vnauffgehalten vnd vnbeſchwert gefolget / auch da jemand einen Paß auſſer Lands begehren ſolte / jhm derſelbe ertheilet werde.

18. Daß der Herrſchafftliche Jagd-Zeug mit aller Zugehör in der darauff beſtellter Bedienten Verwahrung gelaſſen / auch die Jäger- vnd Forſt-Knechte in jhren Bedienungen nicht gehindert werden.

19. Daß auch die Statt vnd Vor-Stätt mit allen jhren Gebäuen in- vnd außwendig in dem Stand / wie ſie ſich jetzo befinden / gelaſſen vnd conſervieret / vnd davon nichts abgebrochen / ruiniert oder verderbt werde.

20. Daß ſämbtliche Bediente / Burgerſchafft vnd Jnnwohner hieſiger Statt vnd Zugehörungen / es ſeye währender diſer Beſitzung oder bey etwan erfolgendem Abzug / mit aller Abnahm / Plunderung / Brandſchätzung / oder andern Exactionen vnd Beſchädigungen / wie diſe Namen haben mögen / gäntzlich verſchonet bleiben.

Auß Cöln / vom 14. ditto.

Die bey Düysburg vnd Düſſeldorff arrivierte Auxiliar-Völcker vnder Commando deß Herrn Generals von Waldeck wollen höher nicht heran marſchieren / ſie hören dann / daß hieſige Statt ſoll attaquirt werden. Man ſagt / daß die Frantzoſen Coblentz mit Bombardierung verlaſſen / vnd nun im herab Marſch begriffen ſeyen / auch zu Abführung der Artollerie die Pferde im Cölniſchen hinweg genommen.

Digitized by Google

Hessen Cassel 6000. Mann zu stellen schuldig seyn sollen/ anbey auch resolvirt worden / eine Feld-Kriegs-Cassa von 15000. Reichs-Thaler/ welche Monatlich von dem Hertzogen zu Mecklenburg richtig bezahlt / vnd zu Erhaltung dises Kriegs-Corpo angelegt werden sollen / in der Bereitschafft zu halten.

Weilen die Burgerschafft zu Manheim die Waffen wider Franckreich nicht ergreiffen wollen / als ist der Commendant bezwungen worden / den Orth mit Accord zu übergeben / vnd ist die Quarnison nach Friderichsburg gezogen. Indessen lebt man der Hoffnung / daß die Statt Coblentz / worinnen ein starcke Besatzung / wider die Frantzosen vmb so vil mehrers sich defendieren werde/ indeme der Chur-Fürst zu Brandenburg mit 14000. Mann in dem Clevischen campirt / vnd in der Bereitschafft stehet / wohin es die Noth erfordern möchte / zu avanciren.

Auß Zell / vom 4. dito.

Nunmehro beginnet die Frantzösische Kriegs-Flamme auch die Westphälisch- vnd Nider-Sächsischen Kraisen anzuscheinen / indeme Franckreich an den glücklichen Progressen in der Pfaltz nicht vergnüget / den Herrn Land-Grafen von Hessen / Unserem nähisten Nachbar / auff 16000. Mann seiner Trouppen die Winter-Quartier zugemuthet / auch an solchem allen noch nicht vergnüget / sondern den Hanoverischen Landen auch die Contribution abferdert / weßwegen man dann allhier diser Seits die Hände nicht in Schoß legen wird.

Auß

Es seynd zwar vil Werber in disem Land / aber es ist wenig Volck zu bekommen. Sonsten wird gewiß versichert / daß Seine Majest. von Dänemarck sich in disen Krieg nicht mischen / sondern Neutral bleiben werden / wie dann Ihre Majestät die parat stehende Frantzösische Subsidien anzunemmen waigern / wogegen dieselbe von allen Benachbarten sollen versichert seyn / daß Zeit währenden solchen Kriegs nichts gegen dieselbe wegen deß Holsteinischen Wesens vorgenommen werden soll; welches dann auch die Ursach ist / daß die Schwedische / Brandenburgische / Lüneburgische / vnd Sächsische mehrentheils auß dem Lande gehen / vnd die Vestungen nur mit dem Land-Volck / vnd einiger weniger Militz besetzet hinderlassen / welches sonsten nicht geschehen würde / wann sie Dänischer Seiten etwas in Faveur von Franckreich vernemmen thäten / die Avocatoria gewißlich darauff folgen würden.

Auß dem Haag / vom 9. dito.

Die Brandenburgische Völcker arbeiten vnauffhörlich an drey Brucken / eine bey Wesel über den Rhein / die andere über die Lippe / vnd die dritte über die Ruhr zu schlagen / damit sie der Statt Cölln im Nothfall zu Hülff kommen / oder villeicht ins gesambt mit der Militz der Bunds-Verwandten / die Frantzosen in den Plätzen deß Ertz-Stiffts Cöln / so sie in Besitz haben / angreiffen mögen.

Digitized by Google

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 20. Novemb.

Auß Genua / vom 25. Octob.

VOn Livorno wird berichtet / daß der Frantzöſiſche Conſul Ordre empfangen / allen Schiffen von der Nation wiſſend zu machen / daß ſie ſich auffs allereyligſte vnd ſo bald als möglich zu Breſt einſtellen / vnd allda weiter Königl. Ordre erwarten ſolten. Auſſer dem Port von Livorno iſt ein Holländiſches Kauffardey-Schif mit einem Frantzöſiſchen in Gefecht gerathen / welches 4. Stunden lang gewähret: da dann endlich das erſte den gröſſeſten Schaden erleyden / vnd nachgeben müſſen. Verwichenen Donnerſtag paſſirte ein Frantzöſ. Edelmann hier durch nach Rom / von welchem man erfahren / daß der Cardinal von Fürſtenberg von dem Zipperlein mit vnbeſchreiblichem Schmertzen geqnälet werde / vnd daß der König auffs newe denen Holländern ſagen laſſen / daß / wofern der Printz von Oranien Engeland nicht in Ruhe laſſen würde / er die Holländiſche Schiffe mit ſeinen Waffen angreiffen wolte. Von Madrit hat man / daß der Holländiſche Inviato dem König angedeutet / daß zwiſchen den General Staaten vnd Franckreich ein ſchädliches Kriegs-Fewer anglimme / vnd daß der König / Krafft der Bündnuß mit jhnen / geſchwind 8000. Mann hergeben ſolte.

Amſterdam vom 2. Novemb.

Der Sturm auß Süd-Oſt zum Süden / zwiſchen Sonnabend vnd Sonntag Nacht / hat vnſere kleine Fahrzeuge wider zuruck gebracht / weil vil Pferde in ſelbi gen erſticket / indem

die Lucken nicht haben dörffen geöffnet werden / dann sonsten solch kleiner Fahrzeuge durch das Uberstürtzen der See solte vmbkommen seyn; seynd also solche verwichenen Sonntag Abend wider zuruck gekommen; wie dann S. Hochh. mit 5. biß 6. von den leichtesten Fregaten auch widerumb angelanget. Haben also jhrer vile / welche sich sowol auff der Englischen Flotte als vmb Londen hervor gethan / S. Hochh. zu empfangen / vergeblich gewartet.

Haag / vom 4. Novemb.

Die Frantzösischen Ministers bemühen sich zu behaupten / daß deß Königs Einfall in die Pfaltz / kein Fridens- noch Stillstands-Bruch wäre / sondern nur eine Repressaille wegen der Pretensionen der Madame auff dises Land; vnnd was Philippsburg anbelange / so würde solches durch das Recht der Zuvorkommung gesucht / vnd wäre man bereit / selbiges / nach Eroberung / zuschleiffen / vnnd die gantze Pfaltz wider zu geben / so bald die Madame Satisfaction empfangen hätte; man trawet aber diser Worten nicht / weil die gantze Welt ein anders sihet. Dises bewögte auch einen gewisen Käyserl. General / daß Er zu dem Frantzösischen Ambassadeur zu Wienn sagte: Ewer König machet sich gewaltig groß / es wird aber in kurtzer Zeit bald anderst werden / vnd ich will selber alsdann nicht vnderlassen / mich / für mein Persohn jnsonderheit / an jhn zu rächen. Der König in Engeland hat befohlen / daß man etliche Schiffleute eines Schiffes / das auß der Enge wider kommen / mit guten Worten oder Gewalt zwingen solte / in die Krieges-Schiffe S. Mayest. zu gehen; als aber der Befehl solte vollzogen werden / wolten gedachte Schiffleute keinen Gehorsamb leisten / sondern empörten sich wider jhren Capitain / vnd ergriffen jhn / als er die Widerspenstige wolte greiffen lassen / stürtzten jhn ins Meer / vnd richteten hierauff jhre Segel / sich mit S. Hochheit deß Prinzen von Oranien seiner Flotte zu vereinigen.

Haag vom obigen Dito.

Es seynd vil vornehme Herren auß Teutschland / vnd vnder andern der Herr Raule vom Chur-Brandenburgischen Hofe / vnd der junge Graf von Schomberg allhier angelangt. Der Käyserl. Resident / Herr Campricht / hat den Hrn. General Staaten ein Memorial übergeben / vnd in selbigem einen Succurs an

Völ-

Völckern begehrt/man kan aber noch nit wissen/ was er vor eine Antwort darauff bekommen werde. Man ist von einem Tag zum andern deß Manifests deß Printzen von Oranien gewärtig / worinnen die Ursachen / welche S. Hochh. bewogen/ mit einer Armee nach Engeland überzugehen / zu vernehmen seyn werden: Es wird selbiges hier im Haag in Englisch- Frantzösisch- vnd Holländischer Sprach gedruckt. Unterdessen haben die Hrn. General Staaten denen Hrn. Abgesandten der außwertigen Potentaten die Ursachen/weßwegen sie Sr. Hochheit einen Succurs an Schiffen vnd Volck gegeben / angezeiget; weil nemblich die Wolfahrt deß Staats einig vnnd allein an dem Ruhestand Engelands haffte/vnd daß/ wann der jetzo regierende König sich zum vollmächtigen Herrn deß Königreichs machen/vnd die Englische Nation jhrer Freyheiten vñ Grund-Gesätze berauben solte/alsdann Holland vnumbgänglich würde zu Grund gehen müssen. Man vernimbt von allen Frantzösischen Häven / daß man alle Holländer / so vnder Bürgschafft loß gelassen worden/ wider von newem gefangen gesetzet/ vnd die verarrestirte Schiffe außgeladen habe/ vmb denen Frantzosen jhre jhnen zuständige Waaren wider zu geben/vnd der Holländer jhre einzuziehen. Von Lüttich wird berichtet/ daß selbiger newe Bischoff seine Bestättigung von Rom erhalten / vnd daß derselbe / nebst dem Capitel/ bey gegenwärtigen Zeiten vnd Läuffen/der Cron Franckreich die Neutralität angebotten habe / man weiß aber nicht / ob Jhr. Königl. Mayest. solche annehmen werde. Man hat auch vernommen / daß der Marschall de Humiers mit 6000. Mann gegen der Maas zu marchirt.

Auß Wienn vom 7. Novemb.

Gestern ist die Chur-Bayrische Artollerie hier vorbey nach Hauß gangen. Beede Churfürsten zu Sachsen vnd Brandenburg haben die / jhnen von dem Frantzösischen Gesandten angetragene Neutralität rotunde abgeschlagen / vnnd jhme zur Antwort gegeben: Daß man diesesmal keine Zeit zu dergleichen Tractaten hätte / sondern nur an den Krieg / wider zu Abwendung feindlichen Gewalts gedencken müste. Chur-Sachsen hat indessen hieher berichtet / daß er persöhnlich mit 14000. Mann / streitbare Soldaten im Anzug seye / ausser disem aber Se. Käyserl. Mayest. innständigst ersuchet / daß selbige befehlen

fehlen möchten/ alle vnd jede qualificirte Frantzosen / welche so wol hier / als in denen Kayserl. Erbländern ertappet würden / anzuhalten / vnd in Arrest zu nehmen. Die Schwäbische Reuterey marchirt zuruck nacher Hauß / nicht weniger auch die Chur-Bayrische vnd Fränckische Soldateſca ihren March ins Reich beſchleuniget. Die Schweitzer haben die Veſtung Coſtnitz / vnd andere in Oeſterreichiſchen Landen ligende Käyſerl. Plätz mit eigenem Land-Volck beleget.

Nider-Rheinſtrohm / vom 9. Nov.

Den 10. diſes werden die Holländ. vnd andere Alliirte Völcker vmb Weſel vnd Duysburg ſtehen / wird man alsdann vernehmē / was Jh. Hochf. Gnad. von Waldeck vornehmen werden. Vorgeſtrigen Nacht ſeynd die Frantzoſen mit 3. Baterien vnd Auffführung der Stücken nächſt an Lützer-Coblentz fertig worden / vnd haben darauff geſtern mit anbrechendem Tag auß 12. achtzehen-pfündigen Stücken angefangen / die Statt Coblentz bey dem Ochſen-Thurn vnd zwiſchen der ſteinern Brücken vnauffhörlich zu beſchieſſen / wie auch von einer andern Batterie von 6. dergleichen Canonen auff die Churfürſtl. vnten am Rhein ſeyende Zimmer beſchehen / vnd hat man über 50. Kuglen / jede zu 18. Pfund / in der vntern Reſidentz zuſammen gebracht / wordurch aber weder Menſchen noch Vieh beſchädiget worden iſt. Jh. Churfürſtl. Gn. haben ſich geſtern Abends auff die obere Veſtung Ehrenbreitſtein begeben / von welcher man dergeſtalten auff die dahin gerichtete Frantzöſiſche Batterie geſchoſſen / daß diſe ruinirt / vnd auß ſolcher ſeythero geſtern 4. Uhren kein Schuß mehr nach der Churfürſtl. Reſidentz gethan worden. In beſagtem Coblentz hat man mit Abſchnitten vnd anderer nothdürfftigen Arbeit die gantze Nacht fortgefahren / auch iſt die Moſel innerhalb zweymal 24. Stunden über halben Manns hoch angewachſen / ſo denen Coblentzern wol / denen Frantzoſen aber ſchädlich kommen. Anjetzo werden Bomben vnd Carcaſſen auß einem Keſſel / ſo die Frantzoſen im Schäntzlein zu Lützer-Coblentz bey der ſteinern Brücken gemacht / in die Statt Coblentz geworffen / ſo beſorglich Brand verurſachen dörffte. Von 10. biß 11. Uhren hat man 116. Canon-Schüß gehöret / welche die Frantzoſen in Coblentz gethan haben.

Anno 1688. Littera Bbb. Num. 48. 27. November.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderſchidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 18. November.

DJe Recruten werden aller Orthen beſchleuniget/vñ hofft man/daß die 20000. Mann zu Fueß / welche die Käyſerliche Erbländer in Abſchlag der Extraordinari Contributions Mittel werben/ vnd ſodann mit völliger Mondierung ſtellen/ ſambt denen welche abſonderlich geworben werden ſollen/ erklecken werden / die geſambte Käyſerliche Regimenter zu Completiren/ vnd die Regimenter zu Fueß biß auff 2100. Mann zu verſtärcken/ bey ſolcher der Sach Beſchaffenheiten werden Jhro Käyſerliche Majeſtät genugſambe Macht haben/ nicht allein gegen Franckreich zu agiren / ſondern wider die Ottomanniſche Porta den Krieg zu Continuiren. Es befinden ſich verſchidene Ungariſche Magnaten allhier / welche ſich anerbotten etliche tauſent Ungarn zu Pferdt zu werben / vnnd darmit ins Reich abzumarſchiren. Man iſt vorhabens in den meiſten Frontier-Plätzen in Ungarn die jetzige Beſatzung herauß zu nehmen/ vnnd widerumb zu jhren Regimentern zu beordern. Von Poſega wird geſchriben/ daß die gegen Boſnia deſtinirte Mannſchafft zimblich ruinirt/ vnd vnmüglich ſeye/ daß dieſelbe vnterm freyen Himmel campiren möge/ dahingegen der Feind ſich verſtärckt/ vnnd betroher/bey Einfrierung der Waſſer einen Einfall zu thun. Es haben ſich etliche tauſent Raſcianer zuſammen gezogen / vnd gegen Budin mit Zuziehung einiger Vngarn avanzirt/ damit ſie den Teckely anfallen/vnd fangen möchten / weilen aber ein Vngar von dem Corpo ſich abſentirt / vnnd den Anſchlag jhme

Teckely

Teckely entdecket/ hätte diser die umbliegende Türcken an sich gezogen/ vnnd die Nazianer dergestalten empfangen/ / daß jhrer vngefähr auff dem Platz Tausent gebliben/ vnd eben so vil gefangen worden.

Auß Rom/vom 6. November.

Der Cardinal d Estreé ist mit 400. Personen vnterwegens anhero begriffen/ die Weltbekandte Streit-Sache zwischen dem Römischen Stuhl vnd der Cron Franckreich auch vnter die Hand zunemmen.

Auß Venedig/ vom 12. November.

Das Schiff Theresia bringt Brieff von vnserm Herzog auß dem Lager zu Negroponte vnterm dato 15. passato welches alles vor 8. Tagen schon berichtet worden/ vmbständlich bestättigen.

Auß Coblentz/ den 14. November.

Den 7. dises Nachmittag continuirte der Feind mit loßbrennung 15. halber Carthaunen von 3. Batterien vnd 12. Mortiers/auß dem Kessel bey der steinern Brucken/ die Bomben waren bey 300. Pfund schwär / machten (indessen von disen drey Orthen vnaufhörlich Feuer gegeben wurde) eine neue Batterie gegen die Churfürstl. Residentz/ den neuen Bau genannt/ vnd wurden selbige Nacht über 200. Carcassen in dise Statt geworffen/vnd zwar mit solchem Effect/ daß der Brand in 4. separirten Orthen angangen/ vnd selbigen zu löschen vnmöglich gewesen/ weil die Frantzosen mitler Zeit von der Carthaus Creutzweiß mit Stucken durch das Feuer canonirten. Den 8. dito geschahe ein gleichmäßiges den ganzen Tag vnd Nacht/ vnd wurde eine andere Batterie mehr herabwärts zwischen der Mosel vnd Rhein gelegt / worauß in der Nacht erstlich gegen die fliegende Rheinbrucke vnd da herumb geanckerte Schiffe mit 6. halben Carthaunen canonirt worden / aber ohne Effect/ richteten dahero solche Stucke gegen die Churfürstl. Residentz / vnnd durchschossen selbige mehr dann mit 200. Kugeln vnd Bomben dergestalt / daß nicht zu beschreiben/ es wurde aber auß der Vestung/dem Bau vnd hiesigen Wällen dargegen so canonirt vnnd bombardirt/ daß den 9. dito kein feindliches Stuck mehr zu sehen gewesen/ mit dem Canoniren vnd Carcassen-Einwerffen aber immerfort gegen vns continuirt/ vnd vnter andern schönen Gebäuen die Pfarr-Kirch/ wie auch die Stiffts-Kirch zu S. Florian eingeäschert/ auch war die Hitze so groß/ daß sich weder Burger noch Soldat in der Statt erhalten können/ sondern auff die Wälle vnd andere sichere Plätze salviren vnd reteriren müssen/ in der Nacht wurden vil Bomben in die Churfürstl. Residentz / auch etliche gegen alles Vermuthen gar auff die Vestung Ehren-

breit-

breiſtein geworffen/ aber GOtt Lob / ohne Schaden vnd Brand. Den 10. dito wurde mit Canoniren vnd Bombardiren ſtarck continuirt/ gleich vorherige Tage geſchehen/ vmb deß Feinds Meynung nach alles mit Feuer zu ruiniren; Gegen Mittag hat der Feind das bey ihrer Schiffbruck geſtandene Lager abvnd nächſt bey Lützer-Coblentz hinter die Hecken geführt vnd auffgeſchlagen / das andere Campement auff dem Carthäuſerberg blibe in ſeinem Standt/ vnd weilen Nachmittag nicht mehr als auß vier Stucken vnd zweyen Mortiers canonirt vnd bombardirt worden/ hat man die Abführung der übrigen præſumiret/ auch theils geſehen/ dahero man (in dem die gantze Nacht durch von feindlicher Seiten nicht vil Schüß mehr geſchehen/) ein ander Deſſein abwarten müſſen. Folgenden Tags/ als den 11. dito wurde nur auß zweyen Stucken vnd einem Mörſer biß 10. Uhr/ aber gar wenig geſchoſſen/ ſeithero vnd biß jetzt vmb 12. Uhr geſchahe nichts mehr / vnd hoffte man den feindlichen Abzug/ vngeachtet die beyden Lager ſtehen bliben/ die fliegende Rheinbrucke vnd Communication mit der Veſtung iſt auch bißher / GOtt Lob / erhalten worden. Den 11. Ob man zwar vermeynet/ es würde der Feind zu folge / diſen Vormittag beſchehener Löſung aller Stucken vmb hieſige Statt / läutung aller übergeblibenen Glocken vnd gehaltenem Te Deum laudamus den Abzug genommen haben/ ſo befande man jedoch/ daß ſelbiger Squadronenweiß von einem Lager zum andern marſchirte/ vnd wehrete ſolches den gantzen Nachmittag/ chargirten auch auß dem Schänzlein ſehr ſtarck auff hieſige ſteinere Brucken. Abends vmb 8. Uhr unterſtunde ſich auch der Feind die Ancker an der fliegenden Brucken auffzuheben/ wurde aber durch ſtätes Feuergeben auß Muſqueten von den Contreſcarpen davon verhindert/ vnd geſchahe diſe Nacht ſo wol als folgenden Tag von feindlicher Seiten kein Schuß mehr/ ſondern wurde das bey Gölzen an der Frantzöſiſchen Schiffbrucken geſtandene Lager den 12. dito gegen Abend in Brand geſtecket / wie auch die folgende Nacht die annoch in Lützer-Coblentz geſtandene Häuſer vom Feind alle abgebrandt. Den 13. dito ſahe man/ daß das Schänzlein vom Feind in der Nacht verlaſſen/ vnnd ſelbiger ſich ins Lager zuruck gezogen / ſolchem nach/ vnd als alles ſich zu der Carthauß zugewandt / iſt die Frantzöſiſche Schiffbruck abgehoben/ vnd die vorige Nacht abgeführte Canonen vnd Feuermörſel die Moſel hinauff gefolget. Den 14. frühe Morgens ſahe man das Lager auff dem Carthäuſer-Berg im Feuer auffachen / vnd brachten einige auffgeſchickte Kundſchaffter Nachricht/ daß die Frantzoſen völlig abgezogen / vnd ſich den Rhein hinauff gewendet/ auch wurden diſen Morgen noch 5. Gefangene eingebracht/ welche aber von der Frantzoſen fernerem Verhaben nichts außſagen können. Ihro Churfürſtl. Gnaden werden ſich übermorgen oder biß Mitwoch wider anhero erheben / vnd das vnbeſchreibliche Elend/ ſo von 6000. halben vnd dreyviertheils-Carthaunen-Kugeln / auch Einwerffung

fung 4000. Bomben geschehen / nicht ohne hertzliches Erbarmen und Mitleyden zu sehen. Diſe Nacht sind verschidene Partheyen außgangen / was selbige mit Zuziehung der Bauren außrichten werden / stehet zu erwarten.

Auß Cölln / den 18. November.

Heut werden die vor zwey Tagen bereits erwärtende Brandenburgische Völcker allhier anlangen / die dabey seyende Lüneburgische Cavallerie aber gehet wider zuruck / die übrige alliirte Völcker 14000. Mann starck / stehen noch in ihren vorigen Quartieren / als Weesel / Essen / Hettwich und Düsberg / ꝛc. und zehren vor ihr Gelt / dörffen auch eher nicht über Rhein gehen / es seye dann daß die Frantzosen Cölln / Gülich oder Düsseldorff angriffen. Der Obrist Kyrbrin / so sich von hier nach Bonn begeben / und sich vermessen gehabt hiesige Statt in 48. Stunden in Frantzösische Hände zu liefern / ist von dannen geflüchtet / und hat sich auff seine Land-Güter in der Gegend Mastricht begeben. Von Berlin hat man / daß Ihro Churfürstl. Durchleucht zu Brandenburg den 9. diſes von dannen nacher Sparrenberg abgereist ist / umb dem Rheinstrom näher zu seyn. Zu Lüttich wird ein Frantzösischer Extraordinari Envoye erwartet / welcher die Neutralitet vorschlagen solle ; unterdessen ist selbiger Fürst / nebst seinen Einwohneren und Burgern zu Lüttich / resolvirt / sich zu defendiren. Nachdeme die Frantzosen die Belagerung Coblentz auffgehoben / kommen sie in grosser Anzahl in das Ertz-Stifft Cölln / wovon den 13. etlich 1000. Mann zu Bonn angelanget seynd / weilen man dorten in Forchten ist / von denen Alliirten angegriffen zu werden. Es hat allhier sonst einige Tage das Gespräch gangen / ob würden die Frantzosen von hiesiger Statt 6. Millionen Brandschatzung begehren / welchen man aber nichts placidiren wird / sondern wie der Ruff gehet / dörffte wol ehistens die Ruptur gegen Franckreich geschehen / wornach die allhier einlogirte Brandenburgische Auxiliar-Völcker / deren gestern und am Donnerstag noch bey 2000. ankommen sind / sehr verlangen.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen : Mitbringend : Was weiters Neues auß Wien / Ungarn / Undern Pfaltz / Cölln / Haag vnnd Meynstromm / ꝛc. vorbeygangen.

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Pfaltz / Cöln / Haag/ vnd Maynſtromm / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 27. November.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 21. November.

GEstern ist der General Caraffa mehrmalen nacher Pottendorff zu der Türckischen Gesandschafft abgefertiget worden / vmb deß mehrern mit derselben über die in deß Groß-Veziers an den Kriegs-Präsidenten überschickten Brieff enthaltene Fridens-Projecten zu conferieren / vnnd so vil man in die Erfahrung gebracht / bestehen die Propositiones in deme / daß die Ottomanische Porta willig seye / für alle vnd jede Kaiserliche Anforderungen die überige in Ober- vnd Nider-Ungarn inhabende Bestungen / ausser Groß-Waradein / auff Ewig abzutretten; Man erwartet nun mehr Täglich der von Jhro Kaiserlich Majestät an den König in Polen / über die ex parte der Ottomanischen Porta angebrachte Fridens-Proposition abgeforderten Erklärung vnd Gutachten / vnd wird man sodan wegen Admitirung erwehnter Gesandschafft zu der Kaiserlichen Audientz ein gewisses schliessen. Jndessen wird gedachter Gesandschafft noch jhren Bedienten ohne Wacht nirgends zu gehen gestattet / sonsten aber alle Nothdurfft zu jhrer Underhaltung derselben verschafft / man vermercket noch die geringste Apparentz zu einem Friden. Der Graf Czobar hat sich erbotten 4000. Ungarn zu Jhrer Kaiserlichen Majestät Kriegs-Diensten zu werben /

vnd

vnd wird auch der Palatinus Regni 3000. Mann Nationał-Völcker vnder die Kaiſerliche Standarten zuſammen bringen. Ihre Kaiſerliche Majeſtät haben den Herrn Grafen von Hoffkirchen mit der General Feld-Wachtmeiſter Stell Allergnädigiſt begnadet / vnnd das Ober-Commando anſtatt deß General Häußlers zu Semendria vnd ſelbiger Frontieren in Servien vnd Bulgarien anvertraut / vnd ſoll erwehnter General Häußler nach Ober-Ungarn ſich verfügen / vnd jenſeits der Theyß commandiren / beſonders die Blocquada der Veſtung Groß-Waradein in die Enge ziehen vnd dirigiren; Vorgeſtern hat der Extra-ordinari Chur-Brandenburgiſche Envoye bey Jhro Kaiſerlich Majeſtät Audientz gehabt / vnd derſelben das Mehrere was ſelbiger Chur-Fürſt ratione Lefenſionis Imperii zu thun reſolviert / beygebracht.

Auß der Moſcau / vom 9. October.

Den 1. diſes iſt allhier wider ein groſſer Brand deß Abends vmb 8. Uhr entſtanden / vnd währete derſelbe die gantze Nacht mit einem ſtarcken Wind / wodurch vil hundert Häuſer in einem Strich auff eine halbe Meil Weegs abgebrandt ſeyn / welches ſehr vil arme Leuth gemacht.

Auß Lüttich / vom 8. November.

Die Guarniſon von vnſer Cittadell iſt 2000. Mann ſtarck / vnd jeder bereit ſich auffs äuſſerſte vors Vatterland vnd den Printzen zu defendieren. Die Frantzoſen bleiben in groſſer Anzahl zu Huy / vnd leben auff Diſcretion.

tion. Sie haben allda zu Dinant / vnd zwischen der Sambre vnd Maas alle Bischoffliche Tafel-Gütter vnd Einkunfften arrestiert / verwüsten die Dörffer vnd ruinieren das Volck. Ein Dorff zu Condros / so sich jüngst geweigert / Wägen zu Abführung der Bagage deß Cardinals von Fürstenberg zu liefern / haben sie in die Aschen geleget. Ein Herr selbiger Orten hat præsentieret / auff Begehren vnsers Printzens / in 3. oder 4. Tagen 10000. Mann zusammen zu bringen. Die Burger halten auff dem Rathhauß Wacht. Ob gleich Franckreich drohet / so ferne wir die geringste Mine machen würden zu werben / daß er vns attaquieren wolle / hat doch der geheime Rath Patenta zu vier Regimentern außgegeben.

Auß dem Hgaag / vom 11. dito.

Der Fürst von Frißland ist allhier angelangt / vnd nach Helvos-Sluyte gangen / den Printzen von Oranien / daselbst zubesuchen. Der König in Franckreich / als Schutz-Herr deß Cardinals von Fürstenberg / begehret von dem Fürstenthum Lüttich 25000. Reichs-Thaler vnderm Vorwand / daß die Einkunfften desselben disem Cardinal seythero deß Absterbens deß Chur-Fürstens von Cöln / biß auff die Wahl deß Fürstens von Lüttich zugehöret / weil er als Coadjutor / in währender Unpäßlichkeit Seiner Chur-Fürstl. Durchl. die Regierungs-Last getragen. Under dessen hat der Marschall von Humirs einen guten Theil dises Landes mit seinen Völckern eingenommen / vnd wird sonder Zweiffel den Printzen vnd das

Ca-

Capitl zu Lüttich zwingen / daß sie den Cardinal hierinnen werden vergnügen / vnd dem König in Franckreich in seinem Begehren eine Frantzösiche Guarnison in alle Plätze deß Fürstenthums Lüttich zu legen / werden willfahren müssen. Man hat in Huy bereits sehr vil Volcks einquartieret / so / daß ein jeder Inwohner acht biß zehen Soldaten in seinem Hauß hat / gegen welchen sie tausenderley Muthwillen vnd Ungebühr verüben.

Auß Brüssel / vom obigen dito.

Die zwölff Stunden lang in See geweste vnd durch Sturmwind sehr beschädigte Holländische Flotte ist in grosser Confusion in jhren Hafen wider eingelauffen / dessen vngeachtet / bleibt der Printz beständig resolviert / nochmalen gegen Engeland in See zu gehen.

Vom Maynstronum / den 13. dito.

Nach Philippsburg hat man alle Zimmerleuth / Schreiner / Glaser / vnd dergleichen von Brusal dorthin holen lassen / vmb selbige Vestung / welche mehr einem Steinhauffen als einer Statt gleich sihet / wider in etwas auffzubauen.

Auß Speyer / vom 16. dito.

Franckenthal ist nun würcklich belägert / vnd werden heut die Trencheen daselbst eröffnet ; das Haupt-Quartier ist zu Obersheim / vnd ein grosser Uberfluß von allen Victualien im Läger / die Frantzosen vermeinen bald Meister diser Vestung zu seyn / vnd seynd vorgöstern bereits die Burgermeister selbiger Statt bey Monsieur le Dauphin gewesen. Indessen ziehen sich

die

die Frantzösische Trouppen mehrentheils zu ruck auff Straßburg / vnd hat der hiesige Commissarius im Namen deß Königs die Thor-Schlüssel hiesigem Statt-Hauptmann wider extradiret / auch die Frantzösische Wacht vor der Cammer / welche zwar noch obsigniret / weggethan / vnd solche mit Statt-Soldaten zu bewachen / besagtem Hauptmann scharff anbefohlen worden. Man continuirt mit Wegführung der Cameral-Acten vnd deß Archivs / welches sämbtlich nach Straßburg geführt werden soll. Indessen sagt man / daß denen Cameral-Personen der freye Abzug mit Sack vnd Pack erlaubt seye / vnd wolte man einem jeden versicherte Paß-Porten mitgeben. Die gewesene Teutsche Quarnison in Manheim / wird nunmehro zu Franckfurt (woselbst hin dieselbe hat convoyret werden sollen) arrivirt seyn. Man sagt / daß Monsieur von Harcourt das Commando in der eroberten Vestung Manheim bekommen werde. Der Obrist Leutenant Fercken ist an seiner Beschädigung / in dem jhm zu Manheim die eine Waade mit einer Canon-Kugel abgeschossen worden / gestorben / so ist auch deß Herrn General Monclas Stallmeister vor Manheim das Bein ab-Monsieur Plessi aber nebst andern Vornehmen / durch die Canonen gar todt geschossen worden.

Auß Cöln / vom obigen dito.

Den 13. dises haben sich allhier 28. Burger-Compagnien auff jhrem assignirten Rendezvous eingestellt / welche der Kaiserliche General Beck / vnd Kaiserlicher

Gesandter

Gesandter Herr von Eck / sambt beyden Regierenden Burgermeistern besichtiget / vnd hat also denen Haupt-Leuthen vnd Befelchshabern gemeldter General (so als Kaiserlicher Gesandter vnd Commendant allhier residiren wird) proponirt / daß er sein Leib vnd Leben für die Statt auffsetzen wolte / fals dieselbe attaquirt werden solte / verhoffte immittelst deßgleichen auch von der sämtlichen Burgerschafft / mit der Versicherung / daß die Alliirte Völcker vns zeitlich vnd mit gnugsamer Macht assistiren werden / vnd solte man ein Exempel an den Coblentzern nemmen / als welche sich so generose defendirt haben / daß sie nunmehro wider verlassen ; Morgen sollen die übrige 26. Burgerliche Fahnen auff dem assignirten Platz auch erscheinen / denen gedachter General dergleichen vorhalten wird ; Heut seynd allhier alle Zunfften beysammen gewesen / vnd haben beschlossen / dem General Beck in allem zu pariren / Ob man aber den hundersten oder funfftzigsten Pfenning zahlen werde / ist noch nicht resolvirt / das junge Volck ist vnderdessen ebenmässig gemustert / vnd dem General vorgestellt worden ; Die Alliirt Völcker stehen in vnd vmb Duisberg / worbey sich 4. Generalen befinden / vnd Täglich mehr Völcker ankommen / welche sich hiesiger Statt jmmer näheren. Underdessen vernimbt man auß Holland / daß selbige Flotte / ob sie schon vorigmal einen vnbeschreiblichen Schaden gelidten / abermal außgelauffen.

Ein anders auß Speyer / vom 20. dito.

Obwol vnderschidliche Herren Camerales sich seythero

hero præparirt gehabt / vmb mit dem Ihrigen von hier abzuziehen / so ist doch in dem Momento gegen alles Hoffen vnd Vermuthen von Monsieur von Monclas inhibirt worden / nichts auff die Seite zu thun / sondern in Person mit all dem Seinigen zu subsistiren.

Vom Maynstromm / den 12. dito.

Wie es eigentlich mit Franckenthal anjetzo stehen mag / hat man dato nicht vernemmen können / ausser / daß man vorgöstern Morgen noch starck canoniren gehöret / worauß man schliesset / daß Ihr Hoch-Gräflich Gnaden Herr Graf von Wittgenstein als Commendant daselbsten / sich noch dapffer defendiere.

Auß dem Haag / vom 18. dito.

Es erwartet jederman mit höchstem Verlangen zu wissen / was für einen Fortgang das Vorhaben deß Printzens von Oranien / welcher in einem Fischers-Nachen an den Boord seines Schiffs gefahren haben werde: Selbiges führet an dem grossen Mast eine weisse Flagge das Wappen Seiner Hoheit / mit disen Worten: Für die Calvinische Religion / vnd die Freyheit von Engeland. So bald der Printz vnder Segel gegangen / hat sein Admiral-Leutenant Hervorts drey Canonen Schüß zum Zeichen gethan / daß alle Kriegs-Schiff vnder Segel gehen sollen. Dise Flotte bestehet in 635. groß vnd kleinen Schiffen / worauß zu urtheilen ist / wie schön dises in der See müsse zu sehen gewesen seyn / so / daß Seine Abfahrt biß 8. Uhr in die Nacht gewähret / vnd haben sechs Kriegs-Schiff den Nachzug gehalten.

Num. XLVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1688. Jahrs / den 27. Novemb.

Auß Lemberg / vom 21. Octob.

ES continuiret / daß der Chan mit allen seinen Horden auff Budziak bereits ankommen / vnnd wird daselbst stehen bleiben / außzuruhen / welches vns einhellig auß der Wallachey vnd andern benachbarten Plätzen berichtet / vnd zur Warnung geschriben wird / weil sein Außruhen nur darumb geschicht / damit er desto besser den Winter über in vnsern Ländern streiffen möge; welches in Wolyn / Reußland / Podolien vnnd Pudleſie grosses Schrecken macht. Zu den Landtägen / welche auff den 3. Novemb. sollen gehalten werden / seynd bereits die Universalia an die Grodden verſandt / vnnd ist auch fest gestellet / daß der Reichstag den 17. Decemb. in Warschau soll gehalten werden.

Auß Amsterdam / vom 9. Nov.

Es wird nun alles so nötig auff die Flotte gebracht / vnd das jenige / so abgangen / wider ergäntzet; wie dann die Pferde schon an Bort / wodurch der Schade von den Crepirten ersetzet wird / vnd weilen eine Quantitet Heu naß worden / so wird an deß verdorbenen Platz frisches eingeladen. Der Scharpffrichter von Harlem ist nach der Flotte beruffen / allwo er auch schon vor dreyen Tagen angekommen / einige / so jhre Schuldigkeit nicht beobachtet / vnd vnverantwortlich gehandelt / abzustraffen / worunter der Capitain von Eſeh / welcher schwerlich mit dem Leben davon kommen dörffte; weilen jhme die Schuld beygemessen wird / daß S. Hoheit nicht zeitig bey der

Flotte anlangen können/worauff dañ der Sturm gefolget/vnd alſo das Deſſein nicht hat können fortgeſetzet werden. S. Hoheit iſt noch auff der Flotte/ vnnd nur einmal am Land geweſen/ wartende auff guten Wind / welcher ſich nun Nord-Oſt gewendet/ wird alſo S. Hoheit/ ſonder Zweiffel in See gehen/ das vorgenommene Deſſein zu effectuiren / worauff die gantze Welt reflectiret. Ohngeachtet Franckreich gegen vns den Krieg annoch nicht declariret/ſo nemmen ſelbige Capres doch ſehr vil Schiffe wegk/welche jhenen recht in die Hände lauffen/ indem ſolche Schiffer von keinem Krieg wiſſen. Der Fürſt von Waldeck hat durch einen expreſſen Courier nach dem Haag berichtet / wie daß er gewiſſe Nachricht hätte/ daß der Marſchalö Humieres willens / die Statt vnd Caſtell von Luyck zu belägern. Der Printz vnnd Biſchoff aber wäre reſolviret ſich zu defendiren. Der Marſchal de Bouffleurs ſoll Ordre gehabt haben/ ſo bald Coblentz erobert/ ſich mit gedachten Humieres zu conjungiren / vnnd alsdann mit geſamter Hand die Statt Cöln anzugreiffen/ was nun Jhr Edel Groß Mögen für Reſolution hierauff faſſen werden/ lehret die Zeit. Man dörffte aber zuvor den Außgang deß Engländiſchen Deſſeins abwarten.

Auß dem Haag/ vom 11. Dito.

Jhro Königl. Hoheit haben heute Nachmittag vmb 4. Uhr mit der gantzen Flotte / vnd einem gar favorablen Wind/ jhre Reiſe nach Engeland fortgeſetzt/ vnd ſeynd vor deren Abſeglung 2. biß 3. Schottiſche Schiffe/welche mitten durch die Engliſche Flotte / ſo zu Harwich ligt / vnnd ohngefähr 30. Kriegs-Schiffe/ vnnd 12. Brandern ſtarck iſt/ geſegelt/ angelangt. Ein Engländiſch Schiff/ welches zu Rotterdam angelanget / berichtet / daß der Admiral Daremouth / als er geſehen/ daß der Wind von Oſten wehete / alle Capitans von der Flotte an Boort kommen laſſen/vnd zu jhnen geſagt: Die Feinde deß Königs/vnd der Nation würden ſich bald ſehen laſſen/ ſie aber ſolten jhre Schuldigkeit in acht nemmen. Unſere Völcker/ welche gewidmet ſeynd / zu denen Brandenburgiſchen zu ſtoſſen/ erſtrecken ſich biß auff 18000. Mann / vnnd werden/ wann ſie ſich conjungirt haben / 30000. Mann ſtarck ſeyn.

Auß

Auß Berlin / vom vorigen Dito.

Hier wird überauß verlanget zu vernemmen / wie deß Printzen von Oranien Dessein außschlagen werde. Wie man allhier sagt / ob solten die Frantzosen eines von unsern Schiffen weggenommen haben / und resolvirt seyn / gegen uns den Krieg zu clariren. Die Werbung werden überauß starck fortgesetzet / dann unser Churfürst willens / künfftigen Frühling mit einer Armee von 20000. Mann persönlich zu Feld zu gehen.

Auß Coblentz / vom 14. Dito.

Die Helffte von hiesiger Statt Coblentz ist dergestalten zerschossen und verbrandt / daß man sie nicht mehe kennet / zumalen wann man in der vordern Statt über die Mosel-Bruck in die Statt gehet / da biß auff die Haupt-Wacht / die Waag und dem Kauff-Hauß alles abgebrandt / und was noch stehet / ist dergestalt durchschossen / daß wenig Häuser unbeschädigt blieben. Man höret leider! nichts als Klagen und Weinen / dann die arme Leuthe haben alles das jhrige in die Statt geflüchtet / welches jhnen aber durch das Fewer verzehrt / und verbrandt worden. Unterdessen haben die Bürger und Soldaten sich tapffer gewehret / und zusammen geschworen / sich nicht zu ergeben / so lang noch ein Hauß mit dem Walle darumb stehen wird. Wie sie sich dann auch brav gehalten / dann die Frantzosen / weilen selbige weiter nichts außrichten können / als daß sie nur die Statt verderbet haben / wider abziehen müssen.

Auß Mannheim / vom 16. Dito.

Der Obriste Lieutenant Vercken / so Zeit währender Belägerung allhie commandirt / und bey jedermann wegen seiner Tapfferkeit Ehre eingelegt / ist / nach dem die Statt accordirt / in die Vestung gegangen / umb allda auch gute Anstalt machen zu helffen / aber so fort von einer Frantzösischen Stück-Kugel am Bein gestreifft worden / weil nun der kalte Brand darzu kommen / ist er vorgestern mit viler Leydwesen gestorben.

Auß Franckfurt / vom 19. Dito.

Der Herr Graf von der Lipp / so das Commando in Coblentz geführet / hat vor wenig Tagen eine herrliche Beute von denen Frantzosen bekommen / indeme 2. mit Proviant / als Toback / Butter / Geldt / und dergleiben militarischen Wahren beladene

ladene Schiffe/ von Maynz kommend/ nacher Luxenburg die Mosel hinauff schiffen wollen/ ist solches verkundschafftet worden/ vnd hochermeldtem Grafen in die Hände gerathen/ welcher alsobald den darinnen befundenen Toback vnter die Burgerschafft vnd Soldaten/ jhnen einen Muth zu machen/ außtheilen lassen: das Geld aber an andere gehörige Orth emploirt. Chur-Trier hält sich zu Marpurg auff/ vnd hat das völlige Commando seiner Länder dem Grafen von der Lipp überlassen. Heute seynd die zu Mannheim gewesene Soldaten hier vorbey nacher Düsseldorff zu marschirt/ vnd solle alda die Justitz/ über die in Eisen vnd Banden mitgeführte Rebellen/ geschehen.

Auß Gotha/ vom 7. Dito.

Man hat seither 2. Tagen grosse Ombrage geschöpffet/ weil sich vom Maynstrom ab biß 500. Mann durch den Spessert/ biß an den Thüringer-Wald bey Meinungen eingefunden/ so sich vor Maynzische Völcker/ welche nach Erfurt gehen solten/ außgeben: weilen sie aber noch keine Käyserliche Ordre vorgezeigt/ vnd man hiesigen Orths etwas anders besorget/ so haben Jhr. Durchl. vorgestern Nachts 3. Compagnien zu Pferd/ vnnd 3. zu Fuß jhnen entgegen commandirt. Solte nun jhre Sach vnrichtig befunden werden/ dörfften sie schwerlich repassiren: wovon wir doch disen Abend die Gewißheit/ vnd was daran ist haben werden.

Auß Vliessingen/ vom 8. Dito.

Gestern arrivirte einer Schiffer von Suriname mit voller Zucker Ladung/ vnd war den 12. Sept. von dannen abgesegelt. Auff Suriname stehet es noch alles wol. Er ist auff Amsterdam befrachtet/ hat auff den Hoofden wol 14. oder 15. kleine Frantzösische Caper gesehen/ vnd ward auch von einen derselben angegriffen/ der einiges Volck an dessen Bort setzete/ jhm zu nemmen. Da der Zimmermann beschäfftiget war/ die Flagge hinten wehen zu lassen/ kombt der Frantzose zu jhn/ vnd wolte daß er die Flagge streichen solte; der Zimmermann aber ergriff jhn/ vnd warff jhn auß dem Schiff; worauff ein jeder sofort mit Hauern vnd Hebebäume sein bestes that/ vnnd jagten die Frantzosen/ gleich als wann sie von keinen Feinden wüste/ über Bort: den hätten sie solches gewust/ vnd jhre 20. kleine Stücken fertig gehabt/ sie würden jhnen noch besser begegnet haben.

Anno 1688. Littera Ccc. Num. 49. 4. December.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 25. November.

ES ist auſſer der 6. Regimenter welche würcklich ins Reich abmarſchiren / reſolvirt worden/ eine mehrere Anzahl dahin abzuſchicken. Mit dem Herrn Grafen Zabor ſtehet man in Tractaten/ daß derſelbe die Werbung von 3000. Mann Huſſarn über ſich nehmen/ vnd befördern ſolle / dahingegen verſpricht man jhme 12. Reichsthaler auff einen mondirten Reuter zu geben/ vnd die Verpflegung gleich den Teutſchen Regimentern zu paſſiren. Auß Ober Ungarn wird geſchriben/ daß der Baſſa zu Groß-Waradein die jenige koſtbare Mobilien die der Teckely vnd deſſen Adhærenten zu Groß-Waradein gehabt / zu ſich genommen / das beſte vor ſich behalten/ vnd den Uberreſt vnter die fürnembſten Türcken außgetheilt / hat auch 30. Rebellen ſo ſich in der Veſtung auffgehalten/ vrplötzlich hinweg gejagt / mit Betrohung/ daß im fall einer oder anderer in ſeinem Territorio erblicket wurde/ auff den Spiß zu einer wol verdienten Straff/ geworffen werden ſolte / darauff gedachte Rebellen nacher Jeno vnd Gyula ſich reterirt. Man iſt Vorhabens die meiſte Frontier-Plätz in Ungarn mit Frey Compagnien zu belegen / vnnd hingegen die jenige Beſatzung herauß zu nehmen/ vnd widerumb zu jhren Regimentern zu beordern/ vnnd ſolle dem Commendanten zu Erlau auffgetragen werden/einige Frey-Compagnien auffzurichten. Die Kayſerliche ins Reich commandirte zu Pferdt/ſeynd bereits hier vorbey marſchirt/ nehmen jhren Weeg recta gegen

gen Böhmen/ das Palfische Regiment/ so ebenfalls mit selbigen gehen sollen/ ist beordert nacher Siget zuruck zu gehen/ allwohin auch 20. mit Stucken beladene Schiff von Belgrad geführt worden/ worunter eines von unbeschreiblicher Grösse/ und ist man resolvirt/ disen Orth allernächstens zubeschlessen / und zugleich zu bombardiren. Von Canischa hat man / daß in selbigem Platz noch in 8000. Türcken Mann- und Weiblichen Geschlechts sich befinden/ und grossen Mangel leyden müssen/ daß die Unserigen die Vorstatt dorten überfallen/ 40. stuck kleins Viehe und 15. schöne Pferd bekommen / und und vile Türcken (worunter auch der Judex Olai Beck genant) verwundet haben.

Auß Venedig/ vom 21. November.

Die Raguser/ welche sich unter Käyserlicher Standarte 2500. Mann starck vereiniget/ und 15. Meilen weit von obbesagter Haupt-Statt/ auff Seiten Narenta / fortgerucket / haben eine grosse und durch vil Thürne vertheidigte Vor-Statt / Trebi de' Turchi genannt eingenommen.

Auß dem Hollsteinischen/vom 18. November.

Mit marschierung der Völcker ist es nun etwas stiller/ und dörffte man vorhero sehen wie deß Printzen von Oranien Dessein auff Engeland außschlagen werde/ man stellet sich aber unterdessen in gute Postur. Auß Gotenburg wird vom 25. October geschriben/ wie folget : Heute seynd hier 2. Holländische Schiffe ankommen/ und erwartet man noch 3. andere/ welche das Regiment so in hiesiger Guarnison gelegen/ einnehmen und nach Holland bringen sollen/ so bald dises ab / besetzet die Burgerschafft die Statt so lange/ biß ein anders ankomme/ es sollen noch 2. Regimenter und also in allem 6000. Mann nach dem Rhein marschieren. Es ist auff unsers Königs Ordre ein Kriegs-Schiff/ so mit 66. Stucken montieret/ unterm Commando deß Capitains Brandes nach der Spannische See mit verschlessener Ordre abgesegelt/ und soll er dieselbe nicht eher erbrechen/ als wann er auff der vorgeschribnen Höhe ist/ wohin es so dann weiter gehen wird/ und was die Ordre im Munde/ darvon wird die Zeit ein mehrers entdecken.

Auß Londn/ den 16. November.

Disen Abend kombt allhier Nachricht/ daß Seine Hoheit der Printz von Oranien sein Lager ohne einigen Widerstand in- und in der Gegend Torbacy debarquiret ; Nach solcher empfangener Zeitung hat der König einen Theil seines Lagers nach dem Westen commandiret/ welches aber gar langsam ankombt/ und ist die gröste Macht deß Reichs nach Norden abmarschiret / weilen

len man vermuthend geweſen/ daß Seine Hoheit daſelbſt anlanden würden. Geſtern ließ der Lord-Major in hieſiger Statt die Wachen verdoppeln / zu Vorkommung aller Gewalt der Gemeinde auff der Capell in Limeſtreet, deßgleichen geſchahe auch bey der Capell zu Lincoln Insfeld. Am Sonntag erſchine der Marquis von Halliſax / der Graf von Bedford / Burlington / Abingdon vnd Nottingham nebſt dem Lord Weymouth/ ꝛc. bey dem König / vnd wurden befragt/ ob ſie den Printzen von Oranien erſucht hätten überzukommen ? Worauff ſie alle geantwortet: daß ihnen das geringſte hievon nicht bewuſt ſeye. Dem Graf von Devon/ dem Lord Lovelace vnd andere mehr/ ſo abweſend ſind/ wird man dergleichen Frage auch vortragen. Vier Compagnien von deß Printzen von Oranien Miliz/ 200. Mann ſtarck/ ſo mit einer Flut durch Conterari Wind von der Flotte abkommen/ ſind von deß Königs Völcker gefangen worden/ vnd ſollen durch eine Guarde anhero gebracht werden. Wil wollen noch glauben/ daß der Printz ein Theil ſeiner Flotte nach Norden geſandt habe/ doch iſt man jetzund am meiſten vor Weſten beförchter. Am Sontag paſſirte der Lord Dartmouth mit vnſerer Flotte bey dem Haven Douvres vorbey/ mit Ordre/ der Holländiſchen Flotte zu folgen/ vnd ſelbiger eine Bataille zu lieffern. Der König empfienge geſtern einen Expreſſen von Sr. Robert Holmes/ mit Zeitung/ daß die Holländiſche Flotte in der Gegend der Inſul Wicht ſegelte ; Daß 30. Kriegs-Schiffe die Avantguarde hätten/ worauff das kleine Fahrzeug/ weit über 300. Schiffe folgeten/ vnd endlich die Arrierguarde mit 40. biß 50. Kriegs-Schiffe beſchloſſen würde/ vnnd ſchiene/ daß ſie zu Weymouth anländen dörfften. Der König entbothe am Sontag die Herolden/ vnd ſagte/ daß der Printz von Wallis ſein eygen Kind ſeye/ vnd er/ dafern er in ſeinem Feldzug ſterben möchte/ niemand anders als denſelben nach ſeinem Todt zum König proclamirt zu haben begehrte. P. S. Diſen Abend empfängt man Nachricht/ daß die Holländiſche Flotte zu Darthmouth/ Torbay vnd in der Revier von Exmouth gelandet/ vnnd ihre meiſte Kriegs-Schiffe nach der Inſul Wicht vnſerer Flotte entgegen geſegelt ſeye.

Ein anders vom obigen dito.

Seine Hoheit der Printz von Oranien mit ſeiner gantzen Macht/ iſt den 14. diſes in der Gegend der Inſul Wicht/ vnd ferner Weſtwärts zu Linmington/ Topſon/ Dartmouth/ Torbay vnd Exmouth glücklich anlangend ohne den geringſten Widerſtande/ weil deß Königs Armee in Norden iſt/ vnd wurde mit der gröſten Ehrerbietung überall empfangen. Die Engliſche Flotte in Marigas ligend/ kunte wegen Contrari-Wind nicht in See kommen/ iſt aber den 14. diſes auch nach Weſten abgeſegelt. Die Holländiſche Flotte iſt nach der

An-

Anländung von Torbay wider in See gangen/ vmb der Englischen Flote zu begegnen. Portsmouth/ eine der considerablesten Vestung in Engeland / sagt man/ daß sich vor den Printzen ergläret. Der König hat die Bischoffe zusammen beruffen/ vnd nachdem er von jhnen vernommen/ daß deß Printzen Ankunfft jhnen vnbewust/ hat er von selbigen ein Attestatum begehret/ daß sie deß Printzen Vorhaben vnd Thun nicht approbirten/ so die Bischoffe aber nicht thun wollen/ sondern solches ad deliberandum angenommen. Indessen machet der König Præparatoria, vmb dem Printzen mit einem Lager von 40000. Mann entgegen zu gehen.

Auß Francken/ vom 27. November.

Heut ist man deß Herrn General Tüngen mit 2. Regimenter zu Würtzburg gewärtig / welcher das Franckenland zu bedecken Ordre hat. Die Statt Rothenburg hat vor 2. Tagen grossen Schaden erlitten / indem sie denen Frantzosen die Brandschatzung abgeschlagen/ selbige aber deßhalben vmb besagte Statt 19. schöne Dörffer eingeäschert/ so/ daß man das Feuer weit vnd breit hat sehen können. Das Anspachische Stättlein Krellsheim haben sie diser Tagen auch überrumpelt/ vnd den darin gelegenen Außschuß nach Philipsburg geführet; das Weibsvolck haben sie außgezogen/ vnd sind sehr übel mit jhnen vmbgangen/ die junge Mannschafft aber haben sie alle mit sich genommen. Indessen hat man Nachricht daß bereits 6. Käyserliche Regimenter zu Eger ankommen sind.

Nider Rheinstrohm/ vom 21. November.

Es gehet der gemeine Rueff / als ob die Frantzosen die Statt Bonn raumen thäten / weil sie über die grosse Menge Kriegs-Ammunitionen/ welche sie diser Tagen von dannen abgeführet / auch von dannen etliche Stücke Geschützes gegen das Land von Eyffel wegbringen lassen. Es ist auch gewiß/ daß der Cardinal von Fürstenberg / seine Mobilien von Bonn ab vnd nach Straßburg führen lassen.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wien/ Vngarn/ Undern Pfaltz/ Cölln/ Haag vnnd Meynstromm/ ꝛc. vorbeygangen.

Es ist widerumb zu haben der Tyrnauische Calender/ worinnen vnderschidliche nutzbare Sachen zu finden.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn/ Vngarn/ Pfaltz/ Cöln/ Haag/ vnd Maynstromm/ ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 4. December.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 28. November.

IHro Kaiserl. Majest. haben entschlossen / den Marchesen Obitzi an verschidene Italianische Fürsten in qualitate eines extraordinari Abgesandtens zu expedieren / auch einen andern an Ihro Päpstl. Heiligkeit abzusenden / vmb den jetzo beträngckten Zustand deß Römischen Reichs deß mehrern zu exagerieren / vnd der Cron Franckreich weit außsehende Intention jhnen vor Augen zu stellen. Mit dem Grafen Czabor ist die Werbungs-Capitulation der 3000. Hussaren nunmehr verglichen / vnd accordiert worden / vnd verlangen Ihre Kaiserl. Maj. daß er mit Endigung deß künfftigen Monats Februarii nach dem Rheinstromm mit erwehnten 3000. Mann den Marsch ins Werck stellen solt. Man ist intentionirt / über diese 3000. Mann noch so vil zu werben / vnd zu Verstärckung der Kaiserl. Reichs-Armee abzuschicken. Mit der Türckischen Gesandschafft stehet es in vorigen Terminis / vnd kan man noch nichts eigentliches über die vermuthete Dispositiõ der Audientz berichten / sondern man der Kaiserlichen hohen Alliirten Gutachten bevor erwartet. Der Baron Zierowsky Kaiserl. Lands-Hauptmann deß Fürstenthums Lignitz hat auff Ihro Kaiserl. Majest. Befelch dahier sich eingestellt / vnd ist man allerdings intentionirt denselben in Qualitate eines extraordinari

Kaiserl.

Kaiserl. Envoye auff den nechst eingehenden Polnischen Reichs-Tag abzufertigen.

Logierung der Trouppen bey Düsberg vnderm Commando Jhro Fürstlich Gnaden von Waldeck.

In der Statt Düsberg.

General-Stab nebst Herrn Deputierten / Herrn General-Feld-Marschall Fürst von Waldeck. General Leutenant Aylva / General-Leutenant Monpolian / General-Major Flodorff.

1. Fuß-Volck.	Mann.
Waldeck 12. Compagnien /	600.
Aylva 12. Compagnien /	600.
Noyel 12. Compagnien /	600.
Holle 5. Compagnien /	550.
Bernstorff 5. Compagnien /	550.
Reitterey.	
Rebenum 3. Compagnien /	135.
Warfusec 3. Compagnien /	135.
Berloe 3. Compagnien /	135.

2. In Essen.

General Leutenant Delwig / General Major Obdam.

	Mann.
Bois David 5. Compagnien /	550.
Nettelhorst 5. Compagnien /	550.
Fuß-Volck.	
Luistau 5. Compagnien /	550.

La

La Motte 5. Compagnien /	550.
Beauregard 4. Compagnien /	200.
3. In Weesel.	
Chur-Printz 6. Compagnien /	828.
Marggraf Philipp 6. Compagnien /	828.
Alt-Holstein 4. Compagnien /	442.
Anhalt 4. Compagnien /	452.
4. In Dinslacken.	
Zieten 6. Compagnien /	828.
5. In Rees.	
General Major Schlangenberg / 10. Compag.	500.
Fuß-Volck.	
Delwig 11. Compagnien /	550.
Schwerin 2. Compagnien /	120.
6. In Borbeck	
Spaen / Reitter / 6. Compagnien /	296.
Brequemault 6. Compagnien /	296.
7. In Mülheim.	
Würtenberg 6. Compagnien /	432.
Erffa 6. Compagnien /	432.
8. In Kirspel-Stehl.	
Krage Reitter / 4. Compagnien /	200.
Hessische Dragoner 4. Compagnien /	200.
9. In Ketwig.	
Gerstenbroch 9. Compagnien /	546.
10. In Düsseren bey Dusberg.	
Franck von Dragons 4. Compagnien /	350.
Summa 183. Compagnien.	14169. Mann.

Auß

Auß Baasel / vom 14. dito.

Der Land-Tag zu Baaden hat sich geendiget / vnd ist dabey beschlossen / die Wald-Stätt auff den Nothfall zu beschützen / fals die Frantzosen den Rhein passieren wolten. Jhr Kaiserl. Majest. begehren von den Herren Cantons einige tausend Mann. Der Frantzösische Gesandte trachtet hingegen solches mit aller Macht zu verhindern / vnd verspricht von seinem König alle Satisfaction zu verschaffen: Jndessen ist gewiß / daß sich die Frantzosen in der Schweitz nicht vil sehen lassen / vnd ist denen Schweitzerischen Officierern / so am Rhein vnd in dem Cölnischen ligen / zugeschriben worden / daß sie jhren Ayd / so sie geschworen / beobachten / vnd den Teutschen Boden bey Verlust jhrer Gütter müssigen sollen.

Auß der Pfaltz / vom 23. dito.

Ob zwar jüngsthin auff Befelch Herrn General von Montclas Inhibition geschehen / daß kein Cammer-Herr weder in Person sich von hinnen begeben / noch auch sonsten etwas hinweg flüchten solte: So ist doch nunmehr solcher Arrest widerumb gäntzlich relaxiert worden. Der gewesene Commendant in Franckenthal Herr General Graf von Wittenstein wird nunmehro nebst seiner auß Franckenthal gezogenen Mannschafft so den 18. dises mit Accord an die Frantzosen übergangen / zu Franckfurt angelangt seyn. Man sagt / daß Monsieur le Dauphin vor drey Tagen mit der meisten Reitterey wider zu ruck nach Franckreich abgereist seye / deme der Marggraf von Courtenvaux in kurtzem folgen werde.

Dem

Dem Bericht nach solten die Frantzosen willens seyn Manheim zu schlaipffen / vnd will verlauten / daß der General von Montclas disseits / der General Bouffler aber jenseits Rheins disen Winter über das Commando führen werde.

Von dem Würtembergischen Land haben sie wider ein grosse Summa Gelds / vil Heu / Haber vnd Stro / auch etlich 100. Mann zum Schantzen begehrt / dörfften aber dißmal nit vil bekommen / indeme nunmehr der Außschuß in disem Land auffgebotten / vnd einige Orth von solchen starck besetzt worden / insonderheit das Stättlein Canstatt / wäre also gut gewesen / daß dise Leuth gleich anfangs solche Resolution gefaßt hätten / so wurden dise Gesellen nicht so weit kommen seyn.

Auß Würtzburg / vom 27. dito.

Den 23. dises ist Rothenburg von den Frantzosen berennet / vnd den 25. nach empfundener starcken Gegenwöhr / die Blocquade widerumb auffgehoben / haben aber darauff 12. Dörffer in selbiger Gegend abgebrennt. Heut in der Nacht ist der Herr General Feld-Marschall Leutenant von Thüngen auff der Post allhier angelangt / wird aber Morgen wider auff Bamberg gehen / die Ordre abzuholen / vmb die Kraiß-Völcker zu den 9. Regimentern Kaiserlichen / welche innerhalb 10. Tagen allhier stehen sollen / vnderzustossen / kombt also ein Corpo von zwaintzig tausend Mann zusammen / welche noch disen Winter eine remarquable Entreprise vorzunemmen willens seynd.

Auß

Auß Cöln / vom 28. dito.

Der Chur-Fürst von Brandenburg wird diſe Woch mit den bey ſich habenden Regimentern zu Weſel erwartet / der Kaiſerliche vnd Frantzöſiſche Abgeſandte folgen dem Hof / der Münſteriſche Baron von Plettenburg befindet ſich auch bey Jhro Chur-Fürſtlich Durchleucht. Göſtern hat man nächſt hieſiger Statt-Pforten drey Frantzoſen todt geſchlagen gefunden / vnwiſſend / wie ſolches zugangen.

Engliſche Brieff vom 19. diſes melden / vnd confirmiren deß Printzen von Oranien Progreſſen daſelbſt / vnd daß jhm Täglich vil Volck zufallen thäte / es hätten ſich auch bereits vnderſchidliche Stätt jhme ergeben / vnd fielen deß Königs zu Waſſer vnd Land habende Officier häuffig von jhm ab / ſo / daß ſelbiger anjetzo ſehr embraſſirt ſeye ; Er hat ſich ſelbſt der Armee vorſtellen / vnd ſelbige commandieren wollen / welches jhme aber widerrathen worden. Von Pariß hat man / daß Monſieur le Dauphin zu Verſailles glücklich wider angelanget.

Auß dem Elſaß / vom 26. dito.

Auß der Schweitz will verlauten / daß die Herrn Cantons ſich reſolvieret / 15000. Mann in Ungarn / vnd 10000. ins Reich / zu Dienſt Jhro Kaiſerl. Majeſt. gegen Erlegung 6. Thonnen Golds von denen Päpſtlichen Geldern / abmarſchieren zu laſſen / vnd weil die Herren Cantons die Wald-Stätt beſchützen wollen / alſo ſoll auch in Rheinfelden ein Obriſter von Bern commandieren.

Auß

Englische Brieff melden / daß man vngeachtet / deß scharffen Königl. Verbotts / keine Exemplaria von der Declaration deß Printzen von Oranien außzutheilen / jedoch dieselbe in jedermans Händen seye; daß der meiste Theil der Matrosen in der Englischen Flotta wider die Holländische nicht fechten wolte / vnderm Vorwand / sie wüßten wol / daß der Printz von Oranien jhnen kein Leid zufügen würde / sondern daß derselbe vilmehr zum besten der Nation käme: Scheine also allem Menschlichen Ansehen nach / daß diser Printz sein Vorhaben leichtlich außführen werde / nicht allein darumb / weil die meisten Völcker deß Königs noch in Norden von Engeland sich auffhalten / vnd also Seine Hoheit weit ins Land hinein rucken könne / ehe dieselbe zuruck kommen; sondern auch wegen des grossen Muthwillens / den die Handwercksbursche vnd Lehrjungen in Londen fast täglich begehen.

Digitized by Google

Num. XLIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 4. Decemb.

Außm Haag / vom 8. November.

Wann unſere groſſe Schiffs-Flotte erreget in Franckreich zimbliche Forchte / indem allda beſorget wird / es möchte der Printz von Oranien / wann die Sache in Engeland wol abgeloffen / vielleicht in der Normandie oder in Bretagne ans Land ſetzen / weßwegen dann der Marſchall de Humiers / welcher im Lüttichiſchen war / Ordre empfangen / ſich dorthin zu begeben / vnd durch Wachſambkeit vnd gute Anſtalten das Anländen zu hindern. Im übrigen bemühet ſich der König in Engeland / nach Außſage eines Courriers deß geweſenen Ambaſſadeurs zu Londen / die vornehmſten Herren abermal mit guten Worten zu gewinnen / vnd ſelbige zu verſichern / daß er die Engeländiſche Kirche ſchützen / vnd wegen deß Printzen von Wallis eine zimbliche Anzahl der Zeugen / ſo wol eines als deß andern Geſchlechts / welche bey der Königin Niderkunfft geweſen / außführen wolte / welche von ihm / als einen rechtmäſſigen Erben / reden köndten. Solte man aber Se. Majeſt. angreiffen / ſo wolte ſich ſelbiger auffs äuſſerſte wehren / vnd ſeine Armee in eigener Perſon commandiren. Ob nun wol der Milord Dartmouth Ordre empfangen der Holländiſchen Flotte das Außſteigen zu wehren / ſo dörffte doch ſelbiger eben ſo wenig / als Monſ. de Bouillon mit ſeinen Befehlen / in Anſehung der Proteſtantiſchen Officiers vnd Soldaten / außrichten / weil ſelbiger niemals zur See commandirt. Man hat vnterſchidliche Schreiben bekommen / welche berichten / daß die Holländiſche Flotte verwichenen Sonnabend

vmb 10. Uhr Vormittag bey der Engeländischen/welche auff der Tembs vor Ancker lag/vorbey geloffen/ohne daß sie im geringsten molestirt worden. Alle Engelländische Schiffs-Häven seyn geschlossen/ vnnd lauffen weder Frantzösische noch Spanisch/noch Holländische Schiffe auß. Das Canoniren/ welches man den 14. dises auff der See gehöret/geschahe auff der Flotte/welche das Geburts-Fest Monsr. deß Printzen von Oranien/der das 39. Jahr angetretten/begienge. Die Frantzosen rühmen sich/ daß sie durch die gesamblete considerable Geld-Summen der bezahlten Contributionen/ vnd abgetrungenen Kriegs-vnd Mund-Provisionen/so vil zusammen bringen/daß sie in nächster Campagne den Krieg fortsetzen köndten/ohne daß es einen Sou ihres Geldes koste; Diser Beytrag kombt ihnen sehr wol zu statten/weil das Geld nicht mehr so gemein in Franckreich/wie ehedessen/vnd bey den außgesaugten Einwohnern nicht vil zu finden.

Auß Cölln/vom 21. Dito.

Hiesiger Magistrat hat hiesige Burgerschafft erinnert/ im fall man von denen Frantzosen angegriffen werde/sich trew vnd beständig zu halten/gleich wie die Coblentzer rühmlichst gethan haben-mit dem Beyfügen/daß die Häuser/welche durchs Fewer verbrannt/oder durch ander Unglück ruiniret werden würden/auß denen gemeinen Einkünfften wider repariret vnd auffgebawet werden solten. Vergangenen Montag haben die Frantzosen von Bonn vnter einer Convoy eine Quantität Pulver/Kugeln/Granaten/Bomben vnd anderer Kriegs-Munition/in die veste Plätze deß Nider-Ertz-Stiffts hinab führen lassen. Der alte Commendant zu Kayserswerth Obrist Schorlemmer/ hat daselbst das Schloß quittirt/ vnnd dem newen Frantzösischen Commendanten eingeraumet/vnd sagt man/ daß der jenige/welcher zu Rheinbergen ist/in kurtzem auch dergleichen thun werde.

Ein anders auß im Haag/vom 22. Dito.

Bey Abgang dises vernimbt man/daß der Herr Printz von Oranien mit der Flotte in der Gegend Lyme/nicht weit von der Insul Wicht/in Engeland an Land gestigen seye.

Auß Hamburg/vom 20. Dito.

Gestrige Coppenhager-Briefe bringen/daß Ihr. Königl. Majest. von Dennemarck die Frantzösis. Allianz abandoniret/

vnd

vnd hergegen sich für das Römische Reich erkläret/dabene-benst dem Frantzösis. Gesandten sagen lassen/sich deß Hofs zu enthalten/hergegen so würde ein Kayserl. daselbst erwartet.

Vom Neckerstrohm/den 24. Dito.

Nachdeme Monsieur le Dauphin in die Statt Franckenthal von Anfang so bald vile Bomben schiessen lassen/ist dadurch bey dem starcken Wind eine grosse Brunst entstanden/welche in kurtzer Zeit die Frantzösische vnnd Holländische Kirchen nebst dem Rathhause vnd fünffzig biß sechtzig Häuser eingeäschert; Der Herr Commendant/Graf von Wittgenstein/hat zwar starck herauß geschossen/aber wenig Schaden gethan. Die Bürger/als sie den Brand gesehen/haben durchauß nit leyden wollen/daß die Soldaten sich wehren solten/sondern kurtzumb begehret/man solte capituliren/welches dann endlich der Commendant zu thun gezwungen worden. Ist er deßwegen am Sambstage mit fliegenden Fahnen/klingendem Spiel ꝛc. nach Soldaten Gebrauch vnd zwey Stücken Geschützes/in Gegenwart deß Herrn Dauphins/mit 260. Mann (dann die übrigen sollen sich theils verstecket/theils auch Dienste bey dem Frantzosen genommen haben) außgezogen/er solle auch nach Franckfurt mit seiner Mannschafft convoyrt werden.

Auß Cölln/vom vorigen Dito.

Am Donnerstag seynd noch 1000. Mann Creiß-Völcker in diſe Statt gekommen. Die Frantzosen fordern von denen Einwohnern deß Gülicher Lands 200000. Rthl. Contribution/werden aber/gleich wie von denen Lüttichern/eine abschlägige Antwort erhalten. Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg seynd mit 8000. Mann zu Bilefeld angelangt/dahin vor 2. Tagen deß Chur-Printzens zu Pfaltz Hochfürstl. Durchl. von Düsseldorff abgereyst ist. Es will über Holland verlauten/daß selbige Flotte glücklich in Engeland geländet/vnd in der Provintz von Kent außgestigen seye; wovon nechstens die Gewißheit.

Von Regenspurg/den 27. Dito.

Vorigen Freytag ist widerumb ein newer Chur-Brandenburgischer Gesandter Namens Danckelmann ankommen/welcher sehr favorable Instruction vor das Reich mitgebracht haben soll.

Auß

Auß Francken / vom vorigen Dito.

Die Frantzosen auß Heylbronn beginnen zimblich vmbher zu streiffen/wie sich dann vor drey Tagen eine Parthey oberhalb Rotenburg bey Crailßheimb sehen lassen/in welchem Orte eine Compagnie Anspachischer vnd Bayreuthischer-Würtzburg-vnd Bambergischer Außschuß gelegen/von disen haben etliche recognoscirn gehen wollen/seynd aber von den Frantzosen verkundschafftet/vnd alsobald wider zurück in das Stättlein getriben worden.

Auß Wienn / vom 28. Dito.

Der Obrist-Kriegs-Commissarius Falckenhan ist auß Ungarn hieher beruffen/vnnd kurtz darauff nach Ulm mit disem außtrucklichen Befehl abgeschicket worden/damit er die Magazin-Häuser mit Proviant vnd andern nöthigen Kriegs-Requisiten versehen / vnnd alles das/was zu Einrichtung eines starcken Kriegs nöthig / zeitlich verschaffen solle.

Auß Maynstrohm / vom 26. Dito.

Verschienen Sonntag / haben die Chur-Pfältzische das Schloß Utzburg im Odenwald/noch mit einem Lieutenant vnd 60. Mann Soldaten/ von denen so in Mannheimb gelegen/ verstärcket. Gestern gegen Abend seynd Jh. Churfl. Durchl. von Sachsen/ꝛc. zu Franckfurt/vnter dreymaliger Lösung deß groben Geschützes/angelangt; Jhro Hochfürstl. Durchl. von Hannover aber / haben Dero Haupt-Quartier vergangene Nacht zu Bergen/vnd Jhro Hochfürstl. Durchl. von Hessen-Cassel/zu Hochstatt gehabt: Dero sämbtliche Armee aber/ so ein außerlesene / schöne vnd treffliche mundirte Mannschafft ist/solle/wie verlautet/heute March-fertig stehen/ wohin aber solcher gehen werde / wird die Zeit lehren.

Die Anländung deß Herrn Printzen von Oranien in Engeland/ ja gar auch in Franckreich / wird von vnterschidlichen Orten vor gewiß anhero berichtet/vnd darbey gemeldt / daß man sich in Franckreich bereits einiger Orte bemächtiget / auch mit Brennen das Land in grosse Forcht gesetzet sey/wovon doch mehrere Gewißheit zu erwarten stehet. Es sollen sich jetzt bey 8000. Mann in Mainz befinden/haben auch Höchst verlassen/vnd die Schiff-Brücke abgetragen/auß Beysorg von denen Alliirten überfallen zu werden.

Anno 1688. Littera Ddd. Num. 50. 11. December.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 2. December.

DJe ins Reich Destinirte 7. Käyserliche Regimenter seynd im würcklichen Marsch begriffen/ dahin auch die Helffte deß Lothringischen Regiments abmarschiret. Deß Fürsten in der Wallachey Abgesandte werden täglich dahier erwartet; Indessen hat der General Veterani hieher berichtet/ daß jetzt besagter Fürst willig vnd bereit seye/ Käyserliche Regimenter in sein Land einzunehmen/ vnd Einzuquartieren/ auch jhnen die nothwendige Verpflegung zu verschaffen/ weilen aber besorget wird/ daß die Tartarn in Sibenbürgen einfallen möchten/ als wird nit für Räthsamb befunden/ die daselbst einquartierte Käyserliche Völcker zu zertheilen/ doch hofft man daß an statt der Einquartierung erwehnter Fürst eine Erkleckliche Summa Gelts hergeben werde. Von Jnspruck Continuirt/ daß der Hertzog zu Lottringen von dem Fieber seither den 11. passato gäntzlich befreyet worden/ vnd nach vnd nach die erschwächte Kräfften erholle/ dessen Reconvalescenz ein grosses Frolocken am hiesigen Hoff verursachet. Es befinden sich vnterschidliche Ungarische Grandes allhier/ vnd hat Herr Graff Zobor den jüngst gefänglich anhero gebrachten Banqraz bey Jhre Käyserl. Majestät loß gebeten/ vmb denselben/ weil er 100. Ungarische National-Völcker werben/ vnd solche künfftig ins Reich führen will/ dahin mitzunehmen. So ist ebenfalls vom Käyserl. Hoff beschlossen/ über die jüngst gemelte noch vier andere/ vmb also in allem zeben

Teutsche

Digitized by Google

Teutſche Käyſerliche Regimenter / welche alle würcklich im Hinauffmarſch begriffen / ins Reich zu ſenden. Nachdem Ihre Käyſerliche Majeſtät den Herrn Grafen von Styrum zum General-Feldm. Lieutenant allergnädigſt declarirt, ſo ſind dieſelbe nunmehro beordert worden ſich parat zu halten / vnd mit vnterſchidlichen Regimentern ins Reich zu marſchiren / vmb die andern Trouppen / ſo bereits dahin im Marſch ſind / zu verſtärcken.

Auß Venedig / vom 26. November.

Raiſende auß Boſnia berichten / daß der General Piccolomini / ſo an ſtatt deß Printzen von Baaden bey der Armee verbliben / biß nach Seraglio fortgangen / vnd ſelbige Statt dergeſtalt beſchloſſen hielte / daß nichts weder auß noch ein paſſiren könte. Verſchinen Montag iſt der neue Patriarch Badaro allhier Solennissimè eingezogen.

Auß Augſpurg / vom 9. December.

Nachdem die Frantzoſen an vnterſchidlichen Orthen biß an den Donau-ſtromm die Brandſchatzung erpreſſet / ſeynd ſie nun ins Ulmiſche gangen / allwo ſie anietzo gleichsfalls angefangen zu brennen.

Auß Conſtantinopel / vom 6. Septemb.

Der elende Zuſtand deß Ottomanniſchen Reichs hat ſo groſſe vnd verzweiffelte Unheyle verurſachet / daß die Abſtraffung viler Auffrühriſchen / biß annoch die Anſtiffrung neuer Tumulten nicht auß dem Wege raumen können: Was bey Außrottung der jüngſten Conſpiranten fürgangen / verhäle ſich alſo: Man entdeckete in dem verwichenen Monat Julii eine Verrätherey wider die Perſohn deß Sultans / worein die Häupter derſelben eine groſſe Anzahl Spahis vnd Janitſcharen / die in der Gegend der ſiben Thürne zuſammen kamen / mit eingewickelt hatten. der Primo-Vezier vnterbracht derſelben Außführung durch ſchleunige Abſtraffung diſer Auffrührer. Dem vngeachtet / verſchworen ſich nachgehends widerumb etliche Officirer von diſen zweyen Sorten Soldaten zuſammen / die / wie man glaubet / durch den Jenghen-Baſſa vnd Sultanin Haſſeki / Mahomets deß Vierdten Gemahlin darzu angeſtifftet / die Form der Regierung zu verändern. Diſe hatten das Feſt Beyram / oder der Türckiſchen Oſtern zu Außführung ihres Fürnehmens erwählet. Diſes Feſt währet drey Tag. Den erſten gehet der Groß-Sultan nach alter Gewonheit / in Begleitung deß Groß-Veziers vnd aller der fürnehmſten Officierer deß Divans vnnd Serails in die Mosque S. Sophia / den andern Tag auff dergleichen Weyſe vnd mit eben den Ceremonien

monien die Mosqué von Tophana / vnnd den dritten der von Youb zu beſuchen. An den letzten diſer Tage hatten die Auffrührer beſchloſſen / den Primo Vezier niderzuhauen / deß Sultans ſich zu bemächtigen / vnnd wider ins Gefängnuß / wo man jhn herauß geholet / zu bringen / vnnd den Muſtapha / Mahomets deß Vierdten älteſten Sohn auff den Thron zu ſetzen. Diſes Deſſein war mit ſo groſſer Geheim / vnangeſehen über 200. Perſohnen darinnen begriffen waren / geführet / daß der Groß-Vezier nicht eher als den erſten Tag vor dem Feſt Kundſchafft davon erhielte. Er hatte / wie der Gebrauch iſt / eine groſſe Mänge Schüſſeln mit Reiß bereiten laſſen / bey ſeiner Widerkunfft auß der Mosque die Janitſcharen damit zu tractiren. Sie weigerten ſich aber zu diſem Tractament zu kommen / ja auch jhre Officirer ſchlugen es ihm auff eine gantz vngeziemende Weiſe vnd mit trotzigen Worten ab / daß er vngeachtet ſie jhm das Leben errettet / jhnen jhre Bezahlung auffhielte / vnd ſie über das übel tractirte. Der Vezier / ſonder ſich zu entluſten / bezeigete / daß er / wie er jhnen verbunden wäre / nicht vergeſſen / vnd verſprach ihnen darneben / ſo bald der Tribut auß Egypten wurde ankommen ſeyn / ſie zu vergnügen / vnd vermahnte die Officier / die er abſonderlich zu ſich kommen ließ / das Reich durch Erweckung neuer Troublen doch nicht in das äuſſerſte Verderben zu ſetzen. Etliche / die entweder durch ſein Verſprechen ſich gewinnen / oder durch ſein Trohen ſich forchtſam machen laſſen / entdecken jhm die gantze Conſpiration / vnd zeigten jhm an / daß der Janitſcharen Aga vnd der Kiaja Bey die Häupter derſelbigen wären. Der Vezier begab ſich hierauff zu dem Sultan / gab jhm darvon Nachricht / vnd veranlaſſete denſelben nicht auſſerhalb deß Serrails zu erſcheinen ; er ſelber aber begab ſich nach den Seinigen vnd entbotte / nachdem er von dem Sultan Vollmacht / die jenigen / ſo ſich wider den Käyſer zuſammen rotirt / zu ſtraffen / bekommen / den Janitſcharen Aga vnd den Kaja Beja vor ſich / verwieß ihnen ihren Meineyd / vnd ſagte / daß der Groß-Sultan es ihnen / ob ſie es ſchon nicht werth wären / ſchenckete / vnd allein den erſten nach Van / den andern nach Trebiſonde relegiret, vnd lieſſe alſofort den Aga nach Scutari / den Bey aber nach dem Caſtel von der ſchwartzen See bringen / vnnd wurde der Machmoud Aga Chiaus Baſſa zum Janitſcharen Aga gemacht. Folgends verſamblete der Groß-Vezier ſeine Freunde / vnnd die beyden Officierer / deren Treue jhm nicht verdächtig war / ſetzte ſich zu Pferde / vnd ohngefähr 800. Mann / die er in etliche Partheyen vertheilet hatte / ſtellete ſich als das Haupt vor die eine / vnd gab die andere dem neuen Aga vnd Gabedgi Baſſa zu commandiren : Sie marſchirten durch alle Straſſen der Statt / vnd drungen ohne Verzug in die Häuſer der Conſpiranten / vnd maſſacrirten ſolche / ehe ſie ſich zur Wehr ſtellen konten / die in den Gefängnuſſen waren /

wurden

wurden auch vmbgebracht/vnd die todten Leichnam andern zum Spiegel auff die Strassen geworffen. Der Groß-Vezier continuirte zehen Tage nach einander die Ronde zu thun/ vnd sandte nach den Provinzen Ordre; Unterschidliche von denen/die an diser Conspiration mit schuldig waren zu tödten. Den 3. passato wurde ein Befehl/ wodurch verbotten wurde bey Leib vnnd Lebens-Straffe an keinem Orth deß Nachts zusammen zukommen/ publicirt: Disen Befelch exequirte man so scharff/daß alle/die man eine Stunde nach der Sonnen Untergang beyeinander findet/durch die Soldaten/die als arme Leuthe bekleydet sind/ vmbgebracht worden. Diſe Serenge hält die Auffrührer im Zwang/ gleichwol beforget man sich neuer Unruhen/ weil der Groß-Vezier die fürnembsten Häupter nicht hat tödten lassen. Der Tribut auß Egypten 2535. Beutel außmachend/ kam etliche Tage hernach an/ davon der Vezier 1500. Beutel zu Bezahlung der restirenden Monaten an die Janitscharen vnd an die Officierer der Artollerie vnd deß Serrails anwendete. Den 2. passato empfieng man Brieffe von dem Jenghin Bassa/deß Inhalts/daß seine Armee durch Verlauffung der Soldaten dermassen geschwächet/ daß er sich nit starck genug befindet Belgrad zu entsetzen/oder im Felde zu bleiben/ wo er nicht eyligst mit Gelt vnd Volck verstärcket würde. Auff diſe Zeitung hat ihm der Groß-Vezier alsbald 300. Beutel vnd den 15. passat. 4000 Janitscharen vnter vertrauten Officierern zugeschickt. Heute hat der Groß Sultan seine Zelte bey dem Serrail vom Daoud Bassa auffschlagen lassen/vnd beschlossen den 4. Septemb. auffzubrechen. Er soll 5. oder 6. Tage in seinen Zelten bleiben/ vnnd die Trouppen/so noch in diser Statt übrig/ bey seiner Perſohn campiret halten/ ferner nach Adrianopel gehen/vnd den 20. passato allda anlangen/ vnd wie das Gerüchte lauffet/im Vor-Jahr seine Trouppen nach der Ungarischen Seyte commandiren. Der Groß-Vezier sorget Tag vnnd Nacht die nothwendigen Gelt-Summen zu der bevorstehenden Campagne zusammen zu bringen/ vnd hoffet/daß die Einkünfften diſes Jahr/der überschuß von den Egyptischen Tribut vnd der Extraordinar. Aufflagen auff den Toback vnd Getränck ihm Geld genug auffbringen werden. Diſe Zuberreitungen geben Anlaß zu glauben/ daß die Gedancken Fride zu machen/ so nahe noch nicht seyn.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wienn/ Vngarn/ Undern Pfaltz/ Engeland/ vnnd Meynstromm/ ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn/ Pfaltz / Engeland vnd Maynſtromm / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 11. December.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 5. December.

DEnen ins Reich abgeschickten Kaiserl. Regimentern / ist alles gemessen anbefohlen worden / den Marsch dahin zu beschleinigen / nicht ohne ist / daß dieselbe bey disen kalten vnd feuchten Wetter / schwäre Strapatzen außstehen.

Herr Baron Zierowsky stehet in procinctu von hier auff seine Lands-Hauptmannschafft zu ruck zu kehren / vmb seine Raiß auff den Polnischen Reichs-Tag als Kaiserlichen extraordinari Envoye zu beschleinigen.

Mit der Türckischen Gesandschafft stehet es in vorigen Terminis / vnd weilen annoch keine Antwort weder von dem König in Polen / weder von der Venedischen Republic über die Fridens-Tractaten zu ruck kommen / als kan man præcise nicht ergründen / wohin Ihrer Kaiserlichen Majestät Intention in hoc passu collimirt, allermassen dieselbe ohne würcklicher Concurrentz Ihrer hohen Alliirten / in die geringste Fridens-Tractaten sich einlassen wollen: Man haltet darfür / daß Ihre Majest. den Krieg wider die Ottomanische Porten zu continuiren / vnd zu gleich eine Armee wider den König auß Franckreich auff den Reichs-Boden zu stellen gesinnet / worzu dann die Kaiserliche Hof-Cammer nit allein zu Außrüstung / sondern zu Erkauffung

aller

aller nöthigen Kriegs-Requisiten bereits alle nöthige Dispositiones gemacht / also daß Ihre Kaiserliche Majestät in künfftigen Frühe-Jahr eine Armee von 30000. Mann pro Defensione Imperii / vmb so vil mehrers die Chur- vnd Fürsten deß Reichs pro Causa Communi zu einer Ernsthafften Kriegs-Verfassung anzufrischen / wider Franckreich abzuschicken / allerdings resolviert seynd.

Verwichenen Montag seynd Ihr Excellentz Herr General Max von Starnberg gewester Comendant zu Philippsburg allhier angelangt / vmb Ihro Kaiserlich Majestät wegen Belägerung vnd Ubergebung selbiger Vestung Relation zu thun.

Der Obrist Kriegs-Commissarius von Falckenhan ist auß Ungarn hieher beruffen / vnd darauff nach Ulm mit disem Befelch abgeschickt worden / damit er die Magazin-Häuser mit Proviant vnd nöthigen Kriegs-Requisitis versehen / vnd alles das was zu Einrichtung eines starcken vnd scharffen Kriegs nöthig / zeitlich verschaffen soll.

Auß Dantzig / vom 13. dito.

Der Preusische Land-Tag wird künfftige Wochen seinen Anfang nemmen: Underdessen hat der Bischoff von Culm durch seine Leuthe einige diser Burger / welche vergangne Wochen von hier nach Thoren fahren wollen / vnder Weeges angehalten / vnd sie gefangen nach Culm-See bringen lassen: Was nun hierauff erfolgen wird / vnd wie solches die Stände auffnemmen werden / stehet zu erwarten.

Auß

Auß der Pfaltz / vom 29. November.

Es haben bereits vnderschidliche Herren Camerales dero Mobilien von Speyer den Rhein hinab auff Franckfurt gesandt / vnd seynd auch einige in Person gefolget. Monsieur de la Grange ist den 26. dises zu Heydelberg angelangt. Man sagt / daß die Frantzosen zu Heylbrunn auß einer Kirch ein Magazin gemacht / vnd in einer andern dero Gottsdienst verrichten wollen. Es verlautet / daß der bekandte Langhans von Monsieur le Dauphin / vor dessen Abraitz in Franckreich / auff freyen Fuß gestellt / vnd selbigem von Monsieur le Duc von Duras ein Paß auff Straßburg vnd Basel seye ertheilet worden.

Auß Francken / vom 1. Decembr.

Bey Wertheim werden Täglich 2. Regimenter Sächsische Völcker erwartet / so ist man auch derer Kaiserlicher Regimenter so bey Eger gestanden / in der Gegend ehistens gewärtig. So gleich marschiert Herr General Tüngen mit 4000. Mann hinauß / vmb denen seythero in disem Land herumb vagierten Brennern / welche ein grosses Geld von Brandschätzung bey sich führen / den Paß zu verlegen / vnd jhnen die Beuthe wider abzujagen. Von Nürnberg hat man / daß die Frantzosen 5. Meil von selbiger Statt / bey der Vestung Liechtenau / 5. biß 6. Dörffer besagter Statt Nürnberg gehörig / in Brand gesteckt / vmb / daß gedachte Statt die begehrte Contribution gewaigert: Nun aber sollen disc Brenner wider zu ruck nach Dünckelspil marschieret seyn.

Vom

Vom Rheinstromm / den 2. dito.

Das See-Monstrum / oder wie einige darfür halten / See-Pferd / so vor etlich Wochen mit einem grossen Geräusch / vnder Zuschauung vil hundert Menschen im Rhein sehr schnell bey Bonn vorbey passieret / ist seythero bey Oppenheim vnd Worms ebenfals gesehen / vnd einige Schuß nach selbigem gethan worden / detzgleichen wird mit jüngsten Brieffen von Straßburg berichtet / daß es auch daselbst vorbey passiert / vnd vnderschidliche Schüsse nach selbigem / doch ohne Effect geschehen: Ob nun die Erscheinung solcher vngewöhnlichen Thier diser Orten etwas Ominoses nach sich ziehen wird / dörffte die Zeit entdecken. Dises Meer-Wunder übertraff in der Grösse ein Pferd / ware gleichsam einer schwartzen Farb / vnd hätt ein überauß verwunderlich grossen Kopff / das Maul auch jmmer auffgesperrter / mit sehr langen Ohren oder vilmehr Hörnern / auch mit einem langen vnd braiten Schwaiff / den dises Thier jmmer in die Höhe hielte.

Vom Maynstromm / den 4. dito.

Diser Orten liget alles voller Reichs-Völcker / vnd sihet man Täglich deren mehr weiter hinab marschieren / welches sämbtlich ein außerlesenes Volck ist. Jhro Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen seynd den 1. dises zu Aschaffenburg über die Brucken passiert / vnd haben dero Haupt-Quartier selbige Nacht zu Schoffheim gehabt / in Aschaffenburg aber seynd 1100. Mann zur Guarnison gelassen worden. P. S. Gleich jetzo kombt Bericht /

richt/ daß der Chur-Sächsische Marsch auff Rotenburg zugehe/ Franckenland von den Frantzosen zu säubern.

Auß Cöln/ vom obigen dito.

Das Gülcherland ist aller Orten sehr vor Sengen vnd Brennen beförchtet/ indem jhnen angesagt worden/ sich mit der begehrten Contribution einzustellen: Weilen nun die Früchte auff dem Lande im geringen Werth/ auch kaum zu verkauffen seynd/ als ist vnmöglich solch Geld zusammen zu bringen. Vorgöstern seynd allhie die übrigen 8. Compagnien Junggesellen gemustert/ in beyseyn deß Herrn General Beck; Man will auch sagen ob solten künfftige Wochen noch 800. Münsterische Völcker hier einkommen. Haagische Brieff melden/ daß den Holländischen Kriegs-Schiffen angedeutet seye/ die Frantzosen aller Orten als Feind zu tractieren/ continuiret.

Holländische Brieff vom 4. dises melden/ daß allda in 4. Ordinarien keine Brieff auß Engeland angelanget/ selbigen Morgen aber wäre ein klein Schiff zu Amsterdam von dannen ankommen/ mitbringend/ daß die Königliche Armee in Irr- Schott- vnd Engeländer bestehend/ mit der Holländischen Armee geschlagen/ es wären aber die Schotten dem König abgefallen/ vnd hätten also die Holländer Triumphieret/ worauff gar vil Wägen mit Todten vnd Blessierten zu Londen eingebracht worden/ vnd seye deß Printzen Armee nunmehro über 70000. Mann starck/ in lauter Wehrhafften Leuthen bestehend/ welche willens wären Londen zu

atta-

attaquieren. Die Königin mit dem Printz von Wallis befindet sich zu Witthal / allwo jhn eine Guarde von 7. biß 8000. Mann beschützet / solte aber die Gefahr anwachsen / so würde er sich nach Portsmouth oder gar in Franckreich salvieren.

Auß Franckfurt / vom 6. dito.

Vorgöstern langte die Chur-Fürstliche Maintzische Jacht nebst vnderschidlichen Schiffen / mit Jhr Chur-Fürstl. Gnad. sämbtlicher Hofstatt vnd allerhand Mobilien allhier an / welche göstern weiter hinauff nach Steinheim geführt worden / allwo Jhr Chur-Fürstl. Gnad. von Maintz disen Winter über zu residieren willens seyn sollen. Von Straßburg hat man / daß daselbst vil Munition-Wägen durchpassiert / vnd habe es das Ansehen daß Rheinfelden oder eine andere von den Wald-Stätten Bombardieret werden solte / hingegen hatten die Herren Schweitzer bereits 15000. Mann zusammen gezogen / vmb dises Vorhaben nach aller Möglichkeit zu verhindern. Von Maintz wird berichtet / daß der General Monsieur von Monclas vor etlich Tagen / vnter Lösung der Stucken / allda angelangt / vnd habe selbiger vorgöstern die Vestung Rüsselsheim (welcher Ort von den Frantzosen noch starck besetzt ist) in Augenschein genommen.

Auß Londen / vom 26. November.

Seine Majestät bekommen Täglich Curriers auß dem Westen / die Zeitungen aber / so sie mitbringen / verursachen bey derselben wenig Freud. Der Printz

von

von Oranien ist an allen Orten mit unbeschreiblicher Freude und Ehrerbietigkeit empfangen worden / und seynd vil Lords zu Ihro Hoheit gekommen / umb zu bitten / daß sie dero hohe Personen nicht so sehr hazardiren möchten / mit vermelden / sie hätten vor sich genug gethan / und würden die Pairs das übrige alles außmachen. Der König / so seine Armee selbst commandieren will / hat den Printz von Wallis dem Rath auff das höchste recommandiret. Der Lord-Cantzler / welcher die meiste Schuld hat an disem Unheil / so jetzund dises Reich drucken / ligt auff der Hinfahrt / und wird schwerlich erleben / daß dise angesteckte Flamm außgelöscht werde.

Auß Rotterdam / vom 27. dito.

Man hat allhier sichere Nachricht von Londen / daß die Bischöffe auff Ersuchen deß Königs gewaigert haben / die Declaration deß Printzes von Oranien unduchtig zu erklären / sondern hingegen einstimmig außgesagt / daß sie ihre Mainung hierüber nicht eher / als vor einem freyen Parlement entdecken könden / welches dem König sehr hoch mißfallen. Dem Printz seyen dato bereits drey Provintzien / als Cornwal / Devonshire und Wilshire zugefallen. Der König hätte eine eigene Compagnie vor Seine Person geworben gehabt / so aber zum Printzen übergangen / auch hätte der Lord Dartmouth dem König hinderbracht / daß von der gantzen Flotte nur sechs Schiffe wären / so sich gegen die Holländer defendieren wolten / und dörffte man selbigen doch auch nicht recht trauen.

Digitized by Google

Num. L.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 13. Decemb.

Auß Cölln / vom 27. November.

LOndiſche Brieffe melden / daß ſelbiger König mit denen Holländern alles in Güte beylegen / vnd ſo dann ins geſambt wider Franckreich agiren wolten / indem die Herren Staaden jhre Capers bereits beordert / auff die Frantzöſiſche Schiff zu creutzen / vnd alles hinweg zu nehmen / was ſie nur bekommen können. Sonſten haben die Frantzoſen vom Gülherland 200000. vom Bergeland 100000. vnd von hieſiger Statt 300000. Rthl. Contribution begehrt. Vorgeſtern hat man allhier ein Kayſerl. Mandat angeſchlagen / daß alle die / welche dem Cardinal von Fürſtenberg oder den Frantzoſen Gehorſamb leiſten / oder was verſchaffen / in die Kayſerl. Acht erkläret ſeyn.

Von Regenſpurg / den obigen Dito.

Verwichenen Donnerſtag ſeynd deß Herrn Adminiſtratoris zu Würtenberg / nebſt dero FrawGemahlin Hochfürſtl. Durchl. Durchl. vorhero aber die Fürſten von Hohen-Zollern / vnnd Marggräfin von Baaden mit viler Bagage vnd Leuthen / hier ankommen / geſtern ſeynd 9. Eſtandarten Chur-Bayriſche Tragoner vnter Führung Herrn Grafen von Arch hierdurch marchirt / ligen heut ſtill / vnd gehen Morgen gegen Newmarck. Jhro Königl. Majeſt. in Schweden haben ſich durch hieſigen Dero Geſandten würcklich pro Patria erklären laſſen.

Von Rotterdam / den vorigen Dito.

Von Algiers hat man allhier Zeitung / daß ſelbige Nation alle die Frantzoſen lebendig in die See geſchoſſen haben; Die

Digitized by Google

Frantzösischen Flüchtlinge/so genommen gewesen/wären auff Vorbitte deß Englischen Consul frey erklärt worden. Man sagt allhier vor gewiß/daß 3000. geflüchtete Frantzosen in Engeland in das Lager vnd zum Herrn Printzen von Oranien gekommen seyn. Bristol habe sich vor selbigen erklärt/vnd werde zu Jarmuyden offentlich auff deß Printzen von Oranien Gesundheit getruncken; Wie es ferner ergehen wird/verlangt man zu vernehmen.

Auß Ambsterdam / vom obigen Dito.

Mit so gleich auß Engeland angelangter Post haben wir Zeitung/daß der Herr Printz van Oranien schon tieff ins Land mit seiner Armada avancirt ist/ vnd sehr grossen Zulauff der Englischen Nation hat/weßwegen sich schon 5. Provintzien an denselben sollen ergeben haben. Die Englische Flotte habe sich widerumb nach Londen retirirt/vnd weil das Volck nicht gegen die Holländische Nation fechten wollen / als hätte der Admiral/nebst dem Volck die Kriegs-Schiffe verlassen/welches in disen Landen grosse Frewde verursachet. Von Brüssel wird geschriben/daß der König in Franckreich den König von Spanien zum Mittelsmann über die Differentien mit Teutschland ersucht habe. Der Cardinal von Fürstenberg hat Expressen abgefertiget/nach Pariß/vmb dem König zu remonstriren seine Gefahr/ durch den Ernst der Teutschen / vnd die eylfertige Expedition vnd Annäherung der Alliirten Trouppen am Rhein.

Auß Hamburg / vom obigen Dito.

Die importantesten Zeitungen hat man jetzo auß Engeland vnd dem Römischen Reich zu vernehmen: In Norden vnd diser Orten/ist es GOtt Lob/still/ ausser daß die Schwedische vnd Lüneburgische Werbungen dergestalt fortgesetzt werden/ als bey Menschen gedencken jemalen mag geschehen seyn/wie sie dann auff allerhand Art vnd Weise die Mannschafft an sich ziehen. Im Mecklenburgischen vnd Pommerischen/wie auch Bremischen/wird für die Cron Schweden auch starck geworben/so/daß dem Ansehen nach/auff den Frühling ein blutiger Krieg obhanden ist.

Auß Francken / vom vorigen Dito.

Berichte/daß einige Bawren von Zollbach/eine Stunde von Uffenheimb / nicht ferm von der Rotenburger Land-Wehr / sambt

jhren Pferden flüchtig nach Kützingen kommen/mitbringend daß die Frantzosen an der Land-Wehr die Zäune vmbgehauen/ eingebrochen/vnd 9. oder 10. Dörffer in Brand gesteckt/worunter die Bawren eygentlich erkandt / daß es Gottenhofen / Sandhofen / Strüdveld / Haarbach / Dückelhausen gewesen / vnd völlig abgebrandt. Nach 6. Uhren kombt Zeitung/daß Gebsattel auch von Grund abgebrandt/vnd beförchtete man/ daß es Morgen gleichfals Uffenheimb gelten werde.

Von Newhof / den 28. Dito.

Vor die 52. Chur-Sächsische Ammunitions-Wägen werden 500. paar Ochsen zum Vorspann verlangt / bey welchen 400. Wagen-Pferde seynd; Heute ligen sie allhier still/werden aber Morgen fortfahren vnd die gerade Land-Strasse durch Steinaw nehmen; Sie werden von einer Compagnie Soldaten convoyret / vnnd befindet sich auch ein Ober-Commissarius darbey; ein Theil von der Sächsischen Artillerie / so noch zu Naumburg gestanden/folget nach/vnd hält man darvor/daß sie eben diſe Route halten werde/wie die jetzt voran passirende Ammunition; wiewol andere wollen/ sie werde durch Würtzburg vnd ferner zur Armee geführet werden / wovon aber die Zeit das gewisseste lehren wird.

Auß Nürnberg / vom 2. December.

Gestern seynd vmb Ferrieden 2600. Frantzosen gestanden/ fordern von selben 20000. Gülden / haben bereits daherumb vnnd vmb Liechtenaw einige Dörffer verbrandt/ deßgleichen vmb Wendelstein beschehen/seynd willens näher anhero zuruecken.

Auß Pariß / vom obigen Dito.

Bey der Belägerung Mannheimb/so die Unserigen erobert / ist vnter andern der Graf von Mornay / deß Hertzogs von Monchevreuli Sohn/vnd Monſ. de Monlidar/Herr von Ardene/ todt grschossen worden / welcher erste bey hiesigem Hof sehr/der andere aber noch mehr bedawert wird/weil er über 20. Jahr lang in deß Königs Armeen gedienet hat. Die Armateurs von diſem Königreich erbieten sich an/alle die Küsten zu bewahren / wann man jhnen die jenige Beuthen / welche sie durch jhren Degen erstritten/lassen würde. Zu Toulon vnnd Brest seynd 12. Kriegs-Schiffe/welche Ordre bekommen haben/außzulauffen/vmb sich mit andern auff der Rhede von Cadix zu conjungiren/ vnd daselbst biß auff newe Ordre zu verbleiben.

verbleiben. Man arbeitet mit groſſem Ernſt/vmb den Haven von Cete / vnd den Königl. Canal zur Perfection zu bringen.

Auß Madrit/ vom 7. November.

Die regierende Königin/iſt von jhrer Unpäßlichkeit/wegen der Kinder-Blattern / wider bey vollkommener Geſundheit / vnd hat ſich am Sambſtag nach Retiro begeben; Selbigen Tag hat ſich der König nach Eſcurial erhoben/vmb ſich dorten vnd in dem Wald von Segovia mit der Jagd zu erluſtiren. Vergangene Woche iſt deß Gouverneurs von Oran/Don Felix Nieto de Silva Sohn/ mit Brieffen von ſeinem Vatter vnd von unterſchidlichen andern Perſonen / allhier angelangt / mit Nachricht/daß die Mohren ſich endlich von dannen in jhr Land mit jhrem Geſchütz / Munitionen vnnd andern Kriegs-Gezeug / zurück gezogen/ vorhero aber etliche Meilen in die Ronde alles zerſtörret hätten ; alſo daß ſolcher Platz gänzlich von der Barbaren Blocquirung befreyet iſt.

Auß Conſtantinopel / vom 13. September.

Nachdem hieſiger Hof reſolvirt hat / nach Adrianopel zu gehen verreyſete Mahomet/weyland Groß-Sultan/mit ſeinen Söhnen/ſeinem Bruder/vnd der Sultanin Valide/den 3. diſes/ mit einer kleinen Suite/ von 200. Boſtangis begleytet / nach dem Lager-Platz. Den 4. verlieſſe der Groß-Sultan/nachdem er die gewöhnlichen Ceremonien von Corban oder Opffer(welches gemeinlich zu Erhaltung eines glücklichen Fortganges / oder Reyſe/oder Vornehmung geſchihet/ durch Schlachtung vnd Außtheilung von Schaafen an die Armen) in der Moſchee von Ayub vollbracht hatte/in einer groſſen vnd gewöhnlichen Cavalcade diſe Statt/vnd gienge nach dem Lager bey Daout Pacha/ſo ein Serrail oder Schloß deß Groß-Sultans/ eine Meile von diſer Statt iſt/vnd vmb welches rings herumb ſeine Zelten geſchlagen ſeyn: Er ſchläfft gewöhnlich im Palaſt/ vnd komt Nachmittags in die Zelten: Morgen wird er auß dem Lager nach Adrianopel abreyſen. Die Zeitungen/die wir auß Ungarn empfangē/ſeynd ſehr ſchlim: Man ſagt/dz der Jeſen Baſſa mit den Tartarn von Budziac/vnd der Teckely/wegen Theilung einiger Beuthen/auff dem flachen Land rund vmb Demir Capee (einer conſiderablen Paſſage über die Donaw) Streite gehabt haben/ſo daß der Teckely mit ſeinem Volck ſich von jenem getrennet/daß die Tartarn nach Nicopolis gegangen/vnd er/nach diſer Gegend kom̃end/bereits zu Sophia angelangt ſey.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Eee. Num. 51. 18. December.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderſchidlichen Orthen.

Auß Wien/ vom 9. December.

MAn hat über Sibenbürgen auß der Wallachey ſichere Nachricht/ daß ſelbiger Hospodar mit Todt abgangen / vnnd ſtracks darauff dem Brankovanu geweſten Wallachiſchen Regierungs Cantzler mit außſchlieſſung deß verſtorbenen Fürſtens Sohn/ daß Fürſtenthumb anvertraut worden: der vnverhoffte Todtfall ermelten Fürſtens thut die fernere Rayß der Wallachiſchen Geſandtſchafft hieher retardiren/ allermaſſen dieſelbe nothwendig eine newe Vollmacht vnd Inſtruction von dem jetzt regierenden Fürſten erwarten muß. Sonſten iſt ſo wol vom König in Pohlen als der Venediſchen Republic über die von Jhro Kayſerlichen Majeſtät einem vnd anderen Theil beſchehene Notification wegen Ankunfft der Türckiſchen Geſandſchafft vnd jhrer Commiſſion die außführliche Antwort hieher überſchickt worden/ mit beygefügter Verſicherung/ daß erwehnte Republic ehiſtens einen Bevollmächtigten herauß zu ſchicken reſolvirt hatte: nit weniger auch der König in Pohlen verſprochen / bey diſem bevorſtehenden Reichs-Tag die Sach ſeinen vntergebenen Ständen zu proponiren, in deſſen aber einen Envoye mit genugſamer Vollmacht ehiſtens herauß zu ſenden / wie dann Er alſo gleich einen expreſſen Currier in Moßkau an die Czaren als ſeine Allirten/ vmb jhnen von einem vnd andern Parte zu geben abgefertiget. Dörffte alſo die Türckiſche Geſandſchafft wol ehiſtens zu der Kayſerlichen Audienz gelaſſen werden. Auff den Außgang

diſer

diſer Geſandſchafft Commiſſion thun die blocquirte feindliche Veſtungen in Ober vnd Nider-Ungarn alle jhre Hoffnung ſtellen/ vnd ob ſie gleich in der äuſſerſten Noth ſtecken/ wollen doch die Commendanten zu keiner Ubergab ſich verſtehen. Der General Wachemeiſter Heußler hat ſich erbotten ein Regiment Dragoner auß aigenen Mitteln zu werben/ doch mit diſer Bedingnuß/ daß es in 10. Jahren weder reducirt noch abgedanckt werde/ vnd ſelbes ſtets vnter ſeinem Commando ſtehen ſolte.

Auß Venedig/ vom 3. December

Endlichen hat man allhier Brieff auß Morea / daß die Unſerige nach einem harten Sturm/ ſo ſie den 12. October auff Negropont gethan/ in Anſehung geß grauſamen nachtrucklichen Widerſtands/ ſo ſie darvor empfunden/ deß Volcks zu ſchonen beſchloſſen/ die Belägerung auffzuheben/ hätten demnach die ermüdete Pferde nebſt dem Geſchütz 4000. Mann geſunder Leuth/ vnd 3000. Verwundter vnd Krancken zu Schiff gebracht/ vnd ſeynd mit ſelbigen nebſt dem Printzen von Braunſchweig/ Würtenberg / Heſſen Darmſtatt vnd Touraine glücklich allhier angelangt/ ſie machen jetzt die Concumatiam in vnſerm Lazaret/ weil nun diſe Veſtung von vnſerm Geſchütz vnd Bomben greulich ruinirt/ als hält vnſer Herzog/ ſo in Morea verbliben / inſtändig vmb newen Succurs an Volck/ Geſchütz vnd Schiffen an / ſolchen Platz auffs newe zubelägeren/ ehe dann ſich ſolcher wider erholet. Mit dem Schiff St. Johann Baptiſta iſt auch die verwittibte Gräffin von Königsmarck mit überkommen/ vnd ſagt man/ daß ſie ſich allhier mit einem vornemmen Cavalier verheurathen/ vnd zugleich die Religion ändern werde.

Auß der Pfaltz/ vom 10. dito.

Geſtern bin ich zu Heydelberg geweſen/ allwo ich geſehen/ daß die Frantzoſen wegen der mit vngeſtüm geforderten Quartier-Gelder endlich Gewalt gebraucht/ vnd etlichen Räthen/ auch Rathsherrn vnd Burgern der Statt/ 6. biß 10. Reuter vor die Häuſer geſchickt/ welche ſich mit Gewalt in dieſelbe getrungen/ nicht allein zu eſſen vnd den beſten Wein gefordert/ ſondern was ſie an Hünern/ Gänſen/ Enten vnd dergleichen Geflügel in den Höfen vnd Häuſern gefunden/ eygenmächtig todtgeſchlagen/ vnd in den Stuben abgeſtochen/ auch die Leuthe gezwungen/ jhnen ſolche zu braten vnd zu kochen. Den Wein/ ſo jhnen nicht geſchmeckt haben ſie außgegoſſen/ Gläſſer zerſchmiſſen/ geſcholten vnd geſchmähet/ vnd ſonſt allerhand Inſolentien getriben/ vorgebende/ ſie hätten von jhrem Officier Ordre auff Diſcretion in den Häuſſern zu leben/ biß das angeforderte Geld gelieffert würde. Als man nun einige Deputirte zum Commiſſario/ Commendanten/ vnnd andern Officirern geſandt/

ſandt / vnd ſich über ſolches hartes Tractament beſchwäret / dabey anführen laſſen / daß ſolches directe wider die Capitulation lieffe / hat ſolches alles nichts helffen wollen / ſondern das Geld war die Loſung ; Ja der Commiſſarius hat außtrucklich geſagt / ſie kehreten ſich an keine Capitulation. Als man nun ſolches Procedere geſehen / hat man zu einiger Beyſteuer reſolviren vnd verſprechen müſſen / deß folgenden Morgens 1000. Reichsthaler zu erlegen ; Darauff ſind die Soldaten zwar auß den Häuſern zuruck geruffen worden / ſelbige aber haben durchauß nicht weichen wollen / biß ſie ſatt gefreſſen vnnd geſoffen / als ſolches geſchehen / haben ſie die Officirer mit Gewalt außtreiben müſſen. Heute hat der Gouverneur vnd Commiſſarius ſagen laſſen / wo man vor 12. Uhren die 1000. Reichsthaler nicht lieffern würde / ſo ſolte ein jeder 12. Reuter ins Hauß bekommen / worauff das Geld gezahlet werden müſſen. Es dörffte aber wol bald etwas anders neues kommen.

Auß Cölln / vom 12. December.

Die Gülchiſche Unterthanen leben in lauter Forcht vnd Gefahr / laſſen deßwegen alle Nacht in vilen Dörffern rondieren / haben gute Schildwache außgeſtellt / vnd darff ſchier keiner in ſeinem Hauß verbleiben / doch iſt der von Franckreich ihnen gegebene Außſtand biß den 18. diſes verlängert worden. Die Holländiſche Völcker / ſo das Brennen der Frantzoſen in der Meyerey von dem Buſch verhindern ſollen / haben wegen groſſen Waſſers noch nicht über Rhein kommen können. Zu Coblentz werden ehiſter Tagen fünff Hanoveriſche Regimenter erwartet / vmb das Streiffen der Frantzoſen daherumb zu verwehren. Es iſt ſelbige Statt noch vor einer abermahligen Bombardierung befürchtet / ſo aber wenig geachtet wird / weil ſie es bereits gewohnet ſind.

Holländiſche Brieffe confirmiren / daß ſelbige Flotta 3. Frantzöſiſche Kriegs-Schiffe in Grund geſchoſſen / vnd 2. mit 200000. Pfund Sterlings vnd einigem Volck erobert / ſo dem König in Engeland zum Succurs gehen ſollen ; weilen nun diſer König von jederman verlaſſen / vnd die meiſten Milords haben wollen / daß er ehiſtens das Parlament beruffen ſolte / alsdann ſeine Sache beſſer außſchlagen würde / dörffte er ſolches wol ehiſtens thun müſſen. Die Königin mit dem Printz de Wallis, hat ſich von Portsmouth in Franckreich / wie einige Brieffe melden / begeben. Vor zwey Tagen hat Franckreich den Holländern zu Waſſer vnd Land den Krieg angekündiget / vnd zwar ſolches auß diſen Urſachen / weilen ſie eine Urſache mit ſeyen / daß der Cardinal von Fürſtenberg / nicht zum Ertz Biſchoff in Cölln wäre erwählet worden / indem der Graf von Avaux ſelbige offtmahlen erinnert / ſich in die Wahl nicht einzumiſchen / ſie aber hätten dem Römiſchen Reich ihre Völcker hergegeben.

gegeben. Holland hat resolvirt noch 3000. Dragoner zu werben; der Bischoff von Münster wird künfftig auch 12. biß 13000. Mann auff den Beinen haben.

Auß Coppenhagen/vom 22. November.

Von hinnen ist wenig zu berichten/weil alles nach dem Außschlag deß Holländischen Desseins wartet / nachdeme die Messures an disem Hofe dörfften genommen werden. Sonsten seynd hier so vil Officirer/ welche auff Dienste warten / daß es zu verwundern/ vnd haben 30. Capitäins bereits capituliret zu Fuß vnd 6. dito zu Pferde zu werben. Der neue Frantzösische Ambassadeur Monſ. Mortangie, welcher den vorigen/ der hier drey Jahr residiret hat / nemblich Monſ. Comte de Chiverny ablösen soll/ ist allbereit in aller Stille ankommen/ derselbe soll grosse Wexel mitbringen/vnd eine grosse Summa zu præsentiren in Commission haben/ wann man sich erklären will eine neue Off- vnd Defensiv- Alliantz zu schliessen / vnd würcklich mit dem Römischen Reich zu brechen / Ungeachtet aber derselbe allhier in sehr gutem Ansehen ist / auch die vorige Alliantz zwischen Franckreich vnnd diser Cron geschlossen / welche noch ohngefehr anderthalb Jahr zu lauffen hat / so wird er dannoch schwärlich etwas erhalten / sintemal diſe Cron nicht leicht gegen das Reich etwas vornehmen wird. Auſſer der grossen Summa / so von Franckreich Monatlich richtig zu zahlen angebotten/ so werden annoch vil andere Sachen præsentiret : Dagegen hat man von dem Reich grosse Promessen wegen der Hollsteinischen Sache/ vnd gibet man vns biß zu Ende diſes Jahrs Bedenckzeit / welches nun von beyden Theilen wird angenommen werden / lehret die Zeit / die meisten halten es mit dem letzteren / wann nur ein Expedient möchte außgefunden werden / wegen der Hollsteinischen Affairen / diſes kan versichern/ daß auff dem Holländischen Dessein alles reflectiret / wie dann bey Ankunfft der Hamburgischen Post allemahl geheimer Rath gehalten wird/worinnen Ihre Majestät sich Persönlich einige Stunden aufhalten.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wienn/ Vngarn/ Paris / Engeland / vnnd Meynstromm/ ꝛc. vorbeygangen.

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn/ Engeland / Pariß vnd Maynſtromm / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 18. December.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 12. December.

DJe Kaiserliche Kriegs-Verfassungen werden mit grossen Eyser vnd Fleiß fortgesetzt / vnd sollen alle Kaiserliche Regimenter zu Roß vnd zu Fuß mit Eingang deß künfftigen Monats Martii in allen complet gestellt werden. Was nun die Fridens Negotiationes mit der Türckischen Gesandschafft anbetrifft / kan man nichts aigentliches schreiben ; die Venedische Republic hat zwar Jhro Kaiserlich Majestät bedeuten lassen / daß sie ehistens einen Estats Secretarium / welcher doch von dem hier anwesenden Venedischen Ambassadeur gäntzlich dependieren solt / hieher abzufertigen resolviert habe / also daß man alleinig deß Königlichen Polnischen Gesandtens gewärtig / von dessen Ankunfft annoch nichts gewisses zu vermelden ist.

Die Moscowitter haben von der hieher abgefertigten Türckischen Gesandschafft bereits Nachricht gehabt / vnd daß dieselbe von der Ottomannischen Porten dahin instruirt seye / vnangesehen deß von der Cron Franckreich wider Jhre Kaiserliche Majestät vnd das Römische Reich resolvierten Friden-Bruchs / auff alle Weiß vnd Weeg den Friden zu schliessen / haben doch an Jhro Kaiserlich Majestät geschriben / vnd dieselbe ersucht / den Krieg wider die Ottomanische Porten zu continuiren /

mit

mit Versicherung / daß sie an jhren Orth nit ermanglen werden / die Krymeser Tartarn mit aller Macht anzugreiffen / vnd völlig auß Europa außzutreiben. Man muß doch in allweg verspüren / daß dises Hofs Intention dahin gestellt seye / den Krieg so wol wider Franckreich als die Ottomanische Porta zu prosequieren.

Auß Nider-Ungarn hat man diſe eigentliche Nachricht / daß die Türcken in Bosnien in grossen Schröcken stehen / auß Besorgung / daß sie bey diser Winters-Zeit von den Unserigen überfallen werden möchten / derowegen dann die Inwohner in Serraio jhre beste Sachen anderwertig in sichere Orth salvieren / vnd ist der General Piccolomini vorhabens ein mehrers gegen Bosnien zu tentieren / vnd das gantze Land in Contribution zu erzwingen.

Es suchet Franckreich durch grosse avantagieuse Promessen / so selbiger hin vnd wider bey denen Chur-Fürsten thun lässet / die Gemüther zu alieniren / vmb seinen Vortheil zu ersehen / so aber hoffentlich alles fehl schlagen wird.

Auß Pariß / vom 1. dito.

Die Marquisin von Lavardin hat Ordre empfangen / sich auß deß Papsts Landen / vnd nach Sienna zu begeben. Der Herr Gabaret wird mit 10. Kriegs-Schiffen vnd 6. Branders nach dem Canal gehen. Die Provintz von Languedoc wird über das Don graduit vor den König noch ein Regiment Tragoner werben.

Auß

Ein anders auß Pariß / vom obigen dito.

Alle Holländische Matrosen / welche zu Bordeaux vnd sonsten arrestiert gewesen / seynd nach Toulon vnd andern Orten geführet worden / vmb auff deß Königs Flotte vertheilt zu werden / die Catholische aber seynd in Freyheit gestellt / haben sich aber freywillig in deß Königs Diensten begeben. Alle Coimptoren vnd Effecten der Holländer / seynd geschlossen vnd versigelt. Der Hof ist sehr chagriniret über die Affairen von Engeland / weil man nicht vermeynt gehabt / daß das Vorhaben daselbst so guten Succeß haben solte.

Auß Aachen / vom obigen dito.

Ein sicherer Leutenant / in Diensten deß Cardinals von Fürstenberg / so außgangen Volck zu werben / forcirte vnder Weegs zween Spanische Soldaten / vmb Dienste zu nemmen; Als sie nun mit einander über die Gangelsche Heyde marschiret / vmb noch mehr Soldaten zu bekommen / vnd vnder Weegs ruheten / zeigete jhnen der Leutenant mit seiner Flinten / wie die Soldaten deß Cardinals exerciert würden: Hierauff begehrte der Soldat die Flinte vom Leutenant / mit Vermelden / er wolte jhm die Exercitia auff Spanisch zeigen: Setzte jhm aber alsobald die Flinte auff die Brust / mit Betrohung / Er solte seine Kleider außziehen / vnd jhm sein Werb-Geld geben / oder er wolte jhn tod schiessen / welches der Leutenant endlich mit viler Protestation thun müssen. Hierauff namen die Soldaten die Beuthe / vnd sagten zum Werber /

ber / er könde nun sicherlich sagen / wie die Spanische Soldaten jhre Militarische Exercitia macheten.

Auß dem Haag / vom 2. December.

Der Königliche Schwedische Extraordinari Gesandte / Graf von Orenstern hat seine Ankunfft Jhro Hochmögenheit / zu wissen gemacht / vnd empfängt die Visiten von denen Grossen / wird derowegen in kurtzem offentliche Audientz bey den Herren Staaden haben. Der Capitain eines Englischen Schiffs / welcher von Portsmouth zu Rotterdam angelangt / berichtet / daß vil vornehme Engländische Herren mit jhren Völckern zu dem Printzen von Oranien / nebenst einem guten Theil der Königlichen Völcker gestossen seyen / so / daß dieselbe seythero Seiner Hoheit Ankunfft / in die 12. oder 14000. Mann abgenommen / vnd daß hochgedachter Printz mit 24000. Mann nach Bristol marschiere. Gleich jetzo vernimbt man von Zürichsee in Seeland / daß daselbst ein kleines mit Austern geladenes Schiff von der Tems angelanget / mit Bericht / daß bey seiner Abraiß von Londen / daselbst alles in höchster Confusion vnd Verwirrung gestanden / vnd alle Kramläden zugeschlossen worden / weil die Handwercks-Gesellen vnd Lehr-Jungen einen Auffstand erreget / welches alles diser Capitain mit Augen gesehen / vnd daß der Printz von Oranien mit einer sehr starcken Armee gerades Weegs auff Londen zugehe. Ferner meldet diser Capitain / daß die Holländische Flotta Portsmouth belägert / woselbst es zwischen den

den Englischen vnd Holländern ein blutiges Gefecht abgeben / wobey aber jene den kürtzern gezogen / so / daß sie sich mit grossem Verlust zu ruck nach Londen begeben. Der Spanische Extraordinari-Gesandte / Monsieur Colonne / hat / wie man sagt / einen Currier von Madrit erhalten / mit Bericht / daß die Gallionen den 7. November glücklich zu Cadix eingelauffen. Ingleichem hat der Chur-Brandenburgische Extraordinari-Envoye einen Expressen von seinem Chur-Fürsten empfangen / mit Befelch / denen Herren Staaden zu wissen zu machen / daß er nechster Tagen zu Wesel seyn werde; deme dann Ihr Hochmögenheit einige Deputirten entgegen schicken wollen / denselben in ihrem Namen zu complimentieren.

Auß Riga / vom 21. November.

Ein Frantzoß / le Baron von Matpiß / so sich eine geraume Zeit allhier auffgehalten / als er bey letzter Post vernommen / daß Philippsburg an die Frantzosen übergangen / hat zum Zeugnus seiner Freuden / auff einem in der Düna gelegenen Holm / Süheholm genannt / ein klein Feuerwerck angestellet gehabt / vnd vnder andern dise Wort anzünden wollen / Vive Louis le Grand: Ehe er aber nebst andern anwesenden Frantzosen solches zum Effect gebracht / haben sich ein vnd andere Leuth mehr dahin gefunden / die solches nicht allein verhindert / sondern auch gemeldten Matpiß mit Schlägen übel tractiret / vnd wann er nebst denen andern Frantzosen sich nicht eiligst mit einem Both salvieret / in die Düna geworffen hätten / das Feuerwerck haben so fort die Fischer-

Jungen

Jungen weggenommen / vnd an einem andern Ort verbrandt.

Auß Berlin / vom 30. dito.

Weil die Guarnisonen in Preussen so sehr gelichtet / vnd anderwerts gebrauchet worden / so werden die Werbungen in selbigem Lande überauß starck fortgesetzet: Die Vestungen Memel / Pillou / Königsberg / vnd andere besser zu besetzen / vnd über disem eine fliegende Armee von 6. biß 7000. Mann zu richten / sintemal sich einige Sorge machen / als wann Polen / wann der Fride mit der Ottomanischen Pforten folgen solte / etwas gegen der Ratzivillischen Gütter / oder wol gar gegen die Chur-Fürstl. Länder vornemmen möchte.

Auß Francken / vom 7. December.

Der Herr Marggraf von Barcuth ist mit dem Regiment zu Pferd von Rothenburg auff Nürnberg marschiert / worauff die Frantzosen von gedachten Herrn Marggraf / nach Abbrennung 8. Dörffer gewichen / vnd sich in das Eichstättische begeben / welches jhnen 25000. fl. / Statt Weissenburg 6000. fl. die Grafschafft Pappenheim 9000. fl. Oettingen 27000. fl. vnd zum Recompens 3000. fl. Brandschätzung bezahlet. Sie gehen nun in das Nördlingische / vnd seynd nur 1200. Mann starck. Jhr Durchl. der Herr Marggraf seynd den 3. dises mit 1500. von Nürnberg abmarschiert / es weiß aber niemand wohin / wird aber sich villeicht mit denen Sächsischen conjungieren / vnd diser Brenner Zurückkunfft / welche das Geld auff 3. Wagen mit sich führen / an einem gewissen Orth erwarten.

Auß

Auß Londen / vom 3. dito.

Der Lord Lovelace ist vnder Weegs / als er zu seiner Hoheit dem Printzen übergehen wollen / erdappt / vnd gefänglich nach Glocester geführet worden. Als diser Tagen der König über Tafel gesessen / bekam er Zeitung / daß Seine drey beste Regimenter zu Pferd / als das vnder dem Hertzog von Berwick / das vom Hertzog von S. Albans / vnd das vnderm Lord Cornburry zum Printzen übergangen / worüber sich Seine Majestät zum höchsten alteriret / weil der König hierauff Seine gröste Hoffnung gesetzt hatte / vnd mit solchen zu erst gedachte auff den Printzen loß zu gehen. Der Printz von Oranien ist noch zu Excheſter. Seine Hoheit arrivierten allda mit 22000. Mann zu Fuß / vnd 8000. Pferden / wovon 7000. seyter seiner Anlandung zu sich bekommen hat. Der Bischoff allda ist bey Seiner Hoheit Anlandung auß der Statt vnd zum König gangen / weßhalben derselbe jhn zum Ertz-Bischoff von Jorck / vnd den Bischoff von Bristol zum Bischoff von Exon gemacht.

Ein anders auß Londen / vom obigen dito.

Alles gehet sehr wol vor Seine Hoheit den Printz von Oranien / vnd seynd bereits 36. Pairs von Engeland / vnd 60. Baronen nebst vilen andern Rittern bey Jhro Hoheit zu Exon / ohne die Lords von andern Provintzien. Der Lord Walgrave ist in Gesellschafft deß Pater Peters nach Paris verreist. P. S. So gleich kombt Nachricht / daß 13. Frantzösische Schiff mit 10000. Mann Frantzosen zu Portsmouth anlanden wollen / seyen aber abgetriben worden / vnd in der Holländer Händ gerathen / worauff selbige zwey Millionen Geld bekommen.

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 18. Decemb.

Auß Ambſterdamb / vom 1. December.

WEil dem Bericht nach der Comte de Avaux die Brieffe / ſo durch einen Expreſſen auß dem Haag nach Helevoetſchluys geſchicket worden / auffgefangen / ſo hat man mit deſſen Abgeſchickten auff den Frontieren dergleichen gethan / vnd den Expreſſen in Arreſt genommen / wodurch ſehr vil kundt worden / vnd darff ſelbiger ohne Paß nicht abreyſen / welches ein ciuiler Arreſt zu ſeyn ſcheinet. Der Eſtat hat beſchloſſen / noch 40. Newe Kriegs-Schiffe bawen zu laſſen / wird demnach der Krieg gegen Franckreich mit allem Ernſt fortgeſetzet werden. Münſter hat die Neutralitet verlaſſen. Unſere Matroſſen verlangen mit Schmertzen / ſich an denen Frantzoſen zu revanchiren / weil deren / durch die Capers genommene Glaubens-Brüder / zu Duynkirchen vnd anderswo / ſehr übel tractirt werden. Uber Antorff wird gemeldet / daß der Graf von Clarendon / die Lords Barklay vnd andere / von dem Hofe ſich abſentiret / vnnd nach Sr. Höheit dem Printzen von Oranien begeben hätten / vnd daß ſich faſt alles vor denſelben erkläret / vnd Jhme in groſſer Menge zufalle. Auß m Haag / vom 5. December.

Man berichtet / daß die Frantzoſen in ſtarcker Menge von Pignerol nach Caſal marchiren / wohin ſie auch eine groſſe Anzahl Bomben vnnd Munition über den Po ſchicken / welches einige Gedancken verurſachet / daß ſie auch dem Krieg in Jtalien einen Anfang machen wollen. Jndeſſen werden zu Pignerol überauß vil Stücke gegoſſen. Der König in Franck-

reich hat an dem Hertzog von Savoyen 3000. Tragoner begehrt/selbige bey anbrechendem Frühling ins Feld zu stellen: Se. Königl. Hoheit aber haben sich auffs allerhöflichste entschuldigt/ vnd Sr. Majest. anerbotten/ daß selbige in diesem Staat selbst soviel Volck werben solten/ als sie zu deren Dienst vonnöthen hätten. Damit nun auch die Anzahl deß Volcks in Franckreich wachsen möchte/ so bleibt es dabey/ daß alle Banditen/ vnd deß Lands-Verwisene wider kommen dörffen. Sonsten trohen die Frantzosen sehr/ Rheinfeld/ eine von den 4. Waldstätten/ zu bombardiren/ es dörffte aber/ weilen die Herren Schweitzer eine starcke Guarnison dahin geschicket/ übel ablauffen/ vnd eine General Ruptur mit Franckreich erfolgen. Alle Holländische Schiffsleuthe von der protestirenden Religion/ welche man in Franckreich verarrestiret hat/ sind auff die Königl. Schiffe/ sie haben gleich gewolt oder nicht/ vertheilet/ vnd nach Rochefort/ in l' Isle de Re/ in das Land von Aunix/ Provence vnd andere Oerter verschicket worden. Man redet von nichts als newen Werbungen in den eroberten Niderlanden/ zu welchem Ende die Frantzosen grosse Geld-Summen übermachen/ weil der König noch vor dem Monat Martij 80000. Mann beysammen haben will. Sie kauffen auch alle Pferde auff/ welche sie bekommen können.

Auß Brüssel/ vom 5. Dito.

Letztere Brieffe auß Engelland/ von deß Printzen von Oranien Armee/ von gar hoher Hand melden/ daß der Graf von Argile/ (deß vor disem enthaupten Grafen dises Namens Sohn/) vom König in Engelland Ordre empfangen/ 14000. Mann zu werben/ (er aber deren bereits 17000. geworben/) vnd nachdem er solche complet gehabt/ die vornehmste Officiers zusammen kommen lassen/ vnd jhnen erkläret/ daß es sich nicht gezime/ dem König anjetzt in einer so grossen vnd wichtigen Sache zu dienen/ in welcher jhre Gewissen/ jhre Freyheit vnd jhre Güter engagiret vnnd eingemischet wären: sondern daß man zu einem Printzen stossen müste/ welcher kommen/ das gemeine Volck von einem Joch/ so wider die Gesätze deß Königreichs streittet/ zu erlösen/ daß es nunmehr Zeit seye/ solcher grawsamen Verfolgung/ so jhnen vor Augen stehe/ vorzukommen: derowegen er sie bitte/ deß Printzen von Oranien Fahnen vnd Standarten fliegen zu lassen: welches sie dann alsobald

ins Werck gestellet haben/vnd nun starck im March begriffen seyn/zum Printzen von Oranien zu stossen: wie es nun ferner ergehen werde/ lehret die Zeit. In disen Spanischen Niderlanden werden überall die Guarnisonen verwechselt: vnterdessen haben die newen Werbungen allhier/wie auch anderer Orten/guten Fortgang/wie man dann schon 6000. Mann newgeworbene Völcker auff den Beinen hat. Die Frantzosen suchen sich in den conqueſtirten Landen sehr zu verstärcken/vnd gehet der Ruff/ daß sie noch disen Winter mit einer starcken Macht in Holland einfallen wollen/vmb dem Printzen von Oranien/ welcher in Engelland ist/ eine Diversion zu machen.

Auß Cölln/vom 8. Dito.

Die Frantzösische Tragoner zu Brauweiler/eine Meile von diser Statt/verstärcken sich täglich/vnd wenden im fortificiren allen Fleiß an; wie sie dann auch selbige Abbtey ringsherumb mit Pallisaden besetzt; dergleichen thun sie auch bey vilen Schlössern vmb diſe Statt. Vergangener Tagen ist zu Bonn ein groß Stück von einem newen Werck eingefallen/ wodurch etliche Männer getödtet/vnd einige andere verwundet worden. Innerhalb 3. oder 4. Tagen erwarten wir noch 2. Brandenburgische Regimenter zu Pferd allhier.

Auß Londen/vom 20. November.

Der Printz von Oranien stehet mit seiner Macht/so in 18000. zu Fuß vnd 5000. Pferden eigener Milice bestehet/in vnd vmb Exon/ welche Statt sich an denſelben ergeben; wie die Expressen berichten/so von dannen gekommen/so falle jhm auch Landvolck zu/so daß man jhn am Hofe schon auff 50000. starck schätzet. Indessen höret man nicht die geringste Klage über diſe frembde Trouppen/ sintemal Se. Hoheit überauß strickt Ordres halten. Die gantze Armee ist beordert auff der Ebene von Salisbury zu erscheinen/vnnd der König will die Statt Londen nicht eher quittiren/biß er seine gantze Macht beysammen hat; Die Artillerie/so in 24. halben Carthaunen bestehet/ vnd wozu noch einige Feld-Stücke gefüget werden sollen/stehet gantz parat.

Auß Venedig/vom 6. Dito.

Die Fraw Wittib deß verstorbenen General vnnd Grafen von Königsmarck/ ist allhier angelangt/vnd logirt auff der Jnsul S. Lazaro/allwo sie die Quarantia hält. Der Printz

von

von Braunschweig/wie auch etliche Nobiles/so von der Armee zurück kommen/hält die seine im newen Lazareth. Denen Braunschweig-vnd Hessischen Regimentern die nunmehr die zwey Jahr/vor welche sie accordirt gewesen/außgestanden/vnd theils schon allhier ankommen/theils ehister Tagen kommen werden/so ist das alte Lazareth/jhre Guarantia darinn zu halten/angewisen worden.

Auß der Bergstrassen/vom 6. Decemb.

Die Pfältzische Franzosen seynd in der verwichenen Sambstags Nacht in aller Geheimb außgeritten/deß Vorhabens/daß/bey dem Chur-Mayntzischen Stättlein Heppenheim (so sechs Stunden vnder Heydelberg gelegen ist) ligende veste Berg-Schloß Starckenburg einzunehmen/wie sie aber vnder Wegens erfahren/daß die Teutschen jhnen vorigen Tags zuvor kommen/vnd es schon besetzet haben/seynd sie wider zuruck in jhre Quartier geritten. Folgenden Tags haben die Frantzosen/auß Forcht von den herbeynahenden Reichs-Völckern überfallen zu werden/die am Necker ligende Statt Ladenburg verlassen. Die in der Pfaltz ligende Franzosen sollen sich vor denen Alliirten sehr förchten.

Wienn/vom 5. Decemb.

Weilen nun der König auß Franckreich durch Eroberung Franckenthal die gantze Pfaltz vnder seinem Gewalt hat/vnd die Kriegs-Progressen dermalen zum Schluß gezogen/vnd die erschwächte Armee die Winter-Quartier in denen eroberten Oertern zunehmen beordert/hat man anderst nicht verhoffet/als daß der Churfürst zu Sachsen/mit der Niedersächsischen Armee nach dem Rheinstrom avanciren/vnd den Feind nicht allein von den fernern Progressen verhindern/sondern die Einquartierung der Frantzösischen Armee verwehren solle/hat man vernehmen müssen/daß erwehnter Churfürst/mit seinem vnderhabenden Kriegsvolck/welches in 24000. Mann bestehet/den ferneren March dahin zu prosequiren sich geweigert/im Fall Jhr Käys. Majest. mit jhrem schuldigen Contingent an Volck zu der Reichs-Armee nicht stossen werden.

Digitized by Google

Anno 1688. Littera Fff. Num. 52. 24. December.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wien/vom 16. December.

ES sagen die gefangene Türcken von Canisa laut deß Grafen Batthiany Bericht beständig auß/daß vnerachtet in der Vestung eine grosse Noth vnnd Mangel an Proviant vnnd andern Nothwendigkeiten obhanden/ so ist doch von keiner Ubergab zuhören/ sondern seye der Commendant sambt allen Gefangenen Türcken resolvirt/ biß zu Außgang der Fridens Tractaten sich zuerhalten. Sonsten kan man von erst bedeuten Fridens-Handlungen nichts eigentlichs vermelden/weilen der Bevollmächtigte auß Pohlen noch nicht ankommen/die Türckische Gesandschafft aber inständigst urgirt/ daß mans anhören vnd abfertigen wolle. Die Kriegs-Verfassungen werden diſſeiths mit grossem Eyffer continuirt, damit bey allem Nothfall so woll wider Franckreich/ als die Ottomannische Porten der Krieg fortgesetzt werden möge/ die Wallachische Gesandschafft ist vor wenig Tagen mit zimblicher Anzahl von Bedienten vnd Pferdten dahier ankommen/ vnnd so vil man Nachricht hat / ist von dem neu-erwöhlten Fürsten alles daß / was der verstorbene Fürst derselben auffgeburdet / bestättiget vnd ratificirt worden. Der General Heißler hat von Semendria/ bevor er gegen Ober-Ungarn auffgebrochen/ eine starcke Parthey weit hinab gegen Nissa abgeschickt / diſe aber ohne Ersehung einigen Türckens widerumb zuruck kommen/ vnd vernimbt man daß der Jenghen Osman Bassa annoch zwi-

schen

schen Nissa vnd Philippoli campirte / vnd daß die Aſiatiſche Militz wegen deß kalten Wetters desertirt, die Europæiſche dergeſtalten abgenommen / daß dieſelbe keine Armee zurechnen / derentwillen dann erwehnter Jenghen Oſman Baſſa reſolvirt ſeye mit ſeinen Vertrautiſten die Flucht in Aſia zu nehmen / damit er nit vnverſehens auß Befelch deß Groß-Sultans ertapt vnd vmbs Lebens gebracht werde / iſt alſo auff vnſeren Frontieren alles ſtill / vnd ſtehen die Kayſerliche Regimenter gantz ruhig in jhren Winterquartieren.

Auß Copp enhagen / vom 7 dito.

Weilen man auß Engeland die Nachricht erhalten / daß es mit deß Printzen von Oranien Deſſein zimlich glücklich gehet / ſo wird man auch hieſige Deſſeinen darnach einrichten / vnnd wird der neue Frantzöſiſche Ambaſſadeur Monſ. Mortangis in ſeinem Anſuchen wenig erhalten / dann man es allhier bey der ſchon vor diſem geſchloſſenen Allianz / welche noch 4. Jahr zu lauffen / bleiben laſſen / vnnd ſich bey den jetzigen ſchwären anlöſſenden Conjuncturen nicht meliren wird / derſelbe aber præſentiret ſonſten ſehr angenehme Conditiones / vnd werden mit ihme täglich Conferentien gehalten / Es iſt zwar diſer wegen ſehr vil ſpargiret worden / ob wäre wegen der neuen Allianz zu tractiren der Anfang gemachet / ich kan aber denſelben verſichern / daß nichts daran ſey / hat man derowegen nichts widriges von diſer Seiten zu vermuthen / vnd ſchicket es ſich alles zu einem fridlichen Stande / wie man dann auch nicht mehr von ſo ſtarcken Werbungen höret / auſſer den Recrouten / worvon vor diſem gemeldet / vnd was der Herr Gn. Major Schack wirbet.

Rheinſtrohm / den 15. dito.

Nachdem die Frantzoſen alle ſchwäre vnd andere Stucke von Mannheim vnd benachbarten Orthen hinauff nacher Philipsburg führen / ſo machen ſie Anſtalt die Veſtung zu raſſiren / wie dann geſtern bereits durch Speyer 24. Wägen mit Schubkärren biß an Rhein geführet worden / dahingegen wird zu Reparirung vnd mehrer Fortificirung Philipsburg täglich ſehr ſtarck gearbeitet. Laut gewiſſen Bericht haben die zu Speyer einquartirte Soldaten vnter dem Obriſten Jarzit / wider die vom König habende ſchrifftliche Ordre / vnd obneracht gemelte Soldaten von denen Burgern vnd Einwohnern / nach jhrem aignen Willen überflüſſig verpfleget wären worden / dannoch den alldortigen gantzen Magiſtrat zwey Tage vnd Nächte eingeſperret / auch mit einer ſtarcken Wacht ſo lang verarreſtiret / biß ſie jhnen für abgeforderte 15000. Rationes ein

zimlich

zimlich Stuck baares Geldes bezahlet vnd erleget hätten/wegen diser harten Procedur aber/hätte die Statt einen Expressen an den Königl. Hof gesendet/vmb sich deßfalls zu beschwären.

Auß Speyer/vom 16. December.

Die verwichenen Sonnabend von denen Frantzosen in Arrest genommene Burgermeister vnd Syndici, nachdem sie vorher 600. fl. baar deponiret/ sind wider relaxirt, vnd hierauff ein Expresser nach Pariß gesandt worden. Mit Einpackung der Acten ist man sehr geschäfftig / vnnd ist noch nichts weggeführt; die Cammer verhoffet außzuwürcken/daß sie hier bey der Cammer/ wo sie geheget wird / bleiben mögen/ zu welchen Ende Advocatus Fisci expresse zum König abgereist ist. Die Herrn Assessores, vnd andere Cammerales so hier weggezogen / müssen doch wie andere so allhier in Loco, für das Winter-Quartier Geld erlegen / vnnd von der Zeit da die Frantzosen eingezogen/ vnd da man keine Einquartierung gehabt/täglich von einem Soldaten 6. kr. nachtragen.

Copia Schreibens deß Herrn Grafens von Stirum an den Herrn Admiral Wilhelm Bastians, den 5. December.

So gleich komme wider von Exmister, allwo Se. Hochheit ich deß Nachts vmb 11. Uhr/GOtt Lob/in vollkommener Gesundheit/vnd in Gesellschafft viler neu überkommenen grossen Englischen Herren verlassen/ die Vornehmste davon sind der Hertzog von Graffton / Sohn deß vorigen Königs/vnd Admiral von Engeland / der Graff von Chubler/ General Lieut. über die Infanterie/ der Graff von Barcklay/ Obrister der Dragoner/ nebst allen Officierern desselben Regiments/ vnd nach dem Rapport oder Nachricht diser Herren/ist der Printz von Dennemarck gegenwärtig bey Ihrer Hoheit/dann der Cammerherr Benting ist gestern außgesandt/ vmb gemelten Printz bey Krockhorn/allwo das Hauptquartier ist/ zu empfangen. Der König soll disen Morgen mit seiner Armee wider zu ruck nach Londen gangen seyn/vnd zwar in grosser Consternation. Man sagt/ daß der Printz von Dennemarck drey biß vier Regimenter zu Fuß mit sich bringet. Gestern hat ein Lieutenant von vnser Infanterie eine Rencontre mit vngefehr 30. Mann gegen 80. Reuter vnd 100. Dragoner deß Königs gehabt/ vnterschidliche derselben todt geschossen/ vnnd den Rest in die Flucht getriben/ vnser seits aber sind nur siben Mann bliben/ vnd zwey gefangen worden. Dises ist alles Neues/ was ich hab überschreiben können: Wir sehen/ daß Gottes Hand mit vns ist/vnd daher vrtheilet iederman/ daß es eine gethane Sache seye/ zumahlen/ weil sich bereits 4. biß 5. Provintzen auß dem Norden vor den Printzen erkläret/mit dem Erbieten

5000.

7000. Reuter vnd 10000 Mann zu Fuß auff jhren eigenen Koſten drey Monat lang zu vnterhalten/ welches letzte aber Seine Hoheit/ als vnnöthig zu ſeyn/abgeſchlagen.

Auß Londen/ vom 6. dito.

Den 1. Decemb. iſt der Printz von Oranien mit dem Adel vnd allen Generals-Perſonen von Exon auff Salisburry/ wo das Königl. Lager campirt/ auffgebrochen. Höchſtbeſagte Se. Hoheit konte ſo vil Volcks bekommen/ daß ſie niemand als nur den Adel mit ſich genommen/ vnd den Reſt wider zu ruck geſandt. Das gantze Weſten hat ſich nun vor den Printz erklärt. Den 2. Decemb. hat der Graf von Danby vnd der Lord Faitfar/ nachdem ſie den Hertzog von Neu-Caſtell nach Nottinghamshire geſandt/ vnd die 300. Edelleute von der Provintz Jorckshire/ zuſammen beruffen hatten/ eine Raths-Verſammlung in der Statt Jorck gehalten/ worinnen alles in Foveur deß Printzen von Oranien vnd ein frey Parlament erkandt worden/ deme der hohe Scheriff ſelbigen Parlaments vnd der Ritter Re-Resby Gouverneur ſelbiger Statt ſtarck widerſprochen/ Mitlerzeit aber kam der Lord Willonghy vnd Dublain mit einer ſtarcken Cavallerie/ nahm die Statt-Pforten ein/ vnd beſetzte die gantze Statt/ der hohe Scheriff aber nebſt dem Gouverneur/ wurden in das Caſtel gefangen geſetzt. All der hierbey ſeyende Adel/ vnnd die in der Statt ligende Guarniſon erklärete ſich alsbald vor den Printzen vnd ein freyes Parlament. Täglich werden 8. biß 10000. Pferde auß dem Norden erwartet/ vmb Sr. Hoheit Deſſeinen zu ſecundiren. Alle Pairs vnd Edelleute im Weſten/ ehe der Printz von Exon auffgebrochen/ haben ſie conſœderirt vnd verbunden/ daß/ im Fall es ſich zutragen möchte/ (welches doch GOtt verhüten wolle) Se. Hoheit durch menſchliche Zufäll zu ſterben kommen ſolten/ ſie gleichwol das vorgenommene Deſſein zu vollführen trachten wolten. Man ſagt/ daß ein Theil des Königs in 7000. ſtarck/ weil der König geweigert ein frey Parlament zu beruffen/ vnter Begleitung deß Printzen von Dennemarck/ Hertzogs von Graffton/ Lord Courchil/ Barckley/ Obriſt Lenier/ Kirck vnd Trewlaine zu dem Printzen übergangen ſeye: Nachdem nun der Reſt von Sr. Majeſt. Lager auffgebrochen/ ſeye ein Theil der Holländiſchen Trouppen auff dieſelbe gefallen/ die Infanterie zu Salisburry eingeholt/ vnd die gantze Artollerie/ Ammunition vnd Bagage bekommen haben ſollen/ worüber man doch die Confirmation erwartet.

Hiebey iſt zu haben ein Extra-Bogen; Mitbringend: Was weiters Neues auß Wienn/ Vngarn/ Pariß/ Engeland/ vnnd Holland/ ꝛc. vorbeygangen.

Digitized by Google

Extract-Schreiben/

Auß Wienn / Vngarn / Engeland / Pariß vnd Holland / ꝛc.

Mitbringend:

Was in diſen Orthen weiters vorbey gangen.

Gedruckt im Jahr 1688. Den 24. December.

Digitized by Google

Auß Wienn / vom 19. December.

NAchdeme von dem Kaiserlichen Obristen Hof-Marschall dem hier anwesenden Frantzösischen Envoye Marquisen von Lusignan verwichener Tagen per Decretum intimirt worden / innerhalb der nechsten 3. Tagen von hier zu weichen / hat derselbige vmb andere 3. Tag eine Prolongation gebetten / vnd stehet dahin ob er solches erhalten wird. Die Wallachische Gesandschafft ist willig vnd bereit die Einquartierung der Kaiserlichen Regimenter zu verstatten / es hat aber der neu erwöhlte Fürst den General Veterani erinderet / geringer nit als mit 20. Regimenter ins Land zu rucken / weilen die Tartarn vnweit mit einer grossen Macht stehen / vnd jhre Quartier in der Wallachey mit Gewalt nemmen wollen / werden dahero die Päß in Sibenbürgen vmb allen Einfall zu verhüten / bestens versehen.

Auß Londen / vom 26. November.

Verwichner Tagen hat der König ein Extraordinari Consilium zusammen beruffen lassen : vnd ware darbey gegenwärtig / der Printz von Dänemarck / der Lord Cantzler / der Præsident / der Verwahrer deß geheimen Sigels / vnd mehr dann 70. andere Grandes / Ertz-Bischöff / Bischöff / Fürsten / Grafen / Marchesen / Lorden / Judices / Consiglier / vnd Advocaten neben andern Officiern /

Officiern / diſen nun gab der König zu vernemmen / was geſtalten ſeine Feind die Affection ſeiner Underthanen nit allein von Jhm abgezogen / ſondern ſich auch vnderfangen hätten / die Geburt deß Printzen von Wallis / welche durch ſonderbaren Göttlichen Segen verlyhen worden / gantz zweiffelhafftig zu machen. Jn deme doch nicht erhört worden / daß durch ſonderbare Vorſehung Gottes ein dergleichen Printz jemalen in Gegenwart ſo viler Perſonen wie diſer wäre geboren worden / hierüber nun ſolle auch der Printz von Oranien im Werck begriffen ſeyn / in das Königreich einzufallen / den König vmbs Leben zu bringen / vnd ſich der Cron theilhafftig zu machen. Dannenhero wäre die höchſte Nothwendigkeit ſich ſelbs in Perſon entgegen zu ſtellen / vnd ſolches wäre dann die Urſach diſer Zuſammenberuffung / vmb denen Underthanen ein Vergnügen zu geben / vnd nach erfolgenden Todt der Vergieſſung ſo vilen Menſchen Bluts vorzukommen / zu diſem Ende hätte ſich die Verwittibte Königin ſelbs eingefunden / damit die Geburt jhres Sohns durch die darbey geweſte Dameſen vnd Lorden examinirt / vnd mit einem Jurament beſtättiget werden könde.

Hierauff haben über 40. Zeugen ſolche Aydlich bekräfftiget ; Und nach deme alle vernommen waren / ſprache der König: Nun wolan jhr Milorden / ich zweifle nit / jhr werdet durch ſo vil Zeugnuſſen in ſo vil vergnüget ſeyn worden / daß jhr auch andere hiervon werdet Capace machen können. Sehet aber vnd beherziget / wann auch ich oder mein Königin hätten wollen ſo boßhafftig

hafftig seyn / vnd ein frembdes Kind substituirn / wie schwer es gewest wäre / solches Werck außzurichten. Ich hätte auch hierinnen nit betrogen werden können / weilen ich jederzeit bey der Königin gewesen. Würdet sich auch keiner vnder euch finden / der mir zumuthen wolte / daß ich ein solches Laster begehen solle / meinem Sohn zu præjudiciren / dann ich lieber tausendmal sterben wolte. Und weilen dann nun / der Printz von Wallis mein Leiblicher Sohn ist / vnd sich begeben möchte / daß ich in vorstehendem Feldzug zu Grund gehen dörffte / so will ich nit / daß ein anderer zum König außgeruffen werden solte / als diser Printz von Wallis.

Es seynd auch bey Hof erschinen / der Marches di Hallifax / die Grafen von Betford / Burlington / Abingdon / Nottingam / vnd der Lord Weymouth / vnd andere mehr / welche alle befragt wurden / ob sie den Printzen von Oranien in das Königreich zu kommen beruffen hätten? vnd alle widersprachen es nicht allein / sondern auch daß sie gar nichts darvon wußten.

Auß Dantzig / vom 6. December.

Ungeachtet vast alle Land-Täg in Polen / wie jüngst gemeldet / Fruchtloß zergangen / so höret man doch nit / daß einige neue sollen außgeschriben werden; Der bevorstehende Reichs-Tag ist biß auff den 4. Januarii künfftigen Jahrs verschoben / dörffte auch wol nach Beschaffenheit der Zeit / länger außgesetzt werden; Immittelst wird starck darvon geredet / daß der König die Succession seines Printzen widerumb hefftig vrgieren werde.

Ordonance

Ordonnance deß Königs in Franckreich / betreffend eine Declaration deß Kriegs zu Wasser vnd Land gegen die Holländer / ꝛc.

Nach all dem jenigen / was Seine Majestät gethan haben / vmb Europa den Friden zu geben : Die importante Oerther / so sie restituiret / vmb zu dem Tractat / deß Anno 1678. zu Nimwegen geschlossenen Fridens zu gelangen / vnd die Sorgfalt / so sie seythero angewandt / nicht allein zu Bestättigung deß Treves / sondern auch vmb solchen in einen Ewigwährenden Friden zu verwandeln: Hatte Seine Majestät Ursach zu hoffen / daß die Staaden-General der Vereinigten Nider-Ländischen Provintzien / welche so grossen Eyfer zu Schliessung solchen Treves bezeigten / auch nicht weniger solten gehabt haben / vmb solchen zu Manuteniren ; Gleichwol aber hat Seine Majestät seyther etlich Monaten Zeitung bekommen / daß vor besagte Staaden sich in die Einwilligung so thaner / die keine andere Intention haben / als den Krieg in Europa wider anzufangen / habe bringen lassen / Extraordinari-Werbungen vnd Zurüstungen gemacht / vnd sich mit einigen Fürsten deß Römischen Reichs einzuwickeln / vmb durch alle Mittel / die Bevestigung deß Cardinals von Fürstenbergs im Chur-Fürstenthum Cöln zu verhindern : Wann dann Seine Majestät sich verpflicht findet / die Interesse deß Cardinals zu Handhaben / gegen welches Wahl aber man sich positivè erklärt / daß man auß allen Umbständen glaubte / daß selbiger an das Interesse Seiner Majestät verknipfft

seye /

seye / haben sie vorbenannte General Staaden durch den Graf von Avaux dero Ambassadeur anmahnen lassen / daß sie die extraordinari Macht / so sie auff die Baine brächten / nicht zu etwas employren wolten / so die Ruhe in Europa tourbiren möchte / auch an sie in expressen Terminis erklären lassen / daß sie das jenige / was sie gegen den Cardinal von Fürstenberg vndernemmen würden / ansehen wolten / als seye solches gegen Seine Majestät selbsten geschehen. Nachdem aber Seine Majestät seythero informirt worden / daß sie gleichwol nicht nachgelassen einen Anfang zu machen / vmb jhre Projecta zu exequieren / vnd ein Läger vnderm Commando deß Fürstens von Waldeck zu versamblen / welches würcklich noch conjungirt ist / mit den Machten der Fürsten / die sämbtlich gegen das Interesse deß Cardinals von Fürstenbergs eine Ligam gemacht haben / welches nicht länger hat dissimuliret werden können: Als hat Seine Majestät endlich resolviret vorgedachten Staaden-General der Vereinigten Provintzien / den Krieg zu Wasser vnd Land anzukündigen; wie dann hiermit geschihet: Vermittelst dessen Seine Majestät allen dero Underthanen / Vasallen vnd Diener ordiniret vnd anbefihlet / gegen die Holländer anzugehen / vnd verbietet expresse nach disem mit selbigen keine Communication / Commercien oder Verständnus zu halten / bey Verlust deß Lebens: Und hat Seine Majestät von nun an revociert alle Erlaubnus / Paßporten / Souveguardien vnd Frey-Gelait / die durch sie oder dero Leutenant-Generals / vnd andere

Officierer /

Officierer / disem entgegen anietzo möchten ertheilet haben / welche alle Null vnd nichtig seyn / vnd niemand darauff einig Regard nemmen soll. Seine Majestät befihlt vnd ordiniret darauff an die Herren Admirals / die Marschallen von Franckreich / Gouverneur vnd Leutenant Generals von Seiner Majestät in dero Provintzien vnd Lägern / Feld-Marschallen / Obristen / Majors / Capitains / Häupter vnd Gelaits-Leuthen / dero Kriegs-Völckern zu Pferd vnd Fuß / Frantzosen vnd Außländern / vnd allen andern dero Befelchhabern / so es angehet / daß sie den Inhalt dises gegenwärtigen / ein jeglicher in seinem Gebiet vnd Jurisdiction exequiren sollen: Dann solches ist der Wille Jhro Majestät. Sie wollen vnd begehren auch ferner / daß dise gegenwärtige Kriegs-Ankündigung in allen so wol See- als andern Stätten / vnd in allen Hafen vnd andern Plätzen / dero Königreichs vnd Landen / vnder jhrem Gehorsam stehend / wo es vonnöthen seyn wird / publicirt vnd affigirt werden soll / auff daß niemand einige Unwissenheit vorschützen möge. Geschehen zu Versailles / den 26. November 1688.

Louvis. Colbert.

Auß dem Haag / vom 9. December.

Auff die Frantzösische Kriegs-Declaration haben die Herren Staaden göstern eine andere publicieren lassen / vnd stellen sich dieselbe in den Stand / wie sie selbigen außführen mögen. Ein Englisches Schiff / welches zu Rotterdam ankommen / hat den Sig / den der Admi-

ral

ral Herbert über 5. Frantzösische Schiff erhalten / bestättiget / daß auch der König sehr unpäßlich in der Widerkehr nach Londen begriffen seye / und daß man starck rede / ein Parlament / mit / oder ohne deß Königs Willen zu Oxfort zu versamlen / und wer sich darwider setze / denselben für einen Verräther deß Vatterlands zu halten. Mit Englischen Brieffen hat man / daß der gantze Adel in Engeland Vorhabens seye den König nochmals zu bitten / daß Er ein Parlament beruffen wolle / und im Waigerungs-Fall andere Meſſures / so der Nation zuträglich sey / zu nemmen.

Auß Londen / vom 3. dito.

Die Antwort / so der König denen Bischoffen und andern Lords auff ihre jüngst-übergebene Bitt-Schrifft wegen eines freyen Parlaments gegeben / lautet / wie folget:

Mylords. Das jenige / warumb Euer Liebden mich ersucht / muß ich mit Paſſion begehren: und Ich verspreche Euer Liebden auff das Wort eines Königs / daß ich ein Parlament haben will / und ein solches / als Euer Liebden begehrt / so bald / als der Printz von Oranien diſes Königreich wird verlaſſen haben: Dann / wie ist es möglich / daß ein Parlament in allen seinen Umbständen frey seyn kan / wie Euer Liebden begehren / weil ein Feind im Land ist / und bey 100. Stimmen zu ruck halten kan. Sonsten ist der Lord Dartmouth mit deß Königs Flotta / welche durch einen Sturm-Wind sehr groſſen Schaden erlidten / zu Portsmuyden wider arriviret.

Digitized by Google

Num. LII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1688. Jahrs / den 25. Decemb.

Auß Francken / vom 9. December.

MAn hat Nachricht / daß zu Eger täglich einige Käyſerl. Regimenter anlangen. Man ſage / daß Fellingen von den Frantzoſen belagert / aber auch bereits wider verlaſſen ſeye. Mit dem Ulmer Bott vernimbt man / daß die Frantzoſen zu Göppingen ſtehen / vnnd dörfften wol ein Abſehen auff Ulm haben / wiewol ſie nicht allerdings trawen / paſſen indeſſen auff die vmbligende Stättlein / als Memmingen / Biberach / Jßne / Leydkirchen / ꝛc. was ſie daſelbſt tentiren werden / ſtehet zu erwarten / indeſſen ſeynd dem Bericht nach die Frantzöſiſchen Brenner mit der bey ſich führenden groſſen Contribution / auff Straßburg marſchirt / vnd habe man ſelbige wegen ermanglender Cavallerie nicht einholen können.

Auß Turino / vom 6. Dito.

Der Printz deß Churfürſten zu Sachſen iſt mit einer groſſen Equippage von Pariß anhero kommen / vnd ſagt man / daß ſelbiger innerhalb wenig Tagen nach Venedig gehen werde / ſich / ſo lang das Carnevale währet / allda auffzuhalten.

Auß Rom / vom 7. Dito.

Sonntags 2. Stund vor Abends hielt der Cardinal de Eſte ſeinen offentlichen Einzug in diſer Statt / nach welchem er bey Jh. Heyl. gnädige Audientz erhielt / ſo bey dritthalb Stunden währete; Man erwartet hier ſtündlich die Abgeſandte deß Königs auß Siam / vñ werdē dieſelbē durch Jeſuiten begleytet / vñ hernach in dero Novit. Hauſe / nechſt an dem Apoſt. Pallaſt / einlogirt / vnnd 40. Tage koſtfrey gehalten werden. Es be-

mühen ſich hieſige Miniſtri auffs äuſſerſte/die Sache auff einen guten Weeg zu bringen/abſonderlich aber der Venetianiſche Abgeſandte Landi/zu welchem Ende er allbereits unterſchidlichemal mit dem Marq. di Lavardino/Card. de Eſtree/ Item mit dem Spaniſchen Abgeſandten vnd andern Miniſtri abbouchirt. Von Neopolis wird geſchriben/daß 30. Wägen mit newer Müntz beladen/nach denen Provintzien Apruzzo abgangen. Daß in Calabria zweymal ein Erdbeben ſey widerumb gehöret worden.

Auß Ambſterdam/ vom 8. Dito.

Heutige auß Engelland dahier angelangte Brieffe vom 3. diſes bringen/daß 18. Königl. Frantzöſiſche Kriegs-Schiffe zu der Engliſchen Flotte ſtoſſen wollen/welche aber dergeſtalten von der Holländiſchen Flotte attaquiret/daß 13. Frantzöſiſche Schiff theils in Grund geſchoſſen/vnd theils erobert/die übrige 4. aber in die Flucht geſchlagen worden/welche die vnſerigen aber noch verfolgeten/vñ auff denen eroberten Schifffen 2. Millionen an Geld bekom̃en hatten; Die Kön. Engelländ. Armee wäre in groſſer Confuſion wider zurück nacher Londen gekehret/ dannenhero man mit Verlangen mehrere Particularia vnd Confirmation von obigen Zeitungen bey nechſt anlangenden Engel. Brieffen erwartet.

Auß Ober-Rheinſtrohm/ vom 19. Dito.

Zu Straßburg hat man mit offentlichen Trompetenſchall/ vnd in allen andern Frantzöſiſ. Conqueſten vnd Landen/durch angeſchlagene Placcata den Krieg gegen die Holländer offentlich proclamiret/vnd iſt mit ſelbigen ſo wol die Correſpondentz/als alle Handlung zu Waſſer vnd Land bey Leib- vnd Lebens-Straff verbotten worden. Zu Heydelberg/ Speyer/ Worms vnd andern dermahligen Frantzöſiſ. Orten lamentiret man ſehr/ daß die getroffene Accords-Puncta nicht obſerviret werden wollen/ worauff man doch ein groſſes Vertrawen geſetzet hat.

Auß dem Würtenberger-Land/ vom 16. Dito.

Demnach die Frantzoſen bey Ulm vnd hieſiger Gegend vil Dörffer erbärmlich eingeäſchert/vnd verbrannt/hat man endlich einen ſtarcken Außfall auff ſelbige tentziret/ vnd bey Langenaw mit ſolchem Succeß dergeſtalt auff ſie chargiret/ daß ihrer 65. auff dem Platz gebliben/vnd 50. gefangen worden. So hat man auch dem Bericht nach die Veſtung Hohen-Aſchperg denen Frantzoſen einraumen müſſen/ vmb deß erbärmlichen

chen Brennens entübriget zu seyn/von welcher Besatzung man doch noch fernere Confirmation erwarten will. Von Regenspurg hat man/daß dem daselbstigen Frantzösischen Ambassadeur angedeutet worden/innerhalb 3. Tagen von dannen/vnd innerhalb 14. Tagen auß dem Reich zu weichen/worzu derselbe auch alle Präparatoria verfertiget.

Franckfurt vom 17. Decemb.

Berichte/ daß wir disen Morgen vnter der Freytags Predig einen grossen Lermen gehabt/ indem rings vmb die Statt gefeuert/ die Sturm-Glocken geschlagen/ vnd dadurch alles auß der Kirch in das Gewehr gebracht worden/weil einige Regimenter Frantzosen sich zu Sachsenhausen/ nahe bey der Statt/ haben sehen lassen/vnd den so genandten Riedhof/eine halbe Stund von hier gelegen/mit der darbey stehenden Ziegelhütten/ abgebrandt/ vnd was sie vorhero angetroffen/ mit sich genommen; nachgehends seynd sie bey der Statt vorbey passirt/da man dann mit siben Canon-Schüssen vnter sie Feuer gegeben/ wodurch/ wie man sagt/ einige Frantzosen sollen geblieben seyn/was weiter erfolget/lehret die Zeit. Das Beste ist/daß jederman willfährig vnd sich auff das äusserste zu defendiren suchet. Anjetzo führet man noch vnterschiedliche drey Viertels Carthaunen auff die Wälle/so etwas weiters reichen können.

Ulm/vom 19. Decemb.

Allhier stehets biß dato noch gut / aber in der Nachbarschafft sehr übel/dann viele Oerter abgebrandt werden/ vnd solle Königl. Ordre da seyn/ das Hertzogthumb Würtenberg völlig zu ruiniren/ massen täglich mehrere Frantzosen anlangen/welche sehr übel mit den Leuten/Wein vnd Früchten hausen. Das Würtenbergische Schloß Aschberg/ 5. Stund von Stuttgart/ soll an die Frantzosen übergangen/ vnd das Geschütz nach Eßlingen geführet worden seyn/daselbst spielen sie auch den Meister;wann 30. herauß reiten/marchiren 50. wider hinein;kan man also nicht wissen/ wie vil sich daselbst befinden.

Cölln/den 19. Decemb.

Die am verwichenen Mittwoch zu Deutzen eingekommene 16. Compagnien Frantzosen/ hausen allda mit den Einwohnern gar übel/so/daß selbige dörfften genöthiget werden/Hauß vnd Hof zuverlassen vnd darvon zu gehen. Sie finden allda einen grossen Vorrath von Früchten/jedoch zu Aachen / (welche Statt sich gleichfalls vor Frantzös. Einquartirung förcht:et / weil sie keine Resistenz thun kan/) ist noch ein mehrere Quantität von allem vorhanden. Auß Coblentz gehet die neu allda angelangte Hanoverische Garnison starck auff Parthey auß.

Die heutige Holländische Brieffe sind bey Abgang der Post/allhier noch nicht ankommen.

Com-

Gestern empfienge man von Salisbury Zeitung / daß der O Sarßfield/ so zu Warmünster gelegen/ Kundschafft erhalten/ daß Parthey von der Holländischen Armee / in 50. Schottischen Solt bestehend ; zu Wincanton 15. Meilen von dannen läge / dannenhe mit einem Detachement von Reutern vnd Dragonern dahin auffg chen ist / vmb solche anzugreiffen ; Es stelten sich zwar die Schott Defensions-Pastur/ weilen sie aber in der Zahl vil zu schwach/ vnd denen Dragonern von vornen / vnd der Reuterey von hinden atta worden/ sollen darvon/ wie man vorgibt/ 30. mit sambt dem Lieuten der sie commandirt/ getödtet/ 6. gefangen worden/ vnd die übrigen en nen seynd ; von Königl. Seyen seynd 4. vmbkommen / vnd nebenst Dragoner-Cornet/ einige Soldaten verwundet. Der Lord Dartm mit deß Königs Flotte / die durch einen harten Sturm viel erlitten zu Portsmouth zurück gekommen. Uber die jüngst eroberte Frantzö Schiffe durch die Holländische Flotte/ hat man auch Nachricht/ daß 5. Frantzösische Capers / deren jeder 30. biß 40. Stücke führet/ durc Holländer im Canal genommen worden seynd. Weil der König wider anhero gekommen ist / dörffen mit nächster Post gar grosse Ze gen zu berichten seyn.

Nieder-Rheinstrohm/ vom 16. Decemb.

Man sagt/ daß die Herren/ der so genandten Unter-Herrlichkeit den Gülicher Land/ mit denen Frantzosen accordiret haben/ disen j halb Jahrs-Frist 50000. Rthlr. zu bezahlen. Brüsseler Brieffe 9. dises melden/ daß der Marquis de Castanaga/ General Gouverner Spanis. Niederlanden/ Anstalt machet/ vmb nächstst künfftigen Sor 7000. Mann zu Pferdt vnd Dragoner/ nebst einem guten Corps vo fanterie effective auff den Beinen zu haben: weßwegen Se. Excelle neue Werbungen befördern lasse / vnd darzu mehrere Patenta a theilet habe. Englische Brieffe melden/ daß/ ohnerachtet deß Hn. Pri von Oranien Armee 80000. Mann starck gewesen/ dannoch der K resolvirt gehabt habe/ mit jhme zu schlagen/ deßhalben Se. Maj. von lisbury/ mit dem Hn. Prinzen von Dännemarck/ der Princessin/ dem sen Schürtzel/ vnd andern Herren deß Königreichs abgereyset: Als si aber dem Lager genähert/ bekamen sie Nachricht/ daß fast die gantze K Armee zum Prinzen von Oranien geschlossen seye / auch der Herr P vnd Princessin von Dännemarck/ nebst andern Englischen Herren/ welche man eine Post angelegt gehabt) die schon weit vorauß gel zum Prinzen von Oranien übergangen waren ; Als nun der Kön in solchem Zustand vnd von seinen Kindern verlassen gesehen/ habe salvirt.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google